Thurgau

Geschäftsbericht Thurgau 2015

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen

1 Einleitung 1

1.1 Vorwort des Regierungspräsidenten 1

2 Überblick Ergebnis Rechnung 3

2.1 Übersicht Gesamtrechnung 3
2.2 Schematische Darstellung 3
2.3 Mittelflussrechnung 4
2.4 Gestufter Erfolgsausweis 5
2.5 Ergebnis Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung 6
2.6 Übersicht pro Departement 7
2.7 Ergebnis nach Kostenarten / Erfolgsrechnung 9
2.8 Personalkosten 11
2.9 Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung 12
2.10 Die grössten Abweichungen der Rechnung zum Budget 13
2.11 Nachtragskredite 14
2.12 Bereinigte Budgetzahlen 14
2.13 Kreditübertragungen (Transitorische Abgrenzungen) 15
2.14 Bilanzübersicht 16
2.14.1 Übersicht Bilanzkonto: Landkreditkonto 16
2.15 Abschreibungen 17
2.16 Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite 18
2.17 Übersicht Rechnungsabschlüsse 19
2.18 Kennzahlen des Staatshaushaltes 20
2.19 Wirkungsprüfung von Steuermassnahmen 23
2.20 Leistungsüberprüfung (LÜP) 23

3 Rechenschaftsbericht und Rechnung 27

3.1 Räte 27
1000 Regierungsrat 27
1100 Grosser Rat 31

3.2 Staatskanzlei 35
2100 Staatskanzlei Zentrale Dienste 35
2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale 42

3.3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft 47
3010-3015 Generalsekretariat 48
3110 Staatsarchiv 57
3210 Amt für Informatik 61
3310 Amt für Geoinformation 67
3530-3545 Amt für Wirtschaft und Arbeit 74
3610-3630 Landwirtschaftsamt 86
3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg 97
3930-3940 Veterinäramt 103

3.4	**Departement für Erziehung und Kultur**	**111**
4010-4020	Generalsekretariat	112
4110-4123	Amt für Volksschule	116
4130-4145	Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)	128
4210	AMH, Kantonsschule Frauenfeld	134
4230	AMH, Kantonsschule Kreuzlingen	136
4250	AMH, Kantonsschule Romanshorn	137
4270	AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	139
4310-4318	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)	141
4317/3640	BBZ Arenenberg – Bildung	145
4320	ABB, Dienste Berufsfachschulen (DBT)	148
4325-4328	ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	150
4330-4339	ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	152
4350-4359	ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	154
4360-4369	ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	156
4380	ABB, Bildungszentrum Arbon	158
4390-4392	ABB, Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales	159
4410-4420	Sportamt	161
4510	Kantonsbibliothek	164
4611-4640	Kulturamt (Amtsleitung)	167
4614	Historisches Museum	171
4618	Naturmuseum	174
4621	Napoleonmuseum	177
4628	Kunst- und Ittinger Museum	180
4710	Amt für Archäologie	183

3.5	**Departement für Justiz und Sicherheit**	**189**
5010-5017	Generalsekretariat	190
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	195
5120	Zivilstandsämter	198
5130	Grundbuchverwaltung und Notariate	200
5211-5212	Konkursamt und Betreibungsinspektorat	203
5250	Staatsanwaltschaft	206
5310	Massnahmenzentrum Kalchrain	208
5410-5415	Strassenverkehrsamt	210
5420	Eichamt	213
5430-5440	Migrationsamt	215
5450-5457	Jagd- und Fischereiverwaltung	218
5510	Kantonspolizei	221
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	224
5710	Feuerschutzamt	227

3.6	**Departement für Bau und Umwelt**	**231**
6010-6020	Generalsekretariat	232
6110-6120	Amt für Raumentwicklung	237
6210-6224	Hochbauamt	245
6310-6377	Tiefbauamt	252
6410	Amt für Denkmalpflege	260
6510-6530	Amt für Umwelt	263
6610-6620	Forstamt	273

3.7	**Departement für Finanzen und Soziales**	**281**
7010	Generalsekretariat	282
7110-7120	Personalamt	285
7250-7260	Finanzkontrolle	290
7310-7355	Finanzverwaltung	293
7410-7440	Steuerverwaltung	298
7510-7518	Sozialamt	305
7530-7557	Amt für Gesundheit / Kantonsapotheker	309
7580	Kantonales Laboratorium	322
7631-7637	Sozialversicherungszentrum	327

3.8	**Gerichte (nur Rechnung)**	**335**
8110	Obergericht	335
8140	Anwaltskommission	336
8150	Rekurskommission in Anwaltssachen	336
8210	Bezirksgericht Arbon	336
8240	Bezirksgericht Frauenfeld	337
8250	Bezirksgericht Kreuzlingen	337
8260	Bezirksgericht Münchwilen	337
8280	Bezirksgericht Weinfelden	338
8410	Zwangsmassnahmengericht	338
8450	KESB Arbon	338
8460	KESB Frauenfeld	339
8470	KESB Kreuzlingen	339
8480	KESB Münchwilen	339
8490	KESB Weinfelden	340
8510	Schlichtungsstelle GLG	340
8610	Verwaltungsgericht	340
8725	Rekurskommission für Landwirtschaftssachen	340
8730	Enteignungskommission	340
8735	Rekurskommission Gebäudeversicherung	341
8750	Steuerrekurskommission	341
8760	Rekurskommission Strassenverkehrssachen	341
8770	Personalrekurskommission	341

4 Rechtsetzung 345

4.1	Staatskanzlei	345
4.2	Departement für Inneres und Volkswirtschaft	345
4.3	Departement für Erziehung und Kultur	345
4.4	Departement für Justiz und Sicherheit	346
4.5	Departement für Bau und Umwelt	347
4.6	Departement für Finanzen und Soziales	348

Bericht der Finanzkontrolle 351

Schlussantrag RR an GR 355

Anhang I Statistische Angaben

Anhang II Zahlenteil Staatsrechnung 2015

Erläuterungen

SK	Staatskanzlei
DIV	Departement für Inneres und Volkswirtschaft
DEK	Departement für Erziehung und Kultur
DJS	Departement für Justiz und Sicherheit
DBU	Departement für Bau und Umwelt
DFS	Departement für Finanzen und Soziales
VTG	Verband Thurgauer Gemeinden
FLAG	Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget
PG	Produktegruppe
NFA	Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen
Kennzahlen/Indikatoren	Merkmal, welches auf den Zustand oder die Entwicklung von Kosten, Leistungen oder Wirkungen hinweist. Ihre Erscheinungsform reicht von qualitativen Beschreibungen bis hin zu rein quantitativen Kennzahlen. In diesem Bericht werden Kennzahlen und Indikatoren wie folgt unterschieden: – Kennzahlen: keine Vorgabe im Budget, meist dargestellt in einer Zahlenreihe – Indikatoren: Vorgabe im Budget (zielorientiert)
Abweichungen Globalbudget	Abweichungen werden unter dem Globalbudget sowie den einzelnen Produktegruppen kommentiert.
Abweichungen Nicht-Globalbudget	Bei Nicht-Globalbudget werden Abweichungen vom Budget ab 10 %, mindestens Fr. 50'000, begründet.
Abweichungen Investitionsrechnung	Bei der Investitionsrechnung werden Abweichungen vom Budget ab 10 %, mindestens Fr. 100'000, begründet.
Interne Verrechnungen	Gemäss Handbuch über das Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget wurden folgende interne Verrechnungen vorgenommen: – Personalnebenkosten, – Informatikkosten, – BLDZ-Kosten, – Raumkosten.

1 Einleitung

1.1 Vorwort des Regierungspräsidenten

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Staatsrechnung 2015 schliesst erfreulich mit einem Ertragsüberschuss von 7.8 Mio. Franken ab, obwohl mit dem Budget noch ein Aufwandüberschuss von 3.1 Mio. Franken angekündigt wurde.

Im Jahr 2015 haben erstmals eine Vielzahl von Massnahmen aus der Leistungsüberprüfung (LÜP) gegriffen. Die dadurch zusätzlich gewonnene Sensibilität bezüglich Ausgaben und Ausgabenwachstum in der Verwaltung war in einem Ausmass spürbar, welches massgeblich zum unterdurchschnittlichen Ausgabenwachstum beigetragen hat. Dies widerspiegelt sich in vielen Budget- wie auch Globalbudgetunterschreitungen, die in der Summe zum besseren Rechnungsergebnis beitragen. Weiter haben die überdurchschnittlichen Steuereinnahmen zum erfreulichen Ergebnis beigetragen. Im vergangenen Jahr hat der Kanton bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine umfassende Personalbefragung durchgeführt. Die wiederum durch ein externes Unternehmen durchgeführte Umfrage beleuchtet verschiedene Themen über Arbeitsorganisation, Rahmenbedingungen, Arbeitsbelastung, Weiterbildung und Entwicklung bis zum Image des Kantons. Gegenüber dem bereits sehr guten Ergebnis der letzten Umfrage konnte das Resultat nochmals verbessert werden. Mit dem Rücklauf von 81 % wurde der Wert der letzten Umfrage nochmals übertroffen. Die Ergebnisse der Befragung sind somit wiederum sehr repräsentativ. Sie zeigen, dass Regierungsrat und kantonale Verwaltung auf dem richtigen Weg sind und die bisherigen Massnahmen beibehalten und weiterentwickelt werden sollen.

Mit der erfolgreichen Platzierung der zweiten Tranche von Partizipationsscheinen der Thurgauer Kantonalbank flossen dem Kanton netto 78 Mio. Franken zu. Dieses zusätzliche Kapital stärkt die Eigenkapitalbasis des Kantons weiter. Der Grosse Rat hat bereits im Dezember 2015 beschlossen, den grössten Teil dieses Kapitals in Ergänzung zum Beschluss vom 17. April 2013 als Schwankungsreserve NFA dem übrigen Eigenkapital zuzuweisen. Durch die zusätzliche Ausschüttung der Schweizerischen Nationalbank im Jahr 2015 kann zudem der Schwankungsfonds SNB wieder, wie bereits im Geschäftsbericht 2014 angekündigt, auf das ursprüngliche Niveau von 150 Mio. Franken geäufnet werden. Am 1. Januar 2015 übertrug der Kanton die Spitalbauten in Münsterlingen und Frauenfeld im Baurecht an die thurmed Immobilien AG und Stiftung Mansio. Dabei wurden im Geschäftsjahr 2015 gesamthaft Planungen und Bauten im Umfang von 76 Mio. Franken übertragen. Mit den noch teilweise ausstehenden Restarbeiten im Zusammenhang mit dem Projekt 3i in Münsterlingen erhöht sich die Beteiligung an der thurmed AG in den nächsten Jahren sukzessive um weitere 9 Mio. Franken. Zusammen mit dem bereits bestehenden Aktienkapital von 13 Mio. Franken wird die Beteiligung des Kantons an der thurmed AG am Schluss rund 98 Mio. Franken betragen.

Nach drei Jahren mit Aufwandüberschüssen konnte im Jahr 2015 wieder ein Ertragsüberschuss erzielt werden. Damit tragen die Bemühungen von Parlament, Regierungsrat und Verwaltung Früchte, die mit den Massnahmen der LÜP initialisiert wurden. Auch dank gestiegener Erträge konnte die Wende bereits früher als mit der LÜP vorausgesagt erreicht werden. Diese gute Ausgangslage gilt es nun zu nutzen, um in den nächsten Jahren die LÜP-Ziele einzuhalten. Wie wichtig dies ist, zeigt sich auch, dass die Erfolgsrechnung 2015 ohne LÜP mit einem Aufwandüberschuss von rund 30 Mio. Franken abgeschlossen hätte.

Der Fiskalertrag entwickelte sich erfreulich und nahm gegenüber dem Budget 2015 um 2.0 % und gegenüber der Rechnung 2014 um 2.1 % zu. Der Personalaufwand unterschritt das Budget um 0.16 % und nahm gegenüber der Rechnung 2014 lediglich um 0.37 % zu. Der beeinflussbare Sachaufwand liegt 1.81% unter dem Budget und 7.31 % über der Rechnung 2014. Dies hängt mit der Verschiebung des werterhaltenden baulichen Unterhalts der Kantonsstrassen und Brücken von der Investitionsrechnung in die Erfolgsrechnung zusammen. Die Nettoinvestitionen liegen mit 52.6 Mio. Franken rund 12.4 Mio. unter Budget. Der grösste Teil dieser Budgetunterschreitung begründet sich mit Verschiebungen im Hochbau.

Das gute Rechnungsergebnis motiviert, die Massnahmen gemäss Leistungsüberprüfung weiterhin konsequent umzusetzen. Nur so kann die Gesamtrechnung langfristig ausgeglichen gestaltet werden. Der Regierungsrat ist überzeugt, dass sich der Grosse Rat dieser Würdigung anschliesst. Der Regierungsrat freut sich auf eine konstruktive und zielgerichtete Diskussion.

Regierungspräsident Dr. Jakob Stark

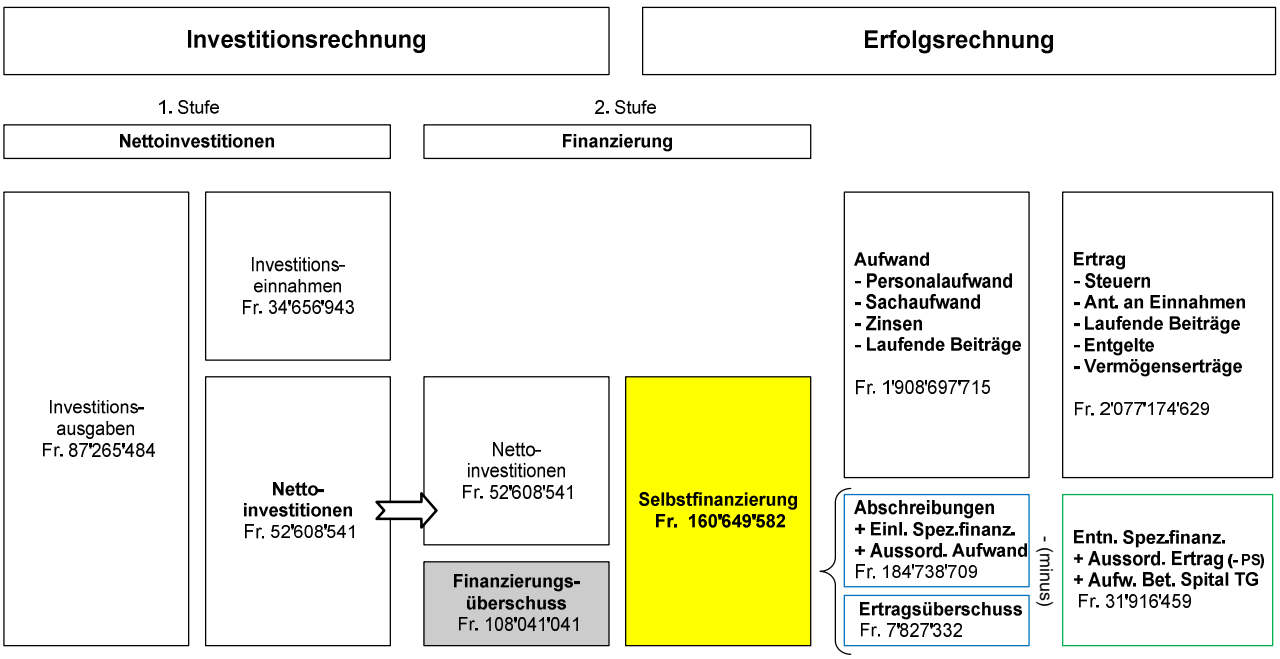
Frauenfeld, 22. März 2016

2 Überblick Ergebnis Rechnung

2.1 Übersicht Gesamtrechnung

	Rechnung 2015	Budget 2015 inkl. Nachträge	Abweichung R 2015 / B 2015
ERFOLGSRECHNUNG			
Aufwand	2'101'263'756	1'973'817'600	127'446'156
Ertrag	2'109'091'087	1'970'645'800	138'445'287
Ertrags-/Aufwandüberschuss	**7'827'332**	**-3'171'800**	**10'999'132**
INVESTITIONSRECHNUNG			
Ausgaben	87'265'484	103'283'000	-16'017'516
Einnahmen	34'656'943	38'298'500	-3'641'557
Nettoinvestitionen	**52'608'541**	**64'984'500**	**-12'375'959**
FINANZIERUNG			
Resultat Erfolgsrechnung	7'827'332	-3'171'800	10'999'132
+ Abschreibungen	36'694'285	35'211'700	1'482'585
+ Einlagen Spezialfinanzierung	127'425'600	12'861'000	114'564'600
+ Ausserordentlicher Aufwand	20'618'824	0	20'618'824
- Entnahmen Spezialfinanzierung	-12'041'659	-13'499'400	1'457'741
- Ausserordentlicher Ertrag (ohne Ertrag PS TKB)	-1'353'722	-2'970'000	1'616'278
- Aufwertung Beteiligung Spital TG AG	-18'521'078	0	-18'521'078
Total Selbstfinanzierung (Cash Flow)	**160'649'582**	**28'431'500**	**132'218'082**
Finanzierungsüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	**108'041'040**	**-36'553'000**	**144'594'040**
Selbstfinanzierungsgrad	**305%**	**44%**	

2.2 Schematische Darstellung



2.3 Mittelflussrechnung

Mittelflussrechnung	2015	2014
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit		
Fiskalertrag	810'477'008	793'753'132
übriger Ertrag	1'000'183'841	972'036'394
+ Liquiditätswirksame Erträge	*1'810'660'849*	*1'765'789'526*
Personalaufwand	377'002'727	375'615'134
übriger Aufwand	1'394'565'177	1'357'773'816
- Liquiditätswirksamer Aufwand	*1'771'567'904*	*1'733'388'950*
= Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	**39'092'945**	**32'400'576**
Cash Flow aus Investionstätigkeit		
+ Liquiditätswirksame Einnahmen	31'401'074	34'307'500
- Liquiditätswirksame Ausgaben	85'370'403	108'639'967
= Cash Flow aus Investitionstätigkeit	**-53'969'329**	**-74'332'467**
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		
+ Finanzeinnahmen	289'056'126	229'732'656
- Finanzausgaben	120'000'000	208'419'479
= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	**169'056'126**	**21'313'177**
Geldfluss Fonds "Flüssige Mittel + kurzfristige Geldanlagen"	**154'179'741**	**-20'618'714**

Nachweis Bilanz	**01.01.2015 -**	**31.12.2015**		
100 Fonds Flüssige Mittel + kurzfristige Geldanlagen	30'971'990.83	185'151'731.82	154'179'741	-20'618'713

Nachweis Erfolgsrechnung / Investitionsrechnung

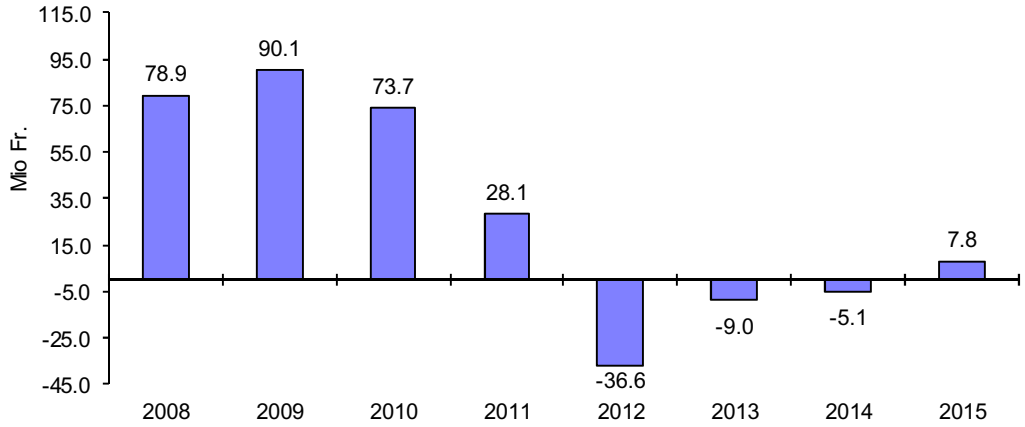
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit (Mittelflussrechnung ABACUS)	39'092'945.20	32'400'576.31
nicht liquiditätswirksame Kostenarten aus betrieblicher Tätigkeit	-31'265'613.51	-37'488'604.54
Ergebnis Erfolgsrechnung	*7'827'331.69*	*-5'088'028.23*
Cash Flow aus Investitionstätigkeit (Mittelflussrechnung ABACUS)	-53'969'328.96	-74'332'466.34
nicht liquiditätswirksame Kostenarten aus Investitionstätigkeit	1'360'787.79	5'586'885.54
Nettoinvestition	*-52'608'541.17*	*-68'745'580.80*

2.4 Gestufter Erfolgsausweis

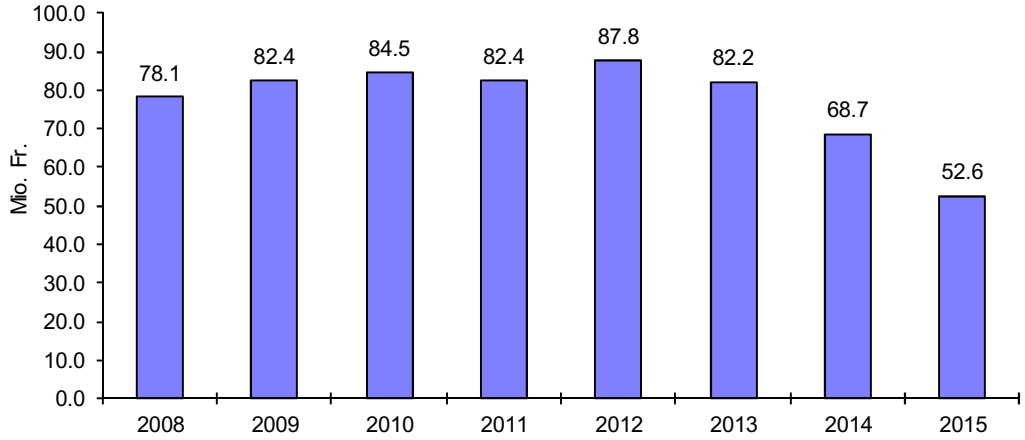
		Rechnung 2015		Budget 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
30	Personalaufwand	377'002'727		377'609'200	
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	156'888'531		159'772'900	
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	36'694'285		35'211'700	
35	Einlagen in Fonds, Spez.finanzierung	127'425'600		12'861'000	
36	Transferaufwand	944'051'228		937'773'200	
37	Durchlaufende Beiträge	278'102'664		286'103'500	
39	Interne Verrechnungen	149'635'910		151'929'700	
	Betrieblicher Aufwand	**2'069'800'945**		**1'961'261'200**	
40	Fiskalertrag		810'477'008		793'969'000
41	Regalien und Konzessionen		57'653'599		34'630'000
42	Entgelte		147'183'733		143'338'400
43	Verschiedene Erträge		5'429'637		3'804'700
45	Entnahme a. Fonds, Spez.finanzierung		12'041'659		13'499'400
46	Transferertrag		479'282'736		472'064'700
47	Durchlaufende Beiträge		278'102'664		286'103'500
49	Interne Verrechnungen		149'635'910		151'929'700
	Betrieblicher Ertrag		**1'939'806'945**		**1'899'339'400**
21	**Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit**	**2'069'800'945**	**1'939'806'945**	**1'961'261'200**	**1'899'339'400**
	Aufwandüberschuss		**129'994'000**		**61'921'800**
34	Finanzaufwand	10'843'987		12'556'400	
44	Finanzertrag		89'766'669		68'336'400
22	**Ergebnis aus Finanzierung**	**10'843'987**	**89'766'669**	**12'556'400**	**68'336'400**
22	**Ertragsüberschuss**	**78'922'682**		**55'780'000**	
38	Ausserordentlicher Aufwand	20'618'824		0	
48	Ausserordentlicher Ertrag		79'517'473		2'970'000
3	**Ausserordentliches Ergebnis**	**20'618'824**	**79'517'473**	**0**	**2'970'000**
	Ertragsüberschuss	**58'898'649**		**2'970'000**	
	Aufwandüberschuss				**3'171'800**
	Ertragsüberschuss	**7'827'332**			

2.5 Ergebnis Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Gesamtrechnung

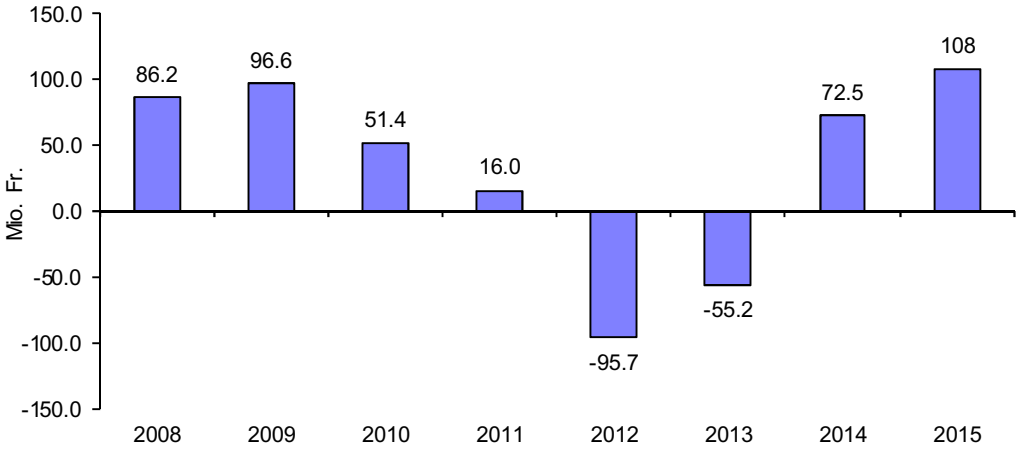
Ergebnis Erfolgsrechnung



Ergebnis Investitionsrechnung



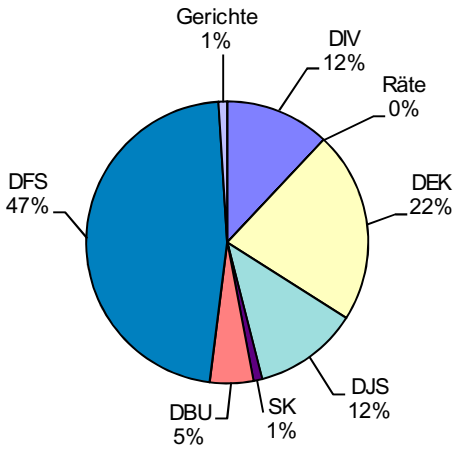
Ergebnis Gesamtrechnung



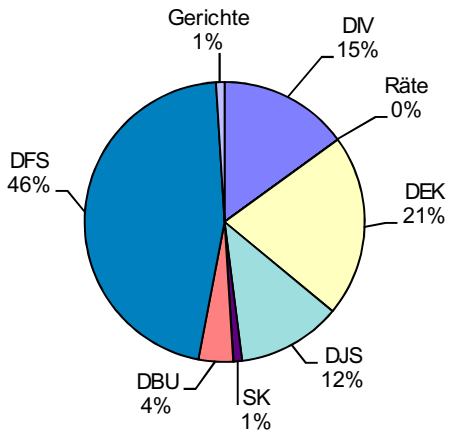
2.6 Übersicht pro Departement

	ERFOLGSRECHNUNG	Rechnung 2015	Budget 2015	Abweichung R2015 / B2015	Rechnung 2014
	Aufwand	2'101'263'756	1'973'817'600	127'446'156	2'195'238'517
	Ertrag	2'109'091'087	1'970'645'800	138'445'287	2'190'150'489
	Ertragsüberschuss	**7'827'332**	**-3'171'800**	**-10'999'132**	**-5'088'028**
1	**Räte**				
	Aufwand	3'333'632	3'590'400	-256'768	3'272'947
	Ertrag	31'777	30'000	1'777	38'409
	Aufwandüberschuss	**-3'301'854**	**-3'560'400**	**-258'546**	**-3'234'538**
2	**Staatskanzlei**				
	Aufwand	17'767'426	19'105'800	-1'338'374	18'034'918
	Ertrag	10'408'427	10'378'500	29'927	10'800'883
	Aufwandüberschuss	**-7'358'999**	**-8'727'300**	**-1'368'301**	**-7'234'035**
3	**Inneres und Volkswirtschaft**				
	Aufwand	259'532'572	274'963'200	-15'430'628	333'357'783
	Ertrag	196'345'932	209'640'600	-13'294'668	213'003'835
	Aufwandüberschuss	**-63'186'640**	**-65'322'600**	**-2'135'961**	**-120'353'949**
4	**Erziehung und Kultur**				
	Aufwand	460'202'185	467'934'100	-7'731'915	468'115'135
	Ertrag	88'563'578	84'354'600	4'208'978	82'127'695
	Aufwandüberschuss	**-371'638'608**	**-383'579'500**	**-11'940'892**	**-385'987'439**
5	**Justiz und Sicherheit**				
	Aufwand	253'439'856	251'236'700	2'203'156	250'730'827
	Ertrag	215'220'877	210'441'200	4'779'677	209'036'661
	Aufwandüberschuss	**-38'218'980**	**-40'795'500**	**-2'576'520**	**-41'694'166**
6	**Bau und Umwelt**				
	Aufwand	96'217'414	95'527'100	690'314	96'174'851
	Ertrag	63'117'941	61'942'500	1'175'441	62'618'656
	Aufwandüberschuss	**-33'099'473**	**-33'584'600**	**-485'127**	**-33'556'195**
7	**Finanzen und Soziales**				
	Aufwand	985'623'237	835'797'700	149'825'537	1'000'566'470
	Ertrag	1'530'753'558	1'389'858'300	140'895'258	1'608'216'286
	Ertragsüberschuss	**545'130'321**	**554'060'600**	**8'930'279**	**607'649'816**
8	**Gerichte**				
	Aufwand	25'147'434	25'662'600	-515'166	24'985'585
	Ertrag	4'648'998	4'000'100	648'898	4'308'064
	Aufwandüberschuss	**-20'498'435**	**-21'662'500**	**-1'164'065**	**-20'677'521**

Bruttoaufwand pro Departement Rechnung 2015

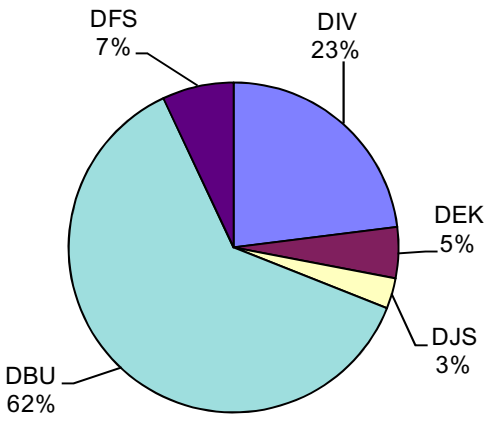


Bruttoaufwand pro Departement Rechnung 2014

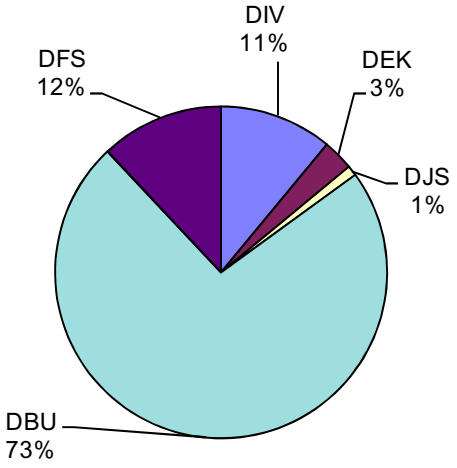


INVESTITIONSRECHNUNG	Rechnung 2015	Budget 2015	Abweichung R2015 / B2015	Rechnung 2014
Ausgaben	87'265'484	103'283'000	-16'017'516	109'393'776
Einnahmen	34'656'943	38'298'500	-3'641'557	40'648'196
Netto Ausgaben	**-52'608'541**	**-64'984'500**	**-12'375'959**	**-68'745'581**
3 Inneres und Volkswirtschaft				
Ausgaben	13'752'082	16'364'000	-2'611'918	9'422'451
Einnahmen	1'644'235	5'713'000	-4'068'765	1'773'285
Netto Ausgaben	**-12'107'847**	**-10'651'000**	**1'456'847**	**-7'649'166**
4 Erziehung und Kultur				
Ausgaben	2'926'076	3'480'000	-553'924	2'909'024
Einnahmen	583'962	500'000	83'962	651'568
Netto Ausgaben	**-2'342'115**	**-2'980'000**	**-637'886**	**-2'257'456**
5 Justiz und Sicherheit				
Ausgaben	1'751'487	2'618'000	-866'513	1'997'502
Einnahmen	161'465	1'030'000	-868'535	1'315'142
Netto Ausgaben	**-1'590'023**	**-1'588'000**	**2'023**	**-682'360**
6 Bau und Umwelt				
Ausgaben	64'980'702	76'816'000	-11'835'298	86'900'055
Einnahmen	32'267'281	31'055'500	1'211'781	36'908'200
Netto Ausgaben	**-32'713'421**	**-45'760'500**	**-13'047'079**	**-49'991'855**
7 Finanzen und Soziales				
Ausgaben	3'855'136	4'005'000	-149'864	8'164'745
Einnahmen	0	0	0	0
Netto Ausgaben	**-3'855'136**	**-4'005'000**	**-149'864**	**-8'164'745**

Netto Ausgaben pro Departement Rechnung 2015



Netto Ausgaben pro Departement Rechnung 2014



2.7 Ergebnis nach Kostenarten / Erfolgrechnung

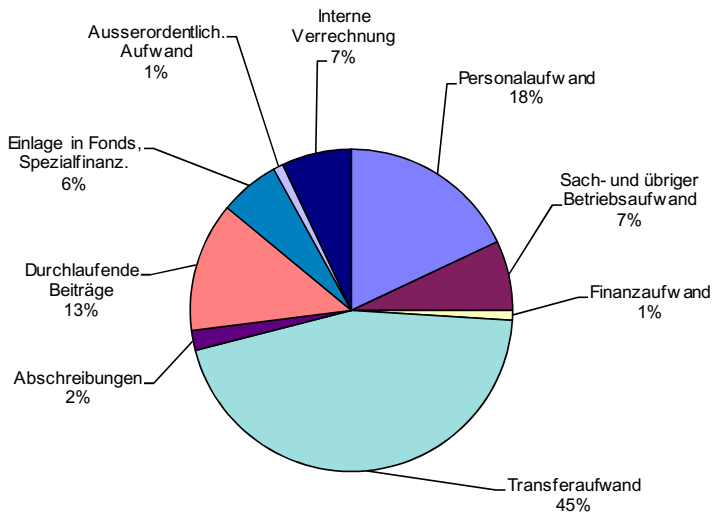
AUFWAND	Rechnung 2015	Budget 2015	Abweichung R2015 / B2015	Rechnung 2014
Personalaufwand	377'002'727	377'609'200	-606'473	375'615'134
Sach- und übriger Betriebsaufwand	156'888'531	159'772'900	-2'884'369	146'196'251
Finanzaufwand	10'843'987	12'556'400	-1'712'413	11'123'298
Liquiditätswirksamer Aufwand I	**544'735'245**	**549'938'500**	**-5'203'255**	**532'934'683**
Transferaufwand	944'051'228	937'773'200	6'278'028	930'673'831
Liquiditätswirksamer Aufwand II	**1'488'786'473**	**1'487'711'700**	**1'074'773**	**1'463'608'514**
Abschreibungen	36'694'285	35'211'700	1'482'585	48'699'358
Durchlaufende Beiträge	278'102'664	286'103'500	-8'000'836	270'193'932
Einlage in Fonds, Spez.finanzierung	127'425'600	12'861'000	114'564'600	265'711'580
Ausserordentlicher Aufwand	20'618'824	0	20'618'824	1'916'368
Interne Verrechnungen	149'635'910	151'929'700	-2'293'790	145'108'766
Total Aufwand	**2'101'263'756**	**1'973'817'600**	**127'446'156**	**2'195'238'517**

Der direkt beeinflussbare liquiditätswirksame Aufwand I wurde gegenüber dem Budget um 5.2 Mio. Franken (-0.95 %) unterschritten. Beim Transferaufwand resultiert eine Budgetüberschreitung von 6.3 Mio. Franken (+0.67 %). Grund dafür sind die höheren Beiträge an die Spitalversorgung. Insgesamt resultiert beim liquiditätswirksamen Aufwand II eine minime Budgetüberschreitung von 0.07 %. Bei den Einlagen in die Fonds- und Spezialfinanzierung und beim ausserordentlichen Aufwand wurden die einmaligen Erträge der PS-Scheine TKB, des doppelten Ertrages SNB-Gewinn und der ausserordentliche Buchgewinn aus der Aufwertung der Beteiligung thurmed AG wie folgt verbucht:

Einlage in Spez.finanzierung	Schwankungsreserve SNB (doppelter Ertrag SNB Gewinn, als Kompensation der Entnahme 2014)	21.5 Mio.
Einlage in Spez.finanzierung	Erlös Teil der PS Tranche in die Schwankungsreserve NFA gemäss Budgetbeschluss Grosser Rat	75.6 Mio.
Einlage in Spez.finanzierung	Teil des Erlöses der PS TKB Tranche 2 in den Arbeitsmarktfonds gemäss Budgetbeschluss Grosser Rat	2.6 Mio.
Ausserordentlicher Aufwand	Einlage Buchgewinn Aufwertung Beteiligung thurmed AG in die Vorfinanzierung Gesundheitswesen	18.5 Mio.

Aufwandarten in % des Gesamtaufwandes

Rechnung 2015

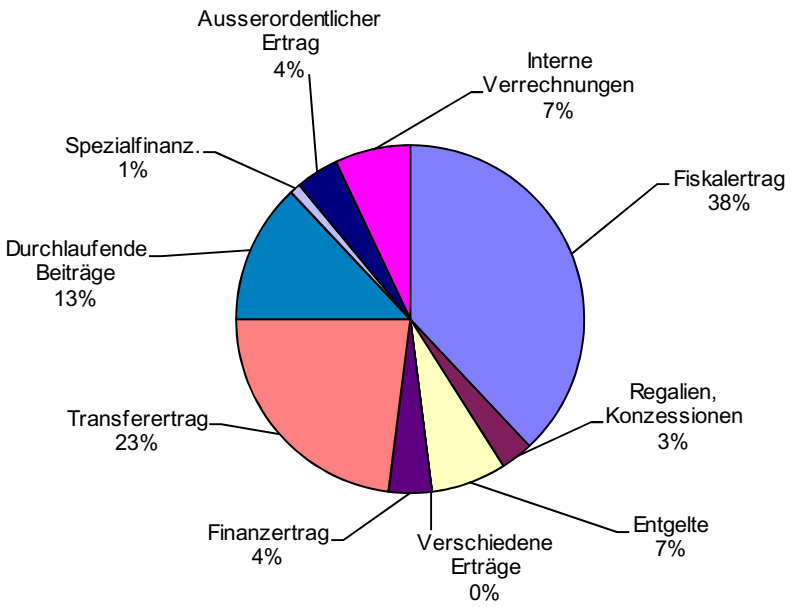


ERTRAG	Rechnung 2015	Budget 2015	Abweichung R2015 / B2015	Rechnung 2014
Fiskalertrag	810'477'008	793'969'000	16'508'008	793'753'132
Gewinnanteil, Regalien	57'653'599	34'630'000	23'023'599	14'102'421
Entgelte	147'183'733	143'338'400	3'845'333	144'754'720
Verschiedene Erträge	5'429'637	3'804'700	1'624'937	5'702'774
Finanzertrag	89'766'669	68'336'400	21'430'269	183'961'033
Transferertrag	479'282'736	472'064'700	7'218'036	462'586'514
Liquiditätswirksamer Ertrag I	**1'589'793'381**	**1'516'143'200**	**73'650'181**	**1'604'860'594**
Durchlaufende Beiträge	278'102'664	286'103'500	-8'000'836	270'193'932
Liquiditätswirksamer Ertrag II	**1'867'896'045**	**1'802'246'700**	**65'649'345**	**1'875'054'526**
Spezialfinanzierungen	12'041'659	13'499'400	-1'457'741	34'374'684
Ausserordentlicher Ertrag	79'517'473	2'970'000	76'547'473	135'612'512
Interne Verrechnungen	149'635'910	151'929'700	-2'293'790	145'108'766
Total Ertrag	**2'109'091'087**	**1'970'645'800**	**138'445'287**	**2'190'150'489**

Der liquiditätswirksame Ertrag steigt gegenüber dem Budget 2015 um rund 73.7 Mio. Franken (4.9 %). Darin enthalten ist die zusätzliche Ausschüttung der SNB von 21.3 Mio. Franken sowie die Aufwertung der Beteiligung thurmed AG (Finanzertrag) von 18.5 Mio. Franken. Ohne diese einmaligen und ausserordentlichen Erträge steigt der liquiditätswirksame Ertrag gegenüber dem Budget um 2.9 %. Der einmalige Ertrag aus den PS TKB von 78.2 Mio. Franken wurde in der Kostenart ausserordentlicher Ertrag verbucht. Der Fiskalertrag steigt gegenüber dem Budget um 2.8 %. Auch bei den Entgelten ist ein Zuwachs gegenüber dem Budget von 2.7 % zur verzeichnen.

Ertragsarten in % des Gesamtertrages

Rechnung 2015



2.8 Personalkosten

Überblick über die Kostenarten

Aufwandart		**Rechnung 2015**	Budget 2015	R 2015 / B 2015 Abw. in Fr.	in %	Rechnung 2014
300	Behörden, Kommissionen, Richter	15'316'207	15'623'700	-307'493	-2.0	15'309'680
301	Löhne Verwaltungs-, Betriebspersonal	226'684'794	227'052'900	-368'106	-0.2	223'829'478
302	Löhne der Lehrpersonen	71'491'468	70'460'600	1'030'868	1.5	70'921'165
303	Entschädigung temporäre Arbeitskräfte	972'635	1'074'700	-102'065	-9.5	1'112'047
304	Zulagen	14'602	9'000	5'602	62.2	11'933
305	Arbeitgeberbeiträge	57'174'533	56'857'300	317'233	0.6	56'625'472
306	Rentenleistungen	1'154'652	1'571'700	-417'048	-26.5	3'371'402
309	Übriger Personalaufwand	4'193'837	4'959'300	-765'463	-15.4	4'433'956
30	**Total Personalaufwand**	**377'002'727**	**377'609'200**	**-606'473**	**-0.2**	**375'615'134**

Kommentar:
Das Budget konnte trotz Pauschalkorrektur von 1.8 Mio. Franken wiederum knapp (-0.2 %) eingehalten werden. Darin ist die Lohnrunde mit 1.0 % individueller und 0.17 % struktureller Besoldungsanpassung enthalten. Die durchschnittliche Stellenbesetzung stieg um 35 Einheiten. Der Personalaufwand wuchs trotz dieser Lohn- und Stellenentwicklung nur um 0.37 % (Vorjahr: 1.75 %) und lag im 10-Jahres-Verlauf deutlich unter dem BIP-Wachstum. Bei den Rentenleistungen entlasteten die deutlich geringeren Überbrückungsrenten (40 % unter Budget) die Rechnung. Die verschärfte Praxis bei der Personalwerbung bewirkte weitere Kosteneinsparungen und auch im Bereich der Weiterbildung wurde kostenbewusst gearbeitet. Das führte beim übrigen Personalaufwand zu einer Budgetunterschreitung von 15.4 %, und die Vorjahreskosten wurden um 5.4 % unterschritten.

Personalkosten pro Departement

Departement		**Rechnung 2015**	Budget 2015	R 2015 / B 2015 Abw. in Fr.	in %	Rechnung 2014
1	Räte	2'616'461	2'726'600	-110'140	-4.0	2'577'485
2	Staatskanzlei	3'727'741	3'860'500	-132'759	-3.4	3'681'977
3	Inneres und Volkswirtschaft	28'113'255	28'388'900	-275'645	-1.0	19'581'596
4	Erziehung und Kultur	129'161'253	128'432'300	728'953	0.6	128'339'672
5	Justiz und Sicherheit	108'012'970	109'322'000	-1'309'030	-1.2	107'483'514
6	Bau und Umwelt	27'039'072	27'332'100	-293'028	-1.1	26'620'690
7	Finanzen und Soziales	58'351'200	57'393'600	957'600	1.7	67'462'723
8	Gerichte	19'980'775	20'153'200	-172'425	-0.9	19'867'478
30	**Total Personalaufwand**	**377'002'727**	**377'609'200**	**-606'473**	**-0.2**	**375'615'134**

Kommentar:
Das Budget konnte mehrheitlich eingehalten werden. Das DEK lag wegen den Löhnen für Lehrpersonen über Budget. Im DFS fiel die Pauschalkorrektur von 1.8 Mio. Franken für die Gesamtverwaltung negativ ins Gewicht.

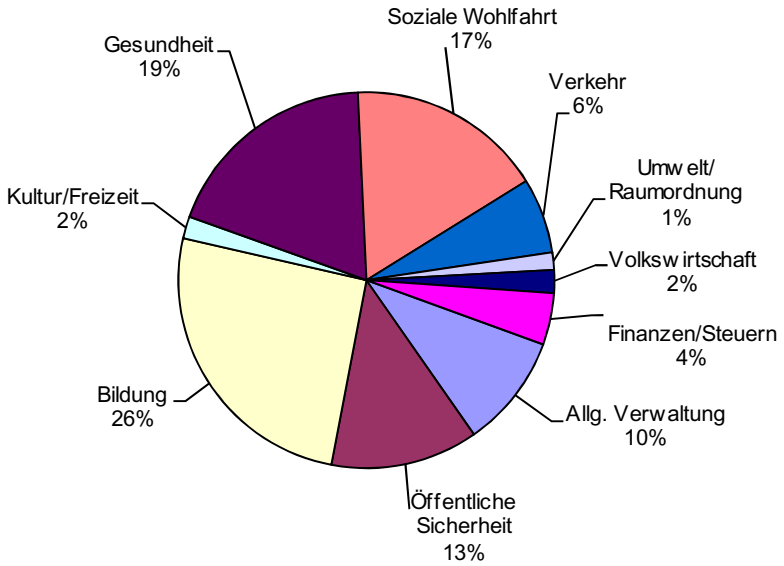
2.9 Konsolidierte Ausgaben nach funktionaler Gliederung

in 1'000 Fr.

Konsolidierte Verwaltungsrechnung		ERFOLGSRECHNUNG				INVESTITIONSRECHNUNG			**Konsolidierte Ausgaben**
		Personal-aufwand	Sach-aufwand	Finanz-aufwand	Transfer-aufwand	Sach-anlagen	Darlehen	Beiträge	**2015**
1	Allg. Verwaltung	73'969	51'396	2'649	12'705	12'750	0	0	153'469
2	Öffentliche Sicherheit	127'165	43'824	205	25'364	2'763	0	0	199'321
3	Bildung	130'194	24'446	1	237'699	7'916	165	2'386	402'807
4	Kultur/Freizeit	8'806	4'215	0	16'249	479	0	0	29'749
5	Gesundheit	5'623	1'098	0	281'158	7'493	0	0	295'372
6	Soziale Wohlfahrt	1'111	4'156	0	256'533	0	0	3'794	265'594
7	Verkehr	10'827	19'670	0	38'081	28'266	0	4'622	101'466
8	Um-welt/Raumordnung	10'399	2'737	0	1'559	4'490	0	4'403	23'588
9	Volkswirtschaft	8'909	5'346	6	12'528	2'580	0	1'762	31'131
10	Finanzen/Steuern	0	0	7'983	62'175	0	0	0	70'158
	Total	**377'003**	**156'888**	**10'844**	**944'051**	**66'737**	**165**	**16'967**	**1'572'655**

Ohne interne Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen, Abschreibungen, ausserordentlicher Aufwand und durchlaufende Beiträge.

Rechnung 2015



Entwicklung konsolidierte Ausgaben seit 2008

	R 2008	R 2009	R 2010	R 2011	R 2012	R 2013	R 2014	R 2015	Veränd. R 15/R 14
Aufwand Erfolgsrechnung	1'618'608	1'654'337	1'696'093	1'769'079	1'928'585	1'943'527	2'195'239	2'101'264	-4.28
- Abschreibungen	-72'771	-74'557	-72'061	-76'891	-65'916	-44'983	-48'699	-36'694	
- Einlagen in Spez. Finanzierung	-21'534	-22'620	-3'108	-3'911	-12'288	-30'804	-265'712	-127'426	
- Interne Verrechnung	-117'600	-125'090	-125'088	-128'188	-139'142	-140'780	-145'109	-149'636	
- ausserordentlicher Aufwand					-1'681	-2'285	-1'916	-20'619	
Total liquiditätswirksamer Aufwand I	**1'406'703**	**1'432'070**	**1'495'836**	**1'560'089**	**1'709'558**	**1'724'675**	**1'733'803**	**1'766'889**	**1.91**
- Durchlaufende Beiträge	-221'320	-237'627	-245'420	-269'615	-263'703	-271'578	-270'194	-278'103	
Total liquid. wirksamer Aufwand II	**1'185'383**	**1'194'443**	**1'250'416**	**1'290'474**	**1'445'855**	**1'453'097**	**1'463'609**	**1'488'786**	**1.72**
+ Ausgaben Investitionsrechnung	115'095	118'410	115'742	119'681	157'389	128'812	109'394	87'265	
- durchlaufende Beiträge IR, Einl. SF	-5'547	-6'215	-1'295	-1'092	-967	-1'219	-3'451	-1'612	
- Übertrag an Bilanz					-1'647	0	-67	-1'784	
Investitionsausgaben ohne durchl. Beiträge, Übertrag an Bilanz	**109'548**	**112'195**	**114'447**	**118'589**	**154'775**	**127'593**	**105'876**	**83'869**	**-20.79**
Total kons. Ausgaben ohne durchl. Beiträge	**1'294'931**	**1'306'638**	**1'364'863**	**1'409'063**	**1'600'630**	**1'580'690**	**1'569'485**	**1'572'655**	**0.20**

Ohne interne Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen, Abschreibungen und durchlaufende Beiträge.

Die laufenden Ausgaben steigen vor allem aufgrund der höheren Beiträge an die Spitalversorgung um 1.9 %. Die Investitionsausgaben hingegen sinken gegenüber dem Vorjahr um 20.8 %. Das Total der konsolidierten Ausgaben steigt gegenüber dem Vorjahr um 0.2 % und liegt damit unter dem nominalen BIP Wachstum von 0.7 %.

2.10 Die grössten Abweichungen der Rechnung zum Budget (inkl. Nachtragskredite)

ERFOLGSRECHNUNG		**Aufwand** in Mio. Fr.	**Ertrag** in Mio. Fr.
SK	Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale GB	-1.0	
DIV	Amt für Informatik GB		+1.3
DEK	Beiträge an Schulgemeinden (netto)	-8.4	
DJS	Straf- und Massnahmenvollzug	+3.2	
	Handänderungssteuern		+0.8
	Strassenverkehrsamt		+1.0
	Kantonspolizei GB	-2.0	
DFS	Verzinsung der Passivkapitalien	-2.5	
	Sonderertrag Börsengang TKB PS-Scheine		+78.2
	Einlage Sonderertrag in NFA Schwankungsreserve	+75.6	
	Einlage Sonderertrag in Arbeitsmarktfonds	+2.6	
	Gewinnanteil und Abgeltung Staatsgarantie TKB		+4.1
	Anteil Ertrag Nationalbank (doppelte Ausschüttung)		+21.3
	Einlage in Schwankungsreserve SNB	+21.5	
	Aufwertung Beteiligung thurmed AG		+18.5
	Einlage in Vorfinanzierung Gesundheitswesen	+18.5	
	Einkommens- und Vermögenssteuern		+7.7
	Grundstückgewinnsteuern		+3.3
	Gemeindeanteil Grundstückgewinnsteuern	+1.8	
	Ertrag Verrechnungssteuer		+2.0
	Beiträge Prämienverbilligung (netto)	-2.3	
	Beiträge Spitalversorgung	+20.9	
	Ergänzungsleistungen AHV/IV	+2.6	
	Einlage Rückstellung Verwaltungskosten SVZ	+5.0	
	Übrige Globalbudgetbereiche gesamte Verwaltung	-6.7	
	Gerichte total (netto)	-1.2	

INVESTITIONSRECHNUNG		Ausgaben in Mio. Fr.	Einnahmen in Mio. Fr.
DIV	Öffentlicher Verkehr (Verzicht Entnahme Vorfinanzierung)		-2.4
	Amt für Informatik	-0.9	
DBU	Hochbau	-6.8	
	Kantonaler Strassenbau	-4.4	
	Amt für Umwelt	-1.2	

2.11 Nachtragskredite

Vom Grossen Rat bewilligte Nachtragskredite

Keine Nachtragskredite	**0**

Vom Regierungsrat beschlossene Nachtragskredite

ERFOLSGRECHNUNG

Bereich	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
DBU		Aggloprogramm St. Gallen Bodensee gemäss RRB Nr. 946	33‘200.00
TOTAL			**33‘200.00**

INVESTITIONSRECHNUNG

Bereich	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Keine Nachtragskredite			**0**

2.12 Bereinigte Budgetzahlen

ERFOLGSRECHNUNG	Aufwand	Ertrag	Aufwandüberschuss
Voranschlag 2015, GR vom 3. Dezember 2014	1‘973‘689‘400	1‘970‘550‘800	3‘138‘600
Nachtragskredit Regierungsrat	33‘200.00		33‘200.00
Bereinigtes Budget Erfolgsrechnung	**1‘973‘722‘600**	**1‘970‘550‘800**	**3‘171‘800**

2.13 Kreditübertragungen (Transitorische Abgrenzungen)

ERFOLGSRECHNUNG

Amt	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Amt für Volksschule	4110.3132.100	Sachaufwand Projekte Schulentwicklung	450‘000.00
Sonderschulung	4121.3632.000	Beitrag an Einrichtungen	150‘000.00
Hochbauamt	6210.3430.003	Unterhalt Bezirksgebäude/Polizeigebäude	60‘000.00
	6210.3144.015	Kantonsschule Romanshorn	50‘000.00
Amt für Umwelt	6510.3130.000	Leistungen durch Dritte	95‘000.00
TOTAL			**805‘000.00**

INVESTITIONSRECHNUNG

Amt	Konto Nr.	Kontobezeichnung	Fr.
Amt für Informatik	3210.5060.010	Servicegruppe Konzern	395‘000.00
	3210.5060.030	Servicegruppe Netz	330‘000.00
	3210.5060.050	Servicegruppe Arbeitsplatz	120‘000.00
	3210.5060.060	Servicegruppe Markt	150‘000.00
	3210.5060.070	Servicegruppe Ämter	1‘187‘000.00
	3210.5060.080	Servicegruppe Grundlagen	395‘000.00
AV/Sonderschulen	4121.5650.000	Heilpädagogisches Zentrum Frauenfeld	400‘000.00
	4121.5650.110	Förderschule Fischingen	450‘000.00
	4121.5650.130	Schule Bernrain Kreuzlingen	1‘210‘000.00
	4121.5650.150	Sprachheilschule Romanshorn	450‘000.00
Napoleonmuseum	4621.5060.000	Investition Umstrukturierungen	190‘000.00
MZ Kalchrain	5310.5650.100	Beitrag Biogasanlage	150‘000.00
Jagd- und Fischereiverwaltung	5450.5040.100	Ersatz Kälteanlagen Romanshorn	250‘000.00
Kantonspolizei	5510.5060.170	Ausweichstandort KNZ	243‘000.00
Hochbauamt	6223.5030.029	Planung, Projektvorbereitung	670‘000.00
	6224.5040.026	Neubauten, Umbauten (KS Münsterlingen)	600‘000.00
Tiefbauamt	6340.5010.000	Kantonsstrassenkorrekturen	700‘000.00
TOTAL			**7‘890‘000.00**

2.14 Bilanzübersicht

	Bilanz 01.01.2015 Fr.		Bilanz 31.12.2015 Fr.	
AKTIVEN				
Finanzvermögen		**647'089'597**		**869'339'318**
Flüssige Mittel	30'971'991		185'151'732	
Forderungen	365'639'636		359'241'517	
Aktive Rechnungsabgrenzung	47'114'203		54'449'436	
Material, Waren	2'918'614		3'208'846	
Finanzanlagen	151'500'620		211'437'746	
Sachanlagen	48'944'534		55'850'042	
Verwaltungsvermögen		**999'866'860**		**1'051'967'802**
Sachanlagen	337'719'433		288'199'235	
Immaterielle Anlagen	0		0	
Darlehen	137'526'362		187'094'107	
Beteiligungen, Grundkapitalien	524'621'065		570'672'064	
Investitionsbeiträge	0		6'002'396	
TOTAL AKTIVEN		**1'646'956'457**		**1'921'307'121**
PASSIVEN				
Fremdkapital		**1'140'190'089**		**1'278'517'665**
Laufende Verbindlichkeiten	228'440'280		298'279'050	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	130'565'159		0	
Passive Rechnungsabgrenzung	68'912'572		123'699'086	
Kurzfristige Rückstellungen	16'781'215		22'716'238	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	415'397'311		565'400'238	
Langfristige Rückstellungen	70'756'400		42'524'805	
Verbindlichkeiten Spez.Finanzierungen/Fonds	209'337'152		225'898'248	
Eigenkapital		**506'766'368**		**642'789'456**
Rücklagen Globalbudgetbereiche	13'570'306		14'114'983	
Vorfinanzierungen	26'099'637		44'636'965	
Schwankungsreserve SNB	128'500'000		150'000'000	
Reservekonto Erlös PS-Scheine TKB	127'203'244		127'203'244	
NFA-Schwankungsreserve	0		87'613'751	
Kumulierter Bilanzüberschuss	211'393'181		219'220'512	
TOTAL PASSIVEN		**1'646'956'457**		**1'921'307'121**

2.14.1 Übersicht Bilanzkonto: Landkreditkonto

	01.01.2015 Fr.	Abgang 2015	Zugang 2015	31.12.2015 Fr.
Armasuisse	2'180	0	0	2'180
Vorsorglicher Landerwerb für eine Mehrfachhalle für das BZT Frauenfeld	0	0	3'310'000	3'310'000
Erwerb Gutsbetrieb Uesslingen-Buch/ Hüttwilen als Realersatz für BTS/OLS oder andere Grossprojekte	0	0	3'475'000	3'475'000
TOTAL LANDKREDITKONTO	**2'180**	**0**	**6'785'000**	**6'787'180**

2.15 Abschreibungen

		Fr.	Total Fr.
Investitionen			
Tiefbau			**3'159'507**
	Kantonaler Strassenbau	1'745'972	
	Werkhöfe	312'752	
	Fahrzeuge, Maschinen, Geräte	1'100'783	
Hochbau			**17'013'049**
	Allgemeine Verwaltung	1'317'108	
	Öffentliche Sicherheit	3'144'167	
	Bildung	8'967'000	
	Kultur und Freizeit	801'487	
	Gesundheit	2'300'364	
	Umweltschutz und Raumordnung	52'447	
	Volkswirtschaft	430'475	
Mobilien			**7'596'324**
Investitionsbeiträge			**8'925'404**
Strukturverbesserungen		763'976	
Soziales / Gesundheit		2'198'474	
Schulheime, Schulhausbauten und berufliche Ausbildung		1'431'415	
Wasserbau / Gewässerschutz		2'089'003	
Kantonsforstamt		293'483	
Öffentlicher Verkehr		2'149'053	
Beteiligungen			**0**
Abschreibungen auf Beteiligungen			0
Zusatzabschreibungen			**0**
Sachgüter			0
Total Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen (ohne Finanzvermögen)			**36'694'285**

Restwerte des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens per 31. Dezember 2015

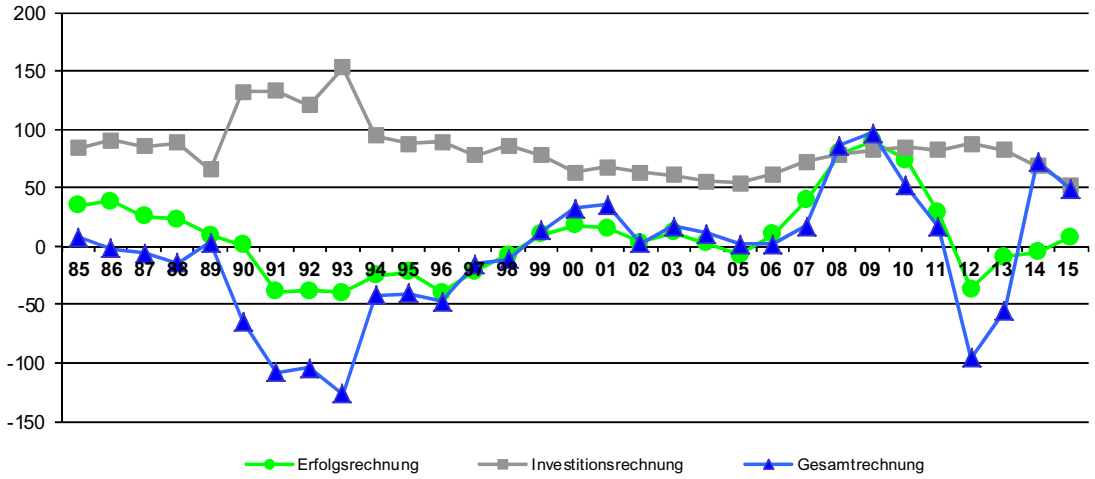
aus allgemeinen Staatsmitteln finanziert	
– Strassen	39'256'054
– Wasserbau	1'077'114
– Hochbauten	153'799'669
– Mobilien	15'669'647
– Investitionsbeiträge	6'002'396
Total	**215'804'880**

2.16 Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite

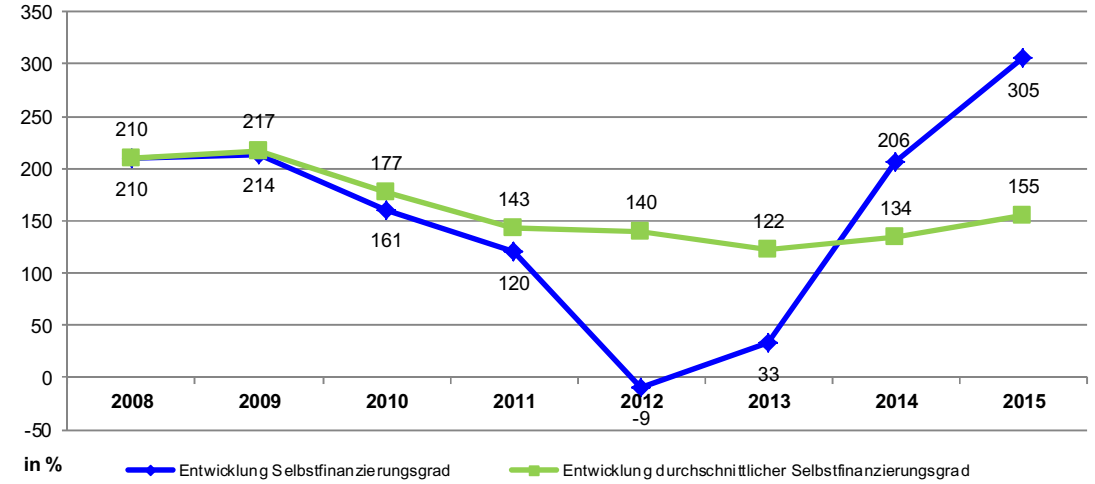
	01. Januar 2015	31. Dezember 2015
Eventualverpflichtungen		
Thurgauer Kantonalbank, Staatsgarantie	pro memoria	pro memoria
Pensionskasse Thurgau, Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht (wenn Deckungsgrad < 100% und Sanierungsbeitr. AN >= 22 Mio. Fr.)	50'000'000	50'000'000
Garantieerklärung bei Auflösung von Genossenschaften im Sinne von Art. 915 OR	pro memoria	pro memoria
Rückzahlungsverpflichtung für forstliche Investitionskredite gegenüber dem Bund (durch Bankgarantien gedeckt)	1‘543‘880	1‘344‘209
Nachfinanzierungsrisiken zugunsten der Spital Thurgau AG	pro memoria	pro memoria
Pensionskasse Stadt Frauenfeld, ehem. Vertragsverhältnisse TBS Frauenfeld, Staatsgarantie	1‘459‘517	1‘459‘517
Verpflichtungskredite per 31.12.2015		
Departement für Inneres und Volkswirtschaft		
Landwirtschaftsamt: GZ Schurten, GZ Salenstein, Hochbauten Berggebiet	8‘568‘000	4‘492‘190
Verpflichtungen Förderprogramm Energie	12‘126‘363	12‘004‘282
Departement für Erziehung und Kultur		
Beitragszusicherungen aus Lotteriefonds	8‘664‘408	22‘554‘809
Departement für Bau und Umwelt		
Kant. Laboratorium Frauenfeld, Altbau: Anpassungen Labor, Altlastensanierung und Flachdach	1'800'000	836'000
Restkredit Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten	12'563'000	8'984'000
Restkredit Arenenberg, Parkplätze und Erschliessung	800'000	800'000
BBZ Arenenberg, Langsamverkehr (2-Radunterstände, Plätze, Wartehäuschen)	400'000	124'000
MZ Kalchrain: Klostergebäude Sanierung Elektroanlagen	470'000	200'000
Restkredit Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierungen mit akt. Umbauten	5'712'000	4'960'000
Restkredit Kantonsspital Münsterlingen, Pathologie: Sanierung oder Neubau	2'000'000	2'000'000
Restkredit Kantonsspital Münsterlingen, Personalhaus 1: Hüllensanierung	1'847'000	633'000
Restkredit Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (3i)	5'740'000	3'313'000
Restkredit Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung, Anpassungen inkl. Erweit.	18‘114‘000	15‘443‘000
Restkredit Kartause Ittingen, Ausstellungsräume Nord, Gesamtsanierung	4‘600‘000	4‘600‘000
Solaranlagen auf kantonal genutzten Gebäuden	2‘765‘000	1‘853‘000
Wärmeverbund Frauenfeld, Anschlussgebühren	2‘800‘000	159‘000
Denkmalpflege: per verbindliche Stellungnahme verpflichtet	6‘858‘096	7‘050‘745
Denkmalpflege: per Verfügung verpflichtet	341‘872	1‘260‘177
Departement für Finanzen und Soziales		
Beitragszusicherungen an Baukosten Fürsorgeheime	16‘240‘000	18‘423‘000
Eventual-Guthaben		
Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht bei der PK TG	1‘910‘436	1‘929‘541

2.17 Übersicht Rechnungsabschlüsse

Entwicklung Saldo Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung und Gesamtrechnung

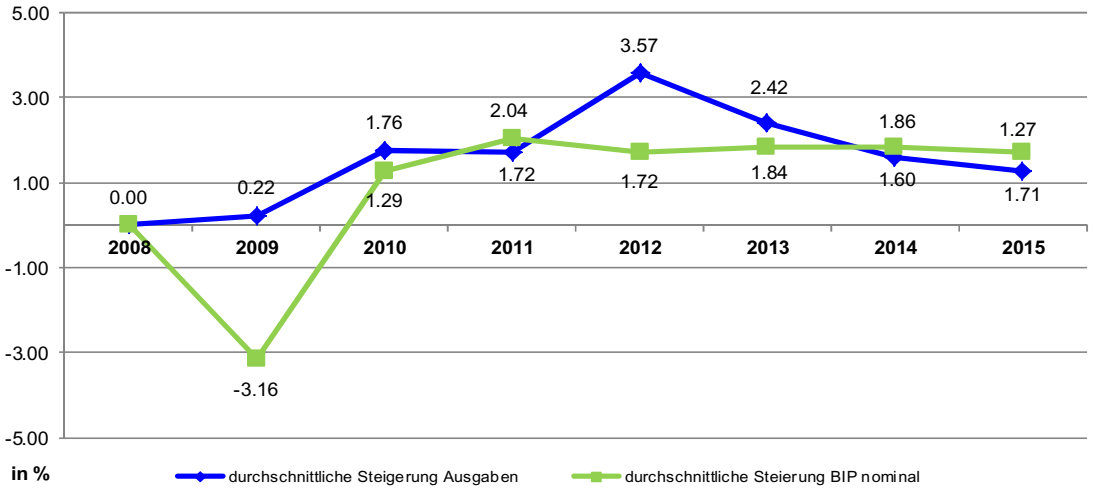


Entwicklung Selbstfinanzierungsgrad § 18 FHG



Dank dem erzielten Finanzierungsüberschuss konnte der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad auf 155 % erhöht werden. Die gesetzliche Vorgabe wurde damit im Jahr 2015 eingehalten.

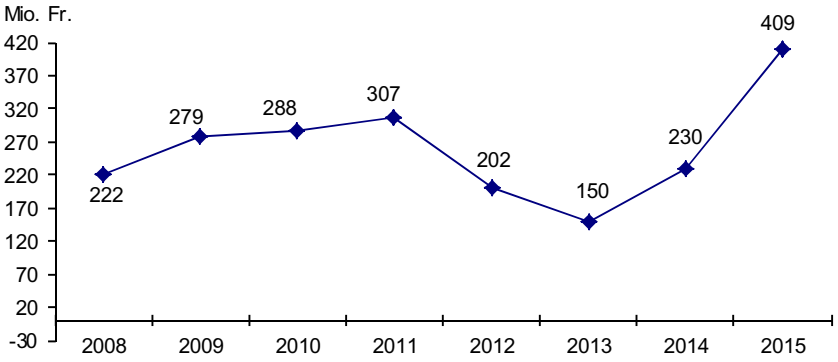
Entwicklung Stabilisierungsziel § 19 FHG



Dank dem moderaten Ausgabenwachstum hat sich die Erfüllung des Stabilisierungsziels im Jahr 2015 deutlich verbessert.

2.18 Kennzahlen des Staatshaushaltes

Nettoschuld/Nettovermögen



Definition:

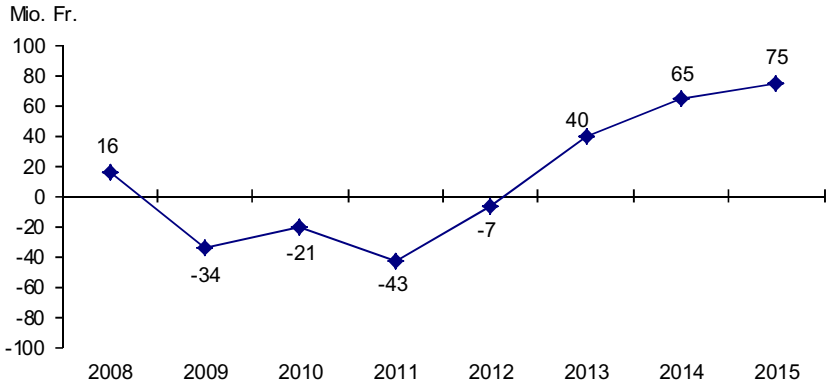
Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen, nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen

Die Nettoverschuldung zeigt die Differenz zwischen der Summe des Fremdkapitals einerseits und der Summe des Finanzvermögens zuzüglich nicht abzuschreibendes Verwaltungsvermögen andererseits. Sie stellt die echte Verschuldung dar.

Ziel: 0 (keine Nettoverschuldung)

Der Finanzierungsüberschuss und die Aufwertung der thurmed AG im Finanzvermögen ergeben ein Nettovermögen von 409 Mio. Franken per Ende 2015.

Abschreibungslast



Definition:

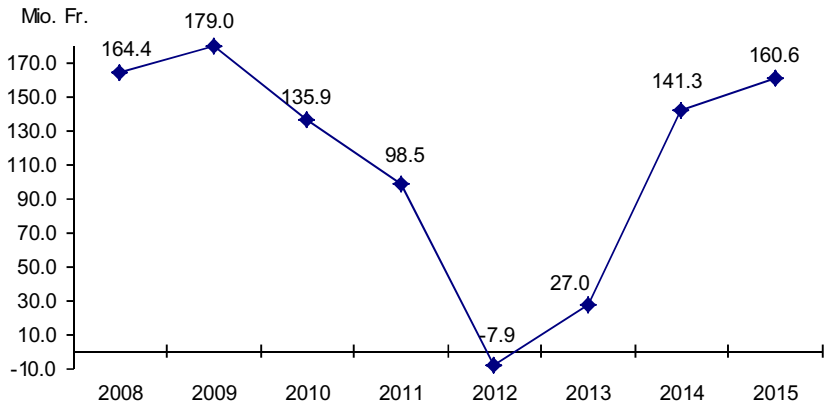
Summe des abzuschreibenden Verwaltungsvermögens abzüglich Bilanzüberschuss

Die Abschreibungslast zeigt die Summe, die in Zukunft durch Abschreibungen zu tilgen ist.

Ziel: < 1‘000 Franken pro Einwohner

Die Abschreibungslast beträgt Ende 2015 Fr. 281.00 pro Einwohner.

Cash-Flow (Selbstfinanzierung)



Definition:

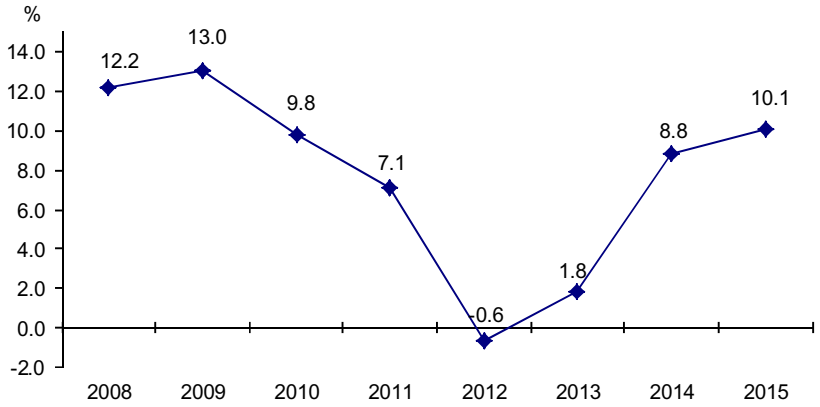
Ergebnis der Erfolgsrechnung vor Abschreibungen plus Einlagen in Spezialfinanzierungen minus Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Der Cash-Flow ist die Summe, die zur Eigenfinanzierung von Investitionen zur Verfügung steht.

Ziel: > Nettoinvestitionen

Dank den Sondererträgen PS TKB und SNB steigt der Cash Flow auf 160.3 Mio. Franken an.

Selbstfinanzierungsanteil



Definition:

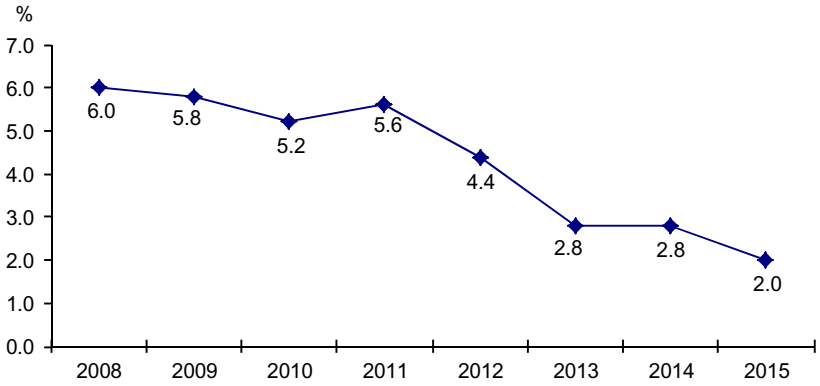
Cash-Flow (Selbstfinanzierung) in Prozent des liquiditätswirksamen Ertrages

Mit dieser Messzahl wird der Anteil am Gesamtertrag ausgedrückt, der für Investitionen zur Verfügung steht.

Ziel: > 5 %

Entsprechend dem Cash Flow steigt auch der Selbstfinanzierungsanteil.

Kapitaldienstanteil



Definition:

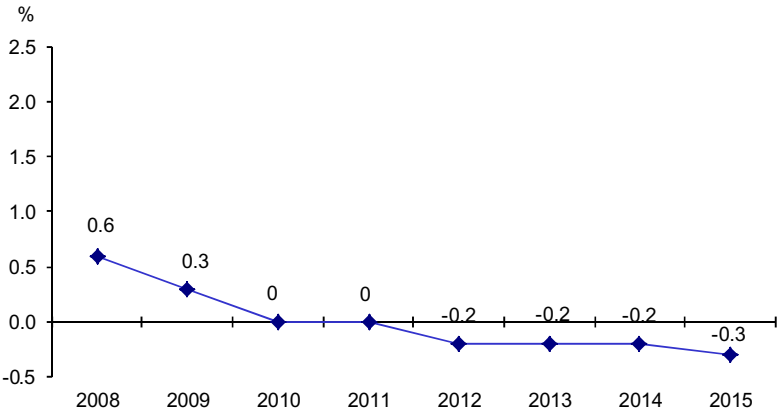
Passivzinsen und Abschreibungen abzüglich Zinsertrag in % des liquiditätswirksamen Ertrages

Mit dieser Masszahl wird aufgezeigt, in welchem Umfang der Gesamtertrag durch Abschreibungen und Zinsaufwand belastet wird.

Ziel: Richtwerte HRM2: < 5 % geringe Belastung, 5-15 % tragbare Belastung, über 15 % hohe Belastung

Wegen den tieferen Abschreibungen nimmt der Kapitaldienstanteil ab.

Zinsbelastungsanteil



Definition:

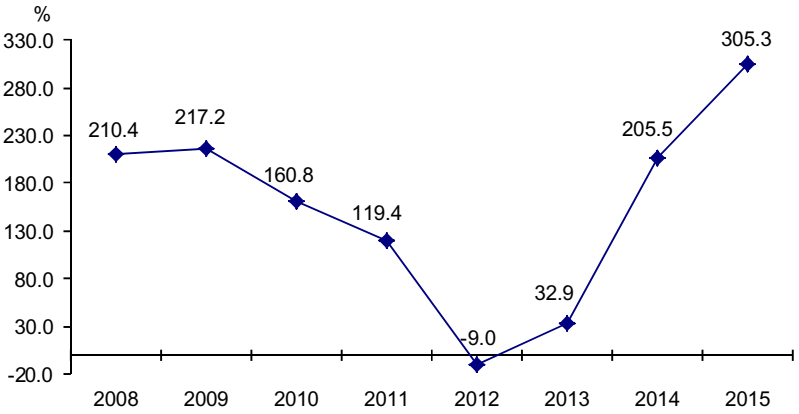
Passivzinsen abzüglich Zinsertrag in % des liquiditätswirksamen Ertrages

Der Zinsbelastungsanteil zeigt die prozentuale Belastung des Nettozinsaufwandes, gemessen am Gesamtertrag.

Ziel: Richtwerte HRM2: 0-4 % gut, 4-9 % genügend, über 10 % schlecht

Aufgrund des hohen Finanzierungsüberschusses sinkt auch die Zinsbelastung.

Selbstfinanzierungsgrad



Definition:

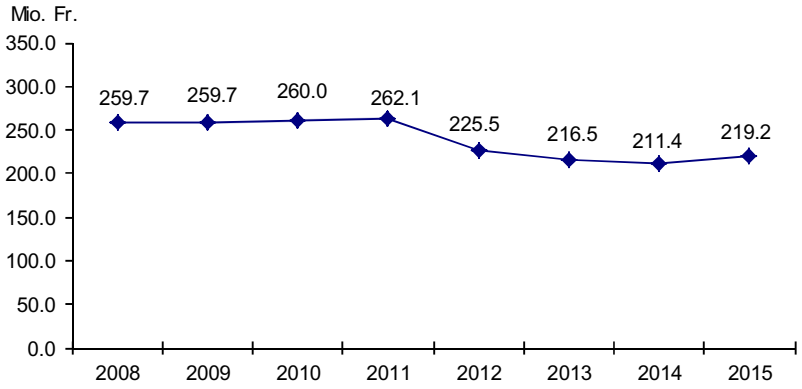
Abschreibungen plus Ertragsüberschuss/ minus Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung in % der Nettoinvestitionen

Die Kennziffer zeigt, in welchem Ausmass die getätigten Investitionen aus eigener Kraft finanziert werden konnten.

Ziel: mittelfristig 100 %

Dank den Sondereffekten PS TKB, doppelte Ausschüttung SNB und Aufwertung thurmed AG wird der hohe Selbstfinanzierungsgrad erreicht. Ohne diese Sondereffekte beträgt der Selbstfinanzierungsgrad immer noch gute 116 %.

Bilanzüberschuss/Bilanzfehlbetrag



Ziel: 200 Mio. Franken (10 % der Bilanzsumme)

Dank dem Ertragsüberschuss von 7.8 Mio. Franken steigt der Bilanzüberschuss auf 219.2 Mio. Franken.

2.19 Wirkungsprüfung von Steuermassnahmen

Die Wirkung von Steuergesetzrevisionen und Steuerfusssenkungen ist in einer Langzeitbetrachtung zu überprüfen. Der Regierungsrat zeigt mit den untenstehenden Kennzahlen und Indikatoren den Trend jeweils im Geschäftsbericht auf.

	Kennzahl	**2012 in Mio.Fr.**	**2013 in Mio.Fr.**	**2014 in Mio.Fr.**	**2015 in Mio.Fr.**
1	Einkommens- und Vermögenssteuern	485.3	504.6	531.3	552.7
2	Gewinn- und Kapitalsteuern	65.9	67.7	71.3	64.6
3	Steuerausschöpfungsindex Bemessungsjahre in % Index CH= 100 (interkantonaler Vergl.)	 2007-2009 24.5 % 92.0	 2008-2010 23.8 % 89.1	 2009-2011 23.3 % 88.2	 2010-2012 23.3 % 88.2
4	Steuern à 100 % netto (Steuerkraft)	470.1	485.5	514.3	531.2
5	Steuerkraft pro Einwohner	Fr. 1‘847	Fr. 1‘880	Fr. 1‘963	Fr. 1‘996
6	Anzahl Einwohner	254‘528	258‘255	261‘992	266‘510
7	Anzahl neue Arbeitsplätze durch Neuansiedlungen AWA	120	76	134	84
8	Anzahl Arbeitslose Durchschnitt	**2012** 3‘084 (2.3 %)	**2013** 3‘508 (2.5 %)	**2014** 3‘566 (2.5 %)	**2015** 4‘119 (2.9 %)
9	Entwicklung Staatsquote in %	11.28	10.89	10.60	10.50
10	Entwicklung Steuerquote in %	5.23	5.22	5.36	5.41
11	Nettoschuld -/Nettovermögen + in Franken pro Einwohner Kanton	+829	+579	+879	+1‘537
12	Eigenkapitalbasis Kanton (Bilanzüberschuss in % des Steuerertrags à 100 %)	48 %	44.6 %	41.1 %	41.3 %
13	Eigenkapitalbasis Gemeinden (EK in % des Steuersubstrates)	60.2 %	62.7 %	61.2 %	*

Kommentar

1	Bei den Einkommen- und Vermögenssteuern ist ein Wachstum von rund 4.0 % zu verzeichnen.
2	Die Gewinn- und Kapitalsteuern sinken gegenüber dem Vorjahr um rund 9.4 %.
3	Der Steuerausschöpfungsindex ist ein Abbild der gesamten Steuerbelastung in einem Kanton. Er gibt Aufschluss über die gesamte Fiskalbelastung des Ressourcenpotenzials und zeigt, wie stark die Steuerpflichtigen effektiv durch Steuern der Kantone und Gemeinden belastet werden. Der Steuerbelastungsindex bleibt gegenüber dem Vorjahr mit 88.2 unverändert.
4	Die Steuern zu 100 % steigen gegenüber dem Vorjahr um 3.3 %.
5	Steuerkraft pro Einwohner entwickelt sich ebenfalls positiv und steigt gegenüber dem Vorjahr um 1.7 %.
6	Aufgrund der Revision der kantonalen Bevölkerungsstatistik ist die Einwohnerzahl nicht dem Vorjahreswert vergleichbar. Die bereinigte Vorjahresveränderung beträgt 1.4 %.
7	Die Wirtschaftsförderung erreichte in 12 Fällen eine erfolgreiche Gründung bzw. Ansiedlung im Kanton. Per Ende 2015 weisen diese neuen Unternehmen rund 84 Arbeitsplätze aus.
8	Die durchschnittliche Arbeitslosenzahl ist im 2015 angestiegen.
9	Die Entwicklung der konsolidierten Ausgaben mit 0.2 % liegt unter der Entwicklung des nominalen BIP von 0.7 %. Die Staatsquote sinkt deshalb gegenüber dem Vorjahr. (Staatsquote = konsolidierte Ausgaben im Verhältnis zum nominalen BIP)
10	Der Entwicklung des Fiskalertrags liegt über der Entwicklung des nominalen BIP. Die Steuerquote steigt damit. (Fiskalquote = Total Steuern im Verhältnis zum nominalen BIP)
11	Dank dem hohen Finanzierungsüberschuss steigt das Nettovermögen pro Einwohner stark.
12	Dank dem Ertragsüberschuss steigt die Eigenkapitalbasis gegenüber dem Vorjahr leicht.
13	** Aktuelle Zahl ist bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.*

2.20 Leistungsüberprüfung (LÜP)

Im ersten Jahr der Leistungsüberprüfung wurden 86 von 102 Massnahmen umgesetzt oder sind noch in Umsetzung. Mit der Umsetzung dieser 86 Massnahmen kann das mit der LÜP geplante Entlastungspotential von 34.5 Mio. um rund 3.8 Mio. Franken übertroffen werden. Zu jeder Massnahme erfolgt ein halbjährliches Controlling zuhanden des Regierungsrates zur finanziellen und terminlichen Umsetzung.

3 Rechenschaftsbericht und Rechnung

3.1 Räte

Rechnungsergebnis Räte

Erfolgsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'333'632	3'590'400	3'272'947	-256'768	-7.2	60'685	1.9
Ertrag	31'777	30'000	38'409	1'777	5.9	-6'632	-17.3
Saldo	**-3'301'854**	**-3'560'400**	**-3'234'538**	**-258'546**	**-7.3**	**67'316**	**2.1**

Keine Investitionsrechnung.

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen
Die Rechnung der Räte schliesst um rund Fr. 260‘000 unter dem Budget 2015 ab. Der Regierungsrat verzeichnete bei den Beiträgen an öffentliche Organisationen weniger Ausgaben, zudem fiel der Aufwand für Konferenzen und Repräsentationen geringer aus als budgetiert. Beim Grossen Rat war die geringere Geschäftslast Grund für die Abweichungen gegenüber dem Budget. Da ausserdem keine kantonalen Abstimmungen stattfanden, mussten die für die Fraktionen vorgesehenen Beiträge nicht ausbezahlt werden.

1000 Regierungsrat

1. Geschäfte im Überblick

Der Regierungsrat hielt 41 ordentliche Sitzungen ab. Er fasste 971 Beschlüsse (2014: 950) und behandelte 1‘312 Korrespondenzen (2014: 1‘322). Zusätzlich fanden 28 ausserordentliche Sitzungen (Seminare) unter anderem zu folgenden Themen statt: Personalumfrage, BTS/OLS, Suchtkonzept, Beurteilungs- und Förderungssystem, Geoinformation, kantonales Integrationsprogramm (KIP), Kunstmuseum, Historisches Museum, Einrichtungen für Behinderte, kantonale Richtplanung, Immobilienstrategie, Langsamverkehrskonzept, Geriatriekonzept, Kulturkonzept, Kreisreorganisation, Asylwesen, internes Kontrollsystem (IKS), Agglomerationsprogramme, Hochbauprogramm. Zudem besuchte der Regierungsrat die Sonderausstellung „Zankapfel Thurgau“ im Historischen Museum. Mit der Inkraftsetzung verschiedener Gesetzesvorlagen konnte der Regierungsrat die Leistungsüberprüfung LÜP auch gesetzgeberisch abschliessen. An zwei Seminaren befasste sich der Regierungsrat gemeinsam mit den Generalsekretären mit den Themen Budgetrichtlinien und Personalwesen. In Fischingen legte der Regierungsrat sodann in zwei Klausurtagungen, davon eine gemeinsam mit den Generalsekretären, die Eckpunkte für Struktur, Zielsetzungen und Vorgaben der Regierungsrichtlinien 2016-2020 fest. Mit Kaderinformationen orientierte der Regierungsrat das Kader KVTG über Rechnungsabschluss und Budget sowie den Stand des Beurteilungs- und Förderungssystems. Im Berichtsjahr empfing er - zum Teil mehrmals - Delegationen der TKB, der thurmed AG, der IHK, der Axpo, des TGV, des Stiftungsrates der Kartause Ittingen, der Kulturstiftung sowie Vertretungen aus dem Bankensektor. Bei einem Truppenbesuch liess sich der Regierungsrat über Aufgaben und Einsatz der Militärischen Sicherheit (Mil Sich) in Mels orientieren. In verschiedenen Aussprachen mit Medienunternehmen erörterte er medienpolitische Fragen. In Fortsetzung des jährlichen Ausspracherhythmus‘ erfolgten direkte Gespräche mit dem Regierungsrat des Kantons St. Gallen und dem Stadtrat Frauenfeld. Wie in den Vorjahren setzte der Regierungsrat seine Praxis fort, zu bezirksweisen Aussprachen mit den Gemeindepräsidien einzuladen, im Berichtsjahr mit dem Bezirk Arbon. Den Gedankenaustausch mit anderen Kantonsregierungen konnte der Regierungsrat mit der Schaffhauser Regierung, bei einem Besuch im Kanton Luzern und mit dem Aargauer Regierungsrat im Kanton Thurgau pflegen. Am 31. Mai 2015 schied Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling nach 15jähriger Regierungstätigkeit altershalber aus der Regierung aus. Am 1. Juni 2015 nahm Regierungsrätin Cornelia Komposch ihre Arbeit im Regierungsrat und als Chefin des Departements für Justiz und Sicherheit auf.

Regierungsratsbeschlüsse

	2011	2012	2013	2014	2015
Staatskanzlei	51	53	44	47	52
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	114	101	98	76	91
Departement für Erziehung und Kultur	81	108	89	98	104
Departement für Justiz und Sicherheit	394	415	432	186	412
Departement für Bau und Umwelt	168	187	138	365	146
Departement für Finanzen und Soziales	149	194	182	178	166
Total	957	1‘058	983	950	971

	2011	2012	2013	2014	2015
davon:					
– Personalentscheide	27	93	40	29	33
– Rechtsetzung	8	51	37	36	4
– Rechtsprechung	48	15	9	6	44
– Geschäftsverkehr mit dem Grossen Rat	389	364	426	382	422
– Vernehmlassungen	77	90	120	99	107
– Andere	408	445	351	398	361
Total	957	1‘058	983	950	971

Verwaltungsrechtspflege ⇨ Anhang I, Seite 4

Erledigungen	2011	2012	2013	2014	2015
Pendenzen 1. Januar	1	6	5	6	4
Neueingänge	19	15	13	8	4
Total zu behandelnde Beschwerden	20	21	18	16	8
Total Erledigungen	14	16	12	12	7
Pendenzen 31. Dezember	6	5	6	4	1

Mitgliedschaften der Regierungsrätinnen und Regierungsräte in Verwaltungsorganen
Aufzählung ohne Mandate in staatlichen Behörden und Organisationen gemäss § 32 Absatz 3 Besoldungsverordnung (RB 177.22).

Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer (DIV)
- Thurgauer Genossenschaft für landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfe (GLIB)

Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling (DJS, bis 31.5.2015)
- Thurgauer Gebäudeversicherung (Verwaltungsrat)*
- Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit in Solothurn (ch)

Regierungsrätin Cornelia Komposch (DJS, ab 1.6.2015)
- Thurgauer Gebäudeversicherung (Verwaltungsrat)*

Regierungsrätin Carmen Haag (DBU)
- Stiftung Seebachtal

Regierungsrat Dr. Jakob Stark (DFS)
- Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen AG*
- Sport-Toto Gesellschaft*
- Swisslos Interkantonale Landeslotterie*
- Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht
- Peregrina Stiftung
- Trägerschaft Ostschweizerisches Kinderspital

Regierungsrätin Monika Knill (DEK)
- educa.ch (Präsidentin)*
- Thurgauische Stiftung für Wissenschaft und Forschung (Präsidentin)
- Ulrico Hoepli-Stiftung
- Carl und Margrit Roesch-Stiftung
- Dr. Heinrich Mezger-Stiftung
- Milton Ray Hartmann-Stiftung

**Verwaltungshonorare fliessen in die Staatskasse.*

Findet sich kein Hinweis auf die Funktion, liegt eine gewöhnliche Mitgliedschaft vor.

Aussenbeziehungen

Ostschweiz und Metropolitanraum Zürich

Der Regierungsrat nahm an der 52. Plenarversammlung der Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK) in Glarus teil, die vom Präsidenten der ORK, Regierungspräsident Dr. Jakob Stark, geleitet wurde. Hauptthemen der Jahreskonferenz waren der Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF), die Erweiterung des Nationalstrassennetzes (NEB) sowie die Weiterentwicklung der Fachhochschule Ostschweiz. Die ORK führte vier sogenannte Sessionsbesuche im Haus der Kantone in Bern durch, an denen die Mitglieder des Regierungsrates jeweils in verschiedener Zusammensetzung Ostschweizer Bundesparlamentarier und -parlamentarierinnen zu einem Meinungsaustausch trafen. Um Ostschweizer Themen ging es auch bei den Aussprachen mit den Regierungen der umliegenden Kantone Zürich, Schaffhausen und St.Gallen.

Im Rahmen des Vereins Metropolitanraum Zürich vertrat Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer die Thurgauer Interessen an je vier Sitzungen der Regierungskonferenz und des Metropolitanrats, dem Steuerungsausschuss des Vereins. An den zwei Metropolitankonferenzen bewilligten die Mitglieder gemeinsame Projekte wie „Finanzausgleich/Raumplanung“, „Doing Family“ sowie „Brechen der Verkehrsspitze“ und befassten sich mit der Strategieentwicklung. Neben dem Kanton gehören der Metropolitankonferenz Zürich 25 Thurgauer Gemeinden als Mitglieder an.

Bund und Kantone

Der Regierungsrat lud jeweils vor den Sessionen von National- und Ständerat die Thurgauer Mitglieder des Bundesparlaments ins Regierungsgebäude ein. Bei den insgesamt vier Treffen ging es um die Erörterung und Vertiefung der Thurgauer Interessen sowie um den gegenseitigen Informationsaustausch.

Die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) beschäftigte sich an ihren vier Plenarversammlungen mit folgenden Hauptthemen:

- in der Innen- und Aussenpolitik mit der Umsetzung der Volksinitiative „Gegen Masseneinwanderung“;
- in der Innenpolitik mit der Unternehmenssteuerreform III, dem Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen, mit E-Government Schweiz, mit der Legislaturplanung des Bundes 2015-2019 und mit der Ausschöpfung des inländischen Arbeitskräftepotentials.

Der Regierungsrat empfing den Regierungsrat des Kantons Aargau im Thurgau zu einem Besuch und folgte einer Einladung des Regierungsrates von Luzern in die Innerschweiz.

Regierungspräsident Dr. Claudius Graf-Schelling und Regierungsrätin Monika Knill begrüssten Botschafter Olaf Kjelsen, Zuständiger für Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im EDA, und unterrichteten ihn über die Thurgauer Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg, Vorarlberg und dem Fürstentum Liechtenstein.

Region Bodensee

Vertreter des Kantons in der Regierungschefkonferenz der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) war bis Ende Mai 2015 Regierungspräsident Dr. Claudius Graf-Schelling, seither ist es Regierungsrätin Carmen Haag, während Staatsschreiber Dr. Rainer Gonzenbach den Kanton im Ständigen Ausschuss vertritt, dem operativen Organ der IBK. Die Regierungschefkonferenz vergab den 2. IBK-Nachhaltigkeitspreis, bewilligte das Projekt „Low-Tech-Gebäude Bodensee“ und rief das „Dialogforum See und Fisch“ ins Leben. Mitglieder der IBK sind die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, das Fürstentum Liechtenstein sowie die Kantone Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St.Gallen, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden.

Europa, international

Im Berichtsjahr empfing Regierungspräsident Dr. Claudius Graf-Schelling den niederländischen Botschafter Bart Twaalfhoven und den slowenischen Botschafter Franc Mikša, Regierungspräsident Dr. Jakob Stark den Honorargeneralkonsul der Republik Panama, Rogelio Tribaldos-Alba, sowie den Generalkonsul Frankreichs, Jean-Jacques Victor. Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer begrüsste eine Wirtschaftsdelegation aus Georgien im Kanton Thurgau, die der georgische Botschafter in Bern, Irakli Kurashvili, anführte.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

1000 Regierungsrat	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'859'089	1'942'600	1'830'434	-83'511	-4.3	28'655	1.6
Ertrag	31'427	30'000	38'131	1'427	4.8	-6'704	-17.6
Saldo	**-1'827'662**	**-1'912'600**	**-1'792'303**	**-84'938**	**-4.4**	**35'359**	**2.0**

3. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

1100 Grosser Rat

1. Geschäfte im Überblick

Mutationen im Grossen Rat.

Rücktritt	per	Nachfolge
Cornelia Komposch, Herdern	22.04.2015	Christine Steiger Eggli, Steckborn
Renate Bruggmann, Kradolf	20.05.2015	Felix Züst, Hauptwil
David Blatter, Kreuzlingen	01.07.2015	Urs Schär, Langrickenbach
Esther Kuhn, Mammern	31.10.2015	Lucas Orellano, Frauenfeld
Hermann Hess, Amriswil	18.11.2015	Brigitte Kaufmann, Uttwil
Peter Gubser, Arbon	30.11.2015	Verena Marti, Steinebrunn
Helen Jordi, Bischofszell	30.11.2015	Marlise Bornhauser, Weinfelden
Guido Häni, Dettighofen (gestorben)	30.12.2015	Gottfried Möckli, Basadingen

Botschaften und Berichte an den Grossen Rat
Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Umsetzung der Leistungsüberprüfungsmassnahmen. Zehn Gesetze und Verordnungen hatte der Grosse Rat in diesem Rahmen anzupassen. Die Beratung einer Massnahme wurde auf das Folgejahr verschoben. Der Grosse Rat erliess zwei neue Gesetze, nämlich das Gesetz über die Förderung des öffentlichen Verkehrs und das Gesetz über die Nutzung des Untergrundes. Er diskutierte den Bericht betreffend Stromnetze Thurgau und fasste den Beschluss, 3 Millionen Franken als Anteil des Kantons Thurgau an den Kosten für die nächste Phase (2016 - 2019) des gemeinsam mit den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen geführten Projektes „Expo2027 Bodensee-Ostschweiz“ zu sprechen. Diesen Beschluss unterstellte der Grosse Rat von sich aus der Volksabstimmung.

Initiativen
Der Grosse Rat hatte im Berichtsjahr keine Volksinitiative zu beraten.

Liste der Botschaften und Berichte an den Grossen Rat ⇨ *Anhang I, Seite 5*

Persönliche Vorstösse und Petitionen
Zwei Vorstösserinnen und Vorstösser verzichteten auf die Diskussion ihrer Interpellation. Von zwei Interpellationen mit dem Antrag auf Dringlichkeit erklärte der Grosse Rat nur eine als dringlich, die in der Folge diskutiert wurde. Die andere Interpellation wurde zurückgezogen.

Der Grosse Rat diskutierte insgesamt neun Motionen und beschloss, zwei Motionen erheblich sowie vier Motionen nicht erheblich zu erklären. Drei Motionen, darunter eine mit dem Thema „Verkleinerung des Grossen Rates“, wurden zurückgezogen; eine Motion wurde aufgrund der vorgelegten Botschaft des Regierungsrates am Protokoll abgeschrieben. Ein Antrag gemäss § 52 GOGR betreffend Erstellung eines kantonalen Sport- und Freizeitanlagenkonzepts wurde erheblich erklärt, zwei anderen Anträgen wurde die Erheblichkeit verweigert.

Der Grosse Rat behandelte ausserdem die Petition „Keine Bohrung ohne Gesetz! Keine Bohrung ohne Haftung! Kein Bohrung ohne Versicherung!“. Der Grosse Rat erledigte insgesamt 74 persönliche Vorstösse (2014: 87). 66 (2014: 81) persönliche Vorstösse sind neu eingegangen. Der Bestand an pendenten Geschäften hat sich innert Jahresfrist um acht reduziert.

Liste der persönlichen Vorstösse und Petitionen ⇨ *Anhang I, Seite 6*

Vorstösse und Petitionen	pendent am 01.01.2014	neu eingegangen	erledigt im Grossen Rat	pendent am 31.12.2014
Parlamentarische Initiativen	0	0	0	0
Motionen	7	10	10	7
Leistungsmotionen	0	0	0	0
Anträge nach § 52 GOGR	4	2	3	3
Interpellationen	14	15	17	12
Einfache Anfragen	9	38	43	4
Petitionen an den Grossen Rat	0	1	1	0
Total	34	66	74	26

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

1100 Grosser Rat	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	1'474'543	1'647'800	1'442'513	-173'257	-10.5	32'030	2.2
Ertrag	351	0	278	351	0.0	73	26.2
Saldo	**-1'474'192**	**-1'647'800**	**-1'442'235**	**-173'608**	**-10.5**	**31'957**	**2.2**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3003000	Taggelder Kommissionen	738‘865	800‘000	61‘135	Geringere Geschäftslast
3636100	Entschädigung der Fraktionen	74‘000	144‘000	70‘000	Keine kantonalen Abstimmungen

3. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.2 Staatskanzlei

Rechnungsergebnis Staatskanzlei

Erfolgsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	17'767'426	19'105'800	18'034'918	-1'338'374	-7.0	-267'492	-1.5
Ertrag	10'408'427	10'378'500	10'800'883	29'927	0.3	-392'456	-3.6
Saldo	**-7'358'999**	**-8'727'300**	**-7'234'035**	**-1'368'301**	**-15.7**	**124'964**	**1.7**

Keine Investitionsrechnung.

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen
Die Staatskanzlei schliesst das Berichtsjahr rund 1.36 Mio. Franken unter Budget ab, wobei die Ursache dieser Unterschreitung bei den Zentralen Diensten hauptsächlich auf die geringer ausgefallenen Ausgaben in den Bereichen Drucksachen, Informatikdienstleistungen und Besoldungen zurückzuführen sind. Die konkreten Ausführungen dazu sind im Kapitel der Zentralen Dienste aufgeführt.

Bei der BLDZ sind die tatsächlich eingegangenen Bestellungen der Ämter für das Rechnungsergebnis massgebend. Damit erklärt sich die Differenz im Bereich Büromaterial. Die Differenz im Bürotechnikbereich resultiert zum Teil aus besseren Einkaufspreisen sowie einer Abgrenzung im Warenaufwand. Die Abweichung bei den Drucksachen wiederum hängt mit den gemeinsamen Anstrengungen, Unterlagen, wenn immer möglich digital zur Verfügung zu stellen, zusammen; zudem wurden die Auflagen reduziert.

2100 Staatskanzlei Zentrale Dienste

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Aufbau eines Kennzahlensystems, mit dem der Fortschritt bezüglich Wettbewerbsstellung sowie nachhaltiger Entwicklung für Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt gemessen werden kann
Die Umsetzungsarbeiten laufen. Eine erste Version des Kennzahlensystems wird im zweiten Halbjahr 2016 erscheinen.

Schrittweise Anbietung interaktiver E-Government-Angebote - primär auf den Ebenen G2C (Government to Customer) und G2G (Government to Government)
Im Berichtsjahr konnten unter anderem zwei E-Gov-Lösungen im Bereich GIS-Daten und Strassenverkehrsamt in Betrieb genommen werden. Das Kartenmaterial des Amts für Geoinformation bildet die Grundlage für die Arbeit mehrerer Ämter. Die Umstellung auf die neueste Applikation ermöglicht einen flexibleren Umgang mit den GIS-Daten. Das System basiert auf der neuesten Web-Technologie sowie auf einer Weblösung von Swisstopo. Im Strassenverkehrsamt ist die E-Rechnung eingeführt worden, was ermöglicht, Rechnungen mit wenigen Mausklicks zu zahlen. Damit erübrigt sich der Versand von Papierrechnungen.

Vertiefung der Vernetzung und Zusammenarbeit in funktionalen, regionalen und grenzüberschreitenden Räumen sowie international
Das kontinuierliche Wirken in departementsübergreifenden Angelegenheiten im Rahmen der Metropolitankonferenz Zürich, der Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK), der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) und der Interreg-Programme IV und V trug zum Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei. Eine Reihe von Anlässen im In- und Ausland, an denen Regierungsmitglieder sowie Vertreter und Vertreterinnen der Verwaltung teilnahmen, sorgte für die Vertiefung der internationalen Vernetzung des Regierungsrates.

Evaluation des Programms Eurodyssée zum internationalen Austausch
Die Arbeiten um das VRE-Programm Eurodyssée wurden wegen des Austrittsentscheids des Thurgauer Regierungsrates im Rahmen der Leistungsüberprüfung hinfällig.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

2100 Staatskanzlei ZD	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	4'026'753	4'476'300	3'781'633	-449'547	-10.0	245'121	6.5
Ertrag	54'642	50'000	67'656	4'642	9.3	-13'014	-19.2
Saldo KORE	**-3'972'112**	**-4'426'300**	**-3'713'977**	**-454'188**	**-10.3**	**258'135**	**7.0**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-80'366		-44'881				
Saldo ER	**-4'052'478**	**-4'426'300**	**-3'758'858**	**-373'822**	**-8.4**	**293'620**	**7.8**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	2%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Parlamentsdienste							
Aufwand	538'587	560'539	534'394	-21'952	-3.9	4'193	0.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-538'587**	**-560'539**	**-534'394**	**-21'952**	**-3.9**	**4'193**	**0.8**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Regierungskanzlei							
Aufwand	731'635	896'209	757'925	-164'574	-18.4	-26'290	-3.5
Ertrag	54'642	50'000	67'656	4'642	9.3	-13'014	-19.2
Saldo	**-676'993**	**-846'209**	**-690'269**	**-169'216**	**-20.0**	**-13'276**	**-1.9**
Kostendeckungsgrad	7%	6%	9%				
Rechtsdienst							
Aufwand	776'678	844'724	744'677	-68'046	-8.1	32'000	4.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-776'678**	**-844'724**	**-744'677**	**-68'046**	**-8.1**	**32'000**	**4.3**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Informationsdienst							
Aufwand	852'931	975'733	817'623	-122'801	-12.6	35'308	4.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-852'931**	**-975'733**	**-817'623**	**-122'801**	**-12.6**	**35'308**	**4.3**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Statistische Dienste							
Aufwand	763'848	807'110	562'247	-43'262	-5.4	201'601	35.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-763'848**	**-807'110**	**-562'247**	**-43'262**	**-5.4**	**201'601**	**35.9**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Aussenbeziehungen							
Aufwand	231'230	252'339	230'459	-21'109	-8.4	771	0.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-231'230**	**-252'339**	**-230'459**	**-21'109**	**-8.4**	**771**	**0.3**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Aufsichtsstelle Datenschutz							
Aufwand	131'844	139'646	134'306	-7'802	-5.6	-2'462	-1.8
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-131'844**	**-139'646**	**-134'306**	**-7'802**	**-5.6**	**-2'462**	**-1.8**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag und die Vorgaben zu den einzelnen Produkten wurden im Berichtsjahr erfüllt und die Umsetzung der Zielsetzungen zu den Regierungsrichtlinien 2012 - 2016 befinden sich auf einem guten Stand.

Abweichungen Globalbudget
Die Zentralen Dienste der Staatskanzlei schliessen das Berichtsjahr rund Fr. 370‘000 unter Budget ab, wobei die Ursache dieser Unterschreitung hauptsächlich auf die geringer ausgefallenen Ausgaben in den Bereichen Drucksachen, Informatikdienstleistungen und Besoldungen zurückzuführen sind. Im Rechtsdienst hatte der Unterbruch des E-Voting für Auslandschweizerinnen und -schweizer einen unmittelbaren Einfluss auf die Informatik- und Druckkosten. Zudem fielen für das Rechtsbuch und die Separatdrucke geringere Druckkosten an. Die Dienststelle für Statistik publizierte im Berichtsjahr weniger statistische Mitteilungen; ausserdem wurden diese Publikationen neu konzipiert und erscheinen in einer schlankeren Version. Im Vergleich zur Rechnung 2014 weist die Dienststelle für Statistik eine zusätzliche Stelle aus. Im Informatikbereich mussten bei verschieden Projekten budgetierte Beträge nicht angetastet werden. Im Personalbereich begünstigten zwei Pensionierungen und eine mehrmonatige Stellenvakanz im Informationsdienst, Umstrukturierungen bei den Belegungsprozenten in den Kanzleidiensten sowie eine Stellenvakanz über drei Monate in der Dienststelle für Statistik eine Reduktion der Besoldungsausgaben.

Produktegruppe Parlamentsdienste

■ Produkte: GR-Sitzungen/Anlässe, Sekretariatsdienste, Publikationen

Grossratssitzungen/-anlässe
Im Berichtsjahr waren 14 Halbtagssitzungen (2014: 14) und vier Ganztagessitzungen (2014: vier) organisatorisch vorzubereiten und zu betreuen. Sie fanden Niederschlag in 742 Ratsprotokollseiten (2014: 761).

Sekretariatsdienste
Als Geschäftsstelle des Büros, der Kommissionen und der Fraktionspräsidienkonferenz besorgten die Parlamentsdienste Sekretariatsarbeiten für 19 Bürositzungen (2014: 18), 108 Kommissionssitzungen (2014: 107) und zwei Konferenzen (2014: drei) der Fraktionspräsidien.

Publikationen
In 41 Versandrunden (2014: 46) wurden jeweils 345 Adressaten (2014: 356) mit den aktuellen Grossratsunterlagen bedient.

Produktegruppe Regierungskanzlei

■ Produkte: Regierungssitzungen/Anlässe, Wahlen/Abstimmungen, Publikationen, Koordination

Regierungssitzungen/-anlässe
Im Berichtsjahr wurden 971 Regierungsbeschlüsse (2014: 950), 1‘312 vom Regierungsrat behandelte Korrespondenzen (2014: 1‘322) sowie diverse andere Zuschriften und Anfragen administrativ abgewickelt. Die Regierungskanzlei war zudem für die Mithilfe bei der Organisation der Regierungsratsanlässe verantwortlich.

Initiativen/Referenden
Die Thurgauische Volksinitiative „Zwillingsinitiative ‚Ja zu einer intakten Thurgauer Kulturlandschaft‘ (Verfassungsinitiative zu § 77 der Kantonsverfassung) und ‚Ja zu einer intakten Thurgauer Kulturlandschaft‘ (Gesetzesinitiative zu §§ 17a und 72a Planungs- und Baugesetz)“ wurde am 8. Juli 2015 eingereicht. Im Rahmen der Überprüfung hat die Staatskanzlei 5‘130 (Verfassungsinitiative) und 5‘085 (Gesetzesinitiative) gültige Unterschriften festgestellt. Am 3. November 2015 wurde die Thurgauische Volksinitiative „Ja zu einer guten Thurgauer Volksschule“ mit 5‘032 gültigen Stimmen eingereicht
⇨ *Anhang I, Seite 11*

Petitionen
Am 16. Januar 2015 wurde die Petition „Erhaltung der Baumallee am Friedhofweg in 8555 Müllheim TG“ eingereicht und dem hierfür zuständigen Departement für Bau und Umwelt zugewiesen.

Wahlen/Abstimmungen
Insgesamt fanden im Jahr 2015 drei vom Bund terminierte Urnengänge statt (8. März, 14. Juni und 18. Oktober), an denen nebst den National- und Ständeratswahlen über sechs eidgenössische Vorlagen zu befinden war. Auf kantonaler Ebene wurde am 8. März eine Ersatzwahl durchgeführt.
⇨ *Anhang I, Seite 11*

Publikationen
Staatskalender: Der Staatskalender 2015/2016 wurde Anfang August mit einer Auflage von 3‘375 Stück ausgeliefert (2014: 3‘256) und parallel dazu elektronisch im Internet zur Verfügung gestellt. Wie bereits in den Vorjahren wurden zu Beginn des Berichtsjahres die Daten der Zentralverwaltung aktualisiert und im Internet publiziert.

Amtsblatt: Im Berichtsjahr wurden 53 Ausgaben mit gesamthaft 3‘306 Seiten (2014: 3‘323) publiziert, davon eine Doppelausgabe zu Beginn und am Ende des Jahres. Das Amtsblatt wird jeweils zeitgleich mit der Zustellung der gedruckten Fassung im Internet veröffentlicht.

Koordination
Für inter- und intradepartementale Aufgaben, den Finanz- und Controllingbereich, das Projektcontrolling, das Personalwesen, die IT-Koordination sowie für interne Projektarbeiten ist in der Hauptsache die Regierungskanzlei zuständig.

Produktegruppe Rechtsdienst

■ Produkte: Rechtsetzung, Verfahren, Information/Koordination/Auskünfte, Publikationen, Stimmregister Auslandschweizer

Rechtsetzung
Im Berichtsjahr wurden sämtliche Erlasse, die vom Regierungsrat verabschiedet wurden, formell geprüft. Zu einzelnen Gesetzgebungsvorhaben wurden ergänzende Mitberichte erarbeitet. Soweit erforderlich, wurde beim Bund die erforderliche Genehmigung eingeholt.

Verfahren
Von den vier neu eingegangenen Beschwerden konnten drei erledigt werden. Weitere Eingaben wurden mangels Zuständigkeit an das jeweils zuständige Departement resp. die zuständige Stelle weitergeleitet.

Abstimmung/Wahlen der Auslandschweizerinnen und -schweizer
Die Stimmberechtigten konnten bis Ende Juni 2015 ihre Stimmen bei den eidgenössischen Abstimmungen in elektronischer Form abgeben. Das Angebot wurde rege genutzt (ca. 2/3 aller abgegebenen Stimmen gingen elektronisch ein). Der Bundesrat lehnte am 12. August 2015 die Gesuche der neun Consortiumskantone für den Einsatz der elektronischen Stimmabgabe an den Nationalratswahlen ab. Da der Entscheid des Bundesrates die Zukunftsfähigkeit des E-Voting-Systems des Consortiums in Frage stellte und die voraussichtlichen Kosten für eine Nachbesserung des bisher ohne Zwischenfälle eingesetzten E-Voting-Systems (an 17 Abstimmungen) gemäss den seit dem 1. Juni 2015 geltenden Anforderungen des Bundes nicht vertretbar gewesen wären, entschieden die Staatsschreiber der Consortiumskantone, das Consortium aufzulösen. Den Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern wurde mitgeteilt, dass ihnen der elektronische Stimmkanal bis auf weiteres nicht zur Verfügung steht. Dies führte zu etlichen negativen Rückmeldungen, insbesondere von Stimmberechtigten aus Ländern, deren Stimme infolge des langen Postweges kaum rechtzeitig eintreffen.

Publikationen
Es wurden zwei gedruckte Rechtsbuchnachträge herausgegeben und von zahlreichen Erlassen Separatdrucke erstellt. Das elektronische Rechtsbuch wurde monatlich aktualisiert.

Produktegruppe Informationsdienst

■ Produkte: Mediendienst, Archiv/Dokumentationsdienst, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen für Dritte, E-Government

Mediendienst
Im Jahr 2015 lud der Informationsdienst zu insgesamt 76 Medienkonferenzen und Medieninformationen ein (2014: 83). Darin inbegriffen sind acht Sommermedienfahrten sowie eine Herbstmedienfahrt. Aus den Sitzungen des Regierungsrates ergingen 156 Meldungen (2014: 125) und 253 Kurzmeldungen (2014: 249). Weitere 389 Meldungen (2014: 355) wurden aus den Departementen, Ämtern, Schulen und Museen über den Informationsdienst verbreitet.

Archiv/Dokumentationsdienst
Mit dem elektronischen Medienausschnittsdienst (Clipping) bedient der Informationsdienst die Regierungsmitglieder, den Staatsschreiber, die Generalsekretäre und die Amtsleitungen mit Zeitungsberichten über Geschäfte aus ihrem jeweiligen Tätigkeitsgebiet. Im Jahr 2015 stellte der Informationsdienst 7'568 Zeitungsartikel (2014: 7'078) zielgruppenspezifisch zu. Weitere 561 Medienmitteilungen des Bundes (2014: 539) leitete der Informationsdienst auf elektronischem Weg den entsprechenden Stellen zu.

Publikationen
Im Berichtsjahr konnten die Arbeiten für die überarbeitete Neuauflage des Jungbürgerbuchs «Durchblick Thurgau» abgeschlossen werden. Die Neuauflage wird wie bisher den Gemeinden unentgeltlich für die Abgabe an die Jungbürgerinnen und Jungbürger zur Verfügung gestellt. Aufgrund der LÜP ist die Personalzeitschrift «Leuetatze» 2015 zum ersten Mal nur noch in vier statt wie bisher in sechs Ausgaben erschienen. Die dafür notwendigen konzeptionellen Anpassungen haben sich mehrheitlich bewährt. Im Herbst konnte das Jubiläum «40 Jahre Leuetatze» mit einer Ausstellung im Foyer des Verwaltungsgebäudes begangen werden.

Spezielle Dienstleistungen für Dritte
Als zentraler Dienstleister steht der Informationsdienst den Regierungsmitgliedern und der kantonalen Verwaltung bei Fragen zu Information und Kommunikation zur Verfügung. Er berät die Departemente und Ämter bei diesbezüglichen Fragen und Problemstellungen. Im Berichtsjahr zeichnete der Informationsdienst unter anderem für die Kommunikation des Sonderstabs Trockenheit verantwortlich, ebenso nahm er im OK des Kantonsauftritts an der OLMA 2017 Einsitz, wo er ebenfalls für die Kommunikation zuständig ist.

E-Government
Den Schwerpunkt im Berichtsjahr bildete Open Government Data (OGD). In einem Bericht wurden die Entscheidungsgrundlagen für das weitere Vorgehen erarbeitet und die Vorteile und Konsequenzen von OGD aufgezeigt. Die zahlreichen Daten, die von der Verwaltung erarbeitet oder beschafft wurden, sollen von privaten Nutzerinnen und Nutzern kostenlos weiter verwendet werden können. Diese Daten, die medienbruchfrei zur Verfügung gestellt werden sollen, ermöglichen vielseitige Weiterverwendungen für diverse Nutzungen.

Produktegruppe Statistische Dienste

■ Produkte: Statistische Publikationen, Dienstleistungen für Dritte, Registerharmonisierung/Volkszählung

Statistische Publikationen
Das Publikationenprogramm der Dienststelle für Statistik beruht einerseits auf thematisch breit angelegten Übersichtspublikationen, andererseits auf Publikationen, die sich vertieft einem Thema widmen.

Hauptpublikationsmedium der Dienststelle für Statistik ist die Internetseite www.statistik.tg.ch. Der grösste Teil des Datenmaterials wird ausschliesslich elektronisch publiziert. Das Angebot wurde laufend aktualisiert und weiter ausgebaut. Als Ergänzung zum Datenangebot auf dem Internet erschienen mehrere Ausgaben des elektronischen Newsletters, um interessierte Kreise rasch und gezielt auf für den Thurgau relevantes Datenmaterial aufmerksam zu machen.

Im Bereich Übersichtspublikationen produzierte die Dienststelle für Statistik zudem den Flyer „Thurgau in Zahlen 2015" sowie das Statistische Jahrbuch „Kanton Thurgau im Fokus". Letzteres dient auch als Einstiegshilfe in das umfangreiche Datenangebot auf www.statistik.tg.ch.

Der „Thurgauer Themenatlas" wurde um weitere Themen und Daten bereichert. Mit dieser interaktiven Internetanwendung lassen sich statistische Daten in Karten darstellen und räumliche Muster einfach erkennen.

Im Bereich der thematisch ausgerichteten Publikationen erschienen zehn Ausgaben der Reihe „Statistische Mitteilungen".
Nr. 1 Wohnbevölkerung der Politischen Gemeinden am 31.12.2014
Nr. 2 Landwirtschaftliche Betriebsstrukturdaten 2014
Nr. 3 Lohnstrukturerhebung 2012: Ergebnisse für die Privatwirtschaft
Nr. 4 Steuerfüsse 2015, Steuerkraft 2014
Nr. 5 Steuerstatistik Natürliche Personen 2012
Nr. 6 Steuerstatistik Juristische Personen 2012
Nr. 7 Öffentliche Sozialhilfe der Gemeinden 2014
Nr. 8 Arbeitspendler im Kanton Thurgau
Nr. 9 Nationalratswahlen 2015
Nr. 10 Gemeindefinanzkennzahlen 2014, Finanzausgleich Politische Gemeinden 2015

Diese Publikationsreihe erschien im Berichtsjahr in einer neu konzipierten und wesentlich schlankeren Form.

Zudem produzierte und publizierte die Dienststelle für Statistik vier Ausgaben des „Thurgauer Wirtschaftsbarometer“, welche die konjunkturelle Lage im Thurgau beleuchten (als Gemeinschaftsprodukt des Kantons Thurgau, der Thurgauer Kantonalbank und der Industrie- und Handelskammer Thurgau).

Dienstleistungen für Dritte
Die Dienststelle für Statistik wirkte bei der Durchführung mehrerer statistischer Erhebungen mit (z. B. Spitexstatistik, Statistik der Unternehmen STATENT). Sie beantwortete zahlreiche statistische Anfragen aus der Öffentlichkeit und unterstützte Ämter bei statistischen Fragestellungen. Zudem leistete sie Beiträge an die Statistikplattform Bodensee, eine Arbeitsgruppe der IBK Kommission Wirtschaft (www.statistik-bodensee.org).

Registerharmonisierung/Volkszählung
Die Dienststelle für Statistik koordiniert die vierteljährlichen Datenlieferungen der Einwohnerregister an das Bundesamt für Statistik und unterstützt die Gemeinden bei Fragen und Problemen. Seit 2010 liefern die Einwohnerregister im Rahmen der registerbasierten Volkszählung vierteljährlich Daten an das Bundesamt für Statistik. Es gilt, die Daten der Einwohnerregister sowie des Gebäude- und Wohnungsregisters auf einem konstant hohen Qualitätsstand zu halten.

Produktegruppe Aussenbeziehungen

■ Produkte: Sitzungen/Anlässe, Information/Auskünfte, Publikationen, Spezielle Dienstleistungen

Sitzungen/Anlässe
Die Dienststelle für Aussenbeziehungen (DAB) nahm für die Regierung und den Staatsschreiber die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Versammlungen der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) (vier Plenarversammlungen), der Metropolitankonferenz Zürich (zwei Metropolitankonferenzen, vier Regierungskonferenzen, vier Sitzungen des Metropolitanrates) und der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) vor (eine Regierungschefkonferenz, zwei Strategiegespräche und drei Treffen des Ständigen Ausschusses). Der Dienststellenleiter vertrat die Interessen der Regierung in der Metropolitankonferenz Zürich als Mitglied des Operativen Ausschusses. Die 52. Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK) fand in Glarus statt; sie wurde inhaltlich und organisatorisch von der DAB vorbereitet. Vorbesprechungen zu den erwähnten Versammlungen fanden im Rahmen des regierungsrätlichen Ausschusses für Aussenbeziehungen statt, der im Juni 2015 neu besetzt wurde: Regierungspräsident Dr. Jakob Stark anstelle von alt Regierungsrat Dr. Claudius Graf-Schelling, Regierungsrätin Carmen Haag anstelle von Regierungsrat Dr. Kaspar Schläpfer sowie die bisherigen, Staatsschreiber Dr. Rainer Gonzenbach und der Dienststellenleiter Aussenbeziehungen.

Die DAB bereitete vier Treffen zum Meinungsaustausch zwischen Regierungsrat und den eidgenössischen Parlamentariern und Parlamentarierinnen des Thurgaus vor.

Im Interreg-Programmgebiet „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“, das die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, das Fürstentum Liechtenstein und die Kantone ZH, GL, SH, AI, AR, SG, GR, AG und TG umfasst, vertrat der Dienststellenleiter die kantonalen Interessen in der fachlichen Beurteilung der eingegangenen Projektanträge.

Die DAB organisierte für die Regierung die Besuche des niederländischen Botschafters Bart Twaalfhoven, des slowenischen Botschafters Franc Mikša, des Honorargeneralkonsuls der Republik Panama, Rogelio Tribaldos-Alba, sowie des Generalkonsuls von Frankreich, Jean-Jacques Victor. Botschafter Olaf Kjelsen, Zuständiger für Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im EDA, ermöglichte sie vor Ort einen Einblick in die Zusammenarbeit der PH Thurgau mit der Universität Konstanz und in die Internationale Bodensee Hochschule.

Information/Auskünfte und Publikationen
Auf der Basis eines regelmässig durchgeführten Umfeldmonitorings (Kantone, angrenzendes Ausland, EU, Europa) unterrichtete die DAB Regierungsrat und Staatsschreiber sowie diverse Stellen der kantonalen Verwaltung fallweise über die Entwicklungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Allgemeinen und die kantonalen Aktivitäten im Rahmen der Metropolitankonferenz Zürich, der IBK sowie der Interreg-Programme im Besonderen.

Spezielle Dienstleistungen
Das Angebot eines halbjährigen Praktikums in Sachen grenzüberschreitender Kooperation und „kleiner Aussenpolitik“ nahm ein Student der Universität St.Gallen (Studiengang Internationale Beziehungen) wahr.

Produktegruppe Aufsichtsstelle Datenschutz

■ Produkte: Auskünfte, Öffentlichkeitsarbeit, Kontrollen

Über die Tätigkeit des Datenschutzbeauftragten wird ein separater Bericht erstellt.

3. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Parlamentsdienste: GR-Protokoll	1	Protokollerstellung gemäss Sitzungsplan Grosser Rat	erfüllt	Abschluss in der Regel fünf Tage vor Folgesitzung	✓	erfüllt
Parlamentsdienste: Internet-Informationen GR	2	Datum „Letzte Änderung“	erfüllt	Jeden Freitag aktualisiert	✓	erfüllt
Parlamentsdienste: Planung des Parlamentsbetriebes	3	Einladung Büro	erfüllt	Bis Donnerstag vor Sitzung GR an Büro zugestellt	✓	erfüllt

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Vertiefung der Prinzipien betreffend Nachhaltigkeit bei der Beschaffung und Arbeitsplatzgestaltung sowie Prüfung von Kontrollsystemen

Die Prinzipien betreffend Nachhaltigkeit wurden bei der Beschaffung, bei der Arbeitsplatzgestaltung und bei den Ausschreibungen beachtet. Die Kennzahlen werden jedoch weiter ausgebaut. Nach erfolgten Analysen wird speziell die Kostenseite genauer geprüft. Der Papierverbrauch konnte gegenüber 2014 leicht gesenkt werden. Es wird fast ausschliesslich FSC-Recyclingpapier eingesetzt.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	13'653'879	14'629'500	14'202'979	-975'620	-6.7	-549'100	-3.9
Ertrag	10'353'785	10'328'500	10'733'227	25'285	0.2	-379'442	-3.5
Saldo KORE	**-3'300'095**	**-4'301'000**	**-3'469'752**	**-1'000'905**	**-23.3**	**-169'657**	**-4.9**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-6'427		-5'426				
Saldo ER	**-3'306'522**	**-4'301'000**	**-3'475'178**	**-994'478**	**-23.1**	**-168'656**	**-4.9**
Kostendeckungsgrad	76%	71%	76%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Büromaterial							
Aufwand	1'623'042	2'064'816	1'706'035	-441'773	-21.4	-82'993	-4.9
Ertrag	1'396'326	1'750'000	1'416'617	-353'674	-20.2	-20'291	-1.4
Saldo	**-226'716**	**-314'816**	**-289'418**	**-88'099**	**-28.0**	**-62'702**	**-21.7**
Kostendeckungsgrad	86%	85%	83%				
Bürotechnik							
Aufwand	1'602'611	1'547'236	2'033'379	55'375	3.6	-430'768	-21.2
Ertrag	1'630'235	1'284'500	1'736'684	345'735	26.9	-106'449	-6.1
Saldo	**27'624**	**-262'736**	**-296'695**	**-290'360**	**-110.5**	**-324'319**	**-109.3**
Kostendeckungsgrad	102%	83%	85%				
Drucksachen							
Aufwand	2'386'591	2'903'290	2'291'890	-516'699	-17.8	94'701	4.1
Ertrag	2'081'406	2'386'000	2'079'162	-304'594	-12.8	2'244	0.1
Saldo	**-305'185**	**-517'290**	**-212'728**	**-212'105**	**-41.0**	**92'457**	**43.5**
Kostendeckungsgrad	87%	82%	91%				
Lehrmittel							
Aufwand	2'924'130	3'167'719	2'827'116	-243'590	-7.7	97'014	3.4
Ertrag	3'125'510	3'091'000	3'095'652	34'510	1.1	29'858	1.0
Saldo	**201'380**	**-76'719**	**268'536**	**-278'100**	**-362.5**	**-67'156**	**-25.0**
Kostendeckungsgrad	107%	98%	109%				
Büromöbel							
Aufwand	1'184'980	1'273'423	1'450'281	-88'444	-6.9	-265'301	-18.3
Ertrag	1'139'778	1'029'000	1'379'365	110'778	10.8	-239'587	-17.4
Saldo	**-45'202**	**-244'423**	**-70'916**	**-199'221**	**-81.5**	**-25'714**	**-36.3**
Kostendeckungsgrad	96%	81%	95%				
Post							
Aufwand	3'688'085	3'425'505	3'650'890	262'581	7.7	37'195	1.0
Ertrag	980'530	788'000	1'025'747	192'530	24.4	-45'217	-4.4
Saldo	**-2'707'555**	**-2'637'505**	**-2'625'143**	**70'051**	**2.7**	**82'412**	**3.1**
Kostendeckungsgrad	27%	23%	28%				

2510 Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Telefonzentrale							
Aufwand	244'441	247'511	243'388	-3'071	-1.2	1'053	0.4
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-244'441**	**-247'511**	**-243'388**	**-3'071**	**-1.2**	**1'053**	**0.4**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag und die Vorgaben zu den einzelnen Produkten wurden im Berichtsjahr erfüllt und die Umsetzung der Zielsetzungen zu den Regierungsrichtlinien 2012 - 2016 befinden sich auf einem guten Stand.

Abweichungen Globalbudget
Die Rechnung 2015 schliesst rund Fr. 990‘000 besser ab als budgetiert. Es darf auch dieses Jahr festgestellt werden, dass die einzelnen Ämter sehr sparsam gewaltet haben. Im Berichtsjahr wurden mehrere umfangreiche Umzüge auf 2016 verschoben. Zudem fielen umfassende Reduktionen, teilweise im Zusammenhang mit der Verschiebung von Umzügen, bei der Beschaffung von Drucksachen und Büromaterial an, was insgesamt eine Auswirkung von ca. Fr. 500‘000 hatte. Begründungen zu weiteren Abweichungen sind jeweils in den Kapiteln aufgeführt.

Produktegruppe Büromaterial

■ Produkt: Büromaterial

Die Ämter haben in diesem Bereich weniger bestellt als budgetiert. Aufwand und Ertrag schliessen deshalb unter dem Budget und der Rechnung 2014 ab. Zudem konnten die Einstandspreise aufgrund von Produktewechseln und Preisreduktionen zusätzlich vermindert werden.

Produktegruppe Bürotechnik

■ Produkt: Bürotechnik

Im Bereich Bürotechnik resultiert die Differenz gegenüber dem Budget aus den Abgrenzungen im Einkauf 2014/2015 in der Höhe von Fr. 140‘000. Konsequentes Einkaufsmanagement und Markteinflüsse führten ausserdem zu tieferen Einkaufspreisen, insbesondere im Druck- und Kopierbereich.

Produktegruppe Drucksachen

■ Produkt: Drucksachen

Die Abweichung bei den Drucksachen resultiert einerseits aus den weitergeführten Anstrengungen, die Unterlagen, wenn immer möglich, digital zur Verfügung zu stellen. Andererseits wurden von den Ämtern nicht so viele Drucksachen bestellt wie budgetiert. Zudem wurden die Auflagen reduziert. Der konsequenten Umsetzung des CI/CD wurde auch in diesem Jahr besondere Beachtung geschenkt.

Produktegruppe Lehrmittel

■ Produkt: Lehrmittel

Dank dem Verkauf von neuen obligatorischen Lehrmitteln schneidet der Ertrag leicht besser ab als budgetiert. Die Auflage des Lehrmittelkataloges konnte auch im Berichtsjahr um weitere 16 Prozent reduziert werden.

Produktegruppe Büromöbel

■ Produkt: Büromöbel

Der Aufwand im Bereich Büromöbel liegt sowohl unter dem Budget 2015 als auch unter der Rechnung 2014. Gegenüber dem Vorjahr wurden weniger Neu- und Umbauten mit Büromobiliar ausgestattet. Ausserdem wurden umfangreiche Umzüge auf 2016 verschoben. Hinzu kommt, dass Produktewechsel und tiefere Einstandspreise zum besseren Ergebnis beigetragen haben.

Produktegruppe Post

■ Produkt: Post

Der Aufwand im Bereich Post liegt leicht über dem Vorjahr, obwohl die Anzahl der aufgegebenen A-Post-, B-Post- und Einschreibebriefe reduziert werden konnte. Zukünftige, von der Post in Aussicht gestellte Preiserhöhungen, können durch weitere Optimierungen nur teilweise aufgefangen werden.

Produktegruppe Telefonzentrale

■ Produkt: Telefonzentrale

Der Aufwand bewegt sich auf Vorjahresniveau.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Büromaterial	1	Sortimentsstraffung im C-Sortiment	85 %	Reduktion auf < 85 %	✓	91 %
	2	Einsatz von mögl. ökologisch vertretbaren Produkten im Shop	720 Produkte	Ziel 700 Produkte	✓	700 Produkte
	3	Papiervolumen A4, 80 g/m2, gemessen am Einkauf	30.8 Mio. Blatt	33.5 Mio Blatt	✓	31.02 Mio Blatt
	4	Büro-Service (elektronisch)	1 x Büroservice	2 x pro Jahr	❍	2 x Büroservice
Bürotechnik	5	Durchschn. Kopienpreis s/w bei Multifunktionsgeräten	81.5 %	92 %	✓	96 %
	6	Kundenbesuche / Beratungen	2.5 Ämter/Woche	2.5 Ämter/Woche	✓	2 Ämter/Woche
Drucksachen/Copy-Center	7	10 Stichproben / Monat	< 95 %	< 95 %	✓	< 95 %
	8	Klimaneutrale Drucksachen Gemessen an der CO2 Abgabe	122 %	115 %	✓	107 %
	9	Beratungen vor Ort / Woche	4 Ämter/Woche	4 Ämter/Woche	✓	4 Ämter/Woche
Lehrmittel	10	Lagerbestand / Sachaufwand	28.26 %	< 30 %	✓	29 %
	11	Produktekalkulation	> 85 %	> 85 %	✓	> 85 %
	12	Bestellmodus Shop Plus	62.8 %	75 %	❍	68 %
Büromöbel	13	Suva-Normen / EKAS Box	Einhaltung	Einhaltung	✓	Einhaltung
	14	Kosten pro Arbeitsplatz	Fr. 3'900	Fr. 4'000	✓	Fr. 4'050
Postdienst	15	Tourenplan Pünktlichkeit	Keine Beanstandung	Keine Beanstandung	✓	Keine Beanstandung
Telefonzentrale	16	Kundenzufriedenheit / Befragung	Keine Beanstandung	Keine Beanstandung	✓	Keine Beanstandung

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

Rechnungsergebnis Departement

Erfolgsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	259'532'572	274'963'200	333'357'783	-15'430'628	-5.6	-73'825'211	-22.1
Ertrag	196'345'932	209'640'600	213'003'835	-13'294'668	-6.3	-16'657'903	-7.8
Saldo	**-63'186'640**	**-65'322'600**	**-120'353'948**	**-2'135'961**	**-3.3**	**-57'167'309**	**-47.5**

Investitionsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	13'752'082	16'364'000	9'422'451	-2'611'918	-16.0	4'329'631	46.0
Einnahmen	1'644'235	5'713'000	1'773'285	-4'068'765	-71.2	-129'050	-7.3
Saldo	**-12'107'847**	**-10'651'000**	**-7'649'166**	**1'456'847**	**13.7**	**4'458'681**	**58.3**

Erfolgsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
3010 GS DIV	11'586'785	11'819'100	7'573'822	-232'315	-2.0	4'012'963	53.0
3014 Öffentlicher Verkehr / Tourismus	20'343'226	20'772'000	20'389'890	-428'774	-2.1	-46'664	-0.2
3110 Staatsarchiv	2'827'666	2'968'500	2'825'786	-140'834	-4.7	1'881	0.1
3210 Amt für Informatik (ab 01.01.2015 DIV)	13'734'264	14'877'500	13'730'191	-1'143'236	-7.7	4'073	0.0
3310 Amt für Geoinformation	3'463'808	3'538'100	3'313'357	-74'292	-2.1	150'451	4.5
3530 Amt für Wirtschaft und Arbeit	2'332'047	2'516'900	2'103'799	-184'853	-7.3	228'248	10.8
3610 Landwirtschaftsamt (3610 - 3630)	3'109'702	3'198'100	2'835'227	-88'398	-2.8	274'475	9.7
3640 BBZ Arenenberg	4'166'386	4'027'000	4'123'166	139'386	3.5	43'220	1.0
3930 Veterinäramt	1'622'755	1'605'400	1'579'036	17'355	1.1	43'719	2.8
Aufwandüberschuss Ämter DIV	**63'186'640**	**65'322'600**	**58'474'273**	**-2'135'960**	**-3.3**	**4'712'367**	**8.1**
3420 Sozialversicherungszentrum (ab 01.01.2015 DFS)			75'609'866				
7210 Amt für Informatik (ab 01.01.2015 DIV)			-13'730'191				
Aufwandüberschuss Ämter DIV (Stand 31.12.2014)			**120'353'948**				

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen
Der Leistungsauftrag wurde in allen Ämtern und Abteilungen erfüllt. Der Aufwandüberschuss der Ämter DIV liegt konsolidiert rund 3 %, nämlich 2.14 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Das erfreuliche Resultat ist auf Budgetunterschreitungen im Generalsekretariat, Staatsarchiv, Amt für Informatik, Amt für Geoinformation, Amt für Wirtschaft und Arbeit sowie im Landwirtschaftsamt zurückzuführen. Das BBZ Arenenberg und das Veterinäramt schliessen mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 139‘000 respektive Fr. 17‘000 über dem Budget ab.

Im Vergleich zur Rechnung 2014 weist das DIV eine Zunahme des Nettoaufwands von rund 8 % oder 4.7 Mio. Franken aus. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf die Einlage in den Energiefonds zurückzuführen (2014: 5 Mio. Franken; 2015: 9 Mio. Franken). Die Abteilung öffentlicher Verkehr/Tourismus schloss die Rechnung 2015 tiefer als 2014 ab (Fr. -47‘000). Im Staatsarchiv und im Amt für Informatik liegt der Nettoaufwand 2015 praktisch gleich hoch wie in der Rechnung 2014. Im Gegenzug lag der Nettoaufwand in der Rechnung 2015 höher als 2014: Generalsekretariat (4 Mio. Franken), Amt für Geoinformation (Fr. 150‘000), Amt für Wirtschaft und Arbeit (Fr. 228‘000), Landwirtschaftsamt (Fr. 274‘000), BBZ Arenenberg (Fr. 43‘000) und Veterinäramt (Fr. 44‘000).

In der Investitionsrechnung liegt der Ausgabenüberschuss knapp 1.5 Mio. Franken über dem Budget, was auf den Verzicht auf eine budgetierte Entnahme aus Vorfinanzierung ÖV zurückzuführen ist. Der Vergleich der Investitionsrechnung 2015 mit der Investitionsrechnung 2014 ist etwas aufwendiger, weil im Jahr 2014 das Amt für Informatik (AFI) im Departement für Finanzen und Soziales integriert war. Rechnet man das AFI auch für das Jahr 2014 hinzu, so ergibt ein Vergleich der beiden Rechnungen 2014 (Saldo Fr. 12‘928‘114) und 2015 (Saldo Fr. 12‘107‘847), dass die Investitionen 2015 rund Fr. 800‘000 (-6.3 %) unter denjenigen des Jahres 2014 liegen.

3010-3015 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Ziele des Generalsekretariates RRL 2012 - 2016

Der öffentliche Verkehr ist weiter bedarfsgerecht auszubauen.

Das Fahrplanangebot von Bahn und Bus konnte auf den Fahrplan 2015 bedarfsgerecht ausgebaut werden. Die Projektierung der Infrastrukturausbauten für den Bahnfahrplan 2019 schreitet planmässig voran. Das künftige, auf den Bahnfahrplan 2019 abgestützte Angebot der Buslinien liegt in Form von regionalen Angebotskonzepten vor.

Entwicklung der Destinationsmanagement-Organisation (DMO)

Der Aufbau von Thurgau Tourismus (TGT) zur DMO verläuft abgestützt auf die Leistungsvereinbarung zwischen dem Departement und TGT planmässig. 2015 lancierte TGT erfolgreich das Impulsprogramm zur Förderung der Beherbergungsbetriebe. 14 Betriebe nahmen an den monatlich stattfindenden Seminaren zur Wissensvermittlung und zum Erfahrungsaustausch in den Bereichen Produktentwicklung, Marketing, Organisation, Finanzierung und Investitionen teil.

Energie

Im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes „Verstärkte Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz“ wurden 2015 neu folgende Massnahmen oder Teile davon realisiert:

- G3a/G3b: Die Förderbeiträge für kleine Holzfeuerungen, Anschlüsse an Wärmenetze, Wärmepumpen und Fensterersatz wurden erhöht. Einschränkende Bestimmungen des Förderprogramms bei Fensterersatz und Wärmepumpen wurden gelockert.
- EV5: Die Richtlinie „Solaranlagen richtig gut“ aus dem Jahr 2009 wurde in Zusammenarbeit mit dem Rechtsdienst DBU und dem Amt für Denkmalpflege aktualisiert und steht unter www.solaranlagen-richtig-gut.tg.ch zum Download bereit.
- IB1: Das Informationsangebot der Abteilung Energie wurde durch einen elektronischen Newsletter ergänzt. Mit Kurzmeldungen wird über Weiterbildungsveranstaltungen, Vollzug und kantonale Neuerungen informiert.
- IB2: In Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschule wurde die Projektwoche „SchoolHouse Company“ erstmals in Mittelschulen erfolgreich durchgeführt. Weiter wurde für den Unterricht in der Mittel- und Oberstufe zum Thema Energieeffizienz und erneuerbare Energien eine Experimentierbox zusammengestellt.
- IB3: Im Rahmen des Kommunikationskonzepts Windenergie wurde die Broschüre „Wind: Frische Energie vom Land“ erarbeitet und an der Sonderausstellung „Windenergie, natürlich!“ anlässlich der WEGA der Bevölkerung vorgestellt. Die Ausstellung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie, der ETH Zürich und der EMPA.
- IB5: Die Innovationstransferstelle Energie und Klima (IEK-KMU) unter der operativen Leitung des Kompetenz-Zentrums erneuerbare Energie-Systeme Thurgau (KEEST) hat zahlreiche Dienstleistungen für KMUs erbracht. Es wurden bei acht Unternehmen (Vorjahr 14) technische Prozessanalysen bzw. Machbarkeitsstudien, bei 23 Unternehmen (Vorjahr neun) Energie-Checks, bei 22 Unternehmen (Vorjahr vier) Energie-Prozess-Optimierungen durchgeführt sowie fünf Informationsveranstaltungen (Vorjahr vier) durchgeführt.
- ÖH1: Im Rahmen der Vorbildfunktion des Kantons wurde die Vollzugsrichtlinie zur Umsetzung der Vorbildfunktion übererarbeitet. Diese wird in einer Testphase bei kantonalen Bauten auf ihre Praktikabilität geprüft.
- ÖH4: In Zusammenarbeit mit BLDZ, HBA, AFI sowie der Liegenschaftenverwaltung wurden Richtlinien zur Beschaffung von energieeffizienten Geräten und Massnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs erarbeitet. Für die kantonalen Liegenschaften wurden 750'000 kWh Thurgauer Solarstrom eingekauft.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3010 Generalsekretariat DIV	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'884'541	4'136'100	3'925'538	-251'559	-6.1	-40'997	-1.0
Ertrag	1'383'157	1'317'000	1'415'608	66'157	5.0	-32'451	-2.3
Saldo KORE	**-2'501'384**	**-2'819'100**	**-2'509'930**	**-317'716**	**-11.3**	**-8'546**	**-0.3**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-85'401		-63'892				
Kantonsbeitrag an Energieanlagen	-9'000'000	-9'000'000	-5'000'000				
Saldo ER	**-11'586'785**	**-11'819'100**	**-7'573'822**	**-232'315**	**-2.0**	**4'012'963**	**53.0**
Kostendeckungsgrad	36%	32%	36%				

3010 Generalsekretariat DIV	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Departementsdienste							
Aufwand	905'963	932'558	904'851	-26'595	-2.9	1'112	0.1
Ertrag	21'300	15'000	32'800	6'300	42.0	-11'500	-35.1
Saldo	**-884'663**	**-917'558**	**-872'051**	**-32'895**	**-3.6**	**12'612**	**1.4**
Kostendeckungsgrad	2%	2%	4%				
Öffentlicher Verkehr/Tourismus							
Aufwand	715'194	776'313	669'399	-61'119	-7.9	45'795	6.8
Ertrag	0	2'000	0	-2'000	-100.0	0	0.0
Saldo	**-715'194**	**-774'313**	**-669'399**	**-59'119**	**-7.6**	**45'795**	**6.8**
Kostendeckungsgrad	0 %	0%	0 %				
Energie							
Aufwand	2'263'384	2'427'229	2'351'288	-163'845	-6.8	-87'904	-3.7
Ertrag	1'361'857	1'300'000	1'382'808	61'857	4.8	-20'951	-1.5
Saldo	**-901'527**	**-1'127'229**	**-968'480**	**-225'702**	**-20.0**	**-66'953**	**-6.9**
Kostendeckungsgrad	60%	54%	59%				

Nicht-Globalbudget

3014 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	35'358'687	36'562'000	35'903'122	-1'203'313	-3.3	-544'435	-1.5
Ertrag	15'015'461	15'790'000	15'513'232	-774'539	-4.9	-497'771	-3.2
Saldo	**-20'343'226**	**-20'772'000**	**-20'389'890**	**-428'774**	**-2.1**	**-46'664**	**-0.2**

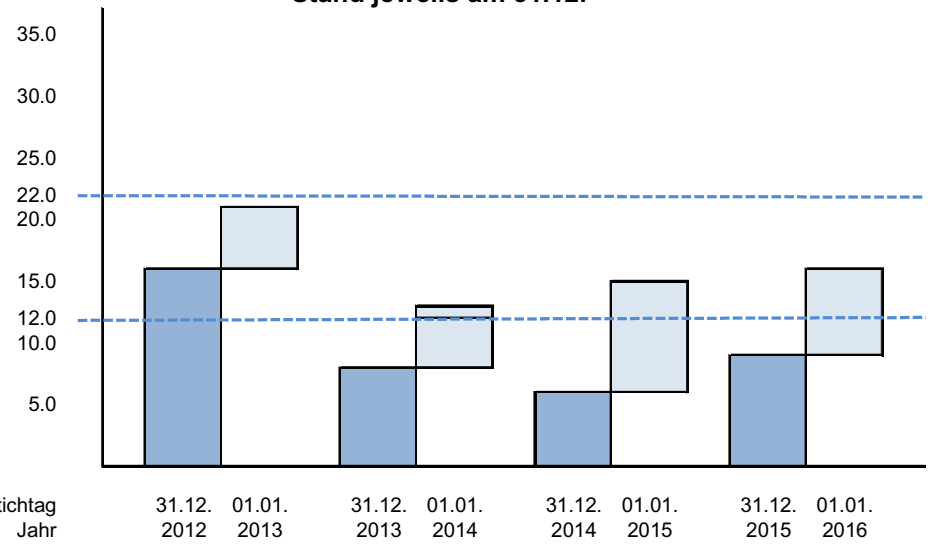
Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3632.100	Beiträge Ortsverkehr	660'291	741'000	-80'709	Die Betriebsdefizite der Stadtbusbetriebe fielen kleiner aus als budgetiert.
3634.000	Abgeltung Regionalverkehr Bus	9'976'068	10'258'000	-281'932	Dank günstigeren Offerten der Busunternehmen reduzierten sich die Abgeltungen.
3634.100	Abgeltung Regionalverkehr Bahn	23'439'413	24'114'000	-674'587	Dank günstigeren Offerten der Bahnunternehmen reduzierten sich die Abgeltungen.
3634.120	Beiträge an Tarifmassnahmen	222'000	322'000	-100'000	Die budgetierten Mittel wurden nicht beansprucht, da die Transportunternehmen die Projekte zur Verbesserungen der Kundeninformation vollständig finanzierten.
4600.000	Anteil LSVA 45% an Regionalverkehr	5'329'426	5'637'000	-307'574	Der vom Bund abgerechnete LSVA-Anteil fiel kleiner aus als budgetiert.
4612.000	Beiträge von Gemeinden	9'451'035	9'918'000	-466'965	Als Folge der geringeren Abgeltungen an den Regionalverkehr hatten die Gemeinden geringere Beiträge zu leisten.

3015 Energiefonds (Spez.Finanz.)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	16'951'845	17'680'000	17'420'957	-728'155	-4.1	-469'112	-2.7
Ertrag	16'951'845	17'680'000	17'420'957	-728'155	-4.1	-469'112	-2.7
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3500.000	Einlage in die Spezialfinanzierung	3'705'538	0	3'705'538	Hier handelt es sich um den Saldo aus Einnahmen in den Fonds und Ausgaben aus dem Fonds. Zur Begründung der Abweichung wird auf die Begründung zum Konto 3637.000 verwiesen.
3637.000	Aufwand für Förderbeiträge (Kanton)	4'660'713	8'500'000	-3'839'287	Dieses Konto gibt die Beiträge an, welche im Rahmen des kantonalen Programms zur Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz an Dritte ausbezahlt werden. Die Gründe für die Reduktion des Aufwandes sind einerseits die im Rahmen der Leistungsüberprüfung eingeleiteten und anhaltend wir-

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
					kenden Massnahmen wie die Reduktion der Förderansätze und die einschränkenden Förderbedingungen, die allgemein nachlassende Bautätigkeit und die tieferen Energiepreise. Ferner sind zahlreiche Projekte verfallen oder noch nicht umgesetzt.
3707.719	Aufwand für Förderbeiträge (Bund)	3'687'784	3'500'000	187'784	Die erhaltenen Bundesmittel wurden zuhanden der zugesicherten Projekte ausbezahlt (Gegenkonto Nr. 4700.719).
3700.725	Aufwand für Gebäudeprogramm (Bund)	4'061'210	4'500'000	-438'790	Hier handelt es sich um die vollständig bundesfinanzierte Förderung „Das Gebäudeprogramm". Die Abweichung vom Budget ist auf eine etwas tiefere Sanierungstätigkeit als erwartet zurückzuführen (Gegenkonto Nr. 4700.725).
4700.719	Bundesbeitrag für kant. Förderprogramme	3'687'784	3'500'000	187'784	Der Globalbeitrag des Bundes fiel etwas höher aus. Der Grund ist, dass vermehrt Auszahlungen von abgeschlossenen Projekten erfolgten.
4700.725	Bundesbeitrag Gebäudeprogramm	4'061'210	4'500'000	-438'790	Vergleiche Begründung zu Konto Nr. 3700.725.
4309.110	Einnahmen aus Bearbeitung Förderprogramm	186'185	220'000	-33'815	Es wurden weniger Fördergesuche aus dem Gebäudeprogramm bearbeitet, so dass die Bundesentschädigung insgesamt tiefer ausfällt.
4490.518	Zinsertrag	16'667	-2'800	19'467	Die Beträge in Budget und Rechnung werden von der Finanzverwaltung berechnet.

Entwicklung Spezialfinanzierung Energiefonds
Stand jeweils am 31.12.



Stand am Jahresende	**16.3**		**7.9**		**5.5**		**9.3**	
Einlage in den Energiefonds		**5.0**		**5.0**		**9.0**		**7.0**

alle Beträge gerundet in Mio.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt und die vereinbarten Leistungsziele wurden erreicht. Die Rechnung 2015 weist gegenüber dem Budget 2015 einen günstigeren Aufwand aus, liegt aber über der Rechnung 2014. Der Grund dafür ist ein um 4 Mio. Franken erhöhter Kantonsbeitrag an das kantonale Förderprogramm Energie.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Führungsunterstützung, Rechnungswesen, Controlling, Rechtsprechung, Gesetzgebung, Parlamentarische Vorstösse, Vernehmlassungen, Leistungen für Gemeinden und Ämter, Übriges

Verwaltungsrechtspflege *(Details ⇨ Anhang I, Seite 12)*

Erledigungen	2011	2012	2013	2014	2015
Pendenzen 1. Januar	21	24	52	41	48
Neueingänge	69	110	96	98	71
Total zu behandelnde Rekurse	90	134	148	139	119
Total Erledigungen	66	82	107	91	84
Pendenzen 31. Dezember	24	52	41	48	35

Gemeinden

Politische Gemeinden

Der Bestand an Politischen Gemeinden blieb unverändert. Das Thema Gemeindefusionen wird schweizweit wieder stark diskutiert; im Thurgau laufen derzeit aber keine konkreten Fusionsprojekte.

Bürgergemeinden

Die Bürgergemeinde Wäldi hat ihre Auflösung per 1. Januar 2015 beschlossen. Der Regierungsrat stimmte dieser Auflösung am 12. Mai 2015 zu. Der Bestand der Bürgergemeinden beläuft sich demnach neu auf 57.

Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland

Das Departement als Bewilligungsbehörde hatte sechs (Jahr 2014: neun) Geschäfte formell zu behandeln. Zwei Gesuche wurden bewilligt, bei zwei Gesuchen wurde festgestellt, dass keine Bewilligung erforderlich war, und ein Gesuch wurde zurückgezogen und entsprechend abgeschrieben. Bis zum Jahresende konnten fünf Geschäfte erledigt werden. Eines war somit noch pendent. Daneben wurden wiederum zahlreiche Anfragen formlos beantwortet.

Produktegruppe Öffentlicher Verkehr/Tourismus

■ Produkte: Schnellzugsverkehr/Verkehrsplanung, Regionaler Personenverkehr, Tarifverbund, Güterverkehr, Tourismus

Schnellzugsverkehr/Verkehrsplanung

Das Angebot im Schnellzugsverkehr blieb im Fahrplan 2015 im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Regionaler Personenverkehr

Angebot

Kilometer je Fahrplanjahr	2011	2012	2013	2014	2015
Schnellzugsverkehr	1'467'884	1‘467‘884	1‘467‘884	1‘472‘992	1‘472‘992
Index (1996, 686'440 = 100)	214	214	214	215	215
Regionalverkehr	10'413'145	10‘597‘311	10‘721‘282	10‘950‘991	11‘046‘919
Index (1996, 5’980’107 = 100)	174	177	179	183	185
Total	11’881’029	12’065’195	12’189’166	12’423’983	12’519’911
Index (1996, 6’666’547 = 100)	178	181	183	186	188

Angebotsverbesserungen im Fahrplan 2015 (gültig ab 14. Dezember 2014):

Bahnlinien (+22‘000 km, +0.3%)

840 / S7 Romanshorn - Weinfelden
- Zusätzlicher Zug Weinfelden ab 06.02 - Romanshorn an 06.21, täglich

870 / S8 Romanshorn - St. Gallen
- Zusätzliche Züge Romanshorn ab 05.00 / 23.00 sowie St. Gallen ab 05.36 / 23.36, täglich

Buslinien (+74‘000 km, +1.3%)

200 Arbon - St. Gallen
- Die Kurse verkehren über Bahnhof Wittenbach mit Anschluss an die S-Bahn.
- Der Kurs St. Gallen ab 00.06 verkehrt neu täglich.
- Die Schnellbuskurse am Morgen nach St. Gallen und am späten Nachmittag ab St. Gallen entfallen und werden durch die neue Linie 201 ersetzt.

201 Arbon - St. Gallen
- Neue Schnellbusverbindung Arbon - St. Gallen über die Autobahn im Halbstundentakt, Mo-Fr von 6 bis 20 Uhr

837 Frauenfeld - Affeltrangen und 838 Frauenfeld - Weinfelden

- Sämtliche Kurse bedienen zusammen mit dem Stadtbus Frauenfeld die neue Haltestelle vor dem neuen Haupteingang des Kantonsspitals Frauenfeld
- Zusätzliche Verbindung auf der Linie 838 Weinfelden ab 20.02 - Bänikon - Oberbussnang - Weinfelden

920 Weinfelden - Tägerwilen
- Zusätzliche Kurse Tägerwilen ab 14.28 / 19.28 und Weinfelden ab 15.02 / 20.02, Mo-Fr

921 Kreuzlingen Bernrain - Weinfelden
- Zusätzlicher Kurs Schwaderloh ab 05.29 nach Weinfelden, Mo-Fr
- Zusätzliche Kurse Kreuzlingen Bernrain ab 14.29, Weinfelden ab 15.02, Mo-Fr
- Zusätzliche Kurse Weinfelden ab 20.02, Kreuzlingen Bernrain ab 20.29, Sa+So

924 Kreuzlingen - Weinfelden
- Zusätzliche Kurse Kreuzlingen ab 20.03 und Weinfelden ab 20.03, Mo-Fr

Abgeltungsleistungen an die Transportunternehmungen

Franken je Fahrplanjahr	2011	2012	2013	2014	2015
Schnellzugsverkehr	0	0	0	0	0
Regionalverkehr Bahn und Bus	50'671'754	50‘491‘018	48‘707‘537	52‘523‘616	51‘354‘516
Infrastrukturbetrieb Privatbahnen	10'245'455	14‘011‘742	10‘515‘500	10‘266‘000	10‘678‘900
Total	60’917’209	64’502’760	59’223’037	62’789’616	62’033’416
Index (1996, 48’800’000 = 100)	125	132	121	129	127
Anteil Bund	26'538'307	29‘166‘141	26‘661‘900	28‘256‘853	27‘926‘284
Anteil Kanton, Gemeinden, LSVA-Ertrag	34'378'902	35‘336‘619	32‘561‘137	34‘532‘763	34‘107‘132

Nachfrage

Passagiere je Kalenderjahr	2011	2012	2013	2014	2015*
Schnellzugsverkehr	7‘572‘900	7‘847‘000	8‘182‘100	8‘685‘400	8‘945‘700
Index (1996, 3'868'000 = 100)	196	203	212	225	231
Regionalverkehr Bahn und Bus	24'530‘500	25‘161‘200	26‘077‘700	26‘056‘400	25‘984‘100
Index (1996, 13’099’400 = 100)	187	192	199	199	198
Total	32’103’400	33’008’200	34’259’800	34’741’800	34’929’800
Index (1996, 16’967’400 = 100)	189	195	202	205	206

* Provisorische Zahlen

Die Abgeltungsleistungen an die Transportunternehmungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr trotz Angebotsausbauten um Fr. 756‘200 (-1.2 %) auf Fr. 62‘033‘416. Die Zahl der Passagiere im Schnellzugsverkehr stieg um 3.0 %, im Regionalverkehr sank sie um 0.3 %.

Güterverkehr

Der Regierungsrat sicherte, abgestützt auf die bis Ende 2014 gültigen Richtlinien für die Ausrichtung von Staatsbeiträgen an Anschlussgleise und dazugehörige Umschlagseinrichtungen, folgende Beiträge an die bis Ende 2014 eingereichten Projekte zu:
- Fr. 319‘285 an die Erweiterung der Anschlussgleisanlage in Erlen der Firma Stadler Rail AG, Bussnang
- Fr. 415‘666 an die Erweiterung der Anschlussgleisanlage im Bahnhof Bettwiesen der Firma Tanklager Tägerschen AG, Tägerschen
- Fr. 970‘592 an den Neubau der Anschlussgleisanlage in Märstetten der Firma Planzer Immobilien AG, Dietikon

Tourismus

Das Departement schloss mit Thurgau Tourismus für das Jahr 2015 eine Leistungsvereinbarung mit einem seit 2011 unveränderten Staatsbeitrag von Fr. 700‘000 ab.

Das Departement und die Gemeinden mit Schiffsanlegestellen vereinbarten mit der Schweizerischen Bodensee-Schifffahrtsgesellschaft AG (SBS AG) und der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) das Fahrplanangebot der Kursschifffahrt 2015 mit einer Abgeltungsentschädigung von total Fr. 252‘600 (Anteil Kanton Fr. 141‘700, Anteil Gemeinden Fr. 110‘900).

Produktegruppe Energie

■ Produkte: Energierecht und Strommarkt, Information, Beratung und Weiterbildung, Förderprogramm, MINERGIE-Zertifizierung, Stabsaufgaben, Energiefachstelle Schaffhausen

Stabsaufgaben

Das erste Massnahmenpaket für die Umsetzung des Konzepts „Thurgauer Stromversorgung ohne Kernenergie“ wurde in Vernehmlassung gegeben. Die vorgesehene Investitionsförderabgabe stiess auf breite Ablehnung, die

Zielsetzung des Konzepts wurde jedoch nicht in Frage gestellt. In der Botschaft an den Grossen Rat wurde deshalb auf die Investitionsförderabgabe verzichtet. Die Vorlage kommt Anfang 2016 in die Beratung.

Die Windpotenzialstudie Kanton Thurgau aus dem Jahr 2014 weist acht potenzielle Windenergiestandorte aus. Diese sollen in den kantonalen Richtplan aufgenommen werden. Die notwendigen Vorarbeiten konnten in Zusammenarbeit mit dem Amt für Raumentwicklung abgeschlossen werden. Ebenfalls wurde im Rahmen des Kommunikationskonzepts zur Windenergie die Broschüre „Wind: Frische Energie vom Land“ erstellt. Die Broschüre ermöglicht einen Einblick in die Technologie der Windkraftnutzung und zeigt die Vor- und Nachteile auf.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamts für Energie, der ETH Zürich und der EMPA wurde an der WEGA die Sonderausstellung „Windenergie, natürlich!“ der Bevölkerung vorgestellt. Der Kanton Thurgau wurde als Pilotkanton für die Wanderausstellung vom Bund angefragt. Die Besucher konnten sich sehr breit über das Thema Windenergienutzung informieren. Die von der ETH Zürich durchgeführte Zählung zeigt, dass von den rund 100‘000 Besuchern der WEGA 14‘000 die Sonderausstellung besuchten.

Eine weitere Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie ergab sich im Projekt „Befragung der Anwohner von möglichen Windparks in der Ostschweiz“, eine Untersuchung, welche die Universität St. Gallen im Auftrag der Kantone Graubünden, St. Gallen und Thurgau durchführte. Die Auswertung der Antworten zeigt, dass eine deutliche Mehrheit der Befragten (76 %) die Entwicklung von Windenergie sowohl auf nationaler Ebene als auch in ihrer näheren Umgebung akzeptieren würde.

Der Bericht „Stromnetze Thurgau“ und der dazugehörige Grundlagenbericht mit Blick auf eine verstärkte dezentrale Stromproduktion wurden im Dezember vom Grossen Rat wohlwollend zur Kenntnis genommen. Die vom Regierungsrat in seinem Bericht vorgeschlagenen Massnahmen werden in die Wege geleitet.

In Zusammenarbeit mit dem Strassenverkehrsamt, dem Hochbauamt, dem Tiefbauamt und dem Amt für Umwelt wurden erste Abklärungen zur „Beschaffung von Elektrofahrzeugen für die kantonale Verwaltung“ geprüft mit dem Ziel, den nachhaltigen Individualverkehr zu fördern und der Vorbildfunktion gerecht zu werden.

Die Arbeiten am kantonalen Energiemonitoring haben sich verzögert, so dass eine erste Auswertung im Jahr 2017 geplant ist.

Energierecht und Strommarkt
Im Rahmen des Vollzugs des Grossverbrauchermodells wurden im Kanton Thurgau 263 Grossverbraucher (Unternehmen mit mehr als 500 MWh Strombedarf oder 5 GWh Wärmebedarf) erhoben. Davon haben sich 126 Firmen verpflichtet, eine Universalzielvereinbarung mit der EnAW (Energieagentur der Wirtschaft) oder ACT (Cleantech Agentur Schweiz) einzugehen und erfüllen damit die Grossverbraucheranforderungen. Rund 104 Unternehmen erfüllen ebenfalls die Anforderungen des Grossverbrauchermodells mit der Einreichung einer Energieverbrauchsanalyse (EVA). Bei den übrigen Unternehmen verzögert sich der Entscheid aus unterschiedlichen Gründen (Fusionen, Umzug, Umstrukturierung, etc.).

Als Vorbereitung auf die Umsetzung der MuKEn 2014 wurde eine Erhebung zum Energievollzug lanciert. Das Ziel ist, die Qualität und die Praktikabilität zu überprüfen. Die Resultate sollen Anfang 2016 vorliegen.

Im Rahmen der kantonalen Netzgebietszuteilung wurden vier Zusammenführungen und Gebietsanpassungen auf der Netzebene 7 verfügt.

Information, Beratung und Weiterbildung
Die Geschäftsstelle Holzenergie Thurgau bewirbt mit Vorgehensberatungen, Medienarbeit und Informationsanlässen das Thema Holzenergie. Die Beratungen konzentrieren sich mehrheitlich auf grössere Holzfeuerungsprojekte, Nahwärmeverbünde und die Holzascheentsorgung. Die Beratungsanfragen waren leicht rückläufig ebenso die Anzahl Fördergesuche. In den Gemeinden Mammern und Eschlikon sowie bei der Schule Stettfurt und der Clienia Klinik Littenheid wurden Beratungen zum Thema Holzfeuerungen und Wärmenetze durchgeführt.

Die Biogasberatungsstelle BBZ Arenenberg ist im Rahmen der Leistungsvereinbarung für die Abteilung Energie tätig. Bauinteressierte wurden aktiv im Evaluationsprozess unterstützt. Zudem wurden sechs Machbarkeitsstudien bzw. Vorstudien erstellt, von denen vier positiv ausgefallen sind und weiterverfolgt werden. Weitere fünf Vorstudien fielen negativ aus. Diese Projekte wurden eingestellt. In Fischingen ist die erste reine Hofdünger-Biogasanlage in Betrieb gegangen. Für vier weitere Biogasanlagen wurde das Baugesuch eingereicht, zwei davon haben die Baubewilligung bereits erhalten.

Im Rahmen des Leistungsauftrages „Informationstätigkeit zu Geothermie“ hat der Verein Geothermie Thurgau (VGTG) ein Informationsbulletin „Geoskop“ lanciert. Zudem wurden zwei Exkursionen zu den Geothermiekraftwerken in Insheim Deutschland sowie in das Bad Egelsee in Kreuzlingen und eine öffentliche Filmvorführung zum St. Galler Geothermieprojekt organisiert.

Die kommunalen Energieberatungsstellen haben insgesamt ca. 1’380 (Jahr 2014: 1’350) Beratungen durchgeführt bzw. Anfragen beantwortet. Zudem wurden im Rahmen eines Pilotprojektes in fünf Gemeinden rund 70 zweistündige Impulsberatungen zum Thema Heizungsersatz für Besitzer älterer Ölheizungen vor Ort durchgeführt. Aufgrund der positiven Resonanz werden diese Impulsberatungen im kommenden Jahr weitergeführt.

In Zusammenarbeit mit der Thurgauer Kantonalbank, den kommunalen Energieberatungsstellen, den Energiefachleuten Thurgau und der IG Passivhaus wurden fünf Informationsabende zum Thema „Gebäude erneuern – Energiekosten halbieren“ durchgeführt. Die Veranstaltungen wurden von rund 340 Personen besucht.

Das Informations- und Weiterbildungsangebot „Energieagenda“ für Bauinteressierte, Baufachleute, Vollzugsfachleute und Gemeindebauverantwortliche wurde weitergeführt.

Im Rahmen der Energieagenda wurden drei „Sprechstunden Energie“ für Hauseigentümer und Bauherren (Thema: Dichte Fenster – gute Luft: Was ist zu beachten?) und ein Energie-Apéro mit den Themen Gebäudehülle (Energieetikette für Fenster, Schnittstelle Fenster/Fassade) und Haustechnik (Hygieneuntersuchung Komfortlüftungen, Einsatzbereich von Wärmepumpenboilern) für Fachleute und Energieinteressierte durchgeführt. Ausserdem fand ein Kurs für Elektroinstallateure und Vertreter von Elektrizitätsversorgungsunternehmen zum Thema „Eigenverbrauch von Solarstrom in Mehrfamilienhäusern“ in Zusammenarbeit mit dem Verband Thurgauischer Elektrizitätsversorgungen (VTE) statt. Insgesamt konnten rund 170 Teilnehmende gezählt werden.

Die Fachkommission Solaranlagen mit Vertretern aus dem Amt für Denkmalpflege und der Abteilung Energie begutachtete sechs (Jahr 2013: vier) geplante Solaranlagen vor Ort. Wie im Vorjahr wurde keine Solaranlage zur Ablehnung empfohlen. Bei zwei (Jahr 2013: einer) energietechnischen Sanierungen eines denkmalgeschützten Gebäudes wurden spezielle Lösungen erarbeitet.

Die Richtlinie „Solaranlagen richtig gut“ aus dem Jahr 2009 wurde in Zusammenarbeit mit dem Rechtsdienst DBU und dem Amt für Denkmalpflege aktualisiert. Das Bewilligungsverfahren für Solaranlagen wurde weiter vereinfacht. Die Richtlinie steht unter www.solaranlagen-richtig-gut.tg.ch zum Download bereit.

Anfang Jahr wurde der zweimonatliche Newsletter der Abteilung Energie lanciert. Mit Kurzmeldungen wird über Weiterbildungsveranstaltungen, Vollzug und kantonale Neuerungen informiert. Pro Versand werden 1‘150 Personen erreicht.

Förderprogramm und MINERGIE-Zertifizierung
Zur Förderung erneuerbarer Energien und der Energieeffizienz wurde in den Energiefonds eine ordentliche Einlage von 9 Mio. Franken getätigt (Jahr 2014: 5 Mio. Franken). Der Bundesbeitrag (Globalbeitrag, Beitrag ProKilowatt) betrug Fr. 3‘687‘784 (Jahr 2014: Fr. 4'062'700). Der Beitrag des Bundes an „Das Gebäudeprogramm“ betrug Fr. 4'061'210 (Jahr 2014: Fr. 5'778'530).

Per 1. Januar wurden die Förderbeitrage für Holzfeuerungen bis 70 kW, Anschlüsse an Wärmenetze und Wärmepumpen leicht erhöht. Neu ins Förderprogramm aufgenommen wurde der Ersatz von gewerblichen Kühl- und Gefriergeräten sowie der Ersatz von Umwälz- und Solepumpen in Ein- und Zweifamilienhäusern. Beide Programme werden grösstenteils vom Bund (ProKilowatt) finanziert. Ebenfalls wurden die einschränkenden Bestimmungen bei der Förderung der Fenstersanierung und bei den Wärmepumpen gelockert.

Die folgende Tabelle zeigt die prognostizierten ausgelösten Investitionen und Wirkungen des Förderprogramms im Jahr 2015 anhand der bewilligten Gesuche.

Förderbereich	Bewilligte Gesuche	Zugesicherte Förderbeiträge (Fr.)	Ausgelöste Investitionen (Fr.)	kW, m² [2)]	Substituiertes Erdöl/Jahr (Liter/a)	CO_2-Reduktion (t/a)	Gewichtete Energiewirkung (kWh/Förderfranken) [1)]
MINERGIE-Neubauten	47	1‘253‘455	19‘979‘000	40‘000	306‘000	400	91
Gebäudehüllensanierungen, Ersatz von Schaufenstern	429	4‘264‘036	32‘873‘000	159‘000	1‘726‘600	1‘800	153
Gesamtsanierungen MINERGIE	13	306‘950	998‘000	8‘000	55‘000	80	59
Gesamtsanierungen GEAK	35	465‘540	417‘000	8‘700	34‘000	60	26

Förderbereich	Bewilligte Gesuche	Zugesicherte Förderbeiträge (Fr.)	Ausgelöste Investitionen (Fr.)	kW, m² 2)	Substituiertes Erdöl/Jahr (Liter/a)	CO2-Reduktion (t/a)	Gewichtete Energiewirkung (kWh/Förderfranken) 1)
Holzfeuerungen bis 70kW	42	325‘326	1‘441‘000	1‘500	189‘000	460	30
Holzfeuerungen ab 70kW	11	1‘002‘880	4‘480‘000	4‘800	1‘225‘000	2‘400	61
Anschlüsse an Wärmenetze	75	747‘267	2‘339‘000	3‘800	667‘000	1‘300	59
Wärmepumpenanlagen	115	912‘673	4‘603‘000	2‘100	257‘000	800	45
Therm. Sonnenkollektoranlagen	90	355‘821	1‘795‘000	940	38‘000	70	48
Solarstromanlagen	3	124‘822	499‘000	240	20‘000	30	96
Batteriespeicher	37	179‘466	307‘000				
Komfortlüftungsanlagen	7	36‘597	198‘000		1‘400		9
Ersatz Beleuchtungsanlagen	53	529‘524	1‘938‘000		201‘000	300	151
Betriebsoptimierungen	19	123‘606	185‘000				
Kühl- und Gefriergeräte, Umwälz- und Solepumpen	98	37‘699	80‘000		1‘900		24
Gebäudeenergieausweise, Machbarkeitsstudien und Energieanalysen für Unternehmen	197	1‘115‘557	1‘038‘000				
Sonstige (Erweiterung Wärmenetze, Wärmekraftkopplung, Abwärmenutzung, Spezialprojekte)	20	715‘165	2‘789‘000		707‘100	1‘300	148
Information/Beratung	17	602‘480	252‘000				
Total	**1‘308**	**13‘098‘864**	**76‘211‘000**		**5‘429‘000**	**9‘000**	**89**

1) Die gewichtete Energiewirkung berücksichtigt die unterschiedliche Lebensdauer der Massnahmen sowie die Gewichtungsfaktoren der Energieträger gemäss der Konferenz Kantonaler Energiedirektoren.
2) Zeilen 1-4 in m^2, Zeilen 5-10 in kW.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der bewilligten Gesuche von 1‘167 auf 1‘308 angestiegen. Die Summe der zugesicherten Förderbeiträge hat sich mit 13.1 Mio. Franken gegenüber dem vorangegangenen Jahr kaum verändert (Jahr 2014: 13.9 Mio. Franken).

Werden alle bewilligten Projekte umgesetzt, so wird in Industrie und Gewerbe ein zusätzliches Investitionsvolumen von 76 Mio. (Jahr 2014: 82 Mio.) Franken ausgelöst. Total können umgerechnet 5.4 Mio. (Jahr 2014: 6.0 Mio.) Liter Erdöl pro Jahr eingespart oder durch einheimische und erneuerbare Energien ersetzt werden. Über die Lebensdauer der Massnahmen betrachtet, lassen sich 141 Mio. (Jahr 2014: 155 Mio.) Liter Erdöl einsparen bzw. ersetzen. Die CO_2-Reduktion beträgt 9'000 Tonnen (Jahr 2014: 9'600 Tonnen) pro Jahr. Die gewichtete Energiewirkung über die Lebensdauer beträgt 89 kWh pro Förderfranken (Jahr 2014: 88 kWh pro Förderfranken).

Insgesamt wurden 12.3 Mio. Franken Förderbeiträge ausbezahlt (inkl. „Das Gebäudeprogramm“). Im Jahr 2014 waren es 16.6 Mio. Franken.

Es wurden 118 Vor-Ort-Kontrollen an geförderten Projekten durchgeführt (Jahr 2014: 127), davon 57 bei Gebäudehüllensanierungen, 57 bei haustechnischen Anlagen und vier bei MINERGIE-Neubauten. Bezogen auf die Anzahl realisierter Projekte in diesen Bereichen sind das 13 % (Jahr 2014: 10 %). Bei fünf Projekten wurden Mängel festgestellt und eine Förderzusage musste widerrufen werden.

Bezüglich Gebäudekategorie teilen sich die bewilligten Fördergesuche wie folgt auf: Ein-/Zweifamilienhäuser 58 % (Jahr 2014: 62 %), Mehrfamilienhäuser ab drei Wohnungen 17 % (Jahr 2014: 20 %), Verwaltung 3 % (Jahr 2014: 2 %), Schule 3 % (Jahr 2014: 3 %), Industrie/Gewerbe 14 % (Jahr 2014: 9 %) sowie Übrige 5 % (Jahr 2014: 4 %).

Das definitive MINERGIE-Label wurde im Berichtsjahr an 76 (Jahr 2014: 155) Einfamilienhäuser, 78 (Jahr 2014: 114) Mehrfamilienhäuser, neun (Jahr 2014: 5) Verwaltungsgebäude sowie an acht übrige Nichtwohngebäude (Jahr 2014: 19) wie Industrie-, Verkaufs-, Lager- und Sportgebäude vergeben. Davon waren zehn (Jahr 2014: 20) MINERGIE-Modernisierungen, 21 (Jahr 2014: 30) MINERGIE-P-Neubauten und zwei (Jahr 2014: 5) MINERGIE-P-Modernisierungen.
Die Anzahl der geplanten Minergie-Bauten (provisorische Label) ist mit 244 etwas höher als im Vorjahr (219). Ein Fünftel der Anträge betreffen wie im Vorjahr die besten Labels Minergie-P, -A und ECO . Zur Qualitätssicherung wurden 16 (Jahr 2014: 18) Baukontrollen durchgeführt. Seit dem 1. Januar zertifiziert das MINERGIE®-

Zertifizierungs-Zentrum Schaffhausen/Thurgau (geführt von der Abteilung Energie) alle MINERGIE®-Standards, auch den ECO-Standard.

Zusammenarbeit Energiefachstelle Kanton Schaffhausen
Die Abteilung Energie des Kantons Thurgau führt die Energiefachstelle des Kantons Schaffhausen. Die Zusammenarbeit bewährt sich weiterhin, ermöglicht die Nutzung von Synergien und erfolgt kostendeckend. Aufgrund der Ablehnung der Baugesetzrevision im Kanton Schaffhausen werden die „Energieberatung für die Bevölkerung“ und das kantonale Förderprogramm eingestellt. Das Budget 2016 wird um 200‘000 Franken tiefer ausfallen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
PG Öffentlicher Verkehr / Tourismus				Fahrplan 2015		Fahrplan 2014
2.1 Schnellzugsverkehr	1	Romanshorn - Zürich	18 Zugspaare	18 Zugspaare	✓	18 Zugspaare
	2	Konstanz - Zürich	15 Zugspaare	15 Zugspaare	✓	15 Zugspaare
2.2 Regionaler Personenverkehr	3	Kilometerleistung	11‘046‘919	11‘050‘000	✓	10‘950‘991
	4	Passagiere	25‘984‘100	27‘600‘000	✓	26‘056‘400
PG Energie						
3.1 Energierecht und Strommarkt	5	Kundenzufriedenheit	Feedbacks waren positiv	Positives Feedback	✓	Feedbacks waren positiv
3.2 Information, Beratung und Weiterbildung	6	Anzahl Auftritte / Anzahl Teilnehmer	16/700	15/600	✓	18/500
3.3 Förderprogramm, MINERGIE-Zertifizierung	7	E-Wirkung	4.1 kWh/Fr.	2 kWh/Fr.	✓	4.3 kWh/Fr.
		Investitionen	5.8 Fr./Fr.	6 Fr./Fr.	✓	5.9 Fr./Fr.
		Bearbeitungsdauer	3 Wochen	4-5 Wochen		4 Wochen
3.4 Stabsaufgaben	8	Feedback	Feedbacks waren positiv	Positives Feedback	✓	Feedbacks waren positiv
3.5 Energiefachstelle Schaffhausen	9	Kostendeckungsgrad	102 %	100 %	✓	105 %
		Feedback	Feedbacks waren positiv	Positives Feedback	✓	Feedbacks waren positiv

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

4 Die Passagierzahl im Regionalen Personenverkehr blieb 2015 unter den Erwartungen. Die stagnierende Nachfrage (-0.3 % gegenüber 2014) ist darauf zurückzuführen, dass das Angebot im Vergleich zu den früheren Jahren nur noch punktuell verbessert wurde. Zudem ist die preisliche Konkurrenzfähigkeit des öffentlichen Regionalverkehrs gegenüber dem motorisierten Individualverkehr (MIV) einerseits durch die Tariferhöhungen im öffentlichen Verkehr und andererseits durch die Kostensenkungen im MIV (Anschaffungskosten, Treibstoff) gesunken.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3014 Öffentlicher Verkehr/ Tourismus	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Ausgaben	3'581'754	3'428'000	5'189'367	153'754	4.5	-1'607'613	-31.0
Einnahmen	0	2'400'000	0	-2'400'000	-100.0	0	0.0
Saldo	**-3'581'754**	**-1'028'000**	**-5'189'367**	**2'553'754**	**248.4**	**-1'607'613**	**-31.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5640.120	Beiträge an Schifffahrt und Güterverkehr	367‘664	200‘000	167‘664	Die Kantonsbeiträge an Anschlussgleise fielen aufgrund der Zahl und Grösse der abgeschlossenen Projekte höher aus als budgetiert.
6890.100	Entnahme aus Vorfinanzierung ÖV	0	2‘400‘000	-2‘400‘000	Da die Gesamtinvestitionsrechnung besser als das Budget abschliesst, konnte auf eine Entnahme aus der „Vorfinanzierung ÖV“ verzichtet werden.

3110 Staatsarchiv

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

6.2.6.1 und 6.6.7.3 Elektronische Archivierung
Das Grundlagenpapier „Elektronische Langzeitarchivierung im Kanton Thurgau“ mit Ist-Analyse, Vorgehensweise und Programm wurde 2013 erstellt. 2014 konnten die fehlenden Systemkomponenten der IT-Tektonik evaluiert und implementiert werden. 2015 wurden sie getestet; gleichzeitig wurde die erste Serie kantonaler Dienststellen (Generalsekretariate) auf die Umstellung auf rein elektronische Aktenablage vorbereitet. 2016 erfolgt die erste rein elektronische Übernahme.

6.2.7.2 Audiovisuelles Kulturgut
Während der ganzen Legislaturperiode wurden wichtige Bestände audiovisuellen Archivguts übernommen, darunter etwa der Nachlass des Fotografen Dieter Berke oder der Vorlass der Filmemacherin Yvonne Escher. Für die Bearbeitung der Bestände bewilligte der Regierungsrat per 1. April 2016 eine Stelle.

6.2.7.2 Mikroverfilmungs- / Digitalisierungsprojekte
Die letzten Mikroverfilmungsprojekte wurden bearbeitet; die ersten Digitalisierungsprojekte initiiert.

6.2.7.2 Stärkung des Vermittlungsbereichs
Erste Ausstellungen (Photographen Weber, Psychiatriekunst), Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen sowie universitäre Lehrveranstaltungen („Der Thurgau im Spätmittelalter“; „Stift und Stadt Bischofszell und Umgebung in Spätmittelalter und Früher Neuzeit“) fanden statt; einige Forschungsprojekte (z. B. über die Medikamentenversuche in Münsterlingen) sind am Laufen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3110 Staatsarchiv	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	2'967'637	3'046'500	2'928'890	-78'863	-2.6	38'747	1.3
Ertrag	186'914	78'000	171'675	108'914	139.6	15'239	8.9
Saldo KORE	**-2'780'723**	**-2'968'500**	**-2'757'215**	**-187'777**	**-6.3**	**23'508**	**0.9**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-46'944		-68'571				
Saldo ER	**-2'827'667**	**-2'968'500**	**-2'825'786**	**-140'833**	**-4.7**	**1'881**	**0.1**
Kostendeckungsgrad	6%	3%	6%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Beratung							
Aufwand	692'547	715'042	654'844	-22'495	-3.1	37'703	5.8
Ertrag	15'746	7'500	12'068	8'246	109.9	3'678	30.5
Saldo	**-676'801**	**-707'542**	**-642'776**	**-30'741**	**-4.3**	**34'025**	**5.3**
Kostendeckungsgrad	2%	1%	2%				
Achivbestände							
Aufwand	1'958'158	1'996'482	1'927'364	-38'323	-1.9	30'794	1.6
Ertrag	144'674	45'000	135'134	99'674	221.5	9'540	7.1
Saldo	**-1'813'484**	**-1'951'482**	**-1'792'230**	**-137'998**	**-7.1**	**21'254**	**1.2**
Kostendeckungsgrad	7%	2%	7%				
Forschung und Vermittlung							
Aufwand	316'932	334'976	346'681	-18'044	-5.4	-29'749	-8.6
Ertrag	26'494	25'500	24'473	994	3.9	2'021	8.3
Saldo	**-290'438**	**-309'476**	**-322'208**	**-19'038**	**-6.2**	**-31'770**	**-9.9**
Kostendeckungsgrad	8%	8%	7%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Staatsarchiv ist grundsätzlich auf Kurs. Zwar schlägt die Aktenflut der letzten Jahrzehnte aktuell mit ganzer Wucht auf das Archiv durch, so dass die Bearbeitungsrückstände wachsen und wachsen; auf der anderen Seite setzt das Staatsarchiv alles daran, in der Verwaltung die rein elektronische Ablage zu fördern, damit die Papierarchivierung sukzessive durch die elektronische abgelöst werden kann. Nicht zuletzt, um auch den Gemeinden in Bezug auf die elektronische Langzeitarchivierung Dienstleistungen anbieten zu können, wurde im Berichtsjahr probehalber auf drei Jahre ein sich vollständig selbst finanzierender „Archivdienst für Gemeinden" gegründet. Zudem wurde ein Gesetz über Aktenführung und Archivierung entworfen, das im Jahr 2016 in die politische Beratung geht und die künftige Grundlage der öffentlichen Archive im Thurgau bilden soll.

Das Globalbudget konnte unterschritten werden. Die Minderausgaben ergaben sich durch Fluktuationsgewinne (Fr. 50'000) sowie eine generell sparsame Ausgabenpolitik (ca. Fr. 30'000). Deutlicher ins Gewicht fallen mehrere unerwartete Mehreinnahmen (Bundesbeitrag an Mikroverfilmung Fr. 22'000; Projekt Kirchgemeindearchiv Fischingen Fr. 15'000; Projekt Thurgauer Frauenarchiv Fr. 22'000). Weitere nicht budgetierte Einnahmen von ca. Fr. 40'000 ergeben sich aus der Tätigkeit des Archivdienstes für Gemeinden; allerdings handelt es sich dabei nicht um einen Gewinn, weil den Einnahmen entsprechende Ausgaben gegenüberstehen.

Produktegruppe Beratung

■ Produkte: Beratung der Regierung, Vorarchivarische Beratung, Benutzerberatung, Beratung von Gemeinden

Die Arbeiten für die Kantonsregierung bewegten sich umfangmässig im Rahmen der Vorjahre. Mehr und mehr kann dabei auf die zwei Jahrzehnte lang zielstrebig aufgebauten Dokumentationen des Staatsarchivs zurückgegriffen werden, so dass die Anliegen meist recht schnell erfüllt werden können. Im Zentrum der vorarchivischen Beratung stand die Begleitung der fünf Generalsekretariate beim Übergang von der Papierablage zur rein elektronischen Ablage; dies ist die Voraussetzung für die spätere Langzeitarchivierung im elektronischen Staatsarchiv. Der Start des Projekts, das zwei Jahrzehnte dauern dürfte, darf als sehr erfreulich taxiert werden, indem die Bereitschaft der Amtsstellen, liebgewonnene Gewohnheiten des Papierzeitalters abzulegen und sich den Erfordernissen des elektronischen Zeitalters auch im Alltag anzupassen, nach und nach wächst. In vier von fünf Generalsekretariaten steht der Zeitpunkt des definitiven Übergangs fest, die nötige Infrastruktur ist beschafft, und die unabdingbaren organisatorischen Anpassungen sind im Gang.

Die Beratung der Benutzerschaft bewegte sich ebenfalls im Rahmen der Vorjahre. Das vom Staatsarchiv ausgerichtete wissenschaftliche Symposium über „Stift und Stadt Bischofszell und Umgebung in Mittelalter und Früher Neuzeit" liess die Frequenz im Lesesaal vorübergehend ansteigen – ein Beleg mehr dafür, dass die Anregung zu Forschungen mehr und mehr vom Staatsarchiv selber ausgehen muss, wenn im Nicht-Universitätskanton die historische Forschung einigermassen am Laufen gehalten werden soll.

Als kantonale Anlauf- und Informationsstelle für Direktbetroffene von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 hatte das Staatsarchiv auch im Jahr 2015 etliche Akteneinsichtsgesuche zu bearbeiten. Wie schon im Vorjahr konnten sie jedoch schnell und wirkungsvoll abgewickelt werden – nicht zuletzt deshalb, weil das thurgauische Staatsarchiv alle relevanten Bestände bereits im Haus hat.

Die Beratung der Gemeinden in Archivfragen aller Art blieb auf dem Niveau der Vorjahre. Im Auftrag und auf Kosten des Katholischen Kirchenrats inspizierte das Staatsarchiv im Jahr 2015 wiederum zehn katholische Pfarr- und Kirchgemeindearchive.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Benutzungen im Lesesaal	627	680	710	590	548
Anzahl Personen	186	191	240	275	251
Auskünfte mündlich	212	271	245	193	236
Auskünfte schriftlich	194	470	525	556	634
Anzahl benutzte Archiveinheiten	-	3'342	4'012	4'255	4'129

Produktegruppe Archivbestände

■ Produkte: Erschlossene Archivbestände, Konservierung, Restaurierung und Mikroverfilmung; Archivdienst für Gemeinden

Das Staatsarchiv nahm 47 Ablieferungen entgegen, darunter umfangreiche Gesamtablieferungen zweier Abteilungen des Amts für Umwelt, des Massnahmenzentrums Kalchrain (1981–2006) und des Amts für Geoinformation (1899–2010). Hervorzuheben sind auch das Archiv der SVP Thurgau, die Archive der Maschinenfabrik Hamel, Arbon, der Schreinerei Roesch, Diessenhofen, sowie der vermutlich ersten Werbeagentur im Kanton (1951–1991); ebenso die Nachlässe von Fotograf Dieter Berke (1953–2012) und Schriftsteller René Marti (1926–2014) sowie der Vorlass der Filmemacherin Yvonne Escher.

Die Erschliessung und Konservierung von Papierbeständen aus dem 19. und 20. Jahrhundert stand auch im

Jahr 2015 im Zentrum der archivischen Arbeit. Insgesamt konnten in der Archivdatenbank fast 48'000 Einheiten zusätzlich erfasst werden, so dass Ende Jahr nahezu eine halbe Million Dossiers nachgewiesen waren (496'764). Von Jahr zu Jahr entwickelt sich die Datenbank des Staatsarchivs hin zur zentralen Wissensdatenbank des Kantons, umso mehr, als neben staatlichen Archivbeständen jedes Jahr auch bedeutende private bearbeitet werden – insgesamt ein Quellen- und Informationsfundus ohnegleichen.
Das Projekt „Elektronische Erschliessung der Regierungsratsprotokolle 1937–1985" kam dank dem Einsatz von Zivildienstleistenden um die Jahrgänge 1959–1964 voran; zusätzlich wurde der Jahrgang 2014 übernommen und bearbeitet. Mit der Bearbeitung der kantonalen Landwirtschaftsakten von 1803 bis 1975 konnte eine uralte Pendenz erledigt werden; da die späteren Landwirtschaftsakten bis 2005 bereits in den letzten Jahren erschlossen worden waren, steht der Forschung jetzt ein Schlüsselbestand des Landwirtschaftskantons Thurgau zur Verfügung. Hier vermerkt sei auch, dass gleichzeitig kleinere landwirtschaftliche Bestände bearbeitet wurden, etwa das Archiv der Thurgauer Genossenschaft für landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfe GLIB (1932–2002). Sodann wurden das Archiv der Anklagekammer 1852–2010 sowie sämtliche Vorstandsprotokolle der Friedensrichterämter (1803–2000) bearbeitet, so dass auch bei den Gerichtsarchiven markante Fortschritte zu vermelden sind. Neben den Beständen staatlicher Herkunft konnten verschiedene Privatarchive geordnet und erschlossen werden: das Archiv der Frauenfeld–Wil-Bahn (1887–2002), das Archiv des Alkoholfreien Volkshauses Weinfelden (1911–1965), die Archive des Bunds für Volk und Heimat, Sektion Thurgau (1933–1936), und des Gotthard-Bunds, Sektion Thurgau (1940–1969), der Nachlass des Lokalhistorikers Jean Huber (1900–1985) sowie das Archiv der Familie Hüeblin von Pfyn (1793–1982).
Zu erwähnen ist auch, dass die Zwischenarchivdatenbank überarbeitet, neu strukturiert und auf dem Internet publiziert worden ist. Zwar ist die Recherche in unbearbeiteten Beständen um einiges schwieriger als in bearbeiteten und ohne die Hilfe des Benutzungsdienstes nicht zu machen, doch schien dem Staatsarchiv dieses Vorgehen aus Gründen der Transparenz richtig.
Sämtliche Bestände des Staatsarchivs sind online recherchierbar, sowohl über die Homepage des Archivs selber (www.staatsarchiv.tg.ch) wie über das schweizerische Archivportal (www.archivesonline.org); im Juni wurde überdies die über vierhundertseitige Beständeübersicht neu veröffentlicht (letztmals 2005).
Sämtliche neu erschlossenen Bestände wurden im Zuge ihrer Bearbeitung konservatorisch gründlich behandelt; etliche Archiveinheiten mussten restauriert werden. Daneben wurden sowohl für die Kantonsbibliothek (Thurgauer Arbeiterzeitung) wie für das Staatsarchiv Mikrofilme erstellt, insgesamt 68'394 Aufnahmen. Gesamthaft darf festgestellt werden, dass sich das 2011 gegründete Restaurierungsatelier und seine Leistungen als sehr segensreich für das Staatsarchiv erweisen.
Im November startete das vom Regierungsrat vorerst auf drei Jahre befristete Projekt „Archivdienst für Gemeinden", indem mit der Bearbeitung des Archivs der Politischen Gemeinde Kemmental ein erster grösserer Auftrag in Angriff genommen werden konnte. Die Gemeinde lässt ihr historisch gewachsenes Archiv, d. h. die Archive von zwei ehemaligen Munizipal- und neun ehemaligen Ortsgemeinden sowie das Archiv der Politischen Gemeinde seit ihrer Gründung, ordnen, erschliessen und neu verpacken; zudem hat sie das Staatsarchiv mit der jährlichen Nachführung ihres Archivs nach Abschluss des Initialprojekts beauftragt. Die Erschliessungsdaten werden in der Datenbank des Staatsarchivs erfasst und nach den Prinzipien, die für das kantonale Archivgut gelten, publiziert. Der Archivdienst für Gemeinden ist finanziell selbsttragend; sämtliche Aufwendungen werden dem Staatsarchiv durch die Auftraggeber erstattet.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Ablieferungen in Papier	72	70	83	59	45
Zuwachs im Zwischenarchiv (Laufmeter)	854	1'045	682	275	472
Anzahl Ablieferungen elektronisch	2	2	2	1	2
Total Datensätze in scopeArchiv	313'996	352'241	391'089	448'620	496'764
Zuwachs Datensätze in scopeArchiv	25'967	38'245	38'848	57'531	47'764
Bestandserhaltung Erschliessung (Archiveinheiten)	-	-	434	1'459	660
Bestandserhaltung Endarchiv (Archiveinheiten)	-	-	313	120	121
Mikrofilmaufnahmen von eigenen Beständen	120'201	101'959	244'901	222'722	29'108
Mikrofilmaufnahmen für Dritte	57'945	38'026	58'638	54'808	39'286

Produktegruppe Forschung und Vermittlung

■ Produkte: Forschungsförderung und allgemeine Vermittlung, Forschungsbeiträge, Forschungsinfrastruktur

Die Publikation der Beständeübersicht, die Ausstellung „Auf der Seeseite der Kunst" sowie das wissenschaftliche Symposium über „Bischofszell in Mittelalter und Früher Neuzeit" boten die Möglichkeit, die reichhaltigen Bestände des Staatsarchivs einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Im Zentrum des medialen Interesses standen jedoch auch im Berichtsjahr der Nachlass von Prof. Dr. Roland Kuhn und das Archiv der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen (1840–1980). Die vom Regierungsrat im Frühjahr eingesetzte Projektgruppe hat im August ein Forschungsprojekt über die Münsterlinger Medikamentenversuche ausgeschrieben und Ende Jahr das entsprechende Forschungsteam rekrutiert; die Forschungen erfolgen in den Jahren 2016–2018.

Die Rechtsquellen-Edition 1406–1799 wurde im Berichtsjahr beinahe abgeschlossen; zwei Bände gingen in die Produktion, die restlichen drei folgen im Frühjahr 2016. Das fünfbändige Grundlagenwerk, das zeitlich an das Thurgauische Urkundenbuch anschliesst, wird im Herbst 2016 der Öffentlichkeit übergeben.
Die Präsenzbibliothek wuchs im Rahmen der Vorjahre; viele der aufgenommenen Bücher wurden dem Staatsarchiv als Belegexemplare geschenkt.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Führungen (Anzahl Personen)	268	682	288	136	146
Sitzungszimmer (Anzahl Personen)	-	571	219	391	380
Präsenzbibliothek Gesamtbestand	9'839	10'154	10'338	10'571	10'769
Präsenzbibliothek Zuwachs	421	315	184	233	198
Präsenzbibliothek Buchbindearbeiten	105	55	68	53	57

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
PG Beratung	**1**					
Beratung der Regierung	1.1	- Termingerechte Erledigung auf dem geforderten Qualitätsniveau	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Vorarchivische Beratung	1.2	- Einhaltung der für das Staatsarchiv intern festgelegten Qualitätsstandards	erfüllt	erfüllen	✓	100 %
		- Menge und Fristen gemäss Jahreszielsetzungen	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Benutzerberatung	1.3	- Jeder persönlich erscheinende Kunde wird sofort bedient.	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
		- Jeder telefonierende Kunde wird in der Regel sofort bedient.	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
		- Jede schriftliche Anfrage wird in der Regel innerhalb einer Woche beantwortet.	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Beratung von Gemeinden	1.4	- Jede nachfragende Gemeinde wird innerhalb einer Woche beraten.	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
PG Archivbestände	**2**					
Erschlossene Archivbestände	2.1	- Einhaltung der ISAD (G)-Norm, des int. Standards der Archiverschliessung	100 %	100 %	✓	100 %
Konservierung	2.2	- Verwendung von alterungsbeständigen Verpackungsmaterialien	100 %	100 %	✓	100 %
		- Klima in den Magazinen: Luftfeuchtigkeit 50 %, Temperatur 18° Abweichung höchstens 5 % bzw. 2°	100 %	100 %	✓	100 %
		- Sämtliche Neueingänge werden auf biologische und mikrobiologische Schadensbilder kontrolliert	100 %	100 %	✓	100 %
Restaurierung	2.3	- Projekte gemäss Jahreszielsetzungen	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Mikroverfilmung	2.4	- Die vom Kulturgüterschutz vorgegebenen Qualitätsstandards werden eingehalten.	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
PG Forschung	**3**					
Forschungsförderung und allgemeine Vermittlung	3.1	- Es entstehen jährlich 2 professionelle Forschungsarbeiten über Thurgauer Themen, die hauptsächlich auf Beständen des Staatsarchivs basieren.	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
		- Es findet jährlich eine Archivausstellung statt.	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
		- Es finden jährlich zwei Vortragsveranstaltungen statt.		erfüllen	✓	erfüllt
Forschungsbeiträge	3.2	- Mengen und Fristen gemäss Jahreszielsetzungen.	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Forschungsinfrastruktur	3.3	- Die Präsenzbibliothek wächst jährlich um ca. 150 Bände.	198	150	✓	233

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3210 Amt für Informatik

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Dem Amt für Informatik als zentralem IT-Dienstleister werden in den Richtlinien des Regierungsrates drei Ziele direkt zugeordnet.

Es ist die Zusammenarbeit innerhalb der kantonalen Verwaltung sowie mit den Politischen und Schulgemeinden so zu fördern, dass Wirtschaft und Bevölkerung mit offenen Verwaltungslösungen (eGovernment) Behördenkontakte vermehrt elektronisch abwickeln können.

Umsetzung:

- Die Akten des Migrationsamtes stehen mit der Umsetzung des Projektes eDossiers komplett elektronisch zur Verfügung.
- Ebenfalls abgeschlossen wurde das Projekt eDossiers im Handelsregisteramt. Als erstes Handelsregisteramt der Schweiz erfüllt die Thurgauer Lösung die Anforderungen des eidgenössischen Handelsregisteramts bezüglich der vollelektronischen Führung der Dossiers. Als Folge davon konnte im eDossier eine Erweiterung für den digitalen Austausch der Dossiers mit anderen Kantonen eingebaut werden.
- Den Thurgauer Gemeinden wird in Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung auf der eLearning-Infrastruktur ein HRM2 Ausbildungslehrgang bereitgestellt. Die Infrastruktur wurde im 2015 aufgebaut, der produktive Einsatz wird Anfang 2016 erfolgen.
- Das Projekt „Relaunch Portal www.tg.ch“ wurde gestartet und die ersten Pilotämter (Amt für Volksschule und Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg) wurden im Dezember 2015 aufgeschaltet.
- Im Bereich eGRIS (elektronisches Grundstück-Informationssystems) wurde für den Bezug und den Austausch von Grundbuchdaten GBDBS der neue Release 2.1 definiert. Dieser wird im 2016 in der Grundbuchlösung Terris umgesetzt.
- Für die elektronische Erhebung der Quellensteuer beschaffte die Steuerverwaltung die Software abx.quest. Das AFI baute dafür die erforderliche Benutzerverwaltung und die Sicherheitsinfrastruktur auf. Die eingesetzte Zwei-Faktorenauthentifizierung kombiniert mit einer Inhaltsprüfung des Datenstroms gewährleistet einen hohen Schutz der sensiblen Daten.
- Im Bereich Markt konnten etliche Gemeinden und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften als Neukunden gewonnen und die Leistungen für bestehende Kunden ausgebaut werden. Die Leistungen des AFI umfassen den Betrieb von Teilen oder der vollständigen IT-Infrastruktur der Kunden, der Telefonie basierend auf der VoIP Technologie sowie der Grundbuchlösung TERRIS.

Das Amt für Informatik stellt die technische Infrastruktur zur Verfügung, um die langfristige elektronische Archivierung des Schriftgutes der kantonalen Verwaltung sicherzustellen.

Umsetzung:

- Mit dem Upgrade der Fabasoft Hauptdomäne auf die Version 2014 wurde die Basis für die digitale Ablieferung ans Staatsarchiv geschaffen.
- 2015 wurden die ersten Regierungsratsbeschlüsse planmässig in die elektronische Archivierung überführt.

Die Nutzung der Systeme durch die Benutzerinnen und Benutzer ist durch geeignete Informationstechnologien und Sicherheitsmechanismen, unter Berücksichtigung von Sicherheits- und Support-Aspekten, zu fördern und zu unterstützen.

Umsetzung:

- Die IT-Strategie des Kantons wurde in die Vernehmlassung bei den Ämtern gegeben. Bis Mitte des Jahres 2016 soll die definitive Version erarbeitet sein.
- Das Projekt IT-Servicemanagement kam nicht planmässig voran. Nach einer Analyse der unbefriedigenden Situation wurde das Projekt in der zweiten Jahreshälfte mit einem anderen Beratungsunternehmen neu aufgesetzt. Durch eine Redimensionierung des Projektumfangs und durch ein pragmatisches Vorgehen konnte ein grosser Teil der verlorenen Zeit aufgeholt werden. Die wichtigsten IT-Prozesse werden nun im Verlauf von 2016 eingeführt.
- Für eine optimale Unterstützung des Servicedesks und zur Steuerung und Überwachung der IT-Prozesse wird eine neue IT-Servicemanagement Software benötigt. Für die Beschaffung wurde eine Ausschreibung im Einladungsverfahren gestartet.
- Im Herbst 2015 starteten die Vorarbeiten für die Reorganisation des Amtes. Das Ziel der Reorganisation ist es, die Organisation des AFI konsequent auf seine Kunden auszurichten und gleichzeitig die Einführung einheitli-

cher und durchgängiger Prozesse zu ermöglichen. Das AFI erwartet dadurch, seine Effizienz bei der Leistungserbringung und die Qualität seiner Dienstleistungen zu erhöhen.

- Die neue BlackBerry Lösung, bestehend aus dem Verwaltungssystem BlackBerry Enterprise Server 10 und den modernen BlackBerry Z30 Smartphones, wurde im 2015 planmässig implementiert und die Endgeräte ausgerollt. Die Benutzer haben somit einen sicheren Zugang zu ihren Kontakten, eMails und ihrem Geschäftskalender via Smartphone. Zudem stehen ihnen eine Vielzahl von Apps zur Verfügung und sie können auf den neuen Geräten auch private Mailkonten integrieren.
- Im Projekt "Überprüfung IT-Arbeitsplatz" wurde die Situation der Endgeräte Thinclient und Laptop bezüglich Kundennutzen, Funktionalität, Betriebsaufwand, Mobilität und Sicherheit eingehend beleuchtet. Die Schlussfolgerung daraus war, dass viele der bemängelten Punkte nur durch eine umfangreiche technische Neugestaltung der Endgeräte sowie auch der dahinterliegenden Infrastrukturumgebungen zu adressieren sind. Das in der Folge gestartete Projekt "Workplace 1.0" hatte zum Ziel, die verschiedenen Arbeitsplatzumgebungen von Thinclient, Desktop und Laptop aus Sicht Kunde sowie aus technischer und betrieblicher Sicht zu vereinheitlichen und die Anforderungen an Mobilität, Sicherheit und Geräteverwaltung abzudecken. Dies konnte per Ende Dezember für den Bereich der Endgeräte abgeschlossen werden. Für die Infrastrukturelemente, speziell im Bereich Mobilität bei Netzwerkanbindungen über WLAN und VPN, konnten im Jahr 2015 nicht sämtliche geplanten Aktivitäten umgesetzt werden, so dass die finale Freigabe des neu gestalteten IT-Arbeitsplatzes erst 2016 erfolgen wird.
- Um die Verfügbarkeit der IT-Systeme sicherzustellen, wurden etliche Konzern- und Fachanwendungen aktualisiert, zentrale Netzwerkkomponenten, Speichersysteme und Serverhardware erneuert sowie mehr als 100 Server, bei denen der Support nicht mehr gewährleistet war, aktualisiert oder durch neue Systeme ersetzt. Dafür wurden mehr als 600 Änderungsanträge (RFCs) im Rahmen von 21 Wartungsfenstern umgesetzt.
- Für die Verwaltung der Dokumentation eines umfangreichen Gerichtsfalls, bestehend aus ca. 120’000 Seiten, entwickelte das AFI eine Speziallösung basierend auf Excel.
- Die Backup-Infrastruktur, welche seit 2003 in Betrieb war, stiess trotz mehrerer Ausbauschritte bei der Hardware wie auch bei der Software an ihre Grenzen. Im Rahmen des Projekts „Erneuerung Backup-Infrastruktur“ wurde deshalb eine Nachfolgelösung evaluiert und aufgebaut. Mit der Migration aller zu sichernden Systeme auf die neue Plattform konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Dank der hohen Performance und Skalierbarkeit der neuen Datensicherungslösung kann die Datenverfügbarkeit für die kommenden Jahre sichergestellt werden.
- Im Bereich Markt stand bei mehreren Kunden die Erneuerung der IT-Infrastruktur an. Diese wurde in separaten Rollout-Projekten je Kunde realisiert. Durch die erfolgreichen Projekte stehen den Kunden nun wieder moderne IT-Arbeitsmittel zur Verfügung, welche sie optimal bei ihrer Arbeit unterstützen.
- Zur Ausbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden 66 Kurse zu unterschiedlichen Anwendungen mit insgesamt 455 Teilnehmern durchgeführt.
- Um den Bedürfnissen der Kunden gerecht zu werden, bearbeitete das AFI im 2015 mehr als 2000 Installationsaufträge.
- Anfangs 2015 fanden im AFI Rezertifizierungs-Audits in den Bereichen ISO 9001 (Qualitätsmanagementsystem) und ISO 27001 (Informationssicherheits-Managementsystem) statt. Das AFI hat beide Audits bestanden und erhielt dementsprechend Labelverlängerungen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3210 Amt für Informatik	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Total Aufwand*	34'374'023	34'626'400	34'193'894	-252'377	-0.7	180'129	0.5
Total Ertrag	21'011'368	19'748'900	20'211'901	1'262'468	6.4	799'467	4.0
Saldo KORE	**-13'362'655**	**-14'877'500**	**-13'981'993**	**-1'514'845**	**-10.2**	**-619'338**	**-4.4**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-371'610	0	251'802				
Saldo ER	**-13'734'265**	**-14'877'500**	**-13'730'191**	**-1'143'235**	**-7.7**	**4'074**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	61%	57%	59%				

**2015 und 2014 inkl. Abschreibungen Konzernprojekte*

3210 Amt für Informatik	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Konzern							
Aufwand	14'832'825	15'148'408	15'269'238	-315'583	-2.1	-436'413	-2.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-14'832'825**	**-15'148'408**	**-15'269'238**	**-315'583**	**-2.1**	**-436'413**	**-2.9**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Ämter und Anstalten							
Aufwand	13'213'797	13'668'590	13'037'440	-454'793	-3.3	176'357	1.4
Ertrag	13'890'714	13'748'500	13'033'189	142'214	1.0	857'525	6.6
Saldo	**676'917**	**79'910**	**-4'251**	**597'007**	**747.1**	**-681'168**	**1'6023.7**
Kostendeckungsgrad	105%	101%	100%				
Markt							
Aufwand	6'327'401	5'809'402	5'887'216	517'999	8.9	440'185	7.5
Ertrag	7'120'654	6'000'400	7'178'712	1'120'254	18.7	-58'058	-0.8
Saldo	**793'253**	**190'998**	**1'291'496**	**602'255**	**315.3**	**-498'243**	**-38.6**
Kostendeckungsgrad	113%	103%	122%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Sowohl in der Erfolgsrechnung wie in der Investitionsrechnung wurde das Budget nicht ausgeschöpft. Das Amt schloss die Rechnung 2015 im Aufwand mit Fr. 252‘377 unter Budget und konnte gleichzeitig im Ertrag Mehreinnahmen von 1.3 Mio. Franken verbuchen. Für die Vergleichbarkeit wurde die Darstellung der Rechnung sowie des Budgets an jene des Geschäftsjahres 2014 angeglichen.
Dass der Aufwand trotz des vorgezogenen Updates des Finanzystems Abacus vom Jahr 2016 auf das Jahr 2015 unter dem vorgegebenem Budget liegt, begründet sich mit diversen geplanten, aufgrund von Personalengpässen jedoch nicht oder erst teilweise umgesetzten Projekten. In den verschiedensten Bereichen mussten zudem vorgängig aufwendige technische Abklärungen vorgenommen werden, bevor mit der effektiven Umsetzung gestartet werden konnte. Zudem fiel auch der geforderte Fremdaufwand bei den Ämtern tiefer aus als ursprünglich geplant.
In der Investitionsrechnung konnten aus denselben Gründen diverse geplante Vorhaben nicht wie vorgesehen durchgeführt werden. Dem Umstand wurde mit Kreditüberträgen auf das Rechnungsjahr 2016 Rechnung getragen.
Der Mehrertrag ist vor allem auf die ausserordentliche Verrechnung von Anlagevermögen an die Spital Thurgau AG zurückzuführen. Zudem erfolgten im TERRIS®-Projekt Luzern die ersten Verrechnungen von Lizenzen und Dienstleistungen. Aus Akquisitionstätigkeiten konnten zeitnah verschiedene Kundenprojekte gewonnen und realisiert werden. Die Verrechnung dieser Projekte bescherte dem Ertrag eine zusätzliche, nicht vorhergesehene Steigerung.

Produktegruppe Konzern

■ Produkte: Projekte (Studien, Konzeptionen und Einführung), Installationen, Applikationsbetreuung, Help-Desk, Servicedienste, Netzwerk und Telefonie

Die folgenden Projekte wurden 2015 umgesetzt:

- Das Projekt BOA (Baugesuchs- und Ortsplanungsanwendung) wurde im 2014 umgesetzt und ist seit 2015 im Amt für Raumentwicklung in der operativen Nutzung. Eine Ausbreitung auf weitere Ämter wurde an die Einführung der BOA-Version 1.3 geknüpft. Diese ist auf Anfang 2016 geplant und verbessert insbesondere die statistischen Funktionen.
- Mit dem Amtsinformationssystem AIS für das Gesundheitsamt wurde ein weiteres Projekt auf der Basis e-Dossier in Angriff genommen. Als erster Meilenstein sollen 2016 die Berufsausübungsbewilligungen im Gesundheitsbereich darüber abgewickelt und die Versorgungslandschaft "Gesundheit" des Kantons Thurgau aufgezeigt werden können.
- Für die Fachanwendungen auf Basis Fabasoft wurde ein Projekt zur Konsolidierung der eingesetzten Basisversionen gestartet. Der Abschluss ist auf 2016 geplant.

- Die Fabasoft-Hauptdomäne wurde auf die neuste Fabasoft Version 2014 gebracht. Damit stehen die allgemeinen neuen Fabasoft-Bedienungselemente allen Benutzerinnen und Benutzer der kantonalen Verwaltung zur Verfügung. Funktionelle Erweiterungen sind auf dieser Basis für 2016 geplant.
- Die Software Abacus wurde im Rahmen der Releasepflege wie geplant im Herbst für die gesamte kantonale Verwaltung auf die neuste Version angehoben.
- Das Projekt "Eintritts-, Übertritts- und Austrittsprozess" wurde zusammen mit dem Personalamt weiterentwickelt. Es befasst sich mit dem elektronischen und organisatorischen Vollzug der genannten Prozesse für die kantonalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Fertigstellung ist im 2016 vorgesehen. Danach können aufgrund der zwischen dem Personalinformationssystem und dem zentralen Benutzerverzeichnis ausgetauschten Daten weitere Systeme gespiesen werden um bspw. die Informatik-Berechtigungen eines austretenden Mitarbeiters zeitgerecht zu deaktivieren.
- Der neue Standardarbeitsplatz konnte technisch so weit vorbereitet werden, dass der Rollout 2016 erfolgen kann.
- Juris 2015 stand im Zeichen der Konsolidierung der Datenbankumgebung und der Einführung von Juris im Massnahmenzentrum Kalchrain.

Produktegruppe Ämter und Anstalten

■ Produkte: Projekte (Studien, Konzeptionen und Einführung), Installationen, Applikationsbetreuung, Help-Desk, Servicedienste, Netzwerk und Telefonie

Die folgenden Projekte wurden 2015 umgesetzt:

- Das Projekt für den update der Schulverwaltungssoftware für die Mittel- und Berufsschulen EcoOpen wurde gestartet. Die Vertragsverhandlungen dazu waren sehr aufwendig, da der Kanton Thurgau einer von diversen Kunden von EcoOpen ist.
- Für die kantonalen Museen wurde ein neues Kassensystem eingeführt.
- Die Bildung des Amtes für Justizvollzug (AJV) hatte Anpassungen an diversen Systemen zur Folge. Unter anderem mussten die gesamten Berechtigungsstrukturen sowie die Steuerung der digitalen zentralen Prozesse angepasst werden.
- Die "Neue Thurgauer Betreibungs-Software" (NTBS) wurde in allen kantonalen Betreibungsämtern eingeführt. Mit dem Projekt wurde die rund 15 Jahre eingesetzte Vorgängerlösung erfolgreich abgelöst. Die neue Lösung erfüllt die Anforderungen des Bundes bezüglich der Schnittstelle eSchkg2.0.
- Für die Staatsanwaltschaft wurden Lösungen für die Verwaltung von sehr umfangreichen Akten geschaffen.
- Das Projekt für die elektronische Datenerfassung in Rettungsfahrzeugen wurde bis zur Konzeptphase gebracht. Die Umsetzung soll im 2016 erfolgen.

Produktegruppe Markt

■ Produkte: Projekte (Studien, Konzeptionen und Einführung), Installationen, Applikationsbetreuung, Help-Desk, Servicedienste, Netzwerk und Telefonie

- Im 2015 hat sich die Nachfrage nach umfassenden IT-Dienstleistungen im Bereich der öffentlich-rechtlichen Körperschaften nochmals gesteigert. Dementsprechend gross war das offerierte Volumen für die kundenspezifischen IT-Serviceleistungen. Erwähnenswert ist auch die durchgeführte Kundenumfrage vom März, die eine erfreuliche Zunahme der Zufriedenheit mit den AFI-Dienstleistungen aufzeigt.
- Aus den Akquisitionstätigkeiten konnten verschiedene Kundenprojekte gewonnen und realisiert werden. Initialisierte und umgesetzte IT-Projekte waren z. B. Fulloutsourcing-Lösungen für die Gemeinden Eschenz, Bottighofen, Wagenhausen, Affeltrangen und Schlatt sowie die Arbeitslosenkasse mit rund 50 Arbeitsplätzen und die Berufsbeistandschaft Region Münchwilen. Im Bereich TERRIS haben sich die Gemeinden Klosters und Rebstein entschlossen, ihre TERRIS Grundbuchlösung und weitere Umsysteme auf der Basis von Citrix-Technologie im AFI betreiben zu lassen.
- Per Oktober 2015 beauftragte der Stadtrat von Romanshorn das AFI mit dem Migrationsprojekt „IT-Zukunft Romanshorn“. Das AFI wird im Jahr 2016 die gesamte IT-Infrastruktur der Stadt neu implementieren und künftig als Fulloutsourcing-Lösung im Rechenzenter in Weinfelden betreiben. Das Gesamtprojekt beinhaltet zudem die Installation der VoIP-Telefonie über das kantonale TGNet.
- Das im 2014 gestartete interne Projekt „Neukonzeption leistungsfähigere IT-Systemlandschaft für Kunden“ konnte wie geplant auf Ende 2015 abgeschlossen werden. Die Migration der bestehenden Kundenorganisationen erfolgte laufend und wird im 1. Quartal 2016 abgeschlossen.
- Im Migrationsprojekt „TERRIS Luzern“ wurden die zahlreich Teilprojektbereiche wie geplant abgeschlossen,

bzw. initiiert, so dass für den vereinbarten Projektabschluss Ende 2016 ideale Voraussetzungen geschaffen sind. In diesem grossen Projekt wurden einige zusätzliche Leistungen erbracht wie z. B. die Erweiterung der Geschäftskontrolle und ein Tool zur Qualitätsanalyse von zu migrierenden Daten.

- Die neu gestaltete TERRIS Oberfläche ist mittlerweile produktiv im Einsatz. Der daraus gewonnene positive Zusatznutzen für die Grundbuchführungstätigkeit ist ausgewiesen und durch die Kunden bestätigt.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
– Installierte TERRIS-Arbeitsplätze (ohne Kt. NE)	767	793	790	780	*2.)
– Politische Gemeinden mit Betrieb beim AFI	14	19	*1.) 28	31	42
– Politische Gemeinden mit VoIP	12	16	16	27	34

*1.) Zwischenzeitlich konnte die Dienstleistung „Fulloutsourcing“ auch weiteren öffentlich-rechtlichen Institutionen angeboten werden. Der Kundenkreis umfasst nicht mehr ausschliesslich Politische Gemeinden.
*2.) Da sich die Lizenzen neu auf Arbeitsplätze oder Anwenderzahlen beziehen, ist der Wert nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Auftragsbearbeitung	1	Erledigte IA per 31.12.2015	2‘074	2‘000	✓	-
Schutzbedarfsanalysen	2	Die IT-Sicherheitsbeurteilung ist fester Bestandteil der Projektfreigabe innerhalb des AFI	Die Anwendung der Projektmethode muss noch konsequenter erfolgen.	Keine Abweichungen vom definierten Freigabeprozess	❍	-
Informationssicherheits-management	3	Informationssicherheitsvorfälle werden aufgezeichnet und empfohlene Massnahmen zentral umgesetzt	Die Informationssicherheitsvorfälle sind bearbeitet und dokumentiert. Massnahmen werden auf ihre Wirksamkeit überprüft.	Massnahmen werden innerhalb der vorgegebener Frist umgesetzt und deren Wirkung überprüft	✓	Die Sicherheitsvorfälle sind überprüft und dokumentiert.
Wiederkehrende Störungen	4	Die Ursachenanalyse und –Behebung von Problemen ist als durchgängiger Prozess im AFI etabliert	Siehe Kommentar	Vorgabe ITIL-Prozess Problem Management ist implementiert	●	Siehe Kommentar
Serverbetrieb Rechenzentrum	5	Durchschnittliche Verfügbarkeit der serverbasierten Anwendungen auf ein Jahr betrachtet. Siehe Kommentar	>99 %	>99 %	✓	>99 % Siehe Kommentar
TGNet	6	Durchschnittliche Verfügbarkeit des internen Netzwerkes auf ein Jahr betrachtet	>99 %	>99 %	✓	>99.98 %

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

4 Der zu diesem Indikator notwendige Problemprozess ist noch nicht umgesetzt. Erst ab 2015/2016 können zur Bearbeitung und Behebung von Problemtickets Aussagen gemacht werden.

5 Über das Systemmonitoring werden auch kleinste Abweichungen von der Stabilität, welche vom Anwender nicht wahrgenommen werden können, dem IT-Betrieb gemeldet. Da das Systemmonitoring als Melde- und nicht als Statistiksystem konfiguriert ist, kann der Prozentsatz der Verfügbarkeit zwar bewertet, jedoch nicht „buchhalterisch“ ausgewiesen werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3210 Amt für Informatik	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Ausgaben	6'632'995	7'511'000	5'278'948	-878'005	-11.7	1'354'047	25.6
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-6'632'995**	**-7'511'000**	**-5'278'948**	**-878'005**	**-11.7**	**1'354'047**	**25.6**

Investitionsrechnung - Projektübersicht

Kto. Nr.		Projekt start	RRB Nr. oder Entscheid	Budget RRB	Budget Aktuelles Jahr	Rechnung Vorjahre	R2015	Kredit-übertrag gemäss RRB 111	Gesamt-total	Abw. Budget aktuelles Jahr	Abw. Budget RRB zu Gesamt	Begründung der Abweichung	Approx Endkosten	Projekt beendet
	15 AP und Zentrale Anw./nfrastruktur													
	Objektkredite													
	Projekte													
5060.010	Internet Portal (Relaunch www.tg.ch	2014	480	500'000	250'000	23'435	139'359	110'000	272'794	110'641	227'206	Kreditübertrag, Projektverzögerung	500'000	Nein
5060.010	HR-IT 2016+	2015	532	620'000	50'000	0	11'241	35'000	46'241	38'759	573'759	Kreditübertrag, Projektverzögerung	620'000	Nein
	Sicherstellung Betrieb/LifeCycle													
5060.010	Standardsoftwarelizenzen inkl. LifeCycle	LFC	-	-	500'000	1'131'306	136'475	250'000	1'517'781	363'525	-	Kreditübertrag, pendete Audits	-	LFC
5060.010	MetaDir Lizenzupgrade	LFC	-	-	150'000	0	0		0	150'000	-		-	LFC
5060.010	SAM-Tool	LFC	-	-	100'000	0	0		0	100'000	-		-	LFC
	43 Informatikprojetke Arbeitsplatz													
5060.050	Client-AP inkl. LifeCycle (LFC)	LFC	-	-	500'000	1'370'117	337'166	120'000	1'827'283	162'834	-	Kreditübertrag, Rollout Standard AP-Workplace	-	LFC
	45 FACHANWENDUNGEN													
	Departement DFS													
	Objektkredite													
5060.070	SV, PEROB (Datendrehscheibe)	2012	71	898'560	430'000	938'748	188'272	250'000	1'377'021	241'728	-478'461	Kreditübertrag, Projektverzögerung		Nein
5060.070	SV, ABX-TAX Questverknüpfungen	2014	38	1'346'220	450'000	789'048	0	450'000	1'239'048	450'000	107'172	Kreditübertrag, Projektverzögerung	1'300'000	Nein
5060.070	SV, ABX-TAX Veranlagungen	2015	194	4'500'000	1'500'000	0	135'000	365'000	500'000	1'365'000	4'000'000	Kreditübertrag u. neuer Budgeteintrag auf 2017, Projektverzögerung	4'500'000	Nein
5060.070	SV, Ablösung Grundsteuer	2015	466	2'938'986	800'000	0	1'228'557		1'228'557	-428'557	1'710'429	Leichte Verzögerung	2'939'000	Nein
5060.070	GA, Prozess-Appl.	2015		120'000	120'000	0	49'600	70'000	119'600	70'400	400	Kreditübertrag, Projektverzögerung	120'000	Nein
	Departement DEK									0				
	Objektkredite									0				
5060.070	AMH, Zoom Stipendien	2013	546	247'000	0	158'200	48'800	40'000	247'000	-48'800	0	Kreditübertrag, Fortsetzung im 2016	247'000	Nein
5060.530	Upgrade Schulverwaltungslösung EcoOpen	2012	65	600'000	0	0	0		0	0	600'000	Veränderte Ausgangssituation, Rück-abwicklung	0	Abge-brochen
	Departement DJS									0				
	Objektkredite Departement DJS									0				
5060.070	JFV, neue SW Jagd- und Fischerei	2012	E	188'000	0	160'020	15'320	12'000	187'340	-15'320	660	Kreditübertrag, Fortsetzung im 2016	188'000	Nein
	51 RECHENZENTRUM													
	Sicherstellung Betrieb/LifeCycle													
5060.020	Georedundantes Rechenzentrum	2016		3'000'000	0	0	53'795		53'795	-53'795	2'946'205	Vorabklärungen neuer Standort		Nein
5060.010	DB Systemsmanagement, Lizenznachzahlung	LFC			138'000	0	134'579		134'579	3'421	-		-	LFC
5060.020	Server Plattform	LFC	-	-	0	0	186'242		186'242	-186'242	-	zusätzliche Serversysteme aufgrund Applikationsanforderungen	-	LFC
	53 NETZ													
	Sicherstellung Betrieb/LifeCycle													
5060.030	Netzwerk	LFC	-	-	1'093'000	3'085'949	669'888	180'000	3'935'837	423'112	-	Kreditübertrag, Verzögerung Beschaffung	-	LFC
5060.030	Gebäudeverkabelung	LFC	-	-	405'000	1'164'782	137'419	150'000	1'452'201	267'581	-	Kreditübertrag, Projektverzögerung Berufsschulen	-	LFC
	53.1GRUNDLAGEN/IT-SECURITY													
	Sicherstellung Betrieb/LifeCycle													
5060.080	Network Security und Virenschutz	LFC	-	-	625'000	225'007	25'980	395'000	645'986	599'020	-	Kreditübertrag, Ressourcenproblem	-	LFC
	-													
	54 TELEFONIE													
	Sicherstellung Betrieb/LifeCycle													
5060.040	Upgrade VOIP-Telefonie	LFC	-	-	0	0	133'172		133'172	-133'172	-	Notwendiger Systemupgrade	-	LFC
	MARKT/ÖFFENTLICH-RECHTL. INST.													
	Projekte													
5060.380	TERRIS eGRIS (Anschluss Bundesprojekt)	2010	-	-	50'000	425'008	5'400		430'408		-	Verzögerung aufgrund zusätzlicher Anforderungen	450'000	12.2016
	TERRIS Redesign Oberfläche	2014	-	-	50'000	37'800	0		37'800		-	Verzögerung aufgrund zusätzlicher Erweiterungen	100'000	12.2016
	Sicherstellung Betrieb/LifeCycle								0					
5066.002	Erneuerung Systemlandschaft	LFC	-	-	100'000	289'780	89'215		378'995		-		-	LFC
5068.310	AP-Projekte nicht KVTG	LFC	-	-	200'000	536'625	330'517	150'000	1'017'142		-	Budget 2015: 200'000, Nachtragskredit: 300'000.--, Kreditübertrag, Projektverzögerung bei Kundenprojekten	-	LFC
	Total				7'511'000		4'055'995	2'577'000						

3310 Amt für Geoinformation

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Geoinformationsgesetz
Das per 1. Januar 2012 in Kraft gesetzte kantonale Geoinformationsgesetz (GeoIG) hat sich mit allen zugehörigen Verordnungen bewährt. Für den flächendeckenden Datenaustausch zwischen Kanton und Gemeinden wurde mit dem GeoIG die notwendige Grundlage geschaffen. Der neue Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster) wurde in die Betriebsphase überführt und umfasst nun sämtliche 80 Thurgauer Gemeinden.

Leitungskataster
Der Leitungskataster ist in der Aufbauphase. Allerdings werden viele Leitungskatasterdaten erst gegen Ende der Einführungsfrist von fünf Jahren vorliegen. Bis dahin werden die Informationen deshalb lückenhaft sein. Die Organisation zum Aufbau des Leitungskatasters sowie der zugehörige Datenfluss wurden einem Praxistest unterzogen. Punktuelle Verbesserungen werden im Jahr 2016 umgesetzt.

Breite Nutzung der Geodaten
Für die breite Nutzung der vorhandenen Datenbestände wird das ThurGIS bedarfsgerecht ausgebaut. Die Nutzung erfolgt weit über die kantonale Verwaltung hinaus, sei es über das Internet oder über Smartphones. Das Legislaturziel ist erreicht. Der ThurGIS Shop (Online Shop für den Geodatenbezug) wird stetig ausgebaut und immer häufiger genutzt.

Abschluss der „Amtlichen Vermessung 93" (AV93)
Über sämtliche Gebiete, für welche die Einführung der AV93 möglich war, liegen die Ergebnisse fertig vor. Für die beiden Güterzusammenlegungen Schurten (Fischingen) und Salenstein konnte bis heute erst der „alte Bestand" vermessen werden. Für das Gebiet Tägermoos muss zuerst ein Staatsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz abgeschlossen werden. Der Entwurf des Vertrages wurde im Jahr 2007 den zuständigen nationalen Stellen eingereicht. Eine Steigerung der Flächendeckung ist daher vorläufig nicht mehr möglich.
Im kantonsübergreifenden Hörnli-Blatt der Schweizerischen Landeskarte 1:25'000 ist der Weiler Roopel (Gemeinde Fischingen) wieder mit dem ursprünglichen Namen Rotbühl verzeichnet, was mit einer kleinen Feier vor Ort gewürdigt wurde.

Koordination mit anderen Amtsstellen
Im Berichtsjahr war das ThurGIS-Zentrum wiederum bei einer Vielzahl von GIS-Projekten involviert. Die Einzelheiten sind unter der Produktegruppe ThurGIS-Zentrum beschrieben.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3310 Amt für Geoinformation	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	4'037'159	4'225'100	3'964'762	-187'941	-4.4	72'397	1.8
Ertrag	598'750	689'000	661'304	-90'250	-13.1	-62'554	-9.5
Saldo KORE	**-3'438'409**	**-3'536'100**	**-3'303'458**	**-97'691**	**-2.8**	**134'951**	**4.1**
Staats-& Bundesbeiträge	-31'149	-35'000	-59'620				
Bundesbeiträge Ertrag	16'138	33'000	56'935				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-10'388		-7'214				
Saldo ER	**-3'463'808**	**-3'538'100**	**-3'313'357**	**-74'292**	**-2.1**	**150'451**	**4.5**
Kostendeckungsgrad	15%	16%	17%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Amtliche Vermessung							
Aufwand	1'276'041	1'070'516	1'245'894	205'525	19.2	30'147	2.4
Ertrag	225'652	237'500	241'355	-11'848	-5.0	-15'703	-6.5
Saldo	**-1'050'389**	**-833'016**	**-1'004'539**	**217'373**	**26.1**	**45'850**	**4.6**
Kostendeckungsgrad	18%	22%	19%				

3310 Amt für Geoinformation	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Leitungskataster							
Aufwand	70'823	150'059	67'399	-79'236	-52.8	3'424	5.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-70'823**	**-150'059**	**-67'399**	**-79'236**	**-52.8**	**3'424**	**5.1**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
ÖREB-Kataster							
Aufwand	299'216	513'107	352'442	-213'891	-41.7	-53'226	-15.1
Ertrag	299'444	308'000	290'971	-8'556	-2.8	8'473	2.9
Saldo	**228**	**-205'107**	**-61'471**	**-205'335**	**-100.1**	**-61'699**	**-100.4**
Kostendeckungsgrad	100%	60%	83%				
ThurGIS-Zentrum							
Aufwand	2'086'120	2'170'968	1'998'856	-84'848	-3.9	87'264	4.4
Ertrag	73'654	143'500	128'978	-69'846	-48.7	-55'324	-42.9
Saldo	**-2'012'466**	**-2'027'468**	**-1'869'878**	**-15'002**	**-0.7**	**142'588**	**7.6**
Kostendeckungsgrad	4%	7%	6%				
GIS Verbund Thurgau							
Aufwand	304'959	320'450	300'171	-15'491	-4.8	4'788	1.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-304'959**	**-320'450**	**-300'171**	**-15'491**	**-4.8**	**4'788**	**1.6**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Nebst dem üblichen Tagesgeschäft konnten zahlreiche Projekte vorangetrieben und teilweise auch abgeschlossen werden. Der ÖREB-Kataster wurde im Berichtsjahr aus dem Pilotbetrieb in den operativen Betrieb überführt. Er ist heute bereits die am zweithäufigsten genutzte Applikation des ThurGIS. Für die im Jahr 2011 ausgelöste „Periodische Nachführung der amtlichen Vermessung“ über das ganze Kantonsgebiet wurde im Berichtsjahr die Planauflage und Einsprachenerledigung abgeschlossen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Forstamt und dem Landwirtschaftsamt hat sich dabei bewährt.

Abweichungen Globalbudget

Erfolgsrechnung

Bei den Ausgaben ergaben sich tiefere Personalkosten infolge der Übertragung einer Aufgabe an den Kanton Schaffhausen. Das Konto „Arbeitsvergabe an Dritte“ wurde aus demselben Grund in ähnlicher Grössenordnung überschritten. Die Abschreibungen sowie die Informatikkosten fielen insgesamt rund Fr. 150‘000 tiefer aus als budgetiert. Bei den Erträgen gibt es einen Minderertrag bei den verrechenbaren Dienstleistungen. Insgesamt schliesst die Rechnung bei einem Nettoaufwand von rund 3.4 Mio. Franken um fast Fr. 75‘000 besser als budgetiert ab.

Investitionsrechnung

Die oben erwähnte, sehr umfangreiche Planauflage war mit einer kundenfreundlichen Auskunftserteilung verbunden, was grosse Aufwendungen zur Folge hatte. Dieser Aufwand lohnte sich aber sehr, weil dank der guten Auskunftserteilung im Vergleich zum Umfang des Projekts nur wenige Rechtsmittel ergriffen wurden. Die Summe der Einsprachen (127), Rekurse (9) und Beschwerden (1) über alle 80 Gemeinden liegt weit unter dem Erwartungswert. Gegenüber dem Budget resultiert dennoch ein Netto-Mehraufwand von knapp Fr. 360‘000. Infolge der langen Abschreibungsdauer von 10 Jahren hält sich die Auswirkung auf die Erfolgsrechnung in Grenzen.

Produktegruppe Amtliche Vermessung

■ Produkte: QS-AV / Investitionsschutz, Kantonale Fixpunkte, Gebühren / Abrechnungen, Hoheitsgrenzen

QS-AV (Qualitätssicherung amtliche Vermessung) / Investitionsschutz

Die „Amtliche Vermessung 93“ (AV93) konnte in der Gemeinde Salenstein abgeschlossen werden. Nachdem für

die Landesgrenze im Rhein die Koordinaten festgelegt wurden, konnten die Aufträge für die Erfassung der Rheinparzellen in den fünf betroffenen Gemeinden ebenfalls abgeschlossen werden. Die verbleibenden, noch nicht AV93-konformen Flächen (zwei Güterzusammenlegungen und das Tägermoos) können erst in Auftrag gegeben werden, wenn die formellen Voraussetzungen dazu gegeben sind (Termine fremdbestimmt).
Die Planauflagen für die „Periodische Nachführung (PNF)“ wurden in hoher Kadenz und in enger Zusammenarbeit mit anderen Amtsstellen (Landwirtschaftsamt, Forstamt, punktuell Amt für Umwelt und Amt für Raumentwicklung) durchgeführt. Sämtliche Einsprachen und Rekurse sind entschieden. Eine einzige Beschwerde beim Verwaltungsgericht ist noch in Bearbeitung. Sämtliche Auflagen erfolgten zudem koordiniert mit der Auflage der „Statischen Waldgrenze ausserhalb der Bauzonen“. Die formelle Zuständigkeit für diese Planauflage liegt beim Departement für Bau und Umwelt.
Mit dem Abschluss der AV93 und der PNF wurden zwei wesentliche Meilensteine für die amtliche Vermessung erreicht.
Der oben bereits erwähnte hohe Aufwand für die Auskunftserteilung im Rahmen der Planauflage sowie für die umfangreichen Abschlussarbeiten führt bei diesem Produkt zu einer (einmaligen) Kostenüberschreitung von Fr. 200‘000 in der Erfolgsrechnung. Der Mehraufwand wird kompensiert durch verschiedene Minderaufwendungen bei anderen Produkten.

⇨ Anhang I, Seite 12 (Nachführung der amtlichen Vermessung, Stand der amtlichen Vermessung und weitere Kennzahlen)

Kantonale Fixpunkte
Im Begehungskreis 6 wurden 367 Lagefixpunkte vor Ort überprüft. Dabei konnte mit 12 Revisionen von Schachtabdeckungen die hohe Verfügbarkeit erhalten werden. Im Zuge von öffentlichen Bauprojekten musste 1 Punkt an neuer Stelle bestimmt werden. Über 98 % aller Punkte sind kantonsweit jederzeit in einwandfreiem Zustand verfügbar. Der Unterhaltsaufwand konnte auf tiefem Niveau gehalten werden.

Kennzahlen Kantonale Lagefixpunkte (LFP2)	2011	2012	2013	2014	2015
LFP2, periodische Kontrolle	360	220	371	371	367
LFP2, neu bestimmte / verlegte Punkte	4 / 2	5 / 1	5 / 0	3 / 0	1 / 0

Deckungsgleich mit dem Begehungskreis 6 der Lagefixpunkte wurden 171 Höhenfixpunkte (Bolzen oder Nieten) vor Ort überprüft. Im Zuge der Neuausrichtung auf den „passiven Unterhalt“ wurden 13 verschwundene Kennzeichnungen nicht mehr ersetzt. Passiver Unterhalt bedeutet, dass nur noch jene Punkte ersetzt werden, deren Verlust eine unverantwortbare Netzlücke hinterlassen würde.

Kennzahlen Kantonalen Höhenfixpunkte (HFP2)	2011	2012	2013	2014	2015
HFP2, periodische Kontrolle	170	122	163	197	171
HFP2, Schadenbehebungen	3	0	0	0	0

Die Kosten fielen rund Fr. 35‘000 tiefer aus als budgetiert.

Gebühren / Abrechnungen
Der Gebührenertrag liegt (fremdbestimmt) ein wenig unter dem Budget. Es gab keine nennenswerten Vorkommnisse.

Hoheitsgrenzen
Im Berichtsjahr war keine einzige Hoheitsgrenze zu verlegen. Jedoch wurden drei Hoheitsgrenzzeichen beschädigt und mussten saniert werden.

Rechnung 2015
Der Nettoaufwand für die Produktegruppe liegt rund Fr 217‘000 über dem Budget. Die relativ grosse Abweichung ist auf einen höheren Personalaufwand (arbeitsintensive Schlussabnahmen und Auflageverfahren) zurückzuführen. Die Abweichungen bei den anderen Produkten fallen nicht ins Gewicht.

Produktegruppe Leitungskataster

■ Produkte: QS-LK/Aufsicht

QS-LK (Qualitätssicherung Leitungskataster) / Aufsicht
In vielen Gemeinden ist die Erfassung der Leitungsdaten in Arbeit. Die technische Infrastruktur für den Datenaustausch (ThurGIS Upload) konnte mit sechs Pilotgemeinden getestet werden. Der operative Betrieb wurde aufgenommen.

Parallel dazu wurde das letzte, bisher fehlende Datenmodell für die Werkinformationen durch den GIS Verbund Thurgau erarbeitet und steht nun zur Verfügung.

Rechnung 2015
Der Nettoaufwand für die Produktegruppe liegt rund Fr 80‘000 unter dem Budget. Insgesamt konnten viel weniger Datensätze übernommen und geprüft werden, als vorgesehen waren.

Produktegruppe ÖREB-Kataster

■ Produkte: QS-ÖREB-Kataster / Katasterführung

QS-ÖREB-Kataster (Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen) / Katasterführung
Per Ende 2015 liegen alle Daten (Nutzungsplanung) der 80 Thurgauer Gemeinden für den ÖREB-Kataster bereit. Der letzte Datensatz kann allerdings erst im Januar 2016 aufgeschaltet werden.

Das Interesse am ÖREB-Kataster bleibt ungebrochen hoch, was die Anzahl von täglich rund 600 Aufrufen im Internet bestätigt. Die Applikation ÖREBlex (Management von Rechtsdokumenten) wird zurzeit von rund 350 Usern genutzt und findet auch zunehmend Interesse bei anderen Kantonen. Der Kanton Zug hat sich als erster definitiv für den Kauf von ÖREBlex entschieden.

Die Projektorganisation wurde in die Betriebsorganisation überführt, mit der Qualitätskontrolle als Schwerpunktaufgabe. Nebst diversen technischen Prüfmechanismen sind nun vor allem auch inhaltliche Kontrollen angesagt. Diese erfolgen sowohl maschinengestützt als auch visuell. Die bis anhin erfolgten Analysen zeigen einen Handlungsbedarf auf bei der Datenerfassung sowie bei den historisch gewachsenen Inkraftsetzungsverfahren. Die Kontrolle der Nutzungsplanung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Raumentwicklung. Erkannte Mängel werden korrigiert.

Die bisherige Erfahrung zeigt zudem, dass der gesamte Prozessbereich, ausgehend von den zu liefernden Daten, der kantonalen Prüfung sowie der Inkraftsetzung durch die Gemeinden zu überprüfen ist. Die Einzelprozesse sollten vereinfacht werden, um die Fehleranfälligkeit des Gesamtsystems zu verringern.

Ein neuer Aufgabenbereich betrifft die Schulung der Kantone, welche ab 2016 mit dem Aufbau des Katasters beginnen. Die Leitung der „Gruppe Ost“ (AG, AI, AR, GL, GR, SG, SH, TG, ZH) obliegt dem Kanton Thurgau in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich. Dieser Auftrag wird durch swisstopo finanziell abgegolten.

Rechnung 2015
Wesentliche Arbeiten konnten intern erledigt werden, oder aber konnten infolge fehlender Vorgaben des Bundes noch nicht in Angriff genommen werden. Deshalb liegen die Kosten weit unter dem Budget, während der Ertrag budgetkonform ausfiel.

Produktegruppe ThurGIS-Zentrum

■ Produkte: Datenlogistik / Kleinprojekte, Betrieb und Entwicklung ThurGIS, (Co-) Projektleitung / Beratung, Objektpool

Rechnung 2015
Die vorgesehenen Projekte wurden zum grössten Teil termingerecht umgesetzt und auch gemäss Planung im Berichtsjahr abgerechnet. Für die Analyse von QGIS und den Wechsel der Basistechnologie des ThurGIS Viewers wurde weniger externe Unterstützung benötigt als geplant. Daraus resultiert ein Minderaufwand von rund Fr. 50‘000 bei den Informatikausgaben. Allerdings resultierten auch weniger Einnahmen, sodass die Produktegruppe mir einem budgetkonformen Nettoaufwand abschliesst.

Datenlogistik / Kleinaufträge
Das Amt für Geoinformation führte im Berichtsjahr 113 Datenbestellungen aus. Im ThurGIS Shop wurden 370 Bestellungen (2014: 236) getätigt. Das ThurGIS-Zentrum bearbeitete zudem 13 Kleinaufträge für verwaltungsinterne Kunden. Im Auftrag anderer Fachämter wurden 25 Datenaktualisierungen gegen Verrechnung vorgenommen.

Betrieb und Entwicklung ThurGIS
Die GIS-Infrastruktur (Hardware und Software) wird permanent auf einem aktuellen Stand gehalten. Im Berichtsjahr wurde ein umfangreiches Update der Server-Virtualisierungssoftware vorgenommen. Zudem wurden erste Tests mit der neuen Server-Virtualisierungsumgebung des AFI gemacht um herauszufinden, ob eine engere Zusammenarbeit in diesem Bereich möglich wäre.

Aufbauend auf dem bestehenden Produkt „ThurGIS Viewer“ konnten verschiedene neue GIS-Applikationen entwickelt werden. Zu erwähnen sind:

- „Versorgungs- oder Ausnahmetransportrouten“ und „Netzeinstufung“ für das Tiefbauamt
- „Biomassepotenzialkarte“ und „Luftschadstoffbelastung“ für das Amt für Umwelt
- „Richtplan 1:200‘000“ für das Amt für Raumentwicklung
- „Ortsbildinventar nach ISOS (Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz) im Internet“ für das Amt für Denkmalpflege

Mit Hilfe von ThurGIS edit (App für Smartphones und Tablets) wurden erstmals die Biodiversitätsförderflächen der Qualitätsstufe II vor Ort durch die Gemeindestellenleiter kontrolliert und dokumentiert.

(Co-) Projektleitung / Beratung
Im Berichtsjahr konnten zahlreiche kleine und einige grössere Projekte gestartet oder abgeschlossen werden. Zu erwähnen sind:

- Das Projekt für die Ablösung der Basistechnologie für das Produkt ThurGIS Viewer wurde gestartet. Eine Alpha-Version konnte wie geplant Ende Jahr in Betrieb genommen werden.
- Für die Ablösung von ArcGIS durch QGIS wurde eine detaillierte Analyse erstellt, welche aufzeigte, dass ein Wechsel technisch, organisatorisch sowie finanziell sinnvoll wäre. Auf Grund der weitreichenden Konsequenzen für viele Mitarbeitende innerhalb der kantonalen Verwaltung wurde dem Projekt mittels eines Regierungsratsbeschlusses der nötige Rückhalt gegeben.
- An der ÖREB Applikation (inklusive Schnittstellen) wurden Optimierungen vorgenommen.
- Das Produkt „ThurGIS Upload“ für einen einheitlichen Datentransfer von Interlisdaten zum AGI wurde in Betrieb genommen.
- Zusammen mit dem Tiefbauamt und der beauftragten Firma (iNovitas) wurde das Projekt Infra3dRoad durchgeführt. Das hochdetaillierte, digitale 3D-Abbild der Kantonsstrassen konnte im Herbst den Mitarbeitern des Tiefbauamts übergeben werden.
- Die Einführung der neuen Koordinaten konnte im Januar erfolgreich abgeschlossen werden. Davon betroffen waren Geodaten, Applikationen sowie Infrastrukturkomponenten.

Objektpool
Unter dem „Objektpool“ ist die ThurGIS-seitige Anbindung und Verknüpfung mit dem „Personen- und Objektdatenpool“ (PEROB) zu verstehen, welcher in Zusammenarbeit mit der Steuerverwaltung im Aufbau begriffen ist. Das Projekt verzögerte sich, da im „Personen- und Objektdatenpool“ (PEROB) noch nicht alle Subjektdaten verfügbar sind (sekundär Steuerpflichtige, juristische Personen). Zudem waren sehr zeitraubende Abklärungen mit dem Amt für Informatik notwendig. Die wesentlichen Fragen sind inzwischen geklärt. Die Aufträge für die Realisierung sind erteilt.
Der Aufwand liegt dementsprechend nur bei rund Fr. 90‘000 statt der budgetierten Fr. 230‘000. Einige Aufwendungen werden im Folgejahr anfallen.

Produktegruppe GIS Verbund Thurgau (GIV)

■ Produkte: Koordination/Normierung, Dienstleistungen/Marketing

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen getroffen.

Projekte:
Im Jahr 2015 stand neben den beiden Hauptprojekten in den Bereichen „Werke/Leitungskataster“ und „Nutzungsplanung“ eine neue technische Kommission „Strassenmanagement“ im Fokus. In den beiden erstgenannten Themen konnten die bestehenden Pendenzen (Abschluss Datenmodelle, Dokumente) mehrheitlich erledigt werden. Im Strassenmanagement wurde mit der GIV-typischen Einbindung der verschiedenen Anspruchsgruppen (u.a. kantonale Fachämter) das erste Teilprojekt „Anforderungen“ abgeschlossen. Weiter wirkte der GIV mit bei der Vernehmlassung zur Überarbeitung des Geobasisdatenkatalogs TG sowie bei der Begleitung der Themen "Sammelstellen für Siedlungsabfälle" (KVA TG) und "Gewässerraum" (AfU). Die beteiligten Projektteams aus den Mitgliederbereichen „Kantonale Fachstellen, Werke TG und Gemeinden“ hatten zahlreiche anspruchsvolle Fragen gemeinsam zu lösen.

Mitglieder, Öffentlichkeitsarbeit
Dem GIV sind 2015 weitere Gemeinden beigetreten. Ende Jahr wurde ein Bestand von 110 Mitgliedern erreicht, davon 77 Gemeinden. Die Mitgliedergemeinden umfassten damit 98 % der Einwohner und 97 % der Fläche des Kantons Thurgau. Das Potenzial des Vereins im Bereich der Firmen/Privatwirtschaft ist im Jahr 2015 mit 23 Firmen im Markt praktisch ausgeschöpft. Aktuelle Neuigkeiten wurden den Mitgliedern über die Homepage www.giv.tg.ch und mittels regelmässiger Rundschreiben mitgeteilt. Im öffentlich zugänglichen Bereich der

Homepage wurden im Jahr 2015 zusätzlich alle Projektaufträge der Technischen Kommissionen publiziert. Die Produkte des GIV sind den Mitgliedern im Login-Bereich zugänglich.
Der GIV führte im Jahr 2015 in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt wieder Informationsanlässe durch, unter anderem zum Thema Werke und Generelle Entwässerungsplanung. Die Anlässe waren sehr gut besucht, die Rückmeldungen erfreulich. Die Geschäftsstelle führte zudem zahlreiche Beratungen betreffend Aufgaben und Fristen aus dem Geoinformationsgesetz (GeoIG TG) durch, insbesondere bei den zuständigen Personen der Gemeinden und Werke. Die Einhaltung der per Ende 2016 auslaufenden Frist betreffend Leitungskataster hat sich als „kritisch“ erwiesen.
Die gute Zusammenarbeit mit dem Verband der Thurgauer Gemeinden (VTG) hat sich wiederum bewährt und beiden Seiten Nutzen gebracht. Der GIV hat weiterhin das Mandat des VTG, die Interessen der Thurgauer Gemeinden in der SIK-GIS (Schweizerische Informatikkonferenz, Arbeitsgruppe GIS) wahrzunehmen.

Produktegruppe Spezialaufgaben

■ Produkte: Periodische Nachführung

Periodische Nachführung (PNF)
Über die PNF werden jene Inhalte der amtlichen Vermessung nachgeführt, für welche sich kein Meldewesen einrichten lässt. Das betrifft die langsamen Veränderungen des Waldrandes, der Gewässer oder auch von Flurstrassen. Die PNF erfolgte über das ganze Kantonsgebiet.
Im Berichtsjahr wurde die Schlussverifikation sowie die öffentliche Auflage aller Vermessungswerke abgeschlossen. Der Aufwand für die Auskunftserteilung lag weit über den Erwartungen. Demgegenüber liegt die Zahl der Einsprachen und Rekurse weit unter dem Erwartungswert. Sämtliche Einsprachen und Rekurse wurden im Berichtsjahr behandelt und entschieden. Eine einzige Beschwerde ging ans Verwaltungsgericht.
Das Projekt wurde mit Regierungsratsbeschluss Nr. 1000 im Dezember fristgerecht abgeschlossen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
1. Amtliche Vermessung						
1.1 QS-AV / Investitionsschutz	1	Planauflage PNF durchgeführt	100 %	100 %	✓	71 %
	2	Datensätze vertieft geprüft	26	10	✓	25
1.2 Kantonale Fixpunkte	3	Revisionen innert Jahresfrist	100 %	90 %	✓	98 %
1.3 Gebühren / Abrechnungen	4	Abrechn. Kanton-Gemeinde-Geometer	eingehalten	1. Quartal	✓	eingehalten
1.4 Hoheitsgrenzen	4	Anzahl revidierte Steine	1	1	✓	2
2. Leitungskataster						
2.1 QS-LK / Aufsicht	6	Datenfluss inklusive Prüftools	erreicht	operativ	✓	erst ab Feb. 15
3. ÖREB-Kataster						
3.1 QS-ÖK / Katasterführung	7	Erfahrungen aus Pilotbetrieb	Umsetzung erfolgt	Massnahmen eingeleitet	✓	eingehalten
4. ThurGIS-Zentrum						
4.1 Datenlogistik / Kleinprojekte	8	zeitgerechte Datenauslieferung	98 %	98 %	✓	95 %
4.2 Betrieb und Entwicklung ThurGIS	9	Verfügbarkeit des Systems	99 %	99 %	✓	99 %
4.3 (Co-) Projektleitung / Beratung	10	Erreichen der Etappenziele der verschiedenen Projekte	90 %	85 %	✓	85 %
4.4 Objektpool	11	kombinierte Abfragen über neues Schlüsselkonzept	nicht bereit		●	ca. Mitte 2015
5. GIS Verbund Thurgau						
5.1 Koordination / Normierung	12	Erreichen der Etappenziele der Technischen Kommissionen	eingehalten	90 %	✓	90 %
5.2 Dienstleistungen / Marketing	13	Anzahl Gemeinden als Mitglieder	77	75	✓	74
	14	Anzahl Mitglieder	110	107	✓	108
6. Spezialaufgaben						
6.1 Periodische Nachführung	15	Einsprachenerledigung PNF	127 von 127	abgeschlossen	✓	81 von 81

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
11 Unter anderem aufgrund langwieriger Security-Abklärungen mit dem Amt für Informatik hat das Teilprojekt einen Verzug von 3/4 Jahren erfahren.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3310 Amt für Geoinformation Spezialaufgaben	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	890'989	500'000	1'236'242	390'989	78.2	-345'253	-27.9
Ertrag	304'632	273'000	324'720	31'632	11.6	-20'088	-6.2
Saldo	**-586'357**	**-227'000**	**-911'522**	**359'357**	**158.3**	**-325'165**	**-35.7**
Kostendeckungsgrad	34%	55%	26%				

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5090.000	Amtliche Vermessung	890‘989	500‘000	390‘989	Mehraufwand Auskunftserteilung / Abschlussarbeiten zur Periodischen Nachführung der amtlichen Vermessung (Produkt „Spezialaufgaben“).
6300.000	Bundesbeiträge	304‘632	273‘000	31‘463	Der Bundesbeitrag basiert auf der Zahlungsplanung des Bundes. Diese wiederum unterliegt gewissen Schwankungen.

3530-3545 Amt für Wirtschaft und Arbeit

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

Arbeitsmarktaufsicht und flankierende Massnahmen

Seit der Einführung der Personenfreizügigkeit soll im Gegenzug mit Flankierenden Massnahmen (FlaM) das Dumping bei den Lohn- und Arbeitsbedingungen verhindert werden. Die Tripartite Kommission Thurgau (TPK) und die angeschlossenen Paritätischen Kommissionen (PK) kontrollieren im Thurgau gemeinsam die einheimischen Unternehmen und Branchen sowie entsandtes Personal zur Dienstleistungserbringung in der Schweiz. Nach wie vor hält sich die grosse Mehrheit der im Thurgau tätigen Arbeitgebenden an die Pflichten und Vorschriften sowie an die orts- und branchenüblichen Löhne. Die Flankierenden Massnahmen erfordern in einem Grenzkanton eine besondere Beachtung. Durch die vertraglichen Vereinbarungen mit vierzehn Paritätischen Kommissionen (PK) diverser Branchen und der Tripartiten Kommission Thurgau (TPK) gelingt im Thurgau eine effiziente und wirkungsvolle Kontrolltätigkeit.

Bestandespflege / Standortförderung und Ansiedlung

Das AWA berät, informiert und unterstützt die im Thurgau ansässigen Unternehmen in behördlichen Angelegenheiten im Sinne einer kundenorientierten Verwaltung. Dieser Bestandespflege kommt in konjunkturell unsicheren Zeiten eine besondere Bedeutung zu. Die Freigabe des Euro-Franken-Kurses im Januar durch die SNB führte in exportorientierten Betrieben zu einer schlagartig veränderten Situation. Die positiven Aussichten der thurgauischen Wirtschaft veränderten sich über Nacht zu einem Kampf um den Erhalt von Arbeitsplätzen. Die Annahme der Initiative zur Begrenzung der Zuwanderung auf der einen und der nach wie vor grosse Mangel an Fachkräften auf der anderen Seite verunsichern die Wirtschaft zusätzlich.

Marketing für den Standort Thurgau

Das Standortmarketing soll das Image des Kantons Thurgau fördern und gleichzeitig den vielseitigen Werkplatz Thurgau mit seinen interessanten Unternehmen bekannt machen. Dies wird durch gezielte Werbe- und Kommunikationsmassnahmen innerhalb des Thurgaus und in anderen Regionen der Schweiz erreicht. Das Standortmarketing wurde auf der Basis eines neuen, reduzierten Konzeptes ohne eigentliches Kampagnenmarketing mit starker Zurückhaltung weitergeführt. Die in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsverbänden erarbeiteten Projekte „Werkplatz Thurgau“ mit dem Hauptthema „Talente für den Thurgau“, die Homepage „www.karriere-thurgau.ch“ sowie die Kooperationen im Haus des Marketings wurden sehr gut aufgenommen.

Regionalentwicklung

Im Rahmen des Gesetzes über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung kann sich der Kanton an eigenen und bundesseitig unterstützten Projekten der neuen Regionalpolitik (NRP) zur Verbesserung der Standortqualität und Wettbewerbsfähigkeit im Thurgau beteiligen. Diese Projekte können sowohl regional als auch überregional greifen. Die Fachstelle für Regionalentwicklung im AWA koordiniert und überwacht die bewilligten Programme der Projektträger im Kanton. Im Rahmen des von Bund und Kanton bewilligten Umsetzungsprogramms der Förderphase 2012-2015 wurden die laufenden Projekte fortgesetzt und noch einige neue auf den Weg gebracht.

Arbeitsmarkt

Aufgrund der Unsicherheiten in der Wirtschaft stieg die absolute Zahl der Stellensuchenden markant an und erreicht neuerdings wieder die Rekordmarken der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) streben in Zusammenarbeit mit der Abteilung Arbeitsmarktliche Massnahmen (AM) und den Arbeitslosenkassen (ALK) eine möglichst rasche und nachhaltige Integration von Stellensuchenden aller Alters- und Bildungsstufen in den Arbeitsmarkt an. Die laufende Anpassung an die sich wandelnden Bedürfnisse (demografische Entwicklung) und darauf abgestimmte, bedarfsgerechte Programme unterstützen diesen Prozess. Der Thurgau schneidet mit seiner Vollzugsorganisation in den Rankings schweizweit immer sehr gut ab.
Der Missbrauch beim Bezug von Versicherungsleistungen der Arbeitslosenversicherung (ALV) durch vereinzelte Stellensuchende oder Unternehmen wird gemäss Bundesrecht konsequent bekämpft. Die steigende Zahl der im Arbeitsmarkt nicht mehr konkurrenzfähigen bzw. nur mit speziellen Massnahmen vermittelbaren Personen (Strukturwandel) erfordert ein effizientes und auf die Kundengruppen zugeschnittenes Fallmanagement.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3530 Amt für Wirtschaft und Arbeit	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'470'773	3'628'300	3'178'750	-157'527	-4.3	292'023	9.2
Ertrag	1'161'389	1'111'400	1'113'604	49'989	4.5	47'784	4.3
Saldo KORE	**-2'309'384**	**-2'516'900**	**-2'065'146**	**-207'516**	**-8.2**	**244'238**	**11.8**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-22'663		-38'653				
Saldo ER	**-2'332'047**	**-2'516'900**	**-2'103'799**	**-184'853**	**-7.3**	**228'248**	**10.8**
Kostendeckungsgrad	33%	31%	35%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz							
Aufwand	709'348	777'481	746'375	-68'133	-8.8	-37'027	-5.0
Ertrag	351'559	362'527	317'122	-10'968	-3.0	34'437	10.9
Saldo	**-357'789**	**-414'954**	**-429'253**	**-57'165**	**-13.8**	**-71'464**	**-16.6**
Kostendeckungsgrad	50%	47%	42%				
Arbeitsmarkt und Wirtschaft							
Aufwand	1'419'603	1'421'883	1'204'580	-2'280	-0.2	215'023	17.9
Ertrag	603'138	540'554	586'515	62'584	11.6	16'623	2.8
Saldo	**-816'465**	**-881'329**	**-618'065**	**-64'864**	**-7.4**	**198'400**	**32.1**
Kostendeckungsgrad	42%	38%	49%				
Wirtschaftsförderung / Standort-marketing / Regionalentwicklung							
Aufwand	1'341'822	1'428'936	1'227'796	-87'114	-6.1	114'026	9.3
Ertrag	206'691	208'319	209'966	-1'628	-0.8	-3'275	-1.6
Saldo	**-1'135'130**	**-1'220'617**	**-1'017'830**	**-85'487**	**-7.0**	**117'300**	**11.5**
Kostendeckungsgrad	15%	15%	17%				

Nicht-Globalbudget

3542 Arbeitsmarktfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	6'406'703	6'705'000	6'172'190	-298'297	-4.4	234'513	3.8
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	1'385'570	1'550'500	1'600'473	-164'930	-10.6	-214'903	-13.4
Entnahme aus Spezialfinanzierung	5'021'133	5'154'500	4'571'717	-133'367	-2.6	449'416	9.8
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

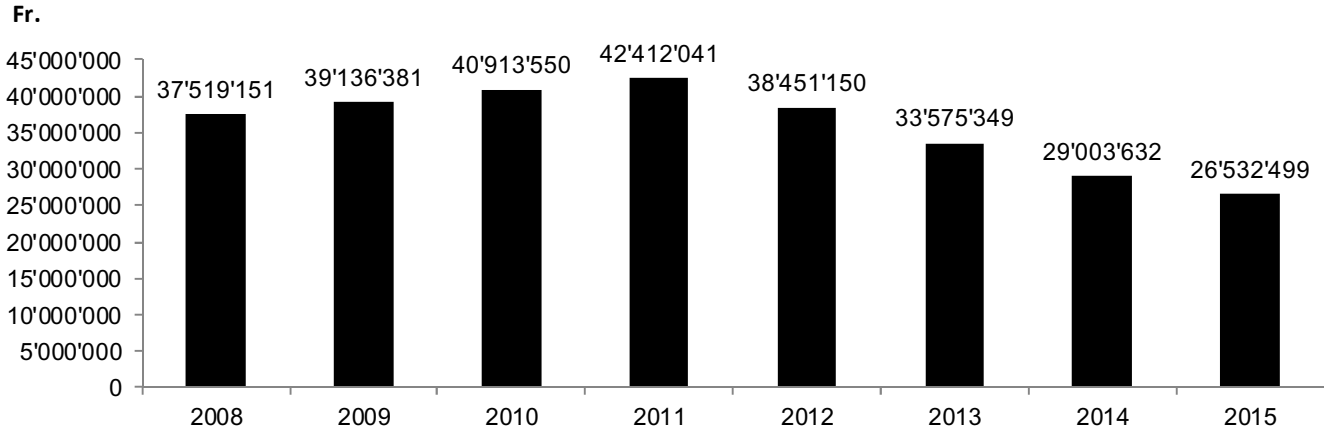
Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3630.000	Kantonsbeitrag an AVIG Vollzug	4‘859‘226	4‘700‘000	159‘226	Der Beitrag des Kantons an den Vollzug des AVIG (Bundesgesetz über die Arbeitslosenversicherung und Insolvenzentschädigung) ist bundesrechtlich festgelegt und kantonal nicht beeinflussbar. Die Rechnungsstellung durch den Bund erfolgt jeweils um ein Jahr verschoben.
3635.000	Leistungen gem. § 10 ALG[1]	71‘701	150‘000	-78‘299	Es wurden weniger Mittel für Beratungen und Informationsbeschaffungen benötigt und keine neuen Verpflichtungen eingegangen.
3635.100	Leistungen gem. § 15 ALG	-	20’000	-20’000	Es mussten keine Zahlungen geleistet werden.
3635.120	Beiträge an Regionalförderung gem. § 9a ALG	205‘755	100’000	105‘755	Per Oktober 2014 wurde ein Projektkonto für die Vorbereitungsphase des Projekts „Agro Food Innovation Park (AFIP)“ gebildet. Mit Abschluss der Vorbereitungsphase wurde das Projektkonto per 31.12.2015 saldiert und mit dem Konto der Spezialfinanzierung des Arbeitsmarktfonds verrechnet.
3635.130	Regionalförderung gem. § 9 NRP	947‘229	1’400’000	-452‘771	Die budgetierten Mittel wurden zu einem grossen Teil bewilligt und ausbezahlt. Mehrere NRP-Projekte (Neue Regionalpolitik des

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
					Bundes) sind jahresübergreifend und noch in Bearbeitung.
4610.100	Beitrag des Bundes an NRP-Projekte	528‘500	700’000	-171‘500	Der Bund vergütet dem Kanton die Hälfte der Auszahlungen im Rahmen des bewilligten Programms. Die Schlussabrechnung 2015 ist noch in Erstellung, weshalb der Bund erst einen Teil der Beitragszahlungen auslöste.
4500.000	Entnahme aus Spezialfinanzierung	5‘021‘133	5‘154‘500	-133‘367	Dieses Konto entspricht dem Nettoaufwand des Arbeitsmarktfonds bzw. der Kontogruppe 3542.

[1] ALG: kantonales Gesetz über Massnahmen gegen die Arbeitslosigkeit und zur Standortförderung (RB 837.1).

Zum Jahresbeginn wies der Arbeitsmarktfonds einen Bestand von Fr. 29’003’632.28 auf, am Jahresende einen solchen von Fr. 26‘532‘498.82. Der Bestand per Ende 2015 beinhaltet gemäss Beschluss des Grossen Rates auch den Objektkredit "Agro Food Innovation Park" von 2.55 Mio. Franken.

Entwicklung Spezialfinanzierung Arbeitsmarktfonds
Stand jeweils am 31.12.



Es liegt ein Antrag des RR an den GR über eine Einlage von 4 Mio. Franken in den Arbeitsmarktfonds vor. Die Verbuchung erfolgt nach Genehmigung der Gewinnverwendung und ist in der Grafik nicht berücksichtigt.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Mit einem Minder-Nettoaufwand von Fr. 184‘853 gegenüber dem Budget 2015 schloss das Rechnungsjahr erfreulich ab. Einsparungen bei den Personalkosten durch erhöhte Möglichkeiten der Verrechnung von Personalkosten an das SECO sowie ein wirtschaftlicher Umgang beim Sachaufwand führten zu diesem Ergebnis.
Die Verwaltungskosten der mit dem Vollzug des AVIG betrauten Stellen werden unter voller Kostendeckung vom Eidgenössischen Fonds der Arbeitslosenversicherung (ALV-Fonds) über das SECO rückfinanziert. Diese für den Kanton kostenneutralen Aufwendungen werden ausserhalb des Globalbudgets aufgeführt. Zur besseren Übersicht und Transparenz sind die vom SECO refinanzierten Abteilungen des AWA weiter hinten separat dargestellt.

Abweichungen Globalbudget

Produktegruppe Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz:
Im Vergleich zum Budget verzeichnete diese Produktegruppe einen um Fr. 57‘165 tieferen Nettoaufwand. Im Vergleich zur Rechnung 2014 gar einen solchen von Fr. 71‘464. Ein Grund dafür ist der höhere Ertrag im Bereich der Entschädigungen Unfallverhütung. Diese Mehreinnahmen sind auf die höhere Anzahl Betriebsbesuche im Bereich Unfallversicherungsgesetz (UVG) zurückzuführen.
Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft:
Die sowohl gegenüber Budget als auch im Vergleich zum Vorjahr höheren Erträge in der Rechnung 2015 sind den Mehreinnahmen im Bereich Bewilligungen, Gebühren und Bussen zu verdanken. Dabei hatte die Anpassung des Vollzugs FlaM an die neuen Sanktionierungsmöglichkeiten weiter Wirkung gezeigt. Die Aufwanderhöhung der Rechnung 2015 im Vergleich zur Rechnung 2014 um Fr. 215‘023 ist hauptsächlich mit der personellen Aufstockung im Bereich Arbeitsmarkaufsicht FlaM zu begründen. Die dadurch gewachsenen Gemeinkosten sind zusätzlich für die Aufwandserhöhung verantwortlich.

Produktegruppe Wirtschaftsförderung / Standortmarketing / Regionalentwicklung:
Der wirtschaftliche Umgang mit den Ressourcen im Bereich der Wirtschaftsförderung sowie die geringeren Aufwendungen beim Standortmarketing führten im Rechnungsjahr 2015 verglichen mit dem Budget zu Einsparungen von Fr. 87‘114.

Abweichungen Nicht-Globalbudget ALV- und Insolvenzentschädigungsgesetz

Der Jahresdurchschnitt der zur Stellensuche gemeldeten Personen stieg im Jahre 2015 auf 5799 (Jahr 2014: 5358). Per Ende Dezember 2015 (Stichtag) betrug die Quote der Stellensuchenden 4.6 % (Jahr 2014: 3.9 %).
Im Vergleich zum Budget wurden insgesamt Fr. 563‘247 weniger Mittel benötigt. Die Gegenüberstellung der beiden Rechnungsjahre 2014 und 2015 zeigt eine Aufwand- respektive Ertragssteigerung von Fr. 1‘056‘006.
Die Produktegruppe „Ausrichtung finanzieller Leistungen“ ist direkt durch den ALV-Fonds finanziert und nicht Bestandteil des Finanzhaushaltes des Kantons Thurgau.
Beim Produkt „Dienstleistungen an Dritte“ und bei der Produktegruppe „Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden“ werden die Investitionen und Aufwendungen unter voller Kostendeckung vom ALV-Fonds über das SECO rückfinanziert. Sie sind für den Kanton kostenneutral.

Produktegruppe Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz

■ Produkte: Sicherheit am Arbeitsplatz, Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Lärmschutz

Im Vollzugsbereich des Arbeitsgesetzes (ArG) und des Unfallversicherungsgesetzes (UVG) standen die vom SECO vorgegebenen Schwerpunkte im Zentrum. Im Jahr 2015 begannen die Kontrollen des bis 2018 vorgegebenen Schwerpunktes rund um die psychosozialen Risiken am Arbeitsplatz. Die Verteilung der klassischen Inspektionen wird traditionell durch die Investitions- und Bautätigkeit sowie durch Klagen oder Hinweise (meist von Direktbetroffenen, Konkurrenten oder Arbeitnehmervertretungen) bestimmt und ist dadurch nur beschränkt planbar. Bezüglich Industrie- und Gewerbelärm sowie Schiesslärm (Anhänge 6 und 7 der Lärmschutzverordnung LSV) war mit 85 Neugeschäften praktisch eine Verdoppelung zum Vorjahr zu verzeichnen. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 62 alte und neue Fälle, was ebenfalls einer Verdoppelung entspricht, mit einer einvernehmlichen Lösung zwischen den Parteien oder mit einer Vollzugsverfügung abgeschlossen werden. Einen konstant grossen zeitlichen Aufwand bedingen die Lärmklagen und -probleme, welche sich nicht oder nur am Rand auf den Industrie- und Gewerbelärm im Sinne der LSV beziehen und eine fachliche Unterstützung der Gemeinden in deren Kompetenzbereich nach sich ziehen. Dieser Trend hält unverändert an. Im Bereich Schiesslärm (Anhang 7 der LSV) treten bei Sanierungen im Rahmen von Zusammenlegungen von Schiessvereinen immer wieder Anlagen zutage, welche trotz Sanierungspflicht bis Ende 2016 lärmmässig noch nicht auf dem aktuellen Stand sind. Die auf diesem Gebiet enge und gute Zusammenarbeit mit dem eidgenössischen Schiessoffizier hat sich auf der Suche nach praktischen und verhältnismässigen Lösungen auch im Jahr 2015 bewährt.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl industrieller Betriebe	309	309	311	312	312
Plangenehmigungen	18	20	16	21	20
Planbegutachtungen	294	328	334	314	399
Betriebsbewilligungen	16	14	6	26	16
Arbeitszeitbewilligungen	219	224	298	228	298
UVG Inspektionen	459	605	479	397	445
im Berichtsjahr neu erfasste Lärmfälle	89	88	60	44	85
Lärmverfügungen	43	33	66	30	62
Stellungnahmen zu UVP im Bereich Lärm	12	9	24	17	19
Firmen des Heimarbeitsregisters	30	30	30	30	30

Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkte: Dienstleistungen von Dritten, Zulassung ausländischer Arbeitskräfte, Zulassung von privater Arbeitsvermittlung und Personalverleih, Bestandespflege/-entwicklung, Technologietransfer, Beobachtung und Darstellung von Arbeitsmarkt und Wirtschaft TG, Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte, Durchführung flankierender Massnahmen, Umsetzung Konsumkreditgesetz, Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz (BGSA)

Bei den Gesuchen um ausländische Arbeitskräfte ergaben sich gegenüber den Vorjahren wenige Veränderungen. Leichte Rückgänge waren beispielsweise bei den Kurzaufenthalterbewilligungen bis zu 12 Monaten für Nicht-EU/EFTA-Angehörige zu verzeichnen. Der Grund dafür lag in den vom Bund gekürzten Kontingenten, weshalb weniger Praktikanten aus Drittstaaten für die Landwirtschaft und weniger Au-Pair-Angestellte bewilligt wurden. Ein massiver Zuwachs erfolgte bei den Kurzaufenthaltsbewilligungen für EU-2, Rumänien und Bulgarien. Hintergrund ist eine vom Bundesgericht veranlasste Änderung der Bewilligungspraxis für Prostituierte aus diesen Ländern. Bis Oktober 2014 wurden die Bewilligungen direkt durch das Migrationsamt erteilt, danach

wechselte die Zuständigkeit zum AWA.

Das AWA beaufsichtigte als zuständige Behörde per Ende Dezember 2015 total 145 Unternehmen im Bereich private Arbeitsvermittlung und Personalverleih. 16 Betriebe erhielten im Berichtsjahr eine Bewilligung zum Personalverleih und/oder zur privaten Arbeitsvermittlung. Im Rahmen der Befreiung von der Bewilligungspflicht zum Personalverleih für Einmannbetriebe, die seit Januar 2014 in Kraft ist, wurde einem Betrieb eine Bestätigung zur Bewilligungsbefreiung erteilt. Elf Betriebe stellten ihre Geschäftstätigkeiten ein, davon drei Personalverleihbetriebe und acht Betriebe zur privaten Arbeitsvermittlung.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
– Jahresaufenthaltsbewilligungen Nicht-EU	10	8	22	14	13
– Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. Nicht-EU	45	47	47	50	31
– Kurzaufenthalterbew. bis 4 Mt. Nicht-EU	83	74	73	83	79
– Jahresaufenthaltsbewilligungen EU 8 bis 30. April 2011	14	-	-	-	-
– Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. EU 8 bis 30. April 2011	303	-	-	-	-
– Kurzaufenthalterbew. bis 4 Mt. EU 8 bis 30. April 2011	-	-	-	-	-
– Jahresaufenthaltsbewilligungen EU 2 ab 1. Juni 2009	6	6	6	8	3
– Kurzaufenthalterbew. bis 12 Mt. EU 2 ab 1. Juni 2009	164	148	148	249	435
– Grenzgängerbewilligung Nicht-EU	11	6	9	6	12
– Grenzgängerbewilligung für selbständige Tätigkeit EU 25	28	27	25	14	11
– Prüfung selbständige Erwerbstätigkeit EU 25	86	59	47	40	25
– Dienstleistungserbringer, Entsandte EU 25 < 12 Mt.	59	20	20	37	36
– Dienstleistungserbringer, Entsandte EU 25 < 4 Mt.	102	141	134	123	118
– Stellenantritt Asylbewerber	110	149	140	142	159
– Arbeitsvermittlung und Personalverleih: Anzahl beaufsichtigter Unternehmen	121	128	127	140	145
– Bestandespflege Projekte (Hotline-Wirtschaft)	54	49	52	34	42
– Jungunternehmerberatungen / -schulungen (ALV)	83	75	84	106	103

■ Überwachung und Kontrolle entsandter Arbeitskräfte, Durchführung flankierender Massnahmen

Grundlagen für einen effizienten Vollzug bei den Flankierenden Massnahmen (FlaM) zum Abkommen über die Personenfreizügigkeit mit der EU bilden einerseits die Vereinbarungen zwischen dem DIV, der TPK des Kantons sowie den 14 angeschlossenen Paritätischen Kommissionen und anderseits die Leistungsvereinbarung zwischen Bund und Kanton. In der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2015 und 2016 wurde vom SECO die Vorgabe um 70 auf 500 Kontrollen erhöht. Das SECO legte für das Jahr 2015 als Fokusbranchen fest: Baunebengewerbe mit besonderem Augenmerk auf die Bodenlegerei, Gastgewerbe, Personalverleih, Sicherheitsgewerbe, Detailhandel mit Schuhen und Bekleidung sowie Reinigungsgewerbe. Zudem waren Kontrollen bei Hauswirtschaftsangestellten durchzuführen. Als kantonale Fokusbranchen wurden zusätzlich Drogerien, Tierarztpraxen (Tiermedizinische Praxisassistentinnen und -assistenten), Textilreinigung/-pflege und Bootswerften bestimmt. Die jeweilige Anzahl Beschäftigter in Betrieben, die Gegenstand von Arbeitsmarktbeobachtungen sind, hat einen direkten Einfluss auf die Anzahl der Personenkontrollen. Dies ist der Grund für den Rückgang der Personenkontrollen bei schweizerischen Arbeitgebern. Die Kontrollergebnisse in den Fokus- sowie in den übrigen Branchen wurden im TPK-Ausschuss besprochen; die Gesamt-TPK wurde regelmässig orientiert. Im Berichtsjahr wurden im Kanton Thurgau in Branchen ohne allgemeinverbindlich erklärtem Gesamtarbeitsvertrag keine wesentlichen Verstösse gegen die orts-, berufs- und branchenüblichen Lohn- und Arbeitsbedingungen festgestellt.

Kennzahlen eidg. Entsendegesetz (EntsG)	2011	2012	2013	2014	2015
Gemeldete Personen im TG	9'140	9'338	10'291	10'010	10'072
Total Arbeitstage der gemeldeten Personen im TG	260'636	255'949	281'011	225'807	262'319
zum Vergleich:					
Gemeldete Personen ganze CH	179'104	202'815	224'176	278'747	227'067
Total Arbeitstage der gemeldeten Personen ganze CH	7'350'567	8'188'153	8'998'033	8'656'065	8'394'285

Kennzahlen flankierende Massnahmen	2011	2012	2013	2014	2015
Kontrollen bei ausländischen Betrieben					
- Anzahl Betriebskontrollen	355	247	187	195	199
- Anzahl Personenkontrollen	615	426	445	398	420
Sanktionierung ausländischer Betriebe wegen Verstoss gegen das Entsendegesetz:					
- Verwarnungen von Entsendebetrieben	287	190	170	171	254
- Verfügungen wegen Meldepflichtverstössen	14	11	5	26	34
- Verfügungen wegen Verletzung Mindestlohn- und Arbeitsbedingungsbestimmungen	1	10	9	23	14
Anteil ausl. Betriebe mit Unterbietung üblicher Löhne	13	13	4	11	11

Kennzahlen flankierende Massnahmen	2011	2012	2013	2014	2015
- davon Verständigungsverfahren mit Nachzahlung	10	8	4	11	9
Kontrollen bei ausländischen Selbständigen					
- Anzahl Kontrollen	141	114	142	132	163
- Verfügungen wegen Verletzung der Dokumentationspflicht durch Selbständige	-	-	-	75	75
Kontrollen bei Schweizer Arbeitgebern					
- Anzahl Betriebskontrollen	157	181	195	171	157
- Anzahl Personenkontrollen	900	1‘269	1‘288	1‘441	798
- Anteil von Betrieben mit Unterbietung üblicher Löhne mit nachfolgendem Verständigungsverfahren	6	8	6	9	10
Soll-Vorgabe Leistungsvereinbarung FlaM Bund – Kanton	430	430	430	430	500
Durchgeführte Kontrollen nach Zählweise Leistungsvereinbarung FlaM	573	508	560	502	530

■ Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz (BGSA)

Gemäss Leistungsvereinbarung mit dem SECO waren für das Jahr 2015 190 Kontrollen durchzuführen. Insgesamt wurden bei 195 Kontrollen 310 Personen überprüft.
Neben der Kontrolltätigkeit ist die Pflege des Netzwerks zwischen den Behörden ein wesentlicher Aufgabenbereich des Kontrollorganes. Seine Drehscheibenfunktion kann das Kontrollorgan nur wahrnehmen, wenn zwischen den involvierten Stellen der Informationsaustausch gewährleistet ist. Dies wird mit regelmässigen Kontakten zu Grenzwachtkorps, Polizei, Migrationsamt, Sozialversicherungen und Steuerbehörden sichergestellt. Kontrollen werden durch Hinweise aus der Bevölkerung sowie von anderen Behörden oder Feststellungen von Inspektoren vor Ort ausgelöst. Zahlreich eingehende Hinweise lassen sich allerdings nicht unter den Geltungsbereich des BGSA subsumieren, sondern betreffen privatrechtliche Sachverhalte.
Im Berichtsjahr wurde das Vernehmlassungsverfahren zur Revision des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit durchgeführt.

Kennzahlen Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz (BGSA)	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl durchzuführende Kontrollen gemäss Leistungsvereinbarung SECO	190	190	190	190	190
Anzahl durchgeführte Kontrollen	225	249	226	209	195
Anzahl kontrollierte Personen	396	395	315	393	310
Anzahl vermutete Verstösse aufgrund von Kontrollen bei:					
- Betrieben	84	85	71	118	104
- Personen	115	123	114	256	140

Bei 104 Kontrollen von Betrieben lag ein vermuteter Verstoss vor. Aufgeschlüsselt nach Personen (wobei eine Person gegen mehrere Melde- und Bewilligungspflichten verstossen kann), zeigt sich folgendes Bild: Bei 40 kontrollierten Personen lag ein vermuteter Verstoss gegen Meldepflichten gemäss Sozialversicherungsgesetz vor, bei 128 Personen vermutete Verstösse gegen Melde- oder Bewilligungspflichten gemäss Ausländerrecht und bei 32 Personen vermutete Verstösse gegen Meldepflichten gemäss Quellensteuerrecht. Ein Verstoss gegen das Mehrwertsteuergesetz wurde dieses Jahr bei keinem Betrieb festgestellt. Bei acht Kontrollen musste die Polizei beigezogen werden, weil ohne ausländerrechtliche Bewilligung gearbeitet wurde.

Produktegruppe Wirtschaftsförderung/Standortmarketing/Regionalentwicklung

■ Produkte: Ansiedelung von neuen Unternehmen, Standortmarketing, Regionalentwicklung/NRP, Neuunternehmer

Die Schwerpunkte im Produktbereich Wirtschaftsförderung sind die wirkungsvolle Promotion des Wirtschaftsstandortes Thurgau und die Begleitung ansiedlungsinteressierter Firmen. Ebenfalls im Vordergrund stehen die Unterstützung der positiven Entwicklung ansässiger und zuziehender Unternehmen, die Stärkung der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung sowie die Erhaltung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Thurgaus.

Standortpromotion / Ansiedlung
Die Standortpromotionspartnerschaften auf nationaler Ebene (mit dem SECO und Switzerland Global Enterprise S-GE) sowie auf interkantonaler Ebene (mit den Kantonen SG, AR und AI unter dem Label St.GallenBodenseeArea SGBA) wurden im bisherigen Rahmen weitergeführt.
Auf nationaler Ebene beteiligte sich die Wirtschaftsförderung als Vertreter der SGBA an der Steuerung des eidgenössischen Mandates Standortpromotion und insbesondere an der Ausarbeitung der neuen Leistungsvereinbarung zwischen den Kantonen und der eidgenössischen Promotionsorganisation Switzerland Global Enterprise (S-GE).

Der im Rahmen der limitiert vorhandenen Mittel eingeschlagene Weg einer Nutzung der Promotionsplattformen von S-GE, wurde mit gezielten Partnerschaften für Promotionsmöglichkeiten in ferneren Ländern (z. B. Russland, China, Indien, USA, GB) weiterverfolgt.
Die Wirtschaftsförderung erreichte in 12 Fällen eine erfolgreiche Gründung bzw. Ansiedlung im Kanton. Per Ende 2015 weisen diese neu angesiedelten Unternehmen 84 Arbeitsplätze aus. Dies ist im mehrjährigen Vergleich eine leicht überdurchschnittliche Anzahl. Das mittelfristige Arbeitsplatzvolumen aus den Ansiedlungen des Jahres 2015 dürfte gegen 120 tendieren. Die Wirtschaftsförderung erhebt regelmässig die detaillierte Entwicklung der begleiteten Projekte und publiziert die Ergebnisse. Die Berichte sind auf www.wifoe.tg.ch abrufbar.

Bezirke	2011	2012	2013	2014	2015
Arbon	3	2	3	2	1
Frauenfeld	7	8	10	7	1
Kreuzlingen	22	13	10	4	5
Münchwilen	1	4	1	1	3
Weinfelden	1	1	1	1	2
Total Ansiedlungen	34	28	25	15	12

Sektoren (ohne Privatansiedlungen)	2011	2012	2013	2014	2015
Sektor I, Landwirtschaft	-	-	-	-	1
Sektor II, Industrie	10	12	7	5	2
Sektor III, Dienstleistung	17	14	17	10	9
Total Ansiedlungen	27	26	24	15	12

Bestandespflege
In diesem Bereich konnten 2015 verschiedene Aktivitäten weiterverfolgt oder neu lanciert werden:
- Vernetzung der Wirtschaft im Rahmen von Innovationszellen
  (z. B. NanoClusterBodensee, Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, Innovationszelle Verpackung, Innovationszelle Effizienz 2.0, Innovationszelle 4. Säule, Innovationszelle Swiss Materials, Vernetzung PhytoValley Thurgau).
- Erhöhen des Potenzials zur Personalrekrutierung für Thurgauer Unternehmen
  (z. B. Projekt „Talente für den Thurgau“ mit Aktivitäten wie der Plattform www.karriere-thurgau.ch, Event „ProOst – Professionals treffen Karrierechancen“, Event „Sprungbrett“, Event „Lehrlingstag“)
- Impulsgebung und Wissensvermittlung zu spezifischen Themen
  (z. B. AsiaConnectCenter ACC, StartNetzwerkThurgau, Event „Global T“)
- Technologieforum Thurgau (z. B. 15. Thurgauer Technologietag, Sonderveranstaltungen)
- Aufbauarbeiten für ein mögliches interkantonales „Regionales Innovationssystem Ostschweiz“
  (als Teil der Strategie Neue Regionalpolitik ab Förderperiode 2016 - 2019).
- Aufbauarbeiten für einen möglichen Agro Food Innovationspark Thurgau/Frauenfeld.

Im Verlauf des Jahres konnten rund 20 Thurgauer Unternehmen zu verschiedenen Fragestellungen beratend und begleitend im Rahmen der Bestandespflege unterstützt werden. Ebenfalls wurden gegen 20 Anfragen aus dem Segment der Neugründer aufgenommen und an das gemeinsam mit IHK, TGV und TKB betriebene Start-Netzwerk Thurgau weitergeleitet.

Immobilienservice
Die Nachfrage lag 2015 etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Von den bearbeiteten 35 Projekten konnte für zwei Projekte direkt durch den Immobilienservice sowie für weitere drei Projekte auf anderen Kanälen ein geeignetes Objekt im Thurgau gefunden werden. Die Zusammenarbeit mit unseren Immobilienpartnern wurde wieder durch den regelmässig verschickten E-Newsletter „Immo Facts“ gepflegt.

Nachfrage nach Objektart (Mehrfachnennungen möglich)	2011	2012	2013	2014	2015
Produktion	21	26	24	18	13
Büro	16	28	28	15	14
Lager	5	5	22	21	5
Bauland	21	21	3	9	17

Regionalentwicklung / Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP)
Die seit dem 1. Januar 2012 laufende zweite Förderphase (2012-2015) der NRP lief per 31. Dezember 2015 aus. Im 2015, dem letzten Jahr dieser Förderphase, wurden verschiedene kantonale und interkantonale Arbeiten und Projekte im Bereich der Unterstützung der Industrie- und Dienstleistungsunternehmen, der Land- und Ernährungswirtschaft, der Stärkung des Regionalmanagements und des Tourismus gestartet oder weitergeführt. Diese Projekte verfolgen das Ziel, in den Regionen Innovationen, Kooperationen und Vernetzungen auf- und auszubauen, unternehmerisches Denken und Handeln zu fördern sowie die Wettbewerbsfähigkeit und die Wertschöpfung zu erhöhen. Die Regionen spielen dabei ebenfalls eine wichtige Rolle. Im Jahr 2015 haben die Regionen ihre Arbeit weiter professionalisiert, weitere regionale Aufgaben und Themen aufgenommen, koordiniert und

Massnahmen eingeleitet. Mit einer Region konnte eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden.
Eine wesentliche Aufgabe war die Erarbeitung des neuen Umsetzungsprogramms zuhanden des Bundes für die dritte Förderphase (2016-2019) der NRP. Dieses wurde im Sommer 2015 vom Regierungsrat verabschiedet. Der Abschluss der entsprechenden Leistungsvereinbarung mit dem SECO erfolgt im 1. Quartal 2016.

Projektbeiträge Regionalförderung § 9a ALG	2011	2012	2013	2014	2015
Machbarkeitsstudie Regional Naturpark	5'000	-			
RPO Potenzialanalyse Oberthurgau (Vorprojekt)	23'250	-			
Wirtschaftsorientiertes Flächenmanagement	39'488	-			
Potenzialanalyse Murgbogen			20'000		
Innovationsstandort Thurgau			2'626	25'800	
Bewerbung Agro Food Innovation Park				10'880	205'755
Total kantonal finanzierte Projektbeiträge	67'738		22'626	36'680	205'755

Projektbeiträge Neue Regionalpolitik (NRP)	2011	2012	2013	2014	2015
kantonale Projekte					
Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien, Südthurgau	33'400		33'400		
Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft (KNW-E)	140'000	140'000	140'000	100'000	40'000
Effizienzsteigerung Gemeinden Regio Frauenfeld	60'000	60'000			
Bodensee Classic	80'000	35'000	25'000	10'000	
Umsetzung der Erfolgsfaktoren Regio Frauenfeld	540'000	200'000	180'000	120'000	
Erfolgsfaktoren Gemeindeeffizienz (RPO)	30'000	30'000	60'000	90'000	
Aufbau Tourismus Destinationsmanagement Organisation - DMO		409'000	608'000	246'000	492'000
Talente Thurgau			70'000	30'000	61'854
GenussThur - Seebachtal			40'000	20'000	
Vorprojekt Interkantonalisierung					
Stärkung des Regionalmanagements (LV Frauenfeld)			59'000		40'000
interkantonale Projekte					
Positionierung Profilierung Bodenseeufer	40'000	59'940			
Anteil SG und SH an Positionierung Profilierung Bodenseeufer		-20'000			
Nano-Cluster Bodensee	27'315				
Industrielle Dienstleistungen – IDEEkmu Vorprojekt	6'941				
Industrielle Dienstleistungen – IDEEkmu Testphase 2011-2012	12'800	-1'634			
Innovationszelle „Verpackung" Vorprojekt	16'000	16'000			
Innovationszelle „Verpackung" Hauptprojekt (inno-pack.net)					10'533
Textilland Ostschweiz		7'500	7'500		-390
Asia Connect Center (ACC)		9'500	9'500	11'000	11'000
Beteiligung NRP Umsetzungsprogramm 2 Zürcher Berggebiet			30'000	15'000	
Nano-Cluster Bodensee (2013-2015)			20'000	15'000	10'000
Innovationszelle „Effizienz 2.0"				5'000	
Interkantonales Kompetenznetzwerk Ernährungs-wirtschaft (I-KNW-E)				191'000	
Regionale Strategie Standort- und Wirtschaftsentwick-lung / Flächenmanagement Regio Wil/Südthurgau					48'000
Regionales Innovationssystem RIS Ost (Kantone AI, AR, GL, GR, SH, SG, TG, ZH)					92'857
Regionales Innovationssystem RIS Ost (Anteile Kantone AI, AR, GL, GR, SH, SG, ZH)					-35'412
Interreg IV Programm	165'000	165'000	165'000	165'000	
Interreg V Programm					176'786
Total NRP	1'151'456	1'110'306	1'447'400	1'018'000	947'228

Standortmarketing
Augenfällig konnte das Standortmarketing in Zusammenarbeit mit Thurgau Tourismus nach längerer Vorbereitungszeit die neuen und markanten Willkommenstafeln und die touristischen Hinweistafeln entlang der Autobahnstrecken im Thurgau installieren und einweihen. Gemäss dem aus Spargründen erheblich reduzierten Marketing-Konzept werden keine Themenkampagnen mehr durchgeführt. Nur ausgewählte Massnahmen im Bereich Sponsoring, begleitende Werbung, Markenmanagement und Markenpromotion sowie vereinzelte Eventbeteiligungen sind noch möglich. Die Zusammenarbeit im Haus des Marketings (HdM) mit den Partnern von Thurgau Tourismus und der Agro Marketing Thurgau AG hat sich im Rahmen zahlreicher gemeinsamer Projekte und Auftritte weiterentwickelt. Wesentlich zum positiven Image des Kantons haben auch Events im Ausland beigetragen, die in der lokalen Thurgauer Presse ein grosses Echo fanden.

Allen voran sind das grosse Wirtschaftskonzil in Konstanz, welches mit massgeblicher Thurgauer Beteiligung entstanden ist und die Feier des Schweizer Nationalfeiertages in Stuttgart auf Einladung des dortigen Generalkonsulates zu nennen. Anlässe wie das Derby in Frauenfeld oder der SlowUp im Oberthurgau zählten ebenso zu den begleiteten Events, wie Massnahmen am Wirtschaftsforum oder Anlässe der Ernährungswirtschaft.

Nicht-Globalbudget ALV- und Insolvenzentschädigungsgesetz (Vom Bund finanzierter AVIG-Vollzug)

3545 ALV- und Insolvenzent-schädigungsgesetz	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	18'701'077	19'264'324	17'645'071	-563'247	-2.9	1'056'006	6.0
Ertrag	18'701'077	19'264'324	17'645'071	-563'247	-2.9	1'056'006	6.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden							
Aufwand	12'284'593	12'767'807	11'417'348	-483'214	-3.8	867'245	7.6
Ertrag	12'284'593	12'767'807	11'417'348	-483'214	-3.8	867'245	7.6
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Ausrichtung finanz. Leistungen *							
Aufwand	4'641'047	4'764'324	4'355'530	-123'276	-2.6	285'517	6.6
Ertrag	4'641'047	4'764'324	4'355'530	-123'276	-2.6	285'517	6.6
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Arbeitsmarkt und Wirtschaft Produkt: Dienstleistung an Dritte							
Aufwand	1'775'437	1'732'193	1'872'193	43'244	2.5	-96'756	-5.2
Ertrag	1'775'437	1'732'193	1'872'193	43'244	2.5	-96'756	-5.2
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

**Die Produktegruppe "Ausrichtung finanz. Leistungen" ist durch den Bund finanziert und ist somit nicht Bestandteil des Finanzhaushaltes des Kantons Thurgau.*

Produktegruppe Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden

■ Produkte: Beratung, Vermittlung, Arbeitsmarktliche Massnahmen, Missbrauchsverhinderung

Die Zahl der Stellensuchenden stieg von Januar 2015 von 5‘627 bis Ende Jahr stark auf 6‘467 an. Im Vergleich zum Jahresende 2014 resultierte somit eine um 17.1 % höhere Stellensuchendenzahl. Die hohe Auslastung der drei RAV-Regionalstellen wiederspiegelte sich auch in der hohen Zahl von 9‘764 Anmeldungen und 8‘845 Abmeldungen. Der Anteil arbeitsloser Jugendlicher (15-24 Jahre) erreichte Ende Jahr einen Anteil von 16.5 % (Jahr 2014: 17.2 %). Der Anteil der über 50-jährigen Arbeitslosen per Ende Jahr betrug 26.4 % (Jahr 2014: 28.4 %).
Die sich ab Herbst 2015 eintrübende Konjunktur machte sich auch mit einem Rückgang der gemeldeten und akquirierten offenen Stellen bemerkbar. Dank aktiver Vermittlungsarbeit konnten die drei Regionalstellen 1‘293 Stellensuchende vermitteln.

Aufgrund der steigenden Zahl an Stellensuchenden war der Bedarf an Kollektivkursen auch dieses Jahr wieder signifikant höher. Durch die Modularisierung und die gezieltere Unterstützung mit arbeitsmarktlichen Massnahmen wurden vermehrt auch individuelle Kurse verfügt (1‘266). In den Arbeitsintegrationsprogrammen (PvB) hat sich die hohe Zahl der Stellensuchenden nicht im gleichen Mass niedergeschlagen. Die Integrationsquote aus dem PvB in den ersten Arbeitsmarkt ist mit 40 % leicht tiefer als im 2014.
Alle Leistungsvereinbarungen mit den Kursanbietern wurden letztes Jahr erneuert. Im Fokus dieser Erneuerung standen die Qualität, die Wirksamkeit, die Kosten sowie die Verfügbarkeit der Kurse.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
– Anzahl Stellensuchende per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	4'383	5'148	5'542	5'521	6'467
– Anzahl Arbeitslose per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	2'945	3'560	3'839	3'566	4'119
– Arbeitslosenquote per Ende Dezember im Kanton (Stichtag)	2.4 %	2.5 %	2.7 %	2.5 %	2.9 %
– Anzahl Beratungen (Jahrestotal)	45'377	45'745	46'739	49'990	54'529
– Neuanmeldungen (Jahrestotal)	7'085	8'280	8'388	8'516	9'764
– Akquirierte Stellen (Jahrestotal)	4'022	3'628	3'683	3'666	2'998
– Vermittlungen in Dauerstellen (Jahrestotal)	711	699	695	703	669
– Vermittlungen in temporäre Stellen (Jahrestotal)	748	702	677	660	624
– Kurse für Arbeitslose in Jahresplätzen	119	147	146	146	188
– Beschäftigungsprogramme in Jahresplätzen	291	371	305	323	352
– Motivationssemester in Jahresplätzen	62	83	72	74	75
– Einarbeitungszuschüsse in Jahresplätzen	22	21	18	24	24
– Wirkungsindikator SECO	104 %	104 %	104 %	104 %	104 %
(Ein Jahresplatz entspricht 260.4 Kontrolltagen)					

Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)
Das IIZ-Netzwerk Thurgau, bestehend aus RAV, Invalidenversicherung (IV), Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB), Integrationsprogrammen, Sozialhilfestellen der Gemeinden, Kranken- und Unfallversicherungen sowie weiteren Ansprechpartnern, betreute im Jahr 2015 889 Stellensuchende.

Aufgrund der Tatsache, dass immer mehr Nischenarbeitsplätze für geringer qualifizierte Personen wegrationalisiert werden und es andererseits eine Zunahme von Stellensuchenden mit Mehrfachproblematik gibt, wird die Integration dieser Personen immer anspruchsvoller und aufwendiger. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IIZ-Netzwerkes arbeiten dabei institutionsübergreifend zusammen und koordinieren den Einsatz von Massnahmen wie Aufbautrainings, Arbeitsversuche, Praktika und Einarbeitungszuschüssen. Für eine erfolgreiche Integration sind die IIZ-Beratungspersonen jedoch auf Arbeitgeber angewiesen, welche es stellensuchenden Personen ermöglichen, sich wieder im Arbeitsmarkt zu etablieren. Aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage rückt für viele Arbeitgeber eine Anstellung im Zwischenverdienst anstatt einer Festanstellung in den Vordergrund.

Weitere Informationen zu IIZ: www.iiz-tg.ch

Kennzahlen IIZ	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl IIZ-Kunden	790	883	812	786	889
Anzahl Vermittlungen	193	227	142	156	230

Produktegruppe Ausrichtung finanzieller Leistungen

■ Produkte: Auszahlung von Arbeitslosenentschädigung, Auszahlung von Insolvenzentschädigung, Auszahlung von Kurzarbeitsentschädigung, Auszahlung von Schlechtwetterentschädigung

Die Kantonale Arbeitslosenkasse (ALK) prüft den Anspruch der versicherten Personen auf Arbeitslosenentschädigung und zahlt diese sowie die von den Vollzugsstellen im AWA (RAV, arbeitsmarktliche Massnahmen, Rechtsdienst) bewilligten Leistungen der Arbeitslosenversicherung an die Anspruchsberechtigten aus. Zudem führt sie die entsprechenden Verfahren insbesondere zur Verhinderung von Missbräuchen durch. Die ALK verfügt im Kanton Thurgau über einen Marktanteil bei Stellensuchenden von rund 98 %. Die übrigen Auszahlungen erfolgen über private Arbeitslosenkassen.
Die finanziellen Leistungen erhöhten sich im Berichtsjahr um rund 8.7 % auf 143.0 Mio. Franken im Vergleich zum Jahr 2014 (131.7 Mio. Franken). Bei den Taggeldern der Arbeitslosenentschädigung erhöhten sich die Ausgaben von 105.8 Mio. Franken in der Rechnung 2014 auf 113.7 Mio. Franken (rund +7.4 %) und die Ausgaben für arbeitsmarktliche Massnahmen von 23.4 Mio. Franken im Jahr 2014 auf 25.2 Mio. Franken (+7.7 %). Im Jahr 2015 wurden im Umfang von rund 2.5 Mio. Franken Kurzarbeitsentschädigungen ausgerichtet (Jahr 2014: 1.3 Mio. Franken; +92 %).
Die ausbezahlten Schlechtwetterentschädigungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr auf Fr. 582'825 (2014: Fr. 36'368). Die Insolvenzentschädigungen sanken gegenüber dem Vorjahr von 1.3 Mio. Franken auf Fr. 894'822.
Die Anzahl der Bezügerinnen und Bezüger von Arbeitslosentaggeldern stieg im Berichtsjahr von 8'848 Personen 2014 auf 9'539 (+7.8 %).

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
– Arbeitslosenentschädigung Anzahl Taggelder	610'665	621'782	739'704	762'098	822'307
– Kurzarbeitsentschädigung Anzahl Betriebe	68	88	84	46	66
– Schlechtwetterentschädigung Anzahl Betriebe	30	83	53	5	30
– Insolvenzentschädigung Anzahl Betriebe	38	42	40	35	36
– Anzahl Verfügungen (Einstellung der Zahlungen, Rückforderungen, Ablehnungen usw.)	1'843	1'985	2'059	2'225	2'391

Produktegruppe Arbeitsmarkt und Wirtschaft

■ Produkt: Dienstleistungen an Dritte

Die Aufhebung des Euromindestkurses am 15. Januar 2015 belastete viele inländische Unternehmen stark. Insbesondere Unternehmen der Elektro-, der Maschinen- sowie der Metallbranche beantragten vermehrt Kurzarbeitsentschädigung. Kälte und Schnee im Februar 2015 führten dazu, dass zahlreiche Gesuche für Schlechtwetterentschädigung gestellt wurden.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
– Kurzarbeitsbewilligungen Entscheide	164	304	209	88	192
– Schlechtwetterbewilligungen	90	367	258	4	120

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
1. Arbeitssicherheit, Arbeitnehmer- und Gesundheitsschutz, Lärmschutz	1	Anzahl Betriebsbesuche	445	300	✓	397
2. Arbeitsmarkt und Wirtschaft						
2.1 zul. ausl. Arbeitskräfte	2	Anzahl Bewilligungen und Ablehnungen	1'353	-		1'404
2.2 zul. ausl. Arbeitskräfte	3	durchschn. Dauer der Bearbeitung nach Eingang der vollständigen Unterlagen	Innert 24 h	Innert 24 h	✓	Innert 24 h
2.3 zul. AV und PV-Betriebe	4	Anzahl Entscheide	55	-		38
2.5 Beobachtung u. Darstellung von Arbeitsmarkt u. Wirtschaft	5	zeitgerechte Datenaufbereitung	12 Mal vor Presseveröffentlichung SECO	vor Presseveröffentlichung SECO	✓	12 Mal vor Presseveröffentlichung SECO
2.6 Kontrollen Entsendegesetz und Tripartite Kommission	6	Anzahl Kontrollen TPK	530	500	✓	502
2.7 Umsetzung Schwarzarbeitsgesetz	7	Anzahl Kontrollen	195	190	✓	209
2.8 Umsetzung Konsumkreditgesetz	8	Anzahl Entscheide	1	-		1
2. Wirtschaftsförderung / Standortmarketing / Regionalförderung						
3.1 Ansiedlung neuer Unternehmen	9	durch die kantonale Wirtschaftsförderung begleitete Ansiedlungen	12	27	❍	15
3.4 Neuunternehmer	10	Rückmeldung auf Anfragen	innert 24 h	innert 24 h	✓	Innert 24 h
3. Wiedereingliederung von Arbeitslosen und Stellensuchenden	11	Wirkungsindikator SECO)*	104 %	100 %	✓	104 %
	12	Anzahl Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)	3'604	-		3'520
	13	Anzahl Stellensuchende (Jahresdurchschnitt)	5'799	-		5'358
4. Ausrichtung finanzieller Leistungen	14	Wirkungsindikator SECO (Leistungspunkte pro Vollzeitstelle)	25'630	>15'000 Leistungspunkte	✓	25'366
5. Arbeitsmarkt und Wirtschaft						
6.1 Dienstleist. an Dritte	15	Wirkungsindikator SECO)*	104 %	100 %	✓	104 %

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
1	Anzahl Betriebsbesuche und -kontrollen im Rahmen des Gesetzesvollzugs ArG (hoheitliche Funktion) und UVG (EKAS-entschädigungsberechtigt); inkl. der SECO-Schwerpunkts-Aktion im Bereich der psychosozialen Risiken am Arbeitsplatz.
2	Anzahl der Gesuche für ausländische Arbeitskräfte kann nicht gesteuert werden. Mengenindikator.
3	Die arbeitsmarktliche Zustimmung kann durchschnittlich innert 24 h erledigt werden, vorausgesetzt, alle Unterlagen sind vollständig eingereicht.

Nr.	Kommentar
4	Die Anzahl der Entscheide im Bereich AVG ist ein Mengenindikator und kann nicht gesteuert werden. (AV = Private Arbeitsvermittlung, PV = Personalverleih)
5	Die Arbeitsmarktzahlen werden monatlich so schnell aufbereitet, dass sie von den Medien gleichzeitig mit dem vom SECO vorgeschriebenen Termin veröffentlicht werden können.
6	Ausgewiesene Kontrollen im Rahmen des Vollzugs der Flankierenden Massnahmen. Massgebend ist die Leistungsvereinbarung des Bundes mit dem Kanton Thurgau. Die Anzahl Kontrollen ist abhängig von den eingegangenen Online-Meldungen sowie der vom Bund und der kantonalen TPK vorgegebenen Fokusbranchen. Aufgrund der Notwendigkeit vermehrter Kontrollen von ausländischen selbstständigen Dienstleistungserbringern kam es zu einer leicht grösseren Anzahl Kontrollen als vorgegeben.
7	Anzahl Kontrollen im Rahmen des Vollzugs des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit.
8	Die Anzahl der Entscheide im Bereich Konsumkreditgesetz ist ein Mengenindikator und kann nicht gesteuert werden.
9	Die Ansiedlungen der kantonalen Wirtschaftsförderung sind Teil der gesamten Neugründungen im Kanton. Standortmarketing und kantonale Wirtschaftsförderung sind eine Verbundleistung mit Verbundwirkung. Wegen dem weiterhin schwierigen konjunkturellen Umfeld in einzelnen Ländern, dem nach wie vor starken Franken sowie offenen Entwicklungen auf gesetzlicher Ebene konnte die vorgegebene Anzahl Ansiedlungen nur teilweise erfüllt werden.
10	Auf Anfragen im Bereich Neuunternehmung/Bestandespflege wird innerhalb von 24 h reagiert.
11	Dieser Wirkungsindikator wird vom SECO berechnet. Dabei werden die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, Wiederanmeldungen zur Arbeitslosigkeit, Zugang zu Langzeitarbeitslosigkeit und Anzahl Aussteuerungen in ein Verhältnis gesetzt und nach exogenen Faktoren bereinigt. Der Indikator wurde vom SECO als Benchmark eingeführt und dient dem interkantonalen Vergleich.
12	Die Anzahl der Arbeitslosen kann nicht gesteuert werden und ist als Mengenindikator zu betrachten.
13	Die Anzahl der Stellensuchenden kann nicht gesteuert werden und ist als Mengenindikator zu betrachten.
14	Es wurden wiederum mehr Leistungspunkte pro Vollzeitstelle erreicht. Der Indikator nach erhobenen Geschäftsvorfällen und deren Gewichtung zeigen die reale Kassentätigkeit auf. Es wird in Leistungspunkten gemessen; die Berechnung erfolgt durch das SECO.
15	vgl. Kommentar zu Ziff. 11

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3610-3630 Landwirtschaftsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 – 2016

Das Landwirtschaftsamt ist in den Bereichen Direktzahlungen, Boden- und Pachtrecht sowie Strukturverbesserungen für den Vollzug der agrarpolitischen Massnahmen im Kanton und für das Bildungs- und Beratungszentrum (BBZ) Arenenberg verantwortlich. Das BBZ Arenenberg ist im Konto 3640 zusammengefasst. Für das Landwirtschaftsamt war das Jahr 2015 an den Standorten Frauenfeld und Arenenberg sehr intensiv. Ausserordentliche Witterungsbedingungen forderten zusätzlichen Arbeitsaufwand. Dazu zählen die Arbeiten wie Feuerbrand mit der Freigabe von Streptomycin und der daraus folgenden Honigkampagne sowie die Koordination und Erfassung für den Elementarschadenfonds aufgrund starker Unwetter und Regenfällen. Die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen (AG) (unter anderem die AG Weiterentwicklung Tänikon), die Gesamtevaluation der Amtlichen Fachassistenten (AFA) und das Projekt Geographische Agrardatenerfassung (GADES) hat die vorhandenen Ressourcen zeitlich stark gefordert.

Agrarpolitik
Nach der Einführung der Agrarpolitik (AP) 2014-2017 im Jahr 2014 stand das Jahr 2015 ganz im Zeichen der Konsolidierung und Optimierung:
- Evaluation der Veränderungen der AP 2014-2017 mit Rückmeldungen an das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)
- Einführung der beiden Landschaftsqualitätsprojekte (LQP) Oberthurgau und Hinterthurgau
- Erarbeitung und Mitarbeit des LQP Unterthurgau-Seerücken
- Erarbeitung und Mitarbeit bei der Projektphase III des kantonalen Vernetzungsprojektes
- Mitarbeit bei der Umsetzung der Periodischen Nachführung
- Einführung der neuen Direktzahlungskürzungsrichtlinie des Bundes
- Einführung der standardisierten Kontrollpunkte.

Direktzahlungen
Als Folge der AP 2014-2017 sind die Direktzahlungen sowohl im Jahr 2014 als auch im Jahr 2015 tiefer ausgefallen als im jeweiligen Vorjahr. Im Jahr 2015 konnte die höhere Beteiligung bei den verschiedenen Beitragstypen und die Einführung von zwei zusätzlichen LQP den vom Bund festgelegten und stark gesunkenen Übergangsbeitrag nicht kompensieren.
Die neue Direktzahlungskürzungsrichtlinie des Bundes gelangte erstmals zur Anwendung.

Landschaftsqualitätsprojekte (LQP)
Die Landschaftsqualitätsbeiträge werden vom Landwirtschaftsamt im Rahmen der Direktzahlungen ausgerichtet. Die Beiträge werden zu 90 % vom Bund und zu 10 % vom Kanton finanziert.
Das LQP Mittelthurgau wurde im Kanton Thurgau bereits im Jahr 2014 eingeführt. Die LQP Hinterthurgau und Oberthurgau wurden im Jahr 2014 von den LQ-Trägerschaften in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsamt, dem BBZ Arenenberg und dem Amt für Raumentwicklung erarbeitet. Die Projektbewilligungen durch das BLW lagen anfangs 2015 vor. Die Landwirte in den Projektgebieten konnten ihre Massnahmen im April/Mai per Internet deklarieren. Das LQP Unterthurgau-Seerücken wurde im Jahr 2015 u. a. mit Beteiligung des Landwirtschaftsamtes ausgearbeitet. Das BLW hat das LQP im Dezember 2015 bewilligt. Die Einführung, die erstmalige Deklaration der Massnahmen und die Beitragsausrichtung erfolgt für dieses Projekt im Jahr 2016. Mit der Bewilligung des vierten und letzten LQP wird das ganze Kantonsgebiet ab dem Jahr 2016 mit LQP abgedeckt sein. Die Laufzeiten der verschiedenen LQP und des kantonalen Vernetzungsprojektes wurden aufeinander abgestimmt. Die aktuellen Projektphasen dauern bis Ende 2022.

Projekt Periodische Nachführung (PNF)
Im Auftrag des Kantons wurde in den Jahren 2011-2013 in allen Thurgauer Gemeinden die PNF durchgeführt. Dabei wurden diejenigen Kulturgrenzen nachgeführt, für welche kein Meldewesen besteht wie z. B. Gebäudeumschwung, Waldrand, Wege usw. Gleichzeitig wurde ausserhalb des Baugebietes die statische Waldgrenze eingeführt. Die rechtskräftigen Angaben aus der Amtlichen Vermessung bilden ab dem Jahr 2015 u. a. die Basis für die Berechnung der Direktzahlungen. Gegenüber dem bisherigen Datenstand sind Änderungen bei den Flächenmassen und bei der Zuteilung der Bodenbedeckung möglich. Die definitiven Daten von 45 Gemeinden konnten für die Betriebsstrukturdatenerhebung 2015 übernommen werden. Die rechtskräftigen Flächen der restlichen 35 Gemeinden werden auf das Jahr 2016 übernommen.

Projekt GADES
Gemäss Artikel 113 der Verordnung über die Direktzahlungen (DZV; SR 910.13) haben die Kantone spätestens ab dem 1. Juni 2017 die Flächen und deren Nutzung sowie die übrigen notwendigen Objekte für die Berechnung der Direktzahlungen pro Betrieb in einem kantonalen geografischen Informationssystem zu erfassen.

Nachdem beim Bund das Projekt eines schweizweiten GADES gescheitert ist, sind die Kantone in der Pflicht, eine Lösung zu erarbeiten. Pilotprojekte und konzeptionelle Vorarbeiten sind geleistet worden. Erkenntnisse daraus dienten als Vorbereitung zur LAWIS (Landwirtschaftliches Informationssystem) Vertragserweiterung mit integralem GADES, welche im Frühjahr 2016 unterzeichnet werden soll.

Kantonales Ressourcenprojekt Ammoniak
Das sechsjährige kantonale Ressourcenprojekt Ammoniak dauerte von 2008 bis 2013. Die Beiträge 2013 wurden im Frühjahr 2014 ausbezahlt. Der Schlussbericht wurde im Jahr 2015 zusammen mit der Begleitgruppe Ammoniak und dem Amt für Umwelt erstellt und dem BLW eingereicht. Die im kantonalen Projekt enthaltene Massnahme "Schleppschlauch" läuft seit dem Jahr 2014 in der AP 2014-2017 unter den vom Bund finanzierten Ressourceneffizienzbeiträgen weiter. Dabei ist die Beteiligung zu dieser Massnahme im Rahmen der AP 2014-2017 im Jahr 2014 deutlich gesunken, im Jahr 2015 aber wieder gestiegen.

Qualitätssicherung in der Nahrungsmittelproduktion
Die Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion (KOL), die Bio Inspecta AG und die Bio Test Agro AG führten analog der Vorjahre im Auftrag des Landwirtschaftsamtes die erforderlichen Kontrollen in den Bereichen Ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN), biologische Landwirtschaft, besonders tierfreundliche Stallungssysteme (BTS) und regelmässiger Auslauf im Freien (RAUS) sowie im Bereich "Hygiene in der pflanzlichen Primärproduktion" durch.
Die AP 2014-2017 verlangt eine Professionalisierung und Erweiterung der Betriebskontrollen in den Bereichen Lebensmittelsicherheit, Tiergesundheit und Tierschutz. Die ausgebildeten (neben-)amtlichen Fachassistenten nahmen ihre Tätigkeit erstmals im Jahr 2015 auf. Ebenso kamen neu die standardisierten Kontrollpunkte und die neuen Kürzungsvorgaben zur Anwendung. Auch wurde die Aufzeichnung der Kontrollen schrittweise von der Papierform auf die digitale Erfassung mittels Tablet umgestellt.

Feuerbrandbekämpfung
Nach zwei Jahren Unterbruch musste im Jahr 2015 wieder Streptomycin gegen den Feuerbrand eingesetzt werden. Die Zusammenarbeit zwischen der Imkerschaft und den Obstproduzenten wurde in einem Regierungsratsbeschluss (RRB) detailliert geregelt und vorbereitet. Ein Ziel dieses RRB war, dass kein mit Streptomycin kontaminierter Honig in den Verkehr gelangte. Von den 337 untersuchten Honigproben lag nur eine einzige leicht über dem Grenzwert. Der Honig aus dieser Imkerei wurde eingesammelt und vernichtet.
Das Feuerbrandbakterium herrschte an verschiedenen Orten im Kanton. In den Obstanlagen blieben die Schäden auf einem tiefen Niveau und konnten mehrheitlich durch Rückriss befallener Zweige bekämpft werden. Im Feldobstbau zeigten sich frühere Krankheitsherde und daraus auch Neubefall, insbesondere bei Birnenhochstämmen der Sorte Gelbmöstler.

Projekt "Zukunft Obstbau"
Mit dem Projekt "Zukunft Obstbau" werden seit dem Jahr 2010 Pflanzungen zur Erhaltung des Obstbaues und des Landschaftsbildes gefördert. Im Jahr 2015 erfolgte erstmals die Auszahlung der Zusatzentschädigung von Fr. 675'000 für die im Jahr 2012 gepflanzten Bäume und Sträucher.

Bericht Leitbild und Controlling
Die im Rahmen einer Masterarbeit der ETH Zürich mit dem Titel „Anpassung des Leitbildes für die Thurgauer Landwirtschaft“ geleisteten Vorarbeiten wurden evaluiert und entsprechende Budgetpositionen für das Jahr 2016 vorgesehen, um Bedürfnis und Umfang zu prüfen.

Wirtschaftliche Landesversorgung (WL)
Das Landwirtschaftsamt hat die vom Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) vorgegebenen Aufträge in den Bereichen Lebensmittel, Heizöl und Treibstoff fristgerecht bearbeitet.

Bahnverlad der Zuckerrüben
Der Regierungsrat unterstützt für weitere fünf Jahre den Bahnverlad der Zuckerrüben östlich von Weinfelden. Er richtet der Zuckerrübenverladeorganisation Oberthurgau auch in den Jahren 2016 bis 2020 einen Förderbeitrag von vier Franken pro bahnverladene Tonne Zuckerrüben aus.

Strukturverbesserungen
Das Bewässerungsprojekt Etzwilen konnte erfolgreich abgeschlossen und abgerechnet werden. Die beiden Güterzusammenlegungen (GZ) im Gebiet Schurten (Politische Gemeinde Fischingen) und der Politischen Gemeinde (PG) Salenstein sowie die Hofzufahrten in der PG Fischingen sind in der Bauphase. In der GZ Salenstein konnten die Bauarbeiten, mit Ausnahme des Rückbaus der Kiesgrube, abgeschlossen werden.

Boden- und Pachtrecht
Im Boden- und Pachtrecht wurden 533 Entscheide ausgefertigt sowie für 351 landwirtschaftliche Grundstücke der gesetzliche Maximalpreis berechnet und den Gesuchstellern bekanntgegeben. Die telefonische und schriftliche Rechtsauskunft ist sehr zeitaufwendig und nimmt stetig zu.

Staatsdomänen
In Tobel wurde der Pächterwechsel auf den 1. Januar 2016 vorbereitet. Den zeitlichen Schwerpunkt bildeten die Arbeiten zur Projektstudie über den bestehenden Zuchtschweinestall im Berghof Münsterlingen. Als grössere Unterhaltsmassnahmen sind zu erwähnen: In Tobel die Sanierung der bestehenden Holzsilos und in Münsterlingen die Befestigung der Deckleistenschalung an der Westfassade des Milchviehstalls sowie die Fassadenrenovation der unteren Scheune.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3610 Landwirtschaftsamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'161'987	3'236'000	2'985'406	-74'013	-2.3	176'581	5.9
Ertrag	584'146	568'300	583'095	15'846	2.8	1'051	0.2
Saldo KORE	**-2'577'841**	**-2'667'700**	**-2'402'311**	**-89'859**	**-3.4**	**175'530**	**7.3**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-39'136		-40'620				
Saldo ER	**-2'616'977**	**-2'667'700**	**-2'442'931**	**-50'723**	**-1.9**	**174'046**	**7.1**
Kostendeckungsgrad	18%	18%	20%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Grundlagenarbeit und agrarpolitische Massnahmen							
Aufwand	403'475	413'249	390'234	-9'774	-2.4	13'241	3.4
Ertrag	44	300	36	-256	-85.3	8	22.2
Saldo	**-403'431**	**-412'949**	**-390'198**	**-9'518**	**-2.3**	**13'233**	**3.4**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Direktzahlungen u. Dienstleistungen							
Aufwand	1'993'711	1'984'071	1'809'114	9'640	0.5	184'597	10.2
Ertrag	187'686	174'560	170'223	13'126	7.5	17'463	10.3
Saldo	**-1'806'025**	**-1'809'511**	**-1'638'891**	**-3'486**	**-0.2**	**167'134**	**10.2**
Kostendeckungsgrad	9%	9%	9%				
Boden- und Pachtrecht							
Aufwand	365'269	424'887	377'024	-59'619	-14.0	-11'755	-3.1
Ertrag	183'627	190'320	202'557	-6'693	-3.5	-18'930	-9.3
Saldo	**-181'642**	**-234'567**	**-174'467**	**-52'925**	**-22.6**	**7'175**	**4.1**
Kostendeckungsgrad	50%	45%	54%				
Strukturverbesserungen							
Aufwand	399'532	413'794	409'034	-14'261	-3.4	-9'502	-2.3
Ertrag	212'789	203'120	210'279	9'669	4.8	2'510	1.2
Saldo	**-186'743**	**-210'674**	**-198'755**	**-23'930**	**-11.4**	**-12'012**	**-6.0**
Kostendeckungsgrad	53%	49%	51%				

Nicht-Globalbudget

3616 Beiträge Landwirtschaft	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	284'892	326'000	430'548	-41'108	-12.6	-145'656	-33.8
Ertrag	0	0	223'963	0	0.0	-223'963	-100.0
Saldo	**-284'892**	**-326'000**	**-206'585**	**-41'108**	**-12.6**	**78'307**	**37.9**

3617 Bundesbeiträge	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	106'512'234	118'000'000	108'935'042	-11'487'766	-9.7	-2'422'808	-2.2
Ertrag	106'512'234	118'000'000	108'935'042	-11'487'766	-9.7	-2'422'808	-2.2
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3707.703	Einzelkulturbeiträge	5'093'768	6'000'000	906'232	Durchlaufkonto, kostenneutral
3707.705	Direktzahlungen	101'418'466	112'000'000	10'581'534	Durchlaufkonto, kostenneutral
4700.703	Einzelkulturbeiträge	5'093'768	6'000'000	906'232	Durchlaufkonto, kostenneutral
4700.705	Direktzahlungen	101'418'466	112'000'000	10'581'534	Durchlaufkonto, kostenneutral

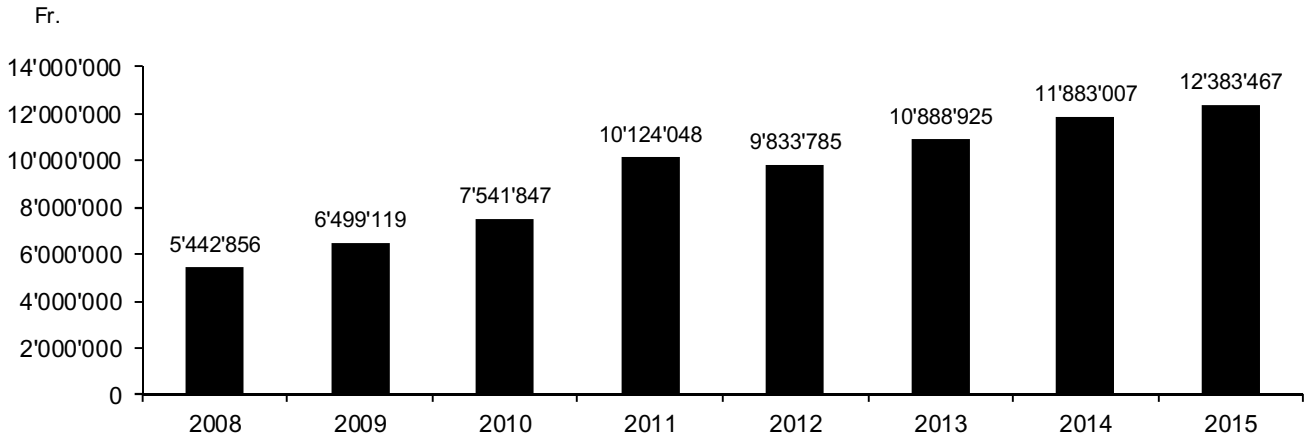
3619 Unterhalt Staatsdomänen (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand / Übertrag Pachtzinsertrag	298'185	798'000	321'374	-499'815	-62.6	-23'189	-7.2
Einlage in Spezialfinanzierung	83'548	0	61'406	83'548	0.0	22'142	36.1
Ertrag	381'733	383'400	382'780	-1'667	-0.4	-1'047	-0.3
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	414'600	0	-414'600	-100.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3101.000	Unterhaltskosten Domänen	94'185	594'000	-499'815	Sanierung Schweinestall Münsterlingen auf das Jahr 2017 verschoben.
3500.00	Einlage in Spezialfinanzierung	83'548	0	83'548	Die nicht verwendeten Mittel für den Unterhalt wurden dem Konto Spezialfinanzierung für zukünftigen Unterhalt zugewiesen.

3625 Pflanzenschutzfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'287'842	2'453'000	848'765	-1'165'158	-47.5	439'077	51.7
Einlage in Spezialfinanzierung	500'460	0	994'082	500'460	0.0	-493'622	-49.7
Ertrag	1'788'302	2'114'900	1'842'847	-326'598	-15.4	-54'545	-3.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	338'100	0	-338'100	-100.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3500.000	Einlage in die Spezialfinanzierung	500'460	0	500'460	Aufwand für Rodungen und Rückriss sowie Honigkampagne lag unter dem budgetierten Betrag, dadurch Einlage in den Pflanzenschutzfonds möglich.

Entwicklung Spezialfinanzierung Pflanzenschutzfonds
Stand jeweils am 31.12.



3630 GLIB Weinfelden	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	206'850	212'400	193'245	-5'550	-2.6	13'605	7.0
Ertrag	-983	8'000	7'534	-8'983	-112.3	-8'517	-113.0
Saldo	**-207'833**	**-204'400**	**-185'711**	**3'433**	**1.7**	**22'122**	**11.9**

3. Kommentar Globalbudget, Nicht-Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag wurde eingehalten und schliesst gegenüber dem Budget mit einem Minderaufwand von Fr. 89'859 (vor Bonusverrechnung) ab.

Abweichungen Globalbudget
Folgende Faktoren bewirkten den Minderaufwand:
- Die Personalkosten und Personalnebenkosten des Verwaltungspersonals inklusive KOL/AFA schliessen unter dem Budget ab. Nach einer Gesamtevaluation bei den AFA wurden die Anzahl Kontrollen den nachgelagerten Prozessen angepasst und die Beschäftigungsgrade ab der zweiten Jahreshälfte reduziert.
- Wegen Änderungen der Programmvorschriften sowie jährlicher Schwankungen sind bei der KOL mehr Kontrollaufträge für die Bundes- und die Labelprogramme eingegangen als prognostiziert.
- Die Umlagen Informatikkosten liegen unter Berücksichtigung des Nachtragskredites von Fr. 95'000 auf Kurs. Die Mehrkosten setzen sich aus Fr. 32'000 für Anpassungen und Erweiterungen des LAWIS 3.0, Fr. 45'000 für das Projekt GADES und Fr. 18'000 für die Digitalisierung der Bodenpunkte zusammen.

Produktegruppe Grundlagenarbeit und agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: Grundlagenarbeit, Förderbeiträge Landwirtschaft, Staatsdomänen

Öffentlichkeitsarbeit
An der 64. WEGA bildeten die Tierausstellung mit ihrer breiten Palette von Tierarten und Rassen sowie die vielseitige Produkteschau das Kernstück des WEGA-Bauernhofs. Bei der diesjährigen Sonderschau der Bio-Ostschweiz konnten die Besucher biologisches Obst, Gemüse und Getreide sowie Milch- und Fleischprodukte degustieren.

Weinwirtschaft
Es wurde ein Gesuch für Neupflanzungen gemäss Artikel 60 des Bundesgesetzes über die Landwirtschaft (LwG; SR 910.1) bewilligt.

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Gesuche total	3	0	1	4	1
davon: Bewilligte Gesuche	3	0	1	4	1
Abgelehnte Gesuche	0	0	0	0	0
Bewilligte Fläche in Aren	60	0	6	161	20
Abgelehnte Fläche in Aren	0	0	0	0	0

Der natürliche Mindestzuckergehalt für die Traubenernte 2015 betrug:

Rotwein	Blauburgunder AOC	75° Oechsle
	Alle übrigen Sorten AOC	70° Oechsle
	Alle Sorten Landwein	62° Oechsle
	Alle Sorten Tafelwein	59° Oechsle
Weisswein	Pinot Blanc, Pinot Gris, Chardonnay AOC	75° Oechsle
	Müller Thurgau, Elbling, GF48-12, Muscat Oliver AOC	68° Oechsle
	Alle übrigen Sorten AOC	70° Oechsle
	Alle Sorten Landwein	59° Oechsle
	Alle Sorten Tafelwein	55° Oechsle

Die Höchstmenge für die Traubenernte 2015 lag bei 1.1 kg/m^2 für Rotwein AOC bzw. 1.6 kg/m^2 für Landweine Rot und bei 1.3 kg/m^2 für Weissweine AOC bzw. 1.8 kg/m^2 für Landweine Weiss.

Ertragslimiten bei Junganlagen:	1. Jahr	0 %	der festgelegten Höchstmenge
	ab 2. Jahr	100 %	der festgelegten Höchstmenge

Pflanzenschutzfonds

Feuerbrand	Total 2013	Total 2014	Total 2015	Davon Kontrollkosten	Rodungskosten / Ernteausfall
Rodung Hochstamm-Feldobstbäume	99'812	171'275	111'868	60'968	50'900
Rückschnitt Hochstamm-Feldobstbäume	6'670	18'820	7'510		
Rodung Niederstamm-Kernobstbäume	105'998	161'680	12'578		
Rückschnitt Niederstamm-Kernobstbäume	22'031	281'166	29'094		
Wirtspflanzen im Siedlungsgebiet	65'644	67'443	113'715	67'662	46'053
Versuche	80'000	0	40'000		
Materialien und Hilfsmittel	102'810	50'345	61'220		
Honigkampagne	2'258	3'167	60'970		
Subtotal Feuerbrand	485'223	753'896	436'955		
Beiträge für Hagelschutznetze	39'780	39'640	51'980		
Vergütung Engerlingsschäden	118'573	46'738	0		
Schätzerkosten Engerlingsschäden	1'536	2'436	0		
Erdmandelgras	1'776	0	0		
Beiträge für Schutznetze Kirschessigfliege			38'415		
Total Schaderreger	646'888	842'710	527'350		

Produktegruppe Direktzahlungen und Dienstleistungen

■ Produkte: Direktzahlungen, Verrechenbare Arbeiten für Dritte, Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion (KOL): KOL-ÖLN und KOL-LABEL

Direktzahlungen
Die Deklaration der Betriebsstrukturdaten fand wiederum vollumfänglich per Internet über das Bundesportal www.agate.ch statt. Neu erfolgte die Deklaration bereits im Februar und nicht mehr im April/Mai. Die detaillierten Betriebsstrukturdaten werden jeweils von der Staatskanzlei im Folgejahr publiziert.

Der Anspruch der Direktzahlungen inkl. Übergangsbeitrag lag im Jahr 2015 bei Fr. 101'946'111 (Jahr 2014: Fr. 103'975'525). Die Summe der Direktzahlungen (ohne Übergangsbeitrag und vor Abzügen) ist von Fr. 88'637'000 im Jahr 2014 auf Fr. 93'478'000 im Jahr 2015 gestiegen. Die nochmals reduzierten Übergangsbeiträge (Jahr 2014: rund Fr. 15'700'000; Jahr 2015: rund Fr. 9'000'000) führten im Jahr 2015 insgesamt zu einer tieferen Beitragszahlung als im Jahr 2014. Die Höhe der Übergangsbeiträge ist wegen des tieferen Umrechnungsfaktors des Bundes (Jahr 2014: 0.4724; Jahr 2015: 0.2796) gesunken.

Die Beitragszunahme bei den Direktzahlungen (ohne Übergangsbeitrag) ist auf die höhere Beteiligung der Landwirte bei den verschiedenen Programmen und Beitragsarten zurückzuführen. Massgeblich dazu beigetragen hat die Einführung der beiden LQP Oberthurgau und Hinterthurgau im Jahr 2015 und die erfreuliche Entwicklung bei der Beteiligung an den Ressourceneffizienzbeiträgen (REB) mit den Programmen „emmissionsmindernde Ausbringverfahren“, „schonende Bodenbearbeitung“ und „Einsatz von präziser Applikationstechnik“. Zudem nehmen bei den Biodiversitätsbeiträgen die Vertragsflächen laufend zu. Die unter dem Begriff „Produktionssystembeiträge“ enthaltenen freiwilligen Programme wie Extenso, Biologischer Landbau, Tierwohl oder graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion erfreuen sich ebenfalls zunehmender Beliebtheit.

Die überdurchschnittlich hohen Nachzahlungen und Rückforderungen stehen im Zusammenhang mit den Beiträgen für die graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF). Das mit der AP 2014-2017 neu eingeführte Programm führte zu nachträglichen Abmeldungen (= Rückforderung) und zu nachträglichen Anmeldungen (= Nachzahlung).

Im Jahr 2015 gelangten erstmals die standardisierten Kontrollpunkte und die neuen Kürzungsvorgaben zur Anwendung.

Programme und Beitragsarten	Beiträge 2014 in Fr.	Beiträge 2015 in Fr.
Kulturlandschaftsbeiträge	**2'273'937**	**2'390'637**
- Offenhaltungsbeitrag	458'259	464'332
- Allgemeine Hangbeiträge über 18 % Neigung	610'006	613'145
- Steillagenbeiträge	92'106	89'479
- Hangbeiträge für Rebflächen über 30 % Neigung	133'605	133'320
- Alpungsbeiträge	979'961	1'090'361
- Sömmerungsbeiträge	0	0
Versorgungssicherheitsbeiträge	**47'900'673**	**47'859'580**
- Basisbeiträge	39'786'461	39'674'058
- Produktionserschwernisbeiträge	610'188	619'982
- Beiträge für die offene Ackerfläche und für Dauerkulturen	7'504'024	7'565'540

Programme und Beitragsarten	Beiträge 2014 in Fr.	Beiträge 2015 in Fr.
Biodiversitätsbeiträge	**13'794'063**	**14'617'225**
- Qualitätsbeiträge (Qualitätsstufen I, II und III)	11'644'967	12'308'714
- Vernetzungsbeiträge (Finanzierung: 90 % Bund, 10 % Kanton)	2'149'096	2'308'511
Landschaftsqualitätsbeiträge (Finanzierung: 90 % Bund, 10 % Kanton)	**765'889**	**3'397'821**
- Landschaftsqualitätsprojekt Mittelthurgau (Projektbeginn im Jahr 2014)	765'889	3'397'821
Produktionssystembeiträge	**22'939'791**	**23'742'661**
- Beiträge für die extensive Produktion von Getreide, Raps, Sonnenblumen, Eiweisserbsen und Ackerbohnen	1'478'892	1'531'100
- Beiträge für den Biologischen Landbau	2'770'998	3'029'140
- Beiträge für die graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion	3'140'615	3'377'736
- Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS)	5'805'996	5'994'112
- Beiträge für regelmässigen Auslauf im Freien (RAUS)	9'743'290	9'810'573
Ressourceneffizienzbeiträge	**962'590**	**1'470'058**
- Beiträge für emissionsmindernde Ausbringverfahren	635'054	797'024
- Beiträge für schonende Bodenbearbeitung	279'686	553'910
- Beiträge für den Einsatz von präziser Applikationstechnik	47'850	119'124
Übergangsbeiträge	**15'694'532**	**8'985'242**
Total Direktzahlungen	**104'331'475**	**102'463'224**
- Kürzungen der Direktzahlungen wegen Begrenzung der Standard-Arbeitskraft (SAK)	-1'026	-12'689
- Kürzung Direktzahlungen (Nichteinhalten von Vorschriften)	-386'755	-513'568
- Nachzahlungen für Vorjahre	51'272	314'812
- Rückforderungen für Vorjahre	-19'441	-305'668
Total Direktzahlungen	**103'975'525**	**101'946'111**

Einzelkulturbeiträge

Im Beitragsjahr 2015 wurden die Einzelkulturbeiträge wiederum innerhalb der vom Bund vorgegebenen Frist ausgerichtet. Die Auszahlung erfolgte zusammen mit der Hauptzahlung der Direktzahlungen am 10. November 2015.

Massnahmen	Beiträge 2014 in Fr.	Beiträge 2015 in Fr.
- Ölsaaten (Raps, Sonnenblumen, Ölkürbisse, Öllein, Mohn und Saflor)	926'366	964'446
- Soja	77'820	94'940
- Körnerleguminosen (Ackerbohnen, Eiweisserbsen und Lupinen zu Futterzwecken)	133'990	166'420
- Saatgut von Kartoffeln, Mais, Futtergräsern und Futterleguminosen	39'585	46'349
- Zuckerrüben zur Zuckerherstellung	4'101'312	3'826'397
- Kürzung wegen Nichteinhalten von Vorschriften oder Altersbegrenzung	-26'473	-4'784
Total ausbezahlte Ackerbaubeiträge	**5'252'600**	**5'093'768**

Anerkennung von Betrieben und Betriebsformen

Betriebsform	Stand am 01.01.15	Neuaner-kennungen	Abgänge/ Auflösungen	Stand am 31.12.15
– Direktzahlungsberechtigte Betriebe	2'208	8	42	2'174
– Betriebsgemeinschaften	31	5	2	34
– Betriebszweiggemeinschaften	38	2	1	39
– Miete oder Pacht von Stallungen	9	1	0	10

Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion (KOL)
Die KOL sowie andere akkreditierte Kontroll- oder Inspektionsstellen führen gemäss § 30 der Verordnung des Regierungsrates zum Landwirtschaftsgesetz (RB 910.11) im Auftrag des Landwirtschaftsamtes die vom Bund vorgeschriebenen Kontrollen durch. Das Landwirtschaftsamt verfügt mit der Kontrollstelle KOL mit Sitz am BBZ Arenenberg selber über eine akkreditierte Kontrollstelle. Die Bio-Betriebe werden entweder von der Bio-Inspecta AG, 5070 Frick, oder der Bio Test Agro AG, 3110 Münsingen, kontrolliert.

Kontrollkampagnen
- Frühjahrskontrollen: 507 Betriebe (Bereiche: Qualitativer Tierschutz, tierische Primärproduktion, Tierwohl)
- Hauptkontrolle Sommer: 621 Betriebe (Bereiche: ÖLN, Tierwohl, REB, pflanzliche Primärproduktion)
- Herbstkontrollen: 346 Betriebe (Bereiche: Tierische Primärproduktion, Hyg. Milchproduktion, Tiergesundheit und Tierseuchen, Tierverkehr, Tierwohl, Tierschutz baulich)

Anzahl kontrollierte Betriebe 2015 bei den öffentlich-rechtlichen Programmen:

Kontrollbereich gemäss VKKL	Anzahl kontrollierte Betriebe	% der angemeldeten Betriebe
Öffentlich-rechtliche Programme		
Pflanzliche Primärproduktion	599	27.4
Tierische Primärproduktion	847	44.8
Tierschutz baulich und qualitativ	690	36.5
ÖLN (ohne Tierschutz)	603	29.1
NPr (Einsatz nährstoffreduziertes Futter)	347	100.0
Biodiversitätsförderflächen Qualitätsstufe II (BFF QII)	298	51.3
Biodiversitätsförderflächen Vernetzung	-	-
Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF)	710	87.1
Tierwohl (BTS, RAUS)	1'086	36.4
Ressourceneffizienz emissionsmindernde Ausbringverfahren	597	68.5
Ressourceneffizienz schonende Bodenbearbeitung	596	87.1

Anzahl kontrollierte Betriebe im Jahr 2015 bei den Label-Programmen:

Labelprogramme	Anzahl kontrollierte Betriebe
IP-Suisse	555
SUISSE GARANTIE	486
SwissGAP	193
AOC Emmentaler	34
QM-Schweizer Fleisch	268
Schweizerischer Freiberger Zuchtverband	3

Im Jahr 2015 kontrollierte die KOL erstmals die Label-Programme der Betriebe im Kanton Schaffhausen.

Produktegruppe Boden- und Pachtrecht

■ Produkte: Bodenrecht, Pachtrecht

Bäuerliches Bodenrecht (BGBB)

Art des Rechtsgeschäftes	bewilligt/ genehmigt		teilweise bewilligt		Abgelehnt		keine Bewilligungspflicht	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
– Realteilung	65	56	-	-	1	-	1	-
– Zerstückelung	86	61	-	-	1	1	8	3
– Erwerb	157	83	3	13	1	2	4	2
– Anmerkung: Unterstellung	8	7	-	-	-	-	-	-
– Anmerkung: Entlassung	135	121	-	-	-	-	5	1
– Anmerkung: Löschung	4	3	-	-	-	-	-	-
– Ertragswertschätzung	204	208	-	-	-	-	-	-
– Überschreitung Belastungsgrenze	9	6	-	-	-	-	-	-

Feststellungsentscheide	2011	2012	2013	2014	2015
– Landwirtschaftliches Gewerbe	7	13	12	13	14
– Kein landwirtschaftliches Gewerbe	49	46	70	54	45
– Landwirtschaftliches Grundstück	3	1	5	8	2
– Kein landwirtschaftliches Grundstück	12	24	28	35	35

Mit 96 Entscheiden wurde der Erwerb von 283 Hektaren (Jahr 2014: 360 Hektaren) Kulturland und Wald bewilligt. Auf Anfrage von Grundeigentümern und des Sozialversicherungszentrums sowie im Zusammenhang mit der Prüfung von Erwerbspreisen wurde von 351 Parzellen (Jahr 2014: 363) der gesetzliche Maximalpreis berechnet.

Pachtrecht (LPG)
Das Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht schreibt vor, dass eine Unterschreitung der gesetzlichen Mindestpachtdauer, die parzellenweise Verpachtung und der Pachtzins von landwirtschaftlichen Gewerben bewilligungspflichtig sind.

Bewilligungsgrund	Gesuche		bewilligt		abgelehnt/ herabgesetzt	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
– Verkürzte Pachtdauer gemäss Artikel 7 und 8 LPG	34	18	34	18	-	-
– Parzellenweise Verpachtung gemäss Artikel 30 LPG	22	11	22	11		-
– Bewilligung des Pachtzinses für ganze Gewerbe gemäss Artikel 44 LPG	18	7	16	7	2	-
Total	74	36	72	36	2	0

Produktegruppe Strukturverbesserungen

■ Produkte: Strukturverbesserungen, Unterhalt landwirtschaftlicher Infrastrukturen

Strukturverbesserungen (GZ, freiwillige GZ, Hofzufahrten im Berggebiet, Bewässerungsprojekte)

Mit 98 Entscheiden wurden Ausnahmebewilligungen vom Zerstückelungsverbot erteilt sowie Löschungen von Anmerkungen angeordnet, deren Befristung entweder abgelaufen war oder die durch die Zerstückelung hinfällig wurden. 12 Bewilligungen führten zur Rückerstattung von Subventionen in der Höhe von Fr. 55'120, von denen Fr. 26'713 dem Bund zurückerstattet wurden.

Phase	Anzahl Projekte				Flur	Wald	Fläche
	2012	2013	2014	2015	in ha	in ha	total in ha
– In Vorbereitung	1	1	1	0			
– In Ausführung	3	3	3	3	695	310	1'005
– Im Abschluss	0	0	0	1	160		160
Total in Arbeit	4	4	4	4			
Total abgeschlossen	122	122	122	123			

Periodische Wiederinstandstellungen (PWI)

Phase	Anzahl Projekte				Flurstrassen
	2012	2013	2014	2015	Länge in m
Interesse angemeldet	7	7	10	9	
In Vorbereitung	2	2	1	2	33'500
In Ausführung	1	2	2	1	11'000
Ende Jahr abgeschlossen	1	2	1	0	
Total abgeschlossen seit 2006*	6	8	9	9	

**PWI werden seit 2006 durchgeführt.*

Zusammenstellung der genehmigten Projekte (GZ und PWI):

Verpflichtungskredite für Projekte	Anzahl	Kostenvoranschlag in Fr.	Kantonsbeitrag in Fr.
Total 2002	2	3'950'000	1'554'000
Total 2003	2	355'000	101'100
Total 2004	3	1'020'000	109'300
Total 2005	2	710'000	122'900
Total 2006	2	2'221'500	569'400
Total 2007	3	13'080'000	5'656'700
Total 2008	2	3'800'000	1'425'750
Total 2009	1	370'000	125'800
Total 2010	2	5'160'000	1'744'900
Total 2011	1	170'000	34'425
Total 2012	2	385'000	120'690
Total 2013	2	850'000	131'963
Total 2014	2	1'240'000	290'250
Total 2015	1	515'000	124'875

Landwirtschaftliche Hochbauten im Berggebiet und in der Hügelzone

Kantonsbeiträge an landwirtschaftliche Hochbauten	2013		2014		2015	
	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.	Anzahl	Fr.
Total abgerechnet	5	263'000	3	176'000	-	-

Unterhaltsregelungen (Flurstrassen und Entwässerungen)

	2011	2012	2013	2014	2015
– Neugründung von Unterhaltskorporationen	-	-	-	-	-
– Auflösung von Unterhaltskorporationen	-	-	-	-	-
– Übergang von Korporation zu Gemeinde	-	1	-	-	-
– Statutengenehmigungen	1	-	-	1	2
– Unterhaltsregelungen in Bearbeitung	7	6	10	6	6

Gutachten und Expertisen (Stellungnahmen zu Baugesuchen sowie zu Planungsgeschäften nach dem Raumplanungs-, Natur und Heimatschutz- sowie Gewässerschutzgesetz)

Im Rahmen von verwaltungsinternen Vernehmlassungen wurde zu 366 Gesuchen für Bauten ausserhalb der Bauzone sowie zu 33 Planungsgeschäften im Bereich Raumplanung und Wasserbau Stellung genommen

Baugesuche	2011	2012	2013	2014	2015
– Rindviehhaltung	47	69	75	34	38
– Schweinehaltung	12	9	6	8	11
– Geflügelhaltung	11	16	16	13	19
– Andere Tiere	33	19	20	23	24
– Kombinierte Gesuche	7	12	34	28	17
– Remisen	59	51	49	55	44
– Hofdüngerlager	3	3	2	8	-
– Wohnhäuser	61	58	53	52	64
– Terrainveränderungen	54	61	56	48	59
– Andere Gesuche	129	99	102	84	90
Total	416	397	413	353	366
Stellungnahmen zu Planungsgeschäften	42	54	42	46	33

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
PG Grundlagenarbeit und agrarpolitische Massnahmen						
Grundlagenarbeit	1.1	Überarbeitung Leitbild und Controllingbericht	nicht erfüllt	Bedürfnisabklärung bis Sept. 2015	●	nicht erfüllt
Beiträge Landwirtschaft	1.2	Erledigung innert Monatsfrist	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Staatsdomänen	1.3	Gebäudeunterhalt sicherstellen	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
PG Direktzahlungen						
Direktzahlungen	2.1	Betriebsdatenerfassung bis Ende Oktober	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Direktzahlungen		Akontozahlungen und Schlusszahlung gemäss Termin	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Verrechenbare Arbeiten für Dritte	2.2	Gesuchsbearbeitung innert 1 Woche	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
KOL	2.3/ 2.4	Kontrollen bis 30. September durchgeführt	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
PG Boden- und Pachtrecht						
Bodenrecht	3.1	Gesuchsbearbeitung innert 6 Wochen	nicht erfüllt	erfüllen	●	nicht erfüllt
Pachtrecht	3.2	Gesuchsbearbeitung innert 6 Wochen	nicht erfüllt	erfüllen	●	nicht erfüllt
PG Strukturverbesserungen						
Strukturverbesserungen	4.1	Bauverzögerungen vermeiden	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Unterhalt landwirtschaftlicher	4.2	Einhaltung der Termine	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Infrastrukturen		Korporationszusammenschlüsse	keine Fälle	1-2 Fälle		keine

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1.1 Die Vorarbeiten wurden evaluiert, um Bedürfnis und Umfang zu einem neuen Leitbild im Jahr 2016 zu prüfen.
3.1 Die eingeleiteten Massnahmen zur Effizienzsteigerung bei der Gesuchsbearbeitung werden ab dem Jahr 2016 greifen.
4.2 Korporationszusammenschlüsse werden aus Zeitmangel nicht gefördert.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3910 Landwirtschaftsamt	Rechnung	Budget	Rechnung	R 2015 / B 2015		R 2015 / R 2014	
Strukturverbesserungen	2015	2015	2014	Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'612'897	4'865'000	2'675'678	-2'252'103	-46.3	-62'781	-2.3
Einnahmen	1'339'603	3'040'000	1'448'565	-1'700'397	-55.9	-108'962	-7.5
Saldo	**-1'273'294**	**-1'825'000**	**-1'227'113**	**-551'706**	**-30.2**	**46'181**	**3.8**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5450.000	Betriebshilfedarlehen GLIB	0	300'000	-300'000	Es wurden keine Gesuche eingereicht.
5620.000	Staatsbeitrag an Strukturverbesserungen	1'273'294	2'525'000	-1'251'706	Zahlreiche Abrechnungen im Tiefbau konnten nicht wie geplant im 2015 vorgenommen werden. Die budgetierten Positionen bei den Projekten zur regionalen Entwicklung (PRE) wurden nicht beansprucht.
5720.720	Bundesbeitrag an Strukturverbesserungen	1'339'603	2'740'000	-1'400'397	Durchlaufkonto, kostenneutral; Bundeszuteilung lag unter der Anmeldung.
6700.720	Bundesbeitrag für Strukturverbesserungen	1'339'603	2'740'000	-1'400'397	Durchlaufkonto, kostenneutral; Bundeszuteilung lag unter der Anmeldung.
6900.000	Betriebshilfedarlehen GLIB (Aktivierung)	0	300'000	-300'000	Es wurden keine Gesuche eingereicht.

3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Das Bildungs- und Beratungszentrum (BBZ) Arenenberg ist innerhalb des Landwirtschaftsamtes für Bildung, Beratung, Entwicklung, Innovation, ökologische und agrarpolitische Massnahmen, Seminare und Tagungen sowie Schul- und Versuchsbetriebe zuständig. Es bestehen zwei Leistungsaufträge auf Stufe Departemente. Der Leistungsauftrag des Departementes für Erziehung und Kultur (DEK) beinhaltet im Wesentlichen die Leistungen des Bereichs Bildung, der Auftrag des Departementes für Inneres und Volkswirtschaft (DIV) alle andern Leistungsbereiche. Die beiden Leistungsaufträge sind nur in der Verbindung miteinander effektiv und effizient erfüllbar, weil die Infrastruktur für beide Aufträge benutzt wird und viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch ein gemischtes Tätigkeitsfeld haben. Die Berichterstattung erfolgt jedoch getrennt, weil die beiden Leistungsaufträge betreffend Inhalt und Budget ebenfalls getrennt sind. Der Bereich Bildung ist unter 4317/3640 BBZ Arenenberg - Bildung des DEK dargestellt.
Die Indikatoren zeigen, dass die angestrebten messbaren Ziele bei allen Produkten erreicht worden sind.
Die vergleichbaren Leistungskennziffern weisen Werte aus, die auf dem Niveau der Vorjahre oder höher liegen.
Für das Geschäftsergebnis ist von Bedeutung, dass gegenwärtig mit den Schülerzahlen in der Berufsfachschule für den Beruf Landwirt/Landwirtin optimale Klassengrössen möglich sind. Kleinere Klassen wären teurer, bei grösseren würde die Qualität für Schüler und Lehrkräfte leiden.
Im Bereich Beratung, Entwicklung, Innovation zeigen sich nach etwas mehr als einem Jahr seit dem Bezug des Kompetenzzentrums definitiv die grossen Vorteile der Zusammenfassung aller Fachkräfte im gleichen Gebäude. Entwicklungsberatung, Fachberatung und Beratung mit sozialem Inhalt können so einfach aufeinander abgestimmt werden, sowohl bei Angeboten für Gruppen von Landwirten, als auch in der einzelbetrieblichen Beratung. Es zahlt sich zunehmend aus, dass vor vier Jahren Beratungskräfte in die Entwicklungsberatung verlagert wurden. Sie haben in verschiedenen Regionen Entwicklungen angestossen, welche die Wertschöpfung der Betriebe verbessern helfen.
Der obstbauliche Schul- und Versuchsbetrieb in Güttingen ist nun seit zehn Jahren die Drehscheibe für den gemeinsamen Fortschritt im Obstbau und neuerdings auch im Beerenbau. Die Beratung und Bildung vom Arenenberg und die Forschung von Agroscope Wädenswil erarbeiten hier unter Einbezug der Praxis erfolgreich neue Erkenntnisse für die Obstproduktion und sorgen auch für den Transfer zu den Landwirten.
Im Seminar- und Tagungszentrum konnte eine Rekordzahl an Gästegruppen bedient werden. Im Jahresverlauf wurden die Kapazitätsgrenzen sichtbar und teilweise überschritten. Die Umsätze sind jedoch leicht zurückgegangen. Die Rückmeldungen der Gäste zum Angebot und zum Service sind sehr positiv. Mit speziellen Angeboten wird nach Möglichkeiten gesucht, auch die Hotelbelegung noch zu steigern.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3640 BBZ Arenenberg	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	12'420'164	12'055'000	12'463'359	365'164	3.0	-43'195	-0.3
Ertrag	8'234'820	8'028'000	8'333'704	206'820	2.6	-98'884	-1.2
Saldo KORE	**-4'185'344**	**-4'027'000**	**-4'129'655**	**158'344**	**3.9**	**55'689**	**1.3**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	18'958		6'489				
Saldo ER	**-4'166'386**	**-4'027'000**	**-4'123'166**	**139'386**	**3.5**	**43'220**	**1.0**
Kostendeckungsgrad	66%	67%	67%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Bildung							
Aufwand	4'238'642	4'121'690	4'215'590	116'952	2.8	23'052	0.5
Ertrag	4'238'642	4'121'690	4'215'590	116'952	2.8	23'052	0.5
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Beratung, Entwicklung, Innovation							
Aufwand	2'792'816	2'666'899	2'784'207	125'917	4.7	8'609	0.3
Ertrag	422'563	358'582	402'584	63'981	17.8	19'979	5.0
Saldo	**-2'370'253**	**-2'308'317**	**-2'381'623**	**61'936**	**2.7**	**-11'370**	**-0.5**
Kostendeckungsgrad	15%	13%	14%				

3640 BBZ Arenenberg	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ökologische und agrarpolitische Massnahmen							
Aufwand	1'164'316	1'221'101	1'146'250	-56'785	-4.7	18'066	1.6
Ertrag	185'561	215'923	225'602	-30'362	-14.1	-40'041	-17.7
Saldo	**-978'755**	**-1'005'178**	**-920'648**	**-26'423**	**-2.6**	**58'107**	**6.3**
Kostendeckungsgrad	16%	18%	20%				
Seminare und Tagungen							
Aufwand	2'259'009	2'122'182	2'296'251	136'827	6.4	-37'242	-1.6
Ertrag	1'869'619	1'780'946	1'900'682	88'673	5.0	-31'063	-1.6
Saldo	**-389'390**	**-341'236**	**-395'569**	**48'154**	**14.1**	**-6'179**	**-1.6**
Kostendeckungsgrad	83%	84%	83%				
Schul- und Versuchsbetriebe							
Aufwand	1'965'381	1'923'128	2'021'061	42'253	2.2	-55'680	-2.8
Ertrag	1'518'435	1'550'859	1'589'246	-32'424	-2.1	-70'811	-4.5
Saldo	**-446'946**	**-372'269**	**-431'815**	**74'677**	**20.1**	**15'131**	**3.5**
Kostendeckungsgrad	77%	81%	79%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Im gesamten Unternehmen wurden die budgetierten Erträge übertroffen. Sie erreichten beinahe das Niveau des Vorjahres. Beim Aufwand sind nebst dem ordentlichen Mehraufwand an Betriebsmitteln auch unvorhergesehene zusätzliche Personal- und Sachkosten eingetreten, die nicht aufgefangen werden konnten. Die Nettofinanzierung musste überschritten werden.

Abweichungen Globalbudget

Finanzcontrolling

Die Rechnung 2015 schliesst mit einer Nettofinanzierung von Fr. 4‘185‘344 ab. Das Ergebnis liegt somit um Fr. 158‘344 über dem Budget (ohne Malusverrechnung). Der Kostendeckungsgrad beträgt 66 %.

Erträge

Der Gesamtertrag liegt um Fr. 206‘820 über dem Budget. Es konnte erfreulicherweise in verschiedenen Produktgruppen ein Mehrertrag erzielt werden. Der gesamte Ertrag blieb aber hinter dem Vorjahresergebnis zurück.

Kosten

Der Personalaufwand ist Fr. 141‘314 höher als budgetiert. Der Sachaufwand und die internen Verrechnungen liegen total Fr. 223‘850 über dem Budget. Es musste ab Sommer 2015 eine Berufsschulklasse mehr geführt werden als budgetiert. Im IT-Bereich mussten nötige Ersatz-Investitionen vorgezogen werden. Unvorhergesehene Unterhaltskosten bei Mobilien/Maschinen führten zu deutlichen Mehrkosten beim Sachaufwand und den internen Verrechnungen.

Produktgruppe Bildung

Die Nettofinanzierung für den Bildungsbereich wird dem DEK jeweils per Ende Jahr gemäss Leistungsvereinbarung verrechnet. Zahlen und Kommentar sind unter 4313/3640 BBZ Arenenberg – Bildung aufgeführt.

Produktgruppe Beratung und Entwicklung

Der vorgegebene Budgetrahmen wurde um Fr. 61‘936 überschritten. Die verrechenbaren Beratungsleistungen sind gegenüber dem Budget um Fr. 63‘981 höher ausgefallen, hingegen wurde auch deutlich mehr Aufwand als budgetiert beansprucht.

Produktgruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen

Die Nettofinanzierung liegt mit Fr. 26‘423 klar unter dem Budget. Der Kostenrahmen fiel mit Fr. 56‘785 unter dem Budget deutlich besser als erwartet aus.

Produktgruppe Seminare und Tagungen

Der Nettoaufwand liegt Fr. 48‘154 über dem Budget, hingegen leicht unter dem Vorjahresergebnis. Der Kostendeckungsgrad beträgt unverändert 83 %.

Produktgruppe Schul- und Versuchsbetriebe
Die Nettofinanzierung liegt mit Fr. 74‘677 deutlich über dem Budgetrahmen. Gegenüber dem Vorjahr fielen die Erträge mit Fr. 70‘811 deutlich tiefer als erwartet aus. Die Ausgaben verliefen im gewohnten Rahmen und gegenüber dem Vorjahr konnten Fr. 55‘680 eingespart werden.

Produktegruppe Bildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt/in / Übrige Berufe, Modulare Weiterbildung Ernährung / Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Vgl. dazu die Ausführungen hinten 4313/3640 BBZ Arenenberg – Bildung.
Detaillierte Angaben zur Entwicklung der Zahlen im Bildungsbereich finden sich im ⇨ Anhang I, Seite 14

- Statistik Organisation Berufslehre 2008–2015 ⇨ Anhang I, Seite 14
- Statistik Lehrabschlussprüfungen 2008–2015 ⇨ Anhang I, Seite 14
- Statistik Schülerzahlen 2006–2015 ⇨ Anhang I, Seite 14

Produktegruppe Beratung und Entwicklung

■ Produkte: Beratung Land- und Hauswirtschaft / Entwicklung im ländlichen Raum

Allgemein
In allen wichtigen Tätigkeitsfeldern der Thurgauer Landwirtschaft stellt das BBZ Arenenberg den Thurgauer Bauernfamilien und ihren Organisationen Beratungsleistungen zur Verfügung. Die Beratung ist ergänzend zu den privaten Angeboten aufgebaut, insbesondere werden Beratungsleistungen im öffentlichen Interesse angeboten, welche in der Regel nicht kostendeckend verrechnet werden können. Nebst Einzelberatungen werden in Kursen und Veranstaltungen aktuellste Themen aufgegriffen und Hilfestellungen zur Umsetzung auf den Betrieben angeboten. Einen sehr wichtigen Beitrag zur Weiterbildung und Information der Landwirte bilden die von den BBZ Mitarbeitern verfassten Fachartikel im Thurgauer Bauer und anderen Fachzeitschriften. So publizierten die Arenenberger Beratungsteams im 2015 rund 240 Seiten Fachinformationen. Beratungen und Kurse, die vor allem betrieblichen Eigeninteressen dienen, sind für Kundinnen und Kunden kostenpflichtig. Steht das öffentliche Interesse wie zum Beispiel bei Umweltfragen oder agrarpolitischen Themen im Vordergrund, werden Kurse gratis angeboten.

Beratung Land- und Hauswirtschaft
Veranstaltungen und Kurse sind ein wichtiges Gefäss, wo Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter aktuelle Informationen, Anregungen und Erfahrungen für die Weiterentwicklung ihres Betriebes abholen. Die hohe Teilnehmerzahl von 7‘200 Personen im Jahr 2015 unterstreicht die Aktualität und Kompetenz der Arenenberger Kurse. Themen, die das Tierwohl erhöhen, die Tiergesundheit verbessern und damit Behandlungskosten und den Antibiotikaeinsatz senken, waren besonders gefragt. Zusammen mit den St. Galler Beraterkollegen wurde der sehr gut besuchte Kurs zum Thema Energieeffizienz in der Heutrocknung durchgeführt. Die Tagung hat eine Nachfrage von 20 einzelbetrieblichen Beratungen ausgelöst. Das BBZ Arenenberg konnte mit dem Gutsbetrieb Brunnegg eine Vereinbarung zur Durchführung von Ackerbauversuchen eingehen. Mit einem Grossaufmarsch am ersten Ackerbautag auf dem Gutsbetrieb Brunnegg zeigten die Landwirte ihr grosses Interesse. Stets auf grosses Interesse stossen Kurse im Themenbereich des Biologischen Landbaus.

Der schlechte Milchmarkt beeinflusste die Beratungstätigkeit. So wurden Beratungen für Betriebsanalysen und Betriebsentwicklungen im Zusammenhang mit der Milchproduktion sehr häufig nachgefragt. Beratungsanfragen zur Optimierung der Biodiversitätsbeiträge oder der Beiträge für Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion sind nach wie vor häufig. Dieses Jahr wieder deutlich zugenommen haben die Beratungen für die Umstellung auf Biolandbau.
Die Unterstützung der Bauernfamilien in der Nachfolgeregelung ist immer noch ein Haupttätigkeitsfeld der Betriebsberatung; zunehmend auch die Beratungen für Betriebsaufgaben, wo keine Hofnachfolge da ist.
Beratungen in schwierigen Situationen, sei das finanzieller oder sozialer Art, bedingen eine spezielle Qualifikation und sind zunehmend. Das Ziel ist, grössere Not zu verhindern und die Existenzen ohne Gang aufs Sozialamt zu sichern.
Mit dem Versuchsbetrieb in Güttingen besteht eine ideale Basis, um den Ansprüchen der Spezialbetriebe im Obst-, Gemüse- und Beerenbau gerecht zu werden. Die Anfragen reichen von Anbautechnik über die Betriebsentwicklung bis hin zu markt- und branchenstrategischen Fragestellungen. Schädlingsmonitoring und eine aktive Rolle in der Entwicklung von Präventions- und Bekämpfungsmethoden gegen die Kirschessigfliege waren diesjährige Schwerpunkte. Für die Produzenten nicht mehr wegzudenken ist der wöchentliche Arenenberger Obstfax (oder Mail) mit Prognosen und Empfehlungen zu Schädlingsbefall, Kulturstand, Pflanzenschutz oder anstehenden Pflegemassnahmen. Total leisteten die Beratungsteams 727 Einzelberatungen.

Entwicklung im ländlichen Raum
Die vom Bund geförderten Projekte zur Regionalen Entwicklung (PRE) sollen eine höhere Wertschöpfung für die Region und damit auch für die Landwirtschaft realisieren. Der Einbezug von Tourismus, Gewerbe, Gastronomie, Landwirtschaft und weiteren Playern der Region bedingt eine kompetente Begleitung der Projekte. Das BBZ Arenenberg verfügt dafür über vielfältige Fachkompetenzen und ein breit aufgestelltes Beziehungsnetz. Beim PRE Tannzapfenland steht aus BBZ-Sicht die Steigerung der Wertschöpfung aus der Milchproduktion und Milchverarbeitung im Fokus. Das PRE Gemüsewelt Rhein und Untersee soll die Region Unterthurgau stärken. Zudem steht ein PRE Mini Kiwi in der Vorabklärung.
In Zusammenarbeit mit Produzenten, Verarbeitern und Tourismus werden im nahen Deutschen Raum Messeauftritte und Verkaufsaktivitäten für Thurgauer Käsespezialitäten organisiert, um die Wertschöpfungskette Milch zu stärken. Bäuerinnen und Bauern werden im Verkauf praktisch ausgebildet. Nach dem sehr erfolgreichen Start wird Agrotourismus Thurgau zukünftig diese Messeauftritte managen.
Das Projekt Heumilch, welches für die Schweiz im Thurgau entwickelt wurde, hat grosses Interesse gefunden und soll nun durch schweizweit tätige Organisationen zur Marktreife geführt werden. Mit spezifischen Aktivitäten werden Regionalprodukte und die Herkunft Thurgau beworben.

Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen insgesamt	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Teilnehmer	6'114	5'597	6'573	9'122	7'197
Anzahl Halbtages- und Abendveranstaltungen	161	189	192	180	205
Anzahl Ganztagesveranstaltungen	50	55	46	34	28
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmer pro Veranstaltung	29	23	27	42	31

Produktegruppe Ökologische und agrarpolitische Massnahmen

■ Produkte: Pflanzenschutzdienst, Marktsteuerung, Bodenlabor

Pflanzenschutzdienst
Nachdem die Kirschessigfliege im Vorjahr erstmals erhebliche Schäden verursachte, wurde deren Population besonders intensiv beobachtet. Verschiedene sich ergänzende Bekämpfungsmassnahmen wurden eingeleitet. Grössere Schäden verursachte die Kirschessigfliege dieses Jahr nicht. Erstmals seit 2012 wurde der Einsatz von Streptomycin zur Feuerbrandbekämpfung wieder notwendig, weil gegen Ende der Blüte der Infektionsdruck stark anstieg. Im Weiteren beschäftigte sich der Pflanzenschutzdienst mit dem Erdmandelgras, dem Rapserdfloh sowie Maikäfern und Engerlingen. Eine Arbeitsgruppe auf Bundesebene mit Beteiligung der Kantone soll die Aktivitäten gegen das Erdmandelgras koordinieren. Wiederum wurden die Broschüren „Pflanzenschutzmittel im Feldbau" sowie „Spritzempfehlungen für den Obstbau" neu verfasst und publiziert.

Feuerbrand	2011	2012	2013	2014	2015
Rodungsentscheide	0	1	0	2	1
Androhung zur Zwangsrodung	1	0	0	0	0
Feststellungsverfügungen / Abzüge	0	2	3	0	0
Kurse für spez. Feuerbrandbekämpfung	1	4	2	1	2
Sitzungen Arbeitsgruppe Feuerbrand	4	2	2	2	2

Bodenlabor
Die Zahl der Bodenproben ist im 2015 etwas zurückgegangen. Sie liegen jedoch im Schwankungsbereich der Vorjahre. Speziell im sehr trockenen zweiten Halbjahr war der Probeneingang sehr tief. Mit den Analysen „PK erweitert" wird für spezifische Beratungen im Spezialkulturenbereich eine erweiterte Reihe von Spurenelementen analysiert. Dieses Angebot hat sich auf hohem Niveau etabliert. Die Anerkennung des Bodenlabors für Analysen im ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) gewährleistet den Kunden, dass die Bodenuntersuchungen nach anerkannten Methoden durchgeführt werden und Ergebnisse liefern, die als Grundlage für eine pflanzen- und umweltgerechte Düngung dienen. Die für die Anerkennung erforderliche Ringanalyse wurde wiederum erfolgreich bestanden.

Untersuchungen	2011	2012	2013	2014	2015
Bodenproben PK	3'870	2'929	2'783	3'639	3'007
Bodenproben PK erweitert	683	667	504	653	514
Bodenproben Nmin	90	142	89	86	92
Trockensubstanzproben Futtermittel	99	78	76	74	78
Total Untersuchungseinheiten	4'742	3'816	3'452	4'452	3'691

Marktsteuerung
Eine optimale Führung der Importregelung im Gemüse-, Obst- und Beerenmarkt gewährleistet einen Absatz mit hohem Inlandanteil zu einem möglichst guten Preis. Dank fundierten Datenerhebungen und Marktkenntnissen verfügen die Berater auch über die notwendigen Informationen, um ihre Kunden sehr marktorientiert zu beraten.

Produktegruppe Seminare und Tagungen

■ Produkte: Räume und Infrastruktur, Unterkunft und Verpflegung

Der Bereich Seminare und Tagungen profitiert von ganz unterschiedlichen Gästegruppen. Dazu zählen die Lernenden der Landwirtschaft und des Musikinstrumentenbaus, Gäste für Seminare, Tagungen und Weiterbildungen, Touristen, Kulturinteressierte, Verbände, sowie Gäste besonderer Feierlichkeiten. Es wurden 761 bildungsorientierte und 211 touristische Veranstaltungen durchgeführt. Dazu kommen 82 Führungen und 57 Events, wie Gourmet-Workshops und Weindegustationen.
Ein leichter Rückgang ist bei den Übernachtungen zu verzeichnen; bei den Lernenden um 5 %, bei den weiteren Gästen um 4 %.
In der Arenenberger Gastronomie wurden rund 44‘000 Essen angeboten; umgerechnet auf den 7-Tages-Betrieb sind das täglich ca.130 Essen.

	2012	2013	2014	2015
Übernachtungen Arenenberg				
Lernende	5‘411	7‘387	6‘263	5‘966
Externe Gäste	1‘828	1‘967	2‘533	2‘430
Verpflegung Arenenberg				
Apéro / Imbiss	4‘885	6‘502	5‘049	5‘356
Mittagessen	28‘560	33‘604	31‘076	34‘377
Abendessen	8‘812	8‘190	10‘830	9‘730
Seminare und Tagungen				
Anzahl externer Gästegruppen	759	874	869	1‘111*
Anzahl Teilnehmende	18‘326	21‘402	19‘924	21‘855

** inkl. 82 Führungen u. 57 Gourmets-Workshops/Weindegustationen.*

Produktegruppe Schul- und Versuchsbetriebe

■ Produkte: Landwirtschaft, Weinbau, Obstbau, Gartenbau

Landwirtschaft
Nebst der täglichen Bereitschaft, für die Schule und die Beratungstätigkeit Demonstrationsobjekte bereit zu stellen, setzte der Schul- und Versuchsbetrieb Landwirtschaft die ersten Massnahmen zur Neuorientierung um. Die Biodiversitätsförderflächen und die produktiv genutzten Flächen sind nun optimiert. Mit dem Gutsbetrieb Brunnegg und einem privaten Landwirtschaftsbetrieb in Tägerwilen wurden langfristige Kooperationen vereinbart.

Weinbau
Das Weingut ist derjenige landwirtschaftliche Betrieb des Arenenbergs mit der längsten Tradition. Die Ausrichtung auf traditionelle Weine und die immer stärkere Vernetzung mit andern Gastronomie- und Touristikbetrieben in der Region wirkt sich positiv auf die Weinnachfrage aus. Der Wein ist auch Botschafter für den Arenenberg als Ganzes. Das Weingut übernahm auch wieder Aufträge als Versuchsbetrieb für die Rebbauberatung, welche durch die Fachstelle Rebbau Schaffhausen/Thurgau geführt wird.

Obstbau
Der obstbauliche Schul- und Versuchsbetrieb in Güttingen konnte das zehnte Jahr der erfolgreichen Kooperation mit der Forschung von Agroscope Changins Wädenswil (ACW) feiern. Nun sind auch die Versuchsanlagen im Beerenbau fester Bestandteil des Betriebes. So wird der Betrieb maximal genutzt für den Erkenntnisgewinn der Obst- und Beerenbauern. Eine neu erstellte Aussichtsplattform schafft einen herrlichen Überblick über den Bodensee und die Kulturlandschaft dieser Region.

Gartenbau
Die Mitarbeiter der Gärtnerei erledigen die gesamte Grünpflege des Areals mit den Gärten und dem Schlosspark. Zudem sind sie zuständig für die gartenbaulichen Aus- und Weiterbildungsangebote in der Bäuerinnenschule und fallweise für die Betreuung von Versuchsanlagen für die Beratung. Dafür wird eine ausgewählte eigene Produktion im Garten und im Gewächshaus betrieben. Die Produkte können in der eigenen Küche gebraucht werden. Das bestehende Gebäude und die Gewächshäuser sind sicherheitstechnisch, energetisch und

arbeitstechnisch nicht mehr betriebstauglich. Die Planung des Ersatzbaus für die bald 50-jährige Gärtnerei ist praktisch abgeschlossen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
PG Beratung und Entwicklung						
Beratung Landwirtschaft / Hauswirtschaft	1.1	Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen	7‘197	5‘000	✓	9‘122
	1.1	Anzahl Beratungen	727	650	✓	768
Entwicklung ländlicher Raum	1.2	Anzahl Leistungsvereinbarungen und Projekte	16	16	✓	16
PG Ökologische und agrarpolitische Massnahmen						
Pflanzenschutzdienst	2.1	Anzahl Meldungen	101	100	✓	120
Marktsteuerung	2.2	Anzahl erstellte Meldungen	719	800	✓	1‘105
Bodenlabor	2.3	Untersuchte Einheiten	3‘691	3‘700	✓	4‘452
PG Seminare und Tagungen						
Seminare und Tagungen	3.1	Anzahl Teilnehmer	21‘855	20‘000	✓	19‘924
Übernachtungen, Restauration	3.2	Anzahl Essen gesamt	44‘107	40‘000	✓	31‘076
PG Schul- und Versuchsbetriebe						
Landwirtschaft	4.1	Anzahl Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	22	20	✓	20
Weinbau	4.2	Anteil verkauft Ende Jahr	85 %	75 %	✓	75 %
Obstbau	4.3	Anzahl Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	32	30	✓	41
Gartenbau	4.4	Anzahl Ausbildungsaktivitäten + Demonstrationen	50	40	✓	43

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
2.2 Verzicht auf Zwischenmeldungen

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

3640 BBZ Arenenberg	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Ausgaben	33'446	60'000	321'165	-26'554	-44.3	-287'719	-89.6
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-33'446**	**-60'000**	**-321'165**	**-26'554**	**-44.3**	**-287'719**	**-89.6**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5060.110	Neues Foyer und Garderoben Turnhalle	33‘446	60‘000	-26‘554	Bei den Einrichtungen neues Foyer und Garderoben Turnhalle konnten einige Posten über die Bauabrechnung bezahlt werden.

3930-3940 Veterinäramt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Die Tätigkeiten des Veterinäramtes stehen im Licht des übergeordneten Ziels, die Sicherheit und den Schutz von Menschen, Tieren und Sachen zu gewährleisten. In diesem Sinn vollzieht das Veterinäramt hauptsächlich im Auftrag des Bundes die Tierseuchen- und Tierschutzgesetzgebung sowie die Gesetzgebung für die Produktion von Lebensmitteln tierischer Herkunft und die Entsorgung tierischer Nebenprodukte.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3930-3940 Veterinäramt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'729'668	2'741'400	2'682'853	-11'732	-0.4	46'815	1.7
Ertrag	1'106'913	1'136'000	1'114'943	-29'087	-2.6	-8'030	-0.7
Saldo KORE	**-1'622'755**	**-1'605'400**	**-1'567'910**	**17'355**	**1.1**	**54'845**	**3.5**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	0		-11'126				
Saldo ER	**-1'622'755**	**-1'605'400**	**-1'579'036**	**17'355**	**1.1**	**43'719**	**2.8**
Kostendeckungsgrad	41%	41%	42%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Tiergesundheit							
Aufwand	368'759	363'679	280'887	5'079	1.4	87'872	31.3
Ertrag	67'092	68'100	83'569	-1'008	-1.5	-16'477	-19.7
Saldo	**-301'667**	**-295'579**	**-197'318**	**6'087**	**2.1**	**104'349**	**52.9**
Kostendeckungsgrad	18%	19%	30%				
Lebensmittelsicherheit							
Aufwand	1'515'058	1'560'778	1'545'725	-45'720	-2.9	-30'666	-2.0
Ertrag	905'087	948'850	909'976	-43'763	-4.6	-4'889	-0.5
Saldo	**-609'971**	**-611'928**	**-635'749**	**-1'957**	**-0.3**	**-25'777**	**-4.1**
Kostendeckungsgrad	60%	61%	59%				
Tierschutz							
Aufwand	829'905	801'419	839'424	28'487	3.6	-9'519	-1.1
Ertrag	134'734	119'050	121'398	15'684	13.2	13'336	11.0
Saldo	**-695'171**	**-682'369**	**-718'026**	**12'802**	**1.9**	**-22'855**	**-3.2**
Kostendeckungsgrad	16%	15%	14%				
Entsorgung							
Aufwand	15'946	15'524	16'818	422	2.7	-872	-5.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-15'946**	**-15'524**	**-16'818**	**422**	**2.7**	**-872**	**-5.2**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

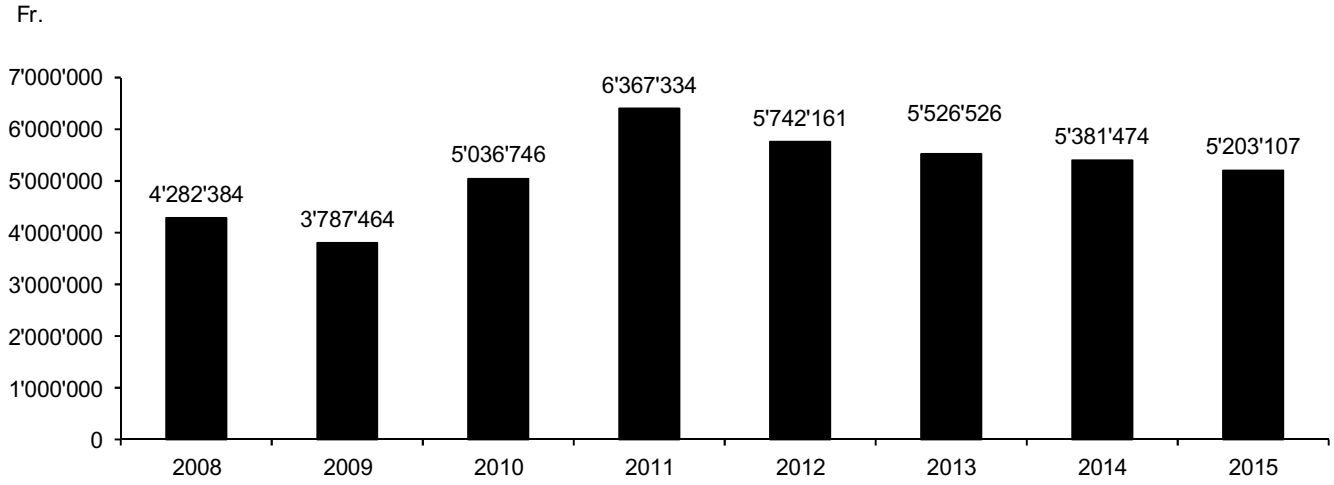
Nicht-Globalbudget

3940 Tierseuchenbekämpfung (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	928'053	997'000	987'361	-68'947	-6.9	-59'308	-6.0
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	749'686	626'400	842'309	123'286	19.7	-92'623	-11.0
Entnahme aus Spezialfinanzierung	178'367	370'600	145'052	-192'233	-51.9	33'315	23.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3003.000 Aufwandkonti bis 3637.000	928‘053	997‘000	-68‘947	Eine deutliche Einsparung ergab sich u.a. infolge günstiger Seuchenlage bei der Tierseuchenbekämpfung (Kto. 3637.000), die aber

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
					teilweise neutralisiert wurde, insbesondere durch höhere Ausgaben bei der Entsorgung (3130.000).
3003.000	Taggelder Kommiss./Exp./Nebenämter	33‘568	50‘000	-16‘432	Dank erneut besserer Seuchensituation bei den Bienenseuchen ergab sich weniger Aufwand für die Entschädigung der Bieneninspektoren.
3130.000	Entsorgung tierischer Nebenprodukte	567‘930	480‘000	87‘930	Die Entsorgungsmenge sowie die Entsorgungskosten pro Tonne waren höher als auf Grund der Vorjahresrechnungen budgetiert.
3635.000	Stichprobenprogramm des Bundes	21‘134	0	21‘134	Im Budgetprozess wurde davon ausgegangen, dass der Aufwand durch die vom Bund erhobenen Schlachtabgaben gedeckt seien. Aufgrund der effektiven Kosten für das Stichprobenprogramm (Stand 31.10.2015), welche nicht vollumfänglich durch die Schlachtabgaben gedeckt werden konnten, wälzte der Bund den Mehraufwand proportional zu den Tierbeständen auf die Kantone ab.
3637.000	Tierseuchenbekämpfung	297‘528	450‘000	-152‘472	Dank günstiger Seuchenlage ergab sich ein geringerer Aufwand als budgetiert.
4120.000 bis 4990.518	Ertragskonti	749‘686	626‘400	123‘268	Der Ertrag war insgesamt zu tief budgetiert.
4120.000	Viehhandelspatente	77‘200	0	77‘200	Auf 2016 mussten die Viehhändlerpatente erneuert werden. Damit die Patente zeitgerecht zur Verfügung standen, wurden sie noch im Dezember 2015 verschickt und auch verrechnet. Im Finanzplan war der Betrag erst für 2016 vorgesehen.
4309.000	Verschiedene Einnahmen	113‘660	44‘000	69‘660	Die Differenz ergibt sich aus einer nicht budgetierten Rückerstattung der vom Bund eingezogenen Schlachtabgaben 2014, proportional zum thurgauischen Tierbestand.
4500.000	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	178‘367	370‘600	-192‘233	Das Konto zeigt den Betrag, der dem Tierseuchenfonds zur Deckung der Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen entnommen werden muss. Dank deutlich geringerem Aufwand bei gleichzeitig höherem Ertrag liegt die Entnahme wesentlich unter Budget.
4990.518	Zinsertrag	16‘144	29‘400	-13‘256	Die Verzinsung des Fonds wird durch die Finanzverwaltung sowohl im Budgetprozess wie im Geschäftsabschluss festgelegt.

Entwicklung Spezialfinanzierung Tierseuchenbekämpfung
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag wurde erfüllt. Der Gesamtaufwand unterschreitet den budgetierten Betrag um 0.4 %, aber auch der Ertrag liegt 2.6 % unter den Erwartungen. Dadurch überschreitet die Rechnung das Budget um Fr. 17‘355 oder 1.1 %.

Abweichungen Globalbudget
Die Abweichungen zeigen sich in etwa im gleichen Umfang auch bei jeder einzelnen Produktegruppe. Sie sind in erster Linie mit einem nicht budgetierten Mehraufwand bei den Personalkosten wegen Absenzen infolge von Krankheit und Mutterschaft begründet. Um das Tagesgeschäft bewältigen zu können, wurde die befristete Anstellung einer Tierärztin erforderlich, was nicht budgetiert war.

Produktegruppe Tiergesundheit

■ Produkte: Prophylaxe, Bekämpfung, Import/Export

Grundsätzlich kann der Seuchenverlauf im Geschäftsjahr als günstig bezeichnet werden. Bei den festgestellten Fällen handelte es sich wie üblich um Bovine Virus Diarrhoe (BVD) des Rindes, Salmonellose bei Rind und/oder Geflügel, Enzootische Pneumonie beim Schwein und Sauerbrut bei den Bienen. Positiv aufgefallen ist, dass kein einziger Faulbrutfall der Bienen zu verzeichnen war.
Die Bekämpfung der BVD wurde in die Überwachungsphase übergeführt. An Stelle von flächendeckenden Einzeltieruntersuchungen sind Milchuntersuchungen auf Herdenebene eingeführt worden, aus denen Hinweise auf das laufende Infektionsgeschehen abgeleitet werden können. Zwar ist die Zahl der Neuinfektionen weiterhin rückläufig, aber zögerlicher als erwartet. Es wird deutlich, dass der intensive Viehhandel in der Schweiz ein massgebliches epidemiologisches Risiko darstellt.
Im gleichen Sinn wie der nationale ist auch der internationale Tierverkehr zu beurteilen. Weil auf Grund der Bilateralen Verträge mit der EU kaum Restriktionen möglich sind, kommt der Überwachung von Import-Tieren grösste Bedeutung zu. Im Berichtsjahr wurden breit angelegte Untersuchungen auch im Thurgau nötig, weil mit dem IBR-Virus (Infektiöse Bovine Rhinotracheitis) infiziertes Rindvieh aus Österreich in einen (ausserkantonalen) Handelsstall gelangte und Infektionen über die ganze Schweiz verteilt nicht auszuschliessen waren. Die Resultate zeigten, dass die Infektion auf fünf importierte Tiere beschränkt blieb und sich nicht auf die schweizerischen Tierhaltungen ausbreitete. Weiter erfolgte ein gross angelegter Import von Bienen aus einer Region in Italien, wo der Kleine Beutekäfer grassierte, der für die Bienenhaltung in der Schweiz aktuell als das grösste Risiko beurteilt wird. Auch dieser Import konnte nicht verhindert werden und verursachte enormen Aufwand in jeder Beziehung, aber führte in positiver Hinsicht wenigstens zur Einführung eines flächendeckenden Überwachungssystems zur möglichst frühzeitigen Feststellung des Erregers und voraussichtlich doch zu Zurückhaltung bei zukünftigen Importen.
Die Zahl der festgestellten Fälle von Sauerbrut der Bienen war nochmals leicht rückläufig (Jahr 2015: 40, Jahr 2014: 42, Jahr 2013: 62)
.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
– BSE-Prionics-Tests (Hirnproben bei Normal- und Krankschlachtungen)	170	150	113	79	72
– Viehhandelspatente	86	86	78	81	77
– Bewilligungen für Wanderschafherden	7	8	8	7	8

Produktegruppe Lebensmittelsicherheit

■ Produkte: Schlachtanlagen, Fleischkontrollen, Geflügel-Schlachtanlagen und Geflügel-Fleischkontrollen, Kontrollen in der Primärproduktion, Tierarzneimitteleinsatz

Schlachtung und Fleischkontrolle
Die Schlachtzahlen im Rotfleischbereich sind über alle Tierarten um rund 20 % zurückgegangen. Dies drückt sich auch in einem Rückgang des Aufwands in der Produktegruppe Lebensmittelsicherheit aus, weil weniger Fleischkontrollen anfielen, aber auch in einem Rückgang des Ertrags, weil von den Schlachtbetrieben weniger Gebühren eingefordert werden konnten. Der Rückgang war bei den Schweineschlachtungen überproportional. Dies dürfte auf die Spezialisierung des Schlachtbetriebs in Frauenfeld auf die Schlachtung von Muttersauen zurückzuführen sein, während die im Thurgau gehaltenen Mastschweine fast ausschliesslich ausserkantonal geschlachtet werden. Weiterhin zunehmend dürften Geflügelschlachtungen gewesen sein, was sich aus weiter steigenden Fleischkontrollkosten schliessen lässt. Der gesteigerte Aufwand schlug sich aber auch im höheren Gebühreneingang nieder.
Die Betriebsinspektionen in den Schlachtbetrieben verliefen ohne wesentliche Beanstandungen.

Tierart	geschlachtet u. kontrolliert			geniessbar			ungeniessbar		
	2013	2014	2015	2013	2014	2015	2013	2014	2015
Stiere, Ochsen und Kühe Rinder Kälber	5‘414	5‘280	4‘620	5‘316	5‘212	4‘562	98	68	58
Schafe	4‘335	4‘160	3‘654	4‘330	4‘156	3‘651	5	4	3
Ziegen	363	380	423	363	380	422	0	0	1
Schweine	25‘004	23‘443	19‘515	24‘813	23‘275	19‘360	191	168	155
Pferde	252	192	184	240	186	179	12	6	5
Andere	51	143	191	51	143	191	0	0	0
Total	**35‘419**	**33‘598**	**28‘587**	**35‘113**	**33‘352**	**28‘365**	**306**	**246**	**222**

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Bewilligte Schlachtanlagen (davon 2 Grossbetriebe)	41	41	39	38	38
Stichproben auf antimikrobielle Wirkstoffe (Organe an Schlachthöfen und Lebendtiere in Tierhaltungen)	36 + 41	46 + 46	54 + 24	50	52
Verdachtsproben auf antimikrobielle Wirkstoffe	0	2	9	21	19
Mikrobiologische Fleischuntersuchungen	26	34	38	19	10

Kontrollen in der Primärproduktion
Im Kontrollwesen fand erstmals das Vorgehen gemäss Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben (VKKL) Anwendung. Entsprechend ausgebildete Kontrolleure inspizierten Tierhaltungen in den Bereichen Hygiene in der tierischen Primärproduktion, Hygiene in der Milchproduktion, Tierarzneimittel, Tiergesundheit und Tierseuchen, Tierverkehr und Tierschutz. Grundsätzlich verliefen die Kontrollen im Sinn der Vorschrift, wobei aber Feinabstimmung zwischen den Bedürfnissen von Veterinäramt, Landwirtschaftsamt und Kontrollstelle KOL angegangen werden mussten. Grosse Schwierigkeiten bietet der Datenaustausch zwischen Kanton und Bund auf Grund mangelnder Kompatibilität der vom Bund zur Verfügung gestellten Auswertungstools mit der kantonalen Datenerfassung. Statistische Auswertungen der Kontrollergebnisse sind zur Zeit (noch) nicht möglich. Inhaltlich weichen sie sicher nicht wesentlich von den bisherigen Erfahrungen ab. Es besteht aber der Eindruck, dass die Beanstandungen zahlenmässig eher zugenommen haben, was auf einen konsequenteren Vollzug durch die Kontrolleure hinweist.

Tierarzneimitteleinsatz
Auf Ebene Tierhaltung zeigten sich im Rahmen der Grundkontrollen immer noch weitverbreitete Mängel in der nachvollziehbaren Erfassung des Tierarzneimitteleinsatzes.
Auf Ebene Tierarzt inspizierte die für die Aufgabe beauftragte ausserkantonale Stelle im vorgegebenen Umfang tierärztliche Privatapotheken im Hinblick auf die korrekte Lagerung, Abgabe und Verschreibung von Medikamenten sowie auf die Einhaltung der Dokumentationspflichten.

Produktegruppe Tierschutz und Hundehaltung

■ Produkte: Kontrollen, Bewilligungen, Hundehaltung

Auch in der Produktegruppe Tierschutz stellte die Umstellung des Kontrollwesens auf die Anforderungen der VKKL die grösste Herausforderung dar. Die hohe Kontrollfrequenz, die strikte Anwendung unangemeldeter Kontrollen im qualitativen Bereich der Tierschutzvorschriften, die Feinabstimmung der Beurteilung durch die Kontrolleure und der konsequente Vollzug waren die wesentlichen Handlungsfelder. Die Voraussicht, dass die Zahl der festgestellten Mängel in den Nutztierhaltungen im neuen System ansteigen wird, hat sich bestätigt, was sich auch in einer angestiegenen Zahl von Strafanzeigen äussert und weiteren Handlungsbedarf aufzeigt.
Fünf Tierversuchsbewilligungen wurden zu Handen der Landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Agroscope Tänikon ausgestellt, wo Grundlagenforschung zum Wohl von Nutztieren sowie Eignungsprüfungen für Stallhaltungssysteme durchgeführt werden. Fachlich wurden die entsprechenden Gesuche durch die beauftragte Tierversuchsstelle des Kantons Zürich beurteilt.
Die Zahl der registrierten Hunde im Thurgau ist auf 18‘621 angestiegen (Jahr 2014: 18‘289, Jahr 2013:18'072, Jahr 2012: 17'631). Die Zahl der potentiell gefährlichen Hunde gemäss Rasseliste mit ausgestellter Bewilligung ist ebenfalls angestiegen und beträgt 394 (Jahr 2014: 361, Jahr 2013: 324, Jahr 2012: 376). Neu bewilligt wurden 58 Listenhunde (Jahr 2014: 46, Jahr 2013: 33). Zwölf illegal, das heisst nicht bewilligt gehaltene Listenhunde mussten beschlagnahmt werden.
Mit 200 Meldungen bleiben die bekannt gewordenen Vorfälle mit Hunden hinter dem Vorjahr zurück (Jahr 2014: 226, Jahr 2013: 227, Jahr 2012: 229), wobei ernsthafte Folgen weiterhin selten waren und Menschen wie Tiere, fast ausschliesslich andere Hunde, etwa gleichmässig betroffen waren.

Ein zentrales Thema im Produkt Hundehaltung ist ebenfalls der internationale Handel. Solange kein Verbot für diesen Handel im Internet besteht, ist dem Problem nicht beizukommen.

Art der Tätigkeit.	Anz. Fälle/ Besuche 2011	Anz. Fälle/ Besuche 2012	Anz. Fälle/ Besuche 2013	Anz. Fälle/ Besuche 2014	Anz. Fälle/ Besuche 2015
Erteilte Baubewilligungen + Stellungnahmen	102	128	117	85	78
Ahndung von Verstössen mittels Entscheid	45	57	83	74	74
Strafanzeigen Heimtierhaltungen	14	34	17	3	6
Strafanzeigen Nutztierhaltungen	15	15	45	29	47
Erlass Tierhaltungsverbot	5	6	7	5	8
Auskünfte und Informationen erteilt	1'093	-	-	-	-

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Kontrollen in Nutz-, Wild-, Zoo- und Heimtierhaltung	520	-	-	-	-
Bewilligungen / Entscheide	98	- / 57	- / 83	-/ 74	-/74

Produktegruppe Entsorgung

■ Produkt: Entsorgung tierischer Nebenprodukte

Der Kanton verfügt weiterhin über 9 regionale Tierkörpersammelstellen (RTS). Daneben sind drei Privatunternehmen im Besitz einer kantonalen Bewilligung für die Entsorgung von tierischen Nebenprodukten. Diese Betriebe verarbeiten tierische Nebenprodukte der Kategorie 3 (geringste Gefahrenstufe), indem tierische Fette als Grundlage für Futtermittel extrahiert werden bzw. indem aus der Rohware im Vergärungsprozess Energie gewonnen wird. Darunter ist die im Vorjahr in Konkurs gegangene Biorender AG, welche unter dem Namen Bima Energie AG ihre Tätigkeit wieder aufgenommen hat, aber fortan auf die Verarbeitung von K1- Material verzichtet. Sowohl die Zahl der ab Hof abgeholten Tierkörper wie auch die Tonnage an tierischen Nebenprodukten aus RTS sind wieder gestiegen. Ebenfalls gestiegen sind die Entsorgungskosten, weil infolge von billigen Brennstoffen wie Erdöl und Holz schlechtere Preise für extrahiertes tierisches Fett und Tiermehl erzielt werden können. Dieser Trend wird weiter anhalten. Im Geschäftsjahr musste die Tiermehlfabrik Bazenheid erstmals seit vielen Jahren für die Verbrennung des produzierten Tiermehls bezahlen.
Die effektiven Entsorgungskosten werden über den Tierseuchenfonds abgerechnet. Im Globalbudget fällt nur der der Produktegruppe zugeordnete Personalaufwand im Amt an.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Sammelstellen RTS	9	9	9	9	9
Fleischabfälle und Tierkörper aus RTS in Tonnen	1'937	1'992	1'954	1'902	1'918
Anzahl Tierkörper ab Hof (über 200 kg)	1'515	1'674	1'696	1'626	1'700

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
PG Tiergesundheit						
Prophylaxe	1.1	Stichprobenprogramm des Bundes zum Nachweis der Seuchenfreiheit erfüllt	100 %	100 %	✓	100 %
Bekämpfung	1.2	Seuchenherde nach Vorgaben für die Bekämpfung getilgt	100 %	100 %	✓	100 %
Import/Export	1.3	Import- und Exportgesuche zeitgerecht und gesetzeskonform erledigt	100 %	100 %	✓	100 %
PG Lebensmittelsicherheit						
Schlachtanlagen	2.1	alle bewilligten Schlachtanlagen mind. einmal inspiziert	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Fleischkontrolle	2.2	kein Fleisch minderer Qualität im Handel	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Geflügelschlachtungen und Geflügelfleischkontrolle	2.3	kein Fleisch minderer Qualität im Handel	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt
Kontrollen Primärproduktion	2.4	Vorgaben Nationaler Kontrollplan (25 % der Nutztierhaltungen)	erfüllt	erfüllen	✓	teilweise erfüllt
Tierarzneimittel	2.5	20 % der Nutztierpraxen und 10 % der Heimtierpraxen im Kanton kontrollieren	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
PG Tierschutz + Hundehaltung						
Kontrollen	3.1	Vorgaben Nationaler Kontrollplan und Meldung zeitgerecht abgearbeitet	teilweise erfüllt	erfüllen	❍	erfüllt, soweit anwendbar
Bewilligungen	3.2	Bewilligungspflichtige Tierhaltungen verfügen über einen Entscheid	erfüllt	80 %	✓	erfüllt
Hundehaltung	3.3	Bewilligungsverfahren bei allen Hunden potentiell gefährlicher Rassen erfolgt	erfüllt	100 %	✓	erfüllt
PG Entsorgung						
Entsorgung tierischer Nebenprodukte	4.1	zeit- und fachgerecht mit grösstmöglicher Wertschöpfung	erfüllt	erfüllen	✓	erfüllt

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
3.1	Die Kontrollen wurden anzahlmässig im Umfang der Vorgaben durchgeführt. Eine zeitgerechte Abarbeitung (Entscheid innerhalb 1 Monat) war aufgrund der Anzahl Mängel und wegen zu knapper personeller Ressourcen nicht immer möglich.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.4 Departement für Erziehung und Kultur

Rechnungsergebnis Departement

Erfolgsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	460'202'185	467'934'100	468'115'134	-7'731'915	-1.7	-7'912'949	-1.7
Ertrag	88'563'578	84'354'600	82'127'695	4'208'978	5.0	6'435'883	7.8
Saldo	**-371'638'608**	**-383'579'500**	**-385'987'439**	**-11'940'892**	**-3.1**	**-14'348'831**	**-3.7**

Investitionsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'926'076	3'480'000	2'909'024	-553'924	-15.9	17'052	0.6
Einnahmen	583'962	500'000	651'568	83'962	16.8	-67'606	-10.4
Saldo	**-2'342'115**	**-2'980'000**	**-2'257'456**	**-637'886**	**-21.4**	**84'659**	**3.8**

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen
Die Erfolgsrechnung des Departements für Erziehung und Kultur schliesst um rund 11.94 Mio. Franken bzw. 3.1 % unter Budget ab. Dabei entfallen rund Fr. 700‘000 auf das Globalbudget und 11.24 Mio. Franken auf die nicht beeinflussbaren Beiträge.

Globalbudget:
Budgetunterschreitungen resultieren mit Fr. 57‘000 beim Generalsekretariat, Fr. 520’000 beim Amt für Volksschule, 1.44 Mio. Franken beim Amt für Mittel- und Hochschulen inkl. Mittelschulen, Fr. 290‘000 beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Fr. 104‘000 beim Sportamt und Fr. 88'000 beim Amt für Archäologie. Über dem Budget liegen die Aufwendungen der Berufsfachschulen um 1.71 Mio. Franken (hauptsächlich Bildungszentrum für Wirtschaft mit 1.03 Mio. Franken), der Kantonsbibliothek um Fr. 95‘000 und des Kulturamts mit Museen um Fr. 111‘000.

Beiträge:
Das Nichtglobalbudget des Amtes für Volksschule fällt 10.07 Mio. Franken unter Budget aus. Weniger Beiträge wurden an die Schulgemeinden (leicht tiefere Schülerzahl und höhere Steuerkraft) und an Sonderschulen (Rückgang der Platzierungen in ausserkantonalen Sonderschulen, teilweise Verlagerung zur Integrativen Sonderschulung) ausbezahlt.
Das Amt für Mittel- und Hochschulen weist um rund Fr. 490‘000 höhere Beiträge an Hochschulen, Fachhochschulen und weitere Fachschulen aus und unterschreitet das Budget bei den Stipendien um Fr. 367'000.
Auch beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung sind die Beiträge an die Berufsbildung um 1.28 Mio. Franken tiefer ausgefallen als budgetiert (tiefere Anzahl Lernende für den Besuch des Sport-KV, neuer Rahmenlehrplan für sämtliche Berufsmaturitätsausrichtungen an Thurgauer Berufsfachschulen).

Investitionsrechnung:
Bei der Investitionsrechnung wurde das Budget um rund Fr. 640‘000 unterschritten. Die Hauptgründe liegen in der Verschiebung einzelner Projekte beim AV (rund Fr. 150‘000) und beim Naturmuseum (Fr. 140‘000) sowie in tieferen Ausständen an Ausbildungsdarlehen beim AMH (rund Fr. 320‘000).

4010-4020 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

Konzept für ein koordiniertes Vorgehen in der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik des Kantons Thurgau 2014 - 2018

Die Umsetzung des im März 2014 publizierten „Konzepts für ein koordiniertes Vorgehen in der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik des Kantons Thurgau 2014 - 2018“ ist im Gang. Als Teil davon ist die Erarbeitung des „Konzepts Frühe Förderung 2015 - 2019“ im November 2015 abgeschlossen worden. Die Umsetzungsarbeiten laufen.

Weitere übergeordnete Ziele

Volksschule und Sekundarstufe II

Der Grosse Rat hat der Änderung des Gesetzes über die Volksschule (Volksschulgesetz, VG; RB 411.11) am 18. November 2015 mit 105:3 Stimmen zugestimmt. Die Änderungen betreffen die Zuständigkeiten von Schulbehörde und Schulleitung, die Elternpflichten, die Schulferien und die Jokertage. Die Inkraftsetzung ist zusammen mit der revidierten Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule (RRV VG; RB 411.111) auf den 1. August 2016 vorgesehen.

Am 3. November 2015 ist die Volksinitiative „Ja zu einer guten Volksschule“ mit 5‘032 Unterschriften eingereicht worden, die eine Änderung von § 31 VG (Lehrpläne und Stundentafeln) mit Übergangsbestimmungen verlangt.

Mit der Botschaft vom 27. Oktober 2015 zur Änderung des Gesetzes über die Berufsbildung und die Mittelschulen (Sekundarstufe II; RB 413.11) wird dem Grossen Rat die Einführung eines niederschwelligen Berufsausbildungs-Angebots vorgeschlagen und ein entsprechender Motionsauftrag umgesetzt.

Kultur

Der Grosse Rat hat am 22. April 2015 der Änderung des Gesetzes über die Kulturförderung und die Kulturpflege (KulturG; RB 442.1) mit 108:0 Stimmen zugestimmt. Damit wird der Betriebsbeitrag der Gemeinden, die von der Kantonsbibliothek als Stadt- und Gemeindebibliothek profitieren, neu gesetzlich geregelt.

Im Sommer 2015 lief die Vernehmlassung zur Revision des Lotteriegesetzes (RB 935.51). Mit den vorgeschlagenen Änderungen sollen die Finanzkompetenzen für den Lotterie- und den Sportfonds neu geregelt werden. Die entsprechende Botschaft wurde dem Grossen Rat im Dezember 2015 zugeleitet.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4010 Generalsekretariat DEK	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'096'061	2'159'000	2'003'662	-62'939	-2.9	92'399	4.6
Ertrag	14'418	13'000	10'800	1'418	10.9	3'618	33.5
Saldo KORE	**-2'081'643**	**-2'146'000**	**-1'992'862**	**-64'357**	**-3.0**	**88'781**	**4.5**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-7'613		-36'166				
Saldo ER	**-2'089'256**	**-2'146'000**	**-2'029'028**	**-56'744**	**-2.6**	**60'228**	**3.0**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				
PRODUKTEGRUPPE							
Departementsdienste							
Aufwand	2'096'061	2'159'000	2'003'662	-62'939	-2.9	92'399	4.6
Ertrag	14'418	13'000	10'800	1'418	10.9	3'618	33.5
Saldo	**-2'081'643**	**-2'146'000**	**-1'992'862**	**-64'357**	**-3.0**	**88'781**	**4.5**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

Nicht-Globalbudget

4020 Beiträge	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	490'389	475'000	496'575	15'389	3.2	-6'186	-1.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-490'389**	**-475'000**	**-496'575**	**15'389**	**3.2**	**-6'186**	**-1.2**

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget
Das Globalbudget Generalsekretariat DEK wird um rund Fr. 57‘000 (Besoldungen, Projekte Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen, Verschiedene Ausgaben) unterschritten.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung/Koordination/Entscheidungsgrundlagen/Information, Rechtsverfahren, Controlling/ Finanzen, Bildungsplanung, Kinder-, Jugend- und Familienfragen

Rechtsverfahren/Rechtsauskünfte

Verwaltungsrechtspflege ⇨ Anhang I, Seite 16

Erledigungen	2011	2012	2013	2014	2015
Pendenzen 1. Januar	11	1	8	15	12
Neueingänge	59	49	68	58	57
Total zu behandelnde Rekurse	70	50	76	73	69
Total Erledigungen	69	42	61	61	52
Pendenzen 31. Dezember	1	8	15	12	17

Themenfelder [1)]	KIP Nr.	Projekte	2014	2015
Übergeordnete Aufgaben		**Sozialnetz.tg / Projektnetz.tg** (Elektronischer Führer der Thurgauer Beratungsstellen)	28'466.65	4'930.45
		Erarbeitung Folgekonzept KJF (Kosten für Grafik und Druck)	14'283.10	-
Themenfeld 1 "Gute Rahmenbedingungen für Familien"		**Familienplattform Ostschweiz** (Übersicht schulergänzende Kinderbetreuung)	5'000.00	4'000.00
		Lohnmobil … unterwegs für Lohngleichheit (Sensibilisierung + Information zu Lohn- und Chancengleichheit)	-	20'000.00
		Einführungs- und Entscheidungsfindungskurs (Für interessierte Pflegeeltern)	12'451.30	-
		Jahresbeitrag Mitgliedschaft und Mitarbeit FamOS (Familien Ostschweiz SG, AR, AI, TG)	3'000.00	3'000.00
Themenfeld 2 "Beratungsangebot und Elternbildung"	29+42	**Leistungsvereinbarung TAGEO** (Massnahmen Elternbildung)	120'000.00	120'000.00
	27	**ELBI Expo, Weinfelden** (Erlebnis- und Bildungsmesse für die ganze Familie)	-	5'700.00
		Forschungsprojekt PHTG (Innensicht von Migrationsfamilien auf Bildung und Integration)	-	5'000.00
		Netzwerk Schule, Migration und Elternbildung (Netzwerktagung für Fachpersonen)	2'434.80	2'275.00
		Väter-Geschichten (Rollende Vätergeschichten im Zug)	5'000.00	-
		Verschiedenes	-	40.00
		Fachstelle Häusliche Gewalt (Ausstellung "Willkommen zu Hause")	5'000.00	5'000.00
		Jugendprojekt Midnight Sports Aadorf (Offene Turnhalle am Samstagabend)	17'000.00	5'000.00
		Jugendprojekt Midnight Sports Egnach (Offene Turnhalle am Samstagabend)	10'000.00	7'000.00
		Projekt Jugendinformation, Stadt Frauenfeld (Aufbau einer Musterlösung)	10'000.00	17'515.30
		Respekt – Gewaltprävention, Arbon (Gewaltpräventionsprojekte)	6'000.00	5'000.00
		Stärkung der offenen Jugendarbeit Thurgau (LV 1 mit dem Thurgauer Verein Offene Jugendarbeit TOJA)	15'000.00	25'000.00
		Aufbau TOJA Geschäftsstelle (LV 2 mit dem Thurgauer Verein Offene Jugendarbeit TOJA)	-	15'000.00
		Kinder- und Jugendförderung im Lebensraum Thurgau (Netzwerkveranstaltung mit Gemeindevertretern Kinder- und Jugendförderung im Kanton Thurgau)	8'562.00	9'167.30
		Jugendmonitoring Thurgau (Vorprojekt, FHS St. Gallen)	5'616.00	648.00
		Leistungsvereinbarung mit Anbieter Jugendinformation Infoklick (Internetplattform Jugendinformation)	20'000.00	20'000.00
		Leistungsvereinbarung Telefon 147 (Telefonisches Beratungsangebot der Stiftung Pro Juventute)	25'000.00	25'500.00

Themenfelder [1]	KIP Nr.	Projekte	2014	2015
		Woche der Begegnung, Wilen (Begegungswoche in 20 Unterprojekten)	-	10'000.00
		Paar- und Mehrpersonengespräche nach häuslicher Gewalt (In Zusammenarbeit mit dem DJS)	-	14'400.00
		Präventionsprojekt Rolling House, Müllheim (Mobile Jugendarbeit)	5'000.00	-
		Scheidungskindergruppe TuschKi: Gruppenprogramm für Kinder in Trennungssituationen (Gemeindezweckverband für Gesundheitsförderung, Prävention und Beratung)	9'428.00	9'428.00
		Organisationsentwicklungsprozess 2015, Weinfelden (Partizipationsprozess mit Jugendlichen)	-	4'000.00
		Unterstützung der Fachstelle PräVita (Kompetenzzentrum für Gewaltprävention und Konfliktmanagement)	-	30'000.00
		Projekt easyvote (Abstimmungshilfe für Jugendliche von 18-25 Jahren)	-	115.00
		Open Grünau Plus, Sirnach (Offene Turnhalle am Samstagabend)	2'200.00	-
		Verschiedenes	300.00	124.90
Themenfeld 4 "Frühe Förderung"	26	**Frühe Förderung im Kanton Thurgau** (Erarbeitung Konzept im 2014 und 2015)	25'026.20	33'195.55
	27	**Spiel mit mir, Weinfelden** (Aufsuchende Elternarbeit)	4'500.00	2'565.00
		Spiel mit mir, Weinfelden (Erstellung Projektkonzept 2015 - 2017)	4'000.00	-
	27	**Spielgruppe Plus, Kreuzlingen** (Förderangebot für Fremdsprachige Kinder)	6'300.00	3'591.00
	27	**Sprachspielgruppe Müsliburg, Sirnach** (Sprachförderangebot für fremdsprachige Kinder)	-	2'850.00
	27	**Sprachspielgruppe Amriswil** (Sprachförderangebot für fremdsprachige Kinder)	-	2'850.00
	27	**Sprachspielgruppe für Kinder ohne Deutschkenntnisse, Diessenhofen** (Sprachförderangebot für fremdsprachige Kinder)	-	3'420.00
	27	**Integrations- und Sprachspielgruppe Matzingen** (Sprachkompetenz für Migrations-Kinder im Vorschulalter)	3'000.00	1'710.00
	27	**Mit Eltern lernen MEL, Frauenfeld** (Aufsuchende Elternarbeit mit Kindern zwischen 1½ bis 4 Jahren in besonderen Situationen)	24'835.00	6'897.00
	27	**Frühe Förderung in der Stadt Arbon** (Verbesserte Integration von Eltern und ihre Vorschul-Kinder)	-	12'825.00
		Frühe Förderung im Kanton Thurgau (Vergleich und Evaluation von Frühförderprojekten durch PHTG)	9'524.40	-
	27	**Kita-Netzwerk Ost** (Verband der Kindertagesstätten und Horte)	4'000.00	2'850.00
	30	**Guter Start ins Kinderleben** (Netzwerktreffen / Broschüre)	2'379.70	280.80
		Verschiedenes	-	3.20
Einnahmen		GSIK Gesundheits- und Förderungsdirektion Bern (einmalig)	-	-5'000.00
Total Kosten Projekte der Fachstelle KJF			**413'307.15**	**435'881.50**

[1]) Die Themenfelder beziehen sich auf das "Konzept für ein koordiniertes Vorgehen in der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik des Kantons Thurgau 2014 - 2018" vom März 2014.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
1.1 Beratung/Koordination/ Entscheidungsgrundlagen	1	Vorgaben, Terminpläne	keine Abweichungen	keine Abweichungen		keine Abweichungen
			positives Feedback	positives Feedback	✓	positives Feedback
	2	Projektreporting	zeitgerecht	zeitgerecht		zeitgerecht
			sachgerecht	sachgerecht	✓	sachgerecht
	3	Berichte, Empfehlungen	zeitgerecht	zeitgerecht		zeitgerecht
			sachgerecht	sachgerecht	✓	sachgerecht
1.2 Rechtsverfahren	4	Verfahrensdauer	81 % innerhalb 3 Monaten	80 % innerhalb 3 Monaten	✓	74 % innerhalb 3 Monaten

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
1.4 Bildungsplanung und -statistik	5	laufende Aktualisierung der Website Bista TG	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	 ✓	zeitgerecht sachgerecht
1.5 Kinder-, Jugend- und Familienfragen	6	Umsetzung Massnahmenplan Konzept Kinder-, Jugend- und Familienpolitik 2014-2018	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	 ✓	zeitgerecht sachgerecht

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4110-4123 Amt für Volksschule

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 – 2016

Ausschöpfung Begabungspotential durch Differenzierung im Unterricht
Das Konzept zu den Massnahmen der Begabungsförderung auf der Sekundarstufe I wurde genehmigt. Darin werden kurz- und längerfristige Förderangebote zusätzlich zu den bestehenden in den Bereichen Sport und Musik beschrieben, welche ab Schuljahr 2017/18 an den Standorten der Mittel- und Berufsfachschulen durchgeführt werden sollen. Eine Arbeitsgruppe wurde mit der Umsetzungsplanung beauftragt.

Übergang 9. Schuljahr - Sekundarstufe II
Gestützt auf die Ergebnisse der Klausurtagung «Dialog Schule-Wirtschaft» im Jahr 2014 wurde intern ein Projektauftrag erteilt. Er hat zum Ziel, den Übergang von der Volksschule in die berufliche Grundbildung der Sekundarstufe II zu optimieren. So sollen beispielsweise sowohl departementsinterne Schnittstellen verbessert als auch gute Beispiele aus der Praxis dargestellt werden. Eine wichtige Rolle spielt der standardisierte Test Stellwerk 8, dessen Weiterentwicklung hinsichtlich der Kompatibilität mit dem Lehrplan Volksschule Thurgau verfolgt wird.

Unterstützung von Schulgemeindezusammenschlüssen
Es wurde eine Supportgruppe eingerichtet, welche bei Bedarf Schulgemeinden in einem Zusammenschlussprozess, insbesondere bei der Bildung einer Volksschulgemeinde, begleiten kann. Allerdings sind zur Zeit wenig Aktivitäten in diese Richtung auszumachen bzw. beschränken sich auf unverbindliche Anfragen. Letztlich liegt es an den Behörden oder den Stimmberechtigten, einen solchen Prozess anzustossen.

Soziale und schulische Integration zugewanderter Kinder und Jugendlicher
Als Massnahme im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP 2014-2017) wurde ein spezifisches Elternbildungsangebot für Migrantinnen und Migranten entwickelt und den Schulgemeinden kommuniziert.

Energie in Thurgauer Schulen
Die Projektwoche „Energie“ wurde neu auch für Mittelstufenklassen konzipiert. Drei Thurgauer Schulen beteiligten sich mit über 100 Schülerinnen und Schülern, welche als Energiedetektive in ihrem eigenen Schulhaus nach Energielecks suchten. Im Weiteren entwickelte die Arbeitsgruppe „Energie in Schulen“ (EiS) eine neue Experimentierkiste „Energie“. Diese ermöglicht es, den Energieunterricht erlebnisreicher zu gestalten. Ebenso fanden erste Projekttage für externe Schulklassen im Energie-Erlebnis-Raum Steckborn statt, nachdem dort die ortsansässigen Schülerinnen und Schüler schon länger eifrig experimentiert und geforscht hatten. Die Internetplattform der Arbeitsgruppe wurde neu konzipiert und in den offiziellen Kantonsauftritt integriert.

Umgang mit Krisen- und Notfallsituationen / Gewaltprävention
Das interdisziplinäre Fachteam SKIT unterstützt die Schulen bei der Bewältigung schulischer Krisensituationen. Die Weiterbildung zur Einführung in das neue Sicherheitskonzept wurde von den meisten Schulgemeinden genutzt. Die Arbeiten zur Erstellung eines lokalen Konzepts sind im Gange und werden bei Bedarf fachlich begleitet und unterstützt.

Ausbau Schulverwaltungssystem
Die Ausbreitung von LehrerOffice entwickelt sich im gewünschten Rahmen. Die Schnittstellen zum Schulverwaltungssystem befinden sich in der Realisierungsphase.

Einführung ICT auf Primarstufe
Das Projekt schreitet planmässig voran. Alle beteiligten Primarschulen befinden sich in der Umsetzungsphase, bei der es um die Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien in den Unterricht geht. Diese anspruchsvollen Arbeiten sind eine gute Grundlage für die Umsetzung des Modullehrplans *Medien und Informatik* des Lehrplans Volksschule Thurgau ab August 2017.
Weiter wurde das erste Empfehlungspaket der *Dynamischen Strategie Medien und Informatik* zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) und unter Einbezug der Bildungsverbände erarbeitet. Es richtet sich an die Thurgauer Schulgemeinden und erlaubt, in diesem schnelllebigen und komplizierten Thema die Orientierung bezüglich Gestaltung und Entwicklung des Unterrichts, Weiterbildung der Lehrpersonen, Anschaffungen von Hard- und Software, Einrichten der Infrastruktur und Kooperationsmöglichkeiten mit Anbietern zu erleichtern.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Zusammenarbeit Schule und Elternhaus

Die Volksschule kann ihren Erziehungs- und Bildungsaufgaben mit Unterstützung des Elternhauses besser nachkommen. Die im Frühjahr 2015 publizierte Webseite www.av.tg/Elterzusammenarbeit.ch ist ein Leitfaden für Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrpersonen zu den theoretischen Grundlagen und Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Praxis im Bereich des Zusammenwirkens mit Eltern.

Weiterbildung Qualifikation Schulleitungen

Die beiden obligatorischen Kurse (Vertiefungskurse gemäss § 20 der Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule) für Schulleitungspersonen zum Schul- und Personalrecht sowie zur Einführung in das Thurgauer Schulfinanzwesen finden neu im Wechsel alle zwei Jahre statt. Diese beiden Kurse stehen auch Schulbehördenmitgliedern offen.

Abschluss Einführung und Evaluation Englisch Primarstufe - Folgen Sekundarstufe I

Im Mai 2015 erfolgte die Nachevaluation des Englischunterrichts in der 2. Sekundarklasse bei Schülerinnen und Schülern mit Vorkenntnissen aus der Primarschule. Im Vergleich zur Evaluation derselben Altersgruppe ohne Vorkenntnisse (erhoben 2013) erzielten die Schülerinnen und Schüler 2015 in allen Sprachkompetenzbereichen (Hör- und Leseverstehen, Sprechen, Schreiben) signifikant bessere Ergebnisse. Durchgehend höher lag der Anteil an Lernenden, welche die Minimalziele deutlich übertrafen. Vor allem bei Schreiben und Sprechen ist eine Zielerreichung von über 90 % bei E- wie auch G-Stammklassen zu beobachten. Im Bereich Hör- und Leseverstehen zeigt sich derselbe Befund für die E-Stammklassen. Bei den G-Stammklassen erreichen 25 % die Minimalziele zum Zeitpunkt der Erhebung nicht. 2013 lag dieser Anteil bei über 50 %. Bezüglich Einstellungen der Schülerinnen und Schüler zum Englischunterricht finden sich zwischen 2013 und 2015 keine Unterschiede. Der frühere Beginn und die längere Dauer des Englischunterrichtes zeigen keine negativen Auswirkungen auf die Motivation sowie die Selbst- und Unterrichtswahrnehmung.

Der Paradigmenwechsel im Fach Englisch, initiiert auf der Primarstufe, findet auf der Sekundarstufe I eine durchaus erfolgreiche Fortsetzung. Die Mehrheit der Lehrpersonen unterstützt den Systemwechsel und die neuen Sprachlernansätze «Task Based Learning» und «Content and Language Integrated Learning».

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4110 Amt für Volksschule	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	13'044'109	13'603'000	13'097'554	-558'891	-4.1	-53'445	-0.4
Ertrag	124'806	142'000	126'081	-17'194	-12.1	-1'275	-1.0
Saldo KORE	**-12'919'303**	**-13'461'000**	**-12'971'473**	**-541'697**	**-4.0**	**-52'170**	**-0.4**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-22'166		-38'947				
Saldo ER	**-12'941'469**	**-13'461'000**	**-13'010'420**	**-519'531**	**-3.9**	**-68'951**	**-0.5**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Amtsleitung							
Aufwand	495'050	532'847	857'437	-37'797	-7.1	-362'387	-42.3
Ertrag	14'000	32'000	30'600	-18'000	-56.3	-16'600	-54.2
Saldo	**-481'050**	**-500'847**	**-826'837**	**-19'797**	**-4.0**	**-345'787**	**-41.8**
Kostendeckungsgrad	3%	6%	4%				
Schulaufsicht							
Aufwand	1'723'609	1'699'023	1'605'731	24'586	1.4	117'878	7.3
Ertrag	2'000	0	3'200	2'000	0.0	-1'200	-37.5
Saldo	**-1'721'609**	**-1'699'023**	**-1'602'531**	**22'586**	**1.3**	**119'078**	**7.4**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Finanzen							
Aufwand	1'461'791	1'459'736	1'423'382	2'055	0.1	38'409	2.7
Ertrag	986	0	2'784	986	0.0	-1'798	-64.6
Saldo	**-1'460'805**	**-1'459'736**	**-1'420'598**	**1'069**	**0.1**	**40'207**	**2.8**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

4110 Amt für Volksschule	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Schulevaluation und -entwicklung							
Aufwand	3'149'604	3'653'234	3'065'494	-503'630	-13.8	84'110	2.7
Ertrag	1'200	0	3'114	1'200	0.0	-1'914	-61.5
Saldo	**-3'148'404**	**-3'653'234**	**-3'062'380**	**-504'830**	**-13.8**	**86'024**	**2.8**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Schulpsychologie und -beratung							
Aufwand	6'214'055	6'258'160	6'145'510	-44'105	-0.7	68'545	1.1
Ertrag	106'620	110'000	86'383	-3'380	-3.1	20'237	23.4
Saldo	**-6'107'435**	**-6'148'160**	**-6'059'127**	**-40'725**	**-0.7**	**48'308**	**0.8**
Kostendeckungsgrad	2%	2%	1%				

Nicht-Globalbudget

4120 Beiträge an Schulgemeinden	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	60'507'587	66'000'000	70'431'875	-5'492'413	-8.3	-9'924'288	-14.1
Ertrag	24'909'805	22'000'000	19'948'671	2'909'805	13.2	4'961'134	24.9
Saldo	**-35'597'782**	**-44'000'000**	**-50'483'204**	**-8'402'218**	**-19.1**	**-14'885'422**	**-29.5**

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3632.000 Beiträge Schulgemeinden	35‘597‘782	44‘000‘000	-8‘402‘218	+2.8 % höhere Steuerkraft als erwartet; der Mehraufwand für zusätzliche integrative Sonderschulung konnte durch eine leicht tiefere Gesamtschülerzahl aufgefangen werden.

4121 Sonderschulung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	59'034'031	60'815'000	58'774'882	-1'780'969	-2.9	259'149	0.4
Ertrag	263'891	500'000	378'282	-236'109	-47.2	-114'391	-30.2
Saldo	**-58'770'140**	**-60'315'000**	**-58'396'600**	**-1'544'860**	**-2.6**	**373'540**	**0.6**

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3632.200 Beiträge Sonderschulen 4260.000	58‘770‘140	60‘315‘000	-1‘544‘860	Rückgang der Platzierungen in ausserkantonalen Sonderschulen, teilweise Verlagerung zur Integrativen Sonderschulung.

4122 Musikschulen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	9'037'516	9'100'000	8'934'682	-62'484	-0.7	102'834	1.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-9'037'516**	**-9'100'000**	**-8'934'682**	**-62'484**	**-0.7**	**102'834**	**1.2**

4123 Übrige Beiträge	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	6'643'143	6'705'000	6'822'630	-61'857	-0.9	-179'487	-2.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-6'643'143**	**-6'705'000**	**-6'822'630**	**-61'857**	**-0.9**	**-179'487**	**-2.6**

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Per 1. Januar 2016 fanden keine Zusammenschlüsse statt.

Übersicht

	Stand 1.1.2012	Stand 1.1.2013	Stand 1.1.2014	Stand 1.1.2015	Stand 1.1.2016
Primarschulgemeinden	52	50	50	50	50
Volksschulgemeinden	19	19	19	18	18
Sekundarschulgemeinden	16	16	16	16	16
Politische Gemeinden mit integrierter Primarschule	5	5	5	5	5
Politische Gemeinden mit integrierter Volksschule				1	1
Total	**92**	**90**	**90**	**90**	**90**

Produktegruppe Amtsleitung

■ Produkte: Weiterbildung, Informationen

Weiterbildungen für Schulbehörden und Schulleitungen
Von den 18 angebotenen Kursen konnten 15 durchgeführt werden. Sie wurden von total 244 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (Vorjahr 334) besucht. Im Verlaufe einer Amtsdauer geht erfahrungsgemäss das Interesse an Weiterbildungen zurück. Drei Kurse (Vorjahr 10) mussten infolge zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden. Besonders nachgefragte Kurse waren:
- Treffen für Schulpflegerinnen und Schulpfleger
- Finanzplanung in Schulgemeinden - HRM2
- Anstellungen und Besoldungen in Schulgemeinden
- Lehrplan Volksschule Thurgau erfolgreich in der Schulgemeinde einführen

Beiträge an Weiterbildungen von Lehrpersonen
Als Massnahme der Leistungsüberprüfung der kantonalen Verwaltung (LÜP) entfallen ab Kalenderjahr 2015 Direktzahlungen an Weiterbildungen von Lehrpersonen. Die Beiträge wurden neu pauschaliert und sind in der Betriebspauschale im Rahmen der Beitragszahlungen an die Schulgemeinden enthalten.
17 Lehrpersonen (Vorjahr 16) besuchten als Teil des Bildungssemesters die 12-wöchige Intensivweiterbildung der EDK-Ost in Rorschach. Für dieses Angebot ergingen im Kalenderjahr 2015 im Sinne einer Übergangsregelung letztmals direkte Unterstützungsbeiträge.

Information
Für Schulbehörden, Schulleitungen und die Lehrerschaft wurden insgesamt wiederum 9 themengebundene Tagungen und Informationsveranstaltungen mit breiter Inhaltspalette durchgeführt. Sie wurden von 1‘557 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (Vorjahr 1‘173) besucht, was insbesondere auf ein grosses Informationsbedürfnis der Schulgemeinden im Zuge der Einführung des Lehrplans Volksschule Thurgau schliessen lässt.

Produktegruppe Schulaufsicht

■ Produkt: Schulaufsicht

Durchlässige Sekundarschule (DLS): Weiterentwicklung
Alle Sekundarschulen beteiligten sich an einer Befragung. Ziel der Standortbestimmung war es, einen möglichen Handlungsbedarf bezüglich Weiterentwicklung und Harmonisierung der lokalen Promotionsreglemente aufzuzeigen. Aufgrund der Ergebnisse und Empfehlungen wurde die kantonale „Richtlinie betreffend Übertritte an die Sekundarschule und Wechsel in diesen Schulen“ nach Konsultation der Bildungsverbände angepasst.
Bei der neuen, ab Schuljahr 2016/17 gültigen Richtlinie gilt es zu beachten, dass die Leistungen im Fach Mathematik für die Einteilung in den Typ im Rahmen der Gesamtbeurteilung mit zu berücksichtigen sind. Im Weiteren sind Umstufungen bezüglich Typ ausschliesslich aufgrund der Niveaueinteilungen unzulässig. Schliesslich hält die Richtlinie neu fest, dass Repetitionen (abgesehen vom Fall eines Wechsels aus dem Typ mit grundlegenden Anforderungen in den Typ mit erweiterten Anforderungen) nur dann sinnvoll sind, wenn dadurch Leistungsprobleme oder Rückstände in der persönlichen Entwicklung möglichst beseitigt werden können und ein ausgewiesener Lern- und Leistungswille vorhanden ist.

Fachstelle Schulevaluation und Schulaufsicht: Zusammenarbeit
Für den laufenden Evaluationszyklus II wurde das Format der bisherigen Schlusskontakte mit der evaluierten Schule angepasst. Die Ergebnisse der Fachstelle werden mit den Beteiligten in Vertiefungsworkshops analysiert. In der Folge wird von den Schulverantwortlichen ein Massnahmenplan im Sinne einer Ergebnissicherung erstellt. Diese bildet die Grundlage für die künftige Überprüfung durch die Abteilung Schulaufsicht.

Entscheide und Stellungnahmen
Die Schulgemeinden mussten bis spätestens zu Beginn des Schuljahres 2014/15 ein Förderkonzept erstellen. Darin legen die Schulgemeinden fest, wie die Gelder des pauschalierten Sonderpädagogikzuschlags eingesetzt und die sonderpädagogischen Massnahmen umgesetzt werden. In 87 Schulgemeinden ist ein bewilligtes Förderkonzept in Kraft. Drei Schulgemeinden sind am Überarbeiten ihrer Konzepteingabe.
Insgesamt 133 Kinder und Jugendliche wurden an einen andern Schulort umgeteilt. Knapp die Hälfte davon sind Jugendliche, welche eine Schule für Begabtenförderung Musik oder Sport besuchen. Die übrigen wurden mit Einverständnis aller Beteiligten oder durch eine Verfügung der Schulaufsicht umgeteilt. Am häufigsten sind familiäre Gründe oder solche, die in der Person des Kindes liegen.
Insgesamt wurden 37 Gesuche für Bildungssemester von Lehrpersonen bearbeitet.

Private Schulung
Insgesamt konnten acht Gesuche (für neun Schulkinder) bewilligt werden, welche die kantonalen Anforderungen erfüllt haben. Zum Teil mussten Auflagen zur Qualitätssicherung gemacht werden. Die meisten Gesuche betrafen Auslandaufenthalte von Eltern mit pädagogischer Ausbildung, welche ihre Kinder selber unterrichteten. In einem Fall fand Unterricht zu Hause statt.

Integrative Sonderschulung
Auch im Jahr 2015 war wiederum eine Zunahme von integrativ beschulten Sonderschülerinnen und Sonderschülern zu verzeichnen. Es werden 134 Kinder in der Regelschule unterrichtet. Diese werden mit zusätzlichen kantonalen Finanzen versehen, welche individuell auf Kind und Schule bezogen festgelegt werden. Die diesbezügliche jährliche Stichproben-Überprüfung durch die Schulaufsicht ergab eine zweckgerichtete Mittelverwendung.
Die Massnahmen des Amtes für Volksschule aufgrund einer externen Evaluation der Integrativen Sonderschulung leiten sich aus den Entwicklungshinweisen ab: Begleitung und Coaching der Sonderschulen sollen einheitlicher und verbindlicher werden; für Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen mit bereits länger zurückliegendem Studium ist eine freiwillige kursorische Weiterbildung geplant. Darüber hinaus gilt es, die Rolle der Unterrichtsassistenzen zu klären und Minimalstandards für die Integrative Sonderschulung zu bezeichnen.

Elternanliegen
Die Schulaufsicht wurde im letzten Kalenderjahr in rund 100 Fällen kontaktiert. Zu Themen wie beispielsweise Mobbing, Unzufriedenheit mit Lehrperson, Schulleitung und/oder Schulbehörden, Schülerbeurteilung, Schulweg, Begabungs- und Begabtenförderung, private Schulung, gehäufte Lehrerwechsel, Logopädie, Stundentafel, integrative Sonderschulung etc. suchten die Eltern Hilfestellungen und Ratschläge.

Arbeitsgruppe Sekundarstufe I und II (AGSE)
Infolge der Einführung des neuen Deutschlehrmittels „Die Sprachstarken“ mussten die Aufnahmeprüfungen leicht angepasst werden.

Anstellung von Lehrpersonen, Schulleitungen und übrigem Personal
Die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) führt eine Liste von Lehrpersonen mit entzogener Unterrichtsberechtigung. Deshalb wurde in präventivem Sinne zu Handen der Schulgemeinden eine „Empfehlung für die Anstellung von Lehrpersonen, Schulleitungen und übrigem Schulpersonal“ erarbeitet. Damit soll gewährleistet werden, dass insbesondere keine Lehrpersonen angestellt werden, denen die Unterrichtsberechtigung entzogen worden ist. Des Weitern soll die Empfehlung anregen, bestehende Prozesse zu optimieren und die gebotene Achtsamkeit bei der Personalrekrutierung walten zu lassen.

Vorgehen bei Verdacht von Übergriffen
Der Umgang mit solchen Situationen ist äusserst herausfordernd und heikel. Zur Unterstützung der Schulgemeinden wurde eine „Empfehlung für das Vorgehen bei Verdacht von sexueller Belästigung und von körperlichen Übergriffen durch Lehrpersonen und übriges Schulpersonal" erarbeitet.

Koordinierte Aufnahmeprüfung (KAP)
Diese wurde in 17 Thurgauer Schulgemeinden ohne nennenswerte Probleme durchgeführt. Die Aufnahmequoten lagen im Bereich der vergangenen Jahre. Die Typklassenprüfung absolvierten 2.9 % der Sechstklässlerinnen und Sechstklässler. Dabei erreichten 13.7 % dieser Prüflinge eine Einteilung in den Leistungstyp E. Im Fach Mathematik lag der Prozentsatz der Prüflinge bei 2.4 %, die Aufnahmequote ins Niveau e bei 26.7 % bzw. bei 25.8 % ins Niveau m. In den Fremdsprachen absolvierten 0.6 % (Französisch) bzw. 1.7 % (Englisch) aller Schülerinnen und Schüler die Prüfungen. Die Aufnahmequoten lagen zwischen 16.7 und 36.4 %.

Begabtenförderung Musik und Tanz Thurgau
Im Schuljahr 2015/16 werden total 52 Jugendliche im Förderprogramm der Begabtenförderung Musik Thurgau ausgebildet, wovon elf Sekundarschülerinnen und -schüler die Begabtenförderung Tanz an der Musikschule

Weinfelden besuchen. Diese Schülerinnen und Schüler sind in den regulären Sekundarklassen integriert und erhalten zusätzlich wöchentlich sechs Lektionen Musikunterricht. Davon besuchen sie zwei Lektionen Unterricht in ihren Hauptinstrumenten, eine Lektion in einem Nebenfach-Instrument und je eine Klassenstunde in „Rhythmus und Bewegung", „Stimm- und Gehörbildung" sowie „Musiktheorie". Die Jugendlichen der Begabtenförderung Tanz Thurgau erhalten wöchentlich rund 15 Stunden Tanzunterricht, aufgeteilt in klassische und zeitgenössische Tanzlektionen. Alle Schülerinnen und Schüler der Begabtenförderung können vom Schulunterricht mit sechs Lektionen entlastet werden.

Begabtenförderung Sport Thurgau
Die Thurgauer Sporttagesschulen (TST) erfreuen sich seit vielen Jahren grosser Beliebtheit. 132 Jugendliche verbinden in Amriswil, Arbon, Bürglen, Erlen und Frauenfeld die schulischen Leistungsfortschritte mit den sportlichen. Der Kanton unterstützt weiter die Nationale Elitesportschule Thurgau (NET) gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Departement. Vereinzelt schaffen Sportlerinnen und Sportler den Sprung an die nationale - teilweise auch internationale - Spitze. Die Schulen haben sich als Folge der Leistungsüberprüfung (LÜP) auf neue finanzielle Rahmenbedingungen einstellen müssen.

DEK-Schulbesuche
Jährlich besucht die Departementschefin mit einer Delegation mindestens zwei Schulen, um Einblick in den Schulbetrieb und in die Praxisarbeit zu nehmen und mit Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, der Schulleitung und Behördenmitgliedern ins Gespräch zu kommen. Im Berichtsjahr wurde den Primarschulgemeinden Kreuzlingen und der Volksschulgemeinde Aadorf ein Besuch abgestattet.

Früherkennung Berufsbildungsfähigkeit (Arbeitstitel)
Rund 80 % der Sekundarschülerinnen und -schüler steigen in eine Berufslehre ein oder besuchen eine weiterführende Schule. Etwa 15-20 % absolvieren eine Zwischenlösung. Einige finden jedoch keine Anschlusslösung und verpassen so den Einstieg ins Berufsleben. Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung erarbeitet zusammen mit der Schulaufsicht ein Instrument, um den Klassenlehrpersonen bei der Früherkennung gefährdeter Schülerinnen und Schüler behilflich zu sein. Eine webbasierte Risikoanalyse durch die Lehrperson soll auf unterstützende Institutionen aufmerksam machen.

Wahlpflicht- und Freifachplanung bezüglich Werken und Gestalten sowie Hauswirtschaft
Die Umfrageergebnisse der Schulaufsicht haben keinen Handlungsbedarf ergeben. Nur in ganz wenigen Schulgemeinden wurden die Wahlpflicht- und Freifächer in diesen Fachbereichen nicht angeboten. Dieses Manko konnte durch einfache organisatorische Massnahmen behoben werden.

Lehrmittel
Die Arbeitsgruppe Lehrmittel konzentrierte sich auf die Herausgabe des Lehrmittelkataloges. Ebenso wurde der neuste Wissensstand bezüglich der Lehrmittelsituation im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans Volksschule Thurgau erhoben und den Schulgemeinden kommuniziert: Aktuelle Situation und Ausblick, Veränderungen in Bezug auf Fachbezeichnungen, mehrjährige kantonale Lehrmittelplanung. Weiter fanden Abklärungen für ein auf die Bedürfnisse des Kantons Thurgau abgestimmtes Französisch-Lehrmittel statt; diese erfolgten in Koordination mit den Kantonen Appenzell Innerrhoden und Uri.

Austauschförderung Thurgau
Das Interesse und die Bereitschaft in Thurgauer Schulen, mit Partnerinnen und Partnern in der Westschweiz in Kontakt zu treten, wächst langsam, aber stetig. Für rund ein Dutzend Klassen, hauptsächlich aus der Sekundar-, aber auch aus der Primarstufe, konnten Westschweizer Klassen für einen Briefaustausch gefunden werden. Zudem wurden mehrere Klassenaustausch-Aktivitäten und Einzelaustauschprojekte durchgeführt. Diese erfolgten zum Teil im Rahmen des zehnten partnersprachlichen Schuljahres, zum Teil als Ferieneinzelaustausch. Auch ein individueller Austausch mit dem Tessin wurde arrangiert. Leider war es nicht in jedem Fall möglich, ideale Austauschpartner in einem anderssprachigen Teil der Schweiz zu finden.

Produktegruppe Finanzen

■ Produkte: Beiträge an Gemeinden und Institutionen, Finanzaufsicht

Beiträge an Gemeinden und Institutionen
Auch im Berichtsjahr stand bei den Schulgemeinden die Umstellung der Rechnungslegung auf HRM2 im Vordergrund. Von den 90 Schulgemeinden haben auf das Rechnungsjahr 2015 inzwischen 14 im Rahmen der Pilotphase umgestellt. Weitere 25 Schulgemeinden wurden in der Vorbereitung auf die Umstellung per 1. Januar 2016 begleitet. Die noch verbleibenden müssen spätestens ab Rechnungsjahr 2018 die Rechnungslegung auf der Basis von HRM2 vornehmen. Obwohl die Umstellung einen gewissen Mehraufwand mit sich bringt, steht diesem eine merklich höhere Transparenz in der Jahresrechnung gegenüber.

Bei den Sonderschulen standen die gemäss Sonderschulverordnung alle zwei Jahre durchzuführenden Tarifverhandlungen an. Diese liefen ohne nennenswerte Probleme ab, wenn auch die Sonderschulen die Bemühungen um begrenztes Kostenwachstum zu spüren bekamen. Die Ausgaben für die Sonderschulung lagen um rund 1.5 Mio. Franken unter Budget, dies hauptsächlich als Folge tieferer ausserkantonaler Platzierungen von im Kanton Thurgau wohnhaften Sonderschülerinnen und -schülern. Die Abwicklung der Beitragszahlungen an die Schulgemeinden, Sonderschulen und übrigen Institutionen verlief reibungslos und termingerecht.

Die Umsetzung der per 1. Januar 2015 in Kraft getretenen revidierten Besoldungsverordnung verlief reibungslos. Die Anpassungen stiessen mehrheitlich auf eine breite Akzeptanz, was auch die im üblichen Rahmen erfolgten Anfragen von Schulgemeinden und Lehrpersonen zeigten.

Finanzaufsicht
Dank der guten finanziellen Lage der Schulgemeinden besteht wenig Bedarf im Bereich der Finanzaufsicht. Es wurden wiederum eine Anzahl Finanzanalysen durchgeführt, jedoch konzentrierte sich das Engagement insbesondere auf die Klärung der Schulgeldfrage in einer Schulgemeinde im interkantonalen Kontext. Vereinzelt waren Interventionen im Zusammenhang mit der Besoldung von Lehrpersonen oder Schulleitungen nötig.

Produktegruppe Schulevaluation und Schulentwicklung

■ Produkte: Schulevaluation, Projekt- und Wissensmanagement

Schulevaluation
Die Fachstelle Schulevaluation hat 21 Evaluationsprojekte abgewickelt. Die Schulen von je vier Primar- beziehungsweise Sekundarschulgemeinden sowie einer Volksschulgemeinde wurden evaluiert. Dabei wurden zwei Kleinschulen (bis vier Abteilungen), sechs mittelgrosse Schulen (bis zwölf Abteilungen) sowie dreizehn grosse Schulen (mehr als zwölf Abteilungen) berücksichtigt.
Im Januar 2014 startete der zweite Evaluationszyklus, welcher voraussichtlich bis Ende 2020 dauern wird. Alle Schulen werden in einem umfassenden, aber grundlegend neu entwickelten Verfahren mit transparenten Qualitätsansprüchen bewertet. Dabei erhalten sie differenzierte und objektivierte Rückmeldungen zu ihrem Schulprofil, zum Schulklima, zur Qualität von Elternarbeit und Schulführung sowie zur schulinternen Qualitätssicherung und -entwicklung. Zusätzlich haben Schulen die Möglichkeit, eigene Fragestellungen ins externe Evaluationsverfahren einzubringen, um dazu eine qualifizierte Rückmeldung sowie Impulse zur Weiterarbeit zu erhalten. Auf Anfrage unterstützte die Fachstelle sechs Schulen bei schulinternen Selbstevaluationsprojekten. Aus allen Schulen wurden wesentliche Erkenntnisse zuhanden des Steuerungswissens erfasst.

Projekt- und Wissensmanagement
Die Steuerung der kantonalen Projekte Englisch auf der Sekundarschule und ICT im Unterricht der Primarschule sowie die Vorbereitungsarbeiten zur Einführung und Umsetzung des Lehrplans im Thurgau wurden sichergestellt. Neben den im Folgenden speziell beschriebenen Leistungen wurden Arbeiten in den Bereichen Begabungs- und Begabtenförderung, Evaluationsinstrumente (Stellwerk, Klassencockpit u.ä.), Weiterentwicklung Sekundarstufe I, Elternarbeit sowie Förderung von Naturwissenschaften und Technik erbracht, in interkantonaler Zusammenarbeit abgeglichen und auf den Websites dokumentiert.

Schulentwicklung konkret (SE-konkret)
In der Tagungsreihe SE-konkret geben Schulen anderen Schulen und weiteren Interessierten einen Einblick in ihre Schul- und Unterrichtsentwicklungen. Im Berichtsjahr gab die Sekundarschule Waldegg in Münchwilen ihre Erfahrungen im jährlichen Klassenaustausch weiter. Das Kindergarten-Team in Weinfelden berichtete über die Gelingensbedingungen und Stolpersteine der integrativen Sonderschulung.

Lehrpersonentagung: Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit
Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse wie die anstehende Einführung und Umsetzung des Lehrplans Volksschule Thurgau sind erfolgreicher, wenn Lehrpersonen zusammenarbeiten, ihren Unterricht und ihre beruflichen Kompetenzen gemeinsam entwickeln und sich gegenseitig unterstützen. Diese Kooperation soll gefördert werden. Entsprechend widmete sich die Lehrpersonen-Tagung 2015 dem Thema «Unterrichtsbezogene Zusammenarbeit».

Lehrplan Volksschule Thurgau
Vorbereitend auf den Lehrplan Volksschule Thurgau finden die gemeinsamen Thementagungen des Amts für Volksschule und der Pädagogischen Hochschule Thurgau 2014 bis 2016 zum Thema «Auswirkungen der Kompetenzorientierung auf den Unterricht» statt. An der Thementagung 2015 in Berg befassten sich rund 400 Lehrpersonen, Schulleiterinnen und Schulleiter, Schulbehördenmitglieder und weitere Interessierte mit der Qualität von Aufgaben. Diese spielen in einem kompetenzorientierten Unterricht eine Schlüsselrolle, da sie das Lernen bzw. den Kompetenzstand der Schülerinnen und Schüler sichtbar machen.

Im Rahmen der kantonalen Einführung des Lehrplans Volksschule Thurgau besuchten die Thurgauer Schulleiterinnen und Schulleiter am 1. April in Weinfelden die Weiterbildung zum «Lern- und Unterrichtsverständnis» des neuen Lehrplans. Die Erkenntnisse helfen den Schulleitungen, allfälligen Entwicklungsbedarf an ihren Schulen zu erkennen und die Umsetzung des neuen Lehrplans an ihren Schulen zu planen. Die Lehrpersonen besuchen das kantonale Weiterbildungsmodul 2016. Alle übrigen Weiterbildungen legen die Schulgemeinden bedarfsgerecht und in eigener Kompetenz fest.

Im August 2015 legte der Regierungsrat den Zeitpunkt der Inkraftsetzung des Lehrplans Volksschule Thurgau auf den 1. August 2017 fest, beauftragte die Schulgemeinden mit den vorbereitenden Arbeiten und legte die Dauer der lokalen Umsetzungsphase auf vier Jahre fest. Die Auftragserteilung erfolgte an der Kickoff-Tagung mit Medienkonferenz am 19. August 2015 vor 250 Schulpräsidien, Mitgliedern der Schulbehörden und Schulleitungen. Neben dem Auftrag wurde den Schulgemeinden ein Handbuch mit Einführungskonzept, mit Zielsetzungen und Indikatoren, einem exemplarischen Projektauftrag, einer Entwicklungs- und Jahresplanung sowie der Grobeinschätzung zur Lehrmittelsituation übergeben.

Eine wichtige Rolle bei der Umsetzung des Lehrplans Volksschule Thurgau kommt den Lehrpersonen zu, welche die Funktion als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wahrnehmen. Sie sind Praxisexpertinnen und -experten mit vertieftem Wissen zu inhaltlichen Fragen des Lehrplans Volksschule Thurgau und des kompetenzorientierten Unterrichts. Sie unterstützen lokal dessen Umsetzung in die Praxis. Am 15. und 16. Oktober 2015 haben rund 150 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren mit einem zweitägigen Ausbildungsblock ihre Ausbildung begonnen. An weiteren sechs Präsenztagen bis im März 2017 und vier nachfolgenden Begleittreffen bis im Sommer 2019 erhalten sie vielfältige Anregungen. Die Ausbildung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau.

Im Zentrum der beiden Arbeitstage für Thurgauer Schulleitungen am 6. und 7. November 2015 stand die «Entwicklungsorientierte Personalführung».

Während des gesamten Berichtsjahres bearbeiteten das Kernteam und die Resonanzgruppe unter Leitung der Gesamtprojektleiterin weiter den Auftrag des Regierungsrates zur Einführung des neuen Lehrplans. Das Kernteam - bestehend aus Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulpräsidien und kantonalen Mitarbeitern - arbeitete an mehreren Nachmittagen pro Monat an den Inhalten der einleitenden Kapitel. Zudem wurden die kantonalen Beurteilungsgrundlagen und die Stundentafeln erarbeitet und in erweitertem Kreis diskutiert. Die Kompetenzprofile für Lehrpersonen und Schulleitungen wurden in sechs Schulen pilotiert, fertig entwickelt und ein Handbuch verfasst.

Sprachenkonzept / Arbeiten zur Umsetzung der Motion «Französisch erst auf der Sekundarstufe»
Die Arbeitsgruppe Sprachenkonzept beendete im September 2015 ihren erweiterten Auftrag. Aufgrund der Motion «Französisch erst auf der Sekundarstufe» mussten für das Fach Französisch zusätzlich die Lehrmittelsituation analysiert und optimiert, die Stundentafeln angepasst und eine auslaufende Umsetzungsplanung erarbeitet, die Rekrutierung der Lehrpersonen überprüft und verbessert sowie der Lehrplan von fünf auf drei Jahre angepasst werden. Mit den Anpassungsarbeiten am Lehrplan „zweite Fremdsprache Französisch“ wurde eine Arbeitsgruppe der Pädagogischen Hochschule Thurgau beauftragt. Anschliessend erfolgte die Einarbeitung des angepassten Französischlehrplans in den Lehrplan Volkschule Thurgau und die Korrektur der einleitenden Kapitel „Sprachen“. Vorderhand steht das Sprachenkonzept als Arbeitsgrundlage zur Verfügung. Es soll im Herbst 2016 definitiv in Kraft gesetzt werden, wenn der Stundentafelbeschluss des Regierungsrates vorliegt.

Begabungs- und Begabtenförderung (BBF)
Die verschiedenen Beratungs- und Supportangebote der Fachstelle Begabungsförderung unterstützen die Lehrpersonen und Schulen bei der Umsetzung der BBF-Massnahmen, die in den lokalen Förderkonzepten beschrieben sind. Für Englisch auf Primarstufe wurden zwei Förderkoffer zusammengestellt. Das BBF-Netzwerk, die Begleitgruppe BBF sowie die designierten Ansprechpersonen BBF in allen drei Bildungsämtern fördern den fachlichen Austausch und den Praxisbezug.

NaTech-Förderung
Die gemeinsame Initiative «Natur und Technik begreifen» der PHTG und des AV sowie das Deutschschweizer Innovationsprojekt «Naturwissenschaftliche Bildung Schweiz» (SWISE) konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Einige ausgewählte Massnahmen wie die «Weiterbildung on tour» für Lehrpersonen aller Stufen oder der Innovationstag SWISE sowie insbesondere Angebote für die Sekundarstufe I sollen weitergeführt werden.

Lernmedium „Thurgau du Heimat“
Die Vorbereitungsarbeiten für die Erstellung des digitalen Lernmediums «Thurgau du Heimat» wurden abgeschlossen. Die Arbeiten der folgenden Phasen wurden vom Regierungsrat in Auftrag gegeben und im Berichtsjahr in die Wege geleitet: Ein externer Partner erstellt die Lerneinheiten gemeinsam mit einem Fachteam aus erfahrenen Thurgauer Lehrpersonen und Dozenten der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Das Amt für Informatik koordiniert die Arbeiten zu Webprogrammierung und Grafik.

Weitere Ämter, Museen und Fachstellen unterstützen die Arbeiten mit Fachwissen und Dokumentationen. Das Lernmedium soll den Schulen ab Schuljahr 2017/18 zur Verfügung stehen.

Interkulturelle Pädagogik
Die obligatorische Weiterbildung für Deutsch als Zweitsprache für die Lehrpersonen war ausgebucht. Diese beinhaltet einen Grund- und Aufbaukurs und die Schulung der Analyseinstrumente zur Sprachproduktion.

Die Kontaktstelle Heimatliche Sprache und Kultur (HSK) unterstützte den Unterricht in HSK durch ein Anmeldeverfahren, den Online-Stundenplan sowie die Treffen von HSK-Lehrpersonen. Die Erstsprachförderung erfolgte in 14 Migrationssprachen. Insgesamt wurden 85 Unterrichtsangebote von 1‘200 Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund besucht.

Basisstufe
Seit dem Schuljahr 2014/15 können die Schulgemeinden einen Bewilligungsantrag für das Führen einer Basisstufe unter strukturellen Bedingungen stellen. Diese Möglichkeit nutzten sechs Schulgemeinden auf das Schuljahr 2015/16, um den Schulstandort zu sichern. Die Erfahrungen mit der Umstellung sind positiv. Aktuell werden an zehn Standorten elf Klassen geführt.

Übersicht Projekte Schulentwicklung 2008-2015

Projekt	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Primarschulinformatik	161'980	137'357	57'603	108'325	46'840	86'555	54'414	50'955
Englisch Sekundarschule			80'920	52'309	203'878	198'133	42'464	47'514
Begabungs- und Begabtenförderung	80'069	26'966	29'292	53'871	50'260	90'656	79'782	77'847
Lokale Projekte, Kampagnen und Unterrichtsentwicklung	116'456	180'610	329'777	264'504	331'565	493'313	155'201	244'606
Lehrplanarbeiten Teilrevision, Lehrmittelentwicklung / -einführung	43'083	36'736	66'342	142'576	142'457	297'043	605'785	537'759
Basisstufe bei besonderen strukturellen Verhältnissen						22'472	25'849	17'509
Beiträge an EDK-Ost und kantonale Forschungsaufträge	86'723	39'704	39'125	39'386	39'486	81'236	60'806	145'877
Verwaltungsanteil, ständige Kommissionen, Schulentwicklung	203'298	179'112	212'371	148'260	210'323	90'835	20'581	55'320
Übertritt Sekundarstufe I - II	6'110	10'745	23'376	24'762	16'435	17'016	19'358	16'370
Externe Evaluationen	107'300	126'655	18'700	53'490	55'000	100'621	162'765	35'105
Interkulturelle Pädagogik (ehem. Heimatliche Sprache und Kultur)	77'159	49'518	65'490	79'118	88'396	93'993	108'327	89'478
Evaluationsinstrumente				16'207	25'216	40'158	38'381	34'530
Massnahmen Lehrermangel / Lehrermarkt				290'500	295'010	264'497	-30'775	62'795
Elektronische Lehrmittelergänzung						96'931	14'082	138'653
Gesamtsprachenkonzept							35'646	18'752
Umsetzung Geleitete Schulen	172'716	155'197						
Umsetzung Sekundarschulreform	33'670	14'798						
Bildungsmonitoring	89'400	89'400						
Lohnwirksame Qualifikation der Lehrpersonen (LQS) Flexibles Besoldungssystem (FBS)	10'696	3'891						
Unterrichtsentwicklung und Integrative Schule (RoSA) ab 2011 unter diverse lokale Projekte	97'557	64'832	104'895					
Gesamtförderkonzept gemäss § 28 neue Volksschulverordnung				128'297				
Basisstufe	291'594	279'535	294'626	132'254				
Englisch Primarschule und ESP II	594'007	625'516	398'896	252'185	225'132	215'608		
Blockzeiten	241'650	222'514	82'406	56'810	-103'603	-56'736	3'792	
Total Projekte	**2'413'468**	**2'243'086**	**1'803'819**	**1'842'854**	**1'626'395**	**2'132'330**	**1'396'458**	**1'573'070**

Produktegruppe Schulpsychologie und Schulberatung

■ Produkt: Diagnostik und Beratung

Die Anmeldezahlen für schulpsychologische Abklärungen und Beratungen sind im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin leicht rückläufig (2014: 1‘091 Anmeldungen, 2015: 1‘024 Anmeldungen). In der Logopädie zeigen sich die Anmeldezahlen im Vergleich zum Vorjahr stabil (2014: 453 Anmeldungen, 2015: 450 Anmeldungen).
Die zu bearbeitenden Fragestellungen weisen einen hohen Komplexitätsgrad auf, der in erster Linie gekennzeichnet ist durch Schnittstellen zu verschiedenen Institutionen und schulischen Fachpersonen, und gehen somit mit erhöhtem kundenbezogenen und administrativen Aufwand pro Fall einher.
Nebst der regulären schulpsychologischen und logopädischen Anmeldungen sind die Fachpersonen der Schulpsychologie und Logopädie für Sonderschulverlängerungen zuständig. Im Jahre 2015 erfolgte bei 443 Schülerinnen und Schülern mit Sonderschulstatus eine Überprüfung des Sonderschulbedarfs.

Abklärungen Schulpsychologie und Logopädie			
Jahr	männlich	weiblich	Total
2008	1'772	871	2'643
2009	1'438	741	2'179
2010	1'297	823	2'120
2011	1'175	637	1'812
2012	1'082	656	1'738
2013	1'039	629	1'668
2014	986	558	1'544
2015	948	526	1'474

Schulisches Kriseninterventionsteam (SKIT)
Die Zahl der Anfragen an das SKIT ist im Vergleich zu den Vorjahren tiefer. Bei 32 Anfragen kam es zu einer Telefonberatung, bei 11 Anfragen war ein Einsatz vor Ort erforderlich.

2008 20 Einsätze
2009 35 Einsätze
2010 50 Einsätze
2011 44 Einsätze
2012 48 Einsätze
2013 55 Einsätze
2014 53 Einsätze
2015 43 Einsätze

Der Aufwand der Einsätze vor Ort betrug im Durchschnitt 11 Stunden bei einer Varianz von einer Stunde bis 32 Stunden.

Schulberatung
Eine weitere Kernaufgabe der Abteilung Schulpsychologie und Schulberatung bezieht sich auf die Beratung von Schulbehördenmitgliedern, Schulleitungs- und Lehrpersonen.

	Anzahl Mandate	Abrechenbare Beratungsstunden, der im 2015 abgeschlossenen Mandate	Davon kostenlose Beratungsstunden
2008	474	2'959	1'094
2009	330	2'528	1'291
2010	306	2'374	1'541
2011	270	2'267	1'291
2012	265	2'120	1'332
2013	276	2'115	995
2014	284	1'694	1'020
2015	266	1'554	947

Am häufigsten werden Konfliktberatungen in Anspruch genommen (20 %), gefolgt von den Themenfeldern Unterrichtsgestaltung und -entwicklung (15 %) sowie Führung, Personalmanagement (13 %).

Supportgruppe VSG
Im Jahre 2015 wurde eine interdisziplinäre Supportgruppe aufgebaut, welche Schulen, die ihre Schulgemeindestrukturen künftig als Volksschulgemeinden organisieren bzw. Schritte in diese Richtung unternehmen möchten, bei Bedarf beim Fusionierungsprozess beraten, begleiten und unterstützen. Bisher kam es noch zu keinem Beratungsmandat.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Weiterbildung	1	Kursausschreibung	erfüllt	Das Angebot deckt die strategische Ausrichtung des Amtes ab.	✓	erfüllt

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
		Angebot und Durchführung der Kurse	15 durchgeführt	Mind. 18 Kurse können durchgeführt werden.	❍	17 Kurse durchgeführt
		Kundenzufriedenheit	> 90 %	> 90 %	✓	> 90 %
Information	2	Aktualität	erfüllt	Über aktuelle Themen wird innert Monatsfrist informiert.	✓	erfüllt
		Kundenzufriedenheit	erfüllt	> 90 %	✓	> 90 %
Schulaufsicht	3	Überprüfung der Qualitätsanforderungen mit Schulpräsidium und Schulleitung	erfüllt	Durchführung von 2-4 Standortgesprächen in jeder Schulgemeinde vor Ort.	✓	Durchführung gemäss Vorgabe
		Umsetzung Entwicklungsschwerpunkte in den Schulen	erfüllt	Über 90 % der Schulen sind an der Umsetzung	✓	erfüllt
Beiträge an Gemeinden und Institutionen	4	Anträge Schulgemeinden, Sonderschulen und Musikschulen	Abwicklung gemäss Vorgabe	Termingerechte finanzielle Abwicklung	✓	Abwicklung gemäss Vorgabe
		Termineinhaltung Platzmanagement Sonderschulung	Termine wurden eingehalten	Zu 100 %	✓	Termine wurden eingehalten
Finanzaufsicht Schulgemeinden	5	Statistik und Auswertungen erstellen	Broschüre im November erschienen	Finanzstatistik bis Ende Okt. erstellt	✓	Broschüre im November erschienen
			Kontaktnahme gemäss Vorgabe erfolgt	Kontaktaufnahme bei Nichteinhaltung der Grenzwerte bis Ende Jahr	✓	Kontaktnahme gemäss Vorgabe erfolgt
Schulevaluation	6	Systematische Evaluation von Schulen	21 Schuleinheiten evaluiert	21 Schuleinheiten evaluiert	✓	24 Schuleinheiten evaluiert
Projekt- und Wissensmanagement	7	Thematische Netzwerke von Schulen, die an gleichen Elementen von Unterrichtsentwicklung arbeiten	Netzwerkarbeit unterstützt, Veranstaltungen und Tagungen durchgeführt	Bildung weiterer und Unterhalt bestehender Netzwerke; Veranstaltungsreihen	✓	Ausbau der Netzwerkarbeit; Weiterführung der Reihe SE-konkret
		Bearbeitung der ständigen Themen Schulentwicklung	Aufbereitung gemäss Vorgabe erfolgt	Relevante empirische und theoretische Entwicklungen sind zielgruppenspezifisch aufbereitet	✓	Neuer Indikator
		Umsetzung Projekte gemäss Regierungsratsbeschluss	Umsetzung gemäss Vorgabe erfolgt	Umsetzungsphase ICT Primarstufe; Nachfolgearbeiten Englisch Primar und Sek I; Vorbereitungsarbeiten zur Einführung des Lehrplans 21 im Thurgau	✓	ICT Primarschule, Englisch Sek I und Koordination Basisstufe planmässig; Anpassungen bei Sprachenkonzept und Lehrplan 21 im Thurgau

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Diagnostik und Beratung	8	Bearbeitung nach Auftragseingang bei schulpsychologischen und logopädischen Beurteilungen	Schulpsychologie: 6.4 Wochen	Erstkontakt innerhalb 6 Wochen	❍	Schulpsychologie: 7.6 Wochen
			Logopädie: 5.4 Wochen		✓	Logopädie: 5.7 Wochen
	9	Kundenzufriedenheit bei Schulberatungen	Allg. Zufriedenheit bei 96% der Beratungen positiv	> 90 %	✓	Allg. Zufriedenheit bei 97 % der Beratungen positiv
	10	Einsatzbereitschaft des SKIT	Erfüllt	Erreichbarkeit und effektive Unterstützung sichergestellt.	✓	Permanente telefonische Erreichbarkeit gewährleistet, Einsatzbereitschaft entspricht max. der Fahrzeit zum Einsatzort

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
1 3 Kurse mussten infolge geringer Anmeldungen abgesagt werden.
9 Der Rücklauf der Befragung bzgl. Zufriedenheit betrug im Jahre 2015 insgesamt 36 % der in diesem Jahre abgeschlossenen Beratungsmandate.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4121 Amt für Volksschule Sonderschulung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	2'385'691	2'540'000	2'031'830	-154'309	-6.1	353'861	17.4
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-2'385'691**	**-2'540'000**	**-2'031'830**	**-154'309**	**-6.1**	**353'861**	**17.4**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
4121.5650	Investitionsbeiträge an Sonderschulen	2‘385‘691	2‘540‘000	-154‘309	Verschiebung einzelner Projekte auf einen späteren Zeitpunkt.

4130-4145 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

Bereich Mittelschulen

Moderate Steigerung der Maturitätsquote

Gegenüber dem Vorjahr stieg die gymnasiale Maturitätsquote um 1.2 % an. Sie liegt nun für das Jahr 2014 bei 14.6 % (aktuellste erhältliche Zahlen). Der gesamtschweizerische Durchschnitt liegt bei 20.2 %.

Steigerung der Anzahl Lernenden in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)

Mit dem Schuljahr 2015/16 ist an der Kantonsschule Kreuzlingen die zweite MINT-Klasse mit 23 Schülerinnen und Schülern gestartet.

Begabungspotential ausschöpfen

Mit DEK-Entscheid vom 22. Dezember 2015 wurde ein Umsetzungskonzept genehmigt und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die den Auftrag hat, konkrete Angebote für die Begabtenförderung auf der Sekundarstufe I aufzubauen.

Amtsziele 2012 - 2016

Bereich Mittelschulen

Der Prozess zur Ausarbeitung der Mittelschulstrategie wurde fortgesetzt.
Auf Stufe EDK wurden basale fachliche Studierkompetenzen für Mathematik und Erstsprache definiert, die von allen Maturandinnen und Maturanden zu erreichen sind. Zudem wurden Massnahmen diskutiert, wie „Gemeinsames Prüfen“ an den Mittelschulen gefördert werden kann.
Die Projektarbeiten zur Reduktion des Leistungsangebotes der Mediotheken an den Kantonsschulen Frauenfeld und Kreuzlingen sind im Gange (Umsetzung LÜP-Massnahme).

Fachmittelschule

Nach Prüfung verschiedener Varianten hat der Regierungsrat entschieden, die Fachmatura Pädagogik an der Kantonsschule Frauenfeld per Schuljahr 2016/17 einzuführen. Das Detailkonzept der Kantonsschule Frauenfeld liegt vor.

Handelsmittelschule

Infolge Änderungen der Rechtsgrundlagen auf eidgenössischer Ebene musste die Stundentafel der Handelsmittelschule angepasst werden.

Bereich Hochschulen

Finanzierung Hochschulbereich

Als Mitglied der EDK-Projektgruppe „Finanzierungsvereinbarung im Hochschulbereich“ konnte der Amtsleiter die Interessen des Kantons Thurgau als Nichtuniversitätskanton vertreten und einbringen.

Ausbau/Stärkung des grenzüberschreitenden Bildungs- und Wissenschaftsstandortes Konstanz-Kreuzlingen, insbesondere durch Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen PHTG und Universität Konstanz

Die bereits bisher enge Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) mit der Universität Konstanz (UKN) wurde auch im Berichtsjahr weiterentwickelt und erreichte mit der Vorbereitung der Gründung der „Binational School of Education“ (BiSE) eine neue Qualität. Die Gründung erfolgt im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“, eines Förderprogramms von Bund und Ländern in Deutschland, bei dem die beiden Hochschulen und die weiteren beteiligten Partner erfolgreich waren. Im Rahmen der BiSE wird unter anderem eine weitere sogenannte Brückenprofessur eingerichtet, diesmal im Bereich der Fachdidaktik der MINT-Fächer. Fortgesetzt wurde im Berichtsjahr aber auch die erfolgreiche Zusammenarbeit der drei Thurgauer Institute mit den beiden Konstanzer Hochschulen.

Ausbau und Erweiterung der Infrastruktur der PHTG

Der wegen des erweiterten Studienangebotes und der stark gestiegenen Anzahl der Studierenden (2015: 762) seit längerem geplante Erweiterungsbau für die PHTG ist im Berichtsjahr der Realisierung einen Schritt näher gekommen: Mitte Jahr wurde der Projektwettbewerb abgeschlossen, und im Dezember bewilligte der Grosse Rat im Rahmen des Budgets 2016 den zweiten Teil des Planungskredites, mit dem die Grundlagen für die Botschaft an den Grossen Rat (voraussichtlich im Herbst 2016) und die Volksabstimmung (geplant im Herbst 2017) geschaffen werden.

Verbesserung der Ausbildungsmöglichkeiten von Quereinsteigenden für den Lehrerinnen- und Lehrerberuf

Obwohl mit Reglements- und Gesetzesänderungen die Voraussetzungen geschaffen wurden,

um neu Personen mit einem Mindestalter von 30 Jahren über eine Zulassung „sur dossier“ in Studiengänge der PHTG aufnehmen zu können, wählten auch im Berichtsjahr die meisten Berufsleute (2015: 41) den seit der Gründung der PHTG bestehenden Weg in die Lehrerbildung über das Allgemeinbildende Studienjahr (AbS).

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'429'903	1'552'600	1'428'936	-122'697	-7.9	967	0.1
Ertrag	2'834	4'000	4'661	-1'166	-29.2	-1'827	-39.2
Saldo KORE	**-1'427'069**	**-1'548'600**	**-1'424'275**	**-121'531**	**-7.8**	**2'794**	**0.2**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-30'388		-42'806				
Saldo ER	**-1'457'457**	**-1'548'600**	**-1'467'081**	**-91'143**	**-5.9**	**-9'624**	**-0.7**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich							
Aufwand	611'071	660'672	580'263	-49'601	-7.5	30'808	5.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-611'071**	**-660'672**	**-580'263**	**-49'601**	**-7.5**	**30'808**	**5.3**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen							
Aufwand	108'322	114'967	110'493	-6'645	-5.8	-2'171	-2.0
Ertrag	2'834	4'000	4'661	-1'166	-29.2	-1'827	-39.2
Saldo	**-105'488**	**-110'967**	**-105'832**	**-5'479**	**-4.9**	**-344**	**-0.3**
Kostendeckungsgrad	3%	3%	4%				
Stipendien/Darlehen							
Aufwand	639'046	701'117	665'326	-62'071	-8.9	-26'280	-3.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-639'046**	**-701'117**	**-665'326**	**-62'071**	**-8.9**	**-26'280**	**-3.9**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Dienstleistungen für Dritte							
Aufwand	71'464	75'844	72'854	-4'380	-5.8	-1'390	-1.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-71'464**	**-75'844**	**-72'854**	**-4'380**	**-5.8**	**-1'390**	**-1.9**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Nicht-Globalbudget

4140 Beiträge an Mittel- und Hochschulen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	96'656'961	96'165'000	94'477'088	491'961	0.5	2'179'873	2.3
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-96'656'961**	**-96'165'000**	**-94'477'088**	**491'961**	**0.5**	**2'179'873**	**2.3**

Gemäss Verfassungsauftrag ist der Thurgauer Bevölkerung der Zugang zu höheren Bildungseinrichtungen in der Schweiz zu gewährleisten. Diesen Auftrag erfüllt der Kanton über den Beitritt zu diversen Hoch- und Fachschulabkommen sowie durch die Trägerschaft eigener und Mitträgerschaft wichtiger ausserkantonaler Schulen. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 67.9 Mio. Franken für die Ausbildung an ausserkantonalen Ausbildungsstätten aufgewendet, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 3.8 % entspricht. Da im Berichtsjahr die LÜP-Massnahmen griffen und die realen Beiträge für Innerkantonale Hochschulaktivitäten (PHTG, Thurgauer Institute, Geschäftsstelle der IBH) um 1.1 % auf 28.8 Mio. Franken reduziert werden mussten, erhöhten sich die Beiträge gesamthaft um 2.3 %. Mit einer Abweichung von rund Fr. 500‘000 oder 0.5 % entsprachen die Gesamtbeiträge praktisch den Erwartungen.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3634.150	Weitere Fachhochschulen	26‘689‘975	26‘000‘000	689‘974	Die Studierendenzahlen an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen sind in den letzten Jahren jeweils stark gestiegen. Allerdings zeigte sich in den Vorjahren ein abflachendes Wachstum. Das Budget wurde daher auf der Annahme hoher, aber nur leicht steigender Studierendenzahlen von jährlich 2-3 % erstellt. Tatsächlich waren im Berichtsjahr aber 5 % mehr Studierende als im Vorjahr an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen immatrikuliert.
3634.160	Maturitätsschule für Erwachsene (TSME)	950‘000	1‘200‘000	-250‘000	Weil im Vorjahr eine Klasse weniger als erwartet geführt wurde, erfolgte im Berichtsjahr über die Vorjahresschlussabrechnung eine Gutschrift im Umfang von rund Fr. 280‘000.

Beiträge an ausserkantonale Universitäten, Fachhochschulen, Berufs- und Fachschulen sowie allgemein bildende Schulen

	Anzahl Studentinnen und Studenten	Vergleich Vorjahr	Pro Person in Fr.	Beitrag in Fr.	Vergleich Vorjahr	Vergleich Vorjahr
Universitäten						
– Fakultätengruppe I	1'029	1'036	10'600	10'922'423	10'989'135	-1%
– Fakultätengruppe II	204	225	25'700	5'245'340	5'795'350	-9%
– Fakultätengruppe III	123	117	51'400	6'349'170	6'033'660	5%
– Eidgenössische Technische Hochschulen	498	487	0	0	0	
Total	1'854	1'865	12'150	22'516'933	22'818'145	-1%
Trägerschulen						
– FHS für ang. Wissenschaften SG	271	249	15'480	4'196'048	4'188'280	0%
– Hochschule für Heilpädagogik Zürich	69	61	18'940	1'306'588	963'685	36%
– Kantonsschule Wil	131	125	17'720	2'321'538	2'145'948	8%
– Maturitätsschule für Erwachsene (TSME)	77	71	12'340	950'000	1'030'000	-8%
Weitere Fachhochschulen	1'841	1'758	14'500	26'689'975	25'386'072	5%
Fachschulen	1'640	1'603	5'480	8'986'214	7'883'615	14%
Sekundarstufe II	71	70	10'990	779'995	806'525	-3%
Individuelle Schulgeldzahlungen	13	13	9'540	124'052	153'690	-19%
Total Schulgelder	5'967	5'815	11'380	67'871'343	65'386'273	4%

4145 Stipendien	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	7'554'881	7'925'500	7'745'787	-370'619	-4.7	-190'906	-2.5
Ertrag	923'302	927'200	942'343	-3'898	-0.4	-19'041	-2.0
Saldo	**-6'631'579**	**-6'998'300**	**-6'803'444**	**-366'721**	**-5.2**	**-171'865**	**-2.5**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3637.000	Stipendien	7‘529‘900	7‘900‘000	-370‘100	Die im Berichtsjahr angerechneten Elternbeiträge fielen höher aus als erwartet, was den individuellen Stipendienanspruch generell reduzierte. Insgesamt bezogen 1‘271 Personen Stipendien, das Durchschnittsstipendium liegt bei Fr. 5‘759.

Im Berichtsjahr wurden für Stipendien 7.53 Mio. Franken aufgewendet, wovon 7.32 Mio. Franken direkt ausbezahlt wurden. Der Rest wurden erst als Überbrückungsdarlehen zugesprochen und später in Stipendien umgewandelt oder zur Minderung von früheren Stipendienschulden eingesetzt. Insgesamt sind die Stipendienaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 1.95 % gesunken, was auf gestiegene Elterneinkommen und damit höhere anzurechnende Elternbeiträge zurückzuführen ist.

Ausbezahlte Stipendien

Ausbildungsrichtung (Kategorien gemäss Bundesamt für Bildung und Wissenschaft)	Anzahl Empfänger	Anzahl Auszahlungen	Auszahlungen in Fr.
Maturitätsschule	122	166	584‘800
Schulen für Allgemeinbildung	110	124	479‘150
Vollzeit-Berufsfachschulen	88	116	441‘600
Berufslehren	252	314	1‘085‘900
Berufsmaturität nach der Lehre	47	49	171‘950
Höhere Fachschulen	61	78	386‘000
Fachhochschulen	350	489	2‘525‘200
Universitäten und ETH	241	334	1‘644‘550
Weiterbildung	0	0	0
Total	1‘271	1‘670	7‘319‘150

Studienabbrüche und Stipendienrückzahlungen
Für Ausbildungen, die ohne wichtigen Grund abgebrochen werden, wird der Ausbildungsbeitrag ganz oder teilweise zurückgefordert. Schulische Überforderung, gesundheitliche Gründe sowie ein schlechtes Einvernehmen mit dem Arbeitgeber sind die Hauptgründe für einen Studien- bzw. Lehrabbruch. Die Mehrheit der Studienabbrecherinnen und -abbrecher konnte wichtige Gründe geltend machen, so dass ganz oder zumindest teilweise auf eine Rückforderung verzichtet wurde. Ausnahmslos zur Teilrückzahlung verpflichtet werden Personen, die ihre Ausbildung vor Ablauf des Schuljahres abbrechen, obwohl sie für das ganze Schuljahr Stipendien bezogen haben. Insgesamt wurden 17 Personen zu Stipendienrückzahlungen in der Höhe von Fr. 90‘000 verpflichtet. Aus Stipendienrückforderungen früherer Jahre wurden Rückzahlungen im Umfang von Fr. 59‘805 geleistet. Von einem Darlehensschuldner mussten nicht einbringbare Forderungen im Umfang von Fr. 7‘500 abgeschrieben werden.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Um die mit der Leistungsüberprüfung eingeleiteten Sparmassnahmen umzusetzen, können mehrjährige Entwicklungsprojekte nur noch zurückhaltend durchgeführt werden. Auf den Beizug von externen Fachexperten und Beratern wurde weitgehend verzichtet.

Abweichungen Globalbudget
Das Projekt „Begabungs- und Begabtenförderung“ wurde weiterhin mit reduziertem Aufwand verfolgt. Die Aufwendungen für das Netzwerk „Thurgau Wissenschaft“ wurden praktisch eingestellt.

Produktegruppe Kantonale Mittelschulen und Einrichtungen im Tertiärbereich

■ Produkte: Beratung/Koordination, Qualitätsaufsicht, Entwicklung

Weil sich das Amt für Volksschule im letzten Jahr über Gutschriften an den Kosten für das gemeinsame Projekt „Begabungs- und Begabtenförderung“ beteiligte, scheinen die Aufwendungen gestiegen zu sein. Tatsächlich handelt es sich um einen rein buchhalterischen Anstieg. Die geplanten Mehraufwendungen für verschiedene Projekte wurden nicht im vollen Masse ausgeschöpft.

Produktegruppe Ausserkantonale Mittel-, Fach- und Hochschulen

■ Produkte: Schulgeldbeiträge, Koordination/Mitgestaltung

Diese Produktegruppe enthält ausschliesslich Personal- und Umlagekosten. Der Administrativaufwand für die Kontrolle und Auszahlung der Schulgeldbeiträge an ausserkantonale Schulen sowie an die PHTG ist gemessen am Beitragsvolumen von 96.7 Mio. Franken bescheiden. Dank der Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen und Aufsichtsgremien ausserkantonaler Schulen werden die Interessen des Kantons Thurgau wirkungsvoll vertreten und Entwicklungen aktiv beeinflusst. Weil der Amtschef aus dem Hochschulrat der Hochschule für Heilpädagogik zurückgetreten ist und dafür sein Engagement in der Neugestaltung der Freizügigkeitsabkommen im Hochschulbereich intensivierte, sanken die Sitzungsgelder-Einnahmen. Für Sitzungen von EDK-Projektgruppen werden keine Entschädigungen ausgerichtet.

Produktegruppe Stipendien/Darlehen

■ Produkte: Stipendien/Darlehen

Knapp die Hälfte des Amtsbudgets fliesst in die Bearbeitung der rund 2‘000 Stipendien- und Darlehensdossiers. Seit einer Neuorganisation der Amtsadministration inkl. der Lehrlingsbetreuung werden etwas weniger Stellenprozente in dieser Produktegruppe eingesetzt.

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

■ Produkte: Dienstleistungen für Dritte

Ausserhalb der Verwaltung ist die Geschäftsführung der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung als namhaftes Aufgabenfeld zu nennen. Die Vertretung in verschiedenen ausserkantonalen Hochschulgremien zählt zu einem Schwerpunkt der Amtsaufgaben.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Qualitätssicherung	1	Controllingbericht Mittelschulen/ Kennzahlen	SJ 14/15 analysiert Kennzahlen überprüft	Analyse Schuljahr (SJ) 14/15 und Überprüfung Kennzahlen	✓	SJ 13/14 analysiert Kennzahlen überprüft
Schulbeiträge	2	Fristgerechte Ausrichtung von Beiträgen/Anzahl Mahnungen	1 %	< 2 %	✓	< 2 %
Stipendien/Darlehen	3	Anzahl gestützte Rekurse	< 1 %	< 3 %	✓	< 1 %

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4130 Amt für Mittel- und Hochschulen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Ausgaben	164'581	400'000	400'961	-235'419	-58.9	-236'380	-59.0
Einnahmen	583'962	500'000	651'568	83'962	16.8	-67'606	-10.4
Saldo	**419'381**	**100'000**	**250'607**	**319'381**	**319.4**	**168'774**	**67.3**

Die Summe aller neu zugesprochenen Darlehen betrug rund Fr. 321’000. Die Darlehensnachfrage brach damit gegenüber dem Vorjahr um über 50 % ein. Das ist umso erstaunlicher, als davon auszugehen ist, dass nur ein Teil dieser zugesprochenen Gelder im Verlauf der Ausbildung auch beansprucht wird. Die Ausbildung auf Kredit zu finanzieren, widerspricht den in der Schweiz verankerten Grundwerten. Von 31 Darlehensgesuchen mussten nur sechs negativ beurteilt werden. Mit Fr. 164‘581 sind nur noch rund ein Drittel so viele Ausbildungskredite wie im Vorjahr bezogen worden. Die Darlehensnachfrage lag damit weit unter den Erwartungen. Weitere Fr. 105‘650 wurden in Form von kurzfristigen Überbrückungsdarlehen beansprucht. Da diese bereits im Berichtsjahr in Stipendien umgewandelt werden konnten, erscheinen sie nicht in der Darlehensstatistik. Den abgerufenen Darlehensraten (Darlehensauszahlungen) stehen Rückzahlungen von Fr. 583‘962 gegenüber. Nicht einbringbare Darlehensforderungen im Umfang von Fr. 10‘181 mussten abgeschrieben werden. Insgesamt sind noch Darlehen im Umfang von Fr. 1‘879‘868 ausstehend, was einem absoluten Tiefststand entspricht.

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5470.000 Ausbildungsdarlehen	164‘581	400‘000	-235‘419	Im Berichtsjahr wurden zwar Darlehen im Umfang von Fr. 321‘000 zugesprochen, aber nur ein Teil wurde auch in Anspruch genommen. Offenbar wird ein längeres Werkstudium oder gar der Ausbildungsverzicht einer Verschuldung vorgezogen.

6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein - Indikatoren Mittelschulen

Prod.gruppe **PG Unterricht**

Nr.	1			2			3			4		
Indikator	Durchschnittl. Schülerzahl			Anzahl Klassen			Durchschnittl. Klassengrösse			Durchschnittl. Kosten/Schüler		
	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015	Ergebnis 2014
KF	**709**	**726**	**738**	**36.67**	**37.20**	**38.60**	**19.35**	**19.52**	**19.13**	**25'954**	**26'035**	**25'360**
- GMS	418	428	425	20.58	21.00	21.00	20.31	20.39	20.25	25'725	25'813	25'062
- FMS	148	155	158	8.00	8.00	8.60	18.53	19.35	18.35	25'858	24'934	24'830
- HMS	83	85	101	4.67	5.20	6.00	17.79	16.40	16.88	26'518	28'246	26'304
- IMS	60	58	54	3.42	3.00	3.00	17.61	19.17	18.00	26'965	27'378	27'446
KK												
- GMS	**286**	**291**	**283**	**14.33**	**14.32**	**14.00**	**19.96**	**20.32**	**20.22**	**24'492**	**24'809**	**24'794**
KR	**496**	**521**	**508**	**25.16**	**26.00**	**26.00**	**19.71**	**20.04**	**19.54**	**25'764**	**25'952**	**26'164**
- GMS	358	383	379	18.58	19.00	19.00	19.27	20.16	19.90	26'917	26'474	26'424
- FMS	138	138	129	6.58	7.00	7.00	20.97	19.71	18.40	22'766	24'503	25'399
PMS 1)	**503**	**500**	**479**	**23.21**	**23.50**	**23.00**	**21.65**	**21.28**	**20.83**	**25'673**	**25'594**	**26'156**
- GMS Stand.	**433**	433	**416**	**20.00**	**20.00**	**20.00**	**21.65**	21.65	**20.80**	**18'819**	18'515	**19'155**
- Anteil Berufsbildung	433	433	416	20.00	20.00	20.00	21.65	21.65	20.80	8'175	8'191	8'122
K+S	70	67	63	3.21	3.50	3.00	21.65	19.14	21.00	17'454	18'453	18'709
AbS	42	40	40	2.00	2.00	2.00	21.17	20.00	20.00			
Total bzw. Durchsch. aller Mittelsch.	**1'994**	**2'038**	**2'008**	**99.37**	**101.02**	**101.60**	**20.07**	**20.17**	**19.77**	**25'648**	**25'754**	**25'702**

Legende

KF	= Kantonsschule Frauenfeld	GMS	= Gymnasiale Maturitätsschule
KK	= Kantonsschule Kreuzlingen	FMS	= Fachmittelschule
KR	= Kantonsschule Romanshorn	HMS	= Handelsmittelschule
PMS	= Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	IMS	= Informatikmittelschule
K + S	= Kunst und Sport-Lehrgang		

Kommentar:
Die Zahlen beziehen sich auf die Produktegruppe Unterricht, ohne den Bereich Dienstleistungen. Die Schüler- und Klassenzahlen basieren auf pro Monat berechneten Durchschnittswerten. Es werden nur die Schülerinnen und Schüler ausgewiesen, die effektiv in der Schule anwesend sind, d.h. nicht alle angemeldeten Schülerinnen und Schüler. Die Kosten pro Schülerin oder Schüler hängen wesentlich von zwei Faktoren ab:
a) der durchschnittlichen Klassengrösse, die von unterschiedlich beeinflussbaren Faktoren gesteuert wird;
b) dem Anteil erfahrener Lehrpersonen.
[1)] Der Berufsbildungsanteil kann als Vorleistung für die Pädagogische Hochschule gerechnet werden. Die K+S-Schülerinnen und Schüler (Kunst und Sport) erhalten eine Förderung in Kunst, Musik oder Sport anstelle des Unterrichts in Berufsbildung. Das Allgemeinbildende Studienjahr (AbS) führt die PMS im Auftrag der PHTG durch. Die Unterrichtskosten werden der PHTG in Rechnung gestellt. Das AbS wird in den Gesamtschülerzahlen jeweils nicht eingerechnet, damit die Zahlen der PMS mit den anderen Schulen vergleichbar sind und weil es fremdfinanziert ist.

4210 AMH, Kantonsschule Frauenfeld

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Schwerpunktziele RRL 2012-2016
Attraktives und qualitativ hochstehendes Bildungsangebot / Ausschöpfung des Begabungspotentials

Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)
Als Folge der sinkenden Schülerzahlen konnte erstmals das Schwerpunktfach Latein infolge zu geringer Anmeldungen nicht angeboten werden. Durch ein neues Konzept zu den interdisziplinären Themenstellungen und Weiterbildungsanlässen für die Lehrpersonen im Bereich des Selbstorgansierten Lernens (SOL) und des Individualisierens konnte ein Schwerpunkt zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen gesetzt werden. Im Bereich der Begabungsförderung konnten etliche Schüler zur Teilnahme an den unterschiedlichsten Wettbewerben motiviert werden.

Handelsmittelschule (HMS)
Mit Beginn des ersten Ausbildungsjahrganges, der auf den neuen Rechtsgrundlagen für die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung 2012 und Bildungsplan 2015) und für die Berufsmaturität (Verordnung zur Berufsmaturität 2009 und Rahmenlehrplan 2012) basiert, konnten die vorbereitenden Reformarbeiten abgeschlossen werden.
Der erste Jahrgang mit dem neuen Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis konnte mit dem beruflichen Qualifikationsverfahren, das alle Kandidatinnen und Kandidaten erfolgreich gemeistert haben, seinen Abschluss feiern.
Damit leistet die HMS ihren Beitrag zur angestrebten Vielfalt und hohen Qualität der Bildungslandschaft und zur Berufsmaturitätsquote.

Fachmittelschule mit Fachmatura (FMS)
Die FMS bietet in den vier Berufsfeldern "Pädagogik", "Gesundheit", "Soziale Arbeit" sowie "Kommunikation und Information" eine breite Allgemeinbildung und die Stärkung von Selbst- sowie Sozialkompetenzen. Sie ermöglicht damit den Zugang zu weiterführenden Ausbildungen (Fachhochschulen oder Höhere Fachschulen). Damit leistet die Fachmittelschule einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung von kompetentem Personal für soziale, pflegerische und pädagogische Institutionen oder Unternehmen. Mit RRB Nr. 348 vom 14. April 2015 hat der Regierungsrat die Kantonsschule Frauenfeld beauftragt, die Einführung der Fachmatura Pädagogik per Schuljahr 2016/17 zu planen. Mit der Einführung einer Fachmatura Pädagogik an der Kantonsschule Frauenfeld kann eine Ausbildungslücke im Thurgau geschlossen werden. Die Ausgestaltung der Fachmatura Pädagogik orientiert sich an den schweizerischen Vorgaben und ergänzt die Allgemeinbildung der FMS im Hinblick auf ein Studium an einer Pädagogischen Hochschule.

Informatikmittelschule (IMS)
Die Applikationsentwickler mit kaufmännischer Berufsmaturität, welche die Informatikmittelschule abgeschlossen haben, erfreuen sich bei den Betrieben weiterhin grosser Beliebtheit. Die IMS durchläuft momentan erneut das Anerkennungsverfahren für die Berufsmaturität. Die neue Bildungsverordnung für Informatiker in der Grundbildung ist abgeschlossen und bewährt sich. Die praxisnahe Ausbildung führt den Grossteil der Absolventen an eine Fachhochschule.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4210 AMH; Kantonsschule Frauenfeld	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	20'551'533	21'133'000	20'850'742	-581'467	-2.8	-299'209	-1.4
Ertrag	1'356'302	1'403'000	1'386'852	-46'698	-3.3	-30'550	-2.2
Saldo KORE	**-19'195'231**	**-19'730'000**	**-19'463'890**	**-534'769**	**-2.7**	**-268'659**	**-1.4**
Raumkosten	-1'730'004	-1'730'000	-1'730'004	-4	0.0	0	0.0
Saldo ER	**-20'925'235**	**-21'460'000**	**-21'193'894**	**-534'765**	**-2.5**	**-268'659**	**-1.3**
Kostendeckungsgrad	9%	9%	9%				

4210 AMH; Kantonsschule Frauenfeld	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Unterricht							
Aufwand	18'946'086	19'490'813	19'325'082	-544'727	-2.8	-378'996	-2.0
Ertrag	531'608	596'965	601'467	-65'357	-10.9	-69'859	-11.6
Saldo	**-18'414'478**	**-18'893'848**	**-18'723'615**	**-479'370**	**-2.5**	**-309'137**	**-1.7**
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				
Dienstleistungen							
Aufwand	1'605'447	1'642'187	1'525'660	-36'740	-2.2	79'787	5.2
Ertrag	824'694	806'035	785'385	18'659	2.3	39'309	5.0
Saldo	**-780'753**	**-836'152**	**-740'275**	**-55'399**	**-6.6**	**40'478**	**5.5**
Kostendeckungsgrad	51%	49%	51%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Die Rechnung schliesst um Fr. 534‘765 besser ab als budgetiert. Die Abweichung entsteht vor allem in der Produktegruppe Unterricht. Ebenso fielen die Sachmittelausgaben tiefer aus als budgetiert.

Produktegruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS), Handelsmittelschule (HMS), Fachmittelschule (FMS), Informatikmittelschule (IMS)

Der Aufwandüberschuss in der Produktegruppe Unterricht liegt knapp Fr. 480'000 unter der Budgetvorgabe. Einer der Hauptgründe dafür ist die Führung einer Klasse weniger als budgetiert. Zudem wurde der Pool für besondere pädagogische Aufgaben weniger beansprucht und es wurden weniger Freikurse durchgeführt. Ein weiterer Grund für den Minderaufwand liegt bei den tieferen Sachmittelausgaben als budgetiert. Der Aufwandüberschuss pro Schülerin oder Schüler liegt leicht unter der Vorgabe. Dafür liegt der Ansatz pro Semesterlektion etwas höher als prognostiziert.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Der Aufwandüberschuss liegt unter dem Budgetwert. Trotz eines geringeren Aufwands wurde ein höherer Ertrag erzielt. Entsprechend konnte ein höherer Kostendeckungsgrad erreicht werden.

4. Indikatoren

Siehe 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4230 AMH, Kantonsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012-2016
Steigerung der Anzahl Lernenden in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)

Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)
Mit der Einführung der MINT-Klasse per August 2014 wird eine Steigerung der Schülerinnen- und Schülerzahl in diesem Bereich angestrebt. 2014 starteten 17 Schülerinnen und Schüler in dieser Klasse, 2015 bereits 23.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4230 AMH; Kantonsschule Kreuzlingen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	7'165'196	7'352'600	7'165'963	-187'404	-2.5	-767	0.0
Ertrag	117'108	87'100	103'858	30'008	34.5	13'250	12.8
Saldo KORE	**-7'048'089**	**-7'265'500**	**-7'062'105**	**-217'411**	**-3.0**	**-14'016**	**-0.2**
Raumkosten	-775'104	-775'100	-775'104				
Saldo ER	**-7'823'193**	**-8'040'600**	**-7'837'209**	**-217'407**	**-2.7**	**-14'016**	**-0.2**
Kostendeckungsgrad	2%	1%	1%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Unterricht							
Aufwand	7'117'724	7'303'550	7'118'020	-185'826	-2.5	-296	0.0
Ertrag	112'868	83'963	99'471	28'905	34.4	13'397	13.5
Saldo	**-7'004'856**	**-7'219'587**	**-7'018'549**	**-214'731**	**-3.0**	**-13'693**	**-0.2**
Kostendeckungsgrad	2%	1%	1%				
Dienstleistungen							
Aufwand	47'472	49'050	47'943	-1'578	-3.2	-471	-1.0
Ertrag	4'240	3'137	4'387	1'103	35.2	-147	-3.4
Saldo	**-43'232**	**-45'913**	**-43'556**	**-2'681**	**-5.8**	**-324**	**-0.7**
Kostendeckungsgrad	9%	6%	9%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Die Rechnung schliesst um Fr. 217‘407 oder um 2.7 % besser ab als budgetiert. Der positive Abschluss ist hauptsächlich auf Sparanstrengungen im Bereich Sachaufwand zurückzuführen.

Produktegruppe Unterricht

■ Produkt: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)

Siehe Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkt: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Die Rechnung schliesst unter Budget ab.

4. Indikatoren

Siehe 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4250 AMH, Kantonsschule Romanshorn

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016
Attraktives und qualitativ hochstehendes Bildungsangebot / Ausschöpfung des Begabungspotentials

Gymnasiale Maturitätsschule (GMS)
Die wesentlichen Elemente (Interdisziplinäres Denken und Handeln, Kompetenzorientierung, Personalisierung), die sich aus dem Schulversuch KiK herauskristallisieren, werden in verschiedenen Projekten weitergeführt und weiterentwickelt. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Studierfähigkeit und zu den allgemeinen Bildungszielen des Maturitätsanerkennungsreglements (MAR) geleistet.

Fachmittelschule (FMS)
Die drei Berufsfelder und deren Profile sind etabliert; die Fachmatura kann in den drei Bereichen „Gesundheit", „Soziale Arbeit" sowie „Kommunikation und Information" erworben werden. Die Zusammenarbeit über die Schulen hinweg und mit den Betrieben ist für die praktischen Teile wesentlich und funktioniert gut.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4250 AMH; Kantonsschule Romanshorn	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	14'029'427	14'697'000	14'483'357	-667'573	-4.5	-453'930	-3.1
Ertrag	1'065'953	991'000	1'019'531	74'953	7.6	46'422	4.6
Saldo KORE	**-12'963'474**	**-13'706'000**	**-13'463'826**	**-742'526**	**-5.4**	**-500'352**	**-3.7**
Raumkosten	-966'000	-966'000	-966'000				
Saldo ER	**-13'929'474**	**-14'672'000**	**-14'429'826**	**-742'526**	**-5.1**	**-500'352**	**-3.5**
Kostendeckungsgrad	8%	7%	7%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Unterricht							
Aufwand	13'267'483	13'928'517	13'725'503	-661'034	-4.7	-458'020	-3.3
Ertrag	491'284	407'185	434'152	84'099	20.7	57'132	13.2
Saldo	**-12'776'198**	**-13'521'332**	**-13'291'351**	**-745'134**	**-5.5**	**-515'153**	**-3.9**
Kostendeckungsgrad	4%	3%	3%				
Dienstleistungen							
Aufwand	761'944	768'483	757'854	-6'539	-0.9	4'090	0.5
Ertrag	574'669	583'815	585'379	-9'146	-1.6	-10'710	-1.8
Saldo	**-187'276**	**-184'668**	**-172'475**	**2'608**	**1.4**	**14'801**	**8.6**
Kostendeckungsgrad	75%	76%	77%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Die Rechnung schliesst um rund Fr. 740‘000 besser ab als budgetiert. Die durchschnittliche Klassenzahl liegt um 0.84 Klassen unter dem Voranschlag. Dies ist der Hauptgrund für die Budgetabweichung. Möglich wurde die tiefere Klassenzahl durch die Bildung einzelner sehr grosser Klassen und eine Klassenzusammenlegung. Im Weitern konnte der Sachaufwand merklich reduziert werden, indem die Erneuerung verschiedener Einrichtungen hinausgeschoben wurde.

Produktegruppe Unterricht

■ Produkte: Gymnasiale Maturitätsschule (GMS), Fachmittelschule (FMS)

In beiden Abteilungen wurde ab Sommer 2015 eine Klasse weniger geführt als vorgesehen.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Mensa, Dienstleistungen an Dritte

Trotz des Schülerrückgangs konnte der Umsatz der Mensa gehalten werden.

4. Indikatoren

Siehe 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4270 AMH, Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe auch 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates)

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016
Attraktives und qualitativ hochstehendes Bildungsangebot / Ausschöpfung des Begabungspotentials

Begabtenförderung
Kunst- und Sportklassen
Die Zahlen der Kunst- und Sportklassen sind konstant hoch. Auch die Verteilung auf die verschiedenen Fachgebiete Sport, Kunst und Musik ist gut.

Ergänzungsfach Physik
Das Ergänzungsfach Physik entwickelt sich sehr erfreulich. Das Interesse und damit verbunden die Teilnehmerzahlen in diesem Fach steigen deutlich an.

Mathe+
Die besten Mathematikerinnen und Mathematiker des Maturajahrganges wurden in einer separaten Klasse zusammengefasst und speziell gefördert.

Maturaarbeitswettbewerbe
Wie jedes Jahr nahmen diverse Schülerinnen und Schüler an Maturaarbeitswettbewerben teil. Auch 2015 kam eine Arbeit der PMS beim Wettbewerb des Think Tank Thurgau unter die ersten drei.

Qualität
Qualitätsleitbild
Im Juli 2015 wurde ein weiterer Qualitätszyklus abgeschlossen. Die Lehrerinnen und Lehrer konnten zwischen folgenden Qualitätsmassnahmen wählen: Kollegiale Hospitation, Intervision, Unterrichtsevaluation oder besondere Unterrichtsprojekte.

Weiterentwicklung Maturaarbeit
2015 verabschiedete der Konvent eine neue und verbesserte Wegleitung für die Maturaarbeiten. Die Arbeiten wurden an einem Wochenende im Oktober in einer neuen Form präsentiert.

Digitales Lehren und Lernen
Die Qualitätsgruppe hat ein Konzept für Weiterbildungen im Bereich digitales Lehren und Lernen entwickelt. Erste Weiterbildungen haben stattgefunden, weitere werden 2016 folgen.

Sicherheit
Evakuationsanlage
In allen Gebäuden der PMS wurde ein Evakuierungssystem eingebaut. Damit wurde eine weitere Anforderung für den Ausbau der Sicherheit auf dem Campus erfüllt. Evakuationsübungen haben stattgefunden.

Energie
Energiemanagement
Während der letzten Jahre wurden die Gebäude der PMS durch verschiedene Bau- und Sanierungsmassnahmen im Bereich des Energieverbrauchs stark verbessert. Durch die grösste Bauetappe, die 2015 durchgeführt wurde, erfüllen nun die Aula und der Naturwissenschaftstrakt die Minergievorgaben. Im Klostergebäude wurden weitere Fenster ersetzt, was ebenfalls zu einer starken Verbesserung im Bereich der Heizkosten geführt hat.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4270 AMH; Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	16'100'463	15'999'000	15'706'965	101'463	0.6	393'498	2.5
Ertrag	2'282'851	2'240'000	2'228'341	42'851	1.9	54'510	2.4
Saldo KORE	**-13'817'612**	**-13'759'000**	**-13'478'624**	**58'612**	**0.4**	**338'988**	**2.5**
Raumkosten	-1'496'000	-1'496'000	-1'496'000				
Saldo ER	**-15'313'612**	**-15'255'000**	**-14'974'624**	**58'612**	**0.4**	**338'988**	**2.3**
Kostendeckungsgrad	14%	14%	14%				

4270 AMH; Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Unterricht							
Aufwand	14'064'723	13'884'540	13'653'311	180'183	1.3	411'412	3.0
Ertrag	1'118'706	1'033'406	1'076'317	85'300	8.3	42'389	3.9
Saldo	**-12'946'017**	**-12'851'134**	**-12'576'994**	**94'883**	**0.7**	**369'023**	**2.9**
Kostendeckungsgrad	8%	7%	8%				
Dienstleistungen *							
Aufwand	2'035'740	2'114'460	2'053'654	-78'720	-3.7	-17'914	-0.9
Ertrag	1'164'145	1'206'594	1'152'024	-42'449	-3.5	12'121	1.1
Saldo	**-871'595**	**-907'866**	**-901'630**	**-36'271**	**-4.0**	**-30'035**	**-3.3**
Kostendeckungsgrad	57%	57%	56%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Der Aufwandüberschuss der Rechnung 2015 war Fr. 58‘612 oder 0.4 % höher als budgetiert.

Produktegruppe Unterricht

- Produkte: Pädagogische Maturitätsschule (PMS-MAR), Berufsbildung (PMS), Kunst und Sport (K+S), Allgemeinbildendes Studienjahr (AbS)

Der Lohnkosten waren etwas höher als budgetiert.

Produktegruppe Dienstleistungen

- Produkte: Konvikt, Unterkunft und Mensa, Schulentwicklung / Evaluation extern, Diverse Dienstleistungen, Vermietungen, Dienstwohnungen, Campus Leistungsvereinbarung

Die Konviktauslastung war sehr gut, sodass der Kostendeckungsgrad gesteigert werden konnte.
Der budgetierte Betrag in der Mensa wurde nicht ganz erreicht, konnte aber durch Einsparungen in den Personalkosten kompensiert werden.

4. Indikatoren

Siehe 4130 Amt für Mittel- und Hochschulen (AMH), 6. 4200 AMH, Mittelschulen allgemein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4310-4318 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Hohe Qualität der Berufsbildung halten; Quote der beruflichen Maturität auf ostschweizerisches Niveau steigern
Die Qualität in der Berufsbildung wird durch verschiedene Massnahmen laufend geprüft und gesichert. Allen voran sind die Qualifikationsverfahren hervorzuheben, bei denen die Lernzielerreichung gemäss den Bildungsplänen überprüft wird. In der beruflichen Grundbildung wurden in verschiedenen Lehrberufen die Bildungspläne im Rahmen der Fünfjahresüberprüfung mit den Bildungspartnern schweizweit überarbeitet. Im Zusammenhang mit der Ausarbeitung der Leistungsvereinbarungen mit den Anbietern von überbetrieblichen Kursen (üK) im Kanton Thurgau wurden deren Ausbildungssituation und die Qualitätssicherung überprüft, mit den Verantwortlichen der Organisationen der Arbeitswelt beurteilt und allfällige Verbesserungen in die Wege geleitet.

Per Schuljahr 2015/16 trat ein neuer schweizerischer Rahmenlehrplan für die verschiedenen Ausrichtungen der Berufsmaturität (BM) in Kraft. An den Thurgauer Berufsfachschulen (BFS) werden nun gemäss RRB Nr. 824 vom 11. November 2014 sämtliche BM-Ausrichtungen als lehrbegleitende bzw. berufsbegleitende oder Vollzeit-Ausbildung nach der Grundbildung geführt. Zuweisungen an ausserkantonale BM-Schulen sind daher nur noch in Ausnahmefällen nötig. Mit der Erweiterung des Angebots und der Rücknahme der ausserkantonal zugewiesenen BM-Lernenden kann voraussichtlich mittelfristig die Anzahl Lernender mit BM-Abschlüssen gesteigert werden. Die BM-Quote hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0.3 % erhöht. Seit dem Jahr 2000 ist sie kontinuierlich von 7.5 % auf 15.9 % im Jahr 2014 angestiegen. Sie liegt damit auch 1 % über dem schweizerischen Schnitt von 14.8 % (Vergleich: Kanton St. Gallen: 14.4 %; Kanton Zürich: 15.9 %).

Das Weiterbildungsangebot für hoch qualifizierte Berufsleute im Kanton Thurgau ausbauen
An den BFS in Frauenfeld und Arbon wurden neue Angebote der höheren Berufsbildung aufgebaut. Angebote an berufsorientierter und allgemeiner Weiterbildung werden somit an sämtlichen BFS geführt und den aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes angepasst. Teilweise verzeichnen die BFS einen Teilnehmerrückgang in der Weiterbildung. Dies dürfte mit der allgemeinen wirtschaftlichen Situation, den Unsicherheiten auf dem Arbeitsmarkt und den Sparmassnahmen auf Arbeitnehmer- wie Arbeitgeberseite in Zusammenhang stehen.

Bildungsangebote im Bereich Altersbetreuung und Pflege intensivieren
Mit dem laufenden Lehrjahr konnten die Arbeiten zur Rückführung des Berufsfachschulunterrichts im Lehrberuf Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ an das Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales (BfGS) abgeschlossen werden. In diesem Beruf mussten die Lernenden in der Vergangenheit dem Kanton Zürich zugewiesen werden. Die Zahl der Studierenden in der höheren Fachschule Pflege ist weiter steigend. Das Weiterbildungsangebot in diesem Bereich wurde ebenso ausgebaut.

Interkantonale Lösungen für Fragen der Finanzierung der höheren Berufsbildung
Die 2014 in Kraft gesetzte Interkantonale Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HFSV) befindet sich nun in der Umsetzung. Die finanziellen Auswirkungen, insbesondere der interkantonal festgelegten Freizügigkeitsregel beim Besuch von höheren Fachschulen, sind noch nicht absehbar. Offen ist zurzeit, wie der Bund ab 2018 die Direktsubventionierung der Vorbereitungskurse zu Berufs- und höheren Fachprüfungen regeln wird.

Quote der Abschlüsse auf der Sekundarstufe II steigern; Zusammenarbeit von IV, Arbeitsmarkt-, Sozial- und Berufsbildungsbehörden koordinieren
Der Lehrstellenmarkt präsentierte sich für die Schulabgängerinnen und -abgänger insgesamt positiv. Die Gesamtzahl der Ausbildungsverhältnisse ging aus demografischen Gründen zurück. Das Stellenangebot konnte jedoch gehalten werden. Die interinstitutionelle Zusammenarbeit mit den Arbeitsmarkt-, Sozial- und Berufsbildungsbehörden wird durch einen regelmässigen Informationsaustausch gesichert. Das vom Bund initiierte Projekt Case Management Berufsbildung ist abgeschlossen und in den Regelauftrag des Amtes aufgenommen worden. In enger Zusammenarbeit mit dem Migrationsamt und den anderen Bildungsämtern wird die Umsetzung des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP) für Ausländerinnen und Ausländer gemäss RRB Nr. 463 vom 18. Juni 2013 vorangetrieben.

Amtsziele RRL 2012 - 2016
Rechtserlasse der Berufsbildung aktualisieren
Mit der Verordnung des Regierungsrates über die Berufsmaturität an den Berufsfachschulen (BbM; RB 412.215) konnte die letzte von insgesamt fünf neuen Verordnungen im Berufsbildungsbereich per 1. August 2015 in Kraft gesetzt werden.

Leistungsvereinbarungen mit den Organisationen der überbetrieblichen Kurse (üK) aktualisieren
Der Kanton Thurgau subventioniert und beaufsichtigt die üK. Die aktualisierten Leistungsvereinbarungen mit den

Organisationen der Arbeitswelt liegen unterschrieben vor und wurden per Lehrjahr 2015/16 wirksam. Die Beitragsleistungen erfolgen aufgrund einer interkantonal für jeden Lehrberuf festgelegten Leistungspauschale pro Teilnehmertag. Der Kanton Thurgau unterstützt insbesondere Kursorganisationen bei hohen Infrastrukturaufwendungen oder beim Aufbau von neuen Angeboten mit zusätzlichen Beiträgen.

Finanzierung der berufsorientierten Weiterbildung regeln
Die berufsorientierte Weiterbildung wird bereits zum dritten Mal leistungsbezogen nach Teilnehmerlektionen subventioniert. Mit dem RRB Nr. 793 vom 29. September 2015 wurde der Umgang mit Gewinn bzw. Aufwandüberschüssen in den Weiterbildungsrechnungen geklärt. Da der Bund beabsichtigt, die im Rahmen der jetzigen Interkantonalen Fachschulvereinbarung (FSV) geregelte Subventionierung der Vorbereitungskurse auf Berufs- und höhere Fachprüfungen selber zu übernehmen, wird sich eine Überarbeitung der Finanzierungsregelung in der berufsorientierten Weiterbildung nach Vorlage der Bundesvorgaben erneut aufdrängen.

Mit Fachkundiger individueller Begleitung (FiB) in allen EBA-Ausbildungen Unterstützung für einen erfolgreichen Lehrabschluss anbieten
Den Lernenden steht innerhalb ihrer zweijährigen Ausbildung bei Lernschwierigkeiten eine individuelle Lernbegleitung zu. Sofern in der BFS oder am Ausbildungsplatz erkannt wird, dass der Ausbildungserfolg gefährdet ist, wird den Betroffenen gezielt geholfen. Mit dieser Aufgabe vertraut sind Lehrpersonen mit einem ergänzenden Berufsauftrag. Die Zusatzausbildung der Lehrpersonen organisierte das Amt mit den BFS gemeinsam in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich. Insgesamt wurden zwischen 2012 und 2015 29 Lehrpersonen in den Coaching-Prozessen ausgebildet.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Total ABB inkl. Berufsschulen (4310 – 4391)

4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung inkl. BFS	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	109'714'442	109'478'400	110'308'359	236'042	0.2	-593'917	-0.5
Ertrag	40'178'002	40'086'100	39'658'866	91'902	0.2	519'136	1.3
Saldo	**-69'536'441**	**-69'392'300**	**-70'649'493**	**144'141**	**0.2**	**-1'113'053**	**-1.6**

Globalbudget

4314/4318 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	6'451'353	6'594'800	6'506'719	-143'447	-2.2	-55'366	-0.9
Ertrag	550'494	489'500	516'426	60'994	12.5	34'068	6.6
Saldo KORE	**-5'900'859**	**-6'105'300**	**-5'990'293**	**-204'441**	**-3.3**	**-89'434**	**-1.5**
Aufwand Qualifikationsverfahren	3'375'664	3'360'000	3'318'450				
Ertrag Qualifikationsverfahren	518'601	445'000	477'411				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-47'598		-43'530				
Saldo ER	**-8'805'520**	**-9'020'300**	**-8'874'862**	**-214'781**	**-2.4**	**-69'343**	**-0.8**
Kostendeckungsgrad	9%	7%	8%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Lehraufsicht							
Aufwand	2'273'262	2'364'600	2'296'481	-91'338	-3.9	-23'219	-1.0
Ertrag	14'800	8'000	5'412	6'800	85.0	9'388	173.5
Saldo	**-2'258'462**	**-2'356'600**	**-2'291'069**	**-98'138**	**-4.2**	**-32'607**	**-1.4**
Kostendeckungsgrad	1%	0%	0%				
Berufs- und Studienberatung							
Aufwand	4'178'091	4'230'200	4'210'238	-52'109	-1.2	-32'147	-0.8
Ertrag	535'694	481'500	511'014	54'194	11.3	24'680	4.8
Saldo	**-3'642'397**	**-3'748'700**	**-3'699'224**	**-106'303**	**-2.8**	**-56'827**	**-1.5**
Kostendeckungsgrad	13%	11%	12%				

Nicht-Globalbudget

4316 Beiträge Berufsbildung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	26'176'723	27'493'000	27'428'726	-1'316'277	-4.8	-1'252'003	-4.6
Ertrag	23'962'621	24'000'000	23'211'644	-37'379	-0.2	750'977	3.2
Saldo	**-2'214'102**	**-3'493'000**	**-4'217'082**	**-1'278'898**	**-36.6**	**-2'002'980**	**-47.5**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3631.100	Schulgelder ausserkantonale schulische Grundbildung	346‘642	700‘000	-353‘358	Ab Schuljahr 2015/16 werden sämtliche Berufsmaturitätsausrichtungen nach neuem Rahmenlehrplan an Thurgauer Berufsfachschulen (BFS) angeboten. Dies bewirkt eine Verlagerung der Kosten zu den Thurgauer BFS, welche noch nicht budgetiert werden konnte.
3632.000	Beiträge an kantonale schulische Grundbildung	1‘654‘600	1‘959‘000	-304‘400	Die Anzahl der Lernenden, welche die Anforderungen zum Besuch des SportKV erfüllen, blieb unter den Erwartungen.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Die Gesamtrechnung der Berufsbildungsleistungen, die vom ABB sowie den Thurgauer BFS erbracht wurden, schloss bei einem budgetierten Nettoaufwand von 69.4 Mio. Franken mit einer leichten Budgetüberschreitung von Fr. 144‘141. Die Neuorganisation der Berufsmaturitäts-Lehrgänge BM gemäss neuem Rahmenlehrplan des Bundes und die vom Regierungsrat beschlossene Rücknahme sämtlicher BM-Lehrgänge von ausserkantonalen Schulstandorten an Thurgauer BFS ergaben grosse Verschiebungen zwischen den Beitragsleistungen des ABB und den Personalaufwendungen der BFS. Diese Rücknahme konnte noch nicht gänzlich abgeschlossen werden, da zum Teil BM-Lernende, die ihre Ausbildung vor 2015 begonnen haben, auslaufend ausserkantonal beschult werden. Einige Weiterbildungsabteilungen verzeichneten einen Rückgang der Teilnehmerzahlen mit Konsequenzen auf die Kursgeldeinnahmen und die Subventionierung. Die Verantwortlichen der BFS orten die Gründe für den Teilnehmerrückgang vor allem bei der gegenwärtig unsicheren Wirtschaftslage.

Produktegruppe Lehraufsicht

■ Produkte: Lehraufsicht, Qualifikationsverfahren, Aus- und Weiterbildung der Berufsbildner, Lehrstellenmarketing, Aufsicht überbetriebliche Kurse

Die Diversifizierung verschiedener Lehrberufe, zum Teil mit zusätzlichen Fachrichtungen oder Schwerpunkten, führt zu komplexeren Aufgabenstellungen in der Lehraufsicht bei der Beratung und Information der Lehrbetriebe. Die 176 neu erteilten Bildungsbewilligungen zeugen von der nach wie vor grossen Bereitschaft der Lehrbetriebe, Jugendliche auszubilden. Die Anzahl aktiv ausbildender Lehrbetriebe liegt bei 2'440. Ein leichter Rückgang von 2 % ist bei den neu genehmigten Lehrverträgen zu verzeichnen. Die personellen Fluktuationen im Bereich der Ausbildungsverantwortlichen der Lehrbetriebe ist weiter angestiegen. Daher mussten zusätzliche Kursangebote für neue Berufsbildnerinnen und -bildner aufgebaut werden. Die aktive Umsetzung der Bildungsverordnungen und Bildungspläne setzt die regelmässige Zusammenarbeit zwischen Lehrbetrieben, üK und BFS voraus. Dies stärkt die Lernortkooperation und das berufliche Netzwerk.

Produktegruppe Berufs- und Studienberatung

■ Produkte: Berufs- und Laufbahnberatungen, Berufsinformationszentren (BIZ), Veranstaltungen, Kurse, Studienberatung, Case Management Berufsbildung

Die Nachfrage nach den Dienstleistungen im Bereich der Berufs- und Laufbahnberatung bleibt weiterhin sehr hoch. Bei den Angeboten für Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulen und Brückenangeboten geht es um die erste Berufs- oder Schulwahl. Bei jungen Erwachsenen steht die Frage, wie es nach einer beruflichen Grundbildung weitergehen soll, im Vordergrund.

Für leistungsbereite und gut ausgebildete Jugendliche bestehen infolge des weiterhin herrschenden Fachkräftemangels sehr gute Chancen auf eine der zahlreichen attraktiven Lehrstellen bzw. eine gute Arbeitsstelle nach einer beruflichen oder schulischen Grundbildung (Lehre oder Studium).

Bei den erwachsenen Ratsuchenden wächst das Segment der älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Hier stehen Themen wie Hilfe bei der Bewertung von Weiterbildungen im Internet, Begleitung bei der Stellensuche oder einer beruflichen Neuorientierung, der Nachholbildung oder Probleme im Zusammenhang mit der Arbeit oder einem drohenden Stellenverlust im Vordergrund. Der rasante Umbau, z. B. der exportorientierten Wirtschaft oder des Detailhandels, verbunden mit einer zunehmenden Digitalisierung der Berufswelt, lässt Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vermehrt Dienstleistungen der Berufs- und Studienberatung in Anspruch nehmen.

An Bedeutung zugenommen haben die Themen Integration, gesundheitliche Probleme, Überforderung in Schule und Beruf, mangelnde soziale Kompetenzen und ungenügende Schulleistungen. Daraus entsteht bei den Jugendlichen ein Segment, welches sich nur schwer ins Berufsleben integrieren lässt. Solche Fälle bedingen die enge Zusammenarbeit mit den Partnerinstitutionen wie Sozialdiensten, Schulpsychologie, Arbeitsmarktbehörden und IV. Der Fachbereich Case Management Berufsbildung ist entsprechend mit anspruchsvollen Problemstellungen konfrontiert.

Betreffend ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist festzustellen, dass es bereits ab dem 50. Altersjahr selbst für gut ausgebildete Personen zunehmend schwierig wird, eine geeignete Anstellung zu finden.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
PG Lehraufsicht	1	Anzahl Grundbildungsverträge	6‘966	7‘000	❍	7‘121
	2	Anzahl Qualifikationsverfahren	2‘417	2‘150	✓	2‘360
	3	Anzahl Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner	23	21	✓	21
PG Berufsfachschulen	4	Anzahl Lehrverhältnisse kantonale Berufsfachschulen	6‘060	6‘100	❍	6‘191
	5	Anzahl Lehrverhältnisse ausserkantonale Berufsfachschulen	1‘571	1‘600	❍	1‘857
	6	Anzahl Lehrverhältnisse SBW Neue Medien AG Romanshorn	100	100	✓	100
	7	Anzahl Lehrverhältnisse SBW SportKV	43	60	●	28
	8	Anzahl kantonale überbetriebliche Kursanbieter	30	24	✓	24
	9	Anzahl ausserkantonale überbetriebliche Kursanbieter	146	134	✓	142
PG Berufsberatung	10	Anzahl Beratungsfälle	3‘608	3‘200	✓	3‘066
	11	Anzahl Besucherinnen und Besucher BIZ	15‘110	14‘500	✓	14‘825
	12	Anzahl Infogespräche und Kurzberatungen in den BIZ	1‘993	2‘500	❍	2‘550
	13	Anzahl Veranstaltungen	274	230	✓	277
	14	Anzahl Fälle Case Management Berufsbildung	77	80	❍	75

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
1, 4	Der Rückgang der Lehrverhältnisse aus demografischen Gründen ist etwas stärker ausgefallen als erwartet.
5	Nebst dem allgemeinen Rückgang der Zahl der Lernenden wirkt sich auch die Rücknahme von Lehrberufen an Thurgauer BFS auf die Zahl der an ausserkantonale Berufsfachschulen zugewiesenen Lernenden aus.
7	Die Anzahl der Lernenden, welche die Vorgaben zur Aufnahme ins SportKV erfüllen und eine kaufmännische Ausbildung antreten möchten, ist weniger hoch als ursprünglich erwartet.
10,12	Bedingt durch eine neu definierte, schweizweite statistische Erfassung der Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB, ständige Fachstelle der EDK) verschieben sich die Abgrenzungen zwischen der Anzahl Beratungsfälle und der Anzahl Infogespräche und Kurzberatungen in den BIZ.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4317/3640 BBZ Arenenberg – Bildung

Die unten stehende Darstellung soll die Vergleichbarkeit des BBZ Arenenberg mit den übrigen Berufsschulen ermöglichen. Die Bruttoaufwendungen und Erträge sind nicht im DEK, sondern im DIV 3640 BBZ Arenenberg enthalten.

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2008 - 2012

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

3640 BBZ Arenenberg - Bildung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	4'768'957	4'732'000	4'800'177	36'957	0.8	-31'220	-0.7
Ertrag	2'464'241	2'535'000	2'590'293	-70'759	-2.8	-126'052	-4.9
Saldo KORE	**-2'304'716**	**-2'197'000**	**-2'209'884**	**107'716**	**4.9**	**94'832**	**4.3**
Saldo ER	**-2'304'716**	**-2'197'000**	**-2'209'884**	**107'716**	**4.9**	**94'832**	**4.3**
Kostendeckungsgrad	52%	54%	54%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Grundbildung							
Aufwand	2'769'210	2'680'000	2'748'517	89'210	3.3	20'693	0.8
Ertrag	464'494	483'000	538'633	-18'506	-3.8	-74'139	-13.8
Saldo	**-2'304'716**	**-2'197'000**	**-2'209'884**	**107'716**	**4.9**	**94'832**	**4.3**
Kostendeckungsgrad	17%	18%	20%				
Weiterbildung							
Aufwand	1'199'435	1'252'000	1'220'340	-52'565	-4.2	-20'905	-1.7
Ertrag	1'199'435	1'252'000	1'220'340	-52'565	-4.2	-20'905	-1.7
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Organisation Meisterlehre							
Aufwand	178'712	180'000	176'449	-1'288	-0.7	2'263	1.3
Ertrag	178'712	180'000	176'449	-1'288	-0.7	2'263	1.3
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Dienstleistungen Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung							
Aufwand	260'000	260'000	260'000	0	0.0	0	0.0
Ertrag	260'000	260'000	260'000	0	0.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				
Dienstleistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung							
Aufwand	361'600	360'000	394'871	1'600	0.4	-33'271	-8.4
Ertrag	361'600	360'000	394'871	1'600	0.4	-33'271	-8.4
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Bildungsbereich des BBZ Arenenberg arbeitet auf der Basis eines Leistungsauftrags des DEK, analog zu den andern kantonalen Berufsfachschulen. Infolge Spezialitäten bei der Landwirtschafts- und Musikinstrumentenbauer-Ausbildung umfasst der Leistungsauftrag auch das Angebot einer Lehrbegleitung, eines Schulgutsbetriebes, von Werkstätten und Schulküchen sowie eines Internats. Die Leistungen entsprechen ungefähr denjenigen des Vorjahres.

Abweichungen Globalbudget
Das Gesamtergebnis Bildung liegt total Fr. 68‘127 über dem Budget. Im Bereich Grundbildung wurde gegenüber dem Budget Fr. 107‘716 mehr beansprucht, hingegen liegen die Weiterbildungsprodukte unter dem Budget. Es mussten dringende Investitionen im IT-Bereich vorgezogen werden und im Personalbereich führten längere Absenzen infolge Krankheiten zu Mehrkosten. Ab Sommer 2015 musste zudem eine Berufsschulklasse zusätzlich geführt werden.

Produktegruppe Grundbildung

■ Produkte: Grundbildung Landwirt / Landwirtin / Musikinstrumentenbau

Fachschaft Landwirtschaft: Die Schülerzahl liegt auf einem Rekordniveau: Seit Mitte August besuchen 192 (Jahr 2014: 188) Lernende in 12 (11) Klassen den Berufsschulunterricht. 144 Lernende (138) stammen aus dem Kanton Thurgau und 48 (50) aus 11 weiteren Kantonen. Der Anteil der Lernenden, die bereits eine Lehre in einem anderen Beruf (z. B. Zimmermann) absolviert haben, beträgt 28 % (31 %).
Fachschaft Musikinstrumentenbau: Die gesamtschweizerische, zweisprachige Ausbildung umfasst die Fachrichtungen Blasinstrumentenbau, Blasinstrumentenreparatur, Orgelbau, Orgelpfeifenbau und Klavierbau. Derzeit absolvieren 39 Lernende ihre Grundausbildung. Die Zahl der neu eintretenden Lernenden liegt über dem Durchschnitt der vorangehenden Jahre. Die aus der ganzen Schweiz stammenden Schülerinnen und Schüler besuchen während neun Wochen pro Jahr den Berufsschulunterricht und während ein bis zwei weiteren Wochen die praxisbezogenen überbetrieblichen Kurse am BBZ Arenenberg.
Ergänzend wird die vielseitige Infrastruktur des BBZ Arenenberg auch für überbetriebliche Kurse und Lehrabschlussprüfungen der Fachschaften Betriebsunterhalt, Landwirtschaft und Musikinstrumentenbau genutzt.

Produktegruppe Weiterbildung

■ Produkte: Modulare Weiterbildung Ernährung/Hauswirtschaft, Modulare Weiterbildung Landwirtschaft, Kurse

Die Führung von Landwirtschaftsbetrieben wird immer anforderungsreicher. Der Bedarf an entsprechenden Weiterbildungen ist deshalb nach wie vor ausgewiesen. Dies beweisen auch die entsprechenden Kennzahlen. Die Modulare Weiterbildung Ernährung/Hauswirtschaft verlief im gewohnten Rahmen mit einem überdurchschnittlichen Anteil an internen Kursteilnehmerinnen. Die gesamtschweizerisch koordinierte, zweistufige Betriebsleiterausbildung (Berufsprüfung / Meisterprüfung) wurde neu gegliedert, was dazu geführt hat, dass im Jahr 2015 keine Meisterprüfungen stattgefunden haben. Erfreulicherweise konnte im Herbst 2015 ein weiterer Studiengang der HF Agrotechnik Ostschweiz, welcher vom BBZ Arenenberg aktiv mitgetragen wird, gestartet werden.

Trotz Ausgliederung der Gourmet-Workshops aus dem Produkt „Kurse“ konnte die Zahl der Kursteilnehmertage gehalten werden.

Produktegruppe Organisation Meisterlehre

■ Produkte: Organisation Meisterlehre

Diese Produktegruppe umfasst spezifische Dienstleistungen zuhanden der Berufsorganisationen und des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB). Der Thurgauer Bauernverband, die IG Musikinstrumentenbau und die OdA Betriebsunterhalt wurden vor allem im Bereich der Überbetrieblichen Kurse und der Lehrabschlussprüfungen unterstützt.
Infolge der speziellen Situation der Lernenden der Fachschaft Landwirtschaft (Wohnen auf dem Lehrbetrieb, verlängerte Arbeits- und Präsenzzeiten usw.) bietet das BBZ Arenenberg, ergänzend zur Lehraufsicht des Berufsbildungsamtes, eine Lehrbegleitung an. Durch den direkten Besuch von rund einem Drittel der landwirtschaftlichen Lehrverhältnisse konnte die Ausbildungsqualität auf den Lehrbetrieben auf einem hohen Niveau gehalten werden. Gleichzeitig erlaubten die unangemeldeten Kurzbesuche die rechtzeitige Erkennung von Konflik-

ten mit entsprechenden Vermittlungsmöglichkeiten, wodurch die Zahl der definitiven Lehrabbrüche auch im vergangenen Berichtsjahr auf einem tiefen Niveau gehalten werden konnte.

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung, Leistungen Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung

Schulbetriebe für Grund- und Weiterbildung
Die Schulbetriebe Landwirtschaft, Gärtnerei und Obstbau bieten für die Grund- und Weiterbildung wichtige praktische Demonstrations- und Ausbildungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler des BBZ Arenenberg sowie für Teilnehmerinnen und Teilnehmer anderer Schulen und Institutionen.

Unterkunft und Verpflegung für Grundbildung
Für die Unterkunft der Schüler und Schülerinnen am Arenenberg wird kein kostendeckender Beitrag erhoben. Das Defizit wird durch den Kanton (ABB) getragen. Die Schüler und Schülerinnen besuchen pro Woche einmal die Berufsfachschule am Arenenberg und während vier Wochen pro Jahr (Blockwochen) sind sie im Internat untergebracht. Die Teilnehmerinnen am Semesterfachkurs Ernährung und Hauswirtschaft können während der ganzen Ausbildungszeit im Internat wohnen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
PG Grundbildung						
Grundbildung Landwirt/Landwirtin	1	Klassen / Gruppen	12 / 24	10 / 20	✓	10 / 20
	2	Anzahl Schüler/innen	192	170	✓	188
Grundbildung weitere Berufe	3	Klassen / Gruppen	4 / 4-8	4 / 8	✓	4 / 8
	4	Anzahl Schüler/innen	39	40	✓	40
PG Weiterbildung						
Modulare Weiterbildung EH	5	Klassen / Gruppen	1 / 2	1 / 2	✓	1 / 2
Modulare Weiterbildung LW	6	Teilnehmer / Module pro Jahr	260 / 18	170 / 14	✓	260 /18
Kurse (* ab 2015 ohne Gourmet-Workshop)	7	Anzahl Kursteilnehmertage	980	1‘000	✓	1‘085

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4320 ABB, Dienste Berufsfachschulen (DBT)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4320 Dienste Berufsfachschulen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	5'243'630	5'173'700	5'243'233	69'930	1.4	397	0.0
Ertrag	4'362'517	4'216'600	4'273'378	145'917	3.5	89'139	2.1
Saldo KORE	**-881'113**	**-957'100**	**-969'855**	**-75'987**	**-7.9**	**-88'742**	**-9.2**
- Bonus-/ + Malusverrechnung			0				
Saldo ER	**-881'113**	**-957'100**	**-969'855**	**-75'987**	**-7.9**	**-88'742**	**-9.2**
Kostendeckungsgrad	83%	82%	82%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Zentrale Dienste							
Aufwand	986'893	1'027'500	1'076'612	-40'607	-4.0	-89'719	-8.3
Ertrag	105'780	70'400	106'757	35'380	50.3	-977	-0.9
Saldo	**-881'113**	**-957'100**	**-969'855**	**-75'987**	**-7.9**	**-88'742**	**-9.2**
Kostendeckungsgrad	11%	7%	10%				
Dienste BBZ Weinfelden							
Aufwand	4'256'737	4'126'200	4'166'621	130'537	3.2	90'116	2.2
Ertrag	4'256'737	4'126'200	4'166'621	130'537	3.2	90'116	2.2
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Dienste Berufsfachschulen (DBT) erbringen Bildungs-, Finanz-, Personal- und Informatikdienstleistungen für sieben kantonale und private Berufsfachschulen. Für den Campus BBZ Weinfelden stellen die Dienste BBZ Weinfelden die Infrastruktur für Bauten und Unterrichtsanlagen sicher. Parallel laufen die Arbeiten für eine Reorganisation der DBT.

Abweichungen Globalbudget

Die Jahresrechnung 2015 weist einen Ausgabenüberschuss von Fr. 881‘113 (Vorjahr Fr. 969‘855) aus. Die Aufwandminderung geht auf das Auslaufen der krankheitsbedingten Stellvertretungslösung ab September 2015 bei den Diensten Berufsfachschulen zurück.
Der Nettoaufwand der Dienste BBZ Weinfelden von Fr. 3‘437‘196 konnte auf die Jahresrechnungen der drei Berufsfachschulen am Standort Weinfelden verursachergerecht aufgeteilt werden, wobei die Budgetvorgaben um Fr. 36‘004 unterschritten wurden.

Produktegruppe Zentrale Dienste

- Produkte: Budgetierung/Controlling und Geschäftsbericht, Rechnungswesen, Personaladministration Lehrpersonen/Schulen, Schulverwaltung und IT-Support Unterricht, Koordination schulische Berufsbildung, zentrale Aufnahmestelle Brückenangebote

Die Dienste Berufsfachschulen erstellten zugunsten der Amtsleitung verschiedene Bildungsberichte und Kennzahlen für die Bildungsplanung (Richtlinie Nachteilsausgleich, Schulraumplanung). Die ICT-Schulverwaltung musste für die neuen Bildungsverordnungen und BM-Ausrichtungen die Applikationen nachführen. Die Aufnahmestelle Brückenangebote bearbeitete rund 450 Schülerdossiers; 402 Schülerinnen und Schüler konnten aufgenommen werden.

Produktegruppe Dienste BBZ Weinfelden

■ Produkte: Verwaltung/Administration, Hausdienst/Liegenschaften, Bibliothek/Mediothek, Informatik/Schulnetz/Unterrichtssupport BBZ Weinfelden

Die Dienste BBZ Weinfelden konnten den Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur am Standort Weinfelden mit einem hohen Leistungsangebot sicherstellen.
Die drei Berufsfachschulen haben im Geschäftsjahr 2015 die neuen Unterrichtsassistenten (260 Stellenprozente) für die Wartung der Informatikmittel und technischen Geräte effizient einsetzen können. Gleichzeitig konnten durch Festanstellungen befristete Anstellungen abgelöst werden.
Diese Entlastung am Standort Weinfelden ermöglichte der Informatikabteilung Berufsfachschulen (ICT BFS), das bisherige Betriebssystem am Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld abzulösen und in das bestehende Leistungsangebot der Thurgauer Berufsfachschulen zu integrieren.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Zentrale Dienste	1	Umsetzung Dienstaufträge	zeitgerecht u. sachgerecht	zeitgerecht u. sachgerecht	✓	gut
Dienste BBZ Weinfelden	2	Zufriedenheit Kunden	gut	gut	✓	gut

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4325-4328 ABB, Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4325-4328 Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	18'210'549	17'212'100	17'995'708	998'449	5.8	214'841	1.2
Ertrag	4'450'934	4'554'200	4'952'545	-103'266	-2.3	-501'611	-10.1
Saldo KORE	**-13'759'615**	**-12'657'900**	**-13'043'163**	**1'101'715**	**8.7**	**716'452**	**5.5**
Raumkosten	-642'096	-642'100	-660'500				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	0						
Saldo ER	**-14'401'711**	**-13'300'000**	**-13'703'663**	**1'101'711**	**8.3**	**698'048**	**5.1**
Kostendeckungsgrad	24%	26%	28%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Berufliche Grundbildung							
Aufwand	13'997'305	12'900'900	13'256'317	1'096'405	8.5	740'988	5.6
Ertrag	312'959	243'000	213'154	69'959	28.8	99'805	46.8
Saldo	**-13'684'346**	**-12'657'900**	**-13'043'163**	**1'026'446**	**8.1**	**641'183**	**4.9**
Kostendeckungsgrad	2%	2%	2%				
Höhere Berufsbildung							
Aufwand	4'213'244	4'311'200	4'739'391	-97'956	-2.3	-526'147	-11.1
Ertrag	4'137'975	4'311'200	4'739'391	-173'225	-4.0	-601'416	-12.7
Saldo	**-75'269**	**0**	**0**	**75'269**	**0.0**	**75'269**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	98%	100%	100%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der erwartete Rückgang an Lernenden in den zugeteilten Berufen und Lehrgängen trat nicht ein. Gegenüber dem Voranschlag mussten fünf Klassen zusätzlich geführt werden.

Abweichungen Globalbudget

Die Gesamtrechnung schliesst 7.7 % über Budget ab. Ursache ist in erster Linie der höhere Personalaufwand (Löhne der Lehrpersonen um 9.2 % und Arbeitgeberbeiträge um 11.9 %). Bei den Besoldungen des Verwaltungspersonals von Grund- und Weiterbildung schliesst die Rechnung 3.7 % unter Budget ab.

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Frei- und Stützkurse, Berufsmaturität (BM2), Qualifikationsverfahren

Gegenüber dem Voranschlag wurden im Bereich Pflichtunterricht im M-Profil zwei Klassen mehr unterrichtet. Im Bereich Berufsmaturität während und nach der Lehre (BM2) wurden insgesamt fünf zusätzliche Klassen geführt. Dieser Umstand resultiert aus der Einführung der neuen BM-Ausrichtungen Typ Dienstleistungen Gesundheit und Soziales sowie Gestaltung und Kunst. Dafür konnten zwei Klassen im B-Profil eingespart werden. Insgesamt wurden im Vergleich zum Voranschlag rund 4‘700 Lektionen zusätzlich unterrichtet.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Weiterbildung, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Höhere Fachschule, Prüfungszentren

Mit 4‘376 Kurs- bzw. Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmern verfehlte das BZW das Vorjahresergebnis nur knapp um rund 1 %. 204’950 Teilnehmerlektionen bedeuten hingegen einen neuen Höchstwert. Die Durchführungsquote lag mit 66 % deutlich unter dem Vorjahr.

Im Oktober 2015 wurde der vierte Studiengang der Höheren Fachschule für Wirtschaft diplomiert. Die Bestehensquote betrug erneut 100 %.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	1‘242	1‘100	✓	1‘154
	2	Anzahl Klassen	69	64	✓	66
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer	4‘376	3‘500	✓	4‘426
	4	Anzahl Lektionen	17‘127	14‘200	✓	18‘544
	5	Teilnehmerlektionen	204‘950	155‘580	✓	203‘144
	6	Anzahl Kurse	383	305	✓	404

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4330-4339 ABB, Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4330-4339 Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	14'023'590	13'778'100	13'702'092	245'490	1.8	321'498	2.3
Ertrag	3'017'856	3'171'800	3'079'596	-153'944	-4.9	-61'740	-2.0
Saldo KORE	**-11'005'734**	**-10'606'300**	**-10'622'496**	**399'434**	**3.8**	**383'238**	**3.6**
Raumkosten	-793'704	-793'700	-765'000				
- Bonus-/ + Malusverrechnung							
Saldo ER	**-11'799'438**	**-11'400'000**	**-11'387'496**	**399'438**	**3.5**	**411'942**	**3.6**
Kostendeckungsgrad	22%	23%	22%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Berufliche Grundbildung							
Aufwand	12'085'627	11'813'600	11'720'568	272'027	2.3	365'059	3.1
Ertrag	2'214'270	2'123'000	2'092'724	91'270	4.3	121'546	5.8
Saldo	**-9'871'357**	**-9'690'600**	**-9'627'844**	**180'757**	**1.9**	**243'513**	**2.5**
Kostendeckungsgrad	18%	18%	18%				
Höhere Berufsbildung							
Aufwand	837'876	981'800	948'652	-143'924	-14.7	-110'776	-11.7
Ertrag	744'904	981'800	948'652	-236'896	-24.1	-203'748	-21.5
Saldo	**-92'972**	**0**	**0**	**92'972**	**0.0**	**92'972**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	89%	100%	100%				
Brückenangebote							
Aufwand	1'100'087	972'700	1'032'872	127'387	13.1	67'215	6.5
Ertrag	58'682	57'000	38'220	1'682	3.0	20'462	53.5
Saldo	**-1'041'405**	**-915'700**	**-994'652**	**125'705**	**13.7**	**46'753**	**4.7**
Kostendeckungsgrad	5%	6%	4%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Im Schuljahr 2014/15 musste das Gewerbliche Bildungszentrum (GBW) erneut einen leichten Rückgang bei den neu eintretenden Lernenden (Grundbildung und Brückenangebote) hinnehmen. Dieser Rückgang ist kleiner ausgefallen als im Budget angenommen (Budget 128 Klassen, Rechnung 133 Klassen). Die leichte Abnahme der Schülerzahl hat sich wegen des sehr breitgefächerten Angebotes des GBW nicht direkt auf die Klassenbildung ausgewirkt. Bei einigen Bildungsverordnungen (Autoberufe, Landmaschinenmechaniker, 2Rad-Berufe und zweijährige Ausbildungen) wurde die Lektionenzahl pro Klasse um ca. 10 % erweitert. Dazu kommt, dass in zweijährigen Ausbildungen die fachkundige individuelle Betreuung (FiB) in allen Klassen eingeführt wurde. Dies führte gegenüber den früheren Anlehren zu Mehrkosten.

Abweichungen Globalbudget

Die Budgetüberschreitung beträgt 3.5 % oder Fr. 399’438. Der Hauptgrund liegt in der Budgetierung von weniger Klassen, die mit dem zu erwartenden Schülerrückgang begründet wurden. Dieser ist nicht eingetroffen und die Angebote mussten wegen den vom Bund erlassenen Lehrplänen mit mehr Lektionen ausgestattet werden.

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Die Zahl der Lernenden hat sich auf einem tieferen Niveau vorerst stabilisiert. Der Rückgang war nicht so stark wie noch in der Budgetphase angenommen. Aufgrund der nicht gleichmässig abnehmenden Schülerzahlen in den einzelnen Berufen hat die Klassenzahl gegenüber dem Vorjahr nur leicht abgenommen. Im Budget wurde ein stärkerer Rückgang angenommen. Durch Austritte während der Lehre wurden Parallel-Klassen im zweiten oder dritten Lehrjahr zusammengelegt.

Am GBW werden 19 verschiedene berufliche Grundbildungen EFZ (drei- und vierjährige Lehren) und neun zweijährige Ausbildungen (EBA) für Schreinerpraktiker, Küchenangestellte, Automobilassistenten, Hauswirtschaftspraktiker, Restaurationsangestellte, Bäcker/Konditor/Confiseur EBA, Holzbearbeiter, Gärtner EBA in zwei Fachrichtungen und seit Sommer 2015 Malerpraktiker geführt. Auslaufend wird nur noch im Berufsfeld Werkhof/Betriebsunterhalt eine letzte Klasse der Anlehre unterrichtet. Der Jahreskurs Allgemeinbildung ergänzt das GBW-Angebot. Das Volumen der Stütz- und Freikurse hat sich im langjährigen Mittel bewegt.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Erwachsenenbildung Gewerbe, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Erwachsenenbildung Hauswirtschaft

Die Lehrgänge zum Automobildiagnostiker (Berufsprüfung), Holzbau-Vorarbeiter (schweizerische Verbandsprüfung) und die Angebote für das Schreiner-Gewerbe (Berufsprüfung) konnten immer mit genügend Teilnehmenden durchgeführt werden.

Die Angebote in der Fachrichtung Hauswirtschaft wurden in gleichem Masse wie im Vorjahr nachgefragt. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte gehalten werden. Die allgemeinen und die gewerblichen Kurse wurden deutlich weniger belegt. Der Rückgang bei den Lektionen beträgt 15 %. Die durchschnittliche Belegung der Angebote lag unter dem Vorjahreswert. Gesamthaft gingen die Teilnehmer-Lektionen um 17.6 % zurück. Eine ausgeglichene Rechnung konnte unter diesen Umständen und aufgrund der Reduktion des Staatsbeitrages nicht erreicht werden.

Produktegruppe Brückenangebote

■ Produkte: Praxisorientierte Bildung Hauswirtschaft

Das praxisorientierte Angebot wurde ab Sommer 2015 stärker nachgefragt als im Vorjahr. Es wurden 67 Schülerinnen und Schüler in sechs Klassen unterrichtet. Die zum Teil leistungsschwachen Jugendlichen erforderten einen hohen Betreuungsaufwand, um in der schulischen Bildung und in den Praktika genügende Resultate zu erzielen. Für Schülerinnen und Schüler, die im Sommer 2015 das Brückenangebot abgeschlossen haben, konnten dank der intensiven Betreuung für fast alle Teilnehmenden passende Anschlusslösungen gefunden werden.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	1‘813	1‘760	✓	1‘845
	2	Anzahl Klassen	133	128	✓	136
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer	1‘117	1‘090	✓	1‘427
	4	Anzahl Lektionen	3‘446	2‘670	✓	4‘012
	5	Anzahl Kurse	117	125	❍	149
Brückenangebote	6	Anzahl Schülerinnen / Schüler	67	48	✓	61
	7	Anzahl Klassen	6	6	✓	6

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4350-4359 ABB, Bildungszentrum für Technik Frauenfeld

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4350-4359 Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	12'965'316	12'677'100	12'891'946	288'216	2.3	73'370	0.6
Ertrag	984'509	988'300	844'192	-3'791	-0.4	140'317	16.6
Saldo KORE	**-11'980'807**	**-11'688'800**	**-12'047'754**	**292'007**	**2.5**	**-66'947**	**-0.6**
Raumkosten	-726'696	-726'700	-726'700				
- Bonus-/ + Malusverrechnung							
Saldo ER	**-12'707'503**	**-12'415'500**	**-12'774'454**	**292'003**	**2.4**	**-66'951**	**-0.5**
Kostendeckungsgrad	8%	8%	7%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Berufliche Grundbildung							
Aufwand	10'091'170	9'853'700	10'176'273	237'470	2.4	-85'103	-0.8
Ertrag	360'105	327'300	280'308	32'805	10.0	79'797	28.5
Saldo	**-9'731'066**	**-9'526'400**	**-9'895'965**	**204'666**	**2.1**	**-164'899**	**-1.7**
Kostendeckungsgrad	4%	3%	3%				
Höhere Berufsbildung							
Aufwand	619'030	590'000	483'580	29'030	4.9	135'450	28.0
Ertrag	548'020	590'000	483'580	-41'980	-7.1	64'440	13.3
Saldo	**-71'010**	**0**	**0**	**71'010**	**0.0**	**71'010**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	89%	100%	100%				
Brückenangebote							
Aufwand	2'255'115	2'233'400	2'232'093	21'715	1.0	23'022	1.0
Ertrag	76'385	71'000	80'304	5'385	7.6	-3'919	-4.9
Saldo	**-2'178'730**	**-2'162'400**	**-2'151'789**	**16'330**	**0.8**	**26'941**	**1.3**
Kostendeckungsgrad	3%	3%	4%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Zielsetzungen 2015 konnten bezüglich Erfüllungszeitpunkt, Qualität und Kosten in hohem Mass erreicht werden. Im Bereich der Personalführung wurden die Führungsgrundsätze und Vorgaben des Kantons konsequenter umgesetzt.

Abweichungen Globalbudget

Gesamthaft resultiert im Rahmen des Globalbudgets BZT eine Budgetüberschreitung von Fr. 292‘003 oder 2.4 %.

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse, Berufsmaturität

Die Zielsetzungen konnten erreicht werden. Neben den im Geschäftsbericht aufgeführten Indikatoren sind schulinterne Kenngrössen weiterhin auf hohem Niveau stabil. In einzelnen Berufen sind Rückgänge bei den Lehrverhältnissen zu beklagen. Die Lehrgänge zur Berufsmaturität erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. Das BZT verfügt über keine eigene Turnhalle und muss sich mit Mietlösungen behelfen. Nach wie vor ist die Turnhallensituation unbefriedigend und generiert Mehrkosten. Dies bewirkt auch in organisatorischen und pädagogischen Belangen erhebliche Herausforderungen.

Die Produktegruppe Grundbildung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 204‘666 ab. Die Abweichung liegt im Bereich von 2 %. Die Überschreitungen sind vor allem auf Mehrausgaben im Personalaufwand (zusätzliche, nicht budgetierte BMS 2-Klasse und zu tief budgetierte Lektionen infolge diverser zusätzlicher Projekte).

Abweichung Rechnung/Budget der einzelnen Konten:
Die ICT-Migration des Schulnetzes generierte Mehrkosten in der Höhe von Fr. 53‘000, die in anderen Bereichen des Sachaufwandes kompensiert wurden.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Weiterbildung, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung, Prüfungszentren

Die Indikatoren befinden sich im Vergleich zum Budget und Vorjahr auf deutlich tieferem Niveau. Die Teilnehmerzahlen haben sich leicht erhöht. Die Kandidaten von Zertifikatsprüfungen werden nicht mehr gezählt. Die Kurse des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA) beeinflussen das Gesamtresultat immer noch positiv. Im Bereich Technik wurde im August 2015 mit der Höheren Fachschule (HF) Maschinenbau Fachrichtung Produktionstechnik gestartet und ein Kooperationsvertrag mit dem Zentrum für berufliche Weiterbildung St. Gallen (ZbW) im Bereich HF Weiterbildungen unterzeichnet.

Die Produktegruppe Höhere Berufsbildung schliesst mit einem Verlust von Fr. 71‘010 ab.

Abweichung Rechnung/Budget der einzelnen Konten:
Konto 3010 Besoldung Verwaltung Fr. 85‘000
Konto 3030 Temporäre Arbeitskräfte Fr. 50‘700
Konto 4230 Schul- und Kursgelder Fr. 92‘900
Der Aufbau der Höheren Fachschule Maschinenbau war im Budget 2015 noch nicht berücksichtigt. In der Aufbauphase ist mit einem Mehraufwand (Projektleitung, Lehrgangsleitung und Marketing) zu rechnen. Die Budgetierung der Schul- und Kursgelder war zu optimistisch.

Produktegruppe Brückenangebote

■ Produkt: Allgemeine Bildung, Praxisorientierte Bildung

Das Hauptziel, möglichst alle Lernenden zu einer Nachfolgelösung zu führen (Berufslehre, weiterführende Schule), konnte auch in diesem Jahr mit einer sehr hohen Quote von über 95 % erreicht werden.

Die Produktegruppe Brückenangebote schliesst mit einer geringen Budgetüberschreitung von Fr. 16‘330 ab.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	1‘234	1‘260	❍	1‘237
	2	Anzahl Klassen	89	87	✓	87
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer	364	770	●	617
	4	Anzahl Lektionen	2‘177	2‘520	❍	2‘156
	5	Anzahl Kurse	51	77	●	68
Brückenangebote	6	Anzahl Schülerinnen und Schüler	99	108	❍	105
	7	Anzahl Klassen	8	8	✓	8

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
3-5	Ergebnis 2015 ohne Tests- und Prüfungszahlen gezählt, deshalb tiefere, aber korrekte Zahlen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4360-4369 ABB, Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4360-4369 Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	6'807'709	6'880'200	6'967'938	-72'491	-1.1	-160'229	-2.3
Ertrag	875'595	975'000	916'916	-99'405	-10.2	-41'321	-4.5
Saldo KORE	**-5'932'115**	**-5'905'200**	**-6'051'022**	**26'915**	**0.5**	**-118'907**	**-2.0**
Raumkosten	-554'604	-554'600	-554'600				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-11'924						
Saldo ER	**-6'498'643**	**-6'459'800**	**-6'605'622**	**38'843**	**0.6**	**-106'979**	**-1.6**
Kostendeckungsgrad	13%	14%	13%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Berufliche Grundbildung							
Aufwand	4'418'977	4'303'000	4'423'440	115'977	2.7	-4'463	-0.1
Ertrag	332'642	455'000	372'396	-122'358	-26.9	-39'754	-10.7
Saldo	**-4'086'335**	**-3'848'000**	**-4'051'044**	**238'335**	**6.2**	**35'291**	**0.9**
Kostendeckungsgrad	8%	11%	8%				
Höhere Berufsbildung							
Aufwand	408'318	410'000	463'121	-1'683	-0.4	-54'804	-11.8
Ertrag	452'166	430'000	463'121	22'166	5.2	-10'955	-2.4
Saldo	**43'849**	**20'000**	**0**	**23'849**	**119.2**	**43'849**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	111%	105%	100%				
Lehrwerkstätte							
Aufwand	295'434	290'000	273'225	5'434	1.9	22'209	8.1
Ertrag	34'102	40'000	28'245	-5'898	-14.7	5'857	20.7
Saldo	**-261'332**	**-250'000**	**-244'980**	**11'332**	**4.5**	**16'352**	**6.7**
Kostendeckungsgrad	12%	14%	10%				
Brückenangebote							
Aufwand	1'684'981	1'877'200	1'808'152	-192'219	-10.2	-123'171	-6.8
Ertrag	56'685	50'000	53'154	6'685	13.4	3'531	6.6
Saldo	**-1'628'296**	**-1'827'200**	**-1'754'998**	**-198'904**	**-10.9**	**-126'702**	**-7.2**
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen vom Globalbudget

Im Rahmen des Globalbudgets resultiert beim BBM eine Budgetüberschreitung von Fr. 38‘843 oder 0.6 %. Die Budgetabweichungen verteilen sich hauptsächlich auf die Grundbildung und Brückenangebote.

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Für die Budgetüberschreitung um Fr. 238‘339 gibt es zwei Gründe:

- Ab Sommer 2015 startete die erste zweijährige Lehre für Unterhaltspraktiker (EBA), was zusätzliche Lohnkosten von Fr. 83‘000 auslöste.
- Im Geschäftsjahr 2015 wurden in Kreuzlingen keine zugeteilten Montage-Elektriker aus dem Kanton Schaffhausen mehr ausgebildet. Somit fallen ausserkantonale Staatsbeiträge in der Höhe von Fr. 114‘000 weg.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Berufsorientierte Weiterbildung, Vorbereitungskurse / Module auf die Berufs- und höhere Fachprüfung

Die Teilnehmerzahlen in der höheren Berufsbildung stiegen von 377 (2014) auf 487 (2015) an. Daraus resultiert ein um Fr. 23‘849 höherer Reingewinn als budgetiert.

Produktegruppe Brückenangebote

■ Produkte: Allgemeine Bildung, Praxisorientierte Bildung Hauswirtschaft

Die Budgetunterschreitung von Fr. 198‘904 ergibt sich aus der Reduktion von sechs auf fünf Klassen ab dem Sommer 2015 (weniger Lohnkosten sowie geringerer Sachaufwand).

Produktegruppe Lehrwerkstätte

■ Produkte: Atelier Couture Création

Die Budgetvorgabe wird um Fr. 11‘332 geringfügig überschritten.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	554	600	❍	525
	2	Anzahl Klassen	39	39	✓	38
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer	638	600	✓	519
	4	Anzahl Lektionen	2‘141	1‘900	✓	1‘770
	5	Anzahl Kurse	70	50	✓	50
Brückenangebote	6	Anzahl Schülerinnen / Schüler	86	75	✓	75
	7	Anzahl Klassen	6	6	✓	6
Lehrwerkstatt	8	Anzahl Schülerinnen / Schüler	19	20	❍	18

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

Anschaffungen von Mobilien im Bereich Brückenangebote im Jahr 2013	Fr.	408‘000
Abschreibungen 2013	Fr.	113‘000
Abschreibungen 2014	Fr.	161‘200
Abschreibungen 2015	Fr.	81‘200
Restbestand per 31. Dezember 2015	Fr.	52‘600

Der Restbestand von Fr. 52‘600 wird im kommenden Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben.

4380 ABB, Bildungszentrum Arbon

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4380 Bildungszentrum Arbon	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	4'301'463	4'385'300	4'407'832	-83'837	-1.9	-106'369	-2.4
Ertrag	188'319	116'000	146'334	72'319	62.3	41'985	28.7
Saldo KORE	**-4'113'143**	**-4'269'300**	**-4'261'498**	**-156'157**	**-3.7**	**-148'355**	**-3.5**
Raumkosten	-453'504	-453'500	-453'500				
Saldo ER	**-4'566'647**	**-4'722'800**	**-4'714'998**	**-156'153**	**-3.3**	**-148'351**	**-3.1**
Kostendeckungsgrad	4%	3%	3%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Berufliche Grundbildung							
Aufwand	4'301'463	4'385'300	4'407'832	-83'837	-1.9	-106'369	-2.4
Ertrag	188'319	116'000	146'334	72'319	62.3	41'985	28.7
Saldo	**-4'113'143**	**-4'269'300**	**-4'261'498**	**-156'157**	**-3.7**	**-148'355**	**-3.5**
Kostendeckungsgrad	4%	3%	3%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Rechnung des Bildungszentrums Arbon (BZA) schliesst leicht besser ab als erwartet. Dies liegt an der Einsparung einer weiteren Klasse im Detailhandel.

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Durch das Führen einer Klasse weniger hat sich der Personalaufwand leicht reduziert. Im Gegenzug nahm der Betreuungsaufwand der Lernenden in den Stützkursen deutlich zu.

Der Sachaufwand lag unter dem Voranschlag, weil sich die Umsetzung des Projektes ICT Berufsfachschulen um ein weiteres Jahr verzögerte. Auch der Bezug der neuen Sporthalle konnte nicht planmässig erfolgen, daraus resultierte ein geringerer Mietaufwand.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	588	620	❍	616
	2	Anzahl Klassen	36	38	❍	37

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

1/2 Wegen der demographischen Entwicklung traten gegenüber dem Vorjahr erneut weniger Lernende ein, was bei den Detailhandelsassistenten einen erneuten Rückgang von einer Klasse bedeutete.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4390-4392 ABB, Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Siehe 4310 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4390-4392 Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	8'663'267	8'491'500	8'369'588	171'767	2.0	293'679	3.5
Ertrag	1'266'554	1'129'700	1'240'425	136'854	12.1	26'129	2.1
Saldo KORE	**-7'396'713**	**-7'361'800**	**-7'129'163**	**34'913**	**0.5**	**267'550**	**3.8**
Raumkosten	-261'996	-262'000	-272'300				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-3'056						
Saldo ER	**-7'661'765**	**-7'623'800**	**-7'401'463**	**37'965**	**0.5**	**260'302**	**3.5**
Kostendeckungsgrad	15%	13%	15%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Berufliche Grundbildung							
Aufwand	4'733'148	4'638'200	4'409'582	94'948	2.0	323'566	7.3
Ertrag	133'653	77'200	129'788	56'453	73.1	3'865	3.0
Saldo	**-4'599'495**	**-4'561'000**	**-4'279'794**	**38'495**	**0.8**	**319'701**	**7.5**
Kostendeckungsgrad	3%	2%	3%				
Höhere Berufsbildung							
Aufwand	1'025'731	924'500	1'006'959	101'231	10.9	18'772	1.9
Ertrag	1'031'841	924'500	1'006'959	107'341	11.6	24'882	2.5
Saldo	**6'111**	**0**	**0**	**6'111**	**0.0**	**6'111**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	101%	100%	100%				
Höhere Fachschule							
Aufwand	2'904'389	2'928'800	2'953'047	-24'411	-0.8	-48'658	-1.6
Ertrag	101'060	128'000	103'678	-26'940	-21.0	-2'618	-2.5
Saldo	**-2'803'328**	**-2'800'800**	**-2'849'369**	**2'528**	**0.1**	**-46'041**	**-1.6**
Kostendeckungsgrad	3%	4%	4%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Umbau des Schulgebäudes (Haus S) hat sich erneut verzögert. Der Abschluss der Arbeiten wird im Frühjahr 2016 erwartet.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung 2015 schliesst mit Fr. 37‘965 oder 0.5 % über dem Budget ab.

Produktegruppe Berufliche Grundbildung

■ Produkte: Pflichtunterricht, Freikurse und Stützkurse

Die Gesundheits- und Sozialberufe erfreuen sich bei Schulabgängern weiterhin grosser Beliebtheit. Die Klassenzahl hat sich wiederum erhöht. Mit 37 Klassen ist das Schulhaus voll ausgelastet.

Es wurden zwei Freifachkurse Englisch, ein Freifachkurs für Französisch und zwei Stützkurse Deutsch geführt.

Produktegruppe Höhere Berufsbildung

■ Produkte: Weiterbildung

2015 konnte die Abteilung Weiterbildung von zahlreichen Kooperationen profitieren. Im Präventionsbereich wurde die Zusammenarbeit mit der Perspektive Thurgau im Projekt „Purzelbaum“ weitergeführt. Mit der Pflegekinder- und Heimaufsicht des Kantons Thurgau wurden Grundkurse für Pflegeeltern angeboten.

Die ersten Teilnehmenden haben den Vorbereitungslehrgang zur Berufsprüfung Langzeitpflege und Betreuung abgeschlossen. Die Schulung der Apotheker in lebensrettenden Sofortmassnahmen ist erfolgreich gestartet. Beide Kurse wurden in Kooperation mit Careum Weiterbildung bzw. pharmaSuisse organisiert.

Insgesamt wurden alle Angebote der Weiterbildung gut besucht. Der Lehrgang Leadership konnte zweimal durchgeführt werden.

Produktegruppe Höhere Fachschule

■ Produkte: Höhere Fachschule Pflege

Der Bildungslehrgang zur diplomierten Pflegefachfrau oder zum diplomierten Pflegefachmann HF wurde von 181 Studierenden belegt. Im Jahr 2015 haben 50 Personen den Bildungslehrgang erfolgreich abgeschlossen. Im Sommer 2015 haben 70 Studierende mit der Ausbildung am BfGS begonnen. 54 Studierende wurden neu in den Bildungslehrgang 2015/2018 und zusätzlich 16 Studentinnen in den verkürzten Bildungslehrgang 2015/2017 aufgenommen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Berufliche Grundbildung	1	Anzahl Schülerinnen / Schüler	629	680	❍	652
	2	Anzahl Klassen	37	36	✓	35
Höhere Berufsbildung	3	Anzahl Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer	1‘709	1‘600	✓	2‘764
	4	Anzahl Lektionen	2‘338	1‘540	✓	2‘269
	5	Anzahl Kurse	121	102	✓	169
Höhere Fachschule	6	Anzahl Studentinnen / Studenten	181	169	✓	171
	7	Anzahl Klassen	10	10	✓	10

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4410-4420 Sportamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktsziele RRL 2012 - 2016
Stärkung der kantonalen Identität mit herausragenden sportlichen Leistungen und Breitensportanlässen
Fünf Thurgauer Athletinnen und Athleten sind für die olympischen Spiele 2016 in Rio qualifiziert.

Amtsziele RRL 2012 - 2016
Walking- und Bike-Trails werden naturverträglich gefördert
Die Zählungen vor Ort zeigen, dass der Pilot-Trail im Raum Ermatingen/Tägerwilen/Kreuzlingen von den Bikern gut genutzt wird.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4410 Sportamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'472'874	1'611'900	1'551'567	-139'026	-8.6	-78'693	-5.1
Ertrag	612'629	567'000	595'588	45'629	8.0	17'041	2.9
Saldo ER	**-860'244**	**-1'044'900**	**-955'979**	**-184'656**	**-17.7**	**-95'735**	**-10.0**
- Bonus- / + Malusverrechnung	-44'414		-52'510				
Saldo ER	**-904'658**	**-1'044'900**	**-1'008'489**	**-140'242**	**-13.4**	**-103'831**	**-10.3**
Kostendeckungsgrad	42%	35%	38%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Beratungen							
Aufwand	83'151	103'642	89'062	-20'491	-19.8	-5'911	-6.6
Ertrag	4'253	0	4'293	4'253	0.0	-40	-0.9
Saldo	**-78'898**	**-103'642**	**-84'769**	**-24'744**	**-23.9**	**-5'871**	**-6.9**
Kostendeckungsgrad	5%	0%	5%				
Schulsport							
Aufwand	377'856	408'088	372'560	-30'232	-7.4	5'296	1.4
Ertrag	23'098	15'500	17'638	7'598	49.0	5'460	31.0
Saldo	**-354'758**	**-392'588**	**-354'922**	**-37'830**	**-9.6**	**-164**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	6%	4%	5%				
Jugend + Sport (J+S)							
Aufwand	859'261	916'335	924'221	-57'074	-6.2	-64'960	-7.0
Ertrag	525'278	495'000	530'257	30'278	6.1	-4'979	-0.9
Saldo	**-333'983**	**-421'335**	**-393'964**	**-87'352**	**-20.7**	**-59'981**	**-15.2**
Kostendeckungsgrad	61%	54%	57%				
Vereinssport							
Aufwand	152'606	183'835	165'724	-31'229	-17.0	-13'118	-7.9
Ertrag	60'000	56'500	43'400	3'500	6.2	16'600	38.2
Saldo	**-92'606**	**-127'335**	**-122'324**	**-34'729**	**-27.3**	**-29'718**	**-24.3**
Kostendeckungsgrad	39%	31%	26%				

Nicht-Globalbudget

4420 Sportfonds (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Beiträge Sportfonds	2'877'972	2'533'000	2'572'236	344'972	13.6	305'736	11.9
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	37'321	0	0.0	-37'321	-100.0
Ertrag*	2'799'194	2'432'700	2'609'557	366'494	15.1	189'637	7.3
Entnahme aus Spezialfinanzierung	78'778	100'300	0	-21'522	-21.5	78'778	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

** Gewinnanteil Swisslos, Zinsen, Rückzahlung Darlehen*

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Kommentar
4420.3	Sportfonds Beiträge	2‘817‘972	2‘480‘000	-337‘972	Das Budget basiert auf Erfahrungszahlen der letzten Jahre. Erfolge von Athletinnen und Athleten oder die Zahl der Leistungssportprojekte sind nicht planbar und können nicht präzis budgetiert werden. Im 2015 wurden insbesondere zwei Dreifach-Sporthallen fertiggestellt.
4420.4	Sportfonds Ertrag	2‘780416	2‘400‘000	380‘416	Das Budget basiert auf Erfahrungszahlen der letzten Jahre. Der Gewinnanteil, der von Swisslos dem Kanton gutgeschrieben wird, ist vom Geschäftsergebnis von Swisslos abhängig. Abweichungen sind deshalb die Regel.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Die Zahl der Teilnehmenden bei den Angeboten von J+S übertraf die Erwartungen bei weitem. Bei den Lehrerweiterbildungskursen sind die Teilnahmen eingebrochen. Die Erfolge im Leistungssport sowie im Breitensport sind auf sehr hohem Niveau stabil.

Abweichungen Globalbudget
Die Jahresrechnung weist einen Nettoaufwand von Fr. 904‘658 aus. Gegenüber dem Budget entspricht dies einer Verbesserung von rund Fr. 140‘000. Zur Verbesserung beigetragen haben insbesondere höhere Bundesbeiträge bei Jugend+Sport, die Teilnehmerbeiträge bei der Kaderbildung sowie Minderausgaben durch ausgefallene Kurse.

Produktegruppe Beratungen

■ Produkte: Politische Gemeinden, Schulgemeinden, Verbände und Vereine, Einzelpersonen

Der Beratungsaufwand beinhaltet nur noch die Bereiche Sportinfrastruktur, Vereinsmanagement und Karriereplanung von Talenten, Leistungssportlerinnen und -sportler. Der weitere Beratungsaufwand wurde direkt den Produktegruppen zugewiesen. Die Beratung wird generell komplexer. Dies liegt hauptsächlich daran, dass das Sportamt oft erst dann eingeschaltet wird, wenn Konflikte bereits ausgebrochen sind. Die erarbeiteten Lösungen werden gut akzeptiert.

Produktegruppe Schulsport

■ Produkte: Angebote, Lehrerfortbildung, Aufsicht und Evaluation

Das Sportamt konnte mit finanziellen Anreizen die Zahl der Angebote im freiwilligen Schulsport steigern. Das Anreizmodell hat funktioniert. Die Schulen haben sowohl die Zahl der Kurse als auch die Zahl der Lager erhöht.
Nach der Rekordbeteiligung im 2014 ist in der Lehrerweiterbildung die Beteiligung im 2015 massiv eingebrochen.

Produktegruppe Jugend + Sport (J+S)

■ Produkte: Angebote der Vereine, Kaderbildung, Jugendsportcamps

Die Thurgauer Vereine haben beim Bundesamt für Sport (BASPO) über 2 Mio. Franken Beiträge ausgelöst. Dies ist ein neuer Rekord und entspricht einer Steigerung um 37 % seit 2012. Zugenommen hat insbesondere die Zahl der gemischten Kurse (Jugendsport und Kindersport). Die schweizweite Zunahme führt beim BASPO zusammen mit dem Stabilisierungsprogramm des Bundes zu Finanzierungsproblemen. Ob die Beiträge weiterhin auf diesem hohen Niveau fliessen können, hängt von den bewilligten Bundesbudgets ab.
Erstmals seit zwölf Jahren mussten drei Jugendsportcamps mangels Anmeldungen abgesagt werden. Ob Zufall oder Trend wird sich zeigen.

Produktegruppe Vereinssport

■ Produkte: Sportfonds, Seniorensport

Trotz Rekordeinnahme weist die Spezialfinanzierung „Sportfonds“ einen Ausgabenüberschuss von Fr. 78‘778 auf. Der „Sportfonds“ nimmt um diesen Betrag ab. Das Ergebnis ist aussergewöhnlich, weil im Geschäftsjahr 2015 gleich zwei Dreifach-Sporthallen (Aadorf, Arbon) fertiggestellt wurden. Für die beiden Sporthallen gelangten Fr. 420‘000 zur Auszahlung.

Sportfonds

	2011	2012	2013	2014	2015
Eingegangene Gesuche	430	452	462	433	468
Schriftlich bearbeitete Gesuche	402	387	427	415	443
Unterstützte Gesuche	378	366	395	388	405
Nicht unterstützte Gesuche	24	21	32	27	38

Stand Sportfonds	2013 in Fr.	2014 in Fr.	2015 in Fr.
Gewinnanteil Swisslos[1)]	2‘460‘295	2‘580‘446	2‘780‘416
Zinsertrag	35‘287	26‘111	15‘779
Rückzahlung von Darlehen	-3‘000	3‘000	3‘000
Total Einnahmen	2‘492‘582	2‘609‘557	2‘799‘195
Total Ausgaben	2‘838‘221	2‘572‘236	2‘877‘972
Ergebnis	-345‘639	37‘321	-78‘778
Bestand Sportfonds am 31. Dezember	5‘222‘252	5‘259‘573	5‘180‘796
Offene Beitragszusicherungen[2)]	2‘150‘500	2‘036‘300	2‘178‘000

1) 19 % des Jahresanteils des Kantons an den Ausschüttungen von Swisslos fallen in den Sportfonds (§ 3 Abs. 2 Sportförderungsverordnung).

2) ab 2012 inklusiv Verbandsbeiträge.

Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 34

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Beratungen	1	Einhaltung der Fristen	100 %	100 %	✓	100 %
Schulsport	2	Anzahl Kurse und Lager	179	100	✓	138
	3	Anzahl Wettkämpfe	14	13	✓	11
	4	Anzahl Teams an Schulsporttag	153	150	✓	159
	5	Anzahl Klassen an schule.bewegt	343	> 110	✓	224
	6	Anzahl Lehrerweiterbildungskurse	5	15	●	18
	7	Durchführung 3 Turnlektionen	100 %	100 %	✓	100 %
	8	Durchführung Oberstufentest	100 %	100 %	✓	100 %
	9	Durchführung Mittelstufentest	68 %	>90 %	●	65 %
Jugend und Sport (J+S)	10	Kurse / Lager Jugendsport	1‘398	>1‘700	❍	1‘384
	11	Kurse / Lager gemischt	667	>200	✓	477
	12	Kurse / Lager Kindersport	305	>400	❍	277
	13	Einhaltung der Weisungen	99 %	100 %	❍	99 %
Vereinssport	14	Anzahl Grundausbildungen	23	>20	✓	22
	15	Anzahl Weiterbildungen	41	>40	✓	43
	16	Anzahl Jugendsportcamps	9	12	●	11
	17	Einhaltung der Fristen	98 %	100 %	❍	100 %
	18	Breitensportanlässe	37	>30	✓	32

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
6	Mangels Anmeldungen mussten fast alle Kurs abgesagt werden.
9	Die Akzeptanz ist ungenügend. Mit Einführung des Lehrplans Volksschule Thurgau werden neue Kompetenztests entwickelt.
10-12	Vereine haben mehr Kurse und Lager durchgeführt. Sie meldeten diese aber vor allem als gemischte Kurse bzw. Lager an.
16	Mangels Anmeldungen mussten drei Kurse abgesagt werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4510 Kantonsbibliothek

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktsziele RRL 2012 - 2016

Positionierung als Begegnungszentrum, Vermittlung von Medien- und Lesekompetenz / Alters- und zielgruppenspezifische Bildungsangebote für das lebenslange Lernen

Im vergangenen Jahr fanden in der Kantonsbibliothek 10 Lesungen und Buchpräsentationen statt, hinzu kamen Leseförderungs-Anlässe für Kleinkinder (Buchstart), klassische Führungen durch die Bibliothek, Schulungen zur Digitalen Bibliothek und als Neuerung ein dreiteiliger Wikipedia-Workshop, an welchem unter fachkundiger Anleitung zahlreiche Artikel zum Kanton Thurgau entstanden. Mit diesen Angeboten festigt die Kantonsbibliothek ihren Anspruch, ein Ort der Bildung und des Lernens zu sein.

Die Kantonsbibliothek präsentierte ihr Angebot auch an der Erlebnis- und Bildungsmesse (ELBI-EXPO) in Weinfelden, am Mitenand-Fest in Frauenfeld und an einem Stand in der Begegnungszone in der Frauenfelder Altstadt.

Das Angebot der Digitalen Bibliothek Ostschweiz (dibiost) wurde im Verbund mit den Ostschweizer Kantonsbibliotheken und den Mediotheken der Kantonschulen stark erweitert. Gemeinsam erwarben die beteiligten Bibliotheken E-Books für die Aus- und Weiterbildung im Umfang von Fr. 90‘000, womit nun auch im Bereich Studien- und Bildungsliteratur ein gutes digitales Angebot besteht.

Digitale Aufarbeitung und Vermittlung der historisch und regional bedeutsamen Sammlungen / Erschliessung der Sammlungsbestände

Mit der ETH Zürich wurden erfolgreiche Verhandlungen zur Aufnahme der beiden Thurgauer Buchreihen „Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft“ und „Thurgauer Beiträge zur Geschichte“ in das Angebot von retro.seals geführt. Retro.seals ist die führende wissenschaftliche Plattform in der Schweiz für digitalisierte Zeitschriften.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Die Rolle der Kantonsbibliothek als regionale Bibliothek („Stadtbibliothek“) wird gemeinsam mit den Gemeinden des Einzugsgebiets geklärt

Als Ergebnis der Massnahme M 4.36 der Überprüfung des Leistungskataloges der Kantonalen Verwaltung (Entlastungspaket LÜP) wurde im Gesetz über die Kulturförderung und die Kulturpflege (KulturG; RB 442.1) eine Beitragspflicht der Politischen Gemeinden in der Höhe von Fr. 470‘000 an die Kantonsbibliothek festgeschrieben. Damit konnte eine langjährige Diskussion über die Beitragspflicht der Gemeinden abgeschlossen werden.

Als weiteres Ergebnis des Entlastungspakets LÜP erarbeitete die Kantonsbibliothek eine neue Benutzungs- und Gebührenordnung. Die Jahresgebühr für die Nutzung der Bibliothek wurde von Fr. 20 auf Fr. 30 erhöht. Neu können dagegen Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre (früher bis 16 Jahre) die Bibliothek gratis benutzen. Das Gleiche gilt für Personen in Ausbildung bis 25 Jahre. Die Jahresgebühr betrug hier früher Fr. 10. Mit diesen Massnahmen wird die Kantonsbibliothek als Studien- und Bildungsbibliothek gestärkt und ein Beitrag an die Leseförderung geleistet. Mit der Einführung einer Familienkarte werden zudem Familien finanziell entlastet.

Die Bibliotheksinfrastruktur wird sammlungs- und dienstleistungsorientiert verbessert

Eine markante Verbesserung in verschiedener Hinsicht konnte mit der Inbetriebnahme eines Buchscanners erzielt werden. Einerseits können mit diesem Buchscanner Bücher schonend gescannt werden, ohne dass sie dabei einer zu grossen Belastung auszusetzt werden, andererseits profitieren die Kundinnen und Kunden von einem verbesserten Service, indem hochwertige Scans schnell zur Verfügung gestellt werden können.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4510 Kantonsbibliothek	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'518'244	2'568'600	2'567'087	-50'356	-2.0	-48'843	-1.9
Ertrag	323'385	468'500	355'995	-145'115	-31.0	-32'610	-9.2
Saldo KORE	**-2'194'859**	**-2'100'100**	**-2'211'092**	**94'759**	**4.5**	**-16'233**	**-0.7**
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-18'051				
Saldo ER	**-2'194'859**	**-2'100'100**	**-2'229'143**	**94'759**	**4.5**	**-34'284**	**-1.5**
Kostendeckungsgrad	13%	18%	14%				

4510 Kantonsbibliothek	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Informationsvermittlung und Medienangebot							
Aufwand	2'462'003	2'504'644	2'497'897	-42'641	-1.7	-35'894	-1.4
Ertrag	323'121	468'500	355'295	-145'379	-31.0	-32'174	-9.1
Saldo	**-2'138'882**	**-2'036'144**	**-2'142'602**	**102'738**	**5.0**	**-3'720**	**-0.2**
Kostendeckungsgrad	13%	19%	14%				
Besondere Dienstleistungen							
Aufwand	56'241	63'956	69'190	-7'715	-12.1	-12'949	-18.7
Ertrag	264	0	700	264	0.0	-436	-62.3
Saldo	**-55'977**	**-63'956**	**-68'490**	**-7'979**	**-12.5**	**-12'513**	**-18.3**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Abweichungen Globalbudget
Die Ertragsseite liegt in der Rechnung 2015 31 % unter dem Budget. Im Budget 2015 wurde gegenüber dem Vorjahr mit zusätzlichen Gemeindebeiträgen im Umfang von Fr. 110‘000 gerechnet. Die Beitragspflicht und die Beitragshöhe der Gemeinden wurde aber erst im Verlaufe des Jahres 2015 im Rahmen der Überprüfung des Leistungskataloges der kantonalen Verwaltung (Entlastungspaket LÜP) festgelegt. Aus diesem Grund kann erst ab 2017 mit höheren Gemeindebeiträgen gerechnet werden.

Produktegruppe Informationsvermittlung und Medienangebot

■ Produkt: Informationsvermittlung und Medienangebot

Die Medienausleihe verzeichnete gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 2.1 %. Damit stiegen die Ausleihen in den letzten 5 Jahren kontinuierlich um über 20 %. Die Zunahme ist vor allem den Bereichen Sachbuch, E-Book und Hörbuch zu verdanken, während die Ausleihen im Bereich Belletristik auf hohem Niveau verharren und in den Bereichen Musik-CD und Spielfilm ein Rückgang zu verzeichnen ist.

⇨ Anhang I, Seite 37

Produktegruppe Besondere Dienstleistungen

■ Produkt: Beratung / Beiträge Schul- und Gemeindebibliotheken

Die Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken traf sich im vergangenen Jahr zu vier Sitzungen. Sie organisierte sieben Weiterbildungsveranstaltungen. Auf grossen Anklang stiess wiederum der Thurgauer Bibliothekstag, an dem 61 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus dem Thurgau teilnahmen. An der Pädagogischen Hochschule Thurgau kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Genuss einer zukunftsweisenden Weiterbildung zum Thema „Digital UND Analog“.
Die Kommission pflegt weiterhin den Austausch mit bibliothekarischen Fachstellen anderer Kantone. Dies bringt insbesondere Vorteile im Bereich Weiterbildung. Im Rahmen der „Ostschweizer Kurse“ wurde der Leitungskurs für Bibliothekarinnen komplett überarbeitet und auf die aktuellen Anforderungen ausgerichtet. Auch aus der Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken oder mit dem Verein Kinder- und Jugendmedien Ostschweiz ergeben sich kostengünstige und attraktive Möglichkeiten zur Förderung der Schul- und Gemeindebibliotheken.
Vier Thurgauer Absolventinnen schlossen erfolgreich den Grundkurs für Schul- und Gemeindebibliothekarinnen ab und wurden mit einem Beitrag an die Kurskosten unterstützt. Die Bibliotheken Münchwilen (Fr. 1‘900) und Eschlikon (Fr. 1‘500) erhielten von der Kommission eine finanzielle Unterstützung für die Neugestaltung ihrer Bibliotheken.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Informationsvermittlung und Medienangebot	1	Anzahl Ausleihen pro Jahr	226‘403	210‘000	✓	221‘694
	2	Anzahl Beratungen	9‘052	9‘000	✓	9‘471
	3	Anzahl aktive Benutzerinnen / Benutzer	4‘832	5‘000	●	4‘790
	4	Anzahl Neueintritte	791	850	●	875
	5	Anzahl Besucherinnen / Besucher	95‘746	85‘000	✓	91‘753

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
3	Die Anzahl der aktiven Benutzerinnen und Benutzer erreichte die Vorgaben für 2015 nicht, konnte gegenüber 2014 aber leicht erhöht werden.
4	Die Anzahl der Neueintritte ist in den letzten Jahren starken Schwankungen unterworfen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4611-4640 Kulturamt (Amtsleitung)

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktsziele RRL 2012 - 2016

Stellung im Wettbewerb stärken, Thurgau entwickeln - Thurgau bleiben/Demografische Herausforderungen bewältigen

Diese Schwerpunktziele können exemplarisch mit Mitteln der Kulturförderung durch eine Stärkung der kantonalen Museen sowie durch eine breite und doch gezielte Förderung von regionalen Zweckverbänden, kulturellen Trägerschaften sowie Einzelprojekten in Ergänzung zu den Gemeinden, Regionen und privaten Trägerschaften umgesetzt werden. Die Vermittlungs- und Bildungsangebote der Museen werden kontinuierlich erweitert. Mit einer längerfristig geplanten infrastrukturellen Stärkung des Kunst- und Ittinger Museums und des Historischen Museums sollen u.a. auch die Bestrebungen eines nachhaltigen Kulturtourismus gefördert werden.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Abgeleitet von den oben genannten Schwerpunktzielen hat das Kulturamt im Jahr 2015 das Projekt für einen neuen Standort des Historischen Museums Thurgau weiterverfolgt und in Zusammenarbeit mit dem DBU eine bauliche Machbarkeitsstudie mit inhaltlichem Konzept entwickelt. Nach dem Bundesgerichtsentscheid bezüglich des Objektkredites von 4.6 Mio. Franken für das Kunstmuseum Thurgau wurde eine neue Projektgruppe eingesetzt, die Projektvarianten und Empfehlungen zuhanden des Regierungsrates erarbeitet hat. Zur Stärkung der Forschungstätigkeit des Napoleonmuseums wird im Parterre des Gästehauses eine Bibliothek eingerichtet. Der zweite Band der Konzilspublikationsreihe „Der Thurgau im späten Mittelalter" ist erschienen, der dritte Band ist in Arbeit. Das Projekt „Kultur und Schule" mit seiner Internetplattform kklick.ch wurde einer detaillierten Evaluation unterzogen, das Ergebnis war sehr positiv. Im Sommer 2015 wurde das Kulturkonzept 2016-2018 durch den Regierungsrat verabschiedet. Darin enthalten sind die Ziele und Schwerpunkte der kommenden Jahre und wie die Mittel aus der Staatsrechnung und dem Lotteriefonds in der Praxis eingesetzt werden.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

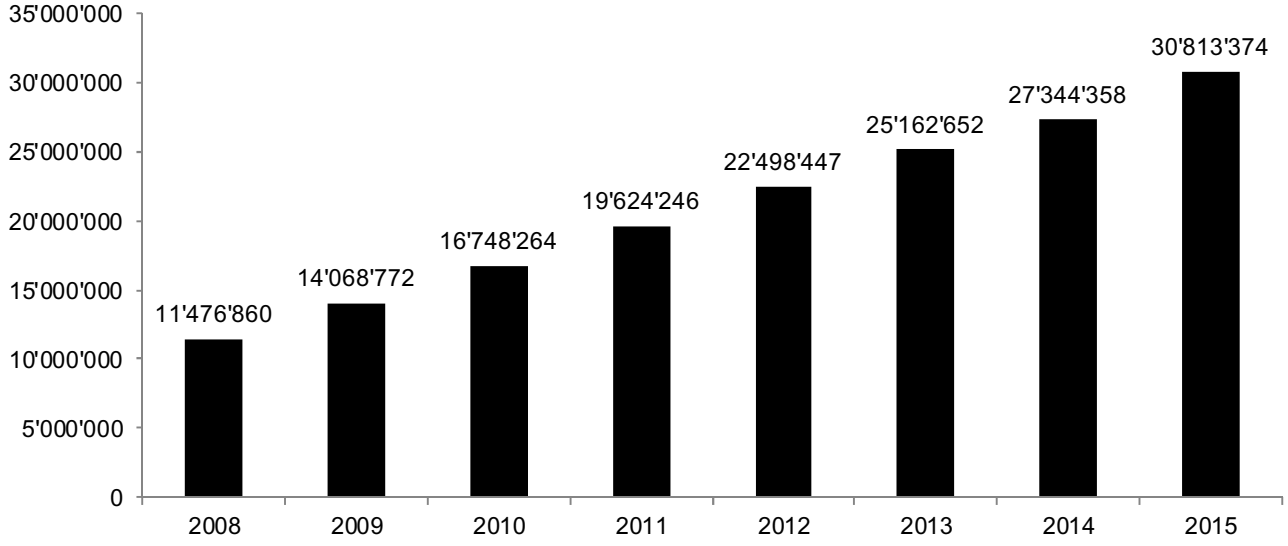
4611 Kulturamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	565'470	612'000	562'198	-46'530	-7.6	3'272	0.6
Ertrag	250'000	250'000	250'000	0	0.0	0	0.0
Saldo KORE	**-315'470**	**-362'000**	**-312'198**	**-46'530**	**-12.9**	**3'272**	**1.0**
-Bonus-/ +Malusverrechnung	-11'092		-13'804	-11'092		2'712	
Saldo ER	**-326'562**	**-362'000**	**-326'002**	**-35'438**	**-9.8**	**560**	**0.2**
Kostendeckungsgrad	44%	41%	44%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Kulturförderung							
Aufwand	490'049	523'902	487'999	-33'853	-6.5	2'050	0.4
Ertrag	250'000	250'000	250'000	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-240'049**	**-273'902**	**-237'999**	**-33'853**	**-12.4**	**2'050**	**0.9**
Kostendeckungsgrad	51%	48%	51%				
Kulturvermittlung							
Aufwand	43'407	54'822	41'319	-11'415	-20.8	2'088	5.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-43'407**	**-54'822**	**-41'319**	**-11'415**	**-20.8**	**2'088**	**5.1**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Kulturpflege							
Aufwand	32'014	33'276	32'880	-1'262	-3.8	-866	-2.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-32'014**	**-33'276**	**-32'880**	**-1'262**	**-3.8**	**-866**	**-2.6**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

Nicht-Globalbudget

4612 Beiträge Kultur	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'867'413	1'896'100	1'887'096	-28'687	-1.5	-19'683	-1.0
Ertrag	0	0	0	0		0	0.0
Saldo	**-1'867'413**	**-1'896'100**	**-1'887'096**	**-28'687**	**-1.5**	**-19'683**	**-1.0**

4640 Lotteriefonds (SF)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Einlage in Spezialfinanzierung	3'469'017	1'655'000	2'181'706	1'814'017	109.6	1'287'311	59.0
Aufwand	8'553'366	9'099'000	9'031'954	-545'634	-6.0	-478'588	-5.3
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Gewinnanteil Swisslos	11'853'350	10'500'000	11'000'847	1'353'350	12.9	852'503	7.7
Zinsertrag inkl. Rückz. Darlehen	169'033	254'000	212'813	-84'967	-33.5	-43'780	-20.6
Aufwandüberschuss	0	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	

Entwicklung Spezialfinanzierung Lotteriefonds
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Das Jahr 2015 war geprägt durch die Erarbeitung des Kulturkonzeptes 2016-2018 und den im Vorfeld durchgeführten Evaluationen aller Organisationen mit Leistungsvereinbarungen. Am 23. Juni 2015 wurde das Kulturkonzept und der Sammel-RRB mit den Beiträgen für die nächsten drei Jahre vom Regierungsrat gutgeheissen.
Bisherige Schwerpunkte wie das Projekt „Kultur und Schule“ sowie die Publikationsreihe „Der Thurgau im späten Mittelalter“ wurden weitergeführt. Anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung wurden wiederum 6 Förderstipendien von je Fr. 25'000 aufgrund einer Fachjurierung an Kulturschaffende vergeben. Die Verleihung des Thurgauer Kulturpreises an den Jodler Matthias Zogg wurde durch das Kulturamt organisiert. Im Rahmen der IBK-Kulturkommission wurden mit Beteiligung des Thurgaus 7 Förderpreise an Kulturschaffende in der Sparte Jazz vergeben.
Das Globalbudget wurde insgesamt um Fr. 35‘438 unterschritten. Da die verschiedenen Kommissionen weniger Sitzungen hatten, sanken die Taggelder und Spesen. Die im Vorfeld des Gastkantonsauftrittes an der Künstlerbörse in Thun im 2016 geplanten Werbemassnahmen konnten massiv reduziert werden, da dank Medienpartnerschaften und Werbeaktivitäten der Künstlerbörse selbst die Kosten tief gehalten werden konnten. Der Beitrag an den Kulturlastenausgleich mit St. Gallen richtet sich nach der Besucherfrequenz des Theaters St. Gallen und ist Schwankungen unterworfen.

Produktegruppe Kulturförderung

■ Produkte: Beitragsgesuche / Verwaltung Lotteriefonds

Die Zahl der Beitragsgesuche an den Lotteriefonds hat sich trotz der regionalen Kulturpools, die ebenfalls Beitragsgesuche mit Mitteln aus dem Lotteriefonds unterstützen, leicht erhöht. Die Zusammenarbeit mit den regionalen Kulturpools wurde intensiviert, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Das Kulturamt hat im Jahr 2015 484 Gesuche um Beiträge aus dem Lotteriefonds an kulturelle, wissenschaftliche und gemeinnützige Projekte bearbeitet. 337 Gesuche wurden entsprechend der Kompetenzzuordnung von den jeweiligen Gremien bewilligt. Nicht eingeschlossen sind in diesen Zahlen die 41 dreijährigen Leistungsvereinbarungen, bei welchen ebenfalls ein jährliches Controlling stattfindet.

Beiträge Lotteriefonds

	2011	2012	2013	2014	2015
Eingegangene Gesuche	414	429	451	438	488
Bearbeitete Gesuche	406	423	461	428	484
Unterstützte Gesuche	253	287	318	282	337
Nicht unterstützte Gesuche	144	121	119	133	136
Nichteintreten, Weiterleitung an Kulturstiftung od. kantonale Ämter			24	6	11

Stand Lotteriefonds

	2011 in Fr.	2012 in Fr.	2013 in Fr.	2014 in Fr.	2015 in Fr.
Gewinnanteil von Swisslos (81 %)	10'066'038	10'453'027	10'488'628	11'000'847	11'853'350
Zinsertrag	284'353	228'902	215'615	200'813	157'033
Ausgaben[1)]	7'674'409	7'747'726	8'064'039	9'031'954	8'553'367
Darlehen Stiftung Greuterhof Islikon 21.10.2009-31.12.2011	-50'000	-	-	-	-
Darlehen Kulturforum, Amriswil (Shedhalle) 16.07.2001-16.07.2011	-150'000	-	-	-	-
Darlehen Verein Frauenfelder FilmfreundInnen 18.05.2012-31.12.2016	-	60'000	-24'000	-12'000	-12'000
Bestand am 31. Dezember	19'624'245	22'498'448	25'162'652	27'344'358	30'813'374
Offene Beitragszusicherungen am 31. Dezember[2)]	7'399'887	18'553'211	15'552'311	8'664'408	22'554'809

1) Inkl. Auszahlung an DBU für Expo 2027 von Fr. 99'000 (2015), Fr. 180'000 (2014), Fr. 150'000 (2013), Fr. 90'000 (2012).

2) Die offenen Beitragszusicherungen verteilen sich auf mehrere Jahre. Die Leistungsvereinbarungen gemäss Kulturkonzept 2016-2018 wurden 2015 für drei Jahre ab 2016 erneuert. Im ersten Jahr der Laufzeit der Leistungsvereinbarungen ist deshalb der Betrag für die offenen Beitragszusicherungen am höchsten und verringert sich in den darauffolgenden zwei Jahren.

Kulturstiftung des Kantons Thurgau

	2011	2012	2013	2014	2015
Eingereichte Gesuche	92	104	117	118	132
Rückweisung aus formalen Gründen	1	-	-	-	-
Vom Antragssteller zurückgezogene Gesuche	1	1	1	1	-
Weitergeleitete Gesuche	11	13	12	10	5
Unterstützte Gesuche	49	57	66	65	85
Nichteintreten	5	6	9	11	9
Abgelehnte Gesuche	21	24	27	27	32
Pendente Gesuche	4	3	2	4	1

Produktegruppe Kulturvermittlung

■ Produkte: Projekte Kulturvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt „Kultur und Schule“ mit seinem Teilprojekt „kklick - Kulturvermittlung Ostschweiz“ wurde in enger Zusammenarbeit mit den Partnerkantonen weitergeführt. Der Erfolg des Projektes lässt sich im Kanton Thurgau an der Anzahl Schulklassen ablesen, die ein professionelles Kulturvermittlungsangebot besucht haben. Waren es 2014 362 Schulklassen, erhöhte sich die Zahl im 2015 auf 671 Schulklassen.

Produktegruppe Kulturpflege

■ Produkte: Museumsplanung, Sammlungsentwicklungen

Für das Projekt „Neuer Standort für das Historische Museum Thurgau“ waren zwei interdepartementale Projektgruppen tätig. Die eine Gruppe hat eine Machbarkeitsstudie mit inhaltlichem Konzept für das Massivlager Romanshorn erarbeitet, die andere Vorschläge für eine zukünftige Nutzung des Schlosses Frauenfeld gemacht. Nach dem Entscheid des Bundesgerichts in Sachen Objektkredit von 4.6 Millionen für das Kunstmuseum Thurgau hat der Regierungsrat eine Projektgruppe eingesetzt, welche Empfehlungen zum weiteren Vorgehen erarbeitet hat. Aufgrund einer Machbarkeitsstudie auf dem Arenenberg wurde entschieden, vorläufig auf Räume für Sonderausstellungen zu verzichten, aber im Parterre des Gästehauses eine Bibliothek für das Napoleonmuseum einzurichten, damit dieses seinem Forschungsauftrag nachkommen und die Bibliothek der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. In allen kantonalen Museen wird den Sammlungen viel Aufmerksamkeit geschenkt und die nötigen Inventarisierungsarbeiten werden weitergeführt.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Beitragsgesuche, Verwaltung Lotteriefonds	1	Monatliches Reporting Lotteriefonds	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	✓	zeitgerecht sachgerecht
	2	Einhaltung der Bearbeitungsfrist der Lotteriefondsgesuche von max. 8 Wochen	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	✓	zeitgerecht sachgerecht
	3	Evaluation und Revision der Leistungsvereinbarungen bzw. des Kulturkonzeptes alle drei Jahre	zeitgerecht sachgerecht	zeitgerecht sachgerecht	✓	zeitgerecht sachgerecht
Veranstaltungen	4	Organisation Jurierung Förderbeiträge	termingerechte Organisation	termingerechte Organisation	✓	termingerechte Organisation
	5	Organisation öffentliche Übergabe-Veranstaltung Förderbeiträge	termingerechte Organisation mit Rahmenprogramm	termingerechte Organisation mit Rahmenprogramm	✓	termingerechte Organisation mit Rahmenprogramm
	6	Organisation Kulturpreisverleihung	termingerechte Organisation mit Rahmenprogramm	termingerechte Organisation mit Rahmenprogramm	✓	termingerechte Organisation mit Rahmenprogramm

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4614 Historisches Museum

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktsziele RRL 2012 - 2016
Siehe 4611, Kulturamt.

Amtsziele RRL 2012 -2016
Siehe 4611, Kulturamt.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4614 Historisches Museum	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'668'862	1'666'000	1'667'998	2'862	0.2	864	0.1
Ertrag	77'100	76'000	73'708	1'100	1.4	3'392	4.6
Saldo KORE	**-1'591'762**	**-1'590'000**	**-1'594'290**	**1'762**	**0.1**	**-2'528**	**-0.2**
-Bonus-/ +Malusverrechnung	881		-1'510	881		2'391	
Saldo ER	**-1'590'881**	**-1'590'000**	**-1'595'800**	**881**	**0.1**	**-4'919**	**-0.3**
Kostendeckungsgrad	5%	5%	4%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Sammlungen							
Aufwand	576'855	595'674	593'201	-18'819	-3.2	-16'346	-2.8
Ertrag	13'151	12'700	15'891	451	3.6	-2'740	-17.2
Saldo	**-563'704**	**-582'974**	**-577'310**	**-19'270**	**-3.3**	**-13'606**	**-2.4**
Kostendeckungsgrad	2%	2%	3%				
Ausstellungen							
Aufwand	586'404	536'087	556'913	50'317	9.4	29'491	5.3
Ertrag	51'154	49'350	45'551	1'804	3.7	5'603	12.3
Saldo	**-535'250**	**-486'737**	**-511'362**	**48'513**	**10.0**	**23'888**	**4.7**
Kostendeckungsgrad	9%	9%	8%				
Vermittlung							
Aufwand	361'124	377'814	365'632	-16'690	-4.4	-4'508	-1.2
Ertrag	11'495	12'650	10'616	-1'155	-9.1	879	8.3
Saldo	**-349'629**	**-365'164**	**-355'016**	**-15'535**	**-4.3**	**-5'387**	**-1.5**
Kostendeckungsgrad	3%	3%	3%				
Dienstleistungen							
Aufwand	144'478	156'425	152'252	-11'947	-7.6	-7'774	-5.1
Ertrag	1'300	1'300	1'650	0	0.0	-350	-21.2
Saldo	**-143'178**	**-155'125**	**-150'602**	**-11'947**	**-7.7**	**-7'424**	**-4.9**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Das Historische Museum Thurgau zählte 2015 an seinen beiden Standorten Schloss Frauenfeld und Schaudepot St. Katharinental 13‘860 Besucherinnen und Besucher. Mit der neugestalteten Schlossausstellung «Zankapfel Thurgau» hat sich das Museum inhaltlich und optisch ein neues Gesicht gegeben. Innovative Vermittlungsangebote für Schulen und Veranstaltungsformate für verschiedenste Nutzergruppen ergänzten das vom Publikum, von Fachkreisen und den Medien gut aufgenommene neue Konzept. Im Schaudepot St. Katharinental rückte die Eröffnung von «Frau schafft – häusliche Arbeit im 19. Jahrhundert» einmal mehr den Blick auf den einzigartigen Bestand unserer volkskundlichen Sammlung. An den beiden Tagen der offenen Tür nahmen rund 1‘800 Besucherinnen und Besucher am vielseitigen Programm für Jung und Alt teil.

Abweichung Globalbudget
Das Budget wurde insgesamt eingehalten. Die markantesten Abweichungen entwickelten sich bei den Konten «Ausstellungen und Sammlungen» und «Werbung/Öffentlichkeitsarbeit» infolge der Durchführung von zwei grossen Ausstellungsprojekten. Die Differenz beim Personalaufwand erklärt sich aus einer Stellenvakanz.

Produktegruppe Sammlungen

■ Produkte: Kulturhistorische Sammlungen des Kantons Thurgau, Volkskundliche Sammlung und Schaudepot St. Katharinental, Kantonale Sammlungsbestände Kartause Ittingen, Ethnografische Sammlung, Militariasammlung

Der Sammlungspflege und Bearbeitung von Pendenzen wird seit der Wiederbesetzung der Kuratorenstelle verstärkt Aufmerksamkeit geschenkt. Damit einher ging aus Gründen der besseren Zugänglichkeit in den ohnehin schon überfüllten Depoträumen eine verdichtete Lagerung der Objekte in den Gestellen. Langfristig abgeschlossene Verträge mit Dritten über Leihgaben wurden einer Überprüfung unterzogen. Bei den Arbeiten im Depot und der Inventarisierung von Altbeständen leisteten Praktikanten und Zivildienstleistende wertvolle Unterstützung. Weitere Objekte aus dem Bestand von Johann Konrad Kern wurden der Genossenschaft Guggenhürli Frauenfeld als Dauerleihgabe im Hinblick auf die Neugestaltung ihrer Räume übergeben. Hervorzuheben ist die Gala-Uniform dieses bedeutenden Thurgauer Staatsmannes, welche fachgerecht konserviert und künftig auf einen Korpus montiert präsentiert wird.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
- Bestand Objekte ca.	34'800	36'100	37'200	38'100	38'900
- Neuzugänge	1'100	1'300	1'100	900	800
- Temporäre Ausleihen	145	125	135	134	125

Produktegruppe Ausstellungen

■ Produkte: Dauerausstellung Schloss Frauenfeld, Thematische Wechselausstellungen und Sammlungspräsentationen, Neupositionierung des Historischen Museums

Das Berichtsjahr war von zwei grossen Ausstellungsprojekten geprägt. Im Schloss rückte die als Beitrag zu den Thurgauer Konzilsaktivitäten konzipierte Ausstellung «Zankapfel Thurgau» die Folgen des Konstanzer Konzils für den Thurgau ins Zentrum. Sie beleuchtete die Zeit von 1415 bis zum Einzug der Landvögte im Schloss und war mit zahlreichen Leihgaben ausgestattet, darunter eine spätmittelalterliche Druckausgabe der Richental-Chronik aus der Kantonsbibliothek Thurgau. Unterstützung seitens des Staatsarchivs durften wir bei der fachkundigen Montage von Urkunden und Papierobjekten in Anspruch nehmen. Höhepunkt war die zeitweise Rückkehr des im frühen 19. Jahrhundert abgewanderten Graduales aus dem Dominikanerinnenkloster St. Katharinental, einem Spitzenwerk gotischer Buchmalerei. Die Modernisierung der in die Jahre gekommenen Schlossausstellung war finanziell und personell eine Gratwanderung. Eine grosse Herausforderung stellten der Ausstellungsbau im denkmalgeschützten Gebäude und die fehlende Infrastruktur beim Bewegen schwerer Lasten dar.
Zwei Arbeitsgruppen legten dem Regierungsrat den Gesamtbericht von zwei Teilprojekten vor: Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Standortvariante Massivlagerhaus Romanshorn und Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für die Neunutzung des Schlosses Frauenfeld und Schlossremise. Gestützt auf diese Vorarbeiten definierte der Regierungsrat die Stossrichtung für die weitere Planung am Standort Romanshorn. Der unterdessen erfolgte Eigentümerwechsel beim Massivlagerhaus verändert den Planungsrahmen für den Kanton, der mit der neuen Eigentümerschaft im Gespräch ist.

Produktegruppe Vermittlung

■ Produkte: Aufarbeitung von Hintergrundinformationen, Führungen, Museum für Kinder / Freizeitangebote, Anlässe / Veranstaltungen / Fachtagungen, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit

Sämtliche Veranstaltungen, ob Führungen, Vorträge, Podiumsdiskussion, Schlossmatinée, die mittlerweile traditionellen Museumshäppli und Schlossgeschichtenschatullen oder der Mittelaltersonntag für Familien auf dem Schlossareal sowie Handwerksvorführungen im Schaudepot, bestätigten das Interesse des Publikums aller Altersstufen an seiner Geschichte.
Die Kulturvermittlerinnen erarbeiteten speziell für die neue Schlossausstellung online abrufbare pädagogische Dossiers für verschiedene Schulstufen als Vorbereitung auf den Museumsbesuch. Den Anspruch, ein lebendiges Geschichtsbild zu vermitteln, erfüllen sogenannte History Boxen, atmosphärisch inszenierte Räume, in denen fiktive Schlossfiguren untereinander in den Dialog treten. Eigens für Kinder und Jugendliche wurden interaktive Computerstationen zu ausgewählten Themen entwickelt.

Ein in den letzten Tagen der Habsburgerherrschaft spielender historischer Fortsetzungsroman «Das Geheimnis der Äbtissin» ist in Kooperation mit dem Museum Aargau entstanden. Im Nachgang zur Fachtagung «Visuelle Kultur und politischer Wandel», welche 2014 als Auftakt zu den Thurgauer Konzilsaktivitäten organisiert wurde, legt ein an die 200 Seiten umfassender Tagungsband die Referate in gedruckter Form vor.
Erstmals wurde auf den kostspieligen Druck und Versand von Quartalsprogrammen verzichtet. Stattdessen erfolgt die Kommunikation der monatlichen Veranstaltungen neu mittels Inserat in der Thurgauer Zeitung. Newsletter-Mailings weisen zusätzlich auf Spezialangebote hin.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Insgesamt:					
– Besucherinnen und Besucher	13'704	12'414	10'903	11'845	13'860
– Schulklassen	71	76	34	59	74
– Führungen/Veranstaltungen	205	166	160	207	217
– Hochzeiten				12	22
Davon Schaudepot St. Katharinental, Diessenhofen:					
– Besucherinnen und Besucher	195	848	2'814	626	2796
– Schulklassen	0	0	1	0	0
– Führungen/Veranstaltungen	11	29	33	28	40
– Didaktische und wissenschaftliche Publikationen, Kataloge:	0	0	1	3	6

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Beratungen, Kooperationen, Ausleihen, Besucherservice / Museumsshop

Mit erweiterten Öffnungszeiten wurde der erwarteten höheren Besucherfrequenz in der Ausstellung «Zankapfel Thurgau» Rechnung getragen. Die Besucherstatistik belegt, dass sich fast die Hälfte der Besucherinnen und Besucher für das zusätzliche Zeitfenster zwischen 11 und 14 Uhr entschieden hatte. Die häufig mit Gruppenführungen kombinierten Apéros wurden in der Schlossremise angeboten.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Ausstellung Schloss Frauenfeld		Anzahl Wechselausstellungen	1	1	✓	1

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4614 Historisches Museum	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	200'000	200'000	199'995	0	0.0	5	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	**-200'000**	**-200'000**	**-199'995**	**0**	**0.0**	**5**	**0.0**

4618 Naturmuseum

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016
Siehe 4611, Kulturamt.

Amtsziele RRL 2012 -2016
Siehe 4611, Kulturamt.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4618 Naturmuseum	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'327'643	1'337'800	1'323'297	-10'157	-0.8	4'346	0.3
Ertrag	165'798	161'700	170'657	4'098	2.5	-4'860	-2.8
Saldo KORE	**-1'161'845**	**-1'176'100**	**-1'152'640**	**-14'255**	**-1.2**	**9'205**	**0.8**
-Bonus-/ +Malusverrechnung	-5'471		-2'022	-5'471		-3'449	
Saldo ER	**-1'167'316**	**-1'176'100**	**-1'154'662**	**-8'784**	**-0.7**	**12'654**	**1.1**
Kostendeckungsgrad	0	0	13%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Sammlungen							
Aufwand	247'859.38	259'405	258'938	-11'546	-4.5	-11'079	-4.3
Ertrag	17'608	17'145	16'979	463	2.7	629	3.7
Saldo	**-230'251**	**-242'260**	**-241'959**	**-12'009**	**-5.0**	**-11'708**	**-4.8**
Kostendeckungsgrad	0	7%	7%				
Ausstellungen							
Aufwand	472'623	476'537	473'888	-3'914	-0.8	-1'265	-0.3
Ertrag	63'426	59'720	60'552	3'706	6.2	2'874	4.7
Saldo	**-409'198**	**-416'817**	**-413'336**	**-7'619**	**-1.8**	**-4'138**	**-1.0**
Kostendeckungsgrad	0	13%	13%				
Vermittlung							
Aufwand	471'941	463'445	457'861	8'496	1.8	14'080	3.1
Ertrag	49'175	46'755	50'348	2'420	5.2	-1'173	-2.3
Saldo	**-422'765**	**-416'690**	**-407'513**	**6'075**	**1.5**	**15'252**	**3.7**
Kostendeckungsgrad	0	10%	11%				
Dienstleistungen							
Aufwand	135'219	138'413	132'610	-3'194	-2.3	2'609	2.0
Ertrag	35'588	38'080	42'778	-2'492	-6.5	-7'190	-16.8
Saldo	**-99'631**	**-100'333**	**-89'832**	**-702**	**-0.7**	**9'799**	**10.9**
Kostendeckungsgrad	0	28%	32%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Mit Blick auf die Besucherzahlen war 2015 ein unterdurchschnittlich erfolgreiches Jahr. Die drei Sonderausstellungen und die beiden Kabinettausstellungen fanden allerdings gute bis sehr gute Resonanz bei Besucherinnen, Besuchern und Medien. Besonders erfreulich war das hohe Publikumsinteresse für die Ausstellung „Wir essen die Welt“, insbesondere von Schulen der Sek-, Berufs- und Gymnasialstufe. Insgesamt jedoch lagen Nachfrage und Nutzung der schulischen Vermittlungsangebote tiefer als in den Vorjahren. Daher und aufgrund des langanhaltend schönen Wetters in den Schulferien und an zahlreichen Wochenenden von Mai bis Dezember lagen die Besucherzahlen erstmals seit Jahren unter dem langjährigen Mittel. An drei Workshops wurden Projekte zur Aktualisierung der mittlerweile 10 Jahre alten Dauerausstellung entwickelt, die in den kommenden Jahren realisiert werden.

Abweichung Globalbudget
Die Rechnung schloss Fr. 8‘784 unter Budget. Der Kostendeckungsgrad betrug 12.5 %. Der positive Rechnungsabschluss kam zustande, weil der Betrag für die Abschreibung Mobilien nicht gebraucht wurde, da das damit verbundene Sanierungsprojekt des Museumscafés auf 2016 verschoben worden ist.

Produktegruppe Sammlungen

■ Produkte: Naturkundliche Sammlungen, Naturkundliche Fachbibliothek

Die Aufarbeitung und Neuinventarisierung der Mineraliensammlung kam zum Abschluss. Im Rahmen eines umfassenden Schädlingsmonitorings wurden verschiedene Sammlungsbereiche kontrolliert und präventiv gegen Schädlinge behandelt. An den Sammlungsdatenbanken mussten Aktualisierungen und Überarbeitungen vorgenommen werden. Sie vereinfachen in Zukunft Unterhalt und Nachführung der Datenbanken deutlich. Verschiedene Herbarien und Pflanzenbelege aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert wurden inventarisiert und konservatorisch gepflegt. Erfreulich ist die stark gestiegene Nachfrage nach Ausleihen von Objekten aus der Sammlung an Museen, Naturschutzorganisationen, Schüler und Lehrpersonen.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Naturmuseum					
- Bestand Objekte ca.	97’400	97’450	97‘600	97‘700	97‘800
- Neuzugänge	308	39	94	39	99
- Bearbeitete Sammlungsobjekte	1’300	2‘250	2‘600	1‘100	4‘600
- Temporäre Ausleihen	124	76	117	79	280

Produktegruppe Ausstellungen

■ Produkte: Dauerausstellung im Luzernerhaus Frauenfeld, Wechselausstellungen, Museumsgarten

Die mittlerweile 10 Jahre alte Dauerausstellung wurde auf ihre Aktualität und Qualität hin überprüft. An drei Workshops wurden Ideen entwickelt, mit denen die Ausstellungsräume in den kommenden vier Jahren aufgefrischt und aktualisiert werden können. Die Massnahmen sollen helfen, auch in Zukunft ein gutes Besucherinteresse an der Dauerausstellung zu garantieren.
Mit zwei Sonderausstellungen, zwei Kabinettausstellungen sowie dem Gartenprojekt „Hochbeetbahn“ des Thurgauer Kunstschaffenden Max Bottini war das Ausstellungsprogramm vielfältig. Die Besucherzahl von 15‘384 (gemeinsam erhoben mit dem Museum für Archäologie) war deutlich geringer als in den Vorjahren. Die Ausstellung richtete sich eher an ein Fachpublikum, das insbesondere die Rahmenveranstaltungen (zwei Vorträge und eine Exkursion) sehr gut besuchte. Gleichwohl reichte dies nicht, um die ausbleibenden Schulklassen zu kompensieren. Lange Schönwetterperioden schlagen sich generell auf die Besucherzahlen in Museen nieder. Der Effekt wurde teilweise wettgemacht durch das gute Besucheraufkommen (rund 6‘000) in der Ausstellung „Wir essen die Welt“ der Entwicklungsorganisation Helvetas. Dies ist umso erfreulicher, als mit dem Thema – ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge rund um die globalisierte Nahrungsmittelproduktion von heute – Neuland betreten wurde. Es ist gelungen, damit neue Publikumskreise in die Ausstellung und ins Museum zu locken. Das Kunstprojekt „Hochbeetbahn“ fand weit über die Region hinaus Beachtung und lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher in den Museumsgarten. Leider konnte diese Zahl nicht erfasst werden. Drei eigene Sonderausstellungen waren an sechs Ausstellungsorten im In- und Ausland ausgeliehen und zählten insgesamt über 47‘000 Besucherinnen und Besucher. Sie wirken als Werbeträger für das Naturmuseum über die Kantonsgrenze hinaus.

Produktegruppe Vermittlung

■ Produkte: Aufarbeitung von Hintergrundinformationen, Führungen, Museumspädagogik, Anlässe / Veranstaltungen / Tagungen, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit

Es fanden 150 Vermittlungsveranstaltungen (Führungen, Workshops, Kurse, Exkursionen etc.) statt. Dies sind nur vier Anlässe weniger als im Vorjahr und ein Hinweis darauf, dass die geringeren Besucherzahlen in erster Linie dem schönen Wetter und damit der ausbleibenden Laufkundschaft zuzuschreiben sind. Die 14 Kinder-, Familien- und Ferienpassangebote verzeichneten insgesamt 273 Teilnehmende, rund ein Viertel mehr als im Vorjahr. Im Rahmen der Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten besuchten fünf Gruppen das Museum. Der 16. August brachte den Tagesrekord mit 344 Besucherinnen und Besuchern. Die mittlere Besucherzahl aller Veranstaltungen lag mit 33 erwartungsgemäss tiefer als der langjährige Schnitt. Die beiden Audiorundgänge verzeichneten 449 Ausleihen. In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau fanden sechs Weiterbildungs- und Einführungsanlässe für Lehrpersonen mit total 111 Teilnehmenden statt. Es wurden zwei Publikationen für Vermittlungszwecke sowie eine Fach- und eine Museumspublikation verfasst. Der Bereich Bannerwerbung wurde ausgebaut und ein elektronischer Newsletter eingeführt, mit dem das Naturmuseum und

das Museum für Archäologie gemeinsam für ihre Angebote werben. In kurzer Zeit meldeten über 400 Personen ihr Interesse daran an. In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Informationsdienst besuchten im Rahmen des jährlichen Journalistentreffs 41 Medienschaffende aus der Region das Naturmuseum.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Besucherinnen und Besucher	16'125	20'345	17'933	18'115	15'384
Nutzungen der Angebote (Ausleihen Koffer, Themenmappen und Videos, abgegebene Lehrerunterlagen)	204	214	244	171	180
Schulklassen	145	182	151	148	130
Anzahl durchgeführte Anlässe	130	161	166	154	150
Didaktische und wissenschaftliche Publikationen, Kataloge	4	6	5	5	4

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Beratungen, Ausleihen, Besucherservice / Museumsshop

Im Rahmen des Leistungsauftrags war das Naturmuseum in verschiedenen kantonalen und nationalen Gremien fachlich oder beratend tätig. In Zusammenarbeit mit Jagd Thurgau und der kantonalen Jagd- und Fischereiverwaltung wurden angehende Jägerinnen und Jäger geprüft. Die allgemeinen Beratungsdienste wurden 55 Mal in Anspruch genommen. Dazu zählen u.a. zwei Beratungsmandate für das Seemuseum Kreuzlingen (Neubesetzung der Leitungsfunktion, Beurteilung Dauerausstellung) und das Naturmuseum Luzern (Einsitz in einer Wettbewerbsjury, Begleitung Umbauplanung). Der Umsatz im Museumsshop war auf Grund der geringeren Besucherzahl im Vergleich zum Vorjahr tiefer. Dieser Rückgang konnte durch höhere Leihgebühren der eigenen Wanderausstellungen sowie eine erfreulich hohe Zahl an kostenpflichtigen Gruppenführungen kompensiert werden. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik wurde für den Museumsshop zusammen mit den anderen kantonalen Museen ein neues Kassensystem angeschafft.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Ausstellungen		Anzahl Wechselausstellungen	4	3-4	✓	6

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4618 Naturmuseum	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Ausgaben	0	140'000	0	-140'000	-100.0	0	0.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	**0**	**-140'000**	**0**	**-140'000**	**-100.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
Kostenanteil Sanierung Museumscafé	0	140'000	140'000	Projektbeginn gemäss Entscheid Hochbauamt verschoben auf 2016 oder später

4621 Napoleonmuseum

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016
Siehe 4611, Kulturamt.

Amtsziele RRL 2012 -2016
Siehe 4611, Kulturamt.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4621 Napoleonmuseum	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	1'761'322	1'787'999	1'661'152	-26'677	-1.5	100'170	6.0
Ertrag	469'299	620'000	504'011	-150'701	-24.3	-34'712	-6.9
Saldo KORE	**-1'292'023**	**-1'167'999**	**-1'157'141**	**124'024**	**10.6**	**134'882**	**11.7**
-Bonus-/ +Malusverrechnung			-4'050	0		4'050	
Saldo ER	**-1'292'023**	**-1'167'999**	**-1'161'191**	**124'024**	**10.6**	**130'832**	**11.3**
Kostendeckungsgrad	27%	35%	30%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Sammlungen							
Aufwand	411'248	412'316	372'552	-1'068	-0.3	38'696	10.4
Ertrag	72'848	108'000	85'654	-35'152	-32.5	-12'806	-15.0
Saldo	**-338'400**	**-304'316**	**-286'898**	**34'084**	**11.2**	**51'502**	**18.0**
Kostendeckungsgrad	18%	26%	23%				
Ausstellungen							
Aufwand	583'923	705'112	608'696	-121'189	-17.2	-24'773	-4.1
Ertrag	72'848	108'000	85'654	-35'152	-32.5	-12'806	-15.0
Saldo	**-511'075**	**-597'112**	**-523'042**	**-86'037**	**-14.4**	**-11'967**	**-2.3**
Kostendeckungsgrad	12%	15%	14%				
Vermittlung							
Aufwand	514'269	473'298	462'935	40'971	8.7	51'334	11.1
Ertrag	117'642	182'000	146'040	-64'358	-35.4	-28'398	-19.4
Saldo	**-396'627**	**-291'298**	**-316'895**	**105'329**	**36.2**	**79'732**	**25.2**
Kostendeckungsgrad	23%	38%	32%				
Dienstleistungen							
Aufwand	251'883	197'273	216'969	54'610	27.7	34'914	16.1
Ertrag	205'961	222'000	186'663	-16'039	-7.2	19'298	10.3
Saldo	**-45'921**	**24'727**	**-30'306**	**70'648**	**285.7**	**15'615**	**51.5**
Kostendeckungsgrad	82%	113%	86%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Nach der Aufhebung des fixen Wechselkurses zwischen Euro und Franken gingen die Eintritte des Museums erwartungsgemäss zurück. Auch beim Gruppengeschäft musste ein Einbruch verzeichnet werden. Zusätzlich erschwerend kommt das Wegbrechen des Wechselkursgewinnes zum Tragen. Daraus resultierende Mindereinnahmen konnten nicht aufgefangen werden.

Abweichung Globalbudget
Das Globalbudget insgesamt wurde um Fr. 124‘000 überschritten, nicht aber bei den Ausgaben. Hier wurde das Budget um rund Fr. 26‘700 unterschritten. Die Gesamtüberschreitung resultiert ausschliesslich aus den nicht in voller Höhe realisierten Einnahmen (Fr. 150‘700).

Produktegruppe Sammlungen

■ Produkte: Betreuung und Erschliessung der Sammlungsbestände, Betreuung und Erschliessung der Forschungsbibliothek inkl. Autographensammlung, Betreuung und Erschliessung der Grafiksammlung, Sammlungsentwicklung / Ankäufe

Aufgrund anhaltender Personalknappheit konnten sowohl die Katalogisierung der Bibliothek wie auch das Inventar der Sammlungsbestände nur wenig vorangetrieben werden. Freigewordene Räume im historischen Gästehaus ermöglichten aber Planungen für eine Neuorganisation der beiden Bereiche.
Die Waffensammlung erfuhr eine kontinuierliche Weiterbearbeitung. Angekauft werden konnten Bücher aus der historischen Bibliothek des Schlosses Gottlieben, Schriftstücke u.a. aus der Militärzeit Louis Napoléons in Thun sowie ehemalige Einrichtungsgegenstände aus Arenenberg.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
- Bestand Objekte ca.	30’800	31’100	31‘120	31‘130	31‘200
- Neuzugänge	81	300	20	10	70
- Bearbeitete Sammlungsobjekte	7’000	8‘036	8‘541	434	100
- Temporäre Ausleihen	232	205	119	40	15

Produktegruppe Ausstellungen

■ Produkte: Dauerausstellung Napoleonmuseum, Wechselausstellungen, Pflege und Entwicklung der Parkanlage

In der Dauerausstellung konnten nach zwei Jahren die Restaurierungsarbeiten an den beiden Salons von Princesse Mathilde (zweites Obergeschoss) abgeschlossen werden. Ihre Wiedereröffnung erfolgt 2016.
Die angedachte Schaffung von Wechselausstellungsräumen im historischen Gästehaus wurde aufgrund einer Machbarkeitsstudie verworfen. Das Museum weicht für seine Sonderaktionen deshalb auf Nebenräume aus, die aber nur suboptimal sind. Hierfür wurde u.a. der sog. „Kapellenkeller“ geräumt. Auch die Parkanlage übernimmt die Funktion eines Ausstellungsraums. Zusammen mit dem Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg wurde die „Welt der Arenenberger Gärten“ entwickelt, die Mitte 2016 der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Beim „Lustwandeln“ darin lernen Besucherinnen und Besucher viel Wissenswertes über die zahlreich am Standort vorhandenen Gärten. Neben den historischen Anlagen stehen nun auch die Schul-, Sorten-, Wein- und Obstgärten für alle Interessierten offen. Somit lässt sich auf dem Arenenberg die Kulturgeschichte des europäischen Gartenbaus zwischen dem 14. und 21. Jahrhundert nachvollziehen.
Die Stiftung Napoleon III. plant in enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt, weitere Teile des historischen Landschaftsparks zu restaurieren. Hierzu laufen intensive Abklärungen mit kantonalen Stellen.

Produktegruppe Vermittlung

■ Produkte: Forschung und Lehre, Führungen Museumspädagogik, Anlässe / Veranstaltungen / Fachtagungen, Kulturhistorische Angebote, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit / Marketing

Aufgrund der Thurgauer Konzil-Aktivitäten lag ein Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit des Napoleonmuseums in der Erforschung der mittelalterlichen Geschichte des Thurgaus. Darüber hinaus wurden die Forschungen über die Familie Bonaparte vorangetrieben und erste Arbeiten für die Ausstellung 2017 geleistet. Im Rahmen des 200-Jahr-Königin-Hortense-Jubiläums 2015-2017 begann ein umfangreiches Begleitprogramm, das Vorträge und Spezialführungen (Reihe „Arenenberger Entdeckungen“) umfasst. Die Reihe wird jedes Jahr erweitert.
Traditionell hielt die Direktion zahlreiche Vorträge im In- und Ausland (D/F/GB-Sankt Helena) und nahm aktiv an Fachveranstaltungen teil.
Die neu konzipierten historischen Themenführungen in Kostümen erfreuen sich grosser Beliebtheit. Vor allem die Führungen für Kinder und Schulklassen machen den Arenenberg zu einem „ausserschulischen Lernort“. Wie immer gut besucht waren die beiden Publikumstage: der „Arenenberger-Tag“ (Federführung: BBZ Arenenberg) sowie der „Kaiserliche Gartentag“. Letzterer wurde um die „Lange Nacht der Bodenseegärten“ erweitert (Federführung bei beiden Gartenanlässen: Napoleonmuseum). Aus dem vorweihnachtlichen Kalender der Region nicht mehr wegzudenken sind mittlerweile die über fünf Wochen laufenden „Noël! Noël!“-Aktivitäten des Museums.

Sonderausstellung, Führungen, Vorträge, Kutschenfahrten, Lesungen und Konzerte locken zahlreiche, vor allem einheimische Besucherinnen und Besucher auf den Arenenberg.
In Zusammenarbeit mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt der Bundeswehr (Potsdam) erschien ein Band über die europäischen Befreiungskriege gegen Napoleon I. Für die Reihe „Documenta Suevica“ (Sigmaringen) wurden die umfangreichen Memoiren der Fürstin Amalie Zephyrine, der „zweiten Mutter“ von Königin Hortense, bearbeitet. Eine flankierende Biografie ist in Vorbereitung.
2015 war ein sehr gutes Medienjahr für das Napoleonmuseum. Erneut besuchten zahlreiche Journalisten und Filmteams den Arenenberg. Als Höhepunkt kann die Arte/ZDF-Produktion über den Fürsten Pückler gelten. Aber auch die Heilig-Abend-Sendung „Klingende Weihnachten“ des SRF zeigt den Bekanntheitsgrad des Museums und den Stellenwert seiner Öffentlichkeitsarbeit. Im Netz konnte das Museum seine Position ebenfalls ausbauen. Die durch Presseberichte generierten Visits haben sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Besucherinnen und Besucher	35’300	30’004	28‘308	28‘087	25‘216
Schulklassen	10	15	15	25	33
Führungen	508	429	487	407	366
Didaktische und wissenschaftliche Publikationen, Kataloge	6	9	8	30	20

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Beratungen, Ausleihen, Besucherservice / Museumsshop

Fortgesetzt wurde die seit einigen Jahren auf verschiedenen Ebenen laufende Beratertätigkeit in Sachen „Konzil-Thurgau“. Die daraus resultierenden Publikationen finden grossen Absatz.
Das Ende der positiv besetzten napoleonischen Jubiläen (1814 „Zusammenbruch des Kaiserreichs“ / 1815 „Waterloo“) führt zu einem Rückgang der internationalen Ausstellungstätigkeit über Napoleon und damit zu einer geringeren Nachfrage von Exponaten.
Im Besucherservice wurden die medialen Angebote ausgebaut. Die positiven Erfahrungen auf diesem Gebiet führten zu einer noch engeren Zusammenarbeit mit dem BBZ Arenenberg. 2016 kommen hierfür neue Produkte auf den Markt. Dies gilt vor allem für den neuen Audioguide. Der Museumsshop übertraf alle Erwartungen. Dank einer umsichtigen Preispolitik gelang es 2015, das beste Ergebnis seit seinem Bestehen zu erzielen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Ausstellungen		Anzahl Wechselausstellungen	1	1	✓	1

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

4621 Napoleonmuseum	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Ausgaben	175'804	200'000	276'238	-24'196	-12.1	-100'434	-36.4
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	**-175'804**	**-200'000**	**-276'238**	**-24'196**	**-12.1**	**-100'434**	**-36.4**

4628 Kunst- und Ittinger Museum

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016
Siehe 4611, Kulturamt.

Amtsziele RRL 2012 -2016
Siehe 4611, Kulturamt.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4628 Kunstmuseum	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'195'050	2'171'500	2'129'605	23'550	1.1	65'445	3.1
Ertrag	278'025	303'000	302'920	-24'975	-8.2	-24'895	-8.2
Saldo KORE	**-1'917'025**	**-1'868'500**	**-1'826'685**	**48'525**	**2.6**	**90'340**	**4.9**
-Bonus-/ +Malusverrechnung	18'066		-53'194	18'066		71'260	
Saldo ER	**-1'898'959**	**-1'868'500**	**-1'879'879**	**30'459**	**1.6**	**19'080**	**1.0**
Kostendeckungsgrad	13%	14%	14%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Sammlungen							
Aufwand	388'813	360'874	368'364	27'939	7.7	20'449	5.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-388'813**	**-360'874**	**-368'364**	**27'939**	**7.7**	**20'449**	**5.6**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Ausstellungen							
Aufwand	692'312	728'670	703'303	-36'358	-5.0	-10'991	-1.6
Ertrag	93'986	106'000	113'209	-12'015	-11.3	-19'224	-17.0
Saldo	**-598'327**	**-622'670**	**-590'094**	**-24'343**	**-3.9**	**8'233**	**1.4**
Kostendeckungsgrad	14%	15%	16%				
Vermittlung							
Aufwand	708'790	681'867	672'380	26'923	3.9	36'410	5.4
Ertrag	105'496	107'000	92'578	-1'505	-1.4	12'918	14.0
Saldo	**-603'295**	**-574'867**	**-579'802**	**28'428**	**4.9**	**23'493**	**4.1**
Kostendeckungsgrad	15%	16%	14%				
Dienstleistungen							
Aufwand	405'134	400'089	385'558	5'045	1.3	19'576	5.1
Ertrag	78'544	90'000	97'133	-11'456	-12.7	-18'589	-19.1
Saldo	**-326'590**	**-310'089**	**-288'425**	**16'501**	**5.3**	**38'165**	**13.2**
Kostendeckungsgrad	19%	22%	25%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Mit besonderen Werbeanstrengungen ist es 2015 gelungen, die Zahl der Führungen und Buchungen von Gruppen nach langjährigem Rückgang wieder zu steigern. Trotz dieses Erfolgs bleiben die Besucherzahlen insgesamt auf dem Vorjahresniveau, was nicht zuletzt durch die Frankenstärke (rund 25 % des Publikums der Museen in Ittingen kommt aus dem süddeutschen Raum) bedingt ist.

Abweichung Globalbudget
Die Rechnung des Kunst- und Ittinger Museums schliesst mit einem Fehlbetrag von Fr. 30‘459. Dieser Fehlbetrag setzt sich im Wesentlichen zusammen aus fehlenden Eintrittsgeldern (Differenz von Fr. 25‘554 zur Budget-

vorgabe) sowie nicht budgetierten Mehrausgaben für die Anschaffung eines neuen Kassensystems, die zeitlich durch die vorgegebene Programmerneuerung von Abacus bestimmt wurde.

Produktegruppe Sammlungen

■ Produkte: Betreuung der Kunstsammlung des Kantons Thurgau, Kunstankäufe, Kunstnachlässe

Die Ankaufskommission des Beirats des Kunstmuseums Thurgau erwarb bei Galerie- und Atelierbesuchen Arbeiten von Max Ammann, Urs Graf, Sara Hugentobler, Simone Kappeler, Andri Stadler, Meinrad Schade und Christian Lippuner. Der Betrag von Fr. 99‘700 für diese Ankäufe stammte aus dem Lotteriefonds.
Aus dem regulären Ankaufskredit wurden Werke von Giancarlo Bolzan, Mark Staff Brandl, Mario Cassisa, Ulrich Bleiker, Renate Flury, Franz Huemer sowie Robert Wehrlin erworben. Der bedeutendste Sammlungszuwachs war allerdings eine Schenkung: Dem Museum wurde von privater Seite das Porträt von Anna Füllemann von Adolf Dietrich übergeben. Zudem konnte das Kunstmuseum von der Thurgauer Kantonalbank eine Schenkung mit Werken von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Thurgau übernehmen, darunter auch Arbeiten auf Papier von Adolf Dietrich, Carl Roesch und anderen bekannten Persönlichkeiten.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
- Bestand Objekte ca.	25‘900	26‘000	26‘200	26‘350	26600
- Neuzugänge	209	79	117	146	248
- Total digital erfasste Sammlungsobjekte	19‘009	19‘600	20‘200	20‘573	21695
- Temporäre Ausleihen	195	465	187	264	130

Produktegruppe Ausstellungen

■ Produkte: Wechselausstellungen Kunstmuseum, Dauerausstellung Ittinger Museum, Wechselausstellung Ittinger Museum

Vier Ausstellungen bestimmten das Programm des Kunstmuseums: Die Ausstellung „Der Himmel brennt am Horizont“ thematisierte das Kunstschaffen während des 2. Weltkriegs in der Ostschweiz. Die Installation „Ecce Homo“ des in Hongkong lebenden Künstlers Tsang Kin-Wah nutzte den Museumsraum für eine Installation, in der die Frage von Schuld und Sühne mit den Mitteln der zeitgenössischen Kunst zur Diskussion gestellt wurde. Der französische Aussenseiterkünstler André Robillard erfuhr in einer umfassenden Gesamtschau seines Schaffens eine angemessene Würdigung, während in der zweiten Jahreshälfte mit der Ausstellung „Kunst oder was?“ das Spannungsfeld zwischen bildnerischen Arbeiten aus psychiatrischen Kliniken und der Kunst ausgelotet wurde.
Im Ittinger Museum wurde die Ausstellung „säen und ernten“ um ein Jahr verlängert.

Produktegruppe Vermittlung

■ Produkte: Hintergrundinformationen zu Ausstellungen und künstlerischen Positionen, Führungen / Museumspädagogik, Anlässe / Veranstaltungen / Fachtagungen, Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit

2015 wurden im Kunst- und Ittinger Museum 22 öffentliche Vermittlungsveranstaltungen (Vernissagen, Vorträge, Aktionstage) durchgeführt. An diesen Veranstaltungen nahmen 1‘038 Besucherinnen und Besucher teil.
Die Zahl der angebotenen Führungen stieg im Vergleich zum Vorjahr von 578 auf 626, was eine Zunahme von über fünfzig Führungen bedeutet. Diese Zunahme war das Resultat von gezielten Werbemassnahmen bei Busunternehmen und Reiseanbietern.
Zu den Ausstellungen „Tsang Kin-Wah: Ecce Homo“ und „Das Universum des André Robillard“ erschien je eine monografische Publikation.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Besucherinnen und Besucher	32’243	29‘095	25‘152	25‘707	25‘553
Schulklassen	124	72	88	105	89
Führungen Kunstmuseum und Dietrich-Haus	114	93	54	67	86
Führungen Ittinger Museum	471	501	430	407	551
Didaktische und wissenschaftliche Publikationen, Kataloge	3	3	2	3	2

Produktegruppe Dienstleistungen

■ Produkte: Beratungen, Ausleihen, Besucherservice / Museumsshop

Das Kunstmuseum Thurgau lieh 2015 rund 130 Kunstwerke an 20 verschiedene Leihnehmer aus. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums beteiligten sich mit Texten und Vorträgen über zwanzigmal an Publikationen oder Veranstaltungen Dritter. Wichtigster Beitrag dieser Art war die Unterstützung des Kunstmuseums Olten bei der Konzeption und Herstellung der Ausstellung „Adolf Dietrich in seiner Zeit und darüber hinaus“.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Ausstellungen		Anzahl Wechselausstellungen	4	2-4	✓	6

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4710 Amt für Archäologie

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele DEK RRL 2012 – 2016

Stellung im Wettbewerb stärken

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen einer Projektgruppe für das UNESCO-Welterbe der Pfahlbauten bei der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) wurde mit einer zweiten Etappe abgeschlossen; das Präsidium ging im Herbst vom Amt für Archäologie (AA) an Baden-Württemberg über. Als Schlusspunkt der verschiedenen Thurgauer Initiativen im Grenzraum wurde im April 2015 der internationale Kongress für die Erhaltung von archäologischen Fundstätten „Paris5" an der PMS Kreuzlingen durchgeführt, der rund 70 Spezialistinnen und Spezialisten aus der ganzen Welt zusammenführte. In den beiden Gefässen „Kulturland Thurgau" (Thurgau Bodensee) und „Römerstrasse Neckar-Rhein-Aare" wurden Veranstaltungen durchgeführt und Unterlagen erarbeitet. Mit der frühmittelalterlichen Goldscheibenfibel aus Steckborn schaffte es 2015 wieder einmal ein Thurgauer Motiv auf eine Pro Patria-Briefmarke.

Amtsziele RRL 2012 – 2016

Langfristige Erhaltung von Denkmälern

Die Sicherung der Ruine Altenburg bei Märstetten wurde abgeschlossen. Dabei konnte die Baugeschichte dieser vermutlich schon im 8. Jh. n.Chr. gegründeten Anlage erhellt werden. Die Ruine Stuttheien bei Hüttwilen wurde umfassend restauriert. Für die Ruine Anwil bei Buhwil wurde mit dem Sanierungskonzept begonnen. Die Parzelle mit der Ruine Schleifenrain in der Gemeinde Kemmental wurde durch den Kanton erworben.

Zusammenarbeit und wissenschaftliche Grundlagenforschung

Die unterwasserarchäologischen Arbeiten im Seerhein bei Eschenz/Oehningen wurden gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg vorerst abgeschlossen. Heute steht fest, dass über mehrere Jahrtausende immer wieder Dörfer im Raum des heutigen „Orkopfs" standen, deren Reste durch Erosion am Seegrund immer mehr freigelegt werden. Im Zusammenhang mit diesen Prozessen wurde mit den kantonalen Fachämtern sowie dem Institut für Seenforschung in Langenargen Messungen durchgeführt und ein ständiges Strömungsmessgerät am Orkopf installiert.

Die Publikation der Tagung zu Erosion und Denkmalschutz vom Oktober 2014 auf dem Arenenberg erschien im Frühjahr 2015, die Publikation zum Kongress „Paris5" ist im Druck. Die dritte Publikation zum römischen Eschenz erschien zu Jahresbeginn und setzte einen vorläufigen Schlusspunkt unter das seit 2009 andauernde Auswertungsprojekt.

Direkte Forschungskooperationen bestanden mit verschiedenen Stellen, so mit dem Institut für Humangenetik der Universität Zürich im Bereich der Malariaforschung an frühmittelalterlichen Populationen im Thurgau.

Konsequente Registrierung von Bodenfunden

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit konzessionierten Prospektoren führte zu vielfältigen Funden; zudem wurden weitere Bestände aus alten Sammlungen erfasst. Als besonderes Objekt ist die Schiffsglocke aus dem 1864 gesunkenen Dampfschiff „Jura" zu erwähnen, die vor etwa 45 Jahren aus dem Schiff entfernt und seither in Privatbesitz geblieben war. Gegenstände aus dem allmählich zerfallenden Wrack der seit 2004 geschützten „Jura" vor Bottighofen sind heute im Seemuseum Kreuzlingen der Öffentlichkeit zugänglich.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

4710 Amt für Archäologie	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'750'229	2'868'000	2'979'801	-117'771	-4.1	-229'572	-7.7
Ertrag	228'768	228'000	243'300	768	0.3	-14'532	-6.0
Saldo KORE	**-2'521'461**	**-2'640'000**	**-2'736'501**	**-118'539**	**-4.5**	**-215'040**	**-7.9**
- Bonus- / + Malusverrechnung	-30'830		-2'876				
Saldo ER	**-2'552'291**	**-2'640'000**	**-2'739'377**	**-87'709**	**-3.3**	**-187'086**	**-6.8**
Kostendeckungsgrad	8%	8%	8%				

4710 Amt für Archäologie	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
PRODUKTEGRUPPEN							
Archäologie							
Aufwand	1'645'829	1'783'600	1'855'201	-137'771	-7.7	-209'372	-11.3
Ertrag	205'600	203'000	215'400	2'600	1.3	-9'800	-4.5
Saldo	**-1'440'229**	**-1'580'600**	**-1'639'801**	**-140'371**	**-8.9**	**-199'572**	**-12.2**
Kostendeckungsgrad	12%	11%	12%				
Sammlungen und Archive							
Aufwand	698'600	688'800	658'500	9'800	1.4	40'100	6.1
Ertrag	3'500	2'000	7'100	1'500	75.0	-3'600	-50.7
Aufwandüberschuss	**-695'100**	**-686'800**	**-651'400**	**8'300**	**1.2**	**43'700**	**6.7**
Kostendeckungsgrad	1%	0%	1%				
Ausstellungen							
Aufwand	405'800	395'600	466'100	10'200	2.6	-60'300	-12.9
Ertrag	19'668	23'000	20'800	-3'332	-14.5	-1'132	-5.4
Aufwandüberschuss	**-386'132**	**-372'600**	**-445'300**	**13'532**	**3.6**	**-59'168**	**-13.3**
Kostendeckungsgrad	5%	6%	4%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Bereits 2014 zeichnete sich ab, dass das Amt für Archäologie zwischen 2016 bis 2018 zum Teil in einem Provisorium untergebracht wird, da die Liegenschaft Schlossmühle durch die Besitzerschaft neu errichtet wird. In diesem Zusammenhang galt 2015 der weiteren Verdichtung, Digitalisierung und Ablage. Dabei hatte das 2014 eingeführte, neue Inventarisierungssystem „ImdasPro“ seine Bewährungsprobe zu bestehen. Wie erwartet ist das gemeinsam mit den Kantonen Zürich und Graubünden sowie dem Fürstentum Liechtenstein betriebene System in technischer Hinsicht relativ günstig, fordert aber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl im Amt für Archäologie wie im Amt für Informatik. Unterdessen hat sich das System in der Mehrzahl der archäologischen Betriebe der Schweiz durchgesetzt.

Die Programmvereinbarung 2012-2015 mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) wurde abgeschlossen. Das Amt für Archäologie hat 2015 rund Fr. 150‘000 (28 %) der für 2015 bewilligten Mittel eingesetzt, die übrigen flossen zur Denkmalpflege. Die Bundesgelder der Archäologie kamen Arbeiten in Eschenz (Pfahlbauten, Gräberfeld) und Arbon (Kirche, Schloss) zugute. Weitere Fr. 15‘500 leistete das BAK als letzte Beitragszahlung an das „alte Geschäft“ der archäologischen Grabungen auf dem Sonnenberg, da hier die Arbeiten 2015 wieder aufgenommen wurden. Dies ist insofern von Bedeutung, als das Amt mit dem Bund – wie schon lange angestrebt – nur im Rahmen der aktuellen Programmvereinbarung tätig ist.
Die neue, fünfjährige Programmvereinbarung für die Jahre 2016 bis 2020 konnte auf Ende 2015 abgeschlossen werden. Sie bringt Archäologie und Denkmalpflege im Thurgau pro Jahr rund Fr. 558‘000. Dies bedingt allerdings entsprechende Arbeiten an Kulturobjekten nationaler Bedeutung.
Kantonale Mittel aus dem Natur- und Heimatschutzfonds in der Höhe von Fr. 189‘000 wurden für die Sanierung der Ruine Altenburg bei Märstetten, den Erhalt der Pfahlbausiedlung Pfyn-Breitenloo sowie für den Erwerb der Ruine Schleifenrain eingesetzt.

Die Stundenleistung im Amt nahm um rund 3‘000 Stunden auf 39‘000 Stunden ab, da in erster Linie weniger Praktikums- und Aushilfsverhältnisse abgeschlossen worden sind. Dagegen hat die Mitwirkung von freiwilligen Prospektoren weiter zugenommen.

Abweichungen Globalbudget

Die Rechnung schloss ausgabenseitig deutlich unter Budget ab. Verantwortlich dafür waren kürzere Interventionen bei Grabungen und Gebäudeuntersuchungen, die vom Amt wenig beeinflusst werden können. Im Bereich Publikationen, bei den Ausstellungen sowie EDV-Leistungen wurde weniger ausgegeben. Dies wirkte sich in erster Linie beim Sachaufwand aus. Die seit 2012 stetig getroffenen Massnahmen zur Effizienzsteigerung sowie Verzicht und Reduktion bei bestimmten Aufgaben haben insgesamt ebenso Früchte getragen.

Produktegruppe Archäologie

■ Produkte: Planungen / Stellungnahmen / Bewilligungen, Prospektion und Vermessung, Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen, Unterhalt von Ruinen und archäologischer Stätten

⇨ Anhang I*, Grabungen, Gebäudeuntersuchungen und Fundablieferungen, Seite 38)*

Planungen/Stellungnahmen/Bewilligungen
Bei der Bearbeitung von Baugesuchen und Planungen konnten die zeitlichen Vorgaben eingehalten werden. Die Einarbeitung der Vorgaben des Bundes für das Inventar der Historischen Verkehrswege (VIVS) bei der Revision des Kantonalen Richtplans konnte gemeinsam mit dem Amt für Raumentwicklung (ARE) abgeschlossen werden.

Prospektion und Vermessung
In der Ufersiedlung Eschenz-Seeäcker wurden Kernbohrungen abgetieft und dabei eine weitaus grössere Ausdehnung der Fundschichten gefasst, als bislang bekannt war. Mit freiwilligen Mitarbeitern wurden neu entdeckte Pfahlfelder und Strukturen in Berlingen, Romanshorn und Uttwil dokumentiert. Besonders die Hügelstrukturen im Obersee waren bei der digitalen Neuvermessung des Seegrundes (Projekt Tiefenschärfe) aufgefallen. Mitarbeiter des Amtes und Freiwillige konnten bei Begehungen im Gelände eine grosse Anzahl an Funden aus der Steinzeit bis ins Mittelalter bergen, so in Eschenz, Pfyn und Tägerwilen. In Eschikofen wurden weitere Münzen aus einem schon 1906 entdeckten Münzschatz entdeckt und eingemessen.

Grabungen und gebäudearchäologische Untersuchungen
In Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg wurden die taucharchäologischen Untersuchungen auf dem Orkopf bei Eschenz abgeschlossen und Messgeräte für den Umweltbereich angebracht. Auf der Altenburg bei Märstetten fanden grössere archäologische Untersuchungen statt, schwergewichtig in Bereichen, die in der Folge saniert wurden. In Arbon-Martinskirche, Schlatt-Scharenwald und Weinfelden-Weerswilen wurden im Vorfeld von Bauvorhaben grössere Sondierungen durchgeführt. Auf dem Arenenberg wurde zusätzlich zu Sondierungen der Keller der Kapelle und der Weinkeller vermessen. Baubegleitende Dokumentationen wurden bei der Verlegung von Werkleitungen in Felben-Wellhausen-Bühl und in Arbon-Alemannenstrasse sowie bei einem Bauvorhaben in Eschenz-Seestrasse und in Frauenfeld-Schloss erstellt. Die Anzahl der Bauten, in denen im Auftrag des Amtes für Denkmalpflege Holzproben für Jahrringanalysen entnommen und Baudokumentationen erstellt wurden, stieg an. Ein Schwergewicht der baugeschichtlichen Untersuchungen lag in der Altstadt von Bischofszell, wo elf Gebäude untersucht wurden. Vertiefte gebäudearchäologische Untersuchungen fanden auch in Steckborn an der Seestrasse statt.

Unterhalt von Ruinen und archäologischen Stätten
Gefährdete Teile der Ruine Altenburg bei Märstetten wurden in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Bürgergemeinde saniert. Restaurierungen fanden auch in Hüttwilen-Stutheien und an der Kastellmauer in Pfyn statt.

Produktegruppe Sammlungen und Archive

■ Produkte: Archäologische Landesaufnahme, Bewirtschaftung der Fundbestände

Archäologische Landesaufnahme
Das seit 2012 laufende Projekt Fundstellenbegehungen wurde abgeschlossen. Insgesamt überprüften Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes rund 510 Fundstellen; allein 2015 wurden 168 im Kantonalen Richtplan enthaltene Fundstellen im Gelände dokumentiert. Die Daten bilden nun die Basis für die Aufarbeitung des analogen Fundstellenarchivs und Erstellen einer digitalen Fundstellendatenbank. Die Umstellung der Koordinaten auf den Bezugsrahmen LV95 wurde erfolgreich umgesetzt und alle Datenbestände (LV03) archiviert bzw. umgerechnet. Neu anfallende Geo-Daten wurden systematisch in die Geodatenbank überführt. Aktuell sind in der Bilddatenbank „ims“ rund 141‘000 Medienobjekte erfasst. Der jährliche Zuwachs betrug 10‘000 Objekte. Die laufende Digitalisierung der Dia-Sammlung steht vor dem Abschluss. Resultate von Bauuntersuchungen in der Altstadt von Bischofszell flossen in den Kolloquiumsbeitrag „Stadtmauer, Tore und Burg von Bischofszell – Ergebnisse aus Archäologie und Bauforschung“ ein, die Publikation durch das Staatsarchiv erfolgt 2016.

Bewirtschaftung der Fundbestände
Die Datenbank „ImdasPro“ hat sich seit der Einführung 2014 bewährt und alle Fundeingänge des Jahres 2015 wurden fortlaufend erfasst, inventarisiert und der Sammlung zugeführt. Insgesamt wurden rund 12‘200 Datensätze erstellt oder bearbeitet. Altbestände, etwa alle frühmittelalterlichen Metallobjekte wurden beurteilt, einer konservatorischen Überprüfung unterzogen und neu fotografiert. Die Hauptbetätigung des Restaurierungslabors war die Freilegung der frühmittelalterlichen Grabbeigaben Eschenz-Mettlenstrasse. Ansteigend sind die Fundlieferungen aus Prospektionen, dabei wurden rund 350 Münzen inventarisiert und bestimmt. Eine Masterarbeit zur

Ruine Chastel bei Tägerwilen und eine Bachelorarbeit zum römischen Bad Felben-Wellhausen (beide Universität Zürich) wurden erfolgreich abgeschlossen. Fundobjekte wurden an zehn in- und ausländische Museen ausgeliehen. Für wissenschaftliche Institute wurde Probenmaterial zur Bearbeitung, beispielsweise für DNA-Untersuchungen des Forschungsprojektes „Malaria in der Schweiz“, bereitgestellt. Weiter unterstützte das Amt mit digitalen Daten das universitäre Projekt „GIS-gestützte Raumanalysen Region Nord/Nordostschweiz“.

Produktegruppe Ausstellungen

■ Produkte: Dauerausstellung im Museum für Archäologie, Wechsel- und Sonderausstellungen, Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.

Dauerausstellung im Museum für Archäologie
15‘384 Personen (7‘803 Erwachsene und 7‘581 Kinder) besuchten das Museum für Archäologie und das Naturmuseum. 53 Gruppen, darunter 35 Schulklassen, wurden für Führungen im Museum für Archäologie empfangen. Die Dauerausstellung wurde durch Auflösung eines Büroraums im 3. Stock um einen kleinen Ausstellungsraum („Le Trésor“) erweitert. Im Frühmittelaltersaal konnte die Beleuchtung im Rahmen eines Versuchs auf LED umgerüstet werden.

Wechsel und Sonderausstellungen
Die gemeinsam mit dem Naturmuseum Thurgau konzipierte Sonderausstellung „Moore – Lebensraum und Weltkulturerbe“ dauerte bis 22. März 2015. Die internationale Sonderausstellung „Nachgehakt – vorgeschichtliche Fischerei zwischen Alb und Alpen“ fand vom 5. September 2015 bis 6. Februar 2016 statt.
Im neuen Ausstellungsraum wurden zwei Kabinettausstellungen gezeigt: „Pro Patria-Sonderbriefmarke mit Goldscheibenfibel von Steckborn“ vom 7. Mai bis 14. Juni sowie „Münzschätze 3.0“ vom 30. Oktober 2015 bis 6. Februar 2016.

Ausstellungen in Regionalmuseen, Schulhäusern usw.
Die Sonderausstellung zur Pro Patria-Marke konnte vom 15. Juni bis 2. November 2015 im Turmhof in Steckborn präsentiert werden. Für die Lokalmuseen von Eschenz und Pfyn wurde ein Imagefilm im Rahmen des Vereins „Römerstrasse Neckar–Alb–Aare“ gedreht. 11 Tafeln im Gelände wurden infolge Schäden oder Adressänderungen ersetzt bzw. aktualisiert; die für 2015 geplante Beschriftung der Altenburg wird erst 2016 angebracht.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
PG Archäologie						
P Planung etc.	1	Keine Pendenzen	Keine	Keine	✓	Keine
P Prospektion	2	Verifizierung möglicher neuer Fundstellen	ca. 20	15	✓	ca. 25
P Grabungen	3	Einhaltung der Fristen	100 %	100 %	✓	100 %
P Ruinen	4	Einhaltung des Budgets	100 %	100 %	✓	100 %
		Einhaltung des Budgets (Sachaufw.)	100 %	100 %	✓	
PG Sammlungen/Archive						
Archäologische Landesaufnahme	5	Aktenablage innert Monatsfrist	50 %	75 %	❍	50 %
Bewirtschaftung Fundbestände	6	Katalogisierung der Neufunde innert Jahresfrist	100 %	80 %	✓	100 %
PG Ausstellungen						
Dauerausstellung	7	Aktualisierung, Anzahl Räume	1	0.5	✓	2
Sonderausstellungen	8	Wechselausstellungen	2	0.5	✓	0.5
Regionalmuseen / Hinweistafeln	9	Hinweistafeln	0	1	●	0

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.5 Departement für Justiz und Sicherheit

Rechnungsergebnis Departement

Erfolgsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	253'439'856	251'236'700	250'730'827	2'203'156	0.9	2'709'029	1.1
Ertrag	215'220'877	210'441'200	209'036'661	4'779'677	2.3	6'184'216	3.0
Saldo	**-38'218'980**	**-40'795'500**	**-41'694'166**	**-2'576'520**	**-6.3**	**-3'475'186**	**-8.3**

Investitionsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'751'487	2'618'000	1'997'502	-866'513	-33.1	-246'015	-12.3
Einnahmen	161'465	1'030'000	1'315'142	-868'535	-84.3	-1'153'677	-87.7
Saldo	**-1'590'023**	**-1'588'000**	**-682'360**	**2'023**	**0.1**	**907'663**	**133.0**

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen
Das Budget 2015 wurde mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 40‘795‘500 veranschlagt. Nachdem im Vorjahr die Vorgabe nicht ganz eingehalten werden konnte, schliesst nun die Rechnung 2015 des DJS erfreulicherweise mit einer Verbesserung gegenüber dem Budget von rund 3.2 Mio. Franken ab (vor Bonus/Malus-Verrechnung).

Die **negativen** Abweichungen liegen bei folgenden zwei Positionen:

Generalsekretariat
Bereich Straf- und Massnahmenvollzug:
Die negative Abweichung in diesem Bereich beträgt rund 3.24 Mio. Franken. Im Verlaufe des Jahres 2014 musste das regionale Untersuchungsgefängnis in Frauenfeld aufgrund des Belegungsdruckes im Kantonalgefängnis wieder geöffnet werden. Das hierfür notwendige Betreuungspersonal verursachte nun für das ganze Berichtsjahr zusätzliche Lohnkosten, welche zum Zeitpunkt der Budgetierung (Frühjahr 2014) noch nicht berücksichtigt werden konnten. Zusätzlich ging man bei der Budgetierung der „Kosten für Inhaftierte“ optimistisch vom Rechnungsergebnis 2013 aus. Die Ausgaben sind von zahlreichen nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig und variieren jährlich stark.

Jagd- und Fischereiverwaltung
Die negative Abweichung von Fr. 214‘000 entspricht im Umfang der geplanten LÜP-Massnahme Nr. 5.12 (Fr. 202‘000), welche durch Mehreinnahmen bei den Jagdpachtzinsen hätte erreicht werden sollen. Die Änderung der Aufteilung der Jagdpachtzinsen zwischen Gemeinden und Kanton ist jedoch erst ab nächstem Jagdjahr (ab 1. April 2016) wirksam, da die Änderung des Jagdgesetzes vom Grossen Rat am 22. April 2015 verabschiedet wurde und somit nicht rückwirkend in Kraft gesetzt werden konnte.

Grössere **positive** Abweichungen konnten folgende Bereiche erzielen:

- Generalsekretariat (Departements- und Rechtsdienst) Fr. 531‘491
- Grundbuchverwaltung und Notariate Fr. 757‘970
- Friedensrichter- und Betreibungsämter Fr. 468‘172
- Staatsanwaltschaft Fr. 362‘567
- Strassenverkehrsamt Fr. 1‘181‘937
- Migrationsamt Fr. 351‘207
- Kantonspolizei Fr. 2‘201‘640

5010-5017 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Mit Beschluss vom 29. September 2014 genehmigte das Parlament den Beitritt des Kantons Thurgau zum geänderten Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen. Die Referendumsfrist lief am 3. Januar 2015 unbenützt ab, so dass das revidierte Konkordat zusammen mit den erforderlichen Verordnungsanpassungen auf den 1. Februar 2015 in Kraft gesetzt werden konnte.

Der Regierungsrat verabschiedete am 12. Mai 2015 die neue Verordnung betreffend die elektronische Übermittlung im Rahmen von Verwaltungs-, Zivil-, Straf- sowie Schuldbetreibungs- und Konkursverfahren (Übermittlungsverordnung) und schuf damit per 1. Juli 2015 die notwendigen rechtlichen Ausführungsnormen für den rechtsgültigen elektronischen Verkehr mit den Justizbehörden.

Im Rahmen der Botschaft des Regierungsrates zur Umsetzung der Massnahmen aus der „Überprüfung des Leistungskataloges der kantonalen Verwaltung“ (Entlastungspaket LÜP) vom 16. September 2014 leistete das Departement Beiträge zur Revision des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (EG ZGB), des Gesetzes über die Zivil- und Strafrechtspflege (ZSRG), des Gesetzes über die Gebühren und Gemengsteuern der Grundbuchämter und Notariate sowie des Gesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel. Die Referendumsfrist zu diesen Gesetzesanpassungen verstrich am 30. Juli 2015 ungenutzt. Die Änderung des kantonalen Jagdgesetztes wurde daraufhin vom Regierungsrat am 18. August 2015 per 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt. Am 22. September 2015 beschloss der Regierungsrat zudem die Inkraftsetzung der Anpassung des Gesetzes über die Gebühren und Gemengsteuern der Grundbuchämter und Notariate zusammen mit den nötigen Änderungen der regierungsrätlichen Gebührenverordnung ebenfalls auf den 1. Januar 2016. Die notwendigen Ausführungsbestimmungen zur Revision des EG ZGB sowie des ZSRG wurden ebenfalls vorbereitet und werden auf den 1. Juni 2016 mit Beginn der neuen Legislaturperiode in Kraft gesetzt werden.

Das am 19. August 2013 gestartete Projekt zur Überprüfung der Organisation des Straf- und Massnahmenvollzuges konnte im Berichtsjahr mit der Genehmigung des Budgets 2016 durch den Grossen Rat und der Verabschiedung von zahlreichen Änderungen der Justizvollzugsverordnung durch den Regierungsrat am 8. Dezember 2015 gemäss Terminplanung auf den 1. Januar 2016 abgeschlossen werden. Damit sind die Grundlagen vorhanden, dass das neue Amt für Justizvollzug (AJV) ab dem 1. Januar 2016 in der neuen Organisationsform starten kann (administrativ). Im ersten Quartal 2016 sind der neue Amtsleiter und das Personal gemäss Budget 2016 zu rekrutieren.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	19'389'899	16'621'700	17'778'001	2'768'199	16.7	1'611'898	9.1
Ertrag	2'638'296	2'564'000	2'660'423	74'296	2.9	-22'127	-0.8
Saldo KORE	**-16'751'604**	**-14'057'700**	**-15'117'578**	**2'693'904**	**19.2**	**1'634'026**	**10.8**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-10'000		-10'000				
Saldo ER	**-16'761'604**	**-14'057'700**	**-15'127'578**	**2'703'904**	**19.2**	**1'634'026**	**10.8**
Kostendeckungsgrad	14%	15%	15%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Departements- und Rechtsdienst							
Aufwand	4'009'767	4'482'400	4'057'634	-472'633	-10.5	-47'867	-1.2
Ertrag	1'641'858	1'583'000	1'584'439	58'858	3.7	57'419	3.6
Saldo	**-2'367'909**	**-2'899'400**	**-2'473'195**	**-531'491**	**-18.3**	**-105'286**	**-4.3**
Kostendeckungsgrad	41%	35%	39%				
Bewährungsdienst							
Aufwand	800'943	817'400	791'569	-16'457	-2.0	9'374	1.2
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-800'943**	**-817'400**	**-791'569**	**-16'457**	**-2.0**	**9'374**	**1.2**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

5010-5017 Generalsekretariat DJS	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Straf- und Massnahmenvollzug							
Aufwand	14'579'189	11'321'900	12'928'798	3'257'289	28.8	1'650'391	12.8
Ertrag	996'438	981'000	1'075'984	15'438	1.6	-79'546	-7.4
Saldo	**-13'582'751**	**-10'340'900**	**-11'852'814**	**3'241'851**	**31.3**	**1'729'937**	**14.6**
Kostendeckungsgrad	7%	9%	8%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Der budgetierte Aufwandüberschuss des gesamten Generalsekretariates (Bereiche 5010 bis 5017) wurde um Fr. 2.69 Mio. Franken überschritten. Wie bereits im letzten Jahr sind dafür die Kosten der Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug verantwortlich. Die negative Abweichung in diesem Bereich beträgt rund 3.24 Mio. Franken. Im Verlaufe des Jahres 2014 musste das regionale Untersuchungsgefängnis in Frauenfeld aufgrund des Belegungsdruckes im Kantonalgefängnis wieder geöffnet werden. Das hierfür notwendige externe Betreuungspersonal verursachte nun für das ganze Berichtsjahr zusätzliche Kosten, die zum Zeitpunkt der Budgetierung (Frühjahr 2014) noch nicht berücksichtigt werden konnten. Zusätzlich ging man bei der Budgetierung der „Kosten für Inhaftierte“ optimistisch vom Rechnungsergebnis 2013 aus. Die Ausgaben in diesem Bereich sind von zahlreichen nicht beeinflussbaren Faktoren abhängig und variieren von Jahr zu Jahr sehr stark.

Produktegruppe Departements- und Rechtsdienst

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling/Finanz- und Rechnungswesen, Beratung/Koordination, Verfahren, Rechtsauskünfte

Gesetzgebungsverfahren/Projekte

Für die Rechtsetzungsprojekte, die im Berichtsjahr unter dieser Produktegruppe zu betreuen waren, kann auf die Ausführungen unter der voranstehenden Ziffer 1 sowie auf die Rechtsetzungsübersicht des Departementes für Justiz und Sicherheit verwiesen werden.

Vernehmlassungen

Die Anzahl der Vernehmlassungen zu Rechtsetzungs- und anderen Projekten belief sich im Berichtsjahr auf 24 (Vorjahr 37).

Verwaltungsrechtspflege ⇨ *Anhang I, Seite 41*

	2011	2012	2013	2014	2015
Pendenzen 1. Januar	32	28	21	16	24
Neueingänge	129	116	55	87	85
Total zu behandelnde Rekurse und Beschwerden	161	144	76	103	109
Total Erledigungen	133	123	60	79	86
Pendenzen 31. Dezember	28	21	16	24	23

Opferhilfeverfahren

	2012	2013	2014	2015
Gesuche um Kostengutsprache für Soforthilfe und längerfristige Hilfe	49	69	23	74
– davon Gutheissungen	39	59	21	54
– davon Abweisungen	10	10	2	20
Die Gesuche betrafen:				
– Therapien	18	34	9	35
– Frauenhausaufenthalte	16	22	8	17
– Anwaltskosten	12	30	6	27
– sonstige Leistungen (z. B. Dolmetscher-, Transportkosten usw.)	21	15	8	26
– davon mehrere Leistungen gleichzeitig	18	24	8	25

	2012	2013	2014	2015
Zuweisung von Urteilen zur Auszahlung (durch Gerichte, Staatsanwaltschaft, Jugendanwaltschaft)	14	18	11	21
– davon Entschädigung und Genugtuung	9	15	4	7
– davon nur Entschädigung	0	0	0	0
– davon nur Genugtuung	5	3	7	14
– davon Vorschussleistung	0	0	0	0

Begnadigungsverfahren

	2012	2013	2014	2015
Pendenzen 1. Januar	0	0	1	0
Neueingänge	0	3	0	1
Total zu behandelnde Fälle	0	3	1	1
Total Erledigungen	0	2	1	1
– davon Gutheissung	0	0	0	0
– davon teilweise Gutheissung	0	0	0	0
– davon Nichteintreten	0	0	1	0
– davon Abschreibung	0	0	0	0
– davon Abweisung	0	2	0	1
Pendenzen 31. Dezember	0	1	0	0

Pflegekinder- und Heimaufsicht

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Bewilligungen Familienpflege	79	78	55	97	55
Anzahl aufgehobene Pflegeverhältnisse	34	34	57	21	71
Anzahl unmündige Pflegekinder per Ende Jahr	198	223	253	262	240
Anzahl Bewilligungen Heimpflege für max. vier Unmündige (Richtlinien „Miniheime“)	5	8	0	1	2
Anzahl Meldungen Tagespflegeverhältnis (Tageseltern)	375	285	195	236	267
Widerruf der Bewilligung	1	0	0	0	0
Anordnung eines Aufnahmeverbotes	0	0	1	0	2
Bewilligung Heimpflege (inkl. Kindertagesstätten, Horte)	27	26	26	17	28
Gesuch betreffend Adoptionsplatzierung	14	9	6	14	5

Per Ende 2015 wurden 240 Pflegekinder in 178 Pflegefamilien betreut. 59 Pflegefamilien mit Eignungsbestätigung verfügten über keine Platzierung. Im Bereich der Heimpflege bewilligte das Departement drei neue Einrichtungen zur Tagesbetreuung von Kindern unter zwölf Jahren (Kita, Hort). Im Rahmen dieser Neueröffnungen und den Erhöhungen der Platzzahlen bei den bestehenden Tagesbetreuungseinrichtungen wurden 2015 insgesamt 103 neue Tagesbetreuungsplätze geschaffen. Eine Einrichtung mit 30 Tagesbetreuungsplätzen hat ihren Betrieb im gleichen Zeitraum eingestellt. Das Departement bewilligte zudem drei neue Kinder- und Jugendheime mit insgesamt 15 Plätzen sowie zwei Einrichtungen zur Vollzeitbetreuung von maximal vier Minderjährigen. Die Abteilung Pflegekinder- und Heimaufsicht verfügt bei jeder Einrichtung über umfassende Informationen aus den Bereichen Institution, Trägerschaft, Personal, Betriebskonzept, Betreuung, Finanzen und Räumlichkeiten. Sie führte auch im Berichtsjahr wiederum Aufsichtsbesuche bei Pflege- und Tagesfamilien, Kinder- und Jugendheimen sowie Kindertagesstätten durch. Im Rahmen der Aufsichtstätigkeit mussten in zwei Fällen Massnahmen ergriffen werden. Die bestehenden Kontakte mit Aufsichtsstellen anderer Kantone wurden ebenfalls gepflegt.

Gastgewerbe ⇨ Anhang I, Seite 41

	2011	2012	2013	2014	2015
Gesuche um Befreiung von der Wirteprüfung	40	35	45	67	86
– teilweise Gutheissung	4	3	4	10	9
– vollständige Gutheissung	26	20	34	41	51
– Abschreibung	7	10	4	10	24
– Abweisung	2	0	2	0	0
– noch offen	1	2	1	6	2

Wirteprüfung

	2011	2012	2013	2014	2015
– Anzahl durchgeführte Prüfungen	3	2	2	2	2
– **Kandidaten insgesamt haben an den Prüfungen teilgenommen (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen.)**	**50**	**47**	**58**	**48**	**66**
– Kandidaten haben die ganze WP sofort bestanden	21	25	34	20	40
– Kandidaten haben die Nachprüfungen bestanden	12	7	5	6	4
– Kandidaten haben die Wiederholung der ganzen WP bestanden	2	0	3	3	4
– Kandidaten haben die Ergänzungsprüfung bestanden	1	4	1	7	4
– **Kandidaten insgesamt haben die Prüfung (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungs-Wiederholungen) bestanden**	**36**	**36**	**43**	**36**	**52**
– Kandidaten haben die ganze WP nicht bestanden	8	8	14	8	9
– Kandidaten müssen zur Nachprüfung antreten	5	3	1	3	4
– Kandidaten haben die Ergänzungsprüfung nicht oder nur teilweise bestanden	1	0	0	1	1
– **Kandidaten insgesamt haben die Prüfung (inkl. Nachprüfungen, Wiederholungen, Ergänzungsprüfungen) nicht bestanden und müssen nochmals antreten**	**14**	**11**	**15**	**12**	**14**

Produktegruppe Bewährungsdienst

■ Produkte: Klientenberatung, Beratung von Bezugspersonen, Existenzsicherung, Berichte

Die Ostschweizer Strafvollzugskommission hat mittlerweile beschlossen, den risikoorientierten Sanktionenvollzug (ROS) definitiv per 1. Januar 2016 im ganzen Ostschweizer Strafvollzugskonkordat einzuführen. Der Bewährungsdienst, der Straf- und Massnahmenvollzug sowie das MZ Kalchrain setzen diese Art der Fallbearbeitung bereits seit längerer Zeit um. Die ROS-Arbeitsinstrumente haben sich bewährt und unterstützen die Fallführenden in ihrer Tätigkeit.

⇨ Anhang I, Seite 42

Produktegruppe Straf- und Massnahmenvollzug

■ Produkte: Straf- und Massnahmenvollzug, Kantonalgefängnis

Strafen und Massnahmen

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Strafen	1'095	2'344	4'131	3'877	3'167
Anzahl Massnahmen	10	10	8	16	21
Kontrollierte Weisungen (bis anhin Neueingänge gezählt)	14	8	13	50	40
Widerrufene Strafen aus Urteilen Kanton Thurgau	12	8	5	5	14
Widerrufene Strafen aus Urteilen anderer Kantone	12	5	4	3	9
Strafverbüssung oder Bezahlung der umgewandelten Bussen und Geldstrafen	702	1'131	1'358	2'022	1'617
Vollzug an andere Kantone abgetreten	57	89	56	102	71

Vollzugsentscheide

	2011	2012	2013	2014	2015
– Aufhebungen oder Einstellungen von Massnahmen	6	1	3	1	3
– Aufschub von Freiheitsstrafen zugunsten von Massnahmen	3	7	4	3	5
– Bedingte Entlassungen	49	52	50	54	50
– Entscheid über Arreststrafen		22	21	14	16
– Widerrufe von Halbgefangenschaft (GA entfällt ab 2011)	1	0	0	0	0
– Kostenerlasse	3	9	4	5	2
– Jährliche Überprüfungen von Massnahmen (oder Antragstellung an das Gericht)	3	4	3	7	5

Strafregister

	2011	2012	2013	2014	2015
Einträge	3'411	3'149	3'418	3'286	2'517

Ausschreibungen

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausschreibung von verurteilten Personen zur Verhaftung	525	994	1'386	1'840	1'273
Verhaftung erfolgt und dem Strafvollzug zugeführt	423	579	534	1'061	841
Strafe infolge Verjährung abgeschrieben	590	472	467	837	1'062

Kantonalgefängnis

	2011	2012	2013	2014	2015
Verpflegungstage	19'896	21'036	20'835	21'657	20'192
Auslastung in Prozent	97.3 %	102.9 %	101.9 %	106 %	99 %

Die Zunahme der Strafen, die infolge Verjährung abgeschrieben werden mussten, ist eine Folge der markant gestiegenen Anzahl Ausschreibungen in den Vorjahren. Mit einer Auslastung von 99 % kann von einer Vollbelegung des Kantonalgefängnisses gesprochen werden. Damit ist das Betreuungs- und Aufsichtspersonal weiterhin stark gefordert.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Departements- und Rechtsdienst	1	Bearbeitungsdauer von Rekursen und Beschwerden	95 %	< 4 Monate ab Vollständigkeit der Entscheidgrundlagen	❍	100 %
Bewährungsdienst	2	Klare Wohnsituation	87 %	90 %	❍	91 %
	3	Geregelte Arbeitssituation	85 %	75 %	✓	89 %
	4	Rückfälligkeit	1 %	< 5 %	✓	2 %
Straf- und Massnahmenvollzug	5	Belegung im Kantonalgefängnis	99 %	90 %	✓	106 %
	6	Anzahl begründete Beschwerden	keine	keine	✓	keine

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

2 Praktisch alle langzeitbetreuten Klientinnen und Klienten haben eine geregelte Wohnsituation und bei 87 % kann diese als sehr gut bezeichnet werden. Unter Berücksichtigung der notfallmässigen und provisorischen Unterbringungen liegt der Wert bei den Langzeitbetreuten weit über 90 %.

3 Die meisten langzeitbetreuten Klientinnen und Klienten verfügen über eine feste oder temporäre Stelle, stehen in einem Arbeitsprozess, oder der Rentenbezug ist geklärt.

4 Die Rückfälligkeit (gerichtliche Widerrufe während der Probezeit) bleibt nach wie vor tief.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5017 Straf- und Massnahmenvollzug	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	0	269'742	0	0.0	-269'742	-100.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**-269'742**	**0**	**0.0**	**-269'742**	**-100.0**

5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Keine Bemerkungen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5110 Amt für Handelsregister- und Zivilstandswesen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'680'534	1'630'300	1'607'634	50'234	3.1	72'900	4.5
Ertrag	2'581'402	2'390'000	2'544'081	191'402	8.0	37'321	1.5
Saldo KORE	**900'868**	**759'700**	**936'447**	**141'168**	**18.6**	**-35'579**	**-3.8**
- Bonus-/ + Malusverrechnung			-5'642				
Saldo ER	**900'868**	**759'700**	**930'805**	**141'168**	**18.6**	**-29'937**	**-3.2**
Kostendeckungsgrad	154%	147%	158%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Einbürgerungen							
Aufwand	305'545	296'408	289'775	9'137	3.1	15'770	5.4
Ertrag	429'450	370'000	446'645	59'450	16.1	-17'195	-3.8
Saldo	**123'905**	**73'592**	**156'870**	**50'313**	**68.4**	**-32'965**	**-21.0**
Kostendeckungsgrad	141%	125%	154%				
Übriges Zivilstandswesen							
Aufwand	250'947	240'892	242'610	10'055	4.2	8'337	3.4
Ertrag	72'434	70'000	77'871	2'434	3.5	-5'437	-7.0
Saldo	**-178'513**	**-170'892**	**-164'739**	**7'621**	**4.5**	**13'774**	**8.4**
Kostendeckungsgrad	29%	29%	32%				
Informationen und Auskünfte							
Aufwand	291'153	271'518	292'380	19'635	7.2	-1'227	-0.4
Ertrag	246'250	270'000	250'738	-23'750	-8.8	-4'488	-1.8
Saldo	**-44'903**	**-1'518**	**-41'642**	**43'385**	**2858.0**	**3'261**	**7.8**
Kostendeckungsgrad	85%	99%	86%				
Gesellschaftsgründungen/ Mutationen							
Aufwand	832'889	821'482	782'869	11'407	1.4	50'020	6.4
Ertrag	1'833'268	1'680'000	1'768'827	153'268	9.1	64'441	3.6
Saldo	**1'000'379**	**858'518**	**985'958**	**141'861**	**16.5**	**14'421**	**1.5**
Kostendeckungsgrad	220%	205%	226%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde eingehalten. Das Ergebnis schliesst mit einem Nettoertrag von Fr. 900‘868 ab.

Abweichungen Globalbudget

Bei einem Aufwand von Fr. 1'680'534 und einem Ertrag von Fr. 2'581'402 ergibt sich ein Nettoertrag von Fr. 900'868. Gegenüber dem Budget (Nettoertrag Fr. 759‘700) resultiert ein Mehrertrag von Fr. 141‘168. Zu diesem positiven Ergebnis haben höhere Erträge bei den Produktegruppen Einbürgerungen (+Fr. 59‘450) und Übriges Zivilstandswesen (+Fr. 2‘434) sowie beim Handelsregister insgesamt (+Fr. 129‘518) beigetragen. Aufwandseitig fallen insbesondere Mehraufwendungen bei den Konten Besoldung (+Fr. 14‘207), Publikationen HR-Amtsblatt (+Fr. 18‘367), Gebührenanteil Bund HR (+Fr. 11‘560) und Umlagen Informatikosten (+Fr. 14‘090) ins Gewicht. Der Mehraufwand bei den Besoldungskosten ist auf den im Herbst 2015 vollzogenen Wechsel in der Leitung der Abt. Zivilstandswesen mit gleichzeitiger Erhöhung des Beschäftigungsgrades von 60 % auf 80 % zurückzuführen.

Nicht geplante bzw. vorhersehbare technische Anpassungen bei der Archivierung ELAR (Scanning der Handelsregisterbelege) verursachten Mehrkosten bei der Informatik. Der Bund partizipiert zu 15 % an den Bundesgebühren für die Handelsregistereintragungen (Art. 23 Abs. 1 der Verordnung des Bundesrates über die Gebühren für das Handelsregister; SR 221.411.1). Die Position Gebührenanteil Bund HR ist demnach nicht beeinflussbar. Ebenso wenig beeinflussbar sind die Kosten für die Publikation der Handelsregistereinträge im kantonalen Amtsblatt.

Produktegruppe Einbürgerungen

■ Produkte: Ordentliche Einbürgerungen, Erleichterte Einbürgerungen

Der bei der Produktegruppe ausgewiesene Aufwand liegt leicht über Budget. Bei den Gebühren konnte gegenüber dem Budget ein Mehrertrag von Fr. 59‘450 erzielt werden. Aufgeschlüsselt auf die beiden Produkte ergibt sich folgendes Bild: Gebührenerträge Ordentliche Einbürgerungen Fr. 338‘350; Gebührenerträge Erleichterte Einbürgerungen (Abgeltung des Bundes für die Erstellung von Erhebungsberichten durch den Wohnkanton) Fr. 91‘300.

Der Kostendeckungsgrad der Produktegruppe beträgt 141 %. Aufgeschlüsselt auf die beiden Produkte ergibt sich folgender Kostendeckungsgrad: Ordentliche Einbürgerungen 170 %, erleichterte Einbürgerungen 85 %.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Ordentliche Einbürgerungen (Anzahl Gesuche)	282	296	310	323	295
Erleichterte Einbürgerungen (Anzahl Gesuche)	325	241	228	303	321

⇨ Anhang I, Seite 44

Produktegruppe Übriges Zivilstandswesen

■ Produkte: Namensänderung, Adoption, Eheschliessungen mit Ausländer/-innen, Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland, Infostar/Sonderzivilstandsamt

Am 30. September 2011 verabschiedete das Bundesparlament eine Änderung des ZGB, mit welcher die Gleichstellung der Ehegatten im Bereich Namen und Bürgerrecht verwirklicht wird. Damit wirkt sich die Eheschliessung grundsätzlich nicht mehr auf den Namen und das Bürgerrecht der Eheschliessenden aus. Jeder Ehegatte behält seinen Namen und sein Bürgerrecht. Die Brautleute können aber anlässlich der Eheschliessung erklären, dass sie den Ledignamen der Braut oder des Bräutigams als gemeinsamen Familiennamen tragen wollen. Der Bundesrat setzte diese ZGB-Änderung per 1. Januar 2013 in Kraft. Das Amt hatte daher keine Gesuche mehr um Führung des Namens der Frau als Familiennamen zuhanden des vorgesetzten Departements für Justiz und Sicherheit zu behandeln. Per 1. Januar 2013 ist zudem eine Kompetenzverschiebung im Adoptionsrecht wirksam geworden. Anstelle des vorgesetzten Departements ist neu die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde für die Behandlung von inländischen Adoptionsgesuchen zuständig. Das Amt hatte somit im Geschäftsjahr auch keine Gesuche mehr um inländische Adoptionen zuhanden des vorgesetzten Departements zu bearbeiten.

Bei den Geschäftsfällen, die bei der Produktegruppe Übriges Zivilstandswesen bearbeitet werden, ist verglichen mit dem Vorjahr insbesondere bei den bewilligten Gesuchen um Namensänderung zahlenmässig ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen, d.h. es wurden gut 23 % mehr Gesuche bewilligt.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Namensänderung	117	122	127	81	106
Adoption	18	17	0	0	0
Dokumentenprüfungen bei Eheschliessungen, Geburten und Anerkennungen mit Auslandbezug	356	457	525	475	388
Urkunden über den Zivilstand aus dem Ausland	1’064	997	1’024	1‘117	1‘193

⇨ Anhang I, Seite 43

Produktegruppe Information und Auskünfte

■ Produkte: Mündliche Auskünfte, Handelsregisterauszüge/Statuten

Im Berichtsjahr wurden 5'209 kostenpflichtige Auszüge aus dem Handelsregister abgegeben. Des Weiteren wurden 357 Anfragen um Herausgabe von Kopien von Handelsregisterbelegen gegen Gebührenrechnung beantwortet.

Produktegruppe Gesellschaftsgründungen/Mutationen

■ Produkte: Juristische Personen, Personengesellschaften, Statutenänderungen, Mutationen bei bestehenden Gesellschaften

Das Handelsregister dient unter anderem der Konstituierung und der Identifikation von Rechtseinheiten (Art. 1 der eidg. Handelsregisterverordnung, HRegV; SR 221.411). Die Rechtseinheiten werden in Art. 2 HRegV definiert. Insgesamt werden dort 14 Rechtseinheiten aufgezählt. In der Praxis zeigt sich, dass den drei Rechtseinheiten Einzelunternehmen, Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung eine überragende Bedeutung zukommt, wobei auffallend ist, dass die Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung immer mehr an Beliebtheit gewinnt. Die drei hier genannten Rechtseinheiten decken insgesamt 91 % (Einzelunternehmen 27 %, Aktiengesellschaften 33 % und Gesellschaften mit beschränkter Haftung 31 %) der im Handelsregister des Kantons Thurgau per Ende 2015 eingetragenen Rechtseinheiten ab.

Die Kundschaft der Abteilung Handelsregister schätzt es, gesellschaftsrechtliche Beschlüsse, die der öffentlichen Beurkundung bedürfen, direkt beim Amt abwickeln zu können. Auf diese Weise lassen sich die Abläufe vereinfachen und der Eintrag ins Handelsregister kann beschleunigt werden. Im Jahre 2015 hat das Amt 666 Beurkundungsgeschäfte im Gesellschaftsrecht bearbeitet. Im Jahr 2014 waren es 542. Verglichen mit dem Vorjahr wurde über 18 % mehr Beurkundungen im Gesellschaftsrecht vorgenommen.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Tagesregistereinträge	5'659	5'566	6'155	6'618	6'021

⇨ Anhang I, Seite 43

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Eheschliessungen mit Ausländer /-innen	1	durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall (ohne Dokumentenüberprüfung durch schweizerische Vertretung im Ausland)	2 - 3 Wochen	2 - 3 Wochen	✓	2 - 3 Wochen
Handelsregisterauszüge / Statuten	2	durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	max. 3. Tage	max. 3 Tage	✓	max. 3 Tage
Gesellschaftsgründungen / Mutationen	3	durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall (Vorprüfung von Dokumenten)	1 - 3 Wochen	2 - 3 Wochen	✓	2 - 3 Wochen

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5120 Zivilstandsämter

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Keine Bemerkungen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5120 Zivilstandsämter	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	1'908'603	1'966'400	2'046'689	-57'797	-2.9	-138'086	-6.7
Ertrag	1'369'746	1'350'000	1'330'127	19'746	1.5	39'619	3.0
Saldo KORE	**-538'857**	**-616'400**	**-716'562**	**-77'543**	**-12.6**	**-177'705**	**-24.8**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-12'706		12'737				
Saldo ER	**-551'563**	**-616'400**	**-703'825**	**-64'837**	**-10.5**	**-152'262**	**-21.6**
Kostendeckungsgrad	72%	69%	65%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Eheschliessungen							
Aufwand	464'111	439'793	374'570	24'318	5.5	89'541	23.9
Ertrag	483'808	378'000	399'038	105'808	28.0	84'770	21.2
Saldo	**19'697**	**-61'793**	**24'468**	**-81'490**	**-131.9**	**-4'771**	**-19.5**
Kostendeckungsgrad	104%	86%	107%				
Registerauszüge							
Aufwand	529'143	564'542	571'293	-35'399	-6.3	-42'150	-7.4
Ertrag	769'510	891'000	665'063	-121'490	-13.6	104'447	15.7
Saldo	**240'367**	**326'458**	**93'770**	**-86'091**	**-26.4**	**146'597**	**156.3**
Kostendeckungsgrad	145%	158%	116%				
Übrige Zivilstandsereignisse							
Aufwand	915'349	962'065	1'100'826	-46'716	-4.9	-185'477	-16.8
Ertrag	116'428	81'000	266'026	35'428	43.7	-149'598	-56.2
Saldo	**-798'921**	**-881'065**	**-834'800**	**-82'144**	**-9.3**	**-35'879**	**-4.3**
Kostendeckungsgrad	13%	8%	24%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Leistungsauftrag wurde eingehalten.

Abweichungen Globalbudget

Das vor Bonus-/Malus-Verbuchung ausgewiesene Ergebnis schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 538‘857 ab. Gegenüber dem Budget ergibt sich ein Minderaufwand von Fr. 77‘543. Erfreulich ist, dass bei nahezu allen Aufwandpositionen die Budgetvorgaben unterschritten werden konnten. Mit Einnahmen von Fr. 1‘369‘746 liegen die Gebührenerträge leicht über der Budgetvorgabe (Fr. 1‘350‘000).

⇨ Anhang I, Seite 45

Produktegruppe Eheschliessungen

■ Produkte: Ehevorbereitung, Trauung

Im Vergleich zum Vorjahr wurden rund 3 % mehr Trauungen durchgeführt (2015: 1‘353 Trauungen; 2014: 1‘315 Trauungen).

Produktegruppe Registerauszüge

■ Produkte: Registerauszüge

Keine Bemerkungen.

Produktegruppe Übrige Zivilstandsereignisse

■ Produkte: Eintragung Zivilstandsereignisse, Beratung, Systematische Rückerfassung

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 8‘125 Zivilstandsereignisse beurkundet. Davon entfallen 6‘131 Zivilstandsereignisse auf die im statistischen Anhang ausgewiesenen „Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen“. Im Vorjahr wurden 6‘027 Beurkundungen im statistischen Anhang ausgewiesen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Produkt Ehevorbereitung	1	Beachtung der gesetzlichen Fristen	Fristen eingehalten	Fristen sind einzuhalten	✓	Fristen eingehalten
Produkt Trauung	2	Beachtung der gesetzlichen Fristen	Fristen eingehalten	Fristen sind einzuhalten	✓	Fristen eingehalten
Produkt Registerauszüge	3	durchschnittliche Bearbeitungsdauer	3 - 5 Tage	3 - 5 Tage	✓	2 - 4 Tage
Produkt Eintragung Zivilstandsereignisse	4	durchschnittliche Bearbeitungsdauer	eingehalten	In der Regel max. 4 Tage	✓	eingehalten

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5130 Grundbuchverwaltung und Notariate

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

Die Einführung des eidgenössischen Grundbuches Wuppenau wird weiter vorangetrieben. Zurzeit werden die zahlreichen angemeldeten Rechtsverhältnisse bereinigt.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5130 Grundbuchämter und Notariate	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	13'619'133	13'682'600	13'881'802	-63'467	-0.5	-262'669	-1.9
Ertrag	24'170'856	24'300'000	23'500'145	-129'144	-0.5	670'711	2.9
Saldo KORE	**10'551'723**	**10'617'400**	**9'618'343**	**-65'677**	**-0.6**	**933'380**	**9.7**
Ertrag Handänderungssteuer	23'823'647	23'000'000	23'336'150				
- Bonus- / + Malusverrechnung	-36'264		52'341				
Saldo ER	**34'339'107**	**33'617'400**	**33'006'834**	**721'707**	**2.1**	**1'332'273**	**4.0**
Kostendeckungsgrad	177%	178%	169%				
PRODUKTEGRUPPE							
Handänderungen							
Aufwand	4'816'434	5'050'169	5'016'872	-233'735	-4.6	-200'438	-4.0
Ertrag	14'175'095	14'233'358	13'841'422	-58'263	-0.4	333'673	2.4
Saldo	**9'358'661**	**9'183'189**	**8'824'550**	**175'472**	**1.9**	**534'111**	**6.1**
Kostendeckungsgrad	294%	282%	276%				
Grundpfandrechte							
Aufwand	1'051'599	1'012'458	1'071'149	39'141	3.9	-19'550	-1.8
Ertrag	4'208'439	4'302'143	4'245'009	-93'704	-2.2	-36'570	-0.9
Saldo	**3'156'839**	**3'289'685**	**3'173'860**	**-132'846**	**-4.0**	**-17'021**	**-0.5**
Kostendeckungsgrad	400%	425%	396%				
Übrige Grundbuchgeschäfte							
Aufwand	2'990'516	2'635'118	2'886'433	355'398	13.5	104'083	3.6
Ertrag	3'079'575	3'053'633	2'911'297	25'942	0.8	168'278	5.8
Saldo	**89'060**	**418'515**	**24'864**	**-329'455**	**-78.7**	**64'196**	**258.2**
Kostendeckungsgrad	103%	116%	101%				
PRODUKTEGRUPPE NOTARIATE							
Beurkundungen / Beglaubigungen							
Aufwand	1'783'812	1'744'694	1'793'836	39'118	2.2	-10'024	-0.6
Ertrag	1'323'306	1'260'803	1'235'341	62'503	5.0	87'965	7.1
Saldo	**-460'505**	**-483'891**	**-558'495**	**-23'386**	**-4.8**	**-97'990**	**-17.5**
Kostendeckungsgrad	74%	72%	69%				
Erbfälle							
Aufwand	2'976'772	3'240'161	3'113'512	-263'389	-8.1	-136'740	-4.4
Ertrag	1'384'441	1'450'063	1'267'076	-65'622	-4.5	117'365	9.3
Saldo	**-1'592'331**	**-1'790'098**	**-1'846'436**	**-197'767**	**-11.0**	**-254'105**	**-13.8**
Kostendeckungsgrad	47%	45%	41%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Nettoertrag fällt gegenüber dem Budget um rund Fr. 750'000 höher aus. Er liegt auch rund 1.4 Mio. Franken über dem Vorjahr. Beim Aufwand wird der budgetierte Betrag um rund Fr. 60'000 unterschritten. Wiederum ist die Anzahl Handänderungen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen (-61). Die Gesamtsumme der Kaufpreise ist jedoch um rund 95 Mio. Franken gestiegen. Demgegenüber wurden für rund 41 Mio. Franken weniger Hypotheken errichtet oder erhöht als im Vorjahr.

Abweichungen Globalbudget
Bei den Handänderungssteuern sind 800'000 Franken mehr und bei den Grundbuchgebühren Fr. 160'000 weniger als budgetiert eingegangen. Die Einnahmen bei den Notariatsgebühren sind um rund Fr. 18'000 niedriger als im Budget vorgesehen.
Im Berichtsjahr wurden erste Schritte zur Umsetzung der im Rahmen der Leistungsüberprüfung beschlossenen Massnahmen eingeleitet. Dies führte zu ersten Aufwendungen, die nicht im Budget enthalten waren.

Produktegruppe Grundbuchämter

■ Produkte: Handänderungen, Grundpfandrechte, Übrige Grundbuchgeschäfte

Wichtigste Geschäftsfälle	2011	2012	2013	2014	2015
Öffentliche Beurkundungen	10’668	11’658	11'568	11'221	11'127
Tagebucheinträge	22’089	21’444	22'134	22'070	23'136
Handänderungen	6’509	6’046	5'949	5'770	5'709
Grundpfandrechte (Neue und Erhöhungen)	5’352	5’161	5'048	4'733	4'732
Übrige Grundbuchgeschäfte	10’228	10’237	11'137	11'567	12'695

Produktegruppe Notariate

■ Produkte: Beurkundungen und Beglaubigungen, Erbfälle

Wichtigste Geschäftsfälle	2011	2012	2013	2014	2015
Öffentliche Beurkundungen	2’813	2’619	2'737	2'902	3'208
Beglaubigung von Unterschriften	5’853	5’692	5'941	6'210	6'327
Eröffnung von Testamenten und Erbverträgen	707	692	732	726	638
Erbfälle	1’883	1’891	1'970	1'968	1'938

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Grundbuchämter	1	durchschnittliche Bearbeitungsdauer pro Geschäftsfall	14 Tage	14 Tage	✓	14 Tage
	2	optimale Urkundengestaltung und Grundbucheinträge:				
		- gutheissende Beschwerden	0	< 1	✓	0
		- Schadenersatzansprüche	0	< 1	✓	0
	3	Kundenzufriedenheit / Qualität				
		- begründete Reklamationen	0	< 2	✓	0
	4	Inspektionen	4	8	❍	8
Notariate	5	durchschnittliche Bearbeitungsdauer:				
		- Produkt Beurkundungen / Beglaubigungen	10 Tage	10 Tage	✓	10 Tage
		- Produkt Erbfälle	in der Regel 1 - 2 Monate	in der Regel 1 - 2 Monate	✓	in der Regel 1 - 2 Monate
	6	optimale Beratung und Urkundengestaltung (registertaugliche Urkunden):				
		- gutheissende Beschwerden	0	< 1	✓	0
		- Schadenersatzansprüche	0	< 1	✓	0
	7	Kundenzufriedenheit/Qualität:				
		- begründete Reklamationen	0	< 2	✓	1
	8	Inspektionen	6	7	❍	7

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
4+8	Aufgrund der umfangreichen Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf die Umsetzung der Bezirkslösung mit einer entsprechend grossen zeitlichen Belastung konnte das Grundbuch- und Notariatsinspektorat im zweiten Semester 2015 weniger Inspektionen als geplant durchführen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5211-5212 Konkursamt und Betreibungsinspektorat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

e-Thurgau:

Die vom Bund vorgeschriebene Einführung von eSchKG 2, die es den Gläubigern erlaubt, nebst den Betreibungsbegehren auch Fortsetzungsbegehren elektronisch bei den Betreibungsämtern einzureichen, ist umgesetzt.

Das Projekt „PEROB“, welches ermöglicht, direkt in bestimmte Daten der Einwohnerkontrolle Einsicht zu nehmen, ist bei den Betreibungsämtern flächendeckend eingeführt. Dies erleichtert den Ämtern die Arbeit und wird sehr geschätzt.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5211/5212 Konkursamt und Betreibungsinspektorat	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	12'755'095	13'038'900	12'960'236	-283'805	-2.2	-205'141	-1.6
Ertrag	12'382'093	12'100'000	12'401'701	282'093	2.3	-19'608	-0.2
Saldo KORE	**-373'002**	**-938'900**	**-558'535**	**-565'898**	**-60.3**	**-185'533**	**-33.2**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-97'028		-132'638				
Saldo ER	**-470'030**	**-938'900**	**-691'173**	**-468'870**	**-49.9**	**-221'143**	**-32.0**
Kostendeckungsgrad	97%	93%	96%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Konkurse							
Aufwand	1'156'236	1'235'900	1'179'131	-79'664	-6.4	-22'895	-1.9
Ertrag	998'061	980'000	1'019'398	18'061	1.8	-21'337	-2.1
Saldo	**-158'175**	**-255'900**	**-159'733**	**-97'725**	**-38.2**	**-1'558**	**-1.0**
Kostendeckungsgrad	86%	79%	86%				
Betreibungen							
Aufwand	11'222'266	11'489'801	11'392'049	-267'535	-2.3	-169'783	-1.5
Ertrag	11'197'960	10'900'000	11'150'973	297'960	2.7	46'987	0.4
Saldo	**-24'306**	**-589'801**	**-241'076**	**-565'495**	**-95.9**	**-216'770**	**-89.9**
Kostendeckungsgrad	100%	95%	98%				
Friedensrichter							
Aufwand	376'593	313'199	389'056	63'394	20.2	-12'463	-3.2
Ertrag	186'072	220'000	231'330	-33'928	-15.4	-45'258	-19.6
Saldo	**-190'521**	**-93'199**	**-157'726**	**97'322**	**104.4**	**32'795**	**20.8**
Kostendeckungsgrad	49%	70%	59%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Die Anzahl der Konkurseröffnungen ist gegenüber dem Vorjahr um 7 % gestiegen. Im Jahr 2015 stellten die Betreibungsämter total 69'838 Zahlungsbefehle aus. Im Vergleich dazu gingen im Vorjahr total 74'864 Betreibungsbegehren ein. Bedingt durch eine neue Software bei den Betreibungsämtern zählten die Ämter im Jahre 2015 erstmals nach den Richtlinien des Bundesamtes für Statistik die Zahlungsbefehle und nicht mehr die Betreibungsbegehren. Die beiden Zahlen können nur bedingt verglichen werden, weil nicht jedes Betreibungsbegehren einen Zahlungsbefehl auslöst. Aufgrund der Gebühreneinnahmen, die gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen sind, ist davon auszugehen, dass die Geschäftslast im Jahr 2015 leicht höher war als im Vorjahr.

Abweichungen Globalbudget

Produktegruppe Konkurse

Der Ertrag des Konkursamtes lag knapp 2 % über dem Budget. Der Aufwand ist um rund 6 % tiefer ausgefallen als budgetiert. Das Gesamtergebnis schliesst um Fr. 97‘700 besser ab als veranschlagt.

Produktegruppen Betreibungen und Friedensrichter

Der Gebührenertrag der Betreibungsämter stieg gegenüber dem Budget um knapp 3 %, jener der Friedensrichterämter sank hingegen um über 15 %. Der Aufwand der Produktegruppe Betreibungen lag gut 2 % unter dem Budget, jener der Produktegruppe Friedensrichter etwas mehr als 20 % über dem Budget. Das Gesamtergebnis dieser beiden Produktegruppen schliesst um Fr. 468'200 besser ab als veranschlagt.

Produktegruppe Konkurse

■ Produkte: Konkurse

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

Produktegruppe Betreibungen

■ Produkt: Betreibungen, Information/Beratungen

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

Produktegruppe Friedensrichter

■ Produkte: Vermittlungen, Beratung

Kennzahlen siehe separaten Rechenschaftsbericht Obergericht.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
PG Konkurse Produkt Konkurse	1	Zahl der Pendenzen	Vorgabe eingehalten Soll: 230 Fälle Ist: 173 Fälle	Nicht mehr als Neueröffnung der letzten neun Monate	✓	Vorgabe eingehalten Soll: 222 Fälle Ist: 165 Fälle
PG Konkurse Produkt Konkurse	2	überjährige Pendenzen	Vorgabe konnte eingehalten werden	Bei den überjährigen Pendenzen müssen vom Amt unbeeinflussbare Gründe vorliegen, welche den Abschluss des Verfahrens hemmen	✓	Vorgabe konnte eingehalten werden
PG Betreibungen Produkt Betreibungen	3	gesetzeskonforme Geschäftsabwicklung	Reklamationen analysiert und sofort behoben	Reklamationen analysieren und sofort beheben	✓	Reklamationen analysiert und sofort behoben
PG Betreibungen Produkt Betreibungen	4	Revisionsberichte	Aufgrund starker Beanspruchung LÜP konnten keine Visitationen gemacht werden	mind. sechs Betreibungsämter überprüfen und Visitationsbericht erstellen	●	sechs Visitationen durchgeführt und Visitationsberichte erstellt

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5250 Staatsanwaltschaft

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016
Keine Bemerkungen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

5250 Staatsanwaltschaft	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	19'358'261	19'454'300	20'666'601	-96'039	-0.5	-1'308'340	-6.3
Ertrag	8'091'528	7'825'000	8'436'284	266'528	3.4	-344'756	-4.1
Saldo	**-11'266'733**	**-11'629'300**	**-12'230'317**	**-362'567**	**-3.1**	**-963'584**	**-7.9**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3132.000	Untersuchungskosten	1‘779‘882	900‘000	879‘882	Ein Vergleich der Rechnungen 2012 (1.5 Mio. Franken), 2013 (1.1 Mio. Franken), 2014 (1.6 Mio. Franken) und 2015 (1.8 Mio. Franken) zeigt, dass bei diesem Budgetposten erhebliche Schwankungen zu verzeichnen sind und die Kosten wegen des gesetzlichen Auftrages nicht beeinflussbar sind.
3132.100	Dolmetscherkosten	247‘069	300‘000	-52‘931	Dieser Budgetposten ist schwierig zu planen. Je nach Art der Fälle können starke Schwankungen auftreten. Ferner ist zu erwähnen, dass die Staatsanwaltschaft die Dolmetscherkosten nicht beeinflussen kann.
3132.200	Anwalts- / Parteientschädigungen	3‘297‘020	2‘500‘000	797‘020	Betrachtet man die Entwicklung der letzten drei Jahre, seit denen dieses Konto als solches geführt wird - 2011 und 2012 waren die Anwalts- und Parteientschädigungen noch in den Untersuchungskosten enthalten - muss eine stete Zunahme (2013: 1.77 Mio. Franken / 2014: 2.97 Mio. Franken / 2015: 3.3 Mio. Franken) zur Kenntnis genommen werden. Weil jedoch ein ausserordentlich umfangreicher Fallkomplex zu entsprechend hohen Anwalts- und Parteientschädigungen geführt hat, darf davon ausgegangen werden, dass sich nach Abschluss dieses Falles, welcher derzeit bei einem Bezirksgericht anhängig ist und noch mehrere Jahre dauern kann, die Anwalts- und Parteientschädigungen zwischen 3 bis 3.5 Mio. Franken einpendeln werden. Abschliessend ist zu erwähnen, dass die Staatsanwaltschaft die Anwalts- und Parteientschädigungen nicht beeinflussen kann.
3637.000	Massnahmekosten JUGA	3‘352‘481	5‘100‘000	-1‘747‘519	Im Jahr 2015 konnten acht langjährige Unterbringungen abgeschlossen werden. Aufgrund der rückläufigen Jugendkriminalität waren deutlich weniger neue Unterbringungen nötig, was nicht vorhersehbar war. Dies führte zu tieferen Massnahmevollzugskosten.
4260.000	Rückvergütung Kostgelder JUGA	125‘356	200‘000	-74‘644	Die Mindereinnahmen sind eine Folge der deutlich tiefer ausgefallenen Massnahmekosten. Weniger Massnahmekosten führen automatisch zu weniger Rückvergütungen.

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
4301.000 Einzug Vermögenswerte	285'975	200'000	85'975	Dieser Budgetposten ist schwer budgetierbar. Einziehungen kommen einerseits nur unregelmässig vor, andererseits variieren deren Werte stark. Im Weiteren sind Einziehungen nie so weit voraussehbar, dass sie rechtzeitig ins Budget aufgenommen werden könnten. Weiter gilt zu beachten, dass der eingezogene Betrag anfänglich dem Konto der Staatsanwaltschaft gutgeschrieben wird. Bei Beträgen ab Fr. 100'000 ist davon jedoch aufgrund des Teilungsgesetzes ein Anteil an den Bund abzutreten, was die Netto-Einnahmen schmälert.

3. Kommentar Leistungserbringung

Das Ziel der Staatsanwaltschaft Thurgau, bis Ende 2015 keine pendenten Fälle von 2012 und älter mehr zu haben, konnte dank des grossen Einsatzes aller Beteiligter der Staatsanwaltschaft Thurgau weitgehend erreicht werden. Dies obwohl der Eingang neuer Fälle, vor allem im Übertretungsbereich, in diesem Jahr massiv zugenommen hat.

An den bereits im Geschäftsbericht 2014 definierten Zielvorgaben bis Ende 2016 (per Ende 2016 keine pendenten Fälle 2014 und älter) wird festgehalten und alles daran gesetzt, das Ziel möglichst erreichen zu können. Damit sollte per Ende 2016 das Hauptziel, mit Ausnahme weniger, sehr aufwendiger und komplexer Fälle, eine Untersuchungsdauer von nicht mehr als zwei Jahren (bei den Wirtschaftsstrafsachen drei Jahren) aufzuweisen, erreicht werden können.

Der Nettoaufwand liegt im fünften Jahr seit Existieren der Staatsanwaltschaft Thurgau erstmals unter dem Budget, und zwar um Fr. 362‘567. Trotz deutlicher Budgetüberschreitungen bei den Untersuchungskosten sowie den Anwalts- und Parteientschädigungen konnte dank einer Budgetunterschreitung bei den Massnahmekosten JUGA sowie Mehrerträgen bei den „Judizial-Einnahmen“ und „Einzug Vermögenswerte“, ein Gesamtergebnis leicht unter Budget erzielt werden.

Die im Anhang aufgeführte Statistik zeigt bei den Strafverfahren wegen Verbrechen oder Vergehen eine Zunahme der Eröffnungen von gut 4 % sowie eine Zunahme der Erledigungen von gut 5 %, womit erfreulicherweise erneut ein leichter Pendenzen-Abbau erzielt werden konnte.

Die Überweisungen von Anklageschriften an die Bezirksgerichte bei Verbrechen und Vergehen haben von 246 im Vorjahr auf 290 im Jahr 2015 zugenommen, was einer Steigerung von 18 % entspricht. Als Folge davon nahmen auch die arbeitsaufwendigen Auftritte vor Bezirksgericht um 17 % von 100 auf 117 zu.

Bei den Strafverfahren wegen Übertretungen erfolgte wiederum eine massgebliche Steigerung der Verfahrenseröffnungen und -erledigungen. Im Gegensatz zum Vorjahr mit 13‘267 Strafbefehlen sind im Jahr 2015 knapp 17‘000 (16‘676) Erledigungen zu verzeichnen, was einer Steigerung zum Vorjahr (2014) von rund 26 % und zum Jahr 2013 (11‘679) sogar von rund 43 % entspricht.

Neu werden bei den Übertretungsstrafverfahren im statistischen Teil zusätzlich die Anzahl der Einstellungs- und Sistierungsverfügungen sowie der Nachentscheide aufgeführt.

Statistik ⇨ Anhang I, Seite 45

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5310 Massnahmenzentrum Kalchrain

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

Sicherheit gewährleisten

Nach mehrjähriger Einführungsphase wurde das Projekt ROSPI (Risikoorientierte Sozialpädagogische Interventionen) in den Arbeitsalltag übernommen. Mittels gezielter Schulungen (Fallwerkstatt) werden die Mitarbeitenden auch in Zukunft in diesem Bereich aus- und weitergebildet. Die klaren Massnahmenplanungen ermöglichen es, gezielt an Defiziten von Eingewiesenen zu arbeiten und dies auch zuhanden der einweisenden Behörden zu dokumentieren. Die Ostschweizer Strafvollzugskommission hat entschieden, ROS ab 2016 in allen Kantonen des Ostschweizer Strafvollzugskonkordates als Arbeitsinstrument zu nutzen. Das MZK arbeitet mit allen Eingewiesenen, also auch den jugendrechtlich Eingewiesenen, nach den ROS-Vorgaben.

Energieversorgung und Ressourcen langfristig sichern

Mittels einer Energieverbrauchsanalyse, die durch das Amt für Umwelt für Energiegrossverbraucher verlangt worden ist, ermittelte eine dafür spezialisierte Firma, wieviel von welcher Energie auf dem Areal des MZK verbraucht wird. In einem Massnahmenpaket wurden Möglichkeiten aufgezeigt, mit welchen Investitionen in den nächsten Jahren Energie eingespart oder gar gewonnen werden könnte. Die grösseren Investitionen werden in den nächsten Jahren in die Budgets einfliessen, wobei bei jeder Investition eine Ökobilanz sowie eine Kosten- / Nutzenrechnung erstellt werden muss.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5310 MZ Kalchrain	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	13'475'117	13'653'000	13'304'401	-177'883	-1.3	170'716	1.3
Ertrag	12'488'170	12'537'700	12'061'690	-49'530	-0.4	426'480	3.5
Saldo KORE	**-986'947**	**-1'115'300**	**-1'242'711**	**-128'353**	**-11.5**	**-255'764**	**-20.6**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-49'662		-108'210				
Saldo ER	**-1'036'609**	**-1'115'300**	**-1'350'921**	**-78'691**	**-7.1**	**-314'312**	**-23.3**
Kostendeckungsgrad	93%	92%	91%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Pädagogik							
Aufwand	6'911'166	6'986'614	6'827'756	-75'448	-1.1	83'410	1.2
Ertrag	6'657'341	6'654'136	6'434'568	3'205	0.0	222'773	3.5
Saldo	**-253'825**	**-332'478**	**-393'188**	**-78'653**	**-23.7**	**-139'363**	**-35.4**
Kostendeckungsgrad	96%	95%	94%				
Ausbildung/Produktion							
Aufwand	6'563'951	6'666'386	6'476'645	-102'435	-1.5	87'306	1.3
Ertrag	5'830'829	5'883'564	5'627'122	-52'735	-0.9	203'707	3.6
Saldo	**-733'122**	**-782'822**	**-849'523**	**-49'700**	**-6.3**	**-116'401**	**-13.7**
Kostendeckungsgrad	89%	88%	87%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Mit einem Defizit von Fr. 1‘036‘609 schliesst die Rechnung bei einer Abweichung von Fr. 78‘691 besser ab als budgetiert. Das positive Ergebnis beruht vor allem auf den guten Belegungszahlen und den erhöhten Tagesansätzen. Mit einem Ertrag von Fr. 7‘928‘087 (Budget Fr. 7‘734‘000 / Vorjahr Fr. 7‘281‘355) decken die Taxen 58.8 % des Gesamtaufwandes. Positiv beeinflusst haben die Rechnung auch die tiefen Treibstoffkosten. Die Personalkosten fallen mit Fr. 8‘544‘495 um 0.4 % tiefer aus als budgetiert.

Produktegruppe Pädagogik

■ Produkte: Erziehungsplanung, Therapie, Freizeit

Für den positiven Geschäftsabschluss im Vergleich zum Budget ist die nochmals leicht gestiegene Belegung verantwortlich. Das individuelle Betreuungsangebot hat sich bei den einweisenden Behörden bewährt. Einweisungen aus den gesamten deutschsprachigen Kantonen bestätigen dies. Die individuelle Betreuung fordert viel von den Pädagoginnen und Pädagogen, macht ihre Arbeit aber auch interessant und abwechslungsreich. Da die vom Bundesamt für Justiz geforderten zusätzlichen Stellen erst ab 2016 besetzt werden können, erfolgte eine Kürzung der Bundesgelder.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Durchschnittliche Belegung	48.84	49.75	50.50	50.50	51.00

Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 48

Produktegruppe Ausbildungsbetriebe/Produktion

■ Produkte: Berufsabklärung, Landwirtschaft, Gewerbe, Hauswirtschaft

Bei den Ausbildungsbetrieben stagnieren die Erträge. Nur dank grossem Einsatz der Ressortleiter können immer genügend und für die Ausbildung der Eingewiesenen geeignete Arbeiten in der freien Wirtschaft beschafft werden. Der Gesamtkostendeckungsgrad hat sich um 2 % erhöht, da den Ausbildungsbetrieben ein Teil der Tagestaxerhöhung als Ausbildungsgutschrift zugesprochen wird.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Kostendeckungsgrad	86 %	90 %	90 %	87 %	89 %

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Pädagogik	1	Belegung	51	51	✓	50.50
Ausbildung / Produktion	2	direkter Kostendeckungsgrad	42 %	43 %	❍	42 %

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5410-5415 Strassenverkehrsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 – 2016

Die Rückstände bei den periodischen Fahrzeugprüfungen sind von rund 65‘000 auf maximal 40‘000 Fahrzeuge reduziert:

Die Rückstände reduzierten sich im Berichtsjahr um weitere 2‘500 Fahrzeuge auf 52‘394 Fahrzeuge. Aufgrund der Erlassänderung auf Bundesebene im fraglichen Bereich, die per 1. Januar 2017 in Kraft treten wird, dürfte der Zielwert erreicht werden können.

Die verkehrsmedizinischen Grundanforderungen an die Fahreignung älterer Personen sind gemäss den Vorgaben des Berichtes „Via Sicura“ effizient und kundenorientiert sichergestellt:

Aufgrund verschiedener Interventionen im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens verzögert sich die Anpassung der Bundesgesetzgebung um ein weiteres Jahr.

Der Kantonswechsel von Kundinnen und Kunden des Strassenverkehrsamtes ist bei gleichgelagerten Prozessen in Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen vereinfacht:

Die Entwicklung einer einheitlichen Plattform in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen wurde aufgrund von Sparvorgaben sistiert.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5410 Strassenverkehrsamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	17'254'624	17'518'000	17'404'380	-263'376	-1.5	-149'756	-0.9
Ertrag	20'826'561	19'908'000	20'133'454	918'561	4.6	693'107	3.4
Saldo KORE	**3'571'937**	**2'390'000**	**2'729'074**	**1'181'937**	**49.5**	**842'863**	**30.9**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-80'000		-60'000				
Saldo ER	**3'491'937**	**2'390'000**	**2'669'074**	**1'101'937**	**46.1**	**822'863**	**30.8**
Kostendeckungsgrad	121%	114%	116%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Verkehrszulassung Personen							
Aufwand	4'093'950	4'069'800	4'547'956	24'150	0.6	-454'006	-10.0
Ertrag	4'088'085	4'018'500	4'130'980	69'585	1.7	-42'895	-1.0
Saldo	**-5'865**	**-51'300**	**-416'976**	**-45'435**	**-88.6**	**-411'111**	**-98.6**
Kostendeckungsgrad	100%	99%	91%				
Verkehrszulassung Fahrzeuge							
Aufwand	11'202'027	11'402'600	11'028'649	-200'573	-1.8	173'378	1.6
Ertrag	14'649'356	13'820'000	14'166'619	829'356	6.0	482'737	3.4
Saldo	**3'447'329**	**2'417'400**	**3'137'970**	**1'029'929**	**42.6**	**309'359**	**9.9**
Kostendeckungsgrad	131%	121%	128%				
Dienstleistungen							
Aufwand	1'958'647	2'045'600	1'827'775	-86'953	-4.3	130'872	7.2
Ertrag	2'089'120	2'069'500	1'835'855	19'620	0.9	253'265	13.8
Saldo	**130'473**	**23'900**	**8'080**	**106'573**	**445.9**	**122'393**	**1514.8**
Kostendeckungsgrad	107%	101%	100%				

Nicht Globalbudget

5415 Verkehrssteuern	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	57'220'796	56'499'000	55'713'351	721'796	1.3	1'507'445	2.7
Ertrag	57'220'796	56'499'000	55'713'351	721'796	1.3	1'507'445	2.7
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag wurde eingehalten.

Abweichungen Globalbudget
Die Rechnung 2015 schliesst vor der Verrechnung des Bonus mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 3‘571‘937 ab.

Dieser Ertragsüberschuss resultiert vor allem aus höheren Einnahmen in den Bereichen Fahrzeugausweise, Sonderbewilligungen, Kontrollschilder, Fahrzeugprüfungen sowie Entzugs- und Betreibungsverfahren. Der vorgesehene bauliche Unterhalt in Amriswil ist aufgrund von laufenden Vertragsverhandlungen über die Anpassung des Mietzinses mit der AOT zurückgestellt worden.

Produktegruppe Verkehrszulassung von Personen

- Produkte: Führerausweise, Massnahmen, Theorieprüfungen, Fahrprüfungen, Medizinisches Kontrollwesen, Bewilligungen Personen

Bei den Ausweisen (Lernfahrausweis, internationaler Führerausweis) wurde das Budget 2015 übertroffen. Beim Führerausweis (FAK) ist der Rückgang geringer als budgetiert ausgefallen.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Führerausweise	19‘517	19‘847	19‘270	19‘246	18‘892
Lernfahrausweise	7‘522	7‘567	7‘344	7‘383	7‘661
Administrativmassnahmen	5‘307	5‘546	5‘335	5‘244	5‘311
Theorieprüfungen	6‘692	6‘806	6‘782	6‘548	6‘254
Fahrprüfungen	7‘166	7‘243	6‘873	7‘062	7‘059

Produktegruppe Verkehrszulassungen von Fahrzeugen

- Produkte: Fahrzeugausweise, Bewilligungen Fahrzeuge, Kontrollschilder, Fahrzeugprüfungen, Entzug KS/Inkasso

Die Zunahme des Fahrzeugbestandes beträgt in der Berichtsperiode 2.8 %. Per 30. September 2015 weist der Kanton Thurgau einen Gesamtbestand von 245‘937 immatrikulierten Fahrzeugen auf (30. September 2014: 239‘121). Erneut generieren Fahrzeugwechsel und die Bestandeserhöhung eine deutliche Zunahme bei der Ausstellung von Fahrzeugausweisen und der Abgabe von Kontrollschildern. Die überdurchschnittliche Zunahme des Fahrzeugbestandes bewirkte, dass trotz erneut höherem Prüfvolumen die Rückstände nicht in erwartetem Umfang reduziert werden konnten.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Fahrzeugbestand	220'366	227’802	233‘494	239‘121	245‘937
Fahrzeugprüfungen	63’609	64’459	68‘582	76‘330	76‘513
Fahrzeugausweise	81‘570	86‘266	89‘359	87‘420	91‘837
Kontrollschilderbewegungen	30‘762	31‘057	33‘849	34‘539	35‘983
Sonderbewilligungen	2‘787	2‘611	2‘847	2‘710	2‘836

Produktegruppe Dienstleistungen für Dritte

- Produkte: Bezug Verkehrsabgaben, Versicherungen, Expertisen, Verkehrssicherheit, Auskunftswesen, Drittaufträge

Aufwand und Ertrag bewegten sich im Rahmen des Budgets.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Export- und Tagesausweise	1‘726	1‘755	2‘036	2‘222	2‘058

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Fz-Prüfungen inkl. Importfahrzeuge	1	Betrag der eingenommenen Prüfungsgebühren.	6‘344‘448	5‘900‘000	✓	6‘252‘127
Rückstände	2	Anzahl Fahrzeuge, deren Prüfpflicht nicht eingehalten wird.	52‘394	48‘000	●	54‘969

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
1	Die Mehreinnahmen bei den Fahrzeugprüfungen gegenüber dem Budget betragen Fr. 444‘448 (7.53 %).
2	Siehe Bemerkungen unter Produktegruppe „Verkehrszulassungen von Fahrzeugen“.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5420 Eichamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Amtsziele RRL 2012 – 2016
Schwerpunkt war das Erreichen der Zielvorgaben von Kanton und Bund (METAS).

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5420 Eichamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	389'851	434'600	393'120	-44'749	-10.3	-3'269	-0.8
Ertrag	353'712	345'000	339'264	8'712	2.5	14'448	4.3
Saldo KORE	**-36'139**	**-89'600**	**-53'856**	**-53'461**	**-59.7**	**-17'717**	**-32.9**
- Bonus-/ + Malusverrechnung			0				
Saldo ER	**-36'139**	**-89'600**	**-53'856**	**-53'461**	**-59.7**	**-17'717**	**-32.9**
Kostendeckungsgrad	91%	79%	86%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Eichwesen							
Aufwand	346'525	384'900	348'796	-38'375	-10.0	-2'271	-0.7
Ertrag	353'211	343'000	338'555	10'211	3.0	14'656	4.3
Saldo	**6'686**	**-41'900**	**-10'241**	**-48'586**	**-116.0**	**-16'927**	**-165.3**
Kostendeckungsgrad	102%	89%	97%				
Kontrollwesen							
Aufwand	43'326	49'700	44'324	-6'374	-12.8	-998	-2.3
Ertrag	501	2'000	709	-1'499	-75.0	-208	-29.3
Saldo	**-42'825**	**-47'700**	**-43'615**	**-4'875**	**-10.2**	**-790**	**-1.8**
Kostendeckungsgrad	1%	4%	2%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Erneut konnte der Ertrag leicht gesteigert werden.

Produktegruppe Eichwesen

■ Produkt: Eichungen und Auskünfte/Verkauf

Aufgrund einer spürbaren Reduktion der Auslastung von Abgasmessgeräten bei den Kunden (Wegfall der Abgasprüfpflicht bei neueren Fahrzeugen) wurde ein deutlicher Rückgang der prüfpflichtigen Geräte erwartet. Der Bestand reduzierte sich um 31 Einheiten auf 471 Messgeräte.

Produktegruppe Kontrollwesen

■ Produkt: Kontrolle der Angaben von Mengen/Statistische Füllmengen und Zufallspackungen

Die Zielvorgabe des Bundes betreffend Prüfung von 12 Tanksäulen wurde mit 40 Säulen deutlich übertroffen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Eichwesen	1	Waagen	94 %	90 %	✓	93 %
	2	Volumenmessanlagen:				
(%-Angaben des jeweils		- Zapfsäulen / Tankfahrzeuge	100 %	100 %	✓	100 %
prüfpflichtigen Bestandes)		- Lebensmittel	100 %	100 %	✓	100 %
	3	Abgasmessgeräte	53 %	50 %	✓	48 %
Kontrollen	4	Marktüberwachung (Betriebe)	211	180	✓	177
	5	Füllmengenkontrollen (Lose)	354	350	✓	356
	6	Zufallspackungen (Packs)	459	300	✓	399

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

5430-5440 Migrationsamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

Schwerpunkt 1 „Stellung im Wettbewerb stärken". Bekämpfung von Wettbewerbsbeeinträchtigungen durch Dumping und Schwarzarbeit mittels einer vernetzten Zusammenarbeit zwischen Migrationsamt, Arbeitsinspektorat, tripartiter Kommission, Kantonspolizei und Grenzwachtkorps.
Die Zusammenarbeit im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen ist sichergestellt.

Ziele des Departementes für Justiz und Sicherheit zum Schwerpunkt „Stellung im Wettbewerb stärken". Festlegung und Einhaltung der Bearbeitungszeiten für Gesuche um Bewilligungen im Bereich des Ausländerrechts.
Die Vorgaben der Indikatoren gemäss Ziffer 4 wurden eingehalten bzw. im positiven Sinn unterschritten. Dies setzt jedoch immer voraus, dass ein Gesuch vollständig eingereicht wird, ein allfälliger Vorentscheid oder die Zustimmung der weiteren Behördenstellen zeitgerecht ergeht und kein Verhalten der gesuchstellenden Person vorliegt, das wegen Verletzung der Mitwirkungspflicht oder im Rahmen der Untersuchungsmaxime weiterer Abklärungen bedarf.

Schwerpunkt 3 „Demografische Herausforderungen bewältigen". Erstellung eines Gesamtprogramms zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern und Abschluss einer Programmvereinbarung mit dem Bundesamt für Migration für die Jahre 2014 ff.
Schwerpunkt 5 „Sicherheit gewährleisten". Förderung des Dialogs zwischen den Kulturen, Religionen und Generationen zur frühzeitigen Konflikterkennung.
Die Massnahmenumsetzung im Rahmen des kantonalen Integrationsprogrammes (KIP) 2014-2017 ist auf Kurs. Das mit RRB Nr. 938 vom 10. Dezember 2013 eingesetzte Koordinationsgremium Integration (KINT) sowie das Strategiegremium sind operativ.

Schwerpunkt 6 „e-TG"; Ziele des Departementes für Justiz und Sicherheit zum Schwerpunkt „e-TG". Reduktion der durchschnittlichen Bearbeitungsdauer beim Migrationsamt und Verbesserung der Auskunftsbereitschaft.
Dank dem elektronischen Kundendossier besteht eine verbesserte Auskunftsbereitschaft und ein schnellerer Zugriff auf Informationen. Insgesamt werden etwas mehr als 125‘000 (Vorjahr 104‘655) Dossiers mit 4.4 Millionen Seiten (Vorjahr 3.75) geführt. Verschiedene Posteingänge und Gesuche werden direkt beim Eintreffen digitalisiert und als elektronische Pendenz bearbeitet. Schrittweise werden weitere Geschäfte hinzugefügt, mit dem Ziel, die zahlenmässig relevanten Gesuchsabläufe elektronisch abzubilden.

2. 5430 Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5430 Migrationsamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	7'399'704	7'490'900	7'217'947	-91'196	-1.2	181'757	2.5
Ertrag	6'591'412	6'331'400	6'348'292	260'012	4.1	243'120	3.8
Saldo KORE	**-808'292**	**-1'159'500**	**-869'655**	**-351'208**	**-30.3**	**-61'363**	**-7.1**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-86'397		-79'275				
Saldo ER	**-894'689**	**-1'159'500**	**-948'930**	**-264'811**	**-22.8**	**-54'241**	**-5.7**
Kostendeckungsgrad	89%	85%	88%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Einreise/Aufenthalt							
Aufwand	2'747'683	2'853'119	2'749'966	-105'436	-3.7	-2'283	-0.1
Ertrag	2'244'571	2'539'100	2'554'209	-294'529	-11.6	-309'638	-12.1
Saldo	**-503'112**	**-314'019**	**-195'757**	**189'093**	**60.2**	**307'355**	**157.0**
Kostendeckungsgrad	82%	89%	93%				
Asyl							
Aufwand	637'284	697'046	724'403	-59'762	-8.6	-87'119	-12.0
Ertrag	742'631	445'300	498'590	297'331	66.8	244'041	48.9
Saldo	**105'347**	**-251'746**	**-225'813**	**-357'093**	**-141.8**	**-331'160**	**-146.7**
Kostendeckungsgrad	117%	64%	69%				

5430 Migrationsamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Integration							
Aufwand	645'096	688'632	676'870	-43'536	-6.3	-31'774	-4.7
Ertrag	0	0	50	0	0.0	-50	-100.0
Saldo	**-645'096**	**-688'632**	**-676'820**	**-43'536**	**-6.3**	**-31'724**	**-4.7**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0%				
Ausweise und Bewilligungen							
Aufwand	3'369'641	3'252'104	3'066'708	117'538	3.6	302'933	9.9
Ertrag	3'604'210	3'347'000	3'295'443	257'210	7.7	308'767	9.4
Saldo	**234'569**	**94'896**	**228'735**	**139'673**	**147.2**	**5'834**	**2.6**
Kostendeckungsgrad	107%	103%	107%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Die Nachfrage nach dem Schweizer Pass und Identitätskarten ist weiterhin gross. Die Asylzahlen erreichten in der ganzen Schweiz 2015 neue Höchstwerte.

Abweichungen Globalbudget
Sachaufwand
Durch erhöhte Bestandes- und Migrationszahlen fallen höhere Kosten im Sachaufwand für Pässe sowie Gebührenanteile des Bundes an. Tendenziell werden zudem die Ausschaffungsfälle und -abläufe komplexer und kostspieliger (Dublin III per 1. Juli 2015, Musterprozesse für den Wegweisungsvollzug und fallweise Abklärung medizinischer Kontraindikationen).
Gebühren und Beiträge des Bundes
Die anhaltend hohen Asylzahlen bringen Mehreinnahmen bei der Verwaltungskostenpauschale sowie der Sicherheitskostenpauschale des Bundes mit sich.
Rückerstattung Kosten Ausländerausweise
Diese wurden versehentlich in den Gebühren Migration verbucht und betrugen Fr. 309‘680. In der Rechnung 2016 und im Budget 2017 werden die Zahlen entsprechend angepasst.

Produktegruppe Einreise/Aufenthalt

■ Produkt: Einreise/Aufenthalt

Die ständige ausländische Wohnbevölkerung ist im Jahre 2015 um 1‘904 auf 64‘022 Personen (Vorjahr 62‘108) gestiegen. Die Anzahl Mutationen im Bundessystem ZEMIS bewegen sich auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr.

Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 49

Produktegruppe Asyl und Vollzug

■ Produkt: Asyl und Vollzug

Die Asylgesuchszahlen in der Schweiz sind gegen Ende des Jahres 2015 schlagartig angestiegen. Der Ausblick ist ungewiss, die Situation volatil. Weiterhin ist der Bestand von Personen aus dem Asylbereich steigend und die Bleibequote hoch. Namentlich der Bestand der vorläufig aufgenommenen Menschen hat sich deutlich vergrössert, während der Bestand von Personen, die auf den Asylentscheid warten, ebenso wächst. Der Vollzug von Wegweisungen wird mit den zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen umgesetzt.

Statistiken: ⇨ Anhang I, Seite 50

Produktegruppe Integration

■ Produkt: Integration

Durch die hohe Zahl von Asyl-Anerkennungen sowie vorläufigen Aufnahmen gelangen höhere Integrationspauschalen in die Erfolgsrechnung der Programmvereinbarungsfinanzierung PV 5440 des kantonalen Integrationsprogrammes (KIP) 2014-2017. Dies wirkt sich jedoch nicht auf den Aufwand und Ertrag der eigentlichen Produktegruppe Integration aus, weshalb der Kostendeckungsgrad seit Einführung der PV 5440 auf 0 % gesunken ist.

Statistiken: ⇨ Anhang I, Seite 50

Produktegruppe Ausweisstelle und Bewilligungen

■ Produkt: Ausweise und Bewilligungen

Die Binnenwanderung aus anderen Kantonen in den Kanton Thurgau bedeutet eine Zunahme bei den Ausweisgeschäften. Seit dem Jahr 2015 ist die elektronische Bundeslösung NAVIG (neues Antragsverfahren Identitätskarten Gemeinden) operativ. NAVIG ersetzt die Papierzustellung von Identitätskartenanträgen der Gemeinden an die Ausweisstelle. Die Standorte Weinfelden und Frauenfeld der Ausweisstelle bewähren sich und Termine für die Erfassung von Biometriedaten sind vorbehältlich von saisonalen Schwankungen im Regelfall innert Wochenfrist verfügbar.

Statistiken: ⇨ Anhang I, Seite 49

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Einreise und Aufenthalt	1	berechtigte Fehlermeldungen und Reklamationen:	< 1 %	< 5 %	✓	< 1 %
	2	Bearbeitungsdauer der Gesuche 20 bis 30 Tage (Normalfälle):	90 %	90 %	✓	90 %
Integration	3	Umsetzung des Rahmenvertrages mit dem SEM (Überwachung der Auszahlungen der Beiträge des Bundes an den Kanton):	100 %	100 %	✓	100 %
Ausweise und Bewilligungen	4	Bearbeitung von Ausweisen und Bewilligungen am gleichen Tag	100 %	100 %	✓	100 %

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6. 5440 Programmvereinbarung (PV) Kantonales Integrationsprogramm

Durch die hohe Zahl von Asyl-Anerkennungen sowie vorläufigen Aufnahmen gelangen höhere Integrationspauschalen in die Erfolgsrechnung der Programmvereinbarungsfinanzierung des kantonalen Integrationsprogrammes (KIP) 2014-2017.

5440 Migrationsamt (Programmvereinbarung)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'886'462	2'627'300	2'626'238	1'259'162	47.9	1'260'224	48.0
Einnahmen	3'056'462	1'797'300	1'796'238	1'259'162	70.1	1'260'224	70.2
Saldo	**-830'000**	**-830'000**	**-830'000**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

5450-5457 Jagd- und Fischereiverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

Elektronische Abwicklung der Amtsgeschäfte

Zur elektronischen Abwicklung der Amtsgeschäfte wurde in Zusammenarbeit mit den Kantonen Solothurn, St. Gallen und Zürich eine auf die spezifischen Bedürfnisse der Jagd- und Fischereiverwaltungen abgestimmte Applikation evaluiert und entwickelt, die es u. a. künftig den Kundinnen und Kunden erlaubt, selbständig auf elektronischem Weg Jagdkarten und Fischereipatente auszustellen bzw. zu verlängern. Die Inbetriebnahme des neuen Systems erfolgte im Februar 2015 im Kanton Zürich und im Oktober 2015 im Kanton Solothurn. Die Einführung im Kanton Thurgau ist für den Sommer 2016 vorgesehen.

Erneuerung der Kälteanlagen in den Brutanlagen Ermatingen und Romanshorn

Die Kälteanlagen in den Brutanlagen Ermatingen und Romanshorn entsprechen nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik bzw. den geltenden Vorschriften zur Verwendung bestimmter Kältemittel und müssen im Hinblick auf eine verbesserte Energieeffizienz erneuert werden. In der Brutanlage Ermatingen wurde der Ersatz im Sommer/Herbst 2015 vorgenommen. Aufgrund von Planungsfehlern durch die Planungsingenieure erfolgen im Jahr 2016 letzte Anpassungen. Der für 2015 in der Brutanlage Romanshorn geplante Ersatz der Kälteanlage wurde mittels Kreditübertragung auf das Jahr 2016 verschoben, da aufgrund der Verzögerung in der Brutanlage Ermatingen ein gleichzeitiger Ersatz beider Kälteanlagen nicht umsetzbar war.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5450 Jagd- u. Fischereiverwaltung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'950'092	1'906'000	1'989'727	44'092	2.3	-39'636	-2.0
Ertrag	746'074	916'000	712'999	-169'926	-18.6	33'075	4.6
Saldo KORE	**-1'204'018**	**-990'000**	**-1'276'728**	**214'018**	**21.6**	**-72'711**	**-5.7**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-10'000		9'121				
Saldo ER	**-1'214'018**	**-990'000**	**-1'267'607**	**224'018**	**22.6**	**-53'590**	**-4.2**
Kostendeckungsgrad	38%	48%	36%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Jagd							
Aufwand	664'089	560'936	644'794	103'153	18.4	19'294	3.0
Ertrag	406'502	601'125	401'114	-194'623	-32.4	5'388	1.3
Saldo	**-257'587**	**40'189**	**-243'681**	**297'776**	**740.9**	**13'906**	**5.7**
Kostendeckungsgrad	61%	107%	62%				
Fischerei							
Aufwand	1'286'003	1'345'064	1'344'933	-59'061	-4.4	-58'930	-4.4
Ertrag	339'572	314'875	311'885	24'697	7.8	27'687	8.9
Saldo	**-946'431**	**-1'030'189**	**-1'033'047**	**-83'758**	**-8.1**	**-86'617**	**-8.4**
Kostendeckungsgrad	26%	23%	23%				

Nicht-Globalbudget

5456 Fonds Fischz./Einsatz Obersee	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	0	30'000	0	-30'000	-100.0	0	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung	33'387	1'700	35'359	31'687	1863.9	-1'972	-5.6
Ertrag	33'387	31'700	35'359	1'687	5.3	-1'972	-5.6
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

5457 Fonds fischereiliche Bewirtschaftung Untersee	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	1'862	25'000	907	-23'138	-92.6	955	105.3
Einlage in Spezialfinanzierung	32'647	1'200	32'122	31'447	2620.6	525	1.6
Ertrag	34'509	26'200	33'029	8'309	31.7	1'480	4.5
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Produktegruppe Jagd

■ Produkte: Abschusspläne, Bewilligungen, Wildschäden, Informationsveranstaltungen, Fachberichte, Reservatsaufsicht internationale Wasservogelschutzgebiete WZVV, Ausgaben von Jagdkarten

Die Erfolgsrechnung schliesst gegenüber dem Budget mit knapp 298‘000 Franken schlechter ab, was auf die Positionen Haftung für Wildschäden und Jagdpachtzinsen zurückzuführen ist. Mit 485‘000 Franken liegt der Entschädigungsaufwand für Wildschäden 28 % (107‘000 Franken) über dem Budget. Die Anzahl der Schadenfälle ist gegenüber 2014 zwar um rund 120 Fälle zurückgegangen, was eine Auswirkung der LÜP-Massnahme „Erhöhung des Bagatellschadenfalls von 100 auf 200 Franken“ sein dürfte, jedoch ist die durchschnittliche Schadensumme pro Schadenfall gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Bei den Jagdpachtzinsen resultierte gegenüber dem Budget eine Mindereinnahme von rund 202‘000 Franken, da die Jagdgesetzanpassung betreffend der Neuverteilung der Jagdpachtzinsen zwischen den Politischen Gemeinden und dem Kanton (LÜP-Massnahme) erst im Januar 2016 in Kraft gesetzt wurde. Die Zahl der Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen ist gegenüber dem Vorjahr um ca. 10 % gesunken. Von den sieben zur Jägerprüfung angetretenen Repetenten haben fünf die Jägerprüfung erfolgreich abgeschlossen, die übrigen zwei Kandidaten müssen nur noch einzelne Fächer wiederholen.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Wildschadenprotokolle	552	832	876	886	765
Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen	90	66	93	70	63
Jägerprüfungskandidaten angetreten/bestanden (2011, 2013 und 2015 nur Repetenten)	11/6	48/22	12/8	37/20	7/5

Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 51

Produktegruppe Fischerei

■ Produkte: Einsätze bei Gewässerverschmutzungen, Quarantänenüberwachung, Fischbestandserhebungen, Probefischerei, Überwachung von Problemarten, Bewilligungen, Gewässer- und Personenüberwachung, Besatzwirtschaft, Abfischung, Netzplombierungen, Informationsveranstaltungen, Fachberichte, Ausgabe von Fischereipatenten für Ober- und Untersee

Gegenüber dem Budget schliesst die Rechnung um rund 84‘000 Franken besser ab (-8 %), was auf geringeren Sachaufwand und etwas erhöhte Einnahmen zurückzuführen ist. Aufgrund etwas verbesserter Laichfischfänge vor allem bei Felchen konnte die Produktion der Besatzfische um rund 23 % gesteigert werden. Die Zahl der Einsätze bei Gewässerverschmutzungen ist gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich angestiegen und liegt im Bereich der Werte 2011 bis 2013. Bei den Verzeigungen und den Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen liegt die Zahl der Fälle im Schwankungsbereich der Vorjahre.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Produzierte Besatzfische:					
– Brutanlage Ermatingen	50 Mio.	21 Mio.	13 Mio.	24 Mio.	23 Mio.
– Brutanlage Romanshorn	32 Mio.	20 Mio.	25 Mio.	23 Mio.	35 Mio.
– Netzgehege Steckborn	120’000	-	-	-	-
– Aufzuchtweiher Ellighausen	8'100	9'600	5'000	6'300	-
Einsätze bei Gewässerverschmutzungen	28	27	33	14	24
Neu plombierte Netze (Obersee/Untersee)	236/97	261/64	213/56	269/66	256/54
Verzeigungen	22	23	7	20	9
Stellungnahmen bei Projekten und Gesuchen	159	226	169	144	152

Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 53

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Fischerei	1	Anzahl Informationsveranstaltungen	55	65	❍	67
	2	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen (Zentralwert der Tage zwischen Eingang und Ausgang)	6	6	✓	6

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
1 Aufgrund der starken Auslastung im Tagesgeschäft wurden weniger Führungen durchgeführt.

5. Ergebnis Investitionsrechnung

5450 Jagd- u. Fischereiverwaltung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	250'000	250'000	291'827	0	0.0	-41'827	-14.3
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-250'000**	**-250'000**	**-291'827**	**0**	**0.0**	**-41'827**	**-14.3**

5510 Kantonspolizei

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

„Sicherheit gewährleisten" und damit „Stellung im Wettbewerb" stärken sind Schwerpunkte des Regierungsrates für die Legislaturperiode 2012 bis 2016. Die 24-Stunden-Gesellschaft, die höhere Mobilität aber auch die veränderte Gewaltbereitschaft beeinflussen das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung. Der Regierungsrat will, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Thurgau jederzeit frei und sicher bewegen können. Ein sicherer Kanton stärkt auch seine Stellung im Wettbewerb. Unternehmen siedeln sich dort an, wo sie und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor kriminellen Übergriffen geschützt werden. Deshalb setzt der Regierungsrat in seinen Zielsetzungen Sicherheit und Standortvorteil in einen Zusammenhang.

Die Kantonspolizei Thurgau legt neben ihrer repressiven Tätigkeit immer wieder Schwerpunkte in der Prävention. So schuf sie eine Stelle für Gefahrenabwehr- und Bedrohungsmanagement (GABM). Dank dieser Stelle erhielten im Rahmen einer zweitägigen Schulung Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten sowie Amtschefinnen und Amtschefs der kantonalen Verwaltung Einblick in die Systematik und Arbeit des Bedrohungsmanagements. Zudem wurden für alle interessierten Gemeinden und Ämter Ansprechpersonen ausgebildet. Sie werden in Zukunft als Bindeglied zum GABM fungieren und sind amtsintern die ersten Ansprechpersonen. Über 100 Personen aus den Gemeinden und der kantonalen Verwaltung haben an dieser Veranstaltung der Kantonspolizei teilgenommen. Sie helfen in Zukunft mit, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der öffentlichen Hand sich an ihrem Arbeitsplatz sicher fühlen und eine wirksame Prävention zur Verfügung steht.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5510 Kantonspolizei	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	70'180'255	71'806'200	69'972'983	-1'625'945	-2.3	207'271	0.3
Ertrag	6'816'407	6'883'000	7'053'496	-66'593	-1.0	-237'089	-3.4
Saldo KORE	**-63'363'848**	**-64'923'200**	**-62'919'488**	**-1'559'352**	**-2.4**	**444'360**	**0.7**
- nicht betriebswirksame Einnahmen *	22'142'289	21'500'000	20'311'656				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-183'293		-157'151				
Saldo ER	**-41'404'852**	**-43'423'200**	**-42'764'983**	**-2'018'348**	**-4.6**	**-1'360'131**	**-3.2**
Kostendeckungsgrad	10%	10%	10%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit							
Aufwand	17'609'241	18'014'761	17'668'652	-405'520	-2.3	-59'411	-0.3
Ertrag	1'712'537	1'735'069	1'755'413	-22'532	-1.3	-42'876	-2.4
Saldo	**-15'896'704**	**-16'279'692**	**-15'913'239**	**-382'988**	**-2.4**	**-16'535**	**-0.1**
Kostendeckungsgrad	10%	10%	10%				
Ereignisbewältigung							
Aufwand	52'571'013	53'791'439	52'304'331	-1'220'426	-2.3	266'682	0.5
Ertrag	5'103'870	5'147'931	5'298'083	-44'061	-0.9	-194'213	-3.7
Saldo	**-47'467'144**	**-48'643'508**	**-47'006'248**	**-1'176'364**	**-2.4**	**460'895**	**1.0**
Kostendeckungsgrad	10%	10%	10%				

**bei den nicht betriebswirksamen Einnahmen handelt es sich um: Besoldungsanteil Verkehrspolizei, Bussen, Ordnungsbussen, Wasserfahrzeugsteuer, Rückvergütung Zusatzrenten*

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Der Korpsbestand betrug am 1. Januar 2016 361.45 Stellen. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Bestand um 4.75 Stellen zu. Das Ziel der Bestandeserhöhung liegt bei 384 Stellen. Die Polizeischule 2015/16 konnte mit 24 Thurgauer Aspirantinnen und Aspiranten besetzt werden.

Abweichungen Globalbudget
Der budgetierte Aufwandüberschuss ohne „nicht betriebswirksame Einnahmen“ wurde um rund 1.6 Mio. Franken unterschritten. Beim Personalaufwand wirkten sich nebst tieferen Zusatzrenten tiefere Besoldungskosten, höhere Unfalltaggelder und tiefere Aus- und Weiterbildungskosten aus. Im Sachaufwand waren hauptsächlich tiefere Informatikkosten zu verzeichnen. Aber auch tiefere Treibstoffkosten und weniger Spurenauswertungen trugen zum besseren Ergebnis bei. Die Abschreibungen fielen tiefer aus, weil die Investitionen in den Ausweichstandort KNZ nicht wie budgetiert im Jahr 2015, sondern erst im Jahr 2016 abgeschlossen werden können.

Hauptgrund für die höheren, nicht betriebswirksamen Einnahmen ist eine ausserordentliche Rückvergütung von Beiträgen des Kantons an die Finanzierung der Zusatzrenten von Angehörigen des Polizeikorps durch die Pensionskasse Thurgau für die Jahre 2010 bis 2013. Weiter fielen höhere Wasserfahrzeugsteuern an. Der Ertrag aus den Ordnungsbussen liegt rund vier Prozent höher als im Vorjahr und dennoch deutlich unter den Planzahlen. Die Anzahl Ordnungsbussen stieg um rund sieben Prozent. Die Tendenz der Vorjahre, dass weniger schnell gefahren wird, hat sich erneut bestätigt.

Produktegruppe Bewahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit

■ Produkte: Vorsorgliche Betreuung von Personen und Objekten, Vorsorgliche Betreuung des Verkehrs, Bewilligungs- und Zulassungswesen

Die Kantonspolizei Thurgau sorgt im Rahmen ihrer Handlungsrichtlinien für Ruhe, Ordnung und Sicherheit. Mit einer hohen sichtbaren, mobilen Polizeipräsenz und gezielten sowie zeitgerechten Schwerpunktaktionen wirkt die Kantonspolizei präventiv und sorgt für ein hohes Sicherheitsempfinden der Bevölkerung im Kanton Thurgau. Zur Eindämmung der Einbruchskriminalität wurden die Schwerpunktaktionen in den Wohnquartieren und Dörfern erneut intensiviert (4'706 Std.).

Während 9'992 Stunden kontrollierte die Kantonspolizei den Schwerverkehr. Davon entfielen 8'977 Stunden (89.8 %) auf Strassenkontrollen und 1'015 Stunden (10.2 %) auf Betriebskontrollen. Der Grad der Intensivierung betrug 100.96 %.

Mit festen und mobilen Geschwindigkeitsmessanlagen mussten 557 (+12.5 %) schwere Geschwindigkeitsüberschreitungen zur Anzeige gebracht werden. Der Prozentsatz von Geschwindigkeitsüberschreitungen ist insgesamt leicht auf 0.40 % gesunken (2007: 0.89 % / 2008: 0.59 % / 2009: 0.53 % / 2010: 0.51 % / 2011: 0.49 % / 2012: 0.46 % / 2013: 0.52 % / 2014: 0.46 %).

Zur Förderung der Verkehrssicherheit arbeiten das Tiefbauamt, Strassenverkehrsamt, Amt für Volksschule sowie die Kantonspolizei unter dem Namen „Verkehrssicherheit Thurgau“ eng zusammen. Dabei wurden verschiedene Präventionsprojekte umgesetzt. So entstanden fünf weitere Veloparcours auf Schulhausplätzen. Somit stehen zur Zeit 24 Veloparcours für das Fahrradtraining zur Verfügung. Mit der langjährigen Leuchtwestenaktion in der Primar- und Sekundarschule sowie im Kindergarten konnte die Sichtbarkeit der Kinder weiter verbessert werden. Um auch die Sicherheit der älteren Menschen im Strassenverkehr zu erhöhen, fanden Seniorenmobilitätskurse in Arbon, Weinfelden, Frauenfeld und Kreuzlingen statt. Die Kurse werden gemeinsam mit der Rundum mobil GmbH und Pro Senectute durchgeführt. An Gewerbeausstellungen in Weinfelden, Arbon und Frauenfeld freuten sich die Kinder an den Ballons mit dem Slogan „Rad steht – Kind geht“, die die Kantonspolizei Thurgau abgab und so die wichtige Botschaft an die fahrzeuglenkenden Besucherinnen und Besucher verbreitete.

Detaillierte Angaben ⇨ Anhang I, Seite 56 ff.

Produktegruppe Ereignisbewältigung

■ Produkte: Bearbeitung von strafbaren Handlungen, Bearbeiten von Unfällen, Bearbeitung von Störungen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, Dienstleistungen für Dritte

Ein Schwergewicht der Sicherheitspolizei lag 2015 darin, im Auftrag der Sipo-Chefkonferenz des osptol.ch eine Einsatzübung im Bereich der vernetzten Operationsführung durchzuführen. Zusammen mit allen Partnern im Ostschweizer Polizeikonkordat, Einheiten des Bundes, der Kantonspolizei Zürich sowie der Stadtpolizei Zürich wurde die Lösung einer komplexen Lage über zweimal vier Tage trainiert. Insbesondere galt die Übung der Thematik „Ablösung“ und „Übergabe“ auf allen Stufen. Bei Spezialeinsätzen müssen der Führungsstab wie auch die Polizeikräfte in der Regel nach 12 Stunden abgelöst werden. Die Übergabe an eine benachbarte Einheit ist komplex und wurde in dieser Dimension erstmals trainiert.

Die kriminalpolizeiliche Tätigkeit war im Jahr 2015 durch die alltägliche Ermittlungsarbeit geprägt. Daneben befasste sich die Kriminalpolizei insbesondere mit der Bekämpfung der Einbruchskriminalität.

Die Wassersportsaison 2015 ist für die Seepolizei trotz herrlichen Wetterverhältnissen ruhig verlaufen. Sie blieb von Grossereignissen verschont. Die Anzahl der erfassten Unfälle stieg gegenüber dem Vorjahr minimal. Es waren jedoch drei Todesopfer zu beklagen. Bedingt durch das wiederum windarme Jahr 2015 gingen die Einsätze im Sturmwarndienst nochmals zurück. Gegenüber dem Vorjahr verdoppelten sich die Seenoteinsätze und bei den Personenrettungen war eine Zunahme um 75 % zu verzeichnen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit/ Ereignisbewältigung	1	kriminalpolizeiliche Kontrollen (Betäubungsmittel, Milieu)	263	250	✓	242
Bew. öffentl. Ordnung u. Sicherheit	2	Prävention: Vorträge, Beratungen	143	200	❍	204
	3	Verkehrserziehende Massnahmen in Kindergärten und Schulen	3'716	3'000	✓	3'580
	4	sichtbare Polizeipräsenz (Stunden Regio+)	116'070	116'070	✓	116'070
	5	mobile Geschwindigkeitskontrollorte	2'665	2'700	✓	2'427
	6	Überwachungsstunden auf Gewässern	2'394	2'000	✓	2'065
	7	Schwerpunktaktionen in den Regionen (Stunden)	17'408	14'000	✓	15'524

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
2 Die Nachfrage nach Beratungen zum Einbruchschutz ging vermutlich zurück, weil 2015 weniger Einbrüche zu verzeichnen waren.

Im Weiteren wird auf die Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 56 ff. verwiesen, wo über die Art und die Anzahl der Diensttätigkeiten berichtet wird.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5510 Kantonspolizei	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'340'023	1'338'000	120'791	2'023	0.2	1'219'232	1'009.4
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-1'340'023**	**-1'338'000**	**-120'791**	**2'023**	**0.2**	**1'219'232**	**1'009.4**

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

Die Bevölkerung ist vor, beziehungsweise über mögliche Gefahren und Risiken im Thurgau geschützt und informiert. Dieser Schutz ist mittels eines integralen Risikomanagements aufgebaut, und die Alarmierung sowie Warnung der Bevölkerung sind jederzeit sichergestellt.

Die nötige Überprüfung und Reorganisation des Verbundsystems Bevölkerungsschutz und des Zivilschutzes im Kanton läuft. Im Rahmen des Projektes Reorganisation Zivilschutz Thurgau 2015+ wurde die kantonale Zivilschutzverordnung angepasst. Der Zivilschutz Thurgau entwickelt sich bis 2018 zu einem schlagkräftigen Katastrophenschutz mit einem einheitlichen Leistungsprofil, professionalisierter Führung und Organisation sowie zweckdienlichem Einsatzmaterial. Mit dem Bund steht der Kanton im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee unter anderem bezüglich Stationierungskonzept im guten Dialog.

Das Projekt «POLYALERT» bezüglich Alarmierung und Warnsysteme ist abgeschlossen. Die Projektphase „Ersatzbau Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz“ im Ausbildungszentrum Galgenholz ist abgeschlossen. Der Baukredit wurde gutgeheissen und die Realisierung erfolgt in den Jahren 2016 bis 2017.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	9'702'469	10'233'600	9'415'799	-531'131	-5.2	286'670	3.0
Ertrag	7'410'485	7'701'900	7'306'319	-291'415	-3.8	104'166	1.4
Saldo KORE	**-2'291'984**	**-2'531'700**	**-2'109'480**	**-239'716**	**-9.5**	**182'504**	**8.7**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-76'136		-79'755				
Saldo ER	**-2'368'120**	**-2'531'700**	**-2'189'235**	**-163'580**	**-6.5**	**178'885**	**8.2**
Kostendeckungsgrad	76%	75%	78%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Zentrale Dienste *							
Aufwand	466'733	507'003	448'947	-40'270	-7.9	17'786	4.0
Ertrag	8'616	2'000	24'568	6'616	330.8	-15'952	-64.9
Saldo	**-458'117**	**-505'003**	**-424'379**	**-46'886**	**-9.3**	**33'738**	**8.0**
Kostendeckungsgrad	2%	0%	5%				
Bevölkerungsschutz*							
Aufwand	1'409'190	1'531'931	1'220'386	-122'741	-8.0	188'804	15.5
Ertrag	507'647	568'900	516'565	-61'253	-10.8	-8'918	-1.7
Saldo	**-901'544**	**-963'031**	**-703'821**	**-61'487**	**-6.4**	**197'723**	**28.1**
Kostendeckungsgrad	36%	37%	42%				
Zivilschutz							
Aufwand	1'123'188	1'633'468	1'209'717	-510'280	-31.2	-86'529	-7.2
Ertrag	57'593	595'000	207'184	-537'407	-90.3	-149'591	-72.2
Saldo	**-1'065'596**	**-1'038'468**	**-1'002'533**	**27'128**	**2.6**	**63'062**	**6.3**
Kostendeckungsgrad	5%	36%	17%				
Armee							
Aufwand	6'703'357	6'561'198	6'536'749	142'159	2.2	166'608	2.5
Ertrag	6'836'629	6'536'000	6'558'003	300'629	4.6	278'627	4.2
Saldo	**133'272**	**-25'198**	**21'254**	**-158'470**	**-628.9**	**112'019**	**527.1**
Kostendeckungsgrad	102%	100%	100%				

** Neue Kostenumlagen in diesen Produktegruppen*

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Der Leistungsauftrag wurde erfüllt und die Rahmenbedingungen konnten eingehalten werden. Die Rechnung schliesst mit einem Nettoergebnis von Fr. 2‘291‘984 ab. Die Abteilungen erfüllten ihre Zielsetzungen.

Abweichungen Globalbudget
Das positive Gesamtergebnis ist wesentlich auf den Mehrertrag an Wehrpflichtersatzabgaben zurückzuführen. Weiter führten tiefere Ausgaben beim Personal- und Sachaufwand zum guten Ergebnis.

Produktegruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Amtsorganisation, Interne Dienstleistungen

Die Budgetvorgabe konnte unterschritten werden. Die weiterentwickelte Amtsorganisation 2015 hat sich bewährt. Die Abteilungen Bevölkerungsschutz, Zivilschutz und Armee beinhalten die Kernaufgaben des Leistungsauftrages. Das eingeführte Prozessmanagement trägt zur klaren Aufgabenerfüllung bei. Das Personalmanagement, die Finanzen und die Infrastruktur entsprechen den Zielvorgaben. Die Planung für den Ersatzbau Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz ist auf Kurs.

Produktegruppe Bevölkerungsschutz

■ Produkte: Fachstelle Bevölkerungsschutz, Infrastruktur

Die Budgetvorgabe konnte unterschritten werden. An diversen Rapporten und Stabsarbeitstagen konnte der Kantonale Führungsstab die Einsatzplanung optimieren. Die Erkenntnisse aus der Sicherheitsverbundübung im Jahre 2014 wurden analysiert und Massnahmen zur Stärkung der Resilienz eingeleitet. Die Region AachThurLand wurde in der Ereignisbewältigung im Juni 2015 subsidiär unterstützt. Durch das koordinative Unterstützen von diversen Fachstäben und Arbeitsgruppen wurden alle besonderen Lagen bewältigt. Den Behörden und regionalen Führungsorganen konnte ein vielfältiges Ausbildungsprogramm Bevölkerungsschutz angeboten werden, welches rege besucht wurde. 98 % der total 214 Sirenen im Kanton funktionierten beim jährlichen Sirenentest. Im Rahmen der Schutzraumpflicht wurden 30 Schutzräume mit insgesamt 1‘200 Schutzplätzen abgenommen. Die periodische Kontrolle der Einsatzbereitschaft der Schutzräume in den Gemeinden zeigte weiteren Bedarf an Erneuerung und Neubauten auf. 19 Schutzanlagen der Organisationen wurden im Rahmen der bundesgesetzlichen Vorgaben kontrolliert. Mit der Erneuerung des sekundär geschützten Führungsstandortes des Kantonalen Führungsstabes konnte begonnen werden.

Produktegruppe Zivilschutz

■ Produkte: Ausbildung Zivilschutz, Einsatz Zivilschutz

Die gesetzlich geforderten Grund-, Kader- und Zusatzkurse sowie die Weiterbildungen aller Schutzdienstpflichtigen und Funktionsstufen wurden wie geplant durchgeführt. Die Dispensationsquote bei den Angehörigen des Zivilschutzes bewegte sich im Rahmen der Vorjahre. Die Kaderkurse werden laufend optimiert und fördern die Einsatzbereitschaft der Zivilschutzregionen merklich. Die geplanten Rapporte für die Zivilschutzkommandos konnten durchgeführt werden und dienen dem Amt als Führungsinstrument. Die Zivilschutzregionen und deren Formationen wurden in Bezug auf Einsatzbereitschaft und Ausbildung punktuell überprüft und unterstützt. Die Umsetzung der Reorganisation von zwölf Zivilschutzregionen auf deren fünf läuft und wird vom Amt begleitet. Im Zuge der Reorganisation wurde die Umrüstung der persönlichen Ausrüstung der Angehörigen des Zivilschutzes verschoben, was sich im Produkt auf den Kostendeckungsgrad auswirkt, jedoch nicht auf den Nettoaufwand. Der Zivilschutz leistete beim Unwettereinsatz im Juni 2015 einen effizienten Einsatz.

Produktegruppe Armee

■ Produkte: Kreiskommando, Wehrpflichtersatzabgabe

Die Budgetvorgaben konnten unterschritten werden. In den Bereichen Rekrutierung/Mutations- und Meldewesen blieb der Aufwand stabil. Im Strafwesen der Armee sind die Diziplinarbussen im Bereich Orientierungstag und Rekrutierung leicht angestiegen. Die Disziplinarstrafen aus dem Truppendienst und die Vollzugsaufträge vom Oberauditorat bewegten sich auf dem Niveau der Vorjahre. Im Disziplinarwesen Zivilschutz wurden von den Zivilschutzregionen weniger Pflichtverletzungen gemeldet, hingegen mussten vermehrt Überweisungen an die Strafbehörden erfolgen.

Im Dienstverschiebungswesen Armee ist der Bearbeitungsaufwand konstant geblieben. Die Besuche bei den Göttiverbänden, an Beförderungsfeiern und Fahnenzeremonien sowie das jährliche Generalstreffen wurden von allen Verantwortlichen sehr geschätzt. Die Kontakte mit dem Waffenplatzkommando Frauenfeld und dem Schulkommando wurden analog der Vorjahre gepflegt. Der Aufwand für das Inkasso der Wehrpflichtersatzabgaben hat zugenommen. Die Anzahl der Ratenzahlungsgesuche ist leicht angestiegen. Hingegen wurden weniger Einsprachen und Rekurse eingereicht.

Im Weiteren wird auf die Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 62 ff. verwiesen, wo über die Art und die Anzahl der verschiedenen Tätigkeiten berichtet wird.

4. Indikatoren

Produktegruppe	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Bevölkerungsschutz	1	Anzahl Informationen und Ausbildungen zu Gunsten Behörden und Partnerorganisationen	11	8	✓	10
	2	Anzahl Baugesuche davon (X) Projekte Schutzraumbau verfügt	611 (47)	*		677 (31)
Zivilschutz	3	Anzahl Diensttage in den Kaderweiterbildungen	159	120	✓	250
	4	Anzahl Inspektionen in den Ausbildungstagen der Zivilschutzregionen	24	24	✓	24
Armee	5	95 % der Gesuchsbeurteilungen innerhalb	5 Tage	5 Tage	✓	4 Tage
	6	Anzahl Mahnungen, Betreibungen und Einsprachen Wehrpflichtersatzabgabe (Anzahl Veranlagungen)	4‘527 (13‘744)	*		4‘398 (13‘481)

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
1	Enthält Stabsrapporte, Ausbildungen, Übungen und Einsätze.
*2,6	Sind reine Kennzahlen (ohne Vorgaben). Sie geben Auskunft über die Geschäftslast.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Ausgaben	161'465	1'030'000	1'315'142	-868'535	-84.3	-1'153'677	-87.7
Einnahmen	161'465	1'030'000	1'315'142	-868'535	-84.3	-1'153'677	-87.7
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5700.721	Bundesbeitrag Erneuerung ZS-Anlagen	78‘868	1‘000‘000	-921‘132	Für eine bauliche Erneuerung einer Schutzanlage wurde infolge Projektverzugs der budgetierte Betrag nicht verwendet.
6700.721	Bundesbeitrag Erneuerung ZS-Anlagen	78‘868	1‘000‘000	-921‘132	Siehe Bemerkung Ausgabenkonto 5700.721. Die Mittel sind vom Bund finanziert.

5710 Feuerschutzamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Das neue ostschweizerische Feuerwehrausbildungszentrum (OFA) ist in Betrieb.
Im Berichtsjahr ist im Projekt für die Errichtung eines gemeinsamen Feuerwehr-Ausbildungszentrums der Gebäudeversicherungen St. Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden sowie des Kantons Appenzell Innerrhoden in Bernhardzell (SG) ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht worden: Am 25. August 2015 erfolgte auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes der Armee in Bernhardzell (SG) der Spatenstich zum Bau des OFA. Die Bauplanung sieht vor, dass bis Mitte 2016 das Logistikgebäude sowie das Brandhaus im Rohbau fertiggestellt sind. Wenn keine unerwarteten Verzögerungen eintreten, ist der Bauabschluss per Mitte 2017 realistisch.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

5710 Schadenwehren / Feuerschutzamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	151'187	216'000	177'108	-64'813	-30.0	-25'921	-14.6
Ertrag	34'654	35'000	34'654	-346	-1.0	0	0.0
Saldo	**-116'533**	**-181'000**	**-142'454**	**-64'467**	**-35.6**	**-25'921**	**-18.2**

3. Kommentar Leistungserbringung

Allgemein
In einem eintägigen Umschulungs- und Weiterbildungskurs wurden die Gemeindefeuerschutzbeauftragten am 24. Februar und 2. März im Ausbildungszentrum Galgenholz in Frauenfeld auf die neuen Brandschutzvorschriften BSV 2015 vorbereitet. Es wurden einerseits Referate über die Änderungen in der Feuerschutzverordnung, die Einführung der Qualitätssicherung und die Anwendung von Textbausteinen für Feuerschutzbewilligungen gehalten. Andererseits wurden in diversen Gruppenarbeiten Feuerschutzauflagen für landwirtschaftliche Bauvorhaben, Gewerbebauten und Verkaufsräume, die Ausgestaltung von Fluchtwegen, Bewilligungen für Wohnbauten und Räumen mit mehr als 100 Personen, Parkings und Einstellräume für Motorfahrzeuge, sowie Bewilligungen für Feuerungen und für Bauten mit geringen Abmessungen an praktischen Beispielen geübt und besprochen.

Das Feuerschutzamt Thurgau bearbeitete im vergangenen Jahr 363 Feuerschutzbewilligungen, Stellungnahmen und Beurteilungen.

Wasserversorgung
2015 konnten 197 Subventionsgesuche und 182 Abrechnungen für den Ausbau von Wasserversorgungsanlagen bearbeitet werden. Gemäss der „Verordnung des Regierungsrates über die Beiträge an den Brandschutz und die Feuerwehren“ konnten den Gemeinden und Korporationen Beiträge in der Höhe von Fr. 4‘217‘321 zugesichert, respektive ausbezahlt werden.

Folgenden Gemeinden wurden Beiträge von mehr als Fr. 50‘000 zugesichert:

- Gruppenwasserversorgung Forre	365‘000
- Politische Gemeinde Affeltrangen	210‘000
- REA Regio Energie Amriswil	188‘850
- Politische Gemeinde Hüttlingen	170‘900
- Politische Gemeinde Bichelsee-Balterswil	126‘257
- Politische Gemeinde Bürglen	120‘300
- Genossenschaft EW Romanshorn	106‘500
- Politische Gemeinde Schönholzerswilen	106‘500
- Politische Gemeinde Pfyn	74‘250
- Arbon Energie AG	72‘123
- Technische Gemeindebetriebe Bischofszell TGB	68‘297
- Politische Gemeinde Kemmental	59‘540

Folgenden Gemeinden wurden Beiträge von mehr als Fr. 50‘000 zugesichert:

- Politische Gemeinde Berg	58‘500
- Wasserversorgungsgenossenschaft Fischingen	54‘200
- Politische Gemeinde Wuppenau	52‘700

Kennzahlen	2014	2015
- Feuerschutzbewilligungen	318	363
- Feuerschutzbeurteilungen und Stellungnahmen, direkte Anfragen	59	75
- Feuerschutzabnahmen	432	364
- Abnahmen Brandmeldeanlagen	36	30
- Abnahmen Sprinkleranlagen durch Fachstelle	10	10
- Abnahmen und periodische Kontrollen durch Blitzschutzfachstellen	1‘461	753
- Beurteilungen von generellen Wasserprojekten	7	6
- Subventionsgesuche Brandmauern, Brandmelde- und Blitzschutzanlagen	7	15
- Subventionsgesuche Wasserversorgungen	193	197

Feuerwehr

Ausbildung

Die für das Kursjahr 2015 ausgeschriebenen Grund- und Weiterbildungskurse konnten unter dem Mandat des Feuerwehrverbandes Thurgau mit insgesamt 1‘406 Teilnehmern unfallfrei durchgeführt werden.
23 Grund- und Weiterbildungskurse wurden gemeinsam mit den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden durchgeführt, wovon neun Kurse im Kanton Thurgau stattgefunden haben.
In der Koordinationsregion OST (Sieben Ostschweizer Kantone plus Fürstentum Liechtenstein) konnten sich 42 Angehörige der Feuerwehr im Bereich Verkehrsdienst und Strassenrettung aus- und weiterbilden. Dieser Kurs wurde im Kanton Thurgau durchgeführt. Am gemeinsamen Instruktoren-Weiterbildungskurs von Mitte November 2015 in der Kaserne Neuchlen-Anschwilen haben sich rund 100 Instruktoren aus den beteiligten Kantonen dem Thema Ausbildung gewidmet.

Inspektionen

Sieben kantonale Feuerwehrinstruktoren haben in ihrer Zusatzfunktion als Feuerwehrexperten 2015 die Feuerwehren in ihren zugeteilten Regionen besucht. An Kader- und Mannschaftsübungen sowie in diversen Alarm- und Angriffsübungen wurden die vom Feuerschutzamt Thurgau vorgegebenen Schwerpunkte wie Stand der Umsetzung Handbuch Materialdienste, Atemschutz-Bereitstellung usw. überprüft. Neu als Schwerpunkt wurde vom Feuerschutzamt die Überprüfung der Qualitätssicherung gemäss dem Grundsatz IX der Konzeption „Feuerwehr 2015“ der Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS) festgelegt. Das Thema Qualitätssicherung wird in Zukunft als fester Bestandteil der Expertenarbeit verankert. Wichtiges Ziel ist, ein Bewusstsein für die Qualitätssicherung in der Feuerwehr zu schaffen. Erste Überprüfungen haben gezeigt, dass die Feuerwehren im Kanton Thurgau bereits gut aufgestellt sind und dem Thema Qualitätssicherung positiv gegenüberstehen.
Weiter ist den Feuerwehren im Kanton Thurgau ein gutes Zeugnis auszustellen. Verbesserungsmöglichkeiten sowie Tipps und Tricks in der Ausbildung und im Einsatz wurden durch die Feuerwehrexperten vor Ort besprochen und in einem Bericht an das Feuerwehrinspektorat festgehalten. Die Zusammenarbeit zwischen den Stützpunkt- und Ortsfeuerwehren funktioniert gut.

Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 63

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.6 Departement für Bau und Umwelt

Rechnungsergebnis Departement

Erfolgsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	96'217'414	95'527'100	96'174'851	690'314	0.7	42'563	0.0
Ertrag	63'117'941	61'942'500	62'618'656	1'175'441	1.9	499'285	0.8
Saldo	**-33'099'473**	**-33'584'600**	**-33'556'195**	**-485'127**	**-1.4**	**-456'722**	**-1.4**

Investitionsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	64'980'702	76'816'000	86'900'055	-11'835'298	-15.4	-21'919'353	-25.2
Einnahmen	32'267'281	31'055'500	36'908'200	1'211'781	3.9	-4'640'919	-12.6
Saldo	**-32'713'421**	**-45'760'500**	**-49'991'855**	**-13'047'079**	**-28.5**	**-17'278'434**	**-34.6**

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen

Erfolgsrechnung

Das Ergebnis 2015 liegt mit knapp Fr. 500‘000 (-1.4 %) unter den Budgetannahmen. Die grösste Abweichung resultiert im Hochbauamt, wo für Umbauten und Renovationen weniger Ausgaben anfielen und mit Blick auf die Organisationsentwicklung Stellen nicht, nur teilweise oder verzögert wiederbesetzt wurden. Im Amt für Raumentwicklung und im Amt für Denkmalpflege wurde die Budgetvorgabe leicht überschritten. Weniger Sachaufwand und Mehreinnahmen führten im Amt für Umwelt zu einem besseren Ergebnis. Auch im Forstamt fiel der Sachaufwand tiefer aus als angenommen, zudem führten Vakanzen zu einem geringeren Personalaufwand. Insgesamt liegt der Personalaufwand rund 1 % unter den Budgetannahmen.

Erfolgsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
6010 Generalsekretariat DBU	2'466'394	2'470'400	2'294'072	-4'006	-0.2	172'322	7.5
6110 Amt für Raumentwicklung	3'788'552	3'722'000	3'435'992	66'552	1.8	352'560	10.3
6210 Hochbauamt	10'433'293	10'845'400	11'329'466	-412'107	-3.8	-896'173	-7.9
6310 Tiefbauamt	129'100	0	73'060	129'100	-	56'040	76.7
6410 Amt für Denkmalpflege	1'923'933	1'910'200	1'861'334	13'733	0.7	62'599	3.4
6510 Amt für Umwelt	8'742'441	8'915'700	8'470'058	-173'259	-1.9	272'383	3.2
6610 Forstamt	4'553'360	4'658'500	4'860'914	-105'140	-2.3	-307'555	-6.3
6619 Forst Programmvereinbarung	1'062'400	1'062'400	1'231'300	0	0.0	-168'900	-13.7
Aufwandüberschuss	**33'099'473**	**33'584'600**	**33'556'195**	**-485'127**	**-1.4**	**-456'722**	**-1.4**

Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung liegt das Ergebnis mit rund 13 Mio. Franken bzw. 28.5 % deutlich unter den Budgetannahmen. Diese Abweichung ergibt sich im Wesentlichen wie folgt:

- Hochbauamt: Innerhalb der Objektkredite ergaben sich diverse Verschiebungen von Jahrestranchen, zusätzlich entfiel die im Budget reservierte Tranche von 3.5 Mio. Franken für „Kartause Ittingen, Ausstellungsräume Nord, Gesamtsanierung“. Im Berichtsjahr erfolgte keine Auflösung der Rückstellung für Hochbauvorhaben. Der Saldo der Rückstellung beträgt somit per Ende Jahr weiterhin 15.418 Mio. Franken.
- Tiefbauamt: Trotz Ersatzinvestitionen konnte das veranschlagte Investitionsvolumen nicht erreicht werden. Entsprechend fielen auch die Beiträge der Gemeinden geringer aus. Diese Mindereinnahmen konnten aber durch eine 2015 nicht budgetierte Schlusszahlung des Bundes an die NLK (Neue Linienführung Kantonsstrasse) kompensiert werden. Die Projektbearbeitung für den Werkhof Kesswil wurde noch nicht ausgelöst, da die erforderliche Umzonung in der Gemeinde Kesswil weiterhin pendent ist.
- Amt für Umwelt: Gegen das Hochwasserschutzprojekt Weinfelden-Bürglen wurden Rechtsmittel ergriffen, welche noch in Bearbeitung sind. Entsprechend konnten die im Berichtsjahr vorgesehenen Arbeiten nicht ausgeführt werden. Zudem gab es auf Stufe Gemeinde Verzögerungen bei Bachprojekten, die budgetierten Einnahmen und Ausgaben reduzierten sich entsprechend.

Investitionsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
6210 Hochbauamt	24'928'797	31'735'000	26'271'449	-6'806'203	-21.4	-1'342'652	-5.1
6310 Tiefbauamt, Anschaffungen	1'114'259	1'170'000	1'016'735	-55'741	-4.8	97'524	9.6
6340 - Kantonsstrassenkorrektionen	20'307'863	23'900'000	27'779'404	-3'592'137	-15.0	-7'471'542	-26.9
6370 - Einnahmen + Aufgaben §29	-18'713'039	-17'870'000	-23'041'370	-843'039	-4.7	4'328'331	18.8
6375 - Baulicher Unterhalt	0	0	13'189'262	0	-	-13'189'262	-100.0
6377 Tiefbauamt, Werkhof, Neubauten	0	500'000	0	-500'000	-100.0	0	-
6510 Amt für Umwelt	1'875'904	3'075'000	3'373'299	-1'199'096	-39.0	-1'497'395	-44.4
6521 Schutzbauten Wasser (PV 12-15)	2'337'500	2'337'500	137'500	0	0.0	2'200'000	1600.0
6530 Revitalisierungen (PV)	373'000	373'000	746'000	0	0.0	-373'000	-50.0
6610 Forstamt	489'138	540'000	519'575	-50'862	-9.4	-30'437	-5.9
Netto Ausgaben	**32'713'421**	**45'760'500**	**49'991'855**	**-13'047'079**	**-28.5**	**-17'278'434**	**-34.6**

Programmvereinbarungen 2012 - 2015
Mit dem Voranschlag 2012 hatte der Grosse Rat den Rahmenkrediten mit Nettoausgaben von insgesamt 25‘656‘200 Franken für die Erfüllung der Programmvereinbarungen 2012-2015 in den Bereichen Schutzbauten Wald, Schutzwald, Biodiversität im Wald, Waldwirtschaft, Lärm- und Schallschutz, Schutzbauten Wasser sowie Revitalisierung zugestimmt. Ob die Programmziele erfüllt wurden bzw. ob noch Nachbesserungen notwendig und möglich sind oder Rückzahlungen zu erfolgen haben, kann erst nach der Rückmeldung des Bundes auf die Jahres- bzw. Schlussberichte 2015 beurteilt werden. Diese Rückmeldung des Bundes erfolgt im Sommer 2016. Die Abrechnung der einzelnen Rahmenkredite erfolgt daher mit dem Geschäftsbericht 2016.

6010-6020 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

Flughafendossier
Nachdem die Ratifizierung des Staatsvertrags zwischen der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland auf deutscher Seite noch immer auf Eis liegt, waren im Berichtsjahr keine grösseren Geschäfte im Zusammenhang mit dem Flughafen Zürich zu bearbeiten. Es ist davon auszugehen, dass 2016 ein neues Betriebsreglement erlassen und der angepasste Sachplan Infrastruktur Luftfahrt in die Bekanntmachung gehen wird. An der grundsätzlichen Haltung des Kantons Thurgau hat sich nichts geändert. Der Regierungsrat wird sich in allen Verfahren dafür einsetzen, dass der Osten nicht aus politischen Gründen einseitig belastet wird, und erwartet vom Bund nach wie vor einen fairen Lastenausgleich.

Expo2027 Bodensee - Ostschweiz
Das Berichtsjahr stand wiederum im Zeichen des Konzeptwettbewerbs für die Expo2027 Bodensee-Ostschweiz. Über ein zweistufiges Verfahren haben die Trägerkantone Appenzell Ausserrhoden, St.Gallen und Thurgau ein Grobkonzept für die Expo2027 ausgewählt. Interdisziplinäre Teams haben dabei Fragen nach den atmosphärischen Qualitäten, Inhalten, Stand- und Spielorten sowie den wesentlichen Logistikelementen und Nachnutzungspotenzialen beantwortet. Von den zehn im Vorjahr für die zweite Stufe zugelassenen Wettbewerbsbeiträgen hat die hochkarätig besetzte Jury im Rahmen einer zweitägigen Sitzung im Juli das Siegerkonzept „Expedition27. Drei Landschaften. Zwei Welten. Ein Abenteuer.“ ausgewählt. Die Öffentlichkeit wurde im September des Berichtsjahres über das Ergebnis des Konzeptwettbewerbs im Rahmen einer Medienkonferenz und einer Sonderbeilage zur Gesamtausgabe des St.Galler Tagblattes informiert. Alle Wettbewerbsbeiträge der zweiten Stufe sind zudem auf der Homepage www.expo2027.ch/konzeptwettbewerb abrufbar.
Im April wurde dem Grossen Rat die „Botschaft zum Kreditbegehren von 3‘000‘000 Franken als Anteil des Kantons Thurgau an den Kosten für die nächste Phase des gemeinsam mit den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und St.Gallen geführten Projektes „Expo2027 Bodensee-Ostschweiz“ überwiesen. Im September hat der Grosse Rat das Kreditbegehren bewilligt, diesen Beschluss aber der Volksabstimmung unterstellt. Die Volksabstimmung wird im Juni 2016 stattfinden. Die Kontakte mit dem Bund wurden weiter gepflegt.

Schaffung Rechtsgrundlage Nutzung tiefer Untergrund
Der Grosse Rat hat dem Gesetz über die Nutzung des Untergrundes (UNG) im November des Berichtsjahres zugestimmt. Die Arbeiten an der zugehörigen Verordnung wurden in Angriff genommen, das Gesetz soll am 1. April 2016 in Kraft treten.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

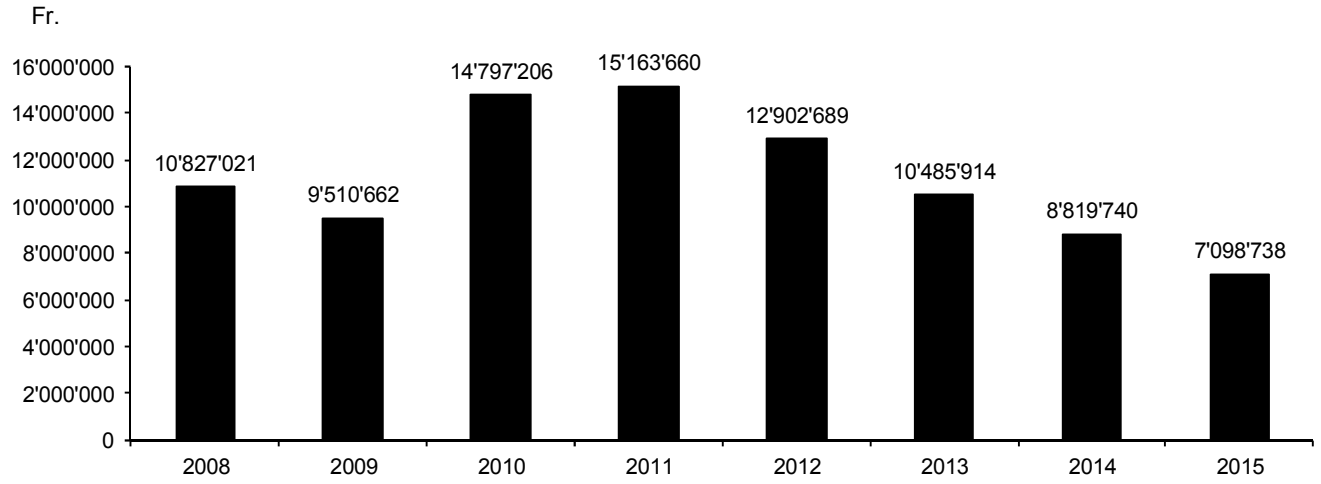
6010 Generalsekretariat DBU	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'758'249	2'728'400	2'783'098	29'849	1.1	-24'849	-0.9
Ertrag	498'875	458'000	739'780	40'875	8.9	-240'905	-32.6
Saldo KORE	**-2'259'374**	**-2'270'400**	**-2'043'318**	**-11'026**	**-0.5**	**216'056**	**10.6**
Übertrag auf 6015.4990.502 (NHG)	-200'000	-200'000	-200'000				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-7'020		-50'755				
Saldo ER	**-2'466'394**	**-2'470'400**	**-2'294'073**	**-4'006**	**-0.2**	**172'321**	**7.5**
Kostendeckungsgrad	18%	17%	27%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Rechtsdienste							
Aufwand	1'631'607	1'609'406	1'462'075	22'201	1.4	169'532	11.6
Ertrag	130'513	118'000	202'125	12'513	10.6	-71'612	-35.4
Saldo	**-1'501'095**	**-1'491'406**	**-1'259'950**	**9'689**	**0.6**	**241'145**	**19.1**
Kostendeckungsgrad	8%	7%	14%				
Zentrale Dienste							
Aufwand	1'126'642	1'118'994	989'756	7'648	0.7	136'886	13.8
Ertrag	368'363	340'000	537'655	28'363	8.3	-169'293	-31.5
Saldo	**-758'279**	**-778'994**	**-452'101**	**-20'715**	**-2.7**	**306'178**	**67.7**
Kostendeckungsgrad	33%	30%	54%				
Führungsunterstützung							
Aufwand	0	0	331'267	0	0.0	-331'267	-100.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**-331'267**	**0**	**0.0**	**-331'267**	**-100.0**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				

Nicht-Globalbudget

6015 Massnahmen zum Schutz u. zur Pflege d. Natur u. Heimat	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	5'027'070	5'048'000	5'024'108	-20'930	-0.4	2'961	0.1
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0
Ertrag	3'306'068	3'263'200	3'357'935	42'868	1.3	-51'867	-1.5
Entnahme aus Spezialfinanzierung	1'721'002	1'784'800	1'666'174	-63'798	-3.6	54'828	3.3
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3635.000	Archäologie, Projekte nat. Bedeutung (PV 2008-2011)	0	50'000	-50'000	Im Berichtsjahr konnten Arbeiten im Zusammenhang mit dem Sonnenberg abgerechnet werden. Versehentlich wurden dabei die Aufwand- und Ertragskonten vertauscht, beim negativen Ertrag handelt es sich um den Aufwand, beim negativen Aufwand um die Bundesgelder. Die Differenz zwischen Aufwand und Ertrag ergibt sich daraus, dass der Bund bereits im Jahr 2010 eine grössere Tranche (Fr. 200'000) für den Sonnenberg ausbezahlt hatte, welcher erst später ein Aufwand gegenübergestellt werden konnte, da die Arbeiten zwischen 2010 und 2014 eingestellt waren.
3635.160	Archäologie, Projekte nat. Bedeutung (PV 2012-2015)	-15'513	0	-15'513	
4630.120	Archäologie, Bundesmittel für Proj. (PV 2008-2011)	-60'209	50'000	-110'209	
4630.110	Denkmalpflege, Bundesmittel (PV (2008-2011)	67'768	0	67'768	Aus der alten Programmvereinbarung 2008 - 2011 konnten noch Bundesmittel geltend gemacht werden. Es handelt sich dabei um Projekte, die sich stark verzögert hatten (Bauarchäologische Untersuchungen im Turmhof Steckborn und auf Schloss Sonnenberg sowie die Restaurierung der Musikalien in Fischingen).
4630.130	Natur+Landschaft, Bundesmittel (PV 2012-2015)	691'050	589'000	102'050	Ergänzung der Programmvereinbarung (siehe ARE).

Entwicklung Spezialfinanzierung Massnahmen zum Schutz und zur Pflege von Natur und Heimat (NHG) Stand jeweils am 31.12.

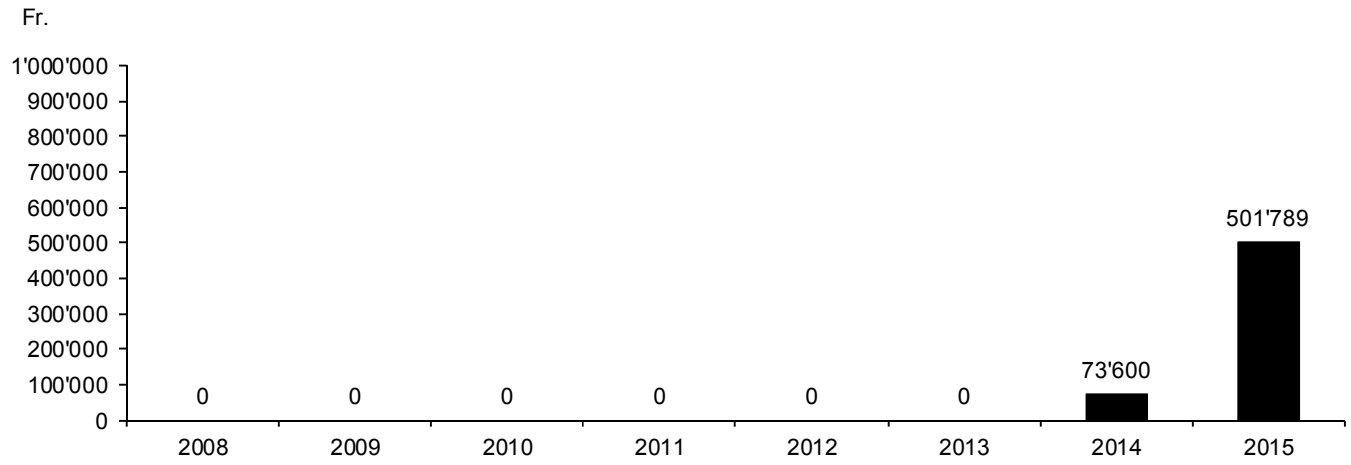


Es liegt ein Antrag des RR an den GR über eine Einlage von 3 Mio. Franken in den NHG-Fonds vor. Die Verbuchung erfolgt nach der Genehmigung der Gewinnverwendung und ist in der Grafik nicht berücksichtigt.

6020 Mehrwertabgaben	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	0	25'000	0	-25'000	-100.0	0	0.0
Einlage in Spezialfinanzierung	428'189	25'200	73'600	402'989	1599.2	354'589	481.8
Ertrag	428'189	50'200	73'600	377'989	753.0	354'589	481.8
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3500.000	Einlage in die Spezialfinanzierung	428‘189	25‘200	402‘989	Es ist nicht vorhersehbar, in welchem Umfang der Kantonsanteil eingehen wird. Durch die Mehreinnahmen erhöht sich die Einlage in die Spezialfinanzierung.
4039.000	Kantonsanteil Mehrwertabgabe	427‘968	50‘000	377‘968	

Entwicklung Spezialfinanzierung Mehrwertabgaben Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget
Die Rechnung schliesst mit einer Punktlandung.

Produktegruppe Rechtsdienste

■ Produkte: Verfahren, Rechtsauskünfte

Erstmals seit mehreren Jahren lag die Zahl der Erledigungen im Bereich der Verwaltungsrechtspflege über der Zahl der Eingänge. Nach wie vor ist es Ziel, die Zahl der Pendenzen im Bereich der Verwaltungsrechtspflege zu senken. Dafür wurden im Rechtsdienst zwei neue Stellen geschaffen.

Verwaltungsrechtspflege ⇨ Anhang I, Seite 65

Erledigungen	2011	2012	2013	2014	2015
Pendenzen 1. Januar	227	235	265	329	336
Neueingänge	359	366	408	408	369
Total zu behandelnde Geschäfte	586	601	673	737	705
Total Erledigungen	351	336	344	401	378
Pendenzen 31. Dezember	235	265	329	336	327

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Planungen und Reglemente der Gemeinden					
- Vorprüfungen	13	14	12	14	8
- Genehmigungen	19	15	11	9	7
- Mitberichte	80	80	81	97	85

Produktegruppe Zentrale Dienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen, Controlling, Finanzen und Rechnungswesen, UVP, Öffentliches Beschaffungswesen, Grundlagen Führungsunterstützung, Parlamentarische Vorstösse/Vernehmlassungen, Information/Kommunikation/Veranstaltungen

Im Voranschlag waren für die externen Kosten für ein Projekt zur Optimierung der Baugesuchsprozesse in der kantonalen Verwaltung Mittel vorgesehen. Diese wurden nicht beansprucht. Vorerst wurden interne Massnahmen ergriffen.

Im Berichtsjahr wurde der zweistufige Konzeptwettbewerb Expo2027 abgeschlossen. Damit konnte für den Teilschritt 2 die Schlussabrechnung erstellt werden. An den Gesamtkosten von Fr. 623‘636 haben sich der Kanton St.Gallen mit 45 % und der Kanton Appenzell Ausserrhoden mit 10 % beteiligt.

Kennzahlen	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Vorgeprüfte Umweltverträglichkeitsberichte	5	1	5	-	10	2	6
Beurteilte Umweltverträglichkeitsberichte	8	11	8	6	4	14	9
„Ständige Liste“: eingetragene Unternehmen per 31.12	729	782	791	782	811	908	956
Im Berichtsjahr bearbeitete neue Aufnahmegesuche „Ständige Liste“ (Neueinträge)	152	149	119	83	89	153	135
Abgegebene Stellungnahmen zu Vernehmlassungsvorlagen	68	88	70	75	73	72	73
Antworten auf Parlamentarische Vorstösse (Federführung DBU)	13	8	4	11	14	27	16
Vergabestatistik*:							
- Vergaben an TG-Unternehmen							74 %
- Vergabevolumen an TG-Unternehmen							77 %
- Vergabevolumen in Nachbarkantone (inkl. TG)							95 %

** erfasst werden die Vergaben >= Fr. 10‘000 exkl. MWST des Hochbauamts, des Tiefbauamts sowie des Amtes für Umwelt.*

Produktegruppe Führungsunterstützung

■ Produkte:

Die Produktegruppe Führungsunterstützung wurde mit dem Budget 2015 in die Produktegruppe Zentrale Dienste integriert.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Rechtsdienste / Verfahren	1	fristgerechte Bearbeitung von Standardrekursen, -einsprachen und -aufsichtsbeschwerden	81 %	80 % < 18 Wochen	✓	80 %
	2	fristgerechte Bearbeitung von Nichtstandardrekursen, - einsprachen und -aufsichtsbeschwerden	65 %	80 % < 8 Wochen nach Abschluss Schriftenwechsel	❍	69 %
Zentrale Dienste / Öffentliches Beschaffungswesen (ÖBW)	3	Anzahl Schulungen der internen und externen Kunden	2	2 / Jahr	✓	2

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

2 Wie bereits in den Vorjahren ist es nicht gelungen, bei den Verfahren mit Weiterungen den Entscheid in 80 % der Fälle innert 8 Wochen vorzulegen. Mit den zusätzlich geschaffenen Ressourcen sollte dies künftig möglich sein.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6110-6120 Amt für Raumentwicklung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

Kantonaler Richtplan (KRP)

Wie bereits im Vorjahr erwartet, nimmt die Teilrevision des KRP, die sich mit der Umsetzung des revidierten Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG) befasst, mehr Zeit in Anspruch als ursprünglich veranschlagt. Dies liegt insbesondere am intensiven und entsprechend aufwendigen Mitwirkungsprozess mit den Regionen und Gemeinden.

Agglomerationsprogramme

Für die Agglomerationsprogramme der 2. Generation konnten mit Ausnahme von Frauenfeld die Leistungsvereinbarungen mit dem Bund abgeschlossen und damit die Mitfinanzierung der geplanten Infrastrukturen sichergestellt werden. In allen Agglomerationen wurde neben der Umsetzung der bisherigen Generationen von Agglomerationsprogrammen auch die 3. Generation vorangetrieben; mithin stieg der Koordinationsaufwand unter den Fachämtern erheblich an. Im Berichtsjahr wurde das ARE deshalb beauftragt, eine Agglomerationsstrategie für den Kanton zu erarbeiten.
Die Infrastrukturprojekte im Entwicklungsschwerpunkt Wil West (ESP Wil West) wurden in der Planung stark vorangetrieben.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Uferplanung Bodensee: Obersee

Nach Freigabe der Grobplanung durch den Lenkungsausschuss erfolgte im Frühjahr eine Orientierung der von der Uferplanung „Bodensee: Obersee“ tangierten Gemeinden. Im Anschluss daran wurde mit Vertretern aller zwölf Gemeinden die Grobplanung vor Ort diskutiert. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sowie die Rückmeldungen aus der internen Begleitgruppe werden bei der darauffolgenden Erarbeitung der Detailplanung, dem zweiten von insgesamt drei Planungsdurchgängen, berücksichtigt.

Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)

Das LEK-Thurgau hat sich auch im Berichtsjahr bewährt. Die landschaftlichen Grundlagen waren eine wichtige Hilfe bei der Erarbeitung der Landschaftsqualitätsprojekte (LQ-Projekte) im Sinne der neuen Agrarpolitik des Bundes. Auch das letzte Projekt „Unterthurgau-Seerücken“ konnte Ende Jahr dem Bund zur Prüfung eingereicht werden und wurde inzwischen durch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) bewilligt. Die definitive Abgrenzung der Landschaftsräume innerhalb des Projektperimeters wurde mit der Fachstelle besprochen und bereinigt. Auch das kantonale Vernetzungsprojekt wurde im Oktober vom BLW für eine weitere Periode (sieben Jahre, Abstimmung auf die vier LQ-Projekte) verlängert. Es läuft nun bis 2022.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

6110 Amt für Raumentwicklung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	4'024'893	4'064'000	3'694'004	-39'107	-1.0	330'889	9.0
Ertrag	227'484	342'000	269'587	-114'516	-33.5	-42'103	-15.6
Saldo KORE	**-3'797'409**	**-3'722'000**	**-3'424'417**	**75'409**	**2.0**	**372'992**	**10.9**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	8'857		-11'575				
Saldo ER	**-3'788'552**	**-3'722'000**	**-3'435'992**	**66'552**	**1.8**	**352'560**	**10.3**
Kostendeckungsgrad	6%	8%	7%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Information							
Aufwand	85'153	93'236	80'251	-8'083	-8.7	4'902	6.1
Ertrag	1'077	1'068	0	9	0.8	1'077	0.0
Saldo	**-84'076**	**-92'168**	**-80'251**	**-8'092**	**-8.8**	**3'825**	**4.8**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	0 %				

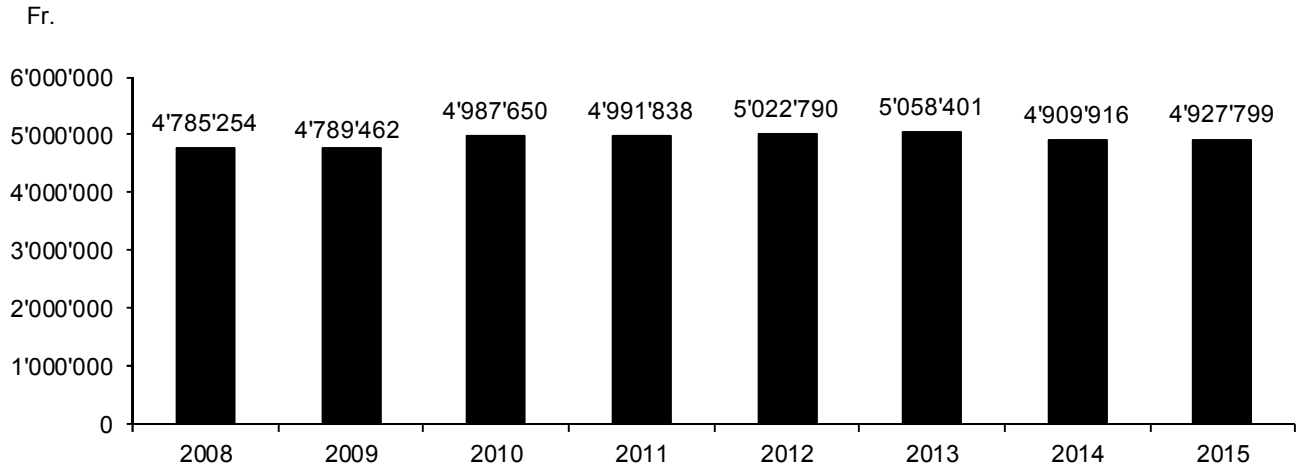
6110 Amt für Raumentwicklung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Übergeordnete Planung							
Aufwand	1'357'714	1'294'252	1'113'031	63'462	4.9	244'683	22.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-1'357'714**	**-1'294'252**	**-1'113'031**	**63'462**	**4.9**	**244'683**	**22.0**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Ortsplanung							
Aufwand	668'135	834'508	721'783	-166'373	-19.9	-53'648	-7.4
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-668'135**	**-834'508**	**-721'783**	**-166'373**	**-19.9**	**-53'648**	**-7.4**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Natur und Landschaft							
Aufwand	1'062'890	978'883	946'932	84'007	8.6	115'958	12.2
Ertrag	11'021	10'932	12'825	89	0.8	-1'804	-14.1
Saldo	**-1'051'868**	**-967'951**	**-934'107**	**83'917**	**8.7**	**1'018'024**	**109.0**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				
Baugesuche							
Aufwand	787'060	793'121	764'498	-6'061	-0.8	22'562	3.0
Ertrag	213'936	330'000	256'762	-116'064	-35.2	-42'826	-16.7
Saldo	**-573'124**	**-463'121**	**-507'736**	**110'003**	**23.8**	**65'388**	**12.9**
Kostendeckungsgrad	27%	42%	34%				
Wohnbauförderung							
Aufwand	63'942	70'000	67'509	-6'058	-8.7	-3'567	-5.3
Ertrag	1'450	0	0	1'450	0.0	1'450	0.0
Saldo	**-62'492**	**-70'000**	**-67'509**	**-7'508**	**-10.7**	**-5'017**	**-7.4**
Kostendeckungsgrad	2%	0 %	0 %				

Nicht-Globalbudget

6120 Erwerb u. Beiträge an Erwerb Seeuferparz./-gestaltung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	0	100'000	176'666	-100'000	-100.0	-176'666	-100.0
Einlage in Spezialfinanzierung	17'884	0	0	17'884	0.0	17'884	0.0
Ertrag	17'884	35'400	28'181	-17'516	-49.5	-10'297	-36.5
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	64'600	148'485	-64'600	-100.0	-148'485	-100.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3632.000	Beiträge und Erwerb Seeuferparzellen	0	100‘000	-100‘000	Die Beiträge sind abhängig von den Gesuchen der Gemeinden; im Berichtsjahr wurden keine Beiträge an den Erwerb von Ufergrundstücken geleistet.
4500.000	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	0	64‘600	-64‘600	Es wurden keine Beiträge ausbezahlt; dementsprechend kommt es auch zu keiner Entnahme.

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds für Seeufererwerb und Seeufergestaltung
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Zur Erfüllung des umfangreichen Leistungsauftrages mussten im Zusammenhang mit der Teilrevision des KRP Aufträge an Dritte vergeben werden.

Abweichungen Globalbudget
Erstmals seit Jahren muss ein Minus im Globalbudget zur Kenntnis genommen werden. Erwähnenswerte Mehrausgaben schlugen namentlich bei den Aufträgen an Dritte sowie den Agglomerationsprogrammen in der Abteilung Übergeordnete Planung zu Buche.

Produktegruppe Information

■ Produkte: Info-Veranstaltungen, Broschüren

Info-Veranstaltungen
Das Amt hat sich erneut mit verschiedenen Referentinnen und Referenten am Lehrgang Bau- und Planungswesen zur Weiterbildung der Bauverwalter im Kanton Thurgau beteiligt. Überdies wurden wiederum zwei sogenannte „Planerstämme“ für private Planungsbüros durchgeführt; Schlüsselthemen waren die Teilrevision des KRP sowie Gestaltungspläne.

Der jährliche Blumenwiesentag fand am 1. Juni in Pfyn statt. Die 25 anwesenden Landwirte besichtigten zwei neu angesäte und drei bestehende Flächen. Der Anlass gibt den Teilnehmern des Blumenwiesenprojektes jeweils die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und mit den anwesenden Fachleuten Fragen zu klären. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 36 ha neue Blumenwiesen von 52 Landwirten angesät. Seit Beginn der Aktion wurden im Kanton über 180 ha Blumenwiesen neu angesät.

Produktegruppe Übergeordnete Planung

■ Produkte: Kantonaler Richtplan, Grundlagen, Koordination und Umsetzung

Kantonaler Richtplan (KRP)
Ein Grossteil der Ressourcen im übergeordneten Bereich wurde für die Arbeiten an der KRP-Teilrevision 2014 - 2017 benötigt, die sich schwerpunktmässig mit den Anforderungen des auf den 1. Mai 2014 in Kraft getretenen, revidierten RPG befasst. Die Umsetzung des neuen RPG verlangt insbesondere die Erarbeitung eines Raumkonzepts, klare Vorgaben zur Siedlungsgebietsdimensionierung sowie zur Siedlungsentwicklung nach innen. Auf Basis des im Vorjahr erarbeiteten Raumkonzeptentwurfs und der Berechnungen zur Siedlungsgebietsdimensionierung wurden für jede Gemeinde detaillierte Faktenblätter mit dem spezifischen Handlungsbedarf erstellt und den Vertretern der Gemeindebehörden an mehreren regionalen Anlässen erläutert. Anschliessend fand mit jeder Gemeinde ein separates protokolliertes Gespräch statt. In etwa drei Viertel der Fälle konnte eine Einigung erzielt werden. In den übrigen Fällen wurden Zweitgespräche angesetzt, die bis Jahresende noch nicht abgeschlossen waren. Namentlich dieser Mitwirkungsprozess und die Erkenntnis, dass auch der Meinungsbildungsprozess in

den Regionen und Gemeinden seine Zeit benötigt, führten zu einer Verzögerung des Projektes. Mit der Genehmigung des revidierten KRP durch den Bund wird neu Mitte 2017 gerechnet.

Konzepte und Sachpläne des Bundes
Sachplan Geologische Tiefenlager: Die Nagra kommt in ihren Berichten und Analysen zum Schluss, dass alle sechs Standortgebiete die im Sachplan definierten hohen geologischen und sicherheitstechnischen Anforderungen erfüllen. Die Standortgebiete Jura-Ost und Zürich-Nordost weisen laut Nagra jedoch günstigere Bedingungen auf als die vier anderen Standortgebiete Jura-Südfuss, Nördlich Lägern, Südranden und Wellenberg. Sie schlägt deshalb diese beiden Gebiete für vertiefte Untersuchungen in Etappe 3 vor. Der Kanton Thurgau liegt nicht im Perimeter.

Agglomerationsprogramme
Die Umsetzung der 1. und insbesondere der 2. Generation sowie die gleichzeitige Erarbeitung der 3. Generation von Agglomerationsprogrammen stellt eine grosse Herausforderung dar, sowohl in personeller als auch in finanzieller Hinsicht. Das ARE wurde deshalb beauftragt, in Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachämtern eine Agglomerationsstrategie zu erarbeiten. Ende Jahr wurde ein erster Strategieentwurf im Lenkungsausschuss besprochen.
Bedingt durch die Vorgaben an die sogenannten A-Projekte des Agglomerationsprogramms Wil der 3. Generation müssen die Infrastrukturprojekte im ESP Wil West den Stand eines Vorprojekts erreichen. Unter Leitung des Tiefbauamtes wurde die Infrastrukturplanung stark vorangetrieben.

Regionale Kiesabbauplanungen
Die Gesamtplanung im Vorranggebiet Eschenz wurde von der Gemeinde zur Vorprüfung eingereicht. Überdies fanden diverse Besprechungen mit Vertretern der politischen Behörden der beiden Vorranggebiete Hüttwilen - Uesslingen-Buch - Warth-Weiningen sowie Basadingen-Schlattingen - Diessenhofen - Schlatt statt.

Produktegruppe Ortsplanung

■ Produkte: Planungen, Beratungen, Grundlagen, Rechtsfälle

Planungen
Die Zahl der im Berichtsjahr abgeschlossenen Planungsgeschäfte liegt mit 212 Genehmigungen und Vorprüfungen etwas unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Dies hängt direkt mit der laufenden Revision des KRP zusammen. Gestützt auf das am 1. Mai 2014 in Kraft getretene revidierte RPG sind jegliche Einzonungen infolge des laufenden Moratoriums solange blockiert, bis der KRP vom Bund genehmigt ist. Deshalb warten die Gemeinden mit ihren Ortsplanungsrevisionen den Zeitpunkt der Genehmigung des KRP durch den Bund ab. Da das Baureglement und der Zonenplan direkt zusammenhängen, verzögert sich auch die Revision der Baureglemente.
Die hohe Anzahl Planungsgeschäfte im Jahr 2013 war eine Folge des Pilotprojekts ÖREB (Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen), in welchem die Gemeindebehörden viele ihrer alten Sondernutzungspläne ausser Kraft setzten. Zwar treffen immer noch einzelne Gesuche um Ausserkraftsetzung von nicht mehr länger benötigten Planungen ein, insgesamt pendelte sich die Gesuchzahl im Berichtsjahr aber wieder auf dem Niveau der vergangenen Jahre ein.
Gegenüber früheren Jahren werden von Gemeinden und Privaten deutlich mehr Beratungsdienstleistungen nachgefragt. Bei den Gesprächen zwischen Gemeinden, Planern und dem ARE geht es namentlich um die Erläuterung der Vorprüfungsberichte sowie Entscheide und um das weitere Vorgehen.

Grundlagen und Beratungen
Im Rahmen der Revision des KRP haben die Mitarbeiter der Abteilung Ortsplanung bei der Erarbeitung der Grundlagen für die Gemeindegespräche mitgewirkt (Broschüre Siedlungsdichten, Faktenblätter für die Gemeinden) und beratend an den Gesprächen teilgenommen.
Weitere Beratungsaufgaben wurden im Rahmen der Bauverwalterausbildungen und an den sogenannten „Planerstämmen“ wahrgenommen. An den letztgenannten Veranstaltungen werden aktuelle Themen und Problemstellungen unter Fachleuten erläutert, diskutiert und es wird nach Lösungen gesucht. So wurden im vergangenen Jahr auch Fragen im Zusammenhang mit der Erarbeitung von Gestaltungsplänen und den gesetzlichen Vorgaben, die es beim Bau von „höheren Häusern“ und „Hochhäusern“ zu beachten gilt, diskutiert.
Ein weiteres Thema bildete die Suche nach Stand- und Durchgangsplätzen für Fahrende. Nach einer Grundlagenzusammenstellung wurden erste Kontakte mit grösseren Gemeinden aufgenommen, um das Potenzial zu erheben. Diese Arbeiten werden das ARE auch weiterhin beschäftigen. In eine ähnliche Richtung ging die Mitarbeit bei der Erstellung von Merkblättern, Richtlinien sowie Mustermietverträgen für den Umgang mit „ausländischen“ Fahrenden.
Ein wesentlicher Meilenstein war die Übergabe der Abschlussberichte und der entsprechenden Datenzugänge an jede Gemeindebehörde in Sachen Erhebung der Siedlungsflächenpotenziale via „Raum+“. Mit diesem Erhe-

bungstool steht den Gemeinden nun eine einheitliche Plattform für die Nachführung der Nutzungsreserven zur Verfügung.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015
Anzahl eingegangener Planungsgeschäfte (Genehmigungen und Vorprüfungen von Ortsplanungen, Sondernutzungsplänen usw.)	244	371	242	208
Anzahl abgeschlossener Planungsgeschäfte (Genehmigungen und Vorprüfungen von Ortsplanungen, Sondernutzungsplänen usw.)	248	385	236	212

Produktegruppe Natur und Landschaft

■ Produkte: Umsetzung Inventare, Mitberichte und Beratungen, Grundlagen, Reservatspflege, Beiträge gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG)

Moorschutz
Nach wie vor bestehen für 14 der 21 Flachmoore von nationaler Bedeutung rechtskräftige Schutzanordnungen. Die Schutzanordnung für das Ermatinger Ried wurde im Sommer aufgelegt; die Einsprachen sind in Bearbeitung. Aufgrund der Probleme mit der Erneuerung der Pappelallee im Tägermoos (Landbesitz der Stadt Konstanz) wurde die Erarbeitung dieser Schutzanordnung jener für das Eschenzer Horn vorgezogen. Ein erster Entwurf geht nächstens in die Ämtervernehmlassung. Der Entwurf der Schutzanordnungen für die Lengwiler Weiher muss noch mit der Schutzanordnung des Waldreservats koordiniert werden. Die Einsprachen gegen die Schutzanordnung Bommer Weiher (Auflage 2012) sind noch immer hängig. Eine ausgearbeitete Alternativlösung ist seit dem Frühjahr beim BAFU zur Überprüfung.
Für die Schaarenwiese wurde in Zusammenarbeit mit der Fachstelle des Kantons Schaffhausen das Pflegekonzept überarbeitet. Auch für das Mooswanger Ried im Hinterthurgau wurde als Grundlage für die Reservatspflege ein neues Pflegekonzept erstellt.

Trockenwiesen und -weiden (TWW)
Die Bundesverordnung zum Inventar der TWW ist seit 1. Februar 2010 in Kraft. Im Thurgau gibt es zwölf Inventarobjekte. Für die von Pro Natura bewirtschafteten Flächen in Frauenfeld, Lommis und Weinfelden (Objekt Weierste) wurden Pflegepläne ausgearbeitet. Für die Trockenweiden in Berlingen und Weinfelden (Objekt hinderer Bärg) wurde mit den Arbeiten für Vegetationsanalysen begonnen. Die Schutzanordnung von Berlingen ist in Vorbereitung.

Amphibienschutz
Seit der Inventarerweiterung im Jahr 2007 um elf Objekte verfügt der Kanton Thurgau über 62 Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung. Im Gegensatz zu den Flachmooren werden diese üblicherweise nicht durch Schutzanordnungen, sondern über den Zonenplan (Naturschutzzone), durch Eigentum oder über direkte Vereinbarungen mit den Grundeigentümern gesichert. Eine Schutzanordnung kann bei grossflächigen Gebieten jedoch von Nutzen sein und besteht bereits für die Hüttwiler Seen (Nr. 388) und für das Objekt Sangen-Mülifang (Nr. 166). Für das Objekt TG 349, Grütried in der Gemeinde Wängi, wurde in diesem Jahr ein Pflegekonzept erarbeitet. Die Pflegearbeiten können so mit der lokalen Naturschutzgruppe genauer vereinbart werden. Das Objekt TG 367, Eschenz, wurde im Vorjahr mit neu erstellten Weihern speziell für die gefährdeten Kreuzkröten eingerichtet. Im Berichtsjahr konnten dank einer Zusatzfinanzierung des Bundes Massnahmen zum Schutz von Kreuzkröte und Laubfrosch realisiert werden. Innerhalb der Biotopperimeter nach Bundesinventar konnten somit insgesamt 46‘400 m^2 neue Feuchtflächen geschaffen werden. Im Umgebungsbereich des Objekts TG 93 in Schlatt konnten zudem in Zusammenarbeit mit dem Grundbesitzer weitere 53‘000 m^2 zugunsten von Amphibien aufgewertet werden.

Reservatspflege
Im Frühsommer wurde der langjährige Reservatspfleger pensioniert. Die Aufgaben wurden auf zwei Reservatspfleger mit langjähriger Erfahrung übertragen. Dank der trockenen Witterung in diesem Spätsommer konnten alle Gebiete nach Plan gepflegt werden.

Landschaftsentwicklungskonzept (LEK)
Die Gesamtkoordination in allen Verwaltungsbereichen zur Sicherung und Verbesserung der Biodiversität und der Landschaftsqualität im Kanton ist über den KRP geregelt. Das Thema Landschaft gewann in den letzten Jahren wieder an Aktualität, da durch die Neuerungen in der Agrarpolitik nun auch Förderbeiträge für LQ-Projekte ausgerichtet werden. Zusammen mit dem Landwirtschaftsamt wurden die Planungen eng begleitet. Zum Thema „Hochäcker“ wurde ein Flyer erstellt, der zum besseren Verständnis für diese Kulturform bei den Landwirten beiträgt. Auch Projekt „Unterthurgau-Seerücken“ konnte Ende Jahr dem Bund zur Prüfung eingereicht werden und wurde inzwischen durch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) bewilligt. Die definitiven

Abgrenzungen der Landschaftsräume innerhalb des Projektperimeters wurden mit der Fachstelle besprochen und bereinigt. Die Hauptfinanzierung erfolgt durch den Bund (90 %). Der Kantonsbeitrag von 10 % wird wie beim Vernetzungsprojekt aus dem NHG-Fonds bezahlt.
In Bezug auf die Biodiversität führen verschiedene Ämter in enger Zusammenarbeit den Richtplanauftrag aus und verbessern laufend die Durchlässigkeit der Landschaft mit Massnahmen wie z. B. Amphibiendurchlässen (in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt) oder Fischtreppen (in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt sowie der Jagd- und Fischereiverwaltung). Die Koordination wird durch das Amt mittels einer Begleitgruppe gewährleistet. Das Vernetzungsprojekt Thurgau ist wichtigster Bestandteil dieser Bemühungen. Die zweite Bewilligungsphase des Projektes lief im Berichtsjahr aus. Trotz vieler Neuerungen bei der Verordnung über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft (DZV) des Bundes sind Akzeptanz und Interesse bei den Landwirten insgesamt gestiegen. Eine Verlängerung des Projektes stand deshalb aus Kantonssicht nie in Zweifel. Ein Evaluationsbericht zeigt Erfolge und Schwachpunkte des Projektes auf und diente als Grundlage für eine Bewilligung für die dritte Phase des Projektes bis 2022.
Aufgrund der Arbeitsbelastung durch die Ausarbeitung der Berichte für das BLW wurden im Berichtsjahr keine Beratungsanlässe durchgeführt. Trotzdem wurde die Beratungstätigkeit anlässlich von Kontrollen (extensiv genutzte Weiden, Vegetationsinseln) oder aufgrund von Anfragen weitergeführt. Im Berichtsjahr gingen 16 Anträge für kleine Korridorerweiterungen ein, davon wurden 13 Erweiterungen realisiert, zwei abgelehnt und eine ist sistiert. Zudem gingen fünf Anträge für grosse Korridorerweiterungen ein, davon werden vier mit der KRP-Änderung aufgelegt, eine Erweiterung kann nicht realisiert werden. Aus dem Jahr 2014 stammen zwölf Korridorerweiterungsanträge, acht davon sind für die KRP-Änderung vorgesehen, vier mussten abgelehnt werden. Insgesamt sind nun zwölf grosse Änderungen in Gebieten mit Vernetzungsfunktion beantragt, welche mit der KRP-Änderung 2016 aufliegen werden. Fünf grosse Korridorerweiterungen mussten hingegen abgelehnt werden. Vier Anträge hätten das System nicht sinnvoll ergänzt, bei einem Antrag hat es sich in der Diskussion herausgestellt, dass die Akzeptanz nicht bei allen beteiligten Landwirten vorhanden war.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015
– Fachstellungnahmen zu Planungsgeschäften	78	91	85	71
– Fachstellungnahmen zu Baugesuchen	705	652	530	504
– Anzahl Verfügungen betreffend NHG (Objektbeiträge, Bewirtschaftungsbeiträge, Betretungserlaubnis) Zudem laufen acht Beitragsvereinbarungen 2012 - 2015.	32	40	38	34

Produktegruppe Baugesuche

■ Produkte: Baugesuchszentrale, Bauvorhaben ausserhalb Bauzonen

Gegenüber dem Vorjahr gingen im Berichtsjahr in der kantonalen Baugesuchzentrale rund 5 % mehr Gesuche ein. Dabei fällt auf, dass primär die Anzahl Baugesuche innerhalb der Bauzonen zugenommen hat; die Anzahl Baugesuche ausserhalb der Bauzonen, welche einer Beurteilung gemäss RPG durch die Abteilung Ortsplanung bedürfen, blieb hingegen mehr oder weniger stabil.

Die auf Basis von Fabasoft DUCX laufende „Baugesuchs- und Ortsplanungsapplikation“ (BOA) für den Bereich der Baugesuchverwaltung stand ganz im Zeichen der amtsinternen Konsolidierung sowie Eliminierung von Fehlern – im Laufe des Jahres konnten diese mehrheitlich bereinigt und damit die Software stabilisiert werden.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015
– Anzahl eingegangener Baugesuche (Baugesuchszentrale)	2’496	2’240	2’094	2’196
– Anzahl eingegangener Baugesuche ausserhalb Bauzonen	824	747	629	623
– Anzahl erledigter Baugesuche ausserhalb Bauzonen (Beurteilung nach RPG)	769	738	603	575

Statistiken ⇨ Anhang I, Seite 66

Produktegruppe Wohnbauförderung

■ Produkte: Gesuche, Beratung

Seit dem 1. Januar 2002 hat der Bund die Förderung des Wohnungsbaus und den Erwerb von Wohneigentum gemäss Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) eingestellt. Die Verwaltung und Betreuung der laufenden Geschäfte ist dennoch über die ganze Laufzeit von 30 Jahren zu gewährleisten. Gemäss bestehender Vereinbarung werden diese Aufgaben von der interkantonalen Fachstelle im Baudepartement des Kantons St.Gallen für die Kantone Thurgau, Appenzell I. Rh. und St.Gallen wahrgenommen.
Der Bundesrat hat die Verordnung zum WEG auf den 1. Januar 2014 angepasst. Im Zuge dieser Anpassung wurde die Bezugszeit für die Zusatzverbilligung 1 (ZV 1) auf 21 Jahre verlängert. Im Berichtsjahr wurde bei allen

Mietwohnungen, deren Bewohner Zusatzverbilligungen bezogen, eine Überprüfung der Steuerdaten vorgenommen. Damit wurde geklärt, wer weiterhin Anrecht auf eine Zusatzverbilligung hat. Bei den Eigentumsobjekten erfolgte die Überprüfung wie gewohnt im jährlichen Rhythmus. Im Jahr 2016 findet eine Mietzinskontrolle statt. Bei dieser wird die Zulässigkeit der verlangten Mieten überprüft.
Die Förderung gemäss Bundesgesetz über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten (WS) wurde vom Bund mit dem Inkrafttreten der NFA eingestellt. Die Verwaltung dieser Geschäfte wird über die gesamte Laufzeit von 20 Jahren gewährleistet. Geschäfte im Sinne des Bundesbeschlusses betreffend Massnahmen zur Milderung der Wohnungsnot durch Förderung der Wohnbautätigkeit vom 30. Juni 1942 und 25. März 1943 (W-Geschäfte) müssen weiterhin verwaltet werden. Das Spezielle an diesen W-Geschäften ist der Umstand, dass diese nie verjähren respektive kein „Ablaufdatum“ besitzen. Es werden in den kommenden Jahren alle entsprechenden Subventionsnehmer wieder einmal angeschrieben. Es wird angeboten, gegen Rückerstattung der Subvention (ohne Zinsen) die Anmerkung im Grundbuch zu löschen.
Allfällige Rückzahlungen verbunden mit einem Subventionsrückfluss an den Kanton Thurgau aus den W- und WS-Geschäften lassen sich nicht beeinflussen. Rückzahlungen fallen nur bei Handänderungen resp. bei periodischen Überprüfungen der WS-Geschäfte an.

Von der interkantonalen Fachstelle werden folgende Geschäfte für den Kanton Thurgau betreut:

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
– W-Geschäfte	39	39	31	31	30
– WS-Geschäfte	18	16	15	15	11
– WEG-Mietwohnungen	1‘947	1‘900	1‘850	1‘800	1‘704
– WEG-Eigentum	917	894	850	833	792

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
PG Information						
Veranstaltungen	1	Planerstamm / Anzahl Veranstaltungen	2	2	✓	erfüllt
Broschüren	2	Erarbeitung von Vollzugshilfen zum RPG und PBG	2	2	✓	erfüllt
PG Übergeordnete Planung						
Kantonaler Richtplan	3	Fristgerechte Nachführung der ARE-Datensätze / Aktualisierung	erfüllt	laufend	✓	laufend
	4	fristgerechte Vernehmlassung betr. Sachpläne des Bundes / Termine	erfüllt	fristgerechte Stellungnahme	✓	erfüllt
Grundlagen	5	Konzept für verdichtetes und höheres Bauen	erste Grundlagen erstellt	bereinigtes Konzept	●	nicht erfüllt
	6	Uferplanung Obersee	Start des zweiten von drei Planungsdurchgängen	abgeschlossen	●	erfüllt
	7	Kantonales Raumkonzept	erstellt, Genehmigung ausstehend	abgeschlossen	❍	teilw. erfüllt
	8	Raum+	Abschlussbericht liegt vor	abgeschlossen	✓	erfüllt
PG Ortsplanung						
Beratungen	9	Gemeindeberatung / Zufriedenheit u. Qualitätssteigerung: Anzahl Reklamationen	8	max. 10	✓	erfüllt
Rechtsfälle	10	fristgerechte Fachstellungnahmen zu Planungen und Baugesuchen / Termine	erfüllt	termingerecht	✓	erfüllt
PG Natur und Landschaft						
Umsetzung Inventare	11	Umsetzung Schutzanordnungen nationaler Objekte: Anzahl Gebiete	0	2	●	nicht erfüllt
Grundlagen	12	Umsetzung LEK und Ökoqualitätsverordnung	erfüllt	laufend	✓	erfüllt

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Reservatspflege	13	Überprüfung der gebietsspezifischen Pflegepläne: Anzahl Gebiete in %	20	ca. 20	✓	30
PG Baugesuche						
Baugesuchszentrale	14	optimale Kundenzufriedenheit: Anzahl begründete Reklamationen pro Monat	3	max. 3	✓	erfüllt

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
5	Das Projekt zur Erstellung eines „Konzepts für verdichtetes und höheres Bauen“ wird voraussichtlich aufgehoben, da seitens der Gemeinden kein Bedürfnis für ein entsprechendes kantonales Konzept besteht. Voraussichtlich wird es durch ein Projekt betreffend „Siedlungsentwicklung nach innen“ ersetzt. Dazu wurden erste Grundlagenarbeiten wie die Broschüre „Siedlungsdichten: Beispiele aus dem Kanton Thurgau“ erstellt.
6	Auf Grund der Vielzahl von Geschäften konnte das Projekt nicht wunschgemäss vorangetrieben werden.
7	Das kantonale Raumkonzept ist neu Bestandteil des sich in Überarbeitung befindenden KRP. Die Genehmigung des KRP durch den Bundesrat ist gemäss aktuellem Zeitplan auf Mitte 2017 terminiert. Mithin wird das Projekt auch erst Mitte 2017 abgeschlossen sein.
11	Die Einsprachen zu den beiden Schutzanordnungen betreffend Bommer Weiher und Ermatinger Riet sind nach wie vor hängig.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6. Programmvereinbarung

Die Arbeiten der Fachstelle Natur und Landschaft erfolgten 2012 - 2015 nach Programmvereinbarung. In Ergänzung zur Vereinbarung wurde mit dem BAFU eine gezielte Förderung des Aufwertungsprojektes in Eschenz vereinbart. Dank dieser Zusatzfinanzierung des Bundes konnten umfangreiche Massnahmen zum Schutz von Kreuzkröte und Laubfrosch in den Gruben in Eschenz realisiert werden (Erhöhung der Programmvereinbarung um Fr. 102‘050). Die Arbeiten wurden im Herbst ausgeführt und kurz vor Weihnachten abgeschlossen. Der Bauablauf ist mit Fotos dokumentiert. Der Abschlussbericht der NFA-Periode erfolgt aufgrund von Vorgaben des Bundes in der ersten Jahreshälfte 2016.

Programmvereinbarung Natur + Landschaft (PV 2012-2015)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'207'896	1'170'000	1'085'222	37'896	3.2	122'674	11.3
Ertrag (Bundesbeiträge NFA)	691'050	589'000	589'000	102'050	17.3	102'050	17.3
Saldo	**516'846**	**581'000**	**496'222**	**-64'154**	**-11.0**	**20'624**	**4.2**

Programmvereinbarung Natur und Landschaft 2012 - 2015		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3632.100	Aufgaben Natur und Landschaft § 17-20 (PV 2012 - 2015)	1‘207‘896	1‘170‘000	-37‘896	Von den Gemeinden wurden weniger NHG-Beitragsgesuche als budgetiert gestellt. Ebenso mussten auf Grund der guten Witterung in der Reservatspflege weniger Drittaufträge erteilt werden.
4630.130	Bundesbeiträge Natur und Landschaft (PV 2012 - 2015)	691‘050	589‘000	-102‘050	Zusatzbeitrag des Bundes gemäss Ergänzung zur Programmvereinbarung im Bereich Natur und Landschaft.
Total		516‘846	581‘000	-64‘154	

6210-6224 Hochbauamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

Zukunftsgerichtete und wettbewerbsfähige Infrastruktur für das Gesundheits- und Bildungswesen

Die Neubauten für das Kantonsspital Münsterlingen sind fertiggestellt. Es verfügt nun über modernste Operationssäle, eine Intensivstation, eine Zentralsterilisation, chirurgische Ambulatorien sowie diverse Infrastrukturanlagen. An einem Tag der offenen Türen wurden die Neubauten der Öffentlichkeit präsentiert und eingeweiht. Wegen einer Beschwerde hat sich das Neubauprojekt für das Kantonsspital Frauenfeld verzögert. Im Laufe des Jahres 2016 soll mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Pädagogische Hochschule in Kreuzlingen platzt aus allen Nähten. Für die Realisierung eines Erweiterungsgebäudes wurde ein Projektwettbewerb im selektiven Verfahren durchgeführt. Das siegreiche Projekt des Architekturbüros Consoni wird weiter bearbeitet und die Baute soll im Jahr 2021 bezogen werden können. Ebenfalls auf dem Campus Lehrerbildung in Kreuzlingen konnte eine weitere Etappe der Sanierung der Pädagogischen Maturitätsschule erfolgreich abgeschlossen werden. In Arbon wurde mit den Bauarbeiten für das Nebengebäude des Bildungszentrums begonnen.

Nutzung alternativer Energien

Auf der Grundlage eines Konzeptes zur Nutzung von Solarenergie auf kantonalen Liegenschaften wurden im Berichtsjahr drei Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen. In Frauenfeld wurden fünf kantonale Liegenschaften an den kalten Fernwärmering angeschlossen.

Bedarfsgerechte Realisierung von Neu- und Umbauten

Die Machbarkeitsstudie für die Erweiterung des Regierungsgebäudes wurde abgeschlossen. Auf dieser Grundlage wird ein Projektwettbewerb vorbereitet und 2016 öffentlich ausgeschrieben. Es ist geplant, zwischen 170 und 190 Arbeitsplätze zu ersetzen, welche heute in Mietobjekten untergebracht sind. Auf dem Arenenberg war vorgesehen, im Gästehaus Räumlichkeiten für Sonderausstellungen einzurichten. Die baulichen Massnahmen wären jedoch in keinem Verhältnis zum Nutzen gestanden, da die Räume auch betrieblich nicht ideal sind. Die Räume können nun ohne bauliche Anpassungen für die Bibliothek des Napoleonmuseums genutzt werden.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Hochbauten, Ausführungen

Kant. Laboratorium Frauenfeld, Altbau: Sanierung Dachgeschoss

Das kantonale Labor an der Spannerstrasse in Frauenfeld wurde Ende des 19. Jahrhunderts erstellt und im Verlaufe der Zeit mehrmals erweitert und umgebaut. 2007 wurde eine umfassende Analyse über die Gesamtanlage ausgearbeitet. Es stellte sich heraus, dass zur Sicherung der Bausubstanz im Dachbereich des Altbaus eine Sanierung notwendig ist. Die ehemalige Dachwohnung wurde umgebaut und mit zusätzlichen Büroarbeitsplätzen ausgestattet. Damit konnten die Laborräume von Computerarbeitsplätzen entlastet werden, welche dort nicht zulässig sind.

Kant. Laboratorium Frauenfeld, Haus Milz (Veterinäramt): Gesamtsanierung

Mit der Sanierung wurde das Haus Milz bezüglich Energieverbrauch, Schalldämmung zwischen den Räumen und Geschossen sowie Zutrittssicherheit verbessert und optimiert. Die Gebäudestruktur wurde nicht verändert, was zu einer denkmalpflegerisch vorbildlichen und kostengünstigen Sanierung führte. Das Bauvorhaben wurde innerhalb des Objektkredits abgerechnet.

Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten

Die Sanierungsarbeiten im Innern des Aula- und Wissenschaftstraktes wurden mehrheitlich abgeschlossen.

Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Klostermauer/Schopfbauten

Der Baubeginn erfolgte im Juni 2014. Dank der Holzelementbauweise konnten die zusätzlichen Räumlichkeiten bereits ab Februar des Berichtsjahres benutzt werden. Das Bauvorhaben wurde 3.2 % unter dem Objektkredit abgerechnet.

BBZ Arenenberg, Neubau Kompetenzzentrum Beratung

Der Neubau wurde bereits 2014 termingerecht bezogen. Im Berichtsjahr wurden noch kleinere Abschlussarbeiten ausgeführt. Das Bauvorhaben wurde 3.8 % unter dem Objektkredit abgerechnet.

Arenenberg, Parkplätze und Erschliessung

Die Bauarbeiten konnten nicht beginnen, weil das Baugesuch nicht genehmigt wurde. In Gesprächen mit der Gemeinde wurde das Projekt modifiziert. Die Realisierung beginnt nach der Genehmigung 2016.

BBZ Arenenberg, Sanierung Garderoben Nassräume Turnhalle mit Erweiterung Foyer

Der Baubeginn erfolgte im Juli 2014. Bereits im Berichtsjahr konnte die Turnhallenanlage wieder benutzt werden. Das Bauvorhaben wurde 1.9 % unter dem Objektkredit abgerechnet.

Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (3i)
Die Neubauten wurden im Berichtsjahr fertiggestellt und konnten im Mai/Juni in Betrieb genommen werden. Die Mitarbeitenden und die Patienten sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Seit Juli ist die erste Umbauetappe in Arbeit, welche bis Ende April 2016 dauert. Anschliessend wird die zweite Umbauetappe bis Frühling 2017 ausgeführt.

Kantonsspital Münsterlingen, Verbindungstrakt HNZB
Der unterirdische Verbindungskanal zum vorgesehenen Herz- und Neurozentrum Bodensee (HNZB) konnte bis zur Andockstelle fertig erstellt werden. Ab dieser Andockstelle bis zum HNZB ist die Ausführung Sache der entsprechenden Bauherrschaft. Der Bau wurde 9 % unter dem Objektkredit abgerechnet.

Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierung mit jeweils aktuellen Umbauten
Im Berichtsjahr wurden eine Teiletappe der Fassade Nord und Vorbereitungsarbeiten für die Ostfassade und den Innenhof Ost sowie für die Dachzentrale des bestehenden Behandlungstraktes ausgeführt. Weitere Sanierungen erfolgen etappenweise bis Sommer 2017.

Kantonsspital Münsterlingen, Personalhaus 1: Hüllensanierung
Die Sanierungsarbeiten mit Massnahmen zur Wärmedämmung wurden parallel zu inneren Umbauten, welche durch die thurmed Immobilen AG realisiert werden, ausgeführt. Diese Arbeiten an der Gebäudehülle sind weitgehend abgeschlossen. Noch ausstehende Arbeiten werden im Frühjahr 2016 vollendet und abgerechnet.

Kantonsspital Münsterlingen, Pathologie: Sanierung oder Neubau
Für den Ersatz des bestehenden Pathologiegebäudes hat die thurmed Immobilien AG einen Totalunternehmer-Wettbewerb durchgeführt. In der Folge wurden die Planungsarbeiten mit dem Ziel, ab Mai 2016 mit den Bauarbeiten zu beginnen, gestartet. Die Inbetriebnahme ist Ende 2017 vorgesehen. Der Kanton leistet in den Jahren 2016/2017 Baubeiträge in der Höhe von insgesamt 2 Mio. Franken.

Kantonsspital Frauenfeld, Erschliessung/Eingang Süd/Rettungsdienst
Nachdem im Vorjahr die Tiefgarage und der neue Haupteingang in Betrieb genommen wurden, konnten im Berichtsjahr die ausstehenden Arbeiten abgeschlossen werden. Die Gesamtkosten fallen ca. 9 % tiefer aus. Für den Kanton fallen die Kosten um 13 % tiefer aus.

Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung, Anpassungen inkl. Erweiterung
Der Baubeginn für das Nebengebäude erfolgte im Juni des Berichtsjahrs. Dank der Holzelementbauweise konnte das Gebäude bereits Ende des Jahres aufgerichtet und mit dem Unterdach versehen werden. Das Nebengebäude wird ab Sommer 2016 nutzbar sein.

Kartause Ittingen, Ausstellungsräume Nord, Gesamtsanierung
Gegen den durch den Grossen Rat genehmigten Objektkredit wurde beim Bundesgericht eine Beschwerde eingereicht. Diese Beschwerde wurde im April des Berichtsjahres gutgeheissen. Der Objektkredit wurde sistiert.

Kant. Laboratorium Frauenfeld, Altbau: Anpassungen Labor, Altlastensanierung und Flachdach
Das kantonale Labor an der Spannerstrasse in Frauenfeld wurde Ende des 19. Jahrhunderts erstellt und im Verlaufe der Zeit mehrmals erweitert und umgebaut. 2007 wurde eine umfassende Analyse über die Gesamtanlage ausgearbeitet. Dabei wurden schwachgebundene Asbestplatten in den Deckenkonstruktionen festgestellt. Im Zuge der geplanten Schadstoffsanierung lässt sich der Grundriss mit wenig Aufwand verbessern. Die Fassade des Altbaus soll sanft saniert und in den ursprünglichen Zustand gebracht werden. Das Flachdach über dem Verbindungsbau soll saniert werden.

BBZ Arenenberg, Langsamverkehr (2-Radunterstände, Plätze, Wege, Wartehäuschen)
Im Berichtsjahr wurden das Wartehäuschen bei der Bushaltestelle und ein Raucherunterstand erstellt. Die dazwischen liegenden Wege und deren Beleuchtung wurden saniert. Weitere Verbesserungen für den Langsamverkehr werden 2016 ausgeführt.

MZ Kalchrain: Werkstatt Süd Fensterersatz
Die architektonisch wertvolle Werkstatt wurde in Teilbereichen saniert. Im Laufe der Planung drängten sich Anpassungen im Bereich der Schreinerei auf. Fenster und Tore wurden ersetzt, räumliche Anpassungen vorgenommen und Wärmedämmungen ergänzt.

MZ Kalchrain: Gärtnerei: Neubau Lagergebäude
Die Gärtnerei wurde im Berichtsjahr mit einem neuen Lagergebäude ergänzt. Damit wurde die ordnungsgemässe Lagerung von diversen Materialien und Maschinen sichergestellt. Der einfache Neubau in Holz orientiert sich an der Gestaltung der Gesamtanlage und fasst die Aussenflächen zusammen.

MZ Kalchrain: Klostergebäude Sanierung Elektroanlagen
Im Klostergebäude wurden im Berichtsjahr die erste Etappe der Beleuchtungssanierung abgeschlossen und der Ersatz der entsprechenden Verteil- und Steuerungsanlagen vorgenommen. Unter Berücksichtigung von denkmalpflegerischen und betrieblichen Aspekten wurden die Beleuchtungssituation und die Sicherheit deutlich verbessert. Die Arbeiten werden 2016 abgeschlossen.

Klinik St.Katharinental, Betriebsgebäude: Umbau/Umnutzung DG
Mit der Umnutzung des Dachgeschosses für Therapieräume wurde der ganze Dachaufbau ersetzt. Die thurmed Immobilien AG finanziert die Installations- und Innenausbauarbeiten. Die Kosten für den Kanton fallen um 2 % tiefer aus.

Bildungszentrum Arbon, Photovoltaikanlage
Die Photovoltaikanlage wurde im Berichtsjahr vollständig erstellt. Die Anlage wurde 2.2 % unter dem Objektkredit abgerechnet.

Domäne Ottenegg Fischingen, Haus Bleiken: Dacherneuerung
Die Sanierung des Daches und die Dämmungen im Wohnbereich wurden von September bis Oktober ausgeführt. Vergabeerfolge bei den Arbeitsausschreibungen ermöglichten die Umsetzung von zusätzlichen energetischen Massnahmen. Das Bauvorhaben wurde 1.9 % unter dem Objektkredit abgerechnet.

Bezirksgebäude Kreuzlingen: Fassadensanierung
In den Jahren 2011/2012 wurde das Polizei- und Bezirksgebäude einer Innensanierung unterzogen und die Fassade des Polizeigebäudes wurde gestrichen. Im Berichtsjahr wurde die denkmalpflegerisch wertvolle Fassade des neoklassizistischen Gebäudes umfassend saniert.

Solaranlagen auf kantonal genutzten Gebäuden
Innerhalb des Berichtsjahres wurden auf drei Gebäuden PV-Anlagen realisiert: BBZ-Weinfelden Gebäude E, PH-Bauten Kreuzlingen Haus P sowie Gewerbeschule Rosenegg Kreuzlingen.

Wärmeverbund Frauenfeld, Anschlussgebühren
Im Berichtsjahr wurden fünf kantonal genutzte Liegenschaften an den kalten Fernwärmering angeschlossen und in Betrieb genommen: Staatsarchiv, Regierungsgebäude, kantonales Labor, Verwaltungsgebäude (Anteil Kanton für Kantonsbibliothek, Obergericht, Konvikthalle) sowie Kantonsschule Frauenfeld. Die Anschlusskosten betrugen im Berichtsjahr 2.64 Mio. Franken. Die noch offenen Guthaben an Fördergeldern werden nach einem Betriebsjahr im 2016 vergütet. Der einmalige Anschlusskredit von 2.8 Mio. Franken wird damit unterschritten.

Hochbauten, Planungen
Ab dem Geschäftsbericht 2013 werden die Planungen, Projektvorbereitungen (6223) im Anhang dargestellt.

Planungen, Projektvorbereitungen ⇨ Anhang I, Seite 70

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

6210 Hochbauamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	10'654'734	11'135'400	11'765'427	-480'666	-4.3	-1'110'693	-9.4
Ertrag	232'266	290'000	479'061	-57'734	-19.9	-246'795	-51.5
Saldo KORE	**-10'422'468**	**-10'845'400**	**-11'286'366**	**-422'932**	**-3.9**	**-863'898**	**-7.7**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-10'825		-43'100				
Saldo ER	**-10'433'293**	**-10'845'400**	**-11'329'466**	**-412'107**	**-3.8**	**-896'173**	**-7.9**
Kostendeckungsgrad	2%	3%	4%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Zentrale Dienstleistungen							
Aufwand	2'256'183	2'307'000	2'314'012	-50'817	-2.2	-57'829	-2.5
Ertrag	213'000	250'000	417'000	-37'000	-14.8	-204'000	-48.9
Saldo	**-2'043'183**	**-2'057'000**	**-1'897'012**	**-13'817**	**-0.7**	**146'171**	**7.7**
Kostendeckungsgrad	9%	11%	18%				

6210 Hochbauamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Werterhaltung von Gebäuden							
Aufwand	8'398'551	8'828'400	9'451'415	-429'849	-4.9	-1'052'864	-11.1
Ertrag	19'266	40'000	62'061	-20'734	-51.8	-42'795	-69.0
Saldo	**-8'379'285**	**-8'788'400**	**-9'389'354**	**-409'115**	**-4.7**	**-1'010'069**	**-10.8**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	1%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
In der Erfolgsrechnung und in der Investitionsrechnung wurden insgesamt rund 90 Teilprojekte bearbeitet und zusätzlich ca. 260 Aufgaben für den Gebäudeunterhalt erledigt. Verschiedene Projektleiter sind in Zusatzaufgaben wie Beratungen, Gutachten und Expertisen involviert.

Abweichungen Globalbudget
Das Rechnungsergebnis liegt vor Bonusverrechnung um 0.42 Mio. Franken (3.9 %) unter dem Budget. Die grössten Abweichungen ergaben sich durch einen Minderaufwand für folgende Bauten:
- Kantonsschule Frauenfeld, Ersatz Schaltmodule Gebäudeleitsystem;
- Kantonsschule Romanshorn, Wasserleitungssanierung;
- Klinik St. Katharinental Diessenhofen, Umnutzung für Reha; Umgebungsarbeiten;
- Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, Innenrestaurierungen; Klimatisierung (prov. Bibliothek).

Mehrausgaben wurden keine getätigt. Die Einnahmen für Dienstleistungen für die Spital Thurgau AG fielen geringer als budgetiert aus.

Produktegruppe Zentrale Dienstleistungen

■ Produkte: Strategische Planung/Dienstleistungen, Leistungen für Dritte, Interne Leistungen für Investitionsprojekte

Der Aufwandüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7.7 %. Im Bereich interne Leistungen für Investitionsprojekte waren weniger Aufwendungen erforderlich. Der Ertrag fiel wie im Budget angenommen tiefer aus, da für die Dienstleistungen für die Spital Thurgau AG für bauliche Aufgaben weniger Aufwand zu erbringen war.

Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen ⇨ Anhang I, Seite 67

Produktegruppe Werterhaltung von Gebäuden

■ Produkte: Umbauten/Renovationen, Laufender Gebäudeunterhalt

Bei Umbauten und Renovationen wurden die grössten Aufwendungen getätigt für:

Kantonsbibliothek Frauenfeld:	Arbeitsplätze, Mobiliar, Aussenmagazin.
Polizeigeb./Kantonalgef./Staatsanwaltschaft:	Sanierung Haustechnik Bürogebäude. Sanierung Duschen Altbau Kantonalgefängnis/Staatsanwaltschaft.
Kantonsschule Frauenfeld:	Sanierung Selbstbedienungsanlage Mensa, Ersatz Schaltmodule Gebäudeleitsystem Schulgebäude 2, Neubau.
Campus Lehrerbildung Kreuzlingen PMS/PH:	Ersatz/Sanierung Fenster, Brandschutzmassnahmen (Personenschutz) Klostergebäude. Unterhalt Schwimmbad (Hallenbadtechnik) Guyerbauten.
Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg:	Behindertenlift (Podestlift) Mehrzweckgebäude/Heizzentrale.
Kantonsschule Romanshorn:	Sanierung Physikabteilung Schultrakt. Wasserleitungssanierung Sporttrakt. Ersatz Gebäudeleitsystem.
Kantonsschule Kreuzlingen:	Ersatz Gebäudeleitsystem.
MZ Kalchrain:	Erstellung Fumoir, Sanierung Küchen Aufnahmegruppe, 2. OG, Ersatz Küchen Wohngruppe 1 und 2, 1. OG Klostergebäude. Sanierung Vorplatz Mühle.
Kantonsspital Münsterlingen:	Sanierung Fassaden/Fenster Bettenhaus West.
Klinik St. Katharinental:	Allgemeine Aussen- und Innenrenovationen, Umnutzung für Reha Hauptgebäude inkl. Kornhaus. Allg. Aussen- und Innenrenovation Privathaus B. Fenster/allg. Renovation Riegelhaus. Fenster/Nordfassade

	Personalhaus C (Gästehaus). Umgebungsarbeiten.
Berufsbildungszentrum Weinfelden /BZW+GBW):	Sanierung Bodenbeläge Ergänzungstrakt 2007, Gebäude E/F.
Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein:	Innenrestaurierungen Museum.
Domäne Kalchrain, Hüttwilen:	Sanierung Stützmauer Hintere Scheune. Aussensanierung und Sanierung vorderer Teil Stützmauer Rindviehstall Berghof. Sanierung Rebmauer.
Umsetzung FM-Energie:	Energiedatenerfassung und Umsetzung.
Kommunikations-Infrastruktur:	Sicherheit bei kantonalen Schulanlagen.

Nettoausgaben für Hochbauten ⇨ Anhang I, Seite 67

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
PG Zentrale Dienstleistungen	1	Terminplan	eingehalten	Abweichungen werden begründet	✓	eingehalten
	2	Qualität	keine Mängel	keine gravierenden Mängel	✓	keine Mängel
PG Werterhaltung der Gebäude	3	Terminplan	eingehalten	Abweichungen werden begründet	✓	eingehalten
	4	Qualität	keine Mängel	keine gravierenden Mängel	✓	keine Mängel
	5	Haftungsfälle infolge baulicher Mängel	0	0	✓	0
	6	Werterhaltungsvolumen von Gebäudeversicherungswert	1.6 %	1.5 %	✓	1.6 %
PG Investitionsprojekte	7	Terminplan	eingehalten	Abweichungen werden begründet	✓	eingehalten
	8	Qualität	keine Mängel	keine gravierenden Mängel	✓	Mängel an Fassaden BZT Frauenfeld

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
6 Gewisse Schwankungen sind unvermeidbar. Ziel ist, die Vorgabe im Durchschnitt über 5 Jahre zu erreichen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6210 Hochbauamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	25'078'797	31'885'000	26'271'449	-6'806'203	-21.3	-1'192'652	-4.5
Einnahmen	150'000	150'000	0	0	0.0	150'000	0.0
Saldo	**-24'928'797**	**-31'735'000**	**-26'271'449**	**-6'806'203**	**-21.4**	**-1'342'652**	**-5.1**

Die obenstehende Darstellung (6210 Hochbauamt) umfasst die gesamte Investitionsrechnung des Hochbauamtes. Nachfolgend sind die einzelnen Abschnitte dargestellt:

6222 Beiträge	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Einnahmen	150'000	150'000	0	0	0.0	150'000	0.0
Saldo	**150'000**	**150'000**	**0**	**0**	**0.0**	**150'000**	**0.0**

6223 Planung / Projektvorbereitungen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'927'778	2'720'000	4'004'036	-792'222	-29.1	-2'076'258	-51.9
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-1'927'778**	**-2'720'000**	**-4'004'036**	**-792'222**	**-29.1**	**-2'076'258**	**-51.9**

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
BBZ Arenenberg, Gesamtsanierung Schulgebäude mit Turnhalle	12‘206	250‘000	-237‘794	Da der Sanierungsbedarf erst umfassend geklärt wurde, konnte mit der Planung noch nicht gestartet werden.
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung + Erweiterung Werktrakt (Geb. C) + Tiefgarage	397‘604	700‘000	-302‘396	Da die detaillierten Bedürfnisse der Berufsverbände erst Ende Jahre bekannt waren, wurde der Projektwettbewerb noch nicht ausgeschrieben.
Napoleonmuseum Arenenberg, Umbau Gästehaus	46‘676	150‘000	-103‘324	Da dieses Gebäude für Sonderausstellungsräume ungeeignet ist, wurde das Umbauprojekt gestoppt.
Domäne Arenenberg, Neubau Milchviehstall	32‘898	150‘000	-117‘102	Zur Klärung wurden vorerst für zwei Standorte vertiefte Projektstudien erarbeitet.

6224 Neubauten / Umbauten	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015		R 2015 / R 2014	
				Abw. Fr.	%	Abw. Fr.	%
Ausgaben	23'151'019	29'165'000	22'267'413	-6'013'981	-20.6	883'606	4.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-23'151'019**	**-29'165'000**	**-22'267'413**	**-6'013'981**	**-20.6**	**883'606**	**4.0**

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
Kant. Laboratorium Frauenfeld, Altbau: Sanierung Dachgeschoss	320‘418	570‘000	-249‘582	Durch Verschiebung der Jahrestranchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein niedrigerer Betrag.
Kant. Laboratorium Frauenfeld, Altbau: Anpassungen Labor, Altlastensanierung und Flachdach	964‘211	620‘000	344‘211	Durch Verschiebung der Jahrestranchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein höherer Betrag.
Kant. Laboratorium Frauenfeld, Haus Milz (Veterinäramt): Gesamtsanierung	1‘124‘583	750‘000	374‘583	Durch Verschiebung der Jahrestranchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein höherer Betrag.
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Klostermauer/Schopfbauten	543‘554	170‘000	373‘554	Da im Vorjahr weniger Bauarbeiten abgerechnet wurden, sind im Berichtsjahr wesentlich mehr Schlussrechnungen angefallen.
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten	3‘578‘460	5‘000‘000	-1‘421‘440	Die Jahresetappe im Berichtsjahr ist betragsmässig wesentlich geringer als budgetiert ausgefallen.
BBZ Arenenberg, Sanierung Garderoben Nassräume Turnhalle mit Erweiterung Foyer	1‘553‘511	1‘850‘000	-296‘489	Durch Verschiebung von Jahrestranchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein geringerer Betrag.
Arenenberg, Parkplätze und Erschliessung	0	400‘000	-400‘000	Da die Gemeinde das Projekt nicht genehmigte, konnte mit der Bauausführung noch nicht begonnen werden.
Kantonsspital Münsterlingen, Verbindungstrakt HNZB	30‘197	160‘000	-129‘803	Verschiebung von Jahrestranchen. Das Vorhaben konnte günstiger abgerechnet werden.
Kantonsspital Frauenfeld, Erschliessung/Eingang Süd/Rettungsdienst	1‘147‘338	1‘000‘000	147‘338	Durch Verschiebung von Jahrestranchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein höherer Betrag. Der Objektkredit wurde unterschritten.
Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung, Anpassungen inkl. Erweiterung	2‘671‘345	3‘600‘000	-928‘655	Durch Verschiebung von Jahrestranchen ergibt sich für das Berichtsjahr ein geringerer Betrag.
Kartause Ittingen, Ausstellungsräume Nord, Gesamtsanierung	0	3‘500‘000	-3‘500‘000	Aufgrund des Bundesgerichtsurteils vom 15.04.2015 wurden die vorgesehenen Ausgaben nicht getätigt.

5.1 Im Berichtsjahr abgerechnete Projekte

Objekt	KV/Kredit	SBI98 1.4.15 124.7 KV indexiert	Abrechnung	Abweichung Abrechnung/KV in Fr.	Abrechnung/KV in %	Abrechnung/KV indexiert in Fr.	Abrechnung/KV indexiert in %
Kant. Laboratorium Frauenfeld **Altbau: Sanierung Dachgeschoss** *Kredit mit Kostenstand 01.04.13 (SBI98: 125.2)* *GR 04.12.13 Genehmigung Budget*	870'000	871'326	867'870	-2'130	-0.2%	-3'456	-0.4%
Kant. Laboratorium Frauenfeld **Haus Milz (Veterinäramt): Gesamtsanierung** *Kredit mit Kostenstand 01.04.13 (SBI98: 125.2)* *GR 04.12.13 Genehmigung Budget*	1'340'000	1'336'496	1'335'375	-4'625	-0.3%	-1'121	-0.1%
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen **Klostermauer/Schopfbauten** *Kredit mit Kostenstand 01.04.13 (SBI10: 102.0)* *GR 04.12.13 Genehmigung Budget*	1'470'000	1'472'022	1'425'098	-44'902	-3.1%	-46'924	-3.2%
BBZ Arenenberg **Neubau Kompetenzzentrum Beratung** *Kredit mit Kostenstand 01.04.10 (SBI10: 121.4)* *GR 05.12.12 Genehmigung Budget*	4'910'000	5'070'157	4'879'762	-30'238	-0.6%	-190'395	-3.8%
BBZ Arenenberg **Sanierung Garderoben Nassräume Turnhalle mit Erweiterung Foyer** *Kredit mit Kostenstand 01.10.12 (SBI10: 101.9)* *GR 04.12.13 Genehmigung Budget*	2'850'000	2'855'043	2'799'695	-50'305	-1.8%	-55'348	-1.9%
Kantonsspital Münsterlingen **Verbindungstrakt HNZB** Kosten Anteil HBA Gesamtkosten *Kredit mit Kostenstand 01.04.11 (SBI98: 124.3)* *GR 06.12.11 Genehmigung Budget*	 1'000'000 2'000'000	 1'008'563 2'015'205	 916'497 1'813'232	 -83'503 -186'768	 -8.4% -9.3%	 -92'066 -201'973	 -9.1% -10.0%
Kantonsspital Frauenfeld **Erschliessung/Eingang Süd/Rettungsdienst** Kosten Anteil HBA Gesamtkosten *Kredit mit Kostenstand 01.04.12 (SBI98: 124.8)* *GR 05.12.12 Genehmigung Budget*	 6'300'000 7'600'000	 6'332'662 7'635'925	 5'486'177 6'900'454	 -813'823 -699'546	 -12.9% -9.2%	 -846'485 -735'471	 -13.4% -9.6%
MZ Kalchrain **Werkstatt Süd Fensterersatz** *Kredit mit Kostenstand 01.04.14 (SBI98: 125.8)* *GR 03.12.14 Genehmigung Budget*	500'000	500'000	516'360	16'360	3.3%	16'360	3.3%
MZ Kalchrain **Gärtnerei: Neubau Lagergebäude** *Kredit mit Kostenstand 01.04.14 (SBI98: 125.8)* *GR 03.12.14 Genehmigung Budget*	200'000	200'000	199'028	-972	-0.5%	-972	-0.5%
Klinik St.Katharinental **Betriebsgebäude: Umbau/Umnutzung DG** *Kredit mit Kostenstand 01.04.14 (SBI98: 125.8)* *GR 03.12.14 Genehmigung Budget*	360'000	360'000	350'853	-9'147	-2.5%	-9'147	-2.5%
Bildungszentrum Arbon **Photovoltaikanlage** *Kredit mit Kostenstand 01.04.14 (SBI98: 125.8)* *GR 03.12.14 Genehmigung Budget*	170'000	170'000	165'825	-4'175	-2.5%	-4'175	-2.5%
Domäne Ottenegg Fischingen **Haus Bleiken: Dacherneuerung** *Kredit mit Kostenstand 01.04.14 (SBI98: 125.8)* *GR 03.12.14 Genehmigung Budget*	200'000	200'000	196'229	-3'771	-1.9%	-3'771	-1.9%
Bezirksgebäude Kreuzlingen **Fassadensanierung** *Kredit mit Kostenstand 01.04.14 (SBI98: 125.8)* *GR 03.12.14 Genehmigung Budget*	490'000	490'000	489'269	-731	-0.1%	-731	-0.1%

6310-6377 Tiefbauamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

Leistungsfähige und sichere Verkehrsinfrastrukturen

Der Auftrag, leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen zu schaffen, führt insbesondere über die Agglomerationsprogramme zu zahlreichen Korrektions- und Ausbauprojekten, die im Tiefbauprogramm Eingang finden, allen Verkehrsarten dienlich sind und die Sicherheit im Strassenraum erhöhen.

Verbesserung der Langsamverkehrsplanung

Die Erarbeitung des Langsamverkehrskonzeptes Thurgau ist in Arbeit und wird 2016 abgeschlossen.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

BTS und OLS konkretisieren

Die Arbeiten am Generellen Projekt BTS 1. Etappe (Arbon - Amriswil West) sind abgeschlossen. 2016 werden die Vorprojektarbeiten für die OLS in Angriff genommen und die Projektierung der weiteren BTS-Etappen vorangetrieben.

Infrastrukturen optimieren, unterhalten und massvoll ausbauen

Mit der Stadt Frauenfeld wurde ein umfassendes Mobilitätskonzept erarbeitet. In Bischofszell sind mit Machbarkeitsstudien Entlastungsmöglichkeiten untersucht worden. In verschiedenen Gemeinden wurden Betriebs- und Gestaltungskonzepte (BGK) erarbeitet, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden können. Dem Unterhalt und der Werterhaltung des Netzes wird hohe Beachtung geschenkt.

Sicherheitsstandards erhöhen

Die Stelle des Sicherheitsbeauftragten konnte besetzt werden. Damit wird eine konsequente Sicherheitsüberprüfung der grossen Projekte möglich. Die Massnahmenplanung bei Unfallschwerpunkten (USP) ist systematisiert und das ganze Kantonsstrassennetz wurde auf mögliche Verbesserungspotenziale hin analysiert. Die vorhandenen Rückhaltesysteme wurden erhoben und deren Zustand und Wirksamkeit untersucht.

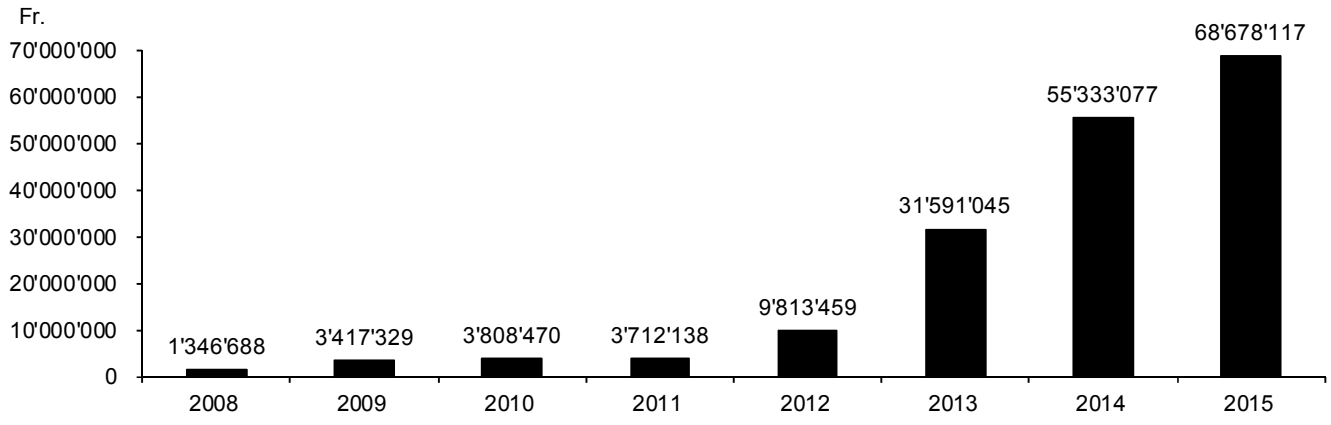
2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

6310 Tiefbauamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	37'135'265	39'068'600	25'873'423	-1'933'335	-4.9	11'261'842	43.5
Ertrag	3'776'071	3'639'000	3'995'887	137'071	3.8	-219'816	-5.5
Saldo KORE	**-33'359'194**	**-35'429'600**	**-21'877'537**	**-2'070'406**	**-5.8**	**11'481'657**	**52.5**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-129'100		-73'060				
+ Übertrag Verkehrssteuern	41'374'807	40'860'000	40'189'326				
+ Anteil LSVA Kant. Strassenunterh.	5'329'426	5'637'000	5'430'243				
+ Entnahme/ - Einlage Spezialfinanz.	-13'345'039	-11'067'400	-23'742'032	-2'277'639		10'396'993	
Saldo ER	**-129'100**	**0**	**-73'060**	**129'100**	**0.0**	**56'040**	**76.7**
Kostendeckungsgrad	10%	9%	15%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Bau							
Aufwand	16'617'848	17'375'050	5'524'286	-757'202	-4.4	11'093'562	200.8
Ertrag	567'031	490'000	331'463	77'031	15.7	235'568	71.1
Saldo	**-16'050'817**	**-16'885'050**	**-5'192'823**	**-834'233**	**-4.9**	**10'857'994**	**209.1**
+ Übertrag Verkehrssteuern	41'374'807	40'860'000	40'189'326	514'807	1.3	1'185'481	2.9
+ Entnahme/ - Einlage Spezialfinanz.	-16'282'574	-14'939'950	-25'936'303	-1'342'624	-9.0	9'653'729	37.2
Saldo	**9'041'416**	**9'035'000**	**9'060'200**	**6'416**	**0.1**	**-18'784**	**-0.2**
Kostendeckungsgrad	3%	3%	6%				

6310 Tiefbauamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Betrieb							
Aufwand	19'974'638	21'153'550	19'784'138	-1'178'912	-5.6	190'500	1.0
Ertrag	3'207'677	3'144'000	3'659'624	63'677	2.0	-451'947	-12.3
Saldo	**-16'766'961**	**-18'009'550**	**-16'124'514**	**-1'242'589**	**-6.9**	**642'447**	**4.0**
+ Anteil LSVA Kant. Strassenunterh.	5'329'426	5'637'000	5'430'243	-307'574	-5.5	-100'817	-1.9
+ Entnahme/ - Einlage Spezialfinanz.	2'937'535	3'872'550	2'194'271	-935'015	-24.1	743'264	33.9
Saldo	**-8'500'000**	**-8'500'000**	**-8'500'000**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**
Kostendeckungsgrad	16%	15%	18%				
Dienste							
Aufwand	542'779	540'000	565'000	2'779	0.5	-22'221	-3.9
Ertrag	1'363	5'000	4'800	-3'637	-72.7	-3'437	-71.6
Saldo	**-541'416**	**-535'000**	**-560'200**	**6'416**	**1.2**	**-18'784**	**-3.4**
Kostendeckungsgrad	0%	1%	1%				

Entwicklung Spezialfinanzierung Kantonaler Strassenbau und Betrieb
Stand jeweils am 31.12.



	2013	2014	2015
Restwert Kantonsstrassen	23'162'085	39'407'203	39'256'054

Die Spezialfinanzierung erreicht Ende Berichtsjahr einen Bestand von 68.7 Mio. Franken. Der kontinuierliche Anstieg resultiert aus der Umstellung der Abschreibungspraxis mit HRM2. Die Investitionen werden nicht mehr direkt abgeschrieben, sondern aktiviert und mit 4 % linear abgeschrieben. Dem Bestand der Spezialfinanzierung stehen 2015 Buchwerte der Anlagen von 39.3 Mio. Franken gegenüber.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget

Anstelle der budgetierten Einlage in die Spezialfinanzierung von 11.067 Mio. Franken resultiert eine Einlage von 13.345 Mio. Franken. Die Ergebnisverbesserung von 2.278 Mio. Franken ist im Wesentlichen auf folgende Abweichungen zurückzuführen:

Abweichungen Erfolgsrechnung	Konto-Nr.	Aufwand	Ertrag
	6310		
Besoldungen	3010.000	-245'043	
Winterdienst	3101.000	-84'230	
Unterhalt und Anschaffung Winterdienstgeräte	3111.100	-141'559	
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	3111.110	-208'320	
Dienstleistungen und Honorare	3130.000	-151'852	
Dienstleistungen baulicher Unterhalt	3130.100	-288'439	

Abweichungen Erfolgsrechnung	Konto-Nr.	Aufwand	Ertrag
Unterhalt Kantonsstrassen	3130.110	84'380	
Unterhalt Brücken und Technische Anlagen	3130.120	-55'694	
Reparaturen und allgemeiner Unterhalt Kantonsstrassen	3141.000	-204'264	
Dienstleistungen übriger Unterhalt	3144.000	-95'451	
Abschreibungen Fahrzeuge, Maschinen, Geräte	3300.000	-35'217	
Abschreibung Saldo Investitionsrechnung	3300.100	-333'028	
Zins Werkhof Neubauten	3990.529	-30'852	
Zinsen Tiefbau Strassenbau	3990.535	-151'778	
Umlage Personalnebenkosten	3990.610	-61'236	
Umlage Informatikkosten	3990.620	50'426	
Verkäufe	4250.000		48'827
Einnahmen aus interner Verrechnung	4290.000		-333'311
Verschiedene Einnahmen	4309.000		228'299
Anteil LSVA 45 % für Betrieb	4600.000		-307'574
Leistungen für Gemeinden und Werke	4632.100		353'247
Zinsertrag Strassenbau	4990.514		-169'001
Übertrag Verkehrssteuern	4990.527		514'807
Abweichungen verschiedener Konten		18'822	9'010
		-1'933'335	344'304
Höhere Einlage Spezialfinanzierung gegenüber Budget Total	Fr.		**2'277'639**

Konto-Nr.	Kommentar
3010.000	Minderaufwand aus Fluktuationsgewinnen und vorübergehenden Nichtbesetzungen von Stellen.
3101.000	Minderaufwand infolge milderer Wintermonate.
3111.100	Tiefere Anbau- und Unterhaltskosten, weil es weniger Wechsel bei Unternehmern, welche Winterdienst ausführen, gab.
3111.110	Minderaufwand infolge zeitlicher Verschiebung der Realisierung von Lichtsignal- und Verkehrszählanlagen und tiefere Unterhaltskosten der Fahrzeuge dank modernerem Fuhrpark.
3130.000	Minderaufwand bei Arbeiten an Dritte für Reinigung Kantonsstrassen und bei den Energiekosten, weil die Wegweiser mehrheitlich nicht mehr ausgeleuchtet werden.
3130.100	Weniger Immobilienaufwand und Minderkosten infolge geringerer Anzahl Unfälle sowie geringerem Aufwand für Signalisationen und Markierungen.
3130.110	Mehraufwand für den Unterhalt der Kantonsstrassen (unplanmässige Rutschsanierungen), welcher seit 2015 der Erfolgsrechnung belastet wird.
3130.120	Minderaufwand bei der Erneuerung der technischen Anlagen.
3141.000	Minderaufwand bei Grabeninstandstellungen und bei der Verrechnung für den Betrieb des Zubringers A1 Arbon durch die Gebietseinheit VI.
3144.000	Minderaufwand für Werkhöfe und Unterhalt von Lichtsignalanlagen.
3300.000	Tiefere Abschreibungen infolge geringerer Investitionsausgaben.
3300.100	Minderaufwand infolge tieferer Nettoinvestition. Begründung siehe 3. Produktgruppe Bau (geringeres Bruttoinvestitionsvolumen und höhere Einnahmen vom Bund).
3990.529	Minderaufwand wegen tieferen Zinssätzen.
3990.535	Minderaufwand wegen tieferen Zinssätzen.
3990.610	Minderaufwand wegen tieferem Besoldungsaufwand (vgl. Konto-Nr. 3010.000).
3990.620	Mehraufwand für Betriebskosten Infra3DRoad und Softwareanpassungen Fussgängerkataster sowie Entwicklungskosten für ein Update des Tiefbauplanungsprogrammes.
4250.000	Mehreinnahmen bei der Verrechnung von Belags- und Markierungsarbeiten für Dritte.
4290.000	Mindereinnahmen bei Verrechnungen an Bauprojekte durch den Betrieb aufgrund der tieferen Bautätigkeit.
4309.000	Mehreinnahmen für Gemeindebeiträge bei Unterhaltsprojekten.
4600.000	Mindereinnahmen, weil das Gesamtvolumen beim Bund sank.
4632.100	Mehreinnahmen bei Instandstellungen von Grabenaufbrüchen (Konto 3141.000), welche zeitlich verschoben angefallen sind.
4990.514	Minderertrag infolge tieferen Zinssatzes.
4990.527	Mehreinnahmen aufgrund der Zunahme des Fahrzeugbestandes.

Produktgruppe Bau

■ Produkte: Neubau Kantonsstrassen, Unterhalt Kantonsstrassen

Kantonaler Strassenbau – Korrektionen (6340)

Das budgetierte Investitionsvolumen für Korrektionen und Ausbauten von 23.9 Mio. Franken konnte nicht vollständig umgesetzt werden (20.3 Mio. Franken). Die Differenz von 3.6 Mio. Franken basiert primär auf verfahrensbedingten verzögerten Projektumsetzungen. Im Wesentlichen waren dies: Ermatingen Seeradweg (Fr. 400'000), Frauenfeld Bahnhofstrasse (2.3 Mio. Franken), Kemmental Radweg Siegershausen - Bätershausen (Fr. 700'000), Matzingen Zentrumsknoten (1.1 Mio. Franken), Radweg Hagenwil - Mettlen (Fr. 800'000) und Thundorf Radweg nach Halingen (Fr. 700'000). Zur Kompensation dieser rund 6 Mio. Franken konnten Ersatzinvestitionen im Umfang von ca. 2.4 Mio. Franken getätigt werden oder es flossen zusätzliche Investitionsmittel in bereits begonnene Projekte: Unterführung Bahnhofstrasse Amriswil (Fr. 500'000), Amriswil Sanierung K133 und Radweg (Fr. 700'000), Zihlschlacht Sittertalstrasse (1.1 Mio. Franken) sowie diverse Verschiebungen (Fr. 100'000).

Übersicht Kantonsstrassen Korrektionen (6340) ⇨ Anhang I, Seite 71

Einnahmen und allgemeine Ausgaben gemäss §29 StrWG (6370)
Die Einnahmen liegen mit 26.5 Mio. Franken knapp über dem Budget von 26.2 Mio. Franken. Die Schlussabrechnung der NLK Arbon führte zu einem im Jahr 2014 budgetierten, aber erst 2015 eingegangenen Bundesbeitrag von 4.2 Mio. Franken. Die Beitragszahlung an die Unterführung Amriswil aus dem LSVA-Fonds und ein Liegenschaftenverkauf führten zu Mehreinnahmen von ca. 3 Mio. Franken. Die Gemeindebeiträge (-6.1 Mio. Franken), der Anteil aus den Mineralölsteuern (Fr. -400'000) und diverse Einnahmen (Fr. -300'000) fielen tiefer als budgetiert aus.
Die allgemeinen Ausgaben lagen Fr. 600'000 tiefer als budgetiert. Weniger Kosten fielen für Lärmschutzmassnahmen (-1.6 Mio. Franken) an. Höhere Ausgaben resultierten demgegenüber beim wertvermehrenden Unterhalt (Fr. 500'000). An die Übergangssanierungen der Frauenfeld-Wil-Bahn wurden Fr. 400'000 mehr Beiträge ausgerichtet. Zusammen mit einzelnen Mehrausgaben von insgesamt Fr. 100'000 begründen sie die tieferen Gesamtausgaben.

Unterhalt Kantonsstrassen (6310, 6340, 6370)
Bei acht Objekten wurden die Deckschichten und zum Teil die Trag- oder Binderschichten erneuert oder es wurde eine Verstärkung des Strassenoberbaus ausgeführt. Zum Schutz der Oberflächen wurde bei zwei Teilstrecken eine Oberflächenbehandlung aufgebracht. Im Zusammenhang mit Strassenkorrektionen wurde bei acht Objekten eine neue Deckschicht eingebaut. Gesamthaft wurden 16.07 km Kantonsstrassen saniert (2.0 % der Gesamtstreckenlänge).

Übersicht Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen und -wege (6310, 6340, 6370) ⇨ Anhang I, Seite 73

Produktgruppe Betrieb

■ Produkte: Betrieb Kantonsstrassen

Der betriebliche Unterhalt der Kantonsstrassen konnte innerhalb der Budgetvorgaben durchgeführt werden. Die positive Saldoabweichung resultiert primär aus Minderaufwand beim Personal- und Sachaufwand (Signalisation/Markierung, Umbaukosten Winterdienstfahrzeuge und geringerer Aufwand für den Zubringer Arbon).

Die Litteringkosten im Berichtsjahr liegen deutlich über den Vorjahreswerten.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015
Litteringaufwand in Fr.				
- Personalkosten	317'276	333'260	401'868	434'489
- Fahrzeuge und Geräte	37'092	35'493	42'345	44'006
- Entsorgungskosten	34'078	4'263	12'394	11'508
- Gemeinkosten 13 %	50'498	37'302	45'661	49'000
Total	**438'944**	**410'318**	**502'268**	**539'003**
Litteringaufwand in Fr. pro km	550	514	628	675

Produktgruppe Dienste

■ Produkte: Planung und Studien, Strassenbaupolizei und Verkehrsanordnungen

Mit der georeferenzierten 3D-Bildaufnahme der Strassenräume steht dem Tiefbauamt ein wertvolles Hilfsmittel zur effizienteren Aufgabenerledigung zur Verfügung. Die abgeschlossene Analyse der Rückhaltesysteme entlang der Kantonstrassen weist vergleichsweise geringen Handlungsbedarf aus. Die Umsetzung von Via Sicura Art. 6a SVG ist erfolgt. Die Anwendung der ISSI-Tools in den einzelnen Prozessphasen ist implementiert.

Planung und Studien
Das Tiefbauamt arbeitete bei den vier Agglomerationsprogrammen Frauenfeld, Kreuzlingen-Konstanz, Wil und St. Gallen-Bodensee intensiv mit und überführte verschiedene Strassenraum-Umgestaltungsprojekte in die Projektierungsphase. Die Erarbeitung und Umsetzung der Programme der ersten zwei Generationen mit zahlreichen Massnahmen sowie die Mitentwicklung der dritten Programmphase waren mit grossem Aufwand verbunden. Die Infrastrukturplanung beim Entwicklungsschwerpunkt Wil West (ESP Wil West) ist soweit vorangeschritten, dass 2016 mit der Eingabe des Agglomerationsprogrammes an den Bund ein Vorprojekt eingereicht werden kann.

Strassenbaupolizeiwesen und Verkehrsanordnungen
Im Berichtsjahr wurden 579 Baugesuche (2014: 592) und 62 Planungen an Kantonsstrassen (2014: 67) bearbeitet und beurteilt sowie 183 Verkehrsanordnungen geprüft und vorbereitet (2014: 227), 58 durchliefen das neue Einwendungsverfahren.

Verkehrsstatistik
Basierend auf den permanenten Verkehrsmessungen konnte für das Berichtsjahr eine durchschnittliche Verkehrszunahme auf den Kantonsstrassen von 0.8 % (2014: 1.0 %, 2013: 0.8 %, 2012: 0.8 %, 2011: 2.0 %) ermittelt werden. Die Verkehrsfrequenzen sind im DTV-Plan dargestellt

Verkehrsstatistik DTV 2015 ⇨ Anhang I, Seite 75

Unfallstatistik
Die Zahl der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle auf dem gesamten Thurgauer Strassennetz lag im Berichtsjahr bei 1'316 (2014: 1'348, 2013: 1'500, 2012: 1'422, 2011: 1'343). Aufgrund der Auswertungen wurden 29 Unfallschwerpunkte ermittelt und analysiert. Sanierungskonzepte zur Behebung der Unfallschwerpunkte werden erarbeitet und zweckmässige Verbesserungsmassnahmen umgesetzt.

Unfallschwerpunkte 2015 ⇨ Anhang I, Seite 76

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Bau						
– Projektmanagement	1	Einhaltung Terminprogramm	100 %	100 %	✓	100 %
– Planungsgenauigkeit	2	+/- Abweichung von Kostenvorgaben und Budget	6 %	10 %	✓	10 %
– Qualitätsmanagement	3	Einhaltung der objektspezifischen Qualitätsanforderungen	100 %	100 %	✓	100 %
Betrieb						
– Einhaltung Reinigungsintervalle Fahrbahnen/Schlammsammler	4	Maximum in % der Vorgaben	100 %	100 %	✓	100 %
– Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten grosse Böschungen	5	2 x jährlich	100 %	100 %	✓	100 %
– Einhaltung Vorgaben Mäharbeiten Intensivflächen	6	3 x jährlich	100 %	100 %	✓	100 %
– Unfalldienst Kantonsstrassen	7	Kostendeckungsgrad	96 %	80 %	✓	80 %
– Einhaltung Markierungsüberarbeitung	8	Haupt- und Nebenstrassen alle 4 Jahre	100 %	100 %	✓	100 %
– Grabeninstandstellungen	9	Kostendeckungsgrad	102 %	90 %	✓	94 %
– Leistungen für Dritte, Anteil verrechenbare Leistungen	10	Kostendeckungsgrad	94 %	90 %	✓	103 %
– Bauliche Reparaturen	11	Maximal 100 % der Budgetvorgaben	98 %	100 %	✓	109 %
Dienste						
– Statistische Grundlagen erheben	12	Verkehrsdaten vorliegend (DTV)	100 %	100 %	✓	100 %
– Statistische Grundlagen erheben	13	Verkehrsstatistik vorliegend (USP)	100 %	100 %	✓	100 %
– Planungen	14	+/- Abweichung Kostenvorgaben	20 %	20 %	✓	20 %
– Baubewilligungen	15	Durchschnittliche Durchlaufzeit in Tagen	3	3	✓	3

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6310 Anschaffungen Fahrzeuge	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	1'195'514	1'200'000	1'052'709	-4'486	-0.4	142'805	13.6
Einnahmen	81'255	30'000	35'974	51'255	63.1	45'281	55.7
Netto Ausgaben	**-1'114'259**	**-1'170'000**	**-1'016'735**	**-55'741**	**-4.8**	**97'524**	**9.6**

6330 Kantonaler Strassenbau Saldo 6310.3300.100	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	28'047'908	32'241'000	47'977'795	-4'193'092	-13.0	-19'929'887	-41.5
Einnahmen	26'453'085	26'211'000	30'050'498	242'085	0.9	-3'597'413	-12.0
Netto Ausgaben	**-1'594'824**	**-6'030'000**	**-17'927'297**	**-4'435'176**	**-73.6**	**-16'332'473**	**-91.1**

Detaillierung in den Kontenabschnitten 6340 und 6370.

6340 Kantonsstrassen Korrektionen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	20'307'863	23'900'000	27'779'404	-3'592'137	-15.0	-7'471'541	-26.9
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	**-20'307'863**	**-23'900'000**	**-27'779'404**	**-3'592'137**	**-15.0**	**-7'471'541**	**-26.9**

6370 Einnahmen und Aufgaben gemäss §29 StrWG	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	7'740'046	8'341'000	7'009'129	-600'954	-7.2	730'917	10.4
Einnahmen	26'453'085	26'211'000	30'050'498	242'085	0.9	-3'597'413	-12.0
Netto Einnahmen	**18'713'039**	**17'870'000**	**23'041'369**	**843'039**	**4.7**	**-4'328'330**	**-18.8**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5010.110	Lärmschutz Hauptstrassen	675'466	1'795'000	-1'119'534	Die Umsetzung von Lärmschutzmassnahmen an den Hauptstrassen (H13/14) in Berlingen, Bürglen, Egnach, Ermatingen, Kesswil, Märstetten, Romanshorn, Salmsach, Steckborn und Tägerwilen wurde forciert, um das Sanierungsziel März 2018 gemäss Lärmschutzverordnung weitestgehend zu erreichen. Die umfangreichen und aufwendigen Massnahmen in Kreuzlingen konnten 2015 aber noch nicht realisiert werden, da die Stadt ihre Strassen 2016 gleich mitsaniert (Projektverschiebung). In Amriswil musste der Projektstart ebenfalls auf 2016 verschoben werden, weil die 2015 realisierten Strassenbauten den Verkehrsfluss so beeinflusst haben, dass Lärmmessungen nicht möglich waren.
5010.121	Lärmschutz (Programmvereinbarung) (2012 - 2015)	2'499'738	3'086'000	-586'262	An den übrigen Strassen in Bischofszell, Egnach, Eschlikon, Felben-Wellhausen, Frauenfeld, Herdern, Müllheim, Pfyn, Romanshorn, Sirnach und Wilen konnten deutlich mehr Schallschutzmassnahmen als vorgesehen umgesetzt werden. Demgegenüber konnten bei den übrigen Strassen die umfangreichen Massnahmen in Amriswil und Kreuzlingen 2015 noch nicht realisiert worden (vgl. Bemerkungen oben).
5010.130	Kantonsanteil Sicherung Niveauübergänge	252'834	100'000	152'834	Im Berichtsjahr konnten verschiedene Projekte, welche durch Einsprachen blockiert oder beim BAV hängig waren, endlich gebaut werden. Die Verschiebungen der Projektkosten liegen innerhalb des Gesamtbudgets.
5010.150	Baulicher Unterhalt wertvermehrend	2'581'494	2'000'000	581'494	Die Sanierungsarbeiten Istighofen - Moos konnten bereits im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Zudem wurden Projektierungsarbeiten für drei kommende Sanierungsobjekte bereits über dieses Investitionskonto geführt.
5640.000	Beitrag Sanierung Bahnübergänge FWB	1'040'018	600'000	440'018	Siehe Konto 5010.130.
5720.728	Beitrag Bund (Durchlauf Ausgabe)	111'000	0	111'000	Der Bundesbeitrag für den Agglomerationsradweg Frauenfeld ist eine Durchlaufzahlung des Bundes. Die Ausgabe an die Stadt Frauenfeld entspricht der Einnahme auf Konto 6700.728 Beitrag Bund (Durchlauf Einnahme).
6300.000	Erlös aus Verkauf von Liegenschaften	1'530'886	50'000	1'480'886	Mit dem Verkauf der Liegenschaften Rebenstrasse 7 und Romanshornerstrasse 4 in Arbon ist das Portfolio im Projekt NLK Arbon bereinigt.
6300.100	Anteil Mineralölsteuerertrag	12'599'766	12'990'000	-390'234	Mindereinnahmen des Bundes.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
6300.121	Beitrag Lärmschutz (Programmvereinbarung) (2012 - 2015)	390'000	500'000	-110'000	Zeitliche Verschiebung der Beitragszahlungen durch den Bund.
6300.130	Bundesbeiträge	4'208'297	0	4'208'297	Die Beitragsschlusszahlung des Bundes für die NLK Arbon ist mit der Genehmigung der Schlussabrechnung überwiesen worden (sie war für 2014 budgetiert).
6320.000	Gemeindebeiträge Strassen- und Brückenbau	539'796	6'651'000	-6'111'204	Aus den Minderaufwendungen bei den Bruttoinvestitionen resultieren tiefere Gemeindebeiträge
6350.000	Beiträge von Dritten	148'442	270'000	-121'558	Die Abweichung resultiert aus der zeitlichen Verschiebung von Projekten und deren Beitragsverrechnung.
6700.728	Beitrag Bund (Durchlauf Einnahme)	111'000	0	111'000	Siehe Konto 5720.728.
6890.000	Entnahme aus Fonds LSVA	2'540'018	1'350'000	1'190'018	Der Beitrag für die Unterführung Amriswil ist erst nach der Fertigstellung abgerufen worden.

6375 Baulicher Unterhalt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	0	13'189'262	0	0	-13'189'262	-100.0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	**0**	**0**	**-13'189'262**	**0**	**0**	**-13'189'262**	**-100.0**

Die Abweichung Rechnung 2015 / Rechnung 2014 ist mit der Umstellung der Verbuchung in die Erfolgsrechnung ab 2015 begründet.

6376 Vorsorglicher Landerwerb	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	173'325	1'000'000	2'800'779	-826'675	-82.7	-2'627'454	-93.8
Einnahmen	173'325	1'000'000	2'800'779	-826'675	-82.7	-2'627'454	-93.8
Netto Ausgaben	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**

6377 Werkhof Neubauten	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	0	500'000	0	-500'000	-100.0	0	0
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	**0**	**-500'000**	**0**	**-500'000**	**-100.0**	**0**	**0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5040.000	Werkhof Neubauten	0	500'000	-500'000	Die Projektbearbeitung wurde noch nicht ausgelöst. Die erforderliche Umzonung in der Gemeinde Kesswil ist weiterhin pendent.

5.2 Im Berichtsjahr abgerechnete Projekte

Im Berichtsjahr wurden zwölf Projekte abgerechnet. Insgesamt liegt die Abrechnungssumme ohne Berücksichtigung der Teuerung 6 % unter den veranschlagten Objektkosten.

Gemeinde, Objekt	Schluss-abrechnung	Beschlossene Bausumme	Abweichung Fr.	%	Bemerkungen
Amriswil, Sanierungsbeitrag K132.4 untere Bahnhofstrasse	160'000	160'000	0	0 %	Keine
Arbon, Landquartstrasse	1'175'202	1'500'000	-324'798	-22 %	Vergabeerfolge Spezialtiefbau- und allgemeine Tiefbauarbeiten
Arbon, Neue Linienführung Kantonsstrasse	53'763'015	58'000'000	-4'236'985	-7 %	Vergabeerfolg Tiefbauarbeiten
Bürglen, Ortseinfahrt West T14	1'153'209	1'500'000	-346'791	-23 %	Vergabeerfolg Tiefbauarbeiten

Gemeinde, Objekt	Schluss-abrechnung	Beschlossene Bausumme	Abweichung Fr.	%	Bemerkungen
Bussnang, Bussnang Ortsdurchfahrt	2'546'240	2'250'000	296'240	13 %	Mehraufwand wegen nicht geplanter Brückenverbreiterung
Fischingen, Fischingen - Kirchberg	637'276	400'000	237'276	59 %	Mehraufwand wegen notwendiger Hangstabilisierung
Frauenfeld, Radwegverbreiterung St.Gallerstrasse	136'005	155'000	-18'995	-12 %	Keine
Kemmental, Sanierung Bernrain mit Radweg	2'311'886	2'300'000	11'886	1 %	Keine
Matzingen, Fussgängerschutzinsel, Hauptstrasse, Weberei	299'539	280'000	19'539	7 %	Keine
Münsterlingen, Sanierungsbeitrag K113, Bahnhaldenstrasse	175'000	175'000	0	0 %	Keine
Weinfelden, Neubau Trottoir Bachtobelstrasse mit Strassensanierung	1'216'935	950'000	266'935	28 %	Mehraufwand wegen notwendiger Hangstabilisierung
Wigoltingen, Sanierung Wigoltingen - Märstetten	884'518	1'200'000	-315'482	-26 %	Vergabeerfolg Tiefbauarbeiten
Total abgerechneter Projekte	**64'458'825**	**68'870'000**	**-4'411'175**	**-6 %**	**ohne Teuerungsbereinigung**

5.2 Programmvereinbarungen

Programmvereinbarung Lärmschutz (2012 - 2015)
Die zweite Programmvereinbarungsperiode endet mit dem Berichtsjahr. Der Bund wird die Erfüllungsbilanz Mitte 2016 erstellen. Die Schlussrechnung wird mit dem Geschäftsbericht 2016 präsentiert.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5010.121	Lärmschutz (PV) (2012 - 2015)	2'499'738	3'086'000	-586'262	Siehe oben 5010.121
6300.121	Beitrag Lärmschutz (PV) (2012 - 2015)	390'000	500'000	-110'000	Siehe oben 6300.121
	Netto Ausgaben	**-2'109'738**	-2'586'000	-476'262	

6410 Amt für Denkmalpflege

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Amtsziele RRL 2012 - 2016
Das Amt für Denkmalpflege fördert den Erhalt und die Pflege der historischen Bausubstanz durch die vier Produkte Inventarisation, Beratung, Restaurierungsbegleitung und Öffentlichkeitsarbeit. Die bestehenden Inventare sind so zu pflegen, dass der aktuelle Qualitätsstandard gehalten werden kann. Gewonnenes Wissen ist adressatengerecht zu publizieren.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

6410 Amt für Denkmalpflege	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'013'286	1'963'200	1'914'561	50'086	2.6	98'725	5.2
Ertrag	89'353	53'000	49'348	36'353	68.6	40'005	81.1
Saldo KORE	**-1'923'933**	**-1'910'200**	**-1'865'213**	**13'733**	**0.7**	**58'720**	**3.1**
- Bonus- / + Malusverrechnung			3'880				
Saldo ER	**-1'923'933**	**-1'910'200**	**-1'861'333**	**13'733**	**0.7**	**62'600**	**3.4**
Kostendeckungsgrad	4%	3%	3%				
PRODUKTEGRUPPE							
Denkmäler							
Aufwand	2'013'286	1'963'200	1'914'561	50'086	2.6	98'725	5.2
Ertrag	89'353	53'000	49'348	36'353	68.6	40'005	81.1
Saldo	**-1'923'933**	**-1'910'200**	**-1'865'213**	**13'733**	**0.7**	**58'720**	**3.1**
Kostendeckungsgrad	4%	3%	3%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Die personellen Ressourcen verteilten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Amtsleitung, Administration, Weiterbildung, Informatik, externe Mandate	19 %	(2014: 19 %)
Inventarisation	31 %	(2014: 37 %)
Beratung*	30 %	(2014: 27 %)
Restaurierungsbegleitung	10 %	(2014: 10 %)
Öffentlichkeitsarbeit	10 %	(2014: 7 %)

* *Inkl. Kulturgüterschutz und Begleitung und Beratung von Gemeinden bei Schutzplanüberarbeitungen.*

Abweichungen Globalbudget
Der Besoldungsaufwand und die Personalnebenkosten liegen über Budget, eingespart wurde beim Spesenaufwand. Die Einnahmen aus dem Bücherverkauf fielen tiefer, die diversen Einnahmen höher als budgetiert aus.

Produktegruppe Denkmäler

■ Produkte: Inventarisation, Beratung, Restaurierungsbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

Inventarisation
Die Inventarisation ist dafür besorgt, dass dem Amt, der Verwaltung und der Öffentlichkeit systematisch erhobenes Wissen über die Thurgauer Baukultur zur Verfügung steht. Die im Internet für jedermann zugängliche Datenbank auf ThurGIS wird rege in Anspruch genommen und bildet eine benutzerfreundliche Informationsbasis. In diesem Jahr konnte keine laufende Inventarrevision abgeschlossen werden. Auf Anfrage von Gemeinden und Eigentümern wurden 27 Gutachten betreffend Einstufungsüberprüfungen von Einzelbauten oder Baugruppen erstellt.
Nach Kesswil (2014) hat nun Romanshorn einen Auftrag erteilt, für seine städtebauliche Entwicklungsstrategie eine Bestandesaufnahme der Ensembles (BETG) zu erstellen.
Die 66 Thurgauer Ortsbilder von nationaler Bedeutung des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder (ISOS) wurden im April 2015 auf der kantonalen GIS-Plattform ThurGIS unter dem Namen „Ortsbildinventar

nach ISOS“ aufgeschaltet.
Im Bereich der Kunstdenkmäler-Inventarisation wird am Band IX „Zwischen Bodensee und Bürglen“ gearbeitet. Münsterlingen, Altnau und Berg sind beschrieben, mit Bürglen wurde begonnen.

Beratung
Als Fachstelle beurteilt das Amt für Denkmalpflege offizielle Baugesuche und Planungen, die beim Kanton eingereicht werden, in Bezug auf den Erhalt von bedeutender historischer Bausubstanz und ihrer Umgebung. Mit der Verschiebung von Ressourcen aus der Inventarisation kann diesem stark nachgefragten Bereich vermehrt Beachtung geschenkt werden. Auch Restaurierungen beginnen oft lange vor Baubeginn mit Bauuntersuchungen und Beratungen von gegenwärtigen und potenziellen Eigentümern. Gemeinden und Bauherrschaften, die Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger frühzeitig beiziehen, erhalten in planerischen, technologischen und gestalterischen Fragen kompetente Beratung. Auf diese Weise vorbereitete Baugesuche können bei der Bewilligung meist zügig behandelt werden. Infolge hoher Bautätigkeit und Verdichtung im Innern bleibt der Veränderungsdruck auf die historische Bausubstanz im Thurgau hoch. Grosse Anstrengungen wurden gemacht, um die Geschäfte trotzdem möglichst verzögerungsfrei zu bearbeiten. Baugesuche, die in einem frühen Stadium vorbesprochen werden und auch vollständig sowie in guter, beurteilungsfähiger Qualität eingereicht werden, erleichtern die Bearbeitung.
Bei den Bewilligungsverfahren für Solaranlagen gemäss Art. 18a des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes werden mit der Fachstelle Energie bei Schutzobjekten gemeinsame Stellungnahmen erarbeitet, die Richtlinie „Solaranlagen richtig gut“ wurde aktualisiert.
Das Amt für Denkmalpflege hat den Auftrag erhalten, zusammen mit dem Amt für Bevölkerungsschutz und Armee eine Fachstelle für Kulturgüterschutz aufzubauen. Dazu wurde von Juni bis August mit einer 20%-Stelle das Konzept erarbeitet und per September eine auf drei Jahre befristete 60%-Stelle besetzt. Nach Abschluss der Aufbauarbeit ist für den Betrieb der Fachstelle von einem Stellenpensum zwischen 25 und 30 Stellenprozenten auszugehen.
Zahlreiche Gemeinden sind derzeit dabei, im Rahmen der Revision ihrer Ortsplanungen zu prüfen, welche Objekte des Hinweisinventars unter Schutz gestellt werden sollen. Die 15 Gemeinden Altnau, Bottighofen, Ermatingen, Eschlikon, Güttingen, Homburg, Hüttwilen, Kesswil, Müllheim, Münsterlingen, Pfyn, Rickenbach, Sulgen, Wagenhausen, und Warth-Weiningen erhielten Unterstützung bei der Ausarbeitung ihrer Schutzpläne.
Das Amt für Denkmalpflege berät und betreut im Auftrag des katholischen Kirchenrates die Kirchgemeinden im fachgerechten Umgang mit den inventarisierten Kirchenschätzen.

Restaurierungsbegleitung
Entsprechend der allgemein regen Bautätigkeit fielen im Berichtsjahr beitragsberechtigte Massnahmen an ausserordentlich zahlreichen historischen Bauten an, welche intensiv betreut wurden. Eine detaillierte Liste der abgeschlossenen, laufenden und vorbereiteten Restaurierungen an insgesamt 116 (Vorjahr: 137) Objekten sowie ein Schlüssel zu den Beitragszahlungen findet sich im statistischen Teil (⇨ Anhang I, S. 77). Die wichtigsten abgeschlossenen Restaurierungen werden im Band 18 der Reihe „Denkmalpflege im Thurgau“ publiziert, der im Herbst 2016 erscheint.
Die Zahl und die Komplexität der zu bearbeitenden Beitragsgesuche haben weiter zugenommen, ihre Anzahl hat sich seit 2005 beinahe verdoppelt. Infolge Priorisierung zugunsten der Fristen der Baugesuche haben sich hier grosse Pendenzen angehäuft. Im Rahmen der Organisationsüberprüfung wurde eine Überarbeitung von Konzept und Ablauf des Beitragswesens initiiert. Dieses soll 2016 umgesetzt werden. Die Anforderungen an die bis anhin benutzerfreundlich formlosen Gesuche müssen für eine effiziente Abwicklung mittels Gesuchsformularen und höheren Anforderungen standardisiert und erhöht werden. Zur Bearbeitung und Einhaltung der Fristen bedarf es zusätzlicher Kapazitäten.
Die Bandbreite in der Restaurierungsbegleitung ist sehr gross. Sie reicht von der Bekämpfung des Holzwurmes an einer Skulptur über Riegelhäuser, Kirchen und Schlossanlagen bis zu Bauten der Industrialisierung und der frühen Moderne. Im Gebiet des Areals „Saurerwerk II“ in Arbon sind mehrere anspruchsvolle Projekte von Umnutzungen und Restaurierungen von grossen Industriebauten im Gange.
Bauuntersuchungen und Projektierung einer ersten Bauetappe Turmhof Steckborn und zum Wasserschloss Hagenwil laufen. Die Restaurierungen Kreuzkirche Dussnang, Stadtkirche Frauenfeld und Stadtkirche Steckborn sind erfolgt, ebenso Dachsanierungen an der ehemaligen Klosteranlage Paradies und am Freisitz Tägerschen.

Öffentlichkeitsarbeit
Für die interessierte Öffentlichkeit werden jährlich mindestens drei Anlässe durchgeführt, zu denen rund 4‘500 Personen direkt eingeladen werden. Einen besonderen Stellenwert hat der Europäische Tag des Denkmals, der meist zu einem besonderen Thema durchgeführt wird, so im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit dem Amt für Archäologie unter dem Titel „Austausch - Einfluss“ in Münchwilen.
Traditionell wird eine Weiterbildungsexkursion für Architekten organisiert, an der bis zu 30 Personen teilnehmen.
Mit regelmässigen Öffnungszeiten und Führungen auf Bestellung macht das Amt für Denkmalpflege die restaurierte Klosterkirche und das Hausmuseum St.Katharinental der Öffentlichkeit zugänglich. Für St.Katharinental wurde gemeinsam mit der Klinik ein Audioguide realisiert, das kleine Hausmuseum erhielt nach 30 Jahren eine Auffrischung, ergänzt mit neuen Exponaten. Traditionell ist die Teilnahme an der mittlerweile vierzehnten Muse-

umsnacht Hegau-Schaffhausen. Während den 67 betreuten Öffnungszeiten besuchten über 1‘950 Personen die Kirche, rund 680 nahmen an 23 Führungen teil.
Die Wanderausstellung „Farbkultur im Thurgau - pflegen und gestalten“ stösst weiterhin auf starkes Interesse. Im Berichtsjahr machte sie Station in Frauenfeld, Zihlschlacht und Weinfelden mit Führungen für Gruppen und Schulklassen sowie Ortsrundgängen. Den Abschluss bildete die Buchvernissage „Farbklänge am Bau - Handbuch für die Praxis“. Mit dem zusätzlichen Werkzeug wurde ein Begleiter für alle am Bau Beteiligten geschaffen. Damit ist das Projekt auf dem Weg aus den Amtsstuben in die Welt der Baustellen.
Die 17. Publikation in der jährlich erscheinenden Reihe „Denkmalpflege im Thurgau“ bietet unter dem Titel „modern bauen - Thurgauer Nachkriegsmoderne 1940 - 1980“ einen spannenden Einblick in das gebaute Erbe der jüngeren Vergangenheit, mit dem Ziel, diese Zeitzeugen besser kennenzulernen.
Die Amtsleitung wirkte beim Lehrgang „Bau- und Planungswesen“ im BBZ mit, hielt auf Anfrage Referate und nahm an öffentlichen Informationsveranstaltungen teil.

Kennzahlen	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Bearbeitete Baugesuche	643	741	842	735	638	688
Bearbeitete Planungen	72	67	60	64	67	69
Neue Beitragsgesuche (verbindliche Stellungnahmen)	50	109	84	72	83	97
Mit Schlusszahlung abgeschlossene Beitragsgesuche	85	71	132	123	137	116
Grössere Restaurierungen abgeschlossen	49	67	37	59	69	35
Anzahl Gemeinden mit neu revidiertem Gebäudeinventar	2	2	2	3	2	0
Gutachten zur Überprüfung von Inventareinstufungen	-	21	28	40	31	27
Katholische Kirchenschätze: überprüfte Objekte	480	408	442	628	362	109
Katholische Kirchenschätze: neu erfasste Objekte	120	225	115	183	225	104
In der Bibliothek neu erfasste Titel	445	71	274	162	79	50

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Inventarisation	1	Anzahl Mutationen nachgeführt	100 %	100 %	✓	100 %
	2	Inventarrevision: Anzahl Bauten	408	-	✓	320
	3	Einzelgutachten zu Bauten abgeschlossene Einstufungsüberprüfungen	100 %	100 %	✓	100 %
Beratung	4	Anfragen bearbeitet innert 10 Arbeitstagen	80 %	90 %	❍	90 %
	5	Baugesuche bearbeitet innert 10 Arbeitstagen	90 %	90 %	✓	90 %
Restaurierungsbegleitung	6	Fachberichte bei Abschluss	100 %	100 %	✓	100 %
	7	vollständige Beitragsunterlagen bearbeitet innert 4 Wochen	60 %	80 %	❍	60 %
Öffentlichkeitsarbeit	8	Periodikum: Anzahl Publikationen	1	1	✓	1
	9	Anzahl öffentliche Veranstaltungen	10	3	✓	10
	10	Information zu öffentlichen Veranstaltungen	100 %	100 %	✓	100 %
	11	betreute Öffnungszeiten in der Klosterkirche St. Katharinental	67	50	✓	50
Inventarisation	12	Begleitung der Gemeinden bei der Ausarbeitung der Schutzpläne	100 %	100 %	✓	100 %

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
2 Als Folge der erheblich erklärten Leistungsmotion „Einschränkung der Inventararbeit“ werden Inventarrevisionen nur noch bei Bedarf und zur Qualitätssicherung vorgenommen. Eine feste Vorgabe entfällt.
4 Wegen der steigenden Beratungswünsche von Privaten und Gemeinden können nicht alle Anfragen innerhalb der Frist bearbeitet werden.
7 Bei der Bearbeitung der Beitragsgeschäfte, die in der Menge und Komplexität stetig zugenommen haben, haben sich erhebliche Pendenzen angehäuft. Zur Abarbeitung der Pendenzen und für ein besseres Controlling der Beitragsgesuche ist 2016 ein externer professioneller Bau-Controller mit einem temporären Einsatz vorgesehen.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

6510-6530 Amt für Umwelt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

Förderung erneuerbarer Energien

Die Massnahmen aus dem „Konzept Biomasse Thurgau“ befinden sich weiterhin in der Umsetzung. Landwirtschaftliche Vergärungsanlagen wurden in das Förderprogramm Energie aufgenommen. Die Biomassepotenzialkarten sowie die Übersicht über Kompostierungs- und Vergärungsanlagen im Kanton Thurgau wurden veröffentlicht (Kartenangebot Umwelt unter www.geo.tg.ch).

Sicherung der Qualität der Ressourcen Boden, Luft, Wasser und Wertstoffe

Die Fortführung der „Luftreinhalte-Massnahmen und Luftreinhaltepolitik des Kantons Thurgau bis 2015“ wurde im Berichtsjahr für weitere drei Jahre (bis 2018) genehmigt.

Umweltmedien Wasser, Boden und Luft

Das Projekt „Gefahrenkarten Thurgau“ wurde im Oktober des Berichtsjahres abgeschlossen. Im November wurde ein Projektauftrag „Entwicklung von Instrumenten zur Früherkennung und von Lösungsansätzen für die Thurgauer Land- und Ernährungswirtschaft beim Umgang mit Wasserknappheit“ erteilt. Die Konzepte zur strategischen Revitalisierungsplanung und zu den kraftwerkbezogenen Sanierungsplanungen gemäss Gewässerschutzgesetzgebung wurden vom Bund für eine entsprechende Umsetzung genehmigt. Gemäss Konzept „Umgang mit gebietsfremden invasiven Organismen für die Jahre 2013 bis 2016“ wurde eine Praxishilfe erstellt. Die Neobiota-Ansprechpersonen der Gemeinden wurden geschult. Die Anti-Littering-Kampagne wurde fortgesetzt. Im Rahmen des Projektes „Anti-Littering-Konzept 2014-2016“ wurde zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit den Gemeinden ein Wettbewerb zur Sensibilisierung der Bevölkerung durchgeführt.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Umwelt

Die Abfallzweckverbände ZAB und KVA Thurgau haben in einem Pilotprojekt flächendeckend die gemischte Kunststoffsammlung eingeführt. Mindestens 50 % des gesammelten Kunststoffs sollen dabei in den Recyclingkreislauf zurückgeführt werden. Das Projekt wird durch die EMPA begleitet. Mit dem Projekt „Koordinierte Wasserversorgungsplanung von regionaler und überregionaler Bedeutung im Kanton Thurgau“ (geplanter Abschluss 2017) wurde begonnen. Die seit 2008 bis 2014 erhobenen Messdaten zu den Ammoniakkonzentrationen in der Luft wurden im Berichtsjahr durch das Amt ausgewertet.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

6510 Amt für Umwelt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	10'224'225	10'282'700	9'936'407	-58'475	-0.6	287'818	2.9
Ertrag	1'493'690	1'367'000	1'515'580	126'690	9.3	-21'890	-1.4
Saldo KORE	**-8'730'535**	**-8'915'700**	**-8'420'827**	**-185'165**	**-2.1**	**309'708**	**3.7**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-11'906		-49'231				
Saldo ER	**-8'742'441**	**-8'915'700**	**-8'470'058**	**-173'259**	**-1.9**	**272'383**	**3.2**
Kostendeckungsgrad	15%	13%	15%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Abwasser und Anlagensicherheit							
Aufwand	1'756'593	1'876'878	1'653'970	-120'285	-6.4	102'623	6.2
Ertrag	188'583	172'599	174'342	15'984	9.3	14'241	8.2
Saldo	**-1'568'010**	**-1'704'279**	**-1'479'628**	**-136'269**	**-8.0**	**88'382**	**6.0**
Kostendeckungsgrad	11%	9%	11%				
Abfall und Boden							
Aufwand	2'345'337	2'339'497	2'316'392	5'840	0.2	28'945	1.2
Ertrag	85'358	55'104	80'783	30'254	54.9	4'575	5.7
Saldo	**-2'259'979**	**-2'284'393**	**-2'235'609**	**-24'414**	**-1.1**	**24'370**	**1.1**
Kostendeckungsgrad	4%	2%	3%				

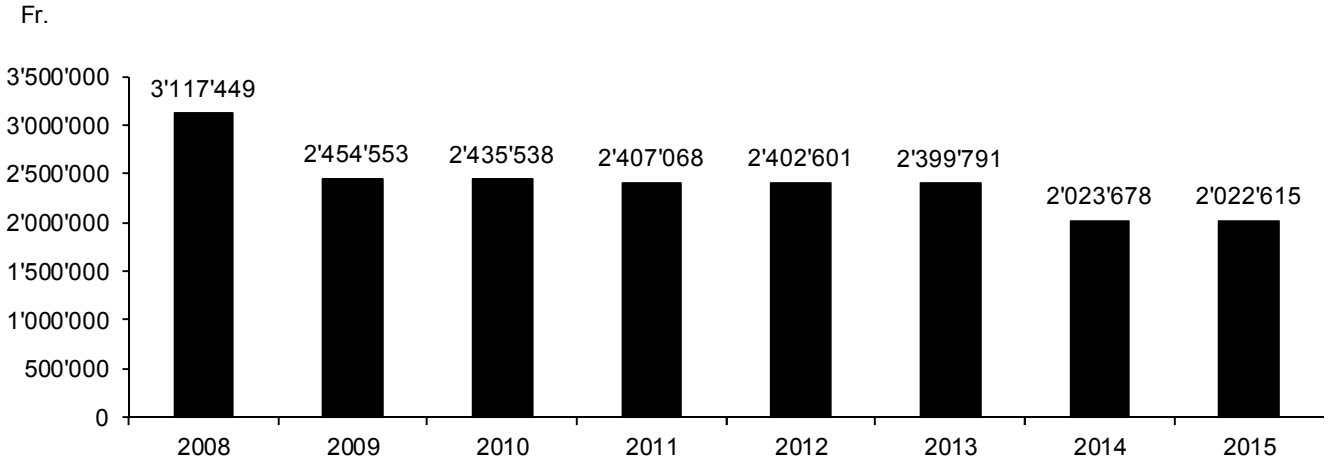
6510 Amt für Umwelt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Gewässerqualität							
Aufwand	1'161'333	1'605'508	1'476'719	-444'175	-27.7	-315'386	-21.4
Ertrag	334'445	222'076	396'014	112'369	50.6	-61'569	-15.5
Saldo	**-826'888**	**-1'383'432**	**-1'080'705**	**-556'544**	**-40.2**	**-253'817**	**-23.5**
Kostendeckungsgrad	29%	14%	27%				
Luftreinhaltung							
Aufwand	1'114'264	995'626	1'025'721	118'638	11.9	88'543	8.6
Ertrag	189'705	180'045	222'315	9'660	5.4	-32'610	-14.7
Saldo	**-924'559**	**-815'581**	**-803'406**	**108'978**	**13.4**	**121'153**	**15.1**
Kostendeckungsgrad	17%	18%	22%				
Wasserwirtschaft/Wasserbau							
Aufwand	2'459'349	2'155'075	2'012'165	304'274	14.1	447'184	22.2
Ertrag	419'677	437'102	402'294	-17'425	-4.0	17'383	4.3
Saldo	**-2'039'672**	**-1'717'973**	**-1'609'871**	**321'699**	**18.7**	**429'801**	**26.7**
Kostendeckungsgrad	17%	20%	20%				
Dienste und Technik							
Aufwand	1'387'348	1'310'116	1'451'440	77'232	5.9	-64'092	-4.4
Ertrag	275'921	300'074	239'832	-24'153	-8.0	36'089	15.0
Saldo	**-1'111'427**	**-1'010'042**	**-1'211'608**	**101'385**	**10.0**	**-100'181**	**-8.3**
Kostendeckungsgrad	20%	23%	17%				

Nicht-Globalbudget

6525 Nachsorge Deponien (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	7'135	150'000	388'112	-142'865	-95.2	-380'977	-98.2
Einlage in Spezialfinanzierung		0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	6'071	14'200	11'999	-8'129	-57.2	-5'928	-49.4
Entnahme aus Spezialfinanzierung	1'064	135'800	376'113	-134'736	-99.2	-375'049	-99.7
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3140.000	Nachsorge/Rekultivierung Deponien	7'135	150'000	-142'865	Der vom Kanton zu tragende Anteil der Nachsorgekosten für die Deponie wurde vom Verband KVA Thurgau vorgestreckt aber bislang nicht in Rechnung gestellt.

Entwicklung Spezialfinanzierung Deponien
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Die Rechnung schliesst vor Bonusverrechnung mit Fr. 185'165 um 2.1 % besser als budgetiert ab.

Abweichungen Globalbudget
Die Abweichungen begründen sich einerseits durch Mehreinahmen von rund Fr. 127'000 (mehrheitlich dem Projekt „Nachkonzessionierung" zuzuordnen), andererseits durch Minderausgaben von rund Fr. 58'000 im Sachaufwand.

Produktegruppe Abwasser und Anlagensicherheit

■ Produkte: Kommunale Abwasseranlagen: Bewilligung und Kontrolle, Landwirtschaftlicher Gewässerschutz, Entscheide betreffend wassergefährdende Flüssigkeiten, Pikettdienst, Industrie und Gewerbe / Störfallvorsorge / Biosicherheit, Bauvorhaben in kantonalen Anstalten

Kommunale Abwasseranlagen: Bewilligung und Kontrolle
Die Überarbeitung der Generellen Entwässerungsplanung (GEP) auf Verbandsebene war ein Schwerpunkt. Im Berichtsjahr fand dazu eine Tagung für Gemeinden, Verbände und Ingenieurbüros statt.
Im Bereich der Abwasserreinigungsanlagen (ARA) wurden folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:
- Projekt zum Anschluss der ARA Schlattertal (Paradies) an die ARA Röti, Leitung erstellt.
- Projekt zum Anschluss der ARA Tägerwilen an die Kläranlage Konstanz (D) (Realisierung bis 2017).
- Projektierung/Bau des Anschlusses der ARA Uesslingen an die ARA Ellikon (Realisierung 2016).
- Genehmigung des Projekts zur Erweiterung der ARA Rietwiesen, Münsterlingen (Realisierung ab 2016).
- Erstellung des Vorprojekts zur Leistungssteigerung der Biologie bei der ARA Kemmental.

Über den Vollzug zur Elimination von organischen Spurenstoffen (Mikroverunreinigungen) im Kanton Thurgau wurde berichtet (Gemeindetagung, Fachverband VSA, Publikation Fachzeitschrift). Für die ARA Frauenfeld, Aadorf, Münchwilen und Aachtal wird diesbezüglich eine zusätzliche Reinigungsstufe erforderlich (Realisierung ab 2020). Die Verbände sind daran, Studien ausarbeiten zu lassen (teilweise ist eine ARA-Erweiterung nötig).
Gemeinsam mit der Abteilung Energie konnte das Projekt zum Vollzug des „Grossverbraucher-Artikels (GVA)" (§14 Gesetz über die Energienutzung, EnG; RB 731.1) zur Steigerung der Energie-Effizienz bei den acht betroffenen ARA im Kanton Thurgau abgeschlossen werden.
(⇨ Anhang I, Kontrollen im Bereich Abwasserreinigungsanlagen, Seite 81)

Landwirtschaftlicher Gewässerschutz
Der Maschinen- und Betriebshelferring Thurgau AG (MBR) hat die Gewässerschutzkontrollen bei Landwirtschaftsbetrieben (Güllegruben und Liegenschaftsentwässerungen) fortgeführt. Von den rund 2'600 betroffenen Betrieben wurden vom MBR bis Ende Jahr gesamthaft rund 2'300 kontrolliert (davon 2015: 284 Betriebe). Die rund 250 Betriebe, die ihrer Pflicht trotz mehrfacher Erinnerung nicht nachkamen, erhalten nun eine letzte Mahnung und wenn notwendig einen kostenpflichtigen Entscheid zur Durchführung dieser Kontrollen. Das Thurgauer Ressourcenprojekt Ammoniak wurde 2013 abgeschlossen. Der Schlussbericht wurde im Berichtsjahr publiziert. Landwirtschaftsbetriebe können seitdem am Ressourceneffizienzprogramm des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) teilnehmen. Die Ammoniakmessungen im Kanton Thurgau wurden auch im Berichtsjahr fortgeführt.
(⇨ Anhang I, Kontrollen im Bereich landwirtschaftlicher Gewässerschutz, Seite 81)

Industrie und Gewerbe / Störfallvorsorge / Biosicherheit
Kontrollen bei Betrieben, welche der Störfall- oder der Gefahrgutbeauftragtenverordnung unterstehen, sowie das Nachführen der Störfalldatenbank und der Einsatzpläne bildeten im Bereich Störfallvorsorge/Gefahrgut erneut einen Schwerpunkt. Die eingereichten Baugesuchdossiers bedurften nach wie vor einer zeitintensiven Beurteilung. Dies führte im Berichtsjahr wiederum dazu, dass im Bereich Industrie und Gewerbe nur wenige Abwasserkontrollen vorgenommen werden konnten. Problemfälle wurden jedoch konsequent angegangen. Die Anzahl der Eigenkontrollen der Betriebe blieb auf Vorjahresniveau. Mit den Kontrollen bei den metallverarbeitenden Betrieben wurde wieder begonnen, dabei wurde auch die Vorgehensweise erneuert. Wie bereits in den Vorjahren wurde im Bereich Biosicherheit die Erhebung und Bekämpfung invasiver Neophyten (gebietsfremde Pflanzen) bei Weinfelden-Bürglen sowie Kradolf-Schönenberg koordiniert. Letzteres Projekt konnte abgeschlossen werden und der Schlussbericht liegt vor. Für Gemeinden wurden im Berichtsjahr erstmals halbtägige, praxisnahe Schulungen durchgeführt. Die Anfragen zur Bekämpfung von Neophyten haben weiterhin zugenommen, insbesondere im Rahmen von Baugesuchen.
(⇨ Anhang I, Kontrollen, Bereich Industrie und Gewerbe, Seite 81)

Entscheide betreffend wassergefährdende Flüssigkeiten
Erdverlegte, einwandige Lageranlagen für wassergefährdende Flüssigkeiten mussten bis Ende 2014 ausser Betrieb genommen oder saniert werden (GSchV, Übergangsbestimmungen). Nach Ablauf der gesetzlichen Frist mussten im Berichtsjahr noch acht Anlagen saniert werden.
(⇨ Anhang I, Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten, Seite 84)

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
– Behandelte Projekte (kommunale Entwässerung)	64	42	57	58	65
– Bewilligte Direkteinleitung in Gewässer (aus Betrieben)	5	5	5	6	0
– Bewilligungen für neue Tankanlagen	110	85	125	125	108
– Sanierung bestehender Tankanlagen	27	32	46	51	8
– ausser Betrieb gesetzte Anlagen	702	659	615	650	571

Pikettdienst
Im Berichtsjahr hat sich die Anzahl der gemeldeten Pikettfälle gegenüber dem Vorjahr erhöht. Der Einsatz des Pikettdienstes auf Grund von Gewässerverunreinigungen erfolgte einerseits wegen nicht sachgemässem Ableiten von Baustellenwasser (elf Fälle) und andererseits wegen unsachgemässem Umgang mit Gülle (elf Fälle). In neun Fällen führten Gewässerverunreinigungen zu einem Fischsterben.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Pikettfälle	178	135	162	152	184
– davon Piketteinsätze vor Ort	109	76	100	86	92
– davon Bagatellfälle ohne Piketteinsatz	69	59	62	66	92

Produktegruppe Abfall und Boden

■ Produkte: Verdachtsflächenplan und Altlastenkataster, Abfallbewirtschaftung, Bodenschutz, Deponieprojekte

Verdachtsflächenplan und Altlastenkataster
Im Berichtsjahr wurde der Verdachtsflächenplan aufgehoben und es wurden keine weiteren Standorte in den Kataster der belasteten Standorte (KbS) eingetragen. Aus dem KbS konnten zehn Standorte entlassen werden. Damit umfasst der KbS nun insgesamt 1'762 belastete Standorte. Bei 634 Standorten ist mit einer Voruntersuchung abzuklären, ob Überwachungs- oder Sanierungsmassnahmen notwendig sind. Im KbS sind derzeit 51 Standorte mit einem Überwachungsbedarf und 153 Standorte mit einem Sanierungsbedarf verzeichnet. Ein grosser Teil der sanierungsbedürftigen Standorte sind Schiessanlagen, wobei im Berichtsjahr keine Sanierungen in diesem Bereich durchgeführt wurden.
Insgesamt wurden 197 Baugesuche auf belasteten Standorten bearbeitet und 220 Entsorgungs-, Untersuchungs-, Überwachungs- und Sanierungsberichte beurteilt. Durch den Bund wurden Beiträge in der Höhe von Fr. 730'805 für Untersuchungs-, Überwachungs- und Sanierungsmassnahmen bei belasteten Standorten ausbezahlt. Der Kanton hatte Fr. 423'793.45 an Ausfallkosten zu tragen, wobei der grösste Teil den Schiessanlagen (Sanierungen aus den Vorjahren) zuzuordnen ist.
(⇨ Anhang I, Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte, Seite 80)

Abfallbewirtschaftung
Die Massnahmen aus dem „Konzept Biomasse Thurgau" befinden sich in der Umsetzung. Landwirtschaftliche Vergärungsanlagen wurden im Förderprogramm Energie aufgenommen. Im ThurGIS wurden die Biomassepotenzialkarten sowie die Übersicht über Kompostierungs- und Vergärungsanlagen im Kanton Thurgau veröffentlicht (Kartenangebot Umwelt unter www.geo.tg.ch).
Die Anti-Littering-Kampagne wurde fortgesetzt. Im Rahmen des Projektes „Anti-Littering-Konzept 2014-2016" wurde zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit den Gemeinden ein Wettbewerb zur Sensibilisierung der Bevölkerung durchgeführt. Beim „9. Anti-Littering-Forum" wurden Ideen zur Verminderung des Litterings im Thurgau ausgetauscht. Zusammen mit anderen Kantonen und dem Bund wurde die Internetplattform www.littering-toolbox.ch weiterentwickelt.

Bodenschutz
Im Bereich Bodenschutz bildeten der Umgang mit schadstoffbelasteten Böden sowie landwirtschaftliche Terrainveränderungen den Schwerpunkt der Arbeiten. Insgesamt wurden in diesem Bereich 435 Planungs- und Baugesuche sowie Mitberichte beurteilt und 18 Augenscheine oder Kontrollen durchgeführt. Der Aufbau des „Bodenfeuchte-Messnetzes Ostschweiz" wurde im Kanton Thurgau weiter vorangetrieben.

Deponieprojekte
Die Reaktordeponie Kehlhof wird in acht bis zehn Jahren verfüllt sein. Nachfolgestandorte sind in Evaluation. Auf Grund der vorhandenen Kapazitäten und der aktuellen Planungen ist für die Ablagerung von Inertstoffen weiterhin kein Engpass an Deponieraum zu erwarten. Für die Ablagerung von unverschmutztem Aushubmaterial stehen Materialentnahmestellen und Deponien zur Verfügung. Ein Bedarf an Ablagerungskapazitäten für unverschmutztes Aushubmaterial besteht nach wie vor im östlichen Kantonsteil.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
– Rechtskräftige Einträge in den KbS	165	169	78	46	0
– Baugesuche auf KbS-Standorten	164	137	152	148	197
– Stellungnahmen zu Entsorgungs-, Untersuchungs-, Überwachungs- und Sanierungsberichten	159	187	182	234	220
– Stellungnahmen Bodenschutz zu Baugesuchen	271	218	331	385	435
– Abfallrechtliche Bewilligungen	55	38	24	43	24
davon neu	*16*	*5*	*11*	*15*	*3*

Produktegruppe Gewässerqualität

■ Produkte: Massnahmen an Gewässern, Qualitative Gewässerbeurteilung

Qualitative Beurteilung der Oberflächengewässer
Im Rahmen des Überwachungsprogramms der Fliessgewässer wurde das Einzugsgebiet des Bodensees an 41 Stellen auf seine chemische Wasserqualität hin überprüft. Die Einstufung erfolgt anhand der Erfüllung von sieben relevanten Parametern (organische Inhaltsstoffe, Phosphor- und Stickstoffverbindungen).

Wasserqualität	Erfüllte Parameter	2015	2012	Veränderung
sehr gut	7	15	11	+4
befriedigend bis gut	5 bis 6	12	4	+8
mässig	3 bis 4	11	23	-12
schlecht	1 bis 2	1	2	-1
sehr schlecht	0	2	1	+1

Rund zwei Drittel der untersuchten Bäche weisen eine befriedigende bis sehr gute Wasserqualität auf. Verglichen mit der letzten Untersuchungsperiode im 2012 war die Wasserqualität somit deutlich besser. Aufgrund der Trockenheit im zweiten Halbjahr 2015 waren die Bäche einer deutlich geringeren diffusen Belastung ausgesetzt (diffuse Belastungen sind Belastungen, deren Quelle man örtlich nicht eindeutig zuordnen kann). Im Rahmen des Überwachungsprogramms wurde in drei Bächen eine akute Verunreinigung festgestellt, deren Ursache behoben werden konnte. In Ergänzung zu den chemisch-analytischen Untersuchungen wurden kantonsweit an 20 Stellen biologische Untersuchungen durchgeführt. An sechs Bächen war aufgrund einer mässig bis schlechten Wasserqualität eine vertiefte Untersuchung notwendig.

Lebensraum Bodensee
Im Projekt „Nachkonzessionierung“ fanden die letzten Abschlussarbeiten statt. Von den insgesamt rund 600 angeschriebenen Besitzern von Seeuferparzellen mit Bauten im Hochwasserprofil haben bisher lediglich sechs Besitzer nicht reagiert. Diese Fälle werden nun in einem gesonderten Verfahren bearbeitet.

Qualitative Beurteilung der Grundwasserqualität
Die Nitratgehalte in den Grundwässern lagen im Mittel bei ca. 15 mg/L (226 Messungen an 114 Messstellen). Dabei wurde bei 14 % der Messungen das Qualitätsziel (< 25 mg/L) überschritten. Damit ist, wie in den Vorjahren, ein positiver Trend zu leicht abnehmenden Nitratgehalten feststellbar. Im Frühjahr bis Sommer fand an über 40 Messstellen eine Bestimmung von Pflanzenschutzmittelrückständen statt. Von den 63 untersuchten Wirkstoffen waren 14 nachweisbar (22 %). Wie auch schon in den letzten Jahren besteht ein Problem bei den Metaboliten (Abbauprodukte) des Herbizids Choridazon (Zucker- und Futterrüben). In über 50 % der Proben wurde das Qualitätsziel von 0.1 µ/L überschritten. Die übrigen über dem Qualitätsziel nachgewiesenen Herbizide wie Atrazin (seit Jahren verboten) und Metolachor und deren Abbauprodukte waren nur noch in ca. 2 % der untersuchten Grundwasserstellen nachweisbar. An 16 Messstellen fanden Analysen zu chlorierten Kohlenwasserstoffen (CKW) statt. Von den über 60 verschiedenen CKW konnten in einem Viertel der Proben Spuren von Perchlorethylen (PER) nachgewiesen werden. Lediglich eine Grundwasseranalyse lag über den Anforderungen von 1 µ/L. Auch hier scheint sich die seit einigen Jahren festgestellte Abnahme der PER-Gehalte tendenziell zu bestätigen.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
– Wassernutzungskonzessionen für Bauten und Anlagen am Bodensee (inkl. Projekt „Nachkonzessionierung“)	109	107	218	118	101

Produktegruppe Luftreinhaltung

■ Produkte: Beurteilung von luftverunreinigenden Anlagen, Immissionsdaten

Anlagen- und Emissionskontrollen
Kontrolliert wurden Anlagen und Feuerungen ausserhalb des Verantwortungsbereichs der Gemeinden. Dies erfolgte einerseits durch Eigenmessungen (188) sowie durch Fremdmessungen (362) zugelassener Messfirmen. Die Gemeinden kontrollierten 27’474 kleine Feuerungen. Im Berichtsjahr wurden 480 Baugesuche bezüglich Einhaltung der vorsorglichen Emissionsbegrenzungen mit einer Stellungnahme und Auflagen zuhanden der Gemeinden überprüft.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Prüfungen / Emissionskontrollen nach LRV	430	488	553	478	550
Vollzugserfolg in % geprüfter Anlagen	84 %	90 %	87 %	86 %	87 %
Tankstellen, Benzin-Zapfhahnen kontrolliert (AGVS)	473	533	563	1’121	995
– erfüllt	427	478	526	1’031	908
– nicht erfüllt	46	55	28	67	87
– Totalausfall der Gasrückführung	8	18	9	23	17
Amt für Umwelt, Stichproben an Benzin-Zapfhähnen	90	56	0	0	0
– erfüllt	47	38	0	0	0
– nicht erfüllt	43	18	0	0	0
– Totalausfall der Gasrückführung	12	0	0	0	0

Rauch- und Geruchsimmissionen
Von neun Beschwerden wegen übermässiger Immissionen, hauptsächlich Geruchsbelästigungen aus Tierhaltungen und Rauchimmissionen durch Holzfeuerungen, konnten acht erledigt werden. Im Berichtsjahr wurden sieben olfaktometrische Untersuchungen durchgeführt.

VOC-Bilanzen (volatile organic compounds - flüchtige organische Verbindungen)
Im Berichtsjahr wurden 31 VOC-Bilanzen (2014: 30), welche einem gesamten Abgabewert von ca. 42.9 Mio. Franken entsprechen, zuhanden der Oberzolldirektion bearbeitet. Hierbei verbleiben gut 2.02 Mio. Franken (4.7 %) als Abgaben an den Bund, wovon rund Fr. 981’333 für direkt im Kanton Thurgau emittierte VOC angefallen sind. Rund 38.1 Mio. Franken (95.3 %) wurden rückerstattet beziehungsweise die Abgabe musste nicht bezahlt werden. Die abgabepflichtigen Betriebe im Kanton Thurgau haben bei einem Umsatz von rund 14’298 Tonnen rund 536 Tonnen VOC (3.75 %) emittiert, davon waren rund 208 Tonnen nach Artikel 9 VOCV gemäss Massnahmenplan zur Verminderung der diffusen Emissionen abgabebefreit.

Partikelfilter für Dieselmaschinen (DPF)
Die Emissionen von Baumaschinen und Geräten sind gemäss Art. 13 Luftreinhalteverordnung (LRV) und der Baurichtlinie Luft periodisch zu kontrollieren. Durch das Amt für Umwelt wurden im Berichtsjahr insgesamt 231 Maschinen auf baustellenähnlichen Anlagen (Abbaugebiete, Deponien, Recycling- und Kompostierplätze usw.) kontrolliert. Bei neun Maschinen wurde eine Ausnahmebewilligung mit beschränkter Einsatzzeit erteilt, die Ende April 2020 ausläuft. Bei 26 Maschinen wurde der Betrieb mit beschränkter Einsatzzeit während weniger als fünf Jahren bewilligt.

Immissionen
Immissionen werden seit dem Jahr 2000 im Verbund der Ostschweizer Kantone „OSTLUFT“ gemessen. Der Jahresbericht 2015 und aktuelle Daten sind unter www.ostluft.ch abrufbar. Die App airCHeck liefert in Echtzeit Daten zur Luftqualität in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein sowie Informationen zu den gesundheitlichen Auswirkungen. Aktuelle Daten zur Luftqualität in der Region Bodensee finden sich auch auf der Internetseite der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK) www.bodenseekonferenz-luft.org.
Feinstaubbelastungen, welche die Auslösung einer Informations- oder gar Interventionsstufe gemäss Interventionskonzept Feinstaub BPUK erfordert hätten, traten in der Ostschweiz keine auf. Dennoch wurden die Immissionsgrenzwerte von Ozon (speziell die Anzahl erlaubter Überschreitungen des maximalen Stundenmittels) und Feinstaub (speziell der maximale Tagesmittelgrenzwert) im gesamten „OSTLUFT“-Gebiet deutlich und mehrfach überschritten. Die Belastungen bezüglich Feinstaub und Stickstoffdioxid sind gegenüber dem Vorjahr im Rahmen der Witterungsschwankungen ganz leicht tiefer. Aufgrund des schönen und heissen Sommers fiel die Ozonbelastung jedoch deutlich höher aus als im Vorjahr. Die sehr hohen Werte wie im Hitzesommer 2003 wurden aber nicht erreicht, was darauf hindeutet, dass die Luftreinhaltemassnahmen Wirkung zeigen.
(⇨ Anhang I, Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau, Seite 85)

Antennenanlagen / Nichtionisierende Strahlung:

Kennzahlen	2013	2014	2015
Antennenanlagen total *(*)*	216	192	202
Abnahmemessungen Messfirmen	6	13	25
– Überschreitung des Anlagegrenzwertes	0	3	3
Kontrollmessungen Amt für Umwelt	3	1	0
– Überschreitung des Anlagegrenzwertes	0	0	0
Laufende Überwachung, Sendeleistung überschritten	9	4	3
Stichproben in Betreiberzentralen	0	11	11
– Überschreitungen von Leistung, Ausrichtung	0	3	0
(*) bis 2013 *aktive und inaktive, ab 2014 nur aktive Stationen*			

Produktegruppe Wasserwirtschaft/Wasserbau

■ Produkte: Flussbauprojekte Thur, Abbaubewilligungen für Rohstoffe, Rohrleitungsbewilligungen, Planung Wasserversorgung, Bewilligung Wassernutzung, Planerischer Gewässerschutz, Wasserbauprojekte / Naturgefahren, Gewässerunterhalt, Grunddaten Gewässerquantität

Wasserwirtschaft / Hydrometrie
Aufgrund der ausgebliebenen Niederschläge und der anhaltenden Hitze mit viel Wind gingen die Abflussmengen der Oberflächengewässer im Thurgau seit Juli des Berichtsjahres zurück. Im August wurde auf Antrag des Fachstabs Trockenheit ein Verbot für Wasserentnahmen aus Oberflächengewässern ausgesprochen (Ausnahmen: Untersee, Bodensee, Seerhein, Rhein und Grundwasservorkommen). Das Wasserentnahmeverbot konnte am 27. Oktober wieder aufgehoben werden. Der weitere Ausbau des kantonalen Messstellennetzes wurde wie geplant fortgeführt. Der Einsatz des Moduls zur automatischen Generierung der Jahrbuchseiten verzögert sich jedoch. Die Zusammenarbeit zwischen dem Kanton Schaffhausen und dem Kanton Thurgau hat sich sehr gut etabliert. Aktuelle Meteo-, Abfluss- und Grundwasserstanddaten sind unter www.hydrodaten.tg.ch verfügbar.

Wasserversorgung und -nutzungen
Folgende grössere Wasserversorgungsplanungen und -projekte wurden bearbeitet:
- Konzeptstudie Transportleitung zwischen Rheinklingen und Frauenfeld (Zuschusswasser und Notversorgung).
- Wasserversorgung Thurtal – Bodensee.
- Studie „2. Standbein Gruppenwasserversorgung Schafferetsbuck“.
- Projekt „Koordinierte Wasserversorgungsplanung von regionaler und überregionaler Bedeutung im Kanton Thurgau“ (geplanter Abschluss 2017).

Die 2014 begonnene Kennzahlenerhebung von Wasserversorgungsunternehmen zusammen mit den Ostschweizer Kantonen und dem Schweizerischen Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW) wurde fortgesetzt. Die Ergebnisse ermöglichen den Wasserversorgungen einen Vergleich ihrer spezifischen Leistungen und Kosten untereinander, dies bei ähnlichen Rahmenbedingungen (Grösse, Einzugsgebiete usw.). Bei strategischen Entscheiden kann zukünftig auf eine entsprechende Datenbasis zurückgegriffen werden.

Im Berichtsjahr wurden 47 Konzessionen und Bewilligungen für Wassernutzungen erteilt. Das Auflageprojekt „neues Kraftwerk Tuurau“, Bischofszell, wurde zurückgezogen und wird neu erarbeitet. Sieben weitere Kraftwerkprojekte (Sanierungen bzw. Neubauten) befinden sich weiterhin in Planung (ein Projekt an der Sitter, drei an der Thur, eines an der Murg, eines an der Lützelmurg und eines am Geisslibach). Die kantonale strategische Planung zu den Bereichen Sanierung Geschiebehaushalt, Schwall-Sunk und Fischwanderung wurden vom Bundesamt für Umwelt als positiv beurteilt. Die Sanierungsverfügungen für die betroffenen Kraftwerkbetreiber sind in Vorbereitung und bilden die Basis für die Rückvergütung der Sanierungskosten.

Rohrleitungen, Erdwärmenutzung
Bei elf Erdgasleitungen und Druckreduzierstationen (Betriebsdruck 1 bis 5 bar) erteilte das Departement die Bewilligung für deren Bau und Betrieb. Bei fünf Rohrleitungsanlagen (Betriebsdruck 1 bis 5 bar) erteilte das Amt die Zustimmung zur Betriebsaufnahme. 238 Bohrbewilligungen wurden im Zusammenhang mit der Erstellung von Erdwärmesonden-Anlagen (EWS) erteilt (insgesamt 137’800 Bohrmeter).

Wasserbau, Unterhalt
Bei sieben Gemeinden befindet sich das im Wasserbaugesetz geforderte Unterhaltskonzept in Ausarbeitung. Bei 51 Gemeinden konnte ein solches genehmigt werden. 88 Bachprojekte in 42 Gemeinden wurden geprüft bzw. bewilligt, 26 davon konnten abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 335 Baugesuche für Bauten und Anlagen im Gewässerbereich geprüft. Folgende nennenswerte Wasserbauprojekte wurden im Berichtsjahr bearbeitet:

- Das Revitalisierungsprojekt „Murg Frauenfeld“ ist fertig gestellt. Die Flusslandschaft mit dem neuen „Altlauf“ wurde von der Bevölkerung positiv angenommen. Ausstehend ist die Schlussabrechnung mit der Gemeinde und dem Bund.
- Das Vorprojekt für den Hochwasserschutz im kantonsübergreifenden Gebiet der Stadt Wil (SG), Wilen b. Wil und Rickenbach, konnte in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Wasserbaufachstelle St.Gallen und dem ASTRA erarbeitet werden.
- Die verbleibenden Ausführungen zum 400 m langen Revitalisierungsprojekt „Bitzigraben Horgenbach, Frauenfeld“ konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Die kantonale strategische Revitalisierungsplanung der Fliessgewässer wurde vom Bundesamt für Umwelt positiv beurteilt. Die eingeforderten Ergänzungen wurden rechtzeitig nachgeliefert.
Des Weiteren musste für alle Fliessgewässer im Thurgau der Datensatz „erforderliche Gewässerraumbreite gemäss Gewässerschutzgesetz“ nochmals neu berechnet werden. Diese Daten werden den Gemeinden zur Verfügung gestellt, damit sie die Umsetzung des Gewässerraumes in der Nutzungsplanung schrittweise vollziehen können.

Hochwasserschutz, Naturgefahren
Das Hochwasser vom 14. Juni hat den Kanton Thurgau lokal stark getroffen. In 28 Gemeinden waren Schäden zu verzeichnen. Nach aktuellem Stand der Erhebung waren neben weiteren Gebieten am stärksten betroffen: Kradolf-Schönenberg, Sulgen, Wuppenau, Erlen und Hohentannen. Auch die Stadt Wil (SG) traf das Hochwasser stark. Bei der Gebäudeversicherung Thurgau sind mehr als 1’000 Schadensmeldungen eingegangen. Die Gesamtschadenssumme beläuft sich per 10. Dezember auf rund 34 Mio. Franken. Der regionale Führungsstab Aach-Thurtal war im Einsatz und koordinierte die Arbeiten der Interventionskräfte. Die Gemeinden konnten die Akutphase gut bewältigen. Die doch sehr weitreichenden Schäden sind heute grösstenteils nicht mehr ersichtlich, da die Aufräumarbeiten bereits innert weniger Tage resp. Wochen erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Die Abrechnung der Sofortmassnahmen erfolgte im Berichtsjahr. Die Erkenntnisse aus der Bewältigung des Ereignisses werden bis Frühjahr 2016 ausgewertet und fliessen in die Vorsorgeplanungen auf Stufe Gemeinde und Kanton ein.
Das Projekt „Gefahrenkarten Thurgau“ wurde abgeschlossen. Die Arbeiten zur Ufersicherung der Thur auf dem Gemeindegebiet von Neunforn (renaturierter Thurabschnitt „Schäffäuli“, rechter Uferbereich, bauliche Massnahmen zum Halten der Interventionslinie) konnten fertiggestellt werden.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
– Erteilung von Wassernutzungskonzessionen	43	57	19	38	47
– Bewilligungen von Erdsondenbohrungen	310	311	280	281	238
– Bewilligungen für Brücken, Stege, Durchlässe	11	13	4	9	10
– Bewilligungen für Gewässerquerungen	11	7	4	16	11
– Bewilligungen für Meteorwassereinleitungen (ab 20 cm)	9	16	9	9	17
– Bewilligungen für Bachunterhaltsarbeiten	21	22	12	22	30
– Bewilligungen für Bauten/Anlagen mit Unterschreitung des gesetzlichen Gewässerabstandes	106	108	112	89	96
– Wasserbauliche Prüfung von Planungen	64	9	52	51	52
– In Kraft gesetzte Schutzzonen	5	2	2	1	0
– Abbaubewilligungen für Rohstoffe	9	2	5	5	4
– Rohrleitungsbewilligungen	14	12	18	20	16
– Landkäufe in Aren für die Realisierung des Thurprojektes (TRP 79)	0	0	508	0	555

Produktegruppe Dienste Technik

■ Produkte: Planungs- und Baugesuche

Planungs- und Baugesuche
Insgesamt liegt die Anzahl der bearbeiteten Baugesuche nahezu beim Vorjahreswert. Die Mitarbeit bei Umweltverträglichkeitsprüfungen ist nur leicht angestiegen. Die Bearbeitung von Baugesuchen beanspruchte rund 483 Stellenprozent.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
– Bearbeitete Baugesuche	2’308	2’308	2’124	1’940	1’944
– Mitarbeit bei Umweltverträglichkeitsprüfungen	8	11	22	14	17

(⇨ Anhang I, Anz--Baugesuche, Seite 85)

4. Indikatoren

Produktegruppe / Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Abfall und Boden						
Entscheide im Altlastenbereich	1	Neue, durch Altlasten bedingte Brachflächen	0	< 2	✓	0
Altlastenkataster und Verdachtsflächenplan	3	Bauvorhaben ohne vorherige Prüfung des Verdachtsflächenplans	0	< 5	✓	0
Bodenschutz	4	Nutzungseinschränkungen wegen Bodenbelastungen (ohne Schiessanlagen)	2	0	❍	2
Abwasser- und Anlagensicherheit						
Kommunale Abwasseranlagen	2	Anzahl Grenz- oder Richtwertüberschreitungen	4.8 % (15 von 311)	< 10 % der Messwerte	✓	3.6 % (11 von 307)
	2a	Akute Gewässerverunreinigungen infolge kommunaler Abwassereinleitung	1	0	●	0
Entscheide betr. wassergefährdende Flüssigkeiten	5	Schadenfälle bewilligter Anlagen	0	0	✓	0
Beurteilung Abwasser von Industrie und Gewerbe	6	Anzahl Grenzwertüberschreitungen (Kontrollen durch Amt für Umwelt und Eigenkontrolldaten)	7.2 % (277 von 3'841)	< 10 % der Messwerte	✓	7.7 % (331 von 4'316)
Gewässerqualität						
Qualitative Gewässerbeurteilung	7	Abschluss von Berichten zu Gewässerbelastungen innert 20 Tagen	86 % (19 von 22)	> 80 %	✓	90 % (35 von 39)
Luftreinhaltung						
Immissionsdaten	8	Datenausfälle	siehe Kommentar	< 10 %	✓	2 %

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar

2a Infolge Einleitung von industriellem Abwasser wurde die Biologie der ARA Frauenfeld gehemmt. Dadurch erfüllte der Abfluss nicht mehr die Einleitbedingungen. Das Problem wurde behoben.

4 Bei zwei belasteten Standorten war eine Nutzungseinschränkung wegen Bodenbelastungen notwendig.

8 Messungen finden nicht mehr jährlich, sondern alle zwei Jahre statt, erstmals wieder 2016.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6510 Amt für Umwelt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'727'515	5'095'000	4'446'590	-1'367'485	-26.8	-719'075	-16.2
Einnahmen	1'851'612	2'020'000	1'073'292	-168'388	-8.3	778'320	72.5
Saldo	**-1'875'903**	**-3'075'000**	**-3'373'298**	**-1'199'097**	**-39.0**	**-1'497'395**	**-44.4**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5020.000	Flussbau Aufwand Kanton	1'827'765	2'770'000	-942'235	Verzögerung im Hochwasserschutzprojekt Weinfelden-Bürglen, rechtskräftige Projektgenehmigung ausstehend.
5620.100	Bachprojekte Beitrag Kanton	266'132	650'000	-383'868	Verzögerung einiger Bachprojekte auf Stufe Gemeinde.
5650.000	Altlasten	1'154'813	700'000	454'813	Überschreitung aufgrund nicht budgetierbarer Sanierungen mehrerer Schiessanlagen (Verweis auf Konto 6300.100).
5720.724	Bachprojekt Beitrag Bund	0	500'000	-500'000	Verzögerung einiger Bachprojekte auf Stufe Gemeinde (Verweis auf Konto 6700.724).
6300.000	Flussbau Beitrag Bund	708'722	1'300'000	-591'278	Verzögerung im Hochwasserschutzprojekt Weinfelden-Bürglen, rechtskräftige Projektgenehmigung ausstehend. Die Abrechnung für das Murg-Auenpark-Projekt konnte dieses Jahr durchgeführt werden.
6300.100	Bundesbeitrag für Altlastensanierung	730'805	0	730'805	18 VASA-Beiträge, fünf für die Sanierung von Schiessanlagen (Verweis auf Konto 5650.000).
6320.000	Flussbau Beitrag Gemeinde	363'442	130'000	233'442	Beiträge der Gemeinden „Projekt Hochwasserschutzkonzept, Vorprojekt: Alpbach, Krebsbach, Huebbach Wilen, Rickenbach, Wil“.
6700.724	Bachprojekte Beitrag Bund	0	500'000	-500'000	Verzögerung einiger Bachprojekte auf Stufe Gemeinde (Verweis auf Konto 5720.724).

6. Programmvereinbarungen (PV)

6521 Schutzbauten Wasser (PV 2012-2015)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'288'933	2'375'000	2'441'614	913'933	38.5	847'319	34.7
Einlage (+) in bzw. Entnahme (-) aus Programmvereinbarung	1'784'081	1'200'000	-1'055'679	584'081	48.7	2'839'760	-269.0
Einnahmen	2'735'514	1'237'500	1'248'435	1'498'014	121.1	1'487'079	119.1
Saldo	**-2'337'500**	**-2'337'500**	**-137'500**	**0**	**0.0**	**2'200'000**	**1'600.0**

	6521 Schutzbauten Wasser (PV 2012-2015)	Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5020.000	Flusskorrektionen (PV)	1'065'142	175'000	890'142	Aufgrund des Entscheids des BAFU wird das Projekt „Ausbau Interventionslinie Niederneunforn“ als PV-Projekt abgewickelt und nicht, wie im Budget vorgesehen, als Einzelprojekt.
5030.000	Naturgefahren (PV)	137'889	150'000	-12'111	
5620.000	Beiträge Bachprojekte (PV)	2'085'902	2'050'000	35'902	
5950.000	Einlage in PV Schutzbauten Wasser	1'784'081	1'200'000	584'081	Die vom Rahmenkredit nicht beanspruchten Mittel werden zu Gunsten der kommenden Programmvereinbarung 2016-2019 zurückgelegt.
6300.000	Bundesbeiträge Schutzbauten Wasser (PV)	2'730'000	1'200'000	1'530'000	Jährliche Auszahlung des Bundes von Fr. 1'200'000 sowie Erhöhung der Bundesmittel um Fr. 1'530'000 als Vertragsergänzung.
6320.000	Gde-Beitr. Flussproj./ Naturgef. (PV)	5'514	0	5'514	
6350.000	Beitr. Dritter Flussproj./ Naturgef. (PV)	0	37'500	-37'500	
Total		**2'337'500**	**2'337'500**		

Für die zweite Programmvereinbarungsperiode „PV 2012-2015“ musste im Berichtsjahr auf Grund einer Trendrechnung festgestellt werden, dass die vereinbarten Bundesmittel für die im Kanton erbrachten Leistungen nicht ausreichen werden. Die daraufhin beantragte Ergänzung der Vertragssumme in Höhe von 1.53 Mio. Franken wurde vom Bund genehmigt und ausbezahlt. Die Erstellung des Schlussberichtes zur zweiten Programmvereinbarungsperiode sowie die dazugehörige Stellungnahme durch den Bund erfolgen 2016. Die Verhandlungen mit dem Bund zur dritten Programmvereinbarungsperiode „PV 2016-2019“ konnten abgeschlossen werden.

6530 Revitalisierung (PV 2012-2015)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	985'499	750'000	1'056'190	235'499	31.4	-70'691	-6.7
Einlage (+) in bzw. Entnahme (-) aus Programmvereinbarung	-140'279	0	66'810	-140'279	0.0	-207'089	-310.0
Einnahmen	472'220	377'000	377'000	95'220	25.3	95'220	25.3
Saldo	**-373'000**	**-373'000**	**-746'000**	**0**	**0.0**	**-373'000**	**-50.0**

	6530 Revitalisierung (PV 2012-2015)	Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5020.000	Flussrevitalisierungen (PV)	170'478	0	170'478	Mehraufwand für die Erarbeitung der Grundlagen zur integralen Einzugsgebietsplanung Fliessgewässer (RRB Nr. 302 vom 31. März 2015).
5620.000	Beiträge Bachrevitalisierungen (PV)	815'021	750'000	65'021	
6300.000	Bundesbeiträge Revitalisierungen (PV)	472'220	377'000	95'220	Jährliche Auszahlung des Bundes gemäss PV von neu Fr. 377'000 sowie Erhöhung der Bundesmittel um Fr. 95'220 als Vertragsergänzung.
6950.000	Entnahme aus PV Revitalisierungen	140'279	0	140'279	Beanspruchung der im Vorjahr zurückgelegten Mittel zur Erbringung der mit den Rahmenkrediten vereinbarten Leistungen.
Total		**373'000**	**373'000**		

Für die erste Programmvereinbarungsperiode Revitalisierung „PV 2012-2015“ musste im Berichtsjahr auf Grund einer Trendrechnung festgestellt werden, dass die vereinbarten Bundesmittel für die im Kanton erbrachten Leistungen nicht ausreichen werden. Die daraufhin beantragte Ergänzung der Vertragssumme in Höhe von Fr. 95'220 wurde vom Bund genehmigt und ausbezahlt. Die Erstellung des Schlussberichtes zur ersten Programmvereinbarungsperiode Revitalisierung sowie die dazugehörige Stellungnahme durch den Bund erfolgen im 2016. Die Verhandlungen mit dem Bund zur zweiten Programmvereinbarungsperiode Revitalisierung „PV 2016-2019“ konnten abgeschlossen werden.

6610-6620 Forstamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012 - 2016

Energie und Umwelt

Im Berichtsjahr wurde im Bereich Holzenergie kein Grossprojekt realisiert. Indessen waren elf Anlagen mit einer Leistung von mehr als 70 kW in Planung, einige davon wurden auch gebaut. Eine bei den Revierförstern durchgeführte Umfrage zur Schnitzelholzsituation zeigte, dass noch ein ansehnliches, heute nicht genutztes Potenzial an Schnitzelholz vorhanden ist.

Amtsziele RRL 2012 - 2016

Aufgaben und Strukturen des Forstdienstes bzw. der Forstreviere überprüfen

Im Berichtsjahr standen, basierend auf dem Strukturbericht vom Oktober 2013, die Vorbereitungsarbeiten für die Gründung des Forstrevieres Mittelthurgau (Zusammenschluss der heutigen Forstreviere Bürglen und Ottenberg sowie Erweiterung um das Gebiet der Politischen Gemeinde Märstetten) im Zentrum. Nachdem in diesem Zusammenhang das heute bestehende Forstrevier Märstetten (bestehend aus den Politischen Gemeinden Märstetten, Wigoltingen und Amlikon-Bissegg) auf die Nachbarreviere aufgeteilt wurde, bereiteten sich die Forstreviere Müllheim-Pfyn bzw. Thunbachtal-Sonnenberg auf eine entsprechende Erweiterung um das Gebiet der Politischen Gemeinde Wigoltingen bzw. Amlikon-Bissegg vor. Im Weiteren fanden erste Gespräche zwischen den Forstrevieren Bischofszell und Zihlschlacht hinsichtlich eines Zusammenschlusses statt.

Waldreservate

Im Güttingerwald wurden rund 60 ha Eichenwald als Sonderwaldreservat ausgeschieden (Schutzanordnung mittels Regierungsratsbeschluss genehmigt). In Berlingen stimmte die Politische Gemeinde als betroffene Waldeigentümerin im Rahmen einer Konsultativabstimmung einem zukünftigen Naturwaldreservat mit einer Fläche von rund 30 ha im Gebiet „Althau“ zu.

NFA

Gegen Ende des Berichtsjahres wurden die Abschlussarbeiten der 2. NFA-Periode (2012-2015) an die Hand genommen; dabei zeigte sich, dass die Mittel in allen Bereichen (Waldwirtschaft, Waldbiodiversität, Schutzwald, Schutzbauten) insgesamt gut ausgeschöpft wurden. Die Ziele wurden grossmehrheitlich erreicht.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

6610 Forstamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	7'464'578	7'398'700	7'712'477	65'878	0.9	-247'899	-3.2
Ertrag	2'923'233	2'740'200	2'888'226	183'033	6.7	35'007	1.2
Saldo KORE	**-4'541'345**	**-4'658'500**	**-4'824'251**	**-117'156**	**-2.5**	**-282'907**	**-5.9**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-12'015		-36'663				
Saldo ER	**-4'553'360**	**-4'658'500**	**-4'860'914**	**-105'141**	**-2.3**	**-307'555**	**-6.3**
Kostendeckungsgrad	39%	37%	37%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Walderhaltung							
Aufwand	1'981'719	2'117'093	2'040'256	-135'374	-6.4	-58'537	-2.9
Ertrag	75'527	62'850	97'544	12'677	20.2	-22'017	-22.6
Saldo	**-1'906'192**	**-2'054'243**	**-1'942'712**	**-148'051**	**-7.2**	**-36'520**	**-1.9**
Kostendeckungsgrad	4%	3%	5%				
Waldförderung							
Aufwand	3'617'164	3'655'107	3'928'010	-37'943	-1.0	-310'846	-7.9
Ertrag	973'292	975'150	1'040'233	-1'858	-0.2	-66'941	-6.4
Saldo	**-2'643'872**	**-2'679'957**	**-2'887'777**	**-36'085**	**-1.3**	**-243'905**	**-8.4**
Kostendeckungsgrad	27%	27%	26%				

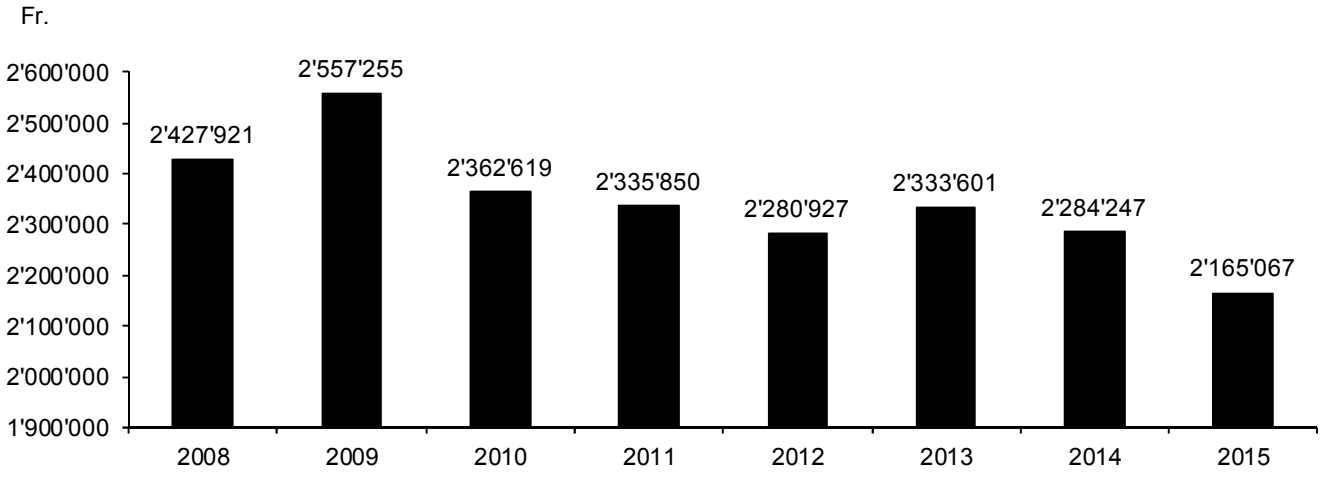
6610 Forstamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Staatswald							
Aufwand	1'865'695	1'626'500	1'744'211	239'195	14.7	121'484	7.0
Ertrag	1'874'414	1'702'200	1'750'449	172'214	10.1	123'965	7.1
Saldo	**8'720**	**75'700**	**6'238**	**-66'981**	**-88.5**	**2'482**	**39.8**
Kostendeckungsgrad	100%	105%	100%				

Nicht-Globalbudget

6620 Forstreserve (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	209'991	130'500	266'543	79'491	60.9	-56'552	-21.2
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	90'811	82'100	217'189	8'711	10.6	-126'378	-58.2
Entnahme aus Spezialfinanzierung	119'180	48'400	49'354	70'780	146.2	69'826	141.5
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3893.000	Investitionen Forstreserve	209‘991	30‘000	179‘991	Die 2014 zurückgestellte Ersatzbeschaffung des Forsttraktors im Staatswaldbetrieb Seerücken-Rhein konnte getätigt werden.
3990.517	Übertrag Staatsforstverwaltung	0	90‘500	-90‘500	Die vorgesehenen Überträge in die Rechnung der Staatsforstverwaltung mussten nicht getätigt werden.
4500.000	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	119‘180	48‘400	70‘780	Zum Ausgleich musste eine höhere Entnahme aus der Spezialfinanzierung „Forstreserve“ getätigt werden.

Entwicklung Spezialfinanzierung Forstreserve
Stand jeweils am 31.12.



3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Insgesamt konnten die geforderten Leistungen in den Bereichen Walderhaltung, Waldförderung und Staatswaldbetrieb erbracht werden.

Abweichungen Globalbudget
Die Gesamtrechnung Forstamt und Staatsforstverwaltung schliesst vor Bonusverrechnung um Fr. 117‘155 unter dem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 4‘658‘500 ab. Beim Forstamt ergaben sich tiefere Besoldungskosten infolge einer zweimonatigen Vakanz im Forstkreis 1 sowie der unbesetzt gebliebenen Praktikantenstelle. Zudem blieben die Aufwände für Dienstleistungen Dritter unter dem Budget.

Produktegruppe Walderhaltung

■ Produkte: Beratung und Information, Forstliche Planung, Vollzug Walderhaltung, Forstrevierstrukturen, Aus-/Fort-/Weiterbildung

Vorgängig zum internationalen Tag des Waldes am 18. März wurde zusammen mit der Politischen Gemeinde Bussnang, dem Waldwirtschaftsverband Thurgau sowie einem lokalen Holzbaubetrieb eine Medienkonferenz zum Thema „Verwendung von Schweizer Holz - wichtiger denn je“ durchgeführt. An der Sommermedienfahrt am 21. Juli wurde im Forstrevier Fischingen das Thema „Neue Forstwarte und Förster braucht das Land“ behandelt. Beide Medienanlässe waren sehr gut besucht und führten zu einer Vielzahl an Zeitungsmeldungen und Berichterstattungen im Fernsehen sowie im Radio. Im Berichtsjahr erschienen wie üblich vier Ausgaben der „Blätter aus dem Thurgauer Wald“ sowie das Jahrbuch zum Thurgauer Wald.

Das Projekt „statische Waldgrenze ausserhalb der Bauzone“ konnte im Berichtsjahr zügig vorangetrieben werden. Ende Jahr waren in sämtlichen Gemeinden die öffentlichen Auflagen erfolgt. In 19 der 80 Gemeinden steht die Inkraftsetzung der rechtsgültigen Waldgrenze ausserhalb der Bauzonen noch aus, da noch Einsprachen zu behandeln sind. Die Waldfeststellungen zur Abgrenzung Wald-Bauzone konnten in der Politischen Gemeinde Pfyn abgeschlossen und in Kraft gesetzt werden. In den Politischen Gemeinden Matzingen und Basadingen-Schlattingen sind die Waldfeststellungen zur Abgrenzung Wald-Bauzone ebenfalls abgeschlossen; die formelle Inkraftsetzung ist noch nicht erfolgt. Die Anzahl der Geschäftsfälle im Bereich Walderhaltung ist auf über 750 angestiegen (Baugesuche, Planungsgeschäfte, Veranstaltungen etc.).

Mit der Trockenheit und den hohen Temperaturen in der zweiten Jahreshälfte stieg die Waldbrandgefahr phasenweise auf die Gefahrenstufe „erheblich“. Allerdings wurden nach eingehenden Abwägungen keine Feuerverbote erlassen. Mit Aufrufen an die Öffentlichkeit zum Verzicht auf Feuer bzw. vorsichtigen Umgang mit Feuer im Wald und in Waldesnähe konnten Schadenfälle verhindert werden. Die teils heisse und trockene Witterung förderte allerdings die Vermehrung des Borkenkäfers (Buchdrucker) und führte zu einem erhöhten Anfall von Käferholz. Die Eschenwelke ist im ganzen Kanton festzustellen und führt örtlich zu schmerzlichen Ausfällen in allen Entwicklungsstufen. Vorbeugende Massnahmen oder auch Bekämpfungsmassnahmen sind weiterhin nicht bekannt.

Die Vorrats- und Zuwachsinventur wurde im Forstrevier Frauenfeld durchgeführt, im Forstrevier Wellenberg-Nord wurden die statistischen Auswertungen abgeschlossen. Im Weiteren wurden in verschiedenen Forstrevieren die forstlichen Bestandeskarten und andere forstspezifische GIS-Grundlagen bearbeitet.

Dem Forstpersonal wurde im Berichtsjahr wiederum eine breite Palette an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Den Revierförstern standen Halbtageskurse zu folgenden Themen offen: Gutachtliche Wildschadenerhebung, Waldbau mit der Baumart Lärche, Vertiefung in der NFA-Forst-Erfassung und Waldpädagogik. Die beiden erstgenannten Kurse waren für die Revierförster obligatorisch. Die Forstwarte konnten sich in „Sicher Arbeiten mit Steigeisen“ weiterbilden. Weiter wurde für die Forstwarte wiederum eine Repetition in Nothilfe angeboten. Am Lehrmeistertag wurden die Betriebsleiter und Ausbildner zu den wichtigsten Vorschriften von Forstfahrzeugen im Strassenverkehr informiert.

Am landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg besuchten 55 angehende Landwirte das Wahlfach Waldbau. Diese Landwirtschaftsschüler wurden während einer Woche in den Grundlagen der Holzhauerei (Holzerkurs, Modul E28, Grundlagen der Holzhauerei) praktisch geschult. Dem Angebot zur Ausbildung als Waldarbeiter im Thurgau (Module E28 und E29, Holzhauerei für Fortgeschrittene) folgten im Berichtsjahr 19 Personen.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Weiterbildung Forstingenieure, Förster, Forstwarte, Forstwart-Lernende und Waldarbeiter **					
- Anzahl Anlässe*	16	15	18	16	17
- Anzahl Kurstage**	57	57	56	57	58
Geschäftsfälle Walderhaltung	645	685	617	726	755
Anzahl Lehrverträge mit Forstwartlernenden	9	13	9	10	9

* *ab 2011 nur noch überbetriebliche Kurse der Lernenden und Kurse / Weiterbildungen gemäss Ausbildungsprogramm berücksichtigt.*
** *Anzahl überbetriebliche Kurstage (ÜK) und Kurstage gemäss Ausbildungsprogramm.*

Produktegruppe Waldförderung

■ Produkte: Beratung und Information Waldförderung, Ausrichten von Beiträgen, Dienstleistungen für Forstbetriebe

Mit der Leistungsüberprüfung LÜP sind die Abgeltungen für Gemeinwirtschaftliche Leistungen der Forstreviere (Revierbeiträge) um Fr. 200‘000 auf Fr. 2‘890‘000 reduziert worden. Im Projekt Sicherheitsholzerei entlang Staatsstrassen wurden Fr. 20‘077 ausgegeben. Beiträge an die Waldeigentümer für Jungwaldpflege, Biodiversität und Schutzwald laufen unter den Programmvereinbarungen NFA.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Medienanlässe	3	2	2	2	2
Informationen an Waldeigentümer und Öffentlichkeit	23	24	24	25	26
Informationen an die Revierförster (Forstamt)	42	49	40	40	45
Betriebsabrechnung: Anzahl Rechnungsstellen	11	11	9	11	9
Genutzte Holzmenge in m³ (2015 = Schätzung)	154’693	138’445	133’986	135‘704	140‘000
– davon Zwangsnutzungen (2015 = Schätzung)	5 %	5 %	6 %	5 %	6 %
Kantonsbeiträge an Zwangsnutzungen in Fr.	7’440	3’440	2’160	5‘040	1‘600

Kennzahlen	2010 Fr./m³	2011 Fr./m³	2012 Fr./m³	2013 Fr./m³	** 2014 Fr./m³
Holzertrag netto	74.06	71.79	63.57	71.71	67.46
Gesamter Aufwand in der Holzproduktion	91.53	100.31	92.48	77.42	91.90
– davon Holzernte	48.02	48.61	51.93	42.57	45.90
Beiträge	19.15	23.25	16.09	17.70	24.00
Übrige Erträge	1.26	1.87	1.96	1.06	1.15
Gewinn (-Verlust) in der Holzproduktion	2.93	-3.39	-10.58	* 13.05	0.71

** Der im Vergleich zum Vorjahr 2012 stark abweichende Gewinn in der Holzproduktion 2013 ergibt sich aus einigen sehr guten Wertholzverkäufen sowie einer minimalen Preissteigerung beim Energieholz. Andererseits führte der markant tiefere Holzernteaufwand in einem Staatswaldbetrieb aufgrund vermehrt angewendeter vollmechanisierter Holzernteverfahren infolge minimalem eigenem Personalbestand zu diesem positiven Ergebnis.*

*** Die aktuellen Kennzahlen für das Berichtsjahr liegen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.*

Produktegruppe Staatswald

■ Produkt: Waldbewirtschaftung/Holzverkauf, Gemeinwirtschaftliche Leistungen, Sachgüterproduktion (Nebenbetriebe)

Die Rechnung der Staatsforstverwaltung weist einen kleinen Ertragsüberschuss aus. Im Budget war ein Ertragsüberschuss von rund Fr. 75‘000 vorgesehen. Diese Vorgabe kam v.a. aufgrund der Umsetzung der Leistungsüberprüfung zustande. Nachdem am 15. Januar 2015 der Eurokurs von der SNB fallen gelassen wurde, fielen die Holzpreise markant. Dies führte zu deutlich reduzierten Holzerträgen. Einen Teil dieses Ertragsausfalls konnte der Staatswaldbetrieb durch Einnahmen aus Arbeiten für Dritte kompensieren.

Die Holznutzung im Staatswald liegt im Berichtsjahr unter dem definierten Hiebsatz von 10‘600 m^3. Die verhaltene Nachfrage seitens der Holzindustrie, die ungünstige Witterung anfangs 2015 sowie die markant tieferen Holzpreise ab Ende Januar 2015 waren die Hauptursachen für die reduzierte Holznutzungsmenge.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Holznutzung	10'723 m^3	11'332 m^3	10'918 m^3	9‘898 m^3	9‘083m^3
Holzerlös pro m³	Fr. 70	Fr. 68	Fr. 72	Fr. 73	Fr. 64

Holznutzungen / Holzerlöse im Staatswald ⇨ Anhang I, Seite 87

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
PG Walderhaltung	1	Verbissintensität gemäss Verjüngungskontrolle	15 %	15 % (± 2 %)	✓	16 %
	2	Forstrevierbildung	0	0	✓	2

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
	3	Forstliche Planung / Erstellung Ausführungspläne (AP)	0	2	❍	1
PG Waldförderung	4	forstliche Betriebsabrechnung (BAR)	9	11	✓	11
PG Staatswald	5	Holznutzung	9‘083 m³	10‘330 m³	✓	9’898 m³

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
3 Die waldbauliche Planung für eines der betreffenden Forstreviere liegt vor, der Abschluss der Ausführungsplanung (öffentliche Auflage, Genehmigung) erfolgt aber erst 2016 bzw. 2017; dies aufgrund einer Anpassung der Agenda.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

6610 Forstamt (GB)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	489'138	540'000	519'575	-50'862	-9.4	-30'437	-5.9
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-489'138**	**-540'000**	**-519'575**	**-50'862**	**-9.4**	**-30'437**	**-5.9**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5620.100	Staatsbeitrag Aufforstungen und Verbau	25‘175	170‘000	-144‘825	Weniger spezifisch forstliche Unwetterschäden. (Hochwasser vom Juni 2015 in Kradolf-Schönenberg läuft unter der Koordination Amt für Umwelt; 2015 noch keine Belastung Forstamt verrechnet).

6620 Forstamt (SF)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	209'991	30'000	266'543	179'991	600.0	-56'552	-21.2
Einnahmen	209'991	30'000	266'543	179'991	600.0	-56'552	-21.2
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5060.130	SF Forstreserve, Beschaffung Traktor	209‘991	0	209‘991	Die ursprünglich im 2014 geplante Ersatzbeschaffung des Forsttraktors im Staatswaldbetrieb Seerücken-Rhein wurde getätigt.
6890.000	SF Forstreserve, Entnahme aus Forstreserve	209‘991	30‘000	179‘991	Die durch die Investition (Ersatzbeschaffung Forsttraktor) angefallenen Kosten wurden durch eine Entnahme aus der Forstreserve (SF) sofort abgeschrieben (vgl. Konto 5060.130).

6. Programmvereinbarungen

Zu Beginn des Berichtsjahres wurden die Forstreviere über ihre aktuelle Leistungsbilanz informiert. Mit dem Jahresabschluss liegt nun die Bilanz über die ganze NFA-Periode 2012-2015 vor. Nachdem die Rückmeldung des Bundes auf den Jahresbericht 2015 und damit die Anerkennung der Vertragserfüllung erst Mitte 2016 eintrifft, erfolgt die Schlussabrechnung mit dem Geschäftsbericht 2016. Mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU sind für die neue NFA-Periode 2016-2019 Verhandlungen über Leistungsmengen und Finanzen geführt worden; Ende Berichtsjahr waren die neuen Programmvereinbarungen unterschriftsreif. Die vom BAFU in Aussicht gestellten Mittel für den besagten Zeitraum bewegen sich mit Modifikationen in einer ähnlichen Grössenordnung wie in der Periode 2012-2015.

6619 Programmvereinbarung Forst (PV 2012-2015)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'536'010	2'140'000	2'360'009	396'010	18.5	176'001	7.5
Einlage in die Programmvereinbarung	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	1'077'600	1'077'600	1'077'600	0	0.0	0	0.0
Entnahme aus Programmvereinbarung	396'010		51'109	396'010	0.0	344'901	674.8
Saldo	**1'062'400**	**1'062'400**	**1'231'300**	**0**	**0.0**	**-168'900**	**-13.7**

6619 Forst Programmvereinbarung (PV 2012-2015)		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3637.000	Staatsbeiträge PV Forst	2‘536‘010	2‘140‘000	396‘010	
davon	*- PV Waldwirtschaft*	*1‘137’736*	*1'212’000*	*-74‘264*	Die eingereichten Beitragsgesuche haben zu einem kleinen Mehrbedarf geführt, der die unterdurchschnittliche Belastung aus dem Jahr 2012 etwas ausgleicht.
davon	*- PV Biodiversität*	*698‘426*	*733‘000*	*-34’574*	Infolge der Überprüfung der Strategie bei den Altholzinseln und Eichen-Nutzungsverzichts-flächen (Vertragsflächen) sind weniger Objekte abgerechnet worden.
davon	*- PV Schutzwald*	*241’917*	*120’000*	*121’917*	-
davon	*- PV Schutzbauten*	*457‘931*	*75’000*	*382’931*	-
4500.000	Entnahme aus der Pro-grammvereinbarung Forst	396‘010	0	396‘010	Die vier Teilprogramme innerhalb der PV Forst gleichen sich weitgehend aus, sodass nur eine geringe Entnahme erfolgen muss.
4630.000	Bundesbeiträge PV Forst	1'077’600	1‘077’600	0	-
Saldo		**1‘062‘400**	**1‘062‘400**	**0**	

3.7 Departement für Finanzen und Soziales

Rechnungsergebnis Departement

Erfolgsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	985'623'237	835'797'700	1'000'566'470	149'825'537	17.9	-14'943'233	-1.5
Ertrag	1'530'753'558	1'389'858'300	1'608'216'286	140'895'258	10.1	-77'462'728	-4.8
Saldo	**545'130'321**	**554'060'600**	**607'649'816**	**-8'930'279**	**-1.6**	**-62'519'495**	**-10.3**

Investitionsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	3'855'136	4'005'000	8'164'745	-149'864	-3.7	-4'309'609	-52.8
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-3'855'136**	**-4'005'000**	**-8'164'745**	**-149'864**	**-3.7**	**-4'309'609**	**-52.8**

Kurzkommentar zu relevanten Abweichungen
Der Nettoertrag des Departements wurde um insgesamt 8.9 Mio. Franken unterschritten. Der Regierungsrat hat bereits im August eine Kostenüberschreitung der Spitalkosten von 15.8 Mio. Franken genehmigt und das Parlament entsprechend informiert. Die einzelnen Abweichungen sind aus untenstehender Tabelle ersichtlich.

Konto	Bezeichnung	Aufwand	Ertrag
7120	Allgemeine Personalkosten Nettoertrag (Kompensation Pauschalkürzung)	+1.1	
7330	Passivzinsen	-2.5	
7320	Sonderertrag Börsengang TKB PS-Scheine		+78.2
7320	Einlage Sonderertrag TKB PS-Scheine in NFA-Schwankungsreserve	+78.2	
7350	Gewinnanteil und Abgeltung Staatsgarantie TKB		+4.1
7350	Anteil Ertrag der Nationalbank (doppelte Ausschüttung 2015)		+21.3
7350	Einlage in Schwankungsreserve SNB (Kompensation Entnahme 2014)	+21.5	
7350	Aufwertung Beteiligung Thurmed AG		+18.5
7350	Einlage Aufwertung Beteiligung Thurmed AG Vorfinanzierung Gesundheitswesen	+18.5	
7425	Einkommens- und Vermögenssteuern		+7.7
7430	Grundstückgewinnsteuern		+3.3
7430	Gemeindeanteil Grundstückgewinnsteuern	+1.8	
7440	Ertrag Verrechnungssteuer		+2.0
7542	Beiträge Prämienverbilligung (netto)	-2.3	
7547	Beiträge Spitalversorgung	+20.9	
7633	Ergänzungsleistungen AHV/IV	+2.6	
7633	Einlage Rückstellung Verwaltungskosten SVZ	+5.0	
	Diverse kleinere Abweichungen	+5.0	+5.8
	Total	+149.8	140.9

Die einmaligen Sondererträge wurden aus Gründen der Stetigkeit und Vergleichbarkeit kompensiert. Gemäss mit dem Budget 2016 getroffenem Beschluss des Grossen Rates wurde der Erlös der TKB PS-Scheine in die NFA-Schwankungsreserve verbucht. Die doppelte Ausschüttung der SNB im Jahr 2015 wurde als Kompensation der Entnahme im Jahr 2014 wieder in die Schwankungsreserve SNB eingebucht. Der Bestand dieser Schwankungsreserve beträgt Ende 2015 erneut 150 Mio. Franken. Die Aufwertung der Beteiligung thurmed AG wurde in die Vorfinanzierung Gesundheitswesen verbucht. Bei den Verwaltungskosten SVZ musste eine Rückstellung von 5.0 Mio. Franken gebildet werden. Ende 2015 teilt der Bund mit, dass er zu tief erhobene Verwaltungskosten für Dienstleistungen zugunsten des Kantons für die Jahre 2010 bis 2013 zurückfordern werde.

7010 Generalsekretariat

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012-2016

Stellung im Wettbewerb stärken
Die departementalen Zielsetzungen in diesem Bereich (Steuerbelastung weiterhin im ersten Drittel der Kantone, jährlicher Ausgleich der kalten Progression bei den natürlichen Personen, ausgeglichener Staatshaushalt, Förderung der integrierten Gesundheitsversorgung) sind erreicht worden:
- Der Kanton Thurgau ist nach wie vor im ersten Drittel der Kantone platziert. Da keine Teuerung resultierte, erübrigt sich ein Ausgleich der kalten Progression.
- Die Leistungsüberprüfung konnte abgeschlossen werden.
- Der Staatshaushalt zeigt sich ausgeglichen.
- Der Kanton fördert die Zusammenarbeit mit und unter den Spitälern sowie mit weiteren Leistungserbringern im Gesundheitswesen.

Thurgau entwickeln - Thurgau bleiben
Die departementalen Zielsetzungen in diesem Bereich (Förderung klarer und einfacher Strukturen in der Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Förderung eines qualifizierten Wachstums im Bereich der Ansiedlung von natürlichen und juristischen Personen) sind erreicht worden:
- Die entsprechenden Änderungen des FAG traten am 1. Januar 2014 in Kraft. § 2 Abs. 1 Ziff. 3 FAG betreffend Ausgleichsverzicht ist umgesetzt.

Demografische Herausforderungen bewältigen
Die departementalen Zielsetzungen in diesem Bereich (Förderung des Zusammenwirkens der Generationen im Hinblick auf den sich abzeichnenden Arbeitskräftemangel und die Betreuung älterer Menschen, Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung sowie flexibler Arbeitszeitmodelle) sind weitgehend erreicht worden:
- Das bisherige Rücktrittsalter für Kantonsangestellte zwischen 60-65 Jahre wurde per 1. Januar 2014 weiter flexibilisiert und auf 58-65 Jahre ausgedehnt. Eine rentenbildende Weiterbeschäftigung bis maximal 68 Jahre ist nun in begründeten Ausnahmefällen ebenfalls möglich.
- Das Geriatrie- und Demenzkonzept wurde der externen Vernehmlassung unterbreitet. Das Projekt „Qualitätstreiber und Qualitätsanforderungen in Pflegeheimen“ konnte abgeschlossen werden. Die Pflegeheimplanung wurde weitergeführt und steht vor der externen Vernehmlassung.
- Der Verein „Perspektive Thurgau“ übernimmt zusätzliche Aufgaben in den Bereichen Mütter-, Väter-, und Familienbetreuung.

Energieversorgung und Ressourcen langfristig sichern
Die departementalen Zielsetzungen in diesem Bereich (Energieversorgung der kantonseigenen Liegenschaften mit erneuerbaren Energien und Senkung des Energieverbrauchs) sind weitgehend erreicht worden:
- Der RRB Nr. 561 vom 2. Juli 2013 hält die Beschlüsse bezüglich Energieversorgung der kantonseigenen Liegenschaften mit erneuerbaren Energien fest.
- Die Vorgaben für die Verbesserung der Energieeffizienz bei Renovationen wurden im Gesetz über die Energienutzung bzw. in der entsprechenden Verordnung umgesetzt und finden seither Anwendung.

Sicherheit gewährleisten
Die departementalen Zielsetzungen in diesem Bereich (Schutz der Bevölkerung vor den Risiken unsicherer Lebensmittel und falschen Umgangs mit Chemikalien) sind erreicht worden.

e-TG
Die departementalen Zielsetzungen in diesem Bereich (Förderung einer zukunftsorientierten elektronischen Kommunikation zwischen der Bevölkerung und den Behörden, insbesondere durch die Schaffung der Fachstelle PEROB sowie die Nutzung der Unternehmens-/Identifikationsnummer) sind erreicht worden und befinden sich unmittelbar in der Umsetzung.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7010 Generalsekretariat DFS	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	857'218	898'700	864'046	-41'482	-4.6	-6'828	-0.8
Ertrag	179'575	162'000	160'075	17'575	10.8	19'500	12.2
Saldo KORE	**-677'643**	**-736'700**	**-703'971**	**-59'057**	**-8.0**	**-26'328**	**-3.7**
Verschiedene Mitgliedschaftsbeiträge	-226'243	-227'500	-254'112				
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-10'371		-8'714				
Saldo ER	**-914'256**	**-964'200**	**-966'797**	**-49'944**	**-5.2**	**-52'541**	**-5.4**
Kostendeckungsgrad	21%	18%	19%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Beratung/Koordination							
Aufwand	107'677	112'893	99'606	-5'216	-4.6	8'071	8.1
Ertrag	600	3'000	2'250	-2'400	-80.0	-1'650	-73.3
Saldo	**-107'077**	**-109'893**	**-97'356**	**-2'816**	**-2.6**	**9'721**	**10.0**
Kostendeckungsgrad	1%	3%	2%				
Entscheidungsgrundlagen							
Aufwand	257'488	269'943	246'128	-12'455	-4.6	11'360	4.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-257'488**	**-269'943**	**-246'128**	**-12'455**	**-4.6**	**11'360**	**4.6**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Kommissionen/Arbeitsgruppen/ Projekte							
Aufwand	106'224	111'366	128'151	-5'142	-4.6	-21'927	-17.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-106'224**	**-111'366**	**-128'151**	**-5'142**	**-4.6**	**-21'927**	**-17.1**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Rechtsprechung							
Aufwand	385'829	404'498	390'161	-18'670	-4.6	-4'332	-1.1
Ertrag	178'975	159'000	157'825	19'975	12.6	21'150	13.4
Saldo	**-206'854**	**-245'498**	**-232'336**	**-38'645**	**-15.7**	**-25'482**	**-11.0**
Kostendeckungsgrad	46%	39%	40%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Die Rechtsprechung verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr weniger Neueingänge. Auch war eine geringere Anzahl parlamentarischer Vorstösse zu bearbeiten. Hingegen war die Geschäftslast bei der Bearbeitung von Vernehmlassungen deutlich höher als im Vorjahr. Im Bereich der Rechtsetzung bildeten im Zuge der Inkraftsetzung des neuen Gesundheitsgesetzes die Totalrevisionen der Verordnung über Berufe und Einrichtungen im Gesundheitswesen sowie der Verordnung über die Rechtsstellung der Patienten und Patientinnen Schwerpunkte.

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Beratung / Koordination, Entscheidungsgrundlagen, Kommissionen / Arbeitsgruppen / Projekte, Rechtsprechung

Beratung/Koordination
Aufgrund verstärkter Koordinationsaufgaben war der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr höher.

Entscheidungsgrundlagen
Obwohl gegenüber 2014 weniger parlamentarische Vorstösse zu bearbeiten waren, war der Aufwand infolge der vielen Vernehmlassungen höher.

Kommissionen/Arbeitsgruppen/Projekte
Es fielen weniger Arbeiten in Kommissionen an, weshalb der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr geringer war.

Rechtsprechung
Der Aufwand bewegte sich im Rahmen des Vorjahres.

Verwaltungsrechtspflege ⇨ Anhang I, Seite 88

Erledigungen	2011	2012	2013	2014	2015
Pendenzen 1. Januar	29	75	38	23	49
Neueingänge	338	150	187	255	209
Total zu behandelnde Rekurse, Gesuche und Aufsichtsbeschwerden	367	225	225	278	258
Total Erledigungen	292	187	202	229	216
Pendenzen 31. Dezember	75	38	23	49	42

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Rechtsprechung	1	Bearbeitungsdauer	erfüllt	Erledigung innerhalb max. 16 Wochen	✓	erfüllt

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
1 Die Bearbeitungsdauer von 16 Wochen wurde bei den erstinstanzlichen Verfahren zu 95 % (Vorjahr 94 %) eingehalten. Bei den Rekursverfahren betrug der Erreichungsgrad 92 % (Vorjahr: 94 %).

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7110-7120 Personalamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Mit den Regierungsrichtlinien strebt der Kanton an, sich als Vorzeigeunternehmen bezüglich Dienstleistungsfähigkeit, Kundenorientierung, Unternehmenskultur und Personalförderung zu profilieren. Weiter soll er als attraktiver Arbeitgeber und mit seiner professionellen Personalarbeit im Arbeitsmarkt, insbesondere mit Blick auf den zunehmenden Arbeitskräftemangel, noch besser positioniert werden. Das sind Daueraufgaben, welche mit einem kontinuierlichen Kulturentwicklungsprozess und neuen Akzenten wahrgenommen werden. In Zeiten finanzieller Engpässe gilt es, das vorhandene Niveau der Anstellungsbedingungen wenigstens zu erhalten und die immateriellen Werte (z.B. Führungsklima, Sinngehalt der Arbeit) zu stärken und in den Vordergrund zu rücken. Die Positionierung der Arbeitgeber-Marke mit Slogans gelang. Die Kampagne findet gutes Echo. Im Rahmen des LÜP-Prozesses wurden auch die Personalleistungen hinterfragt. Zudem unterstützte das Personalamt strukturelle Veränderungen der Ämter. Im Projekt HR-IT 2016+ wurde unter anderem ein neues Führungsinstrument für das Zielvereinbarungs-, Beurteilungs- und Förderungssystem (ZBF) aufgebaut. Die erfolgreiche flächendeckende Personalbefragung 2015 verzeichnete eine hervorragende Beteiligung von 81 % und brachte gute Resultate. Der Kanton ist als Arbeitgeber gut unterwegs.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7110 Personalamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'201'298	3'383'600	3'206'593	-182'302	-5.4	-5'295	-0.2
Ertrag	480'810	531'000	542'159	-50'190	-9.5	-61'349	-11.3
Saldo KORE	**-2'720'488**	**-2'852'600**	**-2'664'434**	**-132'112**	**-4.6**	**56'054**	**2.1**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-39'952	0	-33'244				
Saldo ER	**-2'760'440**	**-2'852'600**	**-2'697'678**	**-92'160**	**-3.2**	**62'762**	**2.3**
Kostendeckungsgrad	15%	16%	17%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Beratung							
Aufwand	720'577	752'450	572'990	-31'873	-4.2	147'587	25.8
Ertrag	40'450	40'000	45'299	450	1.1	-4'849	-10.7
Saldo	**-680'127**	**-712'450**	**-527'691**	**-32'323**	**-4.5**	**152'436**	**28.9**
Kostendeckungsgrad	6%	5%	8%				
Kompetenzcenter							
Aufwand	1'183'682	1'276'800	1'344'377	-93'118	-7.3	-160'695	-12.0
Ertrag	302'972	370'000	345'928	-67'028	-18.1	-42'956	-12.4
Saldo	**-880'710**	**-906'800**	**-998'449**	**-26'090**	**-2.9**	**-117'739**	**-11.8**
Kostendeckungsgrad	26%	29%	26%				
Servicecenter							
Aufwand	1'297'039	1'354'350	1'289'226	-57'311	-4.2	7'813	0.6
Ertrag	137'388	121'000	150'932	16'388	13.5	-13'544	-9.0
Saldo	**-1'159'651**	**-1'233'350**	**-1'138'294**	**-73'699**	**-6.0**	**21'357**	**1.9**
Kostendeckungsgrad	11%	9%	12%				

Nicht-Globalbudget

7120 Allgemeine Personalkosten	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	32'902'884	31'225'200	143'565'502	1'677'684	5.4	-110'662'618	-77.1
Ertrag	36'516'885	36'964'400	35'631'032	-447'515	-1.2	885'853	2.5
Saldo	**3'614'001**	**5'739'200**	**-107'934'470**	**-2'125'199**	**-37.0**	**-111'548'471**	**-103.3**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3090.000	Personalwerbung	454‘947	560‘000	115‘053	Gewichtung der kostengünstigen elektr. Medien
3104.000	Reka-Checks	521‘677	480‘000	41‘677	Erhöhte Nachfrage

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Die Nachfrage nach Personalamts-Dienstleistungen nahm auf allen Ebenen zu. Das ist die Folge des laufenden Wandels in der Verwaltung. Weiter sind die IT-Instrumente und Prozesse im Personalbereich an technische Neuentwicklungen sowie an neue Anforderungen der Führungsarbeit anzupassen.
Das Personalamt konnte die geplanten und unvorhergesehenen Leistungen erfolgreich erbringen und schloss mit einem Kostendeckungsgrad von 15 % ab. Dabei ist zu beachten, dass die Dienstleistungen verwaltungsintern nicht verrechnet werden. Kostendeckungsbeiträge resultieren einzig aus Dienstleistungen gegenüber Dritten und zwar als Synergieeffekte aus dem Kerngeschäft (Schulung, Beratung, Services bei HR-Tools etc.).

Abweichungen Globalbudget
Das Budget konnte um 4.6 % unterschritten werden. Dieses Ergebnis resultiert aus einem Minderaufwand von 5.4 % und einem Minderertrag von 9.5 %. Der Ertragsausfall entstand bei den Courtagen-Anteilen von Krankenkassen, die aufgrund der Schadenssituation geringer flossen. Das reduzierte Weiterbildungsangebot führte zu weniger externen Teilnehmenden und damit zu geringeren Erträgen. Der Kostendeckungsgrad des Produktes Weiterbildung betrug trotzdem allein mit den externen Beiträgen rund 50 %.

Produktgruppe Beratung

■ Produkt: Beratung, Lehrlings- und Praktikantenwesen

2015 war für die Abteilung HR-Beratung sehr arbeitsintensiv. Es waren die LÜP-Massnahmen umzusetzen. Weiter benötigten einige Ämter aufgrund erhöhter Anforderungen Beratung und Begleitung bei Veränderungsprozessen und kleineren Reorganisationen.

Noch nicht abgeschlossen ist die Reorganisation der Kreisämter mit der Reduktion der jetzigen Standorte auf Bezirksgrösse. Es gilt, gut 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit verbunden auch die Organisation und Abläufe auf die Veränderung vorzubereiten. Mit Informationsveranstaltungen wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informiert. Zusammen mit den jeweiligen Leitern wurden die neuen Führungspositionen besetzt. Durch Workshops mit den „neuen“ Führungspersonen wird der Veränderungsprozess, unterstützt durch eine externe Beraterin, begleitet. Ebenso wurden „Soundingboards“ eingerichtet, damit der Informationsfluss auf allen Ebenen gut spielt und offene Fragen schnell geklärt werden können. Alles spricht für einen guten Start mit der neuen Organisation. Der kooperative Veränderungsprozess wird sich in der Führung und im betrieblichen Alltag lohnen.

Das neue geschaffene Amt für Justizvollzug konnte planmässig am 1. Januar 2016 starten. Noch sind nicht alle Positionen besetzt, da mit den Stellenausschreibungen auf die Genehmigung durch den Grossen Rat gewartet werden musste. Bis Mitte 2016 dürfte die vollständige Besetzung erfolgt sein.

Es ist spürbar, dass der Leistungsdruck auf die Verwaltung weiter zugenommen hat. Mit beschränkten Ressourcen müssen teilweise mehr Aufgaben und erhöhte Anforderungen erfüllt werden. Häufigste Beratungsthemen sind deshalb: Umgang mit Zeitdruck, Aufgabendruck, Ressourcenfragen, Standortbestimmungen, Entwicklungsplanungen, Veränderungen am Arbeitsplatz und Konflikte am Arbeitsplatz.

Wie schon in den letzten Jahren blieb die Rekrutierungssituation auch 2015 durchzogen. Im Administrationsbereich ist es weiterhin relativ einfach, geeignetes Personal zu finden. Hingegen ist höher qualifiziertes Fach- und Führungspersonal häufig schwer zu gewinnen.

Die Selektion von Lernenden hat sich dieses Jahr nochmals verschärft. Es gab weniger Bewerbungseingänge und die „schulische Qualität“ der Bewerberinnen und Bewerber hat sich weiter verschlechtert. Im Praktikumsbereich ist diese Entwicklung bis jetzt nicht spürbar, die Nachfrage blieb in etwa gleich.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Fluktuationsrate (ohne Pensionierungen)	6.90 %	6.61 %	6.32 %	6.06 %	5.19 %
Eintritte (ohne Übertritte)	271	293	278	245	208
Austritte (ohne Übertritte und Pensionierungen)	227	186	184	200	176
Übertritte	34	56	30	50	41
Pensionierungen	72	77	94	78	72
Anzahl ausgeschriebene Stellen	184	215	201	215	197
Anzahl Inserate (Printmedien)	161	102	91	66	85
Anzahl Inserate (Internet)	393	385	392	518	455

Vom Personalamt durchgeführte Persönlichkeitsanalysen:

Verwendungszweck	2011	2012	2013	2014	2015
– als Selektionsinstrument	9	8	9	18	21
– als Standortbestimmung	5	5	13	2	2
– anlässlich Führungsausbildung	16	32	32	30	31
Total	**30**	**45**	**54**	**50**	**54**

Produktgruppe Kompetenzcenter

■ Produkte: Strategische Grundlagen, Personal- und Managemententwicklung, , Betriebliches Gesundheitsmanagement

Strategische Grundlagen
Schwerpunkt im 2015 war die Vorbereitung und Begleitung der Personalbefragung, die im Herbst 2015 durch die externe Firma Belares AG durchgeführt wurde. Mit einer Rekordbeteiligung von 81% haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter differenziert eingebracht und eine insgesamt hohe Zufriedenheit mit ihrer Arbeitssituation zum Ausdruck gebracht.

Personal- und Managemententwicklung
Die Teilnehmerzahlen am Weiterbildungsangebot entwickelten sich in den Bereichen Fach-, Persönlichkeits- Sozial- und Führungskompetenz sowie Gesundheitsförderung relativ stabil. Eine wesentliche Neuerung ergab sich insbesondere im Bereich der Informatikkurse, wo der neu konzipierte Kurs „Einführung in die Informatikumgebung/-applikationen Thurgau“ gestartet wurde. Die Durchführung des Kurses Bedrohungsmanagement der Kantonspolizei mit rund 160 Teilnehmer/innen erklärt den Zuwachs bei den amtsspezifischen Seminaren.

An drei F-Plus-Foren mit ausgewählten Referenten nutzten viele Führungspersonen die Gelegenheit, sich über aktuelle Führungs- und Gesellschaftsthemen zu informieren und sich miteinander zu vernetzen. 2015 konnten zwei Führungslehrgänge mit insgesamt 31 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden. Einige Führungspersonen nutzten wiederum die Möglichkeit, das Modul „Betriebswirtschaft“ zu absolvieren, um das „Certificate of Advanced Studies in Public Management“ der ZHAW zu erlangen.

Das Personalamt organisierte die Kaderinformationen des Regierungsrates vom 14. April und 3. September 2015.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Teilnehmer/-innen total Kursangebot	2’086	1‘832	2‘041	1‘734	1‘948
Teilnehmer/-innen intern	1’300	1’357	1‘534	1‘157	1‘446
Teilnehmer/-innen extern	527	473	507	577	502
Teilnehmer/-innen Persönlichkeitskompetenz	165	185	149	190	152
Teilnehmer/-innen Sozialkompetenz	137	220	136	133	160
Teilnehmer/-innen Fachkompetenz	356	313	340	369	288
Teilnehmer/-innen Führungskompetenz	208	256	280	210	186
Teilnehmer/-innen Gesundheitsförderung	327	177	149	148	133
Teilnehmer/-innen Informatik	329	238	376	233	455
Teilnehmer/-innen Schulgemeinden	308	322	388	267	243
Teilnehmer/-innen amtsspezifische Seminare	253	221	223	184	331

Betriebliches Gesundheitsmanagement
Es wurden 37 erkrankte oder verunfallte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleitet. In 20 Fällen kam es zum Abschluss des Case Managements. Die Erfolgsquote für den Erhalt des angestammten Arbeitsplatzes oder einen verwaltungsinternen Übertritt betrug 60 %. Rechnet man die Wechsel zu einem neuen Arbeitgeber ausserhalb der kantonalen Verwaltung dazu, betrug die Erfolgsquote 75 %. Erneut überwogen die psychischen Erkrankungen mit 70 % - diese Entwicklung zeigt sich seit 2007 unverändert. Die Altersstruktur zeigt ebenfalls ein ähnliches Bild wie im Vorjahr. Bei jungen Menschen bis 30 Jahre waren 10 % betroffen, im Alter zwischen 31-40 waren es ebenfalls 10 % und in der Alterskategorie zwischen 41-60 Jahren waren es rund 65 %. 15 % der Betroffenen waren über 60 Jahre alt.

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015
Arbeitsplatzerhalt im ursprünglichen Amt (teils mit einer Teilrente)	8	5	9	11
Übertritt in ein neues Amt	1	1	0	1
Austritt aus der kantonalen Verwaltung (neuer Arbeitgeber)	4	4	3	3
Abbruch (Berufl. Massnahme einer Sozialversicherung / IV o. RAV) oder frühzeitiger Abbruch aufgrund anderer Bedingungen	8	0	2	3
Abbruch (frühzeitiger Übertritt in die Pensionierung oder Todesfall)	3	2	0	2

Kennzahlen	2012	2013	2014	2015
Total abgeschlossene Fälle	24	12	14	20
Total begleitete Fälle	38	36	31	37

Produktgruppe Servicecenter

■ Produkt: Servicecenter, HR-Prozesse und Systeme

Am Service Desk steht ein gut eingespieltes Team zur Verfügung, um die vielschichtigen Vollzugsaufgaben in der Personalarbeit auf Stufe Ämter und Betriebe wirkungsvoll zu unterstützen und möglichst im Rahmen der generellen und einheitlichen Systemen und Standards abzuwickeln. Oft grenzt dieses Unterfangen an eine Quadratur des Kreises, bietet die kantonale Verwaltung mit ihren vielen, mit teils völlig unterschiedlichen Aufgaben befassten Ämtern und ihrer äusserst heterogenen Struktur häufig Gründe, um Speziallösungen zu beanspruchen.

Die bestehenden HR-Informatik-Applikationen haben einen Reifestand erreicht, der viel zu einem gesicherten und stabilen Betrieb beiträgt. Umso wichtiger wird es, die komplexen Funktionalitäten wo immer möglich zu vereinfachen und zumindest à jour zu halten, um mit der technischen Entwicklung sowie den rechtlichen und organisatorischen Veränderungen Schritt halten zu können. Zu den grossen Herausforderungen gehört eine optimierte Datenführung und Aufgabenteilung zwischen den zentralen Dienststellen sowie den unternehmensweiten Applikationen. Mit dem Projekt HR IT 2016+ sollen auch hier die Grundlagen für künftige Optimierungen geschaffen werden.

Viele der Zusammenarbeitsfunktionen sind in der FABASOFT-Applikation realisiert. Entsprechend verlangte der Versionswechsel auf FABASOFT 14 einen besonderen Effort aller Beteiligten. Viel Aufwand erforderten zudem Reorganisationsprojekte wie die Bildung des neuen Amtes für Justizvollzug. Genauso aufwendig zeigte sich die Einführung neuer organisatorischer Abläufe für Geschäftsfälle, die anderen Kompetenzmustern folgen, als sie der Personalarbeit sonst zu Grunde liegen. Gefragt waren im verstärkten Mass Besoldungsvergleiche und statistische Auswertungen, im interkantonalen Bereich und hinsichtlich anderer Regelungen zum Besoldungs- und Dienstrecht.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
- Anzahl Mitarbeiterinnen + Mitarbeiter KVTG [1)]	3'606	3'654	3'667	3'672	3'720
- Anzahl Verträge (Anstellungsverhältnisse) KVTG	7'241	7'333	7'601	7'524	7'670
- Anzahl neu eröffnete Verträge KVTG [2)]	2'424	2'365	2'355	2'366	2'441
- Anzahl deaktivierte Verträge KVTG [2)]	2'316	2'087	2'468	2'257	2'359

Definitionen / Erläuterung zu den Kennzahlen:

1) *Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelten alle in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis stehenden Personen mit einer Lohnzahlung im Erhebungsmonat Dezember. Nicht gezählt werden Kommissionsmitglieder, Expertinnen und Experten sowie Inhaber einzelner Nebenämter.*

2) *Gezählt werden alle Geschäftsfälle, welche im relevanten Erhebungsjahr im HRM-System als Ein- bzw. Austritte abgewickelt werden und damit entsprechende Folgeaktivitäten auslösen (=> Indikator für Vollzugsaufwand).*

Lohnsystem, Beurteilungs- und Förderungssystem

Beurteilungs- und Förderungssystem (B+F)

B+F Ergebnisse	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anteil Beurteilungen A	34.86 %	33.95 %	31.87 %	31.55 %	32.52 %	32.20 %	30.87 %
Anteil Beurteilungen B	63.82 %	64.61 %	66.25 %	66.63 %	66.18 %	66.17 %	68.04 %
Anteil Beurteilungen C	1.32 %	1.32 %	1.40 %	1.84 %	1.82 %	1.63 %	1.09 %
Anteil Beurteilungen D	0.00 %	0.00 %	0.04 %	0.04 %	0.00 %	0.00 %	0.00 %

Lohnsystem

Die prozentuale Verteilung für individuelle Besoldungsanpassungen per 1. Januar 2016 präsentiert sich wie folgt:

Ohne Erhöhung	31.0 %
0 % - 1 %	16.4 %
1 % - 2 %	36.0 %
2 % - 3 %	10.7 %
3 % - 4 %	3.1 %
4 % - 5 %	1.7 %
über 5 %	1.1 %

Personalrecht
Die Nachfrage nach juristischer Beratung und Unterstützung im Tagesgeschäft und im Vollzug sowie insbesondere auch im Case Management war ungebrochen gross. Nebst intensiver Beratung in schwierigen Führungssituationen wurden durch den Rechtsdienst verschiedene Veränderungsprozesse wie z.B. die Übernahme des Personals der Sanitätsnotrufzentrale SNZ von der Spital TG AG eng begleitet und unterstützt. Die im Rahmen von separaten, langjährigen Beratungsvereinbarungen erfolgte juristische Unterstützung der Pädagogischen Hochschule Thurgau sowie auch des Verbands KVA Thurgau fiel im Berichtsjahr besonders intensiv aus.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Beratung	1	Personalfluktuation, gesamt	5.2 %	< 7 %	✓	6.1 %
	2	Personalfluktuation, Kader, Spezialisten	4.4 %	< 7 %	✓	5.2 %
	3	Interne Stellenbesetzung	10.2 %	16 %	❍	16.8 %
	4	Neubesetzung Kl. 17+, Frauenanteil	30 %	40 %	●	51 %
	5	Ausbildungsstellen (gewichtet zu 100 %)	178	162	✓	177
Kompetenzcenter	6	CM / Wiedereingliederung in Arbeitswelt	75 %	70 %	✓	75 %
Service Center	7	Werbekosten pro Stelle	1‘826	1‘900	✓	1‘253

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
3 Es wird nur noch der Wechsel von Amt zu Amt (ohne amtsinterne Wechsel) gerechnet. Vorgabe ist für 2016 anzupassen.
4 Aufgrund der Stellenstruktur der ausgeschriebenen Stellen kann der Frauenanteil von Jahr zu Jahr stark schwanken.
7 Exkl. die Amtsleitungsstellen betragen die durchschnittlichen Werbekosten Fr. 1‘327 pro Stelle.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7250-7260 Finanzkontrolle

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7250 Finanzkontrolle	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'832'943	1'875'399	2'056'904	-42'456	-2.3	-223'961	-10.9
Ertrag	195'677	194'400	212'703	1'277	0.7	-17'026	-8.0
Saldo KORE	**-1'637'267**	**-1'680'999**	**-1'844'201**	**-43'732**	**-2.6**	**-206'934**	**-11.2**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-10'933	0	-4'825				
Saldo ER	**-1'648'200**	**-1'680'999**	**-1'849'026**	**-32'799**	**-2.0**	**-200'826**	**-10.9**
Kostendeckungsgrad	11%	10%	10%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Revisionen							
Aufwand	1'737'297	1'787'256	1'746'832	-49'959	-2.8	-9'535	-0.5
Ertrag	184'967	185'400	197'358	-433	-0.2	-12'391	-6.3
Saldo	**-1'552'330**	**-1'601'856**	**-1'549'474**	**-49'526**	**-3.1**	**2'856**	**0.2**
Kostendeckungsgrad	11%	10%	11%				
Finanzausgleich							
Aufwand	0	0	229'360	0	0.0	-229'360	-100.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**-229'360**	**0**	**0.0**	**-229'360**	**-100.0**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				
Steuerbefeite Institutionen							
Aufwand	68'789	58'137	59'955	10'652	18.3	8'834	14.7
Ertrag	10'710	9'000	15'345	1'710	19.0	-4'635	-30.2
Saldo	**-58'079**	**-49'137**	**-44'610**	**8'942**	**18.2**	**13'469**	**30.2**
Kostendeckungsgrad	16%	15%	26%				
Departementsdienste							
Aufwand	26'857	30'006	20'757	-3'149	-10.5	6'100	29.4
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-26'857**	**-30'006**	**-20'757**	**-3'149**	**-10.5**	**6'100**	**29.4**
Kostendeckungsgrad	0%	0%	0%				

3. Kommentar zu Globalbudget und Leistungserbringung

Produktegruppe Revision

■ Produkte: Revision der Jahresrechnungen, Heimrevisionen, Zwischenrevisionen, Informatikrevision

Die Finanzkontrolle hielt im Jahr 2015 die wesentlichen Feststellungen aus den Zwischen- und Abschlussrevisionen in ihrem Bericht zur Revision der Staatsrechnung 2014 detailliert fest. Dieser Bericht wurde den Mitgliedern des Regierungsrates, dem Staatsschreiber, der Finanzverwaltung, dem Präsidium der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) sowie den Präsidien der Subkommissionen der GFK ausgehändigt.

Nebst den Jahresabschlussrevisionen bei allen Ämtern und Betrieben und der Revision der Staatsrechnung wurden bei ausgewählten Ämtern und Betrieben Zwischenrevisionen durchgeführt. Über die wesentlichen Feststellungen erstattete die Finanzkontrolle Bericht an die Ämter und Betriebe sowie an die vorgesetzten Departemente.

In vier Bereichen wurde umfassende IT-Revisionen durchgeführt. Ausserdem wurde ein Informatikprojekt begleitet.

Für externe Mandanten wurden die obligationenrechtlichen oder stiftungsrechtlichen Revisionen mit der gesetzlich vorgeschriebenen Berichterstattung durchgeführt.

Infolge Krankheit oder Unfall verschiedener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten nicht alle geplanten Revisionen zeitgerecht durchgeführt werden.

Revisionen:

Departement	Produkt	Tage	Total 2015	Total 2014
Staatskanzlei	Revision der Jahresrechnung Zwischenrevision	7.85 11.65	19.50	16.85
Departement für Inneres u. Volkswirtschaft	Revision der Jahresrechnung Zwischenrevision Informatikrevision	40.09 36.20 142.88	219.17	61.27
Departement für Erziehung und Kultur	Revision der Jahresrechnung Zwischenrevision	78.04 66.60	144.64	242.37
Departement für Justiz und Sicherheit	Revision der Jahresrechnung Zwischenrevision	52.69 65.64	118.33	159.87
Departement für Bau und Umwelt	Revision der Jahresrechnung Zwischenrevision	20.86 58.88	79.74	78.78
Departement für Finanzen und Soziales	Revision der Jahresrechnung Zwischenrevision	279.40 67.60	347.00	469.61
Gerichte	Revision der Jahresrechnung Zwischenrevision	76.13 28.35	104.48	36.47
Spital Thurgau AG	Revision der Jahresrechnung Zwischenrevision	104.22 49.42	153.64	189.96
Externe Mandanten	Revision der Jahresrechnung Zwischenrevision	117.66 27.68	145.34	151.13
Total Revisionstage		1‘331.84	1‘331.84	1‘406.31

Produktegruppe Steuerbefreite Institutionen

■ Produkt: Steuerbefreite Institutionen

Mit Ausnahme der Stiftungen werden sämtliche steuerbefreiten juristischen Personen mit Sitz im Kanton Thurgau durch die Abteilung steuerbefreite Institutionen der Finanzkontrolle geprüft. Wie mit der Steuerverwaltung und dem DFS vereinbart, wird bei steuerbefreiten Stiftungen die Einhaltung der Steuerbefreiungskriterien durch deren stiftungsrechtliche Aufsichtsbehörde, i. d. R. die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht als selbständig öffentlich-rechtliche Körperschaft in St. Gallen, geprüft.

Im vergangenen Jahr wurden schwergewichtig die Steuerbefreiungen für das Jahr 2014 beurteilt. Zudem konnten praktisch sämtliche Pendenzen der Vorjahre erledigt werden.

Per 31. Dezember 2015 wurden im Register 411 steuerbefreite juristische Personen geführt. Gegenüber dem Vorjahr hat der Bestand an steuerbefreiten Institutionen um 11 zugenommen (korrigierter Vorjahresbestand: 400). Die im Register jährlich zu verzeichnenden Zunahmen zeigen, dass die juristischen Personen mit öffentlichen oder gemeinnützigen Zwecksetzungen nach wie vor Interesse bekunden, in den Genuss der Steuerbefreiung zu gelangen, hauptsächlich wohl, um die Abzugsfähigkeit von Spenden bei der Steuerdeklaration zu ermöglichen.

Eine Übersicht über die Aufsichtstätigkeit gibt die nachfolgende Tabelle:

Abschlüsse der Jahre	2011	2012	2013	2014	2015	Total
Im Jahr 2015 geprüft	0	1	53	293	16	363
Ende 2015 pendent	0	1	1	96	401	499
davon noch nicht eingereicht	*0*	*0*	*1*	*15*	*387*	*404*

Produktegruppe Departementsdienste

■ Produkte: Entscheidungsgrundlagen

Die Finanzkontrolle verfasste 10 (Vorjahr: 7) Vernehmlassungen und Stellungnahmen bezüglich neuer Gesetze und Verordnungen bzw. parlamentarischer Anfragen.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Revisionen	1	Abweichung zur Revisionsplanung	7 %	<=10 %	✓	0 %
	2	Revisionsberichte erstellt nach Revisionsabschluss	12 Tage	<=20 Tage	✓	8 Tage
Kontrolle steuerbefreiter Institutionen	3	Erledigung der Kontrollen	85 Pendenzen per 31.12.	< 10 Pendenzen per 31.12.	●	21
Departementsdienste	4	Berichte an DFS	erfüllt	Die vom DFS vorgegebenen Termine werden bei allen Stellungnahm. eingehalten	✓	erfüllt

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7310-7355 Finanzverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Mit dem Mittelzufluss aus der Platzierung der zweiten Tranche von Partizipationsscheinen der Thurgauer Kantonalbank konnte das Eigenkapital aufgestockt und die Verzinsung der Passivkapitalien nochmals reduziert werden. Dank dieser Transaktion schliesst die Gesamtrechnung wiederum sehr positiv ab und trägt damit zur Zielsetzung des Regierungsrates eines ausgeglichenen Staatshaushaltes bei.
Im Zusammenhang mit dem Darlehen an die thurmed AG, welches im Rahmen der Übertragung der Spitalbauten gesprochen wurde, und dem Sanierungsbeitrag an die PK Thurgau konnte im vergangenen Jahr erfolgreich eine Staatsanleihe des Kantons Thurgau über 150 Mio. Franken platziert werden.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7310 Finanzverwaltung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	6'719'832	6'972'800	6'479'386	-252'968	-3.6	240'447	3.7
Ertrag	803'140	526'300	600'647	276'840	52.6	202'493	33.7
Saldo KORE	**-5'916'693**	**-6'446'500**	**-5'878'739**	**-529'807**	**-8.2**	**37'954**	**0.6**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-41'636		-48'422				
Saldo ER	**-5'958'329**	**-6'446'500**	**-5'927'161**	**-488'171**	**-7.6**	**31'168**	**0.5**
Kostendeckungsgrad	12%	8%	9%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Finanz- und Rechnungswesen							
Aufwand	934'534	919'349	761'302	15'185	1.7	173'231	22.8
Ertrag	318'743	99'890	133'470	218'853	219.1	185'273	138.8
Saldo	**-615'790**	**-819'459**	**-627'832**	**-203'669**	**-24.9**	**-12'042**	**-1.9**
Kostendeckungsgrad	34%	6%	18%				
Lohnverarbeitung							
Aufwand	720'011	721'284	714'370	-1'273	-0.2	5'641	0.8
Ertrag	128'718	116'410	131'532	12'308	10.6	-2'814	-2.1
Saldo	**-591'293**	**-604'874**	**-582'838**	**-13'581**	**-2.2**	**8'455**	**1.5**
Kostendeckungsgrad	18%	17%	18%				
Planung und Controlling							
Aufwand	537'151	539'161	444'118	-2'010	-0.4	93'033	20.9
Ertrag	3'300	0	0	3'300	0.0	3'300	0.0
Saldo	**-533'851**	**-539'161**	**-444'118**	**-5'310**	**-1.0**	**89'733**	**20.2**
Kostendeckungsgrad	1%	0 %	0 %				
Liegenschaftenverwaltung							
Aufwand	4'528'137	4'793'006	4'559'595	-264'869	-5.5	-31'458	-0.7
Ertrag	352'378	310'000	335'645	42'378	13.7	16'733	5.0
Saldo	**-4'175'759**	**-4'483'006**	**-4'223'950**	**-307'247**	**-6.9**	**-48'191**	**-1.1**
Kostendeckungsgrad	8%	5%	7%				

Nicht-Globalbudget

7318 Mieten Versicherungen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	11'363'239	11'662'000	11'529'268	-298'761	-2.6	-166'029	-1.4
Ertrag	29'125'609	29'407'800	27'871'463	-282'191	-1.0	1'254'146	4.5
Saldo	**17'762'370**	**17'745'800**	**16'342'195**	**16'570**	**0.1**	**1'420'175**	**8.7**

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3160.000 Mietzinse	10'878'666	11'225'000	-346'334	Die Mietzinse fielen gegenüber dem Budget und der Rechnung 2014 tiefer aus als budgetiert.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3190.000	Schadenersatzleistungen	182'815	50'000	132'815	Es mussten verschiedene altrechtliche Schadenfälle der KESB übernommen werden

7320 Ertrag der angelegten Kapitalien	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	78'163'751	0	127'203'244	78'163'751	0.0	-49'039'493	-38.6
Ertrag	99'684'480	21'588'200	149'213'112	78'096'280	361.8	-49'528'632	-33.2
Saldo	**21'520'729**	**21'588'200**	**22'009'868**	**-67'471**	**-0.3**	**-489'139**	**-2.2**

7330 Verzinsung von Passivkapitalien	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	8'021'298	10'499'600	8'823'456	-2'478'302	-23.6	-802'158	-9.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-8'021'298**	**-10'499'600**	**-8'823'456**	**-2'478'302**	**-23.6**	**-802'158**	**-9.1**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3406.110	Zinsaufwand Mittel- und langfristige Darlehen	6'580'375	8'361'000	-1'780'625	Aufgrund der hohen Liquidität und der weiterhin tiefen Zinsen reduziert sich der Aufwand entsprechend.
3406.490	Neue Darlehen	0	2'140'000	-2'140'000	Bei der Budgetierung wurde noch davon ausgegangen, dass neue Darlehen aufgenommen werden müssen. Die aufgenommene Staatsanleihe weist einen sehr tiefen Coupon/Zinssatz auf.

7340 Abschreibungen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	26'495'095	25'091'400	39'135'846	1'403'695	5.6	-12'640'751	-32.3
Ertrag	88'380	122'000	50'800	-33'620	-27.6	37'580	74.0
Saldo	**-26'406'715**	**-24'969'400**	**-39'085'046**	**1'437'315**	**5.8**	**-12'678'332**	**-32.4**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3330.480	Planmässig abgerechnete Projekte (HBA)	1'932'299	254'400	1'677'899	Die Abschreibungen für abgerechnete Projekte vom Hochbauamt sind höher ausgefallen.

7350 Gewinnanteil und Regalien	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	40'021'078	0	0	40'021'078	0.0	40'021'078	0.0
Ertrag	104'958'725	62'080'000	165'525'267	42'878'725	69.1	-60'566'542	-36.6
Saldo	**64'937'646**	**62'080'000**	**165'525'267**	**2'857'646**	**4.6**	**-100'587'621**	**-60.8**

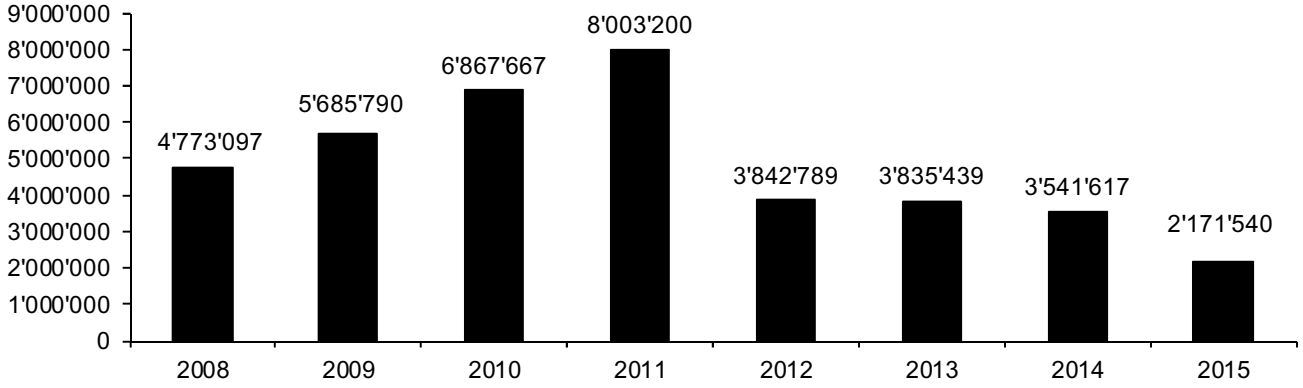
Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3500.000	Einlage in Schwankungsreserve SNB	21'500'000	0	21'500'000	Die SNB zahlte 2015 den doppelten Gewinn aus. Mit der Einlage wird die Entnahme aus der Rechnung 2014 wieder kompensiert.
3893.000	Aufwertung Beteiligung thurmed AG	18'521'078	0	18'521'078	Die Aufwertung der thurmed AG wurde als Buchgewinn in die Vorfinanzierung Gesundheitswesen gebucht.
4110.000	Anteil am Ertrag Nationalbank	42'565'537	21'300'000	21'265'537	Doppelte Gewinnausschüttung der Nationalbank.
4490.000	Aufwendung Beteiligung thurmed AG	18'521'078	0	18'521'078	Siehe Begründung Kto. 3893.000.

7355 LSVA (Spezialfinanzierung)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'565'018	1'375'000	1'519'720	1'190'018	86.5	1'045'298	68.8
Ertrag	1'194'941	1'284'400	1'225'898	-89'459	-7.0	-30'957	-2.5
Entnahme aus Spezialfinanzierung	1'370'078	90'600	293'822	1'279'478	1412.2	1'076'256	366.3
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3634.000	Beitrag Sanierung Bahnübergänge FWB	1‘040‘018	600‘000	440‘018	Aufgrund des Baufortschritts sind die Beiträge höher ausgefallen.
3634.110	Amriswil, SBB PW Unterführung	1‘500‘000	750‘000	750‘000	Aufgrund des Baufortschritts sind die Beiträge höher ausgefallen.

Erträge aus der LSVA
10% Anteil LSVA für Spezialfinanzierung LSVA = Fr 1‘184‘316.90
45% Anteil LSVA für den öffentlichen Verkehr (Konto 3014.4600.000) = Fr. 5‘329‘426.05
45% Anteil LSVA für Kantonaler Strassenbau (Konto 6310.4600.000 = Fr. 5‘329‘426.05
Total LSVA = Fr. 11‘843‘169.00
(Vorjahr Fr. 12‘067‘256.50)

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds LSVA
Stand jeweils am 31.12.



7360 Finanzausgleich an pol. Gden.	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	16'423'001	17'330'000	16'833'463	-906'999	-5.2	-410'462	-2.4
Ertrag	4'032'364	3'750'000	3'479'579	282'364	7.5	552'785	15.9
Saldo	**-12'390'637**	**-13'580'000**	**-13'353'884**	**-1'189'363**	**-8.8**	**-963'247**	**-7.2**

Die Abweichungen zur Staatsrechnung entstehen wie folgt:

Total Finanzausgleich Abschöpfungen 2015	Fr.	4'032'364.00
Staatsrechnung Konto 7360.3702.714	**Fr.**	**4'032'364.00**
Total Finanzausgleichsauszahlungen 2015	Fr.	16'359'787.00
Abschöpfungen	Fr.	-4'032'364.00
Nettoauszahlung	Fr.	**12'327'423.00**
Staatsrechnung Konto 7260.3632.000; Budget 13.5 Mio.	**Fr.**	**12'327'423.00**
Betriebskosten Gemeindefinanzstatistik + HRM2-Umstellungsarbeiten	Fr.	64'214.25
Nettoaufwand Staatsrechnung Funktion 7360	**Fr.**	**12'391'637.25**

Beiträge an besondere Belastungen nach § 8 Abs. 4 des Finanzausgleichsgesetzes sind mit Fr. 405'000 in den oben aufgeführten kantonalen Beitragsleistungen enthalten. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Gemeinde	Betrag	Zweck
Amlikon-Bissegg	30'000	Strassensanierungen
Arbon	250'000	Sanierung Schloss Arbon
Fischingen	125'000	Strassensanierungen

Die Budgetunterschreitung begründet sich durch höhere Abschöpfungen, resultierend aus ausserordentlichen Steuererträgen einer Gemeinde sowie aus noch nicht zur Anwendung gelangten Verzichtsausgleichsbeiträgen.

Der auf 2014 eingeführte Ausgleich für den Verzicht auf Siedlungsgebiet, basierend auf der einer Motion zum Finanzausgleichgesetz, gelangte noch nicht zur Anwendung. Es wurden dazu indessen Vollzugsrichtlinien des DFS erarbeitet, welche den Gemeinden Ende September 2015 zugestellt wurden. Darauf basierend sind im Jahr 2016 die ersten Gesuche für Verzichtsausgleichsbeiträge zu erwarten.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget
Das Globalbudget liegt rund 488‘000 Franken unter Budget. Der Sachaufwand liegt dank tieferen Energie- und Liegenschaftenunterhaltskosten rund 200‘000 Franken unter Budget. Vor allem dank höheren Erträgen bei den Rückerstattungen aus der Gewährung unentgeltlicher Prozessführungen (+213‘579 Franken) wird auch der Ertrag um insgesamt 276‘000 Franken übertroffen.

Produktegruppe Finanz- und Rechnungswesen

- Produkte: Rechnungslegung, Zahlungseingang/Verrechnungen, Kreditoren, Inkasso, Cash Management, Dienstleistungen an Dritte

Im Berichtsjahr wurde die zentrale Tresorerie überarbeitet. Dabei wurde ein bestehendes Cash-Management-Tool aus dem Kanton Aargau übernommen und auf die Anforderungen der kantonalen Verwaltung angepasst. Diese Applikation „ZECAMA“ (**Ze**ntrales **Ca**sh **Ma**nagement) wird im Frühjahr 2016 definitiv in Betrieb genommen. Weiter wurden in diesem Zusammenhang die cash-relevanten Einnahmen und Ausgaben analysiert, entsprechende Vorgaben erlassen und Anpassungen vorgenommen. Ziel ist die genauere und zeitgerechtere Information über die zentralen Zahlungsströme. Weitere Aufgaben waren die Begleitung der Ausgabe der zweiten PS-Tranche der TKB sowie die Aufnahme einer Staatsanleihe.

Produktegruppe Lohnverarbeitung

- Produkte: Monatliche Lohnverarbeitung, Lohnverarbeitung Stundenlöhne, Lohnverarbeitung Dritte, Diverse Dienstleistungen

Die Hauptaufgabe besteht weiterhin im einwandfreien und zeitgerechten Lohnvollzug in seiner ganzen Komplexität. Das Amt für Justizvollzug ist ebenfalls erfolgreich im Lohnsystem umgesetzt. Weiterhin zu schaffen macht und der administrative Mehraufwand in den Vollzugsaufgaben, insbesondere bei der freiwilligen Familienzulage des Kantons Thurgau.

Kennzahlen	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Lohnempfänger im Monatslohn / Stundenlohn	4’458	4’564	4‘476	3‘522	3‘494
Anzahl Entschädigungsempfänger Experten	2’403	2’503	2‘619	2‘202	2‘225
Anzahl Lohnempfänger Berufsschulen inkl. Experten	1’087	1’052	1‘095	1‘112	1‘120
Anzahl Lohnempfänger Mittelschulen inkl. Experten	-	-	-	1‘439	1‘481
Anzahl Eintritte (ab 01.01.2014 mit Mittelschulen)	1’688	1’715	1‘631	2‘446	2‘523
Anzahl Austritte (ab 01.01.2014 mit Mittelschulen)	1’608	1’275	1‘710	2‘329	2‘402

Produktegruppe Planung und Controlling

- Produkte: Budget/Finanzplan, Beratung GFK, Betriebswirtschaftliche Beratung Ämter, Controlling, Versicherungswesen, Diverse Dienstleistungen, Finanzausgleich Politische Gemeinden, Gemeinderechnungswesen

Das Jahr 2015 stand im Zeichen der Integration des Gemeinderechnungswesens und damit auch der Umstellung der Gemeinden auf HRM2. Im Weiteren wurde laufend das Interne Kontrollsystem (IKS) in den Ämtern und Anstalten aufgebaut. Diese Arbeiten werden bis Mitte 2016 abgeschlossen.

Gemeinderechnungswesen
Für die auf HRM2 umgestellten Gemeinden wurde im Jahr 2015 eine neue Version von beedata erarbeitet, so dass auch für diese neun Gemeinden die Gemeindefinanzkennzahlen berechnet werden konnten.
Im Verlauf des Jahres 2015 stiessen zu den bisherigen HRM2-Pilotgemeinden (17 Politische und 14 Schulgemeinden) weitere 14 Politische und 25 Schulgemeinden hinzu, welche auf 2016 auf HRM2 umstellen. Mit den Pilotgemeinden der Politischen Gemeinden wurden vier Sitzungen durchgeführt. Die Umstellungsarbeiten der Schulgemeinden werden durch das Amt für Volksschule begleitet.

Jahr	Mittlerer Steuerfuss Pol. Gemeinde in %	Mittlere Steuerkraft/Einwohner in Fr.
2008	63.5	1'748
2009	62.2	1'767
2010	60.6	1'845
2011	59.2	1'807
2012	58.6	1'847
2013	58.5	1'880
2014	58.4	1'963
2015	58.7	1'996

Produktegruppe Liegenschaftenverwaltung

■ Produkte: Raumbeschaffung, Bewirtschaftung Grundeigentum Kanton, Parkplatzbewirtschaftung, Hausdienst

Das Jahr 2015 war geprägt von der Umsetzung der Immobilienstrategie und den Vorarbeiten auf den Wechsel wesentlicher Bereiche der Liegenschaftenverwaltung per 1. Januar 2016 in das Hochbauamt. Dank der nach wie vor tiefen Energiepreise schloss die Position Wasser-, Energie- und Heizmaterial deutlich unter Budget ab.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
PG Finanz- u. Rechnungswesen						
durchschnittliche Zahlungsfristen	1	Anzahl Tage	26.69	< 30	✓	29.26
Bruttozinsaufwand	2	im Verhältnis zum Finanzertrag	0.68 %	< 1.0 %	✓	0.43 %
Nettozinsaufwand	3	Summe Nettozinsaufwand im Verhältnis zum Finanzertrag	-0.28 %	< 0 %	✓	-0.25 %
PG Planung und Controlling						
Controllingbericht	5	2 x pro Jahr, Terminplan einhalten	2x	2x	✓	2 x
Budgetprozess	6	Terminplan einhalten	erfüllt	einhalten	✓	erfüllt
Geschäftsbericht	7	Terminplan einhalten	erfüllt	einhalten	✓	erfüllt
PG Liegenschaftenverwaltung						
Liegenschaftenverwaltung (Raumbeschaffung)	8	m²-Preis der zugemieteten Büro-Räumlichkeiten im Durchschnitt	Fr. 186.85	< Fr. 187.00	✓	Fr. 186.35

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7410-7440 Steuerverwaltung

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

- Wahrung einer tiefen Steuerquote
- Senkung Gewinnsteuersatz juristische Personen

Die Senkung des Gewinnsteuersatzes der juristischen Personen muss aus finanziellen Gründen auf die Phasen nach der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III verschoben werden.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7410 Steuerverwaltung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	21'330'865	22'373'300	21'243'906	-1'042'435	-4.7	86'959	0.4
Ertrag	1'692'765	1'585'000	1'876'666	107'765	6.8	-183'901	-9.8
Saldo KORE	**-19'638'100**	**-20'788'300**	**-19'367'240**	**-1'150'200**	**-5.5**	**270'860**	**1.4**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-227'149		-147'087				
Saldo ER	**-19'865'249**	**-20'788'300**	**-19'514'327**	**-923'051**	**-4.4**	**350'922**	**1.8**
Kostendeckungsgrad	8%	7%	9%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Natürliche Personen							
Aufwand	11'383'556	11'670'637	10'993'292	-287'081	-2.5	390'264	3.6
Ertrag	127'848	120'000	123'529	7'848	6.5	4'319	3.5
Saldo	**-11'255'708**	**-11'550'637**	**-10'869'763**	**-294'929**	**-2.6**	**385'945**	**3.6**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	1%				
Juristische Personen							
Aufwand	4'072'821	4'325'703	4'109'770	-252'882	-5.8	-36'949	-0.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-4'072'821**	**-4'325'703**	**-4'109'770**	**-252'882**	**-5.8**	**-36'949**	**-0.9**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
Spezialsteuern							
Aufwand	2'369'379	2'794'543	2'667'882	-425'164	-15.2	-298'503	-11.2
Ertrag	35'705	25'000	29'455	10'705	42.8	6'250	21.2
Saldo	**-2'333'674**	**-2'769'543**	**-2'638'427**	**-435'869**	**-15.7**	**-304'753**	**-11.6**
Kostendeckungsgrad	2%	1%	1%				
Direkte Bundessteuer							
Aufwand	2'577'621	2'555'059	2'577'183	22'562	0.9	438	0.0
Ertrag	1'329'212	1'250'000	1'583'682	79'212	6.3	-254'470	-16.1
Saldo	**-1'248'409**	**-1'305'059**	**-993'501**	**-56'650**	**-4.3**	**254'908**	**25.7**
Kostendeckungsgrad	52%	49%	61%				
Steuerrevisorat							
Aufwand	282'818	305'671	291'199	-22'854	-7.5	-8'381	-2.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-282'818**	**-305'671**	**-291'199**	**-22'854**	**-7.5**	**-8'381**	**-2.9**
Kostendeckungsgrad	0 %	0 %	0 %				
PEROB							
Aufwand	644'670	721'687	604'580	-77'018	-10.7	40'090	6.6
Ertrag	200'000	190'000	140'000	10'000	5.3	60'000	42.9
Saldo	**-444'670**	**-531'687**	**-464'580**	**-87'018**	**-16.4**	**-19'910**	**-4.3**
Kostendeckungsgrad	31%	26%	23%				

Nicht-Globalbudget

7425 Staatssteuern	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	11'001'503	10'700'000	10'413'413	301'503	2.8	588'090	5.6
Ertrag	621'554'031	614'120'000	606'112'318	7'434'031	1.2	15'441'713	2.5
Saldo	**610'552'528**	**603'420'000**	**595'698'905**	**7'132'528**	**1.2**	**14'853'623**	**2.5**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3612.000	Mitwirkungsentschädigung der Gemeinden	11‘001‘503	10‘700‘000	301‘503	Die Gemeinden erhalten eine Mitwirkungsentschädigung von 2 % der einfachen Steuer des Vorjahres. Durch den Steuermehrertrag erhöhte sich die Mitwirkungsentschädigung entsprechend.
4000.000	Einkommens- und Vermögenssteuern	552‘736‘266	545‘000‘000	7‘736‘266	Gegenüber 2014 nahm der Steuerertrag um 4 % zu. Dieses Wachstum ist aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage sehr erfreulich.
4000.100	Nachsteuern und Steuerbussen	4‘045‘143	4‘000‘000	45‘143	Von den fakturierten Steuerbussen mussten über 1.8 Mio. Franken als uneinbringlich abgeschrieben werden.
4010.000	Gewinn- und Kapitalsteuern	64‘649‘648	65‘000‘000	-350‘352	Der Steuerertrag 2015 liegt rund 6.7 Mio. Franken unter jenem des Vorjahres. Bei der aktuellen Wirtschaftssituation und dem starken Schweizerfranken war dies zu erwarten.

7430 Spezialsteuern	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	47'491'057	45'607'000	48'144'928	1'884'057	4.1	-653'871	-1.4
Ertrag	104'226'743	97'206'000	105'377'055	7'020'743	7.2	-1'150'312	-1.1
Saldo	**56'735'686**	**51'599'000**	**57'232'127**	**5'136'686**	**10.0**	**-496'441**	**-0.9**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3602.000	Gemeindeanteil Grundstückgewinnsteuern	33‘159‘256	31‘350‘000	-1‘809‘256	Die Gemeinden partizipieren mit 55 % an der Grundstückgewinnsteuer.
4021.000	Liegenschaftensteuern	25‘894‘076	25‘700‘000	194‘076	Der Liegenschaftssteuerertrag liegt 0.7 % über dem Budget. Am Ertrag sind die Gemeinden mit 55 % beteiligt.
4022.000	Grundstückgewinn-steuern	60‘289‘557	57‘000‘000	3‘289‘557	Trotz rückläufiger Handelstätigkeit sind die erzielten Gewinne überdurchschnittlich hoch.
4024.000	Erbschafts- und Schenkungssteuern	18‘039‘318	14‘500‘000	3‘539‘318	Der sehr hohe Steuerertrag ist auf wenige ausserordentliche Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle zurückzuführen.

7435 Direkte Bundessteuern	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'772'751	3'773'000	3'772'875	-249	0.0	-124	0.0
Ertrag	300'325'020	299'534'000	291'222'422	791'020	0.3	9'102'598	3.1
Saldo	**296'552'269**	**295'761'000**	**287'449'547**	**791'269**	**0.3**	**9'102'722**	**3.2**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
4600.000	Anteil an der direkten Bundessteuer	58‘791‘271	58'000‘000	791‘271	Der budgetierte Bundessteueranteil konnte um 1.4 % übertroffen werden.

7440 Verrechnungssteuern	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Ertrag	18'973'826	17'000'000	17'861'149	1'973'826	11.6	1'112'677	6.2
Saldo	**18'973'826**	**17'000'000**	**17'861'149**	**1'973'826**	**11.6**	**1'112'677**	**6.2**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
4600.000	Anteil an der Eidg. Verrechnungssteuer	18‘973‘826	17'000‘000	1‘973‘826	Die Gewinnausschüttungen im internationalen Verhältnis und der nicht rückforderbaren Sockelsteuer führten zum ausserordentlichen Ergebnis.

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Anteile am Staatssteuerertrag

in Mio. Franken	2011		2012		2013		2014		2015	
	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%	Fr.	%
Natürliche Personen	472.3	89.4	485.3	88.0	504.6	88.2	531.3	88.2	552.7	89.5
Juristische Personen	56.0	10.6	65.9	12.0	67.7	11.8	71.3	11.8	64.7	10.5
Total	528.3	100	551.2	100	572.3	100	602.6	100	617.4	100

Steuerbussen

	2011	2012	2013	2014	2015
– Im Berichtsjahr abgeschlossene Fälle	5'225	5'459	7'299	6'068	7'269
– Staatssteuerbetreffnis in Franken	4'739'813	4'049'638	2'458'483	3'450'538	4'045'143
– Uneinbringliche Forderungen		1'969'950	3'035'718	2'037'010	1'808'299

Bezug Bussen und Gebühren (Anzahl Fälle)	2012	2013	2014	2015
– 1. Mahnungen	3'760	4'290	4'725	4'877
– 2. Mahnungen	3'368	3'266	3'696	3'763
– Betreibungsbegehren	3'352	2'843	4'088	3'316
– Pfändungsbegehren	4'172	2'984	3'474	3'840
– Rechtsöffnungsbegehren	105	87	101	110

Der Bezugsaufwand war im Berichtsjahr weiterhin sehr gross. Negativ auf den Bussenertrag wirkten sich die Abschreibungen von über 1.8 Mio. Franken aus.

Straflose Selbstanzeigen

	2012	2013	2014	2015
– Im Berichtsjahr abgeschlossene Fälle	109	118	158	150
– Staats- und Gemeindesteuern in Franken	5'867'812	3'540'949	6'462'440	8'250'294

Mehrwertabgabe

			2014	2015
– Im Berichtsjahr veranlagte Fälle			13	16
– Fakturierte Abgabe			1'422'280	319'383
– Offene Fälligkeiten			1'272'280	724'400
– Anzahl Rekurse			0	3

Aufwandbesteuerte Personen

	2012	2013	2014	2015
– Anzahl	101	92	83	67
– gesamte Steuereinnahmen (Bund/Kanton/Gemeinden)	8'450'312	8'537'177	8'276'082	11'457'251

Die Anzahl der straflosen Selbstanzeigen verharrte auf dem Vorjahresniveau. Hingegen weist der abgerechnete Nachsteuerbetrag im Jahre 2015 einen neuen Höchstwert auf. Dies ist einerseits auf die Diskussion über den automatischen Informationsaustausch und andererseits auf die geänderte öffentliche Meinung zur Steuerhinterziehung zurückzuführen, die vielfach nicht mehr als „Kavaliersdelikt" eingestuft wird.

Abweichungen Globalbudget

Die Steuerverwaltung schliesst im Globalbudget 2015 mit Fr. 1'150'200 oder 5.5 % besser ab als geplant. Dies hat verschiedene Gründe:

Personalaufwand:

- Der budgetierte Personalaufwand konnte um Fr. 536'272 oder 4.2 % unterschritten werden. Dies ist auf Versicherungsleistungen infolge von Unfällen, EO etc. (über 100'000 Franken), auf längere Vakanzen bei der Rekrutierung von mehreren Stellen, auf Mutationsgewinne sowie auf geringere Reisespesen durch zentrale Einarbeitung neuer Mitarbeitenden zurückzuführen.

Gebühren (Betreibungskosten): - Die Betreibungskosten/Postgebühren liegen Fr. 78‘964 (+7.2 %) über dem Budget, was die Folge von rollenden Betreibungen ist. Die höheren Betreibungskostenvorschüsse schlagen sich wiederum in höheren Einnahmen durch eingebrachte Betreibungskosten nieder.

Umlagen Globalbudget: - Die Budgetunterschreitung von Fr. 228‘282 bei den Informatikkosten ist insbesondere mit zurückhaltenden Softwareanpassungen und sehr haushälterischem Umgang infolge Ersatzinvestitionen zu begründen. Minderaufwendungen können ebenfalls bei den Personalnebenkosten (-Fr. 121‘941) sowie BLDZ-Kosten (-Fr. 50‘385) ausgewiesen werden. Insgesamt resultiert bei den Umlagen eine Budgetunterschreitung von Fr. 400‘608 (-4.9 %).

Einnahmen: - Die budgetierten Einnahmen konnten um Fr. 221‘972 (+15.4 %) übertroffen werden. Dies ist die Folge verschiedener Massnahmen (Fristverlängerungen, eingebrachte Betreibungskosten, Mahngebühren, Seminaren, Kostenweiterverrechnungen etc.).

Produktegruppe Natürliche Personen

■ Produkte: Veranlagung Natürliche Personen/Rückerstattung Verrechnungssteuer, Buchprüfungen, Quellensteuer

	2011	2012	2013	2014	2015
– Anzahl Steuerpflichtige am Steuerregister (korrigiert 2008)	158‘626	162‘009	165‘149	167‘607	170‘159
– Pendenzen in % der Steuerpflichtigen am Jahresende	17.5 %	22.0 %	22.8 %	24.7 %	20.6 %
– Durch die Gemeinden vorgenommene Veranlagungen	38‘769	44‘645	43‘944	48‘370	47‘208
– Anzahl Quellensteuerpflichtige	23‘148	24‘495	25‘266	25‘132	25‘829
– Anzahl AHV-Meldungen von Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen	16‘225	16‘945	17‘506	17‘647	18‘264
– Behandelte Rückerstattungsanträge für die Verrechnungssteuer	66‘349	60‘934	58‘415	55‘372	52‘438
– Anträge auf pauschale Steueranrechnung	1’560	1’334	1’350	1‘727	1‘778
– Anträge zusätzlicher Steuerrückbehalt USA	1’037	1’039	1’000	1‘007	944
– Bestätigungen zuhanden ausländischer Steuerbehörden	816	840	796	825	816

Die im Steuerregister geführten Steuerpflichtigen nahmen im Jahre 2015 um 2‘552 Personen oder 1.52 % zu. Dies entspricht einem Veranlagungsstellenbedarf von nahezu 100 %.

Der Veranlagungsrückstand konnte gegenüber dem Vorjahr um 4.1 % abgebaut werden. Zurückzuführen ist dies auf die vom Grossen Rat bewilligten Personalaufstockungen.

Die Zahl der quellensteuerpflichtigen Personen nahm, nach einem leichten Rückgang im Jahre 2014, wieder zu (697 Personen oder 2.8 %).

Die sehr tiefen Zinssätze führten zu einem weiteren Rückgang der verrechnungssteuerpflichtigen Erträge und damit zu weniger Anträgen auf Rückerstattung der Verrechnungssteuer. Insgesamt gingen 2‘934 Rückerstattungsanträge (-5.3 %) weniger ein als im Vorjahr.

Produktegruppe Juristische Personen

■ Produkt: Veranlagung Juristische Personen

	2011	2012	2013	2014	2015
Zu veranlagende Fälle total	11’545	11’903	12‘376	12‘901	13‘353
- Davon:					
– Kapitalgesellschaften (AG, GmbH)	11‘012	11’384	11’897	12‘425	12‘869
– Genossenschaften	243	238	225	224	213
– Übrige juristische Personen (Stiftungen, Vereine)	290	281	254	252	271

	2011	2012	2013	2014	2015
– Domizilrevisionen	334	419	432	430	362
– Nettozuwachs juristische Personen	434	358	473	525	452
– Anzahl Dossiers pro Mitarbeiter/in (Durchschnitt)	888	915	952	992	920

Im Jahre 2015 nahm der Bestand der im Kanton Thurgau primär steuerpflichtigen juristischen Personen um 389 zu. Die Zahl der sekundär steuerpflichtigen juristischen Personen erhöhte sich um 63, was einen Netto-Zuwachs gegenüber 2014 von 452 Gesellschaften ergibt (+3.5 %). Dies entspricht einem Veranlagungsstellenbedarf von rund 50 %.

Die Zielvorgabe (70 % veranlagter Gesellschaften) wurde mit 67.5 % knapp nicht erreicht, dies als Folge von Personalfluktuationen und der notwendigen Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden.

Produktegruppe Spezialsteuern

■ Produkte: Erbschaftssteuern, Grundstückgewinnsteuern, Liegenschaftensteuern, Liegenschaftenschätzungen

Erbschafts- und Schenkungssteuern	2011	2012	2013	2014	2015
Verarbeitete Todesfallmeldungen	1’794	1’803	1’980	1‘981	1‘951
Erbschaftssteuerfälle	226	238	285	249	180
Schenkungssteuerfälle	98	129	43	117	124
Gesamtertrag in Franken	11'225‘035	16‘472‘301	16'706‘745	18‘044‘808	18‘039‘318

Das ausserordentlich gute Ergebnis 2015 war erneut die Folge einzelner bedeutsamer Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle.

Grundstückgewinnsteuer	2011	2012	2013	2014	2015
Definitive Veranlagungen	2’758	3’220	2‘521	2‘467	2‘360
Steuerertrag	49'988’409	70'770’865	62‘141‘598	62‘415‘987	60‘289‘557
Anteil Gemeinden	27'493’625	38'923’976	34‘177‘879	34‘328‘793	33‘159‘256
Anteil Staat	22'494’784	31'846’889	27‘963‘719	28‘087‘194	27‘130‘301

Erwartungsgemäss ging die Zahl der Veranlagungen weiter zurück (-107 oder -4.3 %). Entsprechend reduzierte sich der Grundstückgewinnsteuerertrag gegenüber dem Kalenderjahr 2014 (-2.1 Mio. Franken oder -3.4 %).

Liegenschaftensteuer	2011	2012	2013	2014	2015
Steuerertrag	21'872’574	22'741’460	23‘762‘264	24‘910‘897	25‘894‘076
Anteil Gemeinden	12'029’916	12'507’803	13‘069‘245	13‘700‘993	14‘241‘742
Anteil Staat	9'842’658	10'233’657	10‘693‘019	11‘209‘904	11‘652‘334
Eröffnete Liegenschaftensteuerrechnungen	67’788	68’900	69‘769	69‘933	70‘623

Die Schätzungen von Neubauten sowie Generalrevisionen brachten ein Wachstum von 3.9 %.

Liegenschaftenschätzung	2011	2012	2013	2014	2015
– Im EDV-System verwaltete Grundstücke	165’481	168’513	172‘106	179‘422	182‘207
– Total Verkehrswert und Ertragswert in Milliarden Fr.	45.5	47.5	49.6	51.6	54.1
– Ausgelöste Schätzungsgeschäfte	9’993	12’913	8‘530	6‘401	7‘451
– Anzahl Einsprachen	347	320	217	186	206
– Anzahl Rekurse	9	9	3	4	6
– Verarbeitete Mutationsmeldungen der Grundbuchämter	7’909	7’335	7‘383	7‘235	6‘908

Der Wert der im System geführten Liegenschaften nahm im 2015 um 2.5 Milliarden Franken oder 4.8 % zu. Insgesamt wurden 182‘207 Grundstücke geführt, womit im 2015 eine Zunahme von 2‘785 Einheiten resultierte.

Produktegruppe Direkte Bundessteuer

■ Produkt: Bezug Direkte Bundessteuer

Veranlagung (Anzahl Fälle)	2011	2012	2013	2014	2015
Natürliche Personen	143'214	145'594	148'647	151'841	153'825
Juristische Personen	9'429	9'754	10'147	10'530	10'901
Kapitalabfindungen	6'440	7'555	7'047	7'333	7'985
Nachsteuern	469	415	409	538	562

Die Zahl der bundessteuerpflichtigen natürlichen und juristischen Personen nahm auch im Jahre 2015 erneut zu und zwar um 2'355 Personen oder um 1.5 %.

Steuerbezug (Anzahl Fälle)	2011	2012	2013	2014	2015
– 1. Mahnungen	21'734	20'079	20'112	20'292	21'309
– Betreibungs- und Pfändungsbegehren	10'341	10'235	8'070	8'683	8'090
– Verwertungsbegehren	112	151	126	207	183
– Rechtsöffnungsbegehren	201	191	164	130	135
– Forderungseingaben in Konkursen und Nachlässen	203	184	193	199	190

Die Zahlungsmoral der Steuerpflichtigen verbessert sich seit Jahren kaum mehr. So wurden rund 13 % aller bundesteuerpflichtigen Personen gemahnt. Von diesen Personen mussten 9'250 oder 43.4 % ein zweites Mal gemahnt werden.

Erlassgesuche	2011	2012	2013	2014	2015
Pendenzen 1. Januar	35	31	11	18	23
Neueingänge	149	126	142	143	130
Total zu erledigen	184	157	153	161	153
davon erledigt:					
– Gutgeheissen	102	115	117	108	108
– Teilweise gutgeheissen	3	6	0	9	0
– Abgewiesen	37	22	14	16	22
– Abgeschrieben/nichteintreten	11	3	4	1	4
Total erledigt	153	146	135	4	134
Pendenzen 31. Dezember	31	11	18	23	19

Die Zahl der zu bearbeitenden Erlassgesuche lag im Rahmen der Vorjahre.

Produktegruppe Steuerrevisorat

■ Produkte: Revision Gemeindesteuerämter, Stundung und Erlass

	Erlasse	Stundungen
Pendenzen 1. Januar	6	0
Eingänge	260	226
Total zu erledigen	266	226
davon erledigt:		
– Nicht eingetreten	17	16
– Gutgeheissen	158	174
– Abgewiesen	43	20
– Abgeschrieben	24	8
Total erledigt	242	218
Pendenzen 31. Dezember	24	8

Die Steuerverwaltung entscheidet über Erlassgesuche von über Fr. 5'000 und über Stundungsgesuche von über 16 Monaten.

Produktegruppe PEROB

■ Produkt: Personen- und Objektregister

Datenpool				2014	2015
Geführte Personen				322‘244	348‘178
Verarbeitete Meldungen				376‘031	419‘790
Zugriffsberechtigte User				674	856

Das Personenregister wurde von den berechtigten Benutzern (kantonale Ämter sowie Gemeinden) wiederum sehr stark genutzt. Der Aufbau und die Verlinkung des Objektregisters befanden sich im Berichtsjahr noch im Aufbau.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Veranlagung NP / Rückerstattung VSt	1	Veranlagung laufende Periode	79.4 %	80.0 %	❍	75.3 %
Veranlagung Juristische Personen	2	Pendenzen in % der Steuerpflichtigen	32.5 %	30.0 %	❍	29.4 %
	3	Domizilrevisionen	362	432	❍	430
Spezialsteuern	4	Veranlagungen Erbschafts- und Schenkungssteuern	304	300	✓	366
	5	Veranlagungen Grundstückgewinn-steuer	2‘360	2‘500	❍	2‘467
Steuerrevisorat	6	Domizilrevisionen	41	40	✓	49

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr. Kommentar
1 Gegenüber der Vorperiode konnte der Veranlagungsstand per Ende Jahr um 4.1 % gesteigert werden. Dies stellt ein ausgezeichnetes Ergebnis dar.
2 Personelle Wechsel in der Abteilung Juristische Personen verhinderten die Erreichung der Zielvorgabe.
3 Gleiche Begründung wie unter Nr. 2.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7510-7518 Sozialamt

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunktziele RRL 2012-2016
Ausbau der Kapazitäten in den Durchgangsheimen auf 300 Plätze
Mittlerweile stehen über 300 langfristige DH-Plätze zur Verfügung.

Kundenadressierte Formulare auf der Homepage sind interaktiv ausgestaltet
Erfüllt

Informationsaustausch zwischen SOA und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung läuft über ein internet-basiertes IT-Tool
Erfüllt

Betreuungsstrukturen für Menschen mit Behinderung sind in qualitativer und quantitativer Hinsicht dem demographischen und gesellschaftlichen Bedarf angepasst.
Der Planungsbericht wurde erstellt. Er bildet zusammen mit dem RRB über die künftige Strategie die Grundlage für die Ausgestaltung des Angebots für erwachsene Menschen mit Behinderung in den nächsten fünf Jahren.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7510 Sozialamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	23'449'920	21'567'900	21'376'670	1'882'020	8.7	2'073'250	9.7
Ertrag	23'802'571	21'095'500	21'903'609	2'707'071	12.8	1'898'962	8.7
Saldo KORE	**352'651**	**-472'400**	**526'939**	**-825'051**	**-174.7**	**-174'288**	**-33.1**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	0		-5'765				
Saldo ER	**352'651**	**-472'400**	**521'174**	**-825'051**	**-174.7**	**-168'523**	**-32.3**
Kostendeckungsgrad	102%	98%	102%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Asylwesen							
Aufwand	16'800'099	14'963'198	14'704'241	1'836'901	12.3	2'095'858	14.3
Ertrag	18'772'833	15'890'000	16'545'694	2'882'833	18.1	2'227'139	13.5
Saldo	**1'972'734**	**926'802**	**1'841'453**	**1'045'932**	**112.9**	**131'281**	**7.1**
Kostendeckungsgrad	112%	106%	113%				
Sozialhilfewesen/Heimwesen							
Aufwand	6'649'821	6'604'702	6'672'429	45'119	0.7	-22'608	-0.3
Ertrag	5'029'738	5'205'500	5'357'915	-175'762	-3.4	-328'177	-6.1
Saldo	**-1'620'083**	**-1'399'202**	**-1'314'514**	**220'881**	**15.8**	**305'569**	**23.2**
Kostendeckungsgrad	76%	79%	80%				

Nicht-Globalbudget

7518 Staatsbeiträge	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	97'705'765	97'643'000	90'929'843	62'765	0.1	6'775'922	7.5
Ertrag	26'496'969	26'200'000	24'729'415	296'969	1.1	1'767'554	7.1
Saldo	**-71'208'796**	**-71'443'000**	**-66'200'428**	**-234'204**	**-0.3**	**5'008'368**	**7.6**

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Abweichungen Globalbudget
Das Globalbudget ist Fr. 637‘174 besser ausgefallen als budgetiert. Dies hängt mit der „Globalpauschale 2 Flüchtlinge“ Rückerstattung vom Bund zusammen, die infolge der höheren Anerkennungsquote höher ausfiel.

Produktegruppe Asylwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Durchgangsheime, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen für Flüchtlingsdienste

Im Jahr 2015 haben 39‘523 Personen in der Schweiz ein Asylgesuch gestellt (2014: 23‘765). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 15‘758 Personen bzw. über 66 %. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) wies dem Kanton Thurgau 725 Personen zu (2014: 716). Davon gelangten 642 in die Durchgangsheime (2014: 370). Die tatsächlichen Zuweisungen nahmen demzufolge gegenüber dem Vorjahr um 272 bzw. ca. 73 % zu. Die Auslastung in den Durchgangsheimen war sehr unterschiedlich und schwankte zwischen 53 % und 105 %. Nach einer unterdurchschnittlichen Auslastung in der ersten Jahreshälfte stieg sie ab August auf 100 % plus/minus 5 %. Per Ende 2015 betrug sie 105 %. Die Zuweisungen an die Gemeinden beliefen sich auf 255 (2014: 261). Dies entspricht einer Abnahme von gut 2 %.
Insgesamt war das Jahr 2015 geprägt von einem grossen Medien- und Öffentlichkeitsinteresse. Demzufolge hatte das SOA unverhältnismässig viele Umfragen, Anfragen, parlamentarische Vorstösse etc. zu beantworten. Zuvorderst rangierten die Themen „Unbegleitete minderjährige Asylsuchende“ (UMA), die private Unterbringung von Asylsuchenden sowie die Frage nach genügend Unterbringungskapazitäten.

Bestand	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
Durchgangsheime	290	241	247	196	313
Gemeinden	350	459	414	490	636
Total	640	700	661	686	949

Dienstleistungen Durchgangsheime
Die durchschnittliche Auslastung in den Durchgangsheimen an den Standorten Amriswil, Arbon, Frauenfeld, Matzingen, Romanshorn und Weinfelden lag im Berichtsjahr bei 85 %. Zusammen mit den ausreisepflichtigen Personen mit Nothilfe entsprach dies insgesamt 90‘437 Übernachtungen. 269 ausreisepflichtige Personen aus dem Asylbereich beantragten im Berichtsjahr Nothilfe. Neu fallen auch die sogenannten Mehrfachgesuchsteller, also Personen, die schon einmal ein Asylgesuch gestellt haben, darunter.
Die Vorarbeiten für die Eröffnung eines neuen Durchgangsheims in Hefenhofen im Jahr 2016 konnten abgeschlossen werden.

Dienstleistungen für Gemeinden
Das Sozialamt wies den Gemeinden im Jahr 2014 insgesamt 255 Personen aus dem Asylbereich zu. Im Jahr 2013 waren es 261.

Dienstleistungen für Peregrina-Flüchtlingsbegleitung
Die Flüchtlingsbegleitung betreute per 31. Dezember 2015 insgesamt 282 Dossiers (2014: 241) bzw. 541 Personen (2014: 438). Von den im Dezember 2015 insgesamt 342 erwerbsfähigen Personen waren 102 bzw. 29.8 % erwerbstätig, in einem Praktikum oder in einer Lehre. Die Flüchtlingsbegleitung verzeichnete 142‘423 Unterstützungstage, die Personen mit Erwerbstätigkeit darin nicht eingerechnet.

Produktegruppe Sozialhilfewesen/Heimwesen

■ Produkte: Dienstleistungen für Kantone, Dienstleistungen für Gemeinden, Dienstleistungen für Institutionen/Hilfswerke, Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen, Weiterbildung, Dienstleistungen für stationäre Einrichtungen

Sozialhilfe
Der Vorschlag für eine Anpassung der Sozialhilfeverordnung an die revidierten SKOS-Richtlinien wurde einem breiten Vernehmlassungskreis unterbreitet. Das Thema Sozialhilfe und deren Bemessungsgrundlage erforderte zahlreiche Abklärungen durch das SOA.

Soziale Einrichtungen
Der Regierungsrat nahm Kenntnis vom Planungsbericht über das Angebot für erwachsene Menschen mit Behinderung im Kanton und verabschiedete dazu einen Strategieentscheid betreffend die Umsetzung der betreffenden Planung für die Jahre 2015 bis 2020.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Asylwesen						
1.1 DL für Durchgangsheime	1	Einfordern der Monitoringdaten	Vorgabe erfüllt	Innert 10 Tagen	✓	Vorgabe erfüllt
	2	Einfordern der Jahresrechnung und der Quartalsrechnungen	Vorgabe erfüllt	30 Tage nach Quartalsende	✓	Vorgabe erfüllt
	3	Visitationsbericht der Durchgangsheime, Gewährleistung einer angemessenen Auslastung der Unterkünfte für Personen des Asylrechts; Verteilschlüssel und Zuweisungen an Gemeinden	Vorgabe erfüllt	Mind. 1 Visitation jährlich Auslastung im Jahres- Ø 85 %	✓	teilweise erfüllt 2 Visitationen Auslastung im Jahres- Ø 98 %
1.2 DL für Gemeinden	4	Daten-Mutationen in Tutoris	Vorgabe erfüllt	innert 1 Woche	✓	Vorgabe erfüllt
	5	Quartalsrechnungen, Erhebung Sozialdaten für Berechnung der Globalpauschale	Vorgabe erfüllt	30 Tage nach Quartalsende	✓	Vorgabe erfüllt
1.3 DL für Flüchtlingsdienste	6	Einfordern der statistischen Daten	Vorgabe erfüllt	innert vorgegebener Frist des SEM	✓	Vorgabe erfüllt
	7	Abgleich von Vorschüssen und Globalpauschalen	Vorgabe erfüllt	vierteljährlich	✓	Vorgabe erfüllt
Sozialhilfewesen/Heimwesen						
2.1 DL für Kantone	8	Anzahl Anträge (ZUG)	Vorgabe erfüllt	innert 1 Monat bearbeitet	✓	Vorgabe erfüllt
	9	Anzeigen / Mahnungen (ZUG)	Vorgabe erfüllt	innert 1 Woche bearbeitet	✓	Vorgabe erfüllt
2.2 DL für Gemeinden	10	Ratsuchende, Rundschreiben	Vorgabe erfüllt 6 RS	Reklamationen analysiert, tel. Anfragen tagfertig; Pro Quartal 1 Rundschreiben	✓	Vorgabe erfüllt 2 Rundschreiben
	11	Sozialhilfestatistik	Vorgabe erfüllt	per 30. Juli, Kriterien erfüllt	✓	Vorgabe erfüllt
	12	Beiträge für Gemeinden an stationäre Aufenthalte gem. § 21a SHG („Heimmitfinanzierung“)	Vorgabe erfüllt	Auszahlung 30 Tage nach Quartalsende	✓	Vorgabe erfüllt
2.3 DL für Organisationen	13	Staatsbeitragsgesuche	Vorgabe erfüllt	Kontrolle und Auszahlung innert 1 Woche	✓	Vorgabe erfüllt
2.4 Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE)	14	Prüfung der Gesuche Abklärungen treffen	Vorgabe erfüllt	innert 10 Tagen	✓	Vorgabe erfüllt
	15	Abrechnungen kontrollieren und zur Auszahlung freigeben	Vorgabe erfüllt	innert 30 Tagen	✓	Vorgabe erfüllt
2.6 DL für stationäre Einrichtungen	16	Ratenzahlungen / Betriebsbeiträge rechtzeitig ausrichten	Vorgabe erfüllt	Vorgaben eingehalten	✓	Vorgabe erfüllt
	17	Schlusszahlungen sind im Folgejahr ausbezahlt	Vorgabe erfüllt	-	✓	Vorgabe erfüllt
	18	Platzierung	Vorgabe erfüllt	alle Menschen mit Schwerstbehinderung / Verhaltensauffällige erhalten einen Platz	✓	Vorgabe erfüllt

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
	19	Anzahl Visitationen und Visitationsberichte	Vorgabe erfüllt 7 Besuche, 10 Berichte	jährlich 8 Visitationen, nach Bedarf	✓	Vorgabe erfüllt 13 Visitationen 2 Beschwerden

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

SEM= Staatssekretariat für Migration / RS = Rundschreiben

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7510 Sozialamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Ausgaben	3'794'440	4'505'000	2'807'606	-710'560	-15.8	986'834	35.1
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Netto Ausgaben	**-3'794'440**	**-4'505'000**	**-2'807'606**	**-710'560**	**-15.8**	**986'834**	**35.1**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
5650.110	Besmerhuus	220‘464	100‘000	120‘464	Einem Gesuch um zusätzliche Baukostenbeteiligung wurde entsprochen.
5650.120	Betula	-2‘600	250‘000	-252‘600	Zu hohe Akontozahlung bewirkte eine Rückerstattung.
5650.130	Bildungsstätte Sommeri	91‘051	0	91‘051	Eine Belagssanierung wurde notwendig.
5650.170	Ekkharthof	414‘045	910‘000	495‘955	Die Baufortschritte lassen keine höheren Zahlungen zu.
5650.210	Kartause Ittingen	0	120‘000	-120‘000	Die Investitionen konnten zu Lasten der Betriebsrechnung verbucht werden.
5650.220	Lerchenhof	102‘496	180‘000	-77‘504	Die Baukosten fielen geringer aus.
5650.240	Mansio	1‘106‘355	310‘000	796‘355	Beitrag an den Kauf der Liegenschaften Wellenspiel und Schilflüggä.
5650.260	Murghof	170‘000	0	170‘000	Verschiedene kleiner Investitionen fielen unplanmässig an.
5650.270	Schloss Herdern	252‘840	1‘000‘000	-747‘159	Die Baufortschritte lassen keine höheren Zahlungen zu.
5650.290	Sonnenhalde	115‘000	0	115‘000	Investitionsbeiträge wurden vorzeitig fällig.
5650 300	Sonnenrain	955‘212	85‘000	870‘212	Es drängte sich eine unerwartete energetische Sanierung auf.
5650.390	Kleine Investitionen	0	330‘000	-330‘000	Mehrkosten oder geringe Abschlusszahlungen wurden in den Investitionsbudgets der Eirichtungen gebucht.
5650.400	Einrichtungsbeiträge	141‘414	500‘000	-358‘585	Es wurden unerwartet weniger Gesuche gestellt.

7530-7557 Amt für Gesundheit / Kantonsapotheker

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Schwerpunkt starke Stellung im Wettbewerb
Die Erweiterung zentraler Einheiten des Kantonsspitals Münsterlingen (OPS, IPS, Gebärbereich) lief plangemäss weiter. Die Planung des Neubaus (Bettenturm und zentrale OP- und Therapie-Einheiten) am Kantonsspital Frauenfeld wurde an die thurmed Immobilien AG übertragen.

Demografische Entwicklung
Das Geriatrie- und Demenzkonzept wurde in einer breit abgestützten, interprofessionellen Arbeitsgruppe weiter entwickelt. Breite Kreise nahmen an der externen Vernehmlassung teil.
Die statistischen Grundlagen zur Pflegeheimplanung wurden mit den Daten aus dem Jahr 2014 aktualisiert. Im Projekt wurden drei Szenarien für den zukünftigen Bedarf und die zugrunde liegende gesundheitspolitische Ausrichtung ausgearbeitet.

Gesundheit und Prävention
Kanton und Gemeinden übernehmen in der Vorsorge wichtige Verbundaufgaben. Die Projekte und Programme wurden weitergeführt. Die Schwerpunkte lagen weiterhin bei den Themen Psychische Gesundheit, Suchtbekämpfung und Förderung des gesunden Körpergewichts.
Das Mammographiescreeningprogramm zur Früherkennung von Brustkrebserkrankungen und das Impfprogramm gegen Gebärmutterhalskrebs sind kantonal gut etabliert und akzeptiert und wurden in Abstimmung zu den nationalen Vorgaben weitergeführt.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7530 Amt für Gesundheit	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'680'332	3'763'000	3'485'793	-82'668	-2.2	194'539	5.6
Ertrag	158'075	139'000	136'425	19'075	13.7	-21'650	-15.9
Saldo KORE	**-3'522'257**	**-3'624'000**	**-3'349'368**	**-101'743**	**-2.8**	**172'889**	**5.2**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-46'024		-2'909				
Saldo ER	**-3'568'281**	**-3'624'000**	**-3'352'277**	**-55'719**	**-1.5**	**216'004**	**6.4**
Kostendeckungsgrad	4%	4%	4%				
PRODUKTEGRUPPEN							
DL Amt für Gesundheit							
Aufwand	1'770'612	1'886'917	1'704'141	-116'305	-6.2	66'471	3.9
Ertrag	19'775	12'000	31'975	7'775	64.8	12'200	38.2
Saldo	**-1'750'837**	**-1'874'917**	**-1'672'166**	**-124'080**	**-6.6**	**78'671**	**4.7**
Kostendeckungsgrad	1%	1%	2%				
DL Kantonsapotheker							
Aufwand	128'206	122'714	120'579	5'491	4.5	7'627	6.3
Ertrag	19'700	12'000	16'250	7'700	64.2	-3'450	-21.2
Saldo	**-108'506**	**-110'714**	**-104'329**	**-2'209**	**-2.0**	**4'177**	**4.0**
Kostendeckungsgrad	15%	10%	13%				
DL Kantonsärztlicher Dienst							
Aufwand	1'781'514	1'753'369	1'661'073	28'146	1.6	120'441	7.3
Ertrag	118'600	115'000	88'200	3'600	3.1	-30'400	-34.5
Saldo	**-1'662'914**	**-1'638'369**	**-1'572'873**	**24'546**	**1.5**	**90'041**	**5.7**
Kostendeckungsgrad	7%	7%	5%				

Nicht-Globalbudget

7541 Beiträge Gesundheitsvorsorge	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'562'741	1'762'000	1'618'236	-199'259	-11.3	-55'495	-3.4
Ertrag	108'885	230'000	248'697	-121'115	-52.7	139'812	56.2
Saldo	**-1'453'856**	**-1'532'000**	**-1'369'539**	**-78'144**	**-5.1**	**84'317**	**6.2**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3635.100	Beiträge Vorsorgemassnahmen	322'093	420'000	-97'907	Tiefere Projektkosten.
3635.110	HPV-Impfungen	147'593	250'000	-102'407	Anzahl Impfungen tiefer.
4260.000	HPV-Impfungen Rückerstattung	108'885	230'000	-121'115	Anzahl Impfungen tiefer.

7542 Beiträge Prämienverbilligung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	125'011'502	126'400'000	119'074'300	-1'388'498	-1.1	5'937'202	5.0
Ertrag	99'599'745	98'750'000	94'672'418	849'745	0.9	-4'927'327	-5.2
Saldo	**-25'411'757**	**-27'650'000**	**-24'401'882**	**-2'238'243**	**-8.1**	**1'009'875**	**4.1**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3635.000	Staatsbeitrag an Prämienverbilligungen KK	24‘100‘195	26‘050‘000	-1‘949‘805	Unterschreitung infolge eines höheren Bundesbeitrages.
3635.100	Verwaltungskosten IPV	1‘311‘563	1‘600‘000	-288‘437	Tiefere Informatikkosten.

7543 Notfall- und Rettungswesen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'945'359	2'017'000	1'947'200	-71'641	-3.6	-1'841	-0.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-1'945'359**	**-2'017'000**	**-1'947'200**	**-71'641**	**-3.6**	**-1'841**	**-0.1**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3635.100	Notfall-Rettungswesen	281‘470	352‘000	-70‘530	Tiefere Kosten Ausrüstung und Weiterbildung.

7544 Beiträge an Organisationen im Gesundheitswesen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	4'812'383	4'867'000	4'807'671	-54'617	-1.1	4'712	0.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-4'812'383**	**-4'867'000**	**-4'807'671**	**-54'617**	**-1.1**	**4'712**	**0.1**

7547 Beiträge Spitalversorgung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	251'951'579	231'055'000	238'457'736	20'896'579	9.0	13'493'843	5.7
Ertrag / Auflösung Rückstellung		2'970'000	21'161'600	-2'970'000	-100.0	21'161'600	100.0
Saldo	**-251'951'579**	**-228'085'000**	**-217'296'136**	**23'866'579**	**10.5**	**34'655'443**	**15.9**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3634.100	Beiträge innerkantonale Listenspitäler	171‘613‘252	161‘402‘000	10‘211‘252	Wesentlich höhere Fallzahlen und Pflegetage
3634.400	Beiträge ausserkantonale Listenspitäler	63‘404‘921	53‘183‘000	10‘221‘921	Wesentlich höhere Fallzahlen und Pflegetage
3634.450	Gemeinwirtschaftliche Leistungen an ausserkantonale Listenspitäler	2‘964‘605	2‘670‘000	294‘605	Höherer Strukturbeitrag an das Ostschweizer Kinderspital zum Ausgleich nicht kostendeckender Tarife
4893.000	Auflösung Rückstellung Gesundheitswesen	0	2‘970‘000	-2‘970‘000	Positiver Rechnungsabschluss Kanton Thurgau

7548 Beiträge Pflege	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	33'771'711	33'413'000	31'552'942	358'711	1.1	2'218'769	7.0
Ertrag	15'065'329	14'875'500	14'115'425	189'829	1.3	-949'904	-6.7
Saldo	**-18'706'382**	**-18'537'500**	**-17'437'517**	**168'882**	**0.9**	**1'268'865**	**7.3**

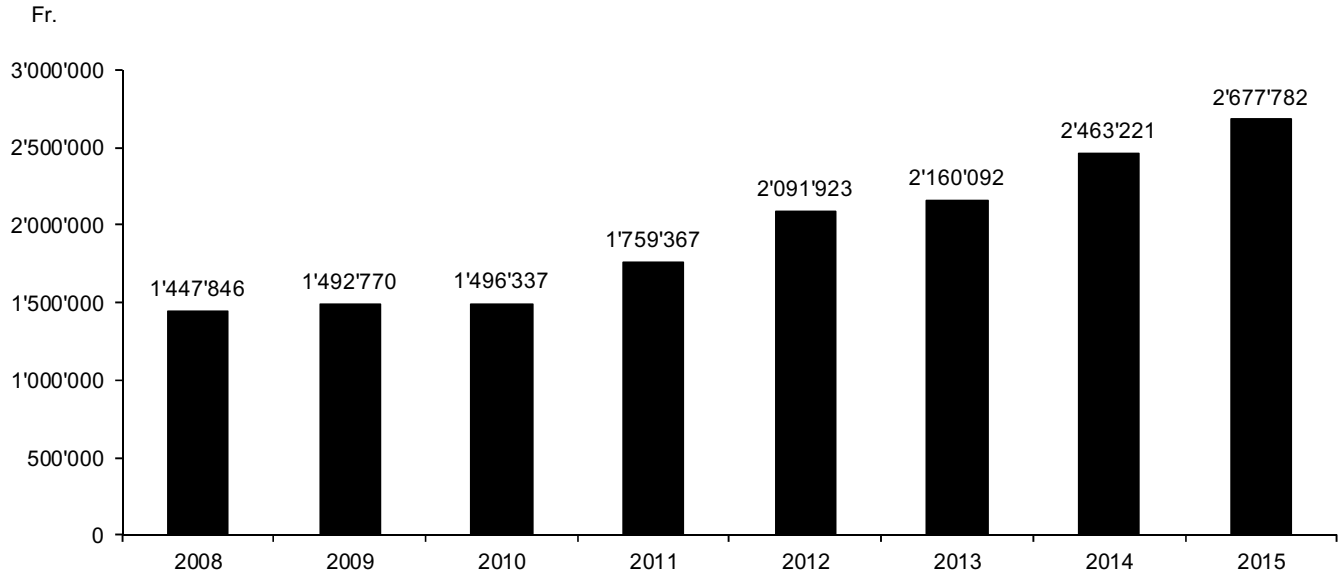
Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3634.100	Akut- und Übergangspflege stationär	79‘817	130‘000	-50‘183	Tiefere Beanspruchung stationäre Akut- und Übergangspflege nach KVG

7549 Ärztliche Grundversorgung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	400'000	400'000	420'000	0	0.0	-20'000	-4.8
Auflösung Rückstellung	400'000	400'000	420'000	0	0.0	20'000	4.8
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

7550 Alkoholzehntels (Spez.finanzierung)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	610'273	955'200	544'858	-344'927	-36.1	65'415	12.0
Einlage in Spezialfinanzierung	214'561	0	303'130	214'561	0.0	88'569	29.2
Ertrag	824'834	863'000	847'987	-38'166	-4.4	-23'153	-2.7
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	92'200	0	-92'200	-100.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3500.000	Einlage in die Spezialfinanzierung	214‘561	0	-214‘561	Umfang eingereichter Projektbeiträge tiefer bei unveränderter Ausschüttung aus dem eidgenössischen Alkoholmonopol
3634.000	Forschung, Aus- und Weiterbildung	50‘620	106‘000	-55‘380	Umfang eingereichter Projektbeiträge tiefer.
4500.00	Entnahme aus der Spezialfinanzierung	0	92‘200	-92‘000	Umfang eingereichter Projektbeiträge tiefer bei unveränderter Ausschüttung aus dem eidgenössischen Alkoholmonopol

Entwicklung Spezialfinanzierung Fonds für die Verwendung des Alkoholzehntels
Stand jeweils am 31.12.



7555 Spielsuchtfonds (Spez.finanzierung)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	86'145	100'000	59'200	-13'855	-13.9	26'945	45.5
Einlage in Spezialfinanzierung	16'628	0	36'950	16'628	0.0	20'322	55.0
Ertrag	102'773	91'800	96'150	10'973	12.0	6'623	6.9
Entnahme aus Spezialfinanzierung	0	8'200	0	-8'200	-100.0	0	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

7557 Sanitätsnotrufzentrale (Spez.finanzierung)	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	1'471'377	1'395'500	1'254'519	75'877	5.4	216'858	17.3
Einlage in Spezialfinanzierung	0	0	204'648	0	0.0	204'648	100.0
Ertrag	1'358'000	1'241'000	1'459'167	117'000	9.4	-101'167	-6.9
Entnahme aus Spezialfinanzierung	113'377	154'500	0	-41'123	-26.6	-113'377	0.0
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
4210.000 Vermittlungsgebühren	1‘006‘437	890‘000	116‘437	Höhere Anzahl Einsätze

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein
Amt für Gesundheit (GA), Kantonsärztlicher Dienst (KAZD) und Kantonsapotheker (KAP) erfüllten ihren Leistungsauftrag. Die Spitalfinanzierung über DRG ist gut etabliert, ein weiteres deutliches Wachstum musste bewältigt werden. Für alle innerkantonalen Spitäler konnten die Tarife vom Regierungsrat genehmigt werden.

Die Vielzahl von Aufgaben und Themen erhöhte die Belastung auf allen Organisationsstufen weiter. Juristische Themen wie die Beschwerden vor Bundesverwaltungsgericht nahmen zu und forderten zusätzliche Kompetenzen und Ressourcen. Das Geriatrie- und Demenzkonzept wurde plangemäss ausgearbeitet, die Arbeiten zur Pflegeheimplanung weitergeleitet. Die Massnahmen für die Gesundheitsförderung wurden unverändert mit hoher Priorität bearbeitet.

Abweichungen Globalbudget
Das Globalbudget über alle drei Produktegruppen wurde eingehalten.

Produktegruppe Amt für Gesundheit

■ Produkt: Spitalversorgung, Finanzielle Leistungen an Institutionen und Organisationen, Informationsdienste und Beratungen, Individuelle Prämienverbilligung, Versicherungspflicht, Aufsicht und Alter

Direkte Beiträge an innerkantonale Listenspitäler
Die Abwicklung der gesamtschweizerisch leistungsorientierten Spitalfinanzierung mittels Fallpauschalen konnte konsolidiert und optimiert werden. Der Finanzierungsanteil des Kantons für stationäre Aufenthalte von Thurgauer Patientinnen und Patienten in innerkantonalen Spitälern betrug 51% (2014: 49 %).

Die im Rahmen der Spitalfinanzierung ausbezahlten direkten Beiträge von insgesamt 171.6 Mio. Franken (2014: 162.5 Mio. Franken) an die innerkantonalen Listenspitäler steigen gegenüber dem Vorjahr um 5.6 %, wobei 4.1 % (+6.7 Mio. Franken) durch den Anstieg des kantonalen Finanzierungsteils bedingt waren und 1.5 % (+2.4 Mio. Franken) auf einen Mengen- und Kostenanstieg entfielen.

Direkte Beiträge an innerkantonale Listenspitäler	**2013**	**2014**	**2015**
Finanzierungsanteil	**48 %**	**49 %**	**51 %**
Akutsomatik			
Herz-Neuro-Zentrum Bodensee AG, Kreuzlingen	12‘832‘042	13‘357‘026	15‘360‘554
Klinik Seeschau AG, Kreuzlingen	4‘339‘655	6‘649‘086	5‘446‘034
Spital Thurgau AG (KS Frauenfeld und KS Münsterlingen)	92‘049‘074	100‘291‘429	104‘353‘663
Venenklinik Bellevue Kreuzlingen AG, Kreuzlingen	851‘874	953‘342	976‘637
Total Bereich Akutsomatik	**110‘072‘645**	**121‘250‘883**	**126‘136‘888**
Rehabilitation	**2013**	**2014**	**2015**
Finanzierungsanteil	**48 %**	**49 %**	**51 %**

Klinik Schloss Mammern AG, Mammern	2‘455‘092	2‘781‘086	2‘972‘265
Klinik St. Katharinental (Spital Thurgau AG), Diessenhofen	3‘767‘777	4‘549‘938	5‘064‘798
Kneipp-Hof Dussnang AG, Dussnang	766‘543	775‘169	1‘074‘545
Rehaklinik Zihlschlacht AG, Zihlschlacht	5‘567‘723	5‘539‘365	6‘390‘073
Perlavita AG Neutal, Berlingen	1‘625‘602	1‘983‘748	2‘412‘898
Total Bereich Rehabilitation	**14‘185‘842**	**15‘629‘306**	**17‘914‘579**
Psychiatrie			
Clienia Littenheid AG, Littenheid	8‘545‘138	8‘047‘032	8‘923‘144
Klinik Aadorf AG, Aadorf	325‘014	315‘544	364‘428
Psychiatrische Klinik Münsterlingen (Spital Thurgau AG), Münsterlingen	15‘924‘279	17‘258‘569	18‘274‘213
Total Bereich Psychiatrie	**24‘794‘431**	**25‘621‘145**	**27‘561‘785**

Gemeinwirtschaftliche Leistungen an innerkantonale Listenspitäler
Darunter fallen insbesondere Beiträge für die universitäre Lehre und Forschung und andere Beiträge für Leistungen bei denen keine Kostendeckung erreicht wird. Insgesamt bewegten sich diese Beiträge im Rahmen des Vorjahres, wobei die Beiträge für die universitäre Lehre und Forschung bedingt durch gesamthaft tiefere Pauschalen im Zuge der Leistungsüberprüfung im Vergleich zum Vorjahr um 1.4 Mio. geringer ausfielen. Die Beiträge für die Sozialpsychiatrie stiegen hingegen aufgrund erweiterter Angebote gemäss Psychiatrieplanung 2012 sowie einer geringen Mengenausweitung in den Tages- und Nachtkliniken um 1.4 Mio. Franken. Die Beiträge teilen sich gemäss nachstehender Tabelle auf:

Beiträge für gemeinwirtschaftliche Leistungen an innerkantonale Listenspitäler	**2013**	**2014**	**2015**
Universitäre Lehre und Forschung	5‘042‘399	5‘093‘880	3‘688‘500
Projektbeiträge Psychiatrie	3‘399‘887	4‘579‘600	5‘424‘500
Beiträge an Tages- und Nachtkliniken	4‘022‘688	4‘233‘826	4‘815‘801
MTK (Tarife der Medizinaltarif-Kommission)*	161‘975	-	-
Katastrophenschutz	40‘000	40‘0000	40‘000
Total	**12‘666‘949**	**13‘947‘306**	**13‘968‘801**

* Ab 2014 in den Beiträgen an die Listenspitäler enthalten.

Direkte Beiträge an ausserkantonale Listenspitäler / Kostengutsprachen
Die freie Spitalwahl ist insofern eingeschränkt, als der Kanton maximal die Kosten übernimmt, welche im eigenen Kanton anfallen würden. Die Kantone haben dazu Referenztarife festzulegen. Für Leistungen, welche im Kanton nicht erbracht werden können, und für medizinische Notfälle sind auf Basis einer Kostengutsprache und unter Berücksichtigung des Kostenteilers die vollen Kosten gemäss Tarif des behandelnden Spitals zu übernehmen. Bei 2‘344 Fällen (44 %) der beantragten Kostengutsprachen wurden aus medizinischen Gründen die vollen Kosten übernommen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden anteilmässig weniger Kostengutsprachen genehmigt. Die daraus resultierenden Beiträge nahmen gegenüber dem Vorjahr um 4.1 % (-1.0 Mio. Franken) ab. Die Beiträge an ausserkantonale Listenspitäler für medizinisch nicht bedingte Behandlungen (Behandlungen aufgrund der freien Spitalwahl) nahmen insgesamt um 15.1 % (+5.2 Mio. Franken) zu, darin eingeschlossen 4.1 % bedingt durch den geänderten Kostenteiler zwischen Kanton und Krankenversicherung.

Im Ostschweizer Kinderspital wurden im Jahr 2015 total 429 Kinder und Jugendliche aus dem Kanton Thurgau (2014: 462) behandelt. Die Abnahme der Kosten gegenüber dem Vorjahr um 21.6 % gründet in der Abnahme der behandelten Kinder. Ebenfalls eine Abnahme war bei den abgerechneten Fällen im Kinderspital Zürich zu verzeichnen, wo die Fallzahl um 12.9 % auf 142 Fälle (2014: 163) fiel.

Anzahl Kostengutsprachen (KOGU) nach Leistungserbringer	**2014**			**2015**		
	KOGU beantragt	**KOGU genehmigt**	**In %t**	**KOGU beantragt**	**KOGU genehmigt**	**In %**
Kantonsspital St. Gallen	2‘871	966	34%	3‘032	1‘024	34%
Universitätsspital Zürich	856	555	65%	891	578	65%
Kantonsspital Schaffhausen	13	7	54%	10	5	50%
Schulthess Klinik Zürich	196	98	50%	190	8	4%
Inselspital Bern	73	51	70%	93	39	42%
Übrige	1‘183	1‘083	92%	1‘102	690	63%
Total	**5‘192**	**2‘760**	**53%**	**5‘318**	**2‘344**	**44%**

Ausserkantonale Listenspitäler **Beiträge für medizinisch bedingte Behandlungen (mit genehmigter Kostengutsprache)**	**2013**	**2014**	**2015**
Kantonsspital St. Gallen	5‘463‘353	7‘087‘764	7‘071‘600
Universitätsspital Zürich	7‘062‘975	10‘619‘947	9‘252‘390
Ostschweizer Kinderspital St. Gallen	1‘993‘766	2‘624‘564	2‘058‘359
Kinderspital Zürich	1‘354‘867	1‘591‘207	1‘303‘828
Übrige	3‘430‘538	3‘239‘590	4‘448‘927
Total Beiträge für medizinisch bedingte Behandlungen	**19‘305‘499**	**25‘163‘072**	**24‘135‘104**

Ausserkantonale Listenspitäler **Beiträge für nicht medizinisch bedingte Behandlungen (Spitalwahl)**	**2013**	**2014**	**2015**
Kantonsspital St. Gallen	7‘140‘702	8‘060‘185	8‘628‘801
Klinik Stephanshorn, St. Gallen	2‘983‘965	3‘204‘670	3‘868‘595
Spitalregion Fürstenland-Toggenburg	2‘688‘940	2‘579‘800	3‘344‘896
Universitätsspital Zürich	1‘193‘437	1‘762‘989	1‘435‘733
Übrige	14‘781‘344	18‘502‘452	21‘991‘793
Total Beiträge für nicht medizinisch bedingte Behandlungen	**28‘788‘388**	**34‘110‘096**	**39‘269‘818**

Gemeinwirtschaftliche Leistungen an ausserkantonale Listenspitäler

Beiträge für gemeinwirtschaftliche Leistungen an ausserkantonale Listenspitäler	**2013**	**2014**	**2015**
Universitäre Lehre und Forschung (Zentrumsspitäler der GDK-Ost, insbesondere Universitätsspital Zürich / Kantonsspital St. Gallen / Ostschweizer Kinderspital St. Gallen)	1‘773‘326	957‘798	980‘749
Strukturbeiträge (Tariflücke Ostschweizer Kinderspital St. Gallen)	1‘364‘000	1‘778‘130	1‘983‘856
Total	**3‘137‘326**	**2‘735‘928**	**2‘964‘605**

Individuelle Prämienverbilligung (IPV)
Im Berichtsjahr wurden 41‘374 Anträge versandt (Jahr 2014: 41‘181). Bei Bezügerinnen und Bezügern von Ergänzungsleistungen (EL) wurde die EL-Prämienpauschale monatlich direkt an die Krankenversicherung überwiesen. Im Jahre 2015 waren dies insgesamt 9‘256 Versicherte (Jahr 2014: 8‘969). Gesamthaft wurden die Daten von 72‘320 IPV-bezugsberechtigten Personen (Jahr 2014: 71'650) bearbeitet. Die Zahl beinhaltet die IPV 2015 inklusive der Neubemessungen für die Vorjahre mit Anspruch aufgrund wirtschaftlich bescheidenerer Verhältnisse. Der Bundesanteil an den IPV-Geldern im Rahmen des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen stellt auf die Versichertenzahlen und die OKP-Kosten ab. Die Beiträge von Kanton und Gemeinden betrugen 63.8 % des Bundesbeitrags. Sie wurde von Gesetzes wegen je hälftig durch den Kanton und durch die Gemeinden finanziert. Die Prämiensteigerung für Erwachsene betrug für das Jahr 2015 durchschnittlich 4.0 % (Jahr 2014: 2.6 %). Seit 2014 wird die IPV schweizweit an die Krankenversicherungen überwiesen.

Versicherungspflicht
Die Einhaltung der Versicherungspflicht gemäss KVG ist durch die Wohnsitzgemeinde zu gewährleisten. Kommt eine Person der gesetzlichen Pflicht zum Abschluss der Grundversicherung in der Schweiz nicht nach, erfolgt nach ordentlichem Aufforderungsablauf eine Zuweisung zu einem Krankenversicherer. Im Jahre 2015 war dies in 58 Fällen erforderlich (Vorjahr: 52 Fälle). Von 26 Personen wurde nachträglich ein Versicherungsausweis eines Krankenversicherers vorgelegt und die Zwangszuweisung hinfällig. Abschliessend war die Zuweisung in 32 Fällen. Durch den Datenaustausch zwischen der kantonalen Ausgleichskasse und den Krankenversicherungen im Rahmen der Prämienverbilligung besteht für die Gemeinden die Möglichkeit, die Einhaltung der Versicherungspflicht elektronisch zu überprüfen. Die Applikation wurde 2015 aktiv eingesetzt.

Die Krankenkassenkontrollstellen der Gemeinden und die zuständige kantonale Behörde nach KVG registrieren in der Applikation Datenpool Versicherte mit einem verfügten Leistungsaufschub. Am Stichtag 31. Dezember 2015 waren für den Zeitraum 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2015 8‘786 aktive Leistungsaufschübe erfasst. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 756. Zugriffsberechtigt sind die Gemeinden und Spitäler sowie jene Medizinalpersonen, die Verschreibungen zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) ausstellen dürfen.

Gemäss Art. 64a KVG trägt die öffentliche Hand den Versicherern geschuldete Beiträge für ausstehende Forderungen für Prämien und/oder Kostenbeteiligungen. Dabei sind 85 % der in Verlustscheinen und gleichwertigen Rechtstiteln ausgewiesenen Forderungen zu übernehmen. Als Erfordernis gilt die Prüfung der Rechtstitel durch die vom Kanton bezeichnete Revisionsstelle. Gemäss TG KVV (RB 832.10) erfolgt die Weiterverrechnung der Forderungen an die zuständige Gemeinde.

Aufsicht und Alter, Pflegeheime und Spitex
Die gute Zusammenarbeit mit den in der Altersarbeit tätigen Institutionen sowie ein stetiger Informationsaustausch konnte auch im Berichtsjahr fortgeführt werden.

Die Informations- und Fachveranstaltung für die Verantwortlichen der Gemeinden griff in einem Referat das Thema „Hochaltrigkeit als gesellschaftliche Herausforderung" auf. Die Fortbildungsveranstaltung für Pflege- und Betreuungspersonen im ambulanten und stationären Bereich widmete sich dem Thema „Alterssuizid als gesellschaftliche und institutionelle Herausforderung". Die Referate fanden grossen Anklang.

Das Förderprojekt HF 25 plus wendet sich an Personen ab dem 25. Altersjahr und an Jüngere mit Unterstützungspflichten, die sich für eine Ausbildung in der Pflege auf Tertiärstufe interessieren. Das Programm wird zusammen mit den Arbeitgebern, der Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales Thurgau (OdA GS Thurgau) und dem Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales (BfGS) umgesetzt. Der Kanton und der jeweilige Ausbildungsbetrieb beteiligen sich je hälftig an der Zusatzentschädigung. Ende 2015 wurden 33 Personen, die sich in der Ausbildung befinden, finanziell durch den Kanton unterstützt. Das ursprünglich auf drei Jahre begrenzte Projekt wird wegen der grossen Nachfrage bis 2019 fortgesetzt.

In einem gemeinsamen Projekt überabeitete das Amt für Gesundheit mit Vertretern des Vorstandes von CURAVIVA Thurgau die Weisungen des Departementes für Finanzen und Soziales betreffend die Bewilligung und den Betrieb von Einrichtungen für pflegebedürftige Menschen (Pflegeheime). Sie wurden auf den 1. Januar 2016 in Kraft gesetzt.

Die Aufsichtstätigkeit wurde in den Alters- und Pflegeheimen in Form von dreizehn im Voraus angemeldeten, ganztägigen Audits wahrgenommen. Ein Audit erfolgte wegen Reklamationen ohne Voranmeldung. Mehrere von Angehörigen oder von Mitarbeitenden eingegangene Reklamationen wurden direkt mit den Heimleitungen bearbeitet. Bei den Spitexorganisationen wurden fünf reguläre Aufsichtsbesuche durchgeführt.

Nachdem sich der Kanton bis Ende 2014 an den Weiterbildungskosten zu Palliative Care beteiligte, konnte anlässlich der Audits und Aufsichtsbesuche festgestellt werden, dass mit der Umsetzung des Palliative Care-Konzeptes im Alltag die Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen und Institutionen optimiert werden konnte. Dies bestätigten auch Rückmeldungen von Bewohnerinnen und Bewohnern resp. Klientinnen und Klienten sowie betroffene Angehörige.

Die Pflegeheimliste wurde 2015 zweimal angepasst. Im Kanton verfügen somit 53 Pflegeheime mit insgesamt 2998 Betten über die Berechtigung zur Abrechnung mit den Versicherungen gemäss KVG; davon sind 16 Betten für Akut- und Übergangspflege reserviert.

Zwei neue private Spitexorganisationen erhielten eine Betriebsbewilligung. Somit verfügten Ende 2015 42 Spitexorganisationen über eine gesundheitspolizeiliche Bewilligung.

Bewilligungen und Pflegeheimliste

Entscheide zu Bewilligungen	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Bereich Pflegeheime:				
Neue Betriebsbewilligung	3	0	0	1
Erneuerungen Bewilligungen infolge Ablauf	0	6	15	10
Änderungen (Betriebsleitung, Leitung Pflegedienst, Heimarzt u.ä.)	24	23	19	14
Zusatzbetriebsbewilligung für Tages- und Nachtstrukturen	1	0	0	2
Zusatzbewilligungen für Akut- und Übergangspflege	2	0	0	0
Erneuerungen Zusatzbewilligungen für Akut- und Übergangspflege*				1
Aufhebungen	1	0	0	0
Zuschläge Normkostenbeiträge der stationären Langzeitpflege	0	6	1	0
Zusatzbewilligung zur Erbringung von ambulanter Krankenpflege auf Abruf in den angrenzenden Alterswohnungen			8	0
Bereich Spitex:				
Neue Betriebsbewilligung	2	0	2	2
Neue Betriebsbewilligung infolge Fusion	3	3	1	0
Erneuerungen Bewilligungen infolge Ablauf	0	0	1	17
Änderungen (Betriebsleitung, Leitung Pflegedienst u.ä.)	10	8	8	12
Erneuerung Zusatzbewilligungen für Akut- und Übergangspflege*				8
Zusatzbewilligungen für Akut- und Übergangspflege	11	2	1	0
Aufhebungen	3	3	2	3
Total Entscheide	**60**	**51**	**58**	**70**

** Erfassung seit 2015*

Informationsdienst
Das Amt für Gesundheit ist die Anlaufstelle für Fragen von Fachpersonen, Gemeinden und Öffentlichkeit für das Gesundheitswesen. Häufige Themen sind: Krankenkassenwechsel, Prämienverbilligung, Versicherungspflicht sowie Fragen in Zusammenhang mit der Aufsicht über Pflegeheime und Spitexorganisationen und zu Berufsausübungsbewilligungen.

Produktegruppe Kantonsapotheker

■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen, Heilmittelkontrolle, Betäubungsmittelkontrolle, Klinische Versuche mit Heilmittel

Berufs- und Betriebsbewilligungen.
Im Jahr 2015 erhielten 16 Apotheker und Apothekerinnen eine Berufsausübungsbewilligung (Jahr 2014: 11).
13 Antragsteller (Jahr 2014: 7) legten ein ausländisches Diplom vor. Am 31. Dezember 2015 gab es im Kanton Thurgau 24 öffentliche Apotheken (Jahr 2014: 24), eine Versandapotheke, eine Spitalpharmazie AG, zwei Pharma-Grossisten und 23 Drogerien (Jahr 2014: 24).

2015 erhielten 26 selbständig tätige Ärzte und Ärztinnen (2014: 15) eine Bewilligung zur Führung einer ärztlichen Privatapotheke. 16 Ärzte und Ärztinnen (Jahr 2014: 9) verzichteten auf die Führung einer eigenen Privatapotheke. Ende 2015 hatten 399 Ärzte und Ärztinnen (Ende 2014: 418) eine Bewilligung zur Führung einer ärztlichen Privatapotheke. Einer spezialisierten Arztpraxis wurde der Betrieb eines Labors für Fortpflanzungsmedizin bewilligt.

37 Unternehmen (Jahr 2014: 32) besassen am 31. Dezember 2015 eine Herstellungsbewilligung oder eine Grosshandelsbewilligung für Arzneimittel. 17 Betriebe (Jahr 2014: 19) wurden im Auftrage des Kantonsapothekers von der Regionalen Fachstelle der Ost- und Zentralschweiz inspiziert. Eine Grosshandelsfirma hatte ohne die erforderlichen Bewilligungen nicht zugelassene Hanfextrakte über Apotheken und Ärzte zu vertreiben versucht.

Am 31.Dezember 2015 wurden 14 Alters- und Pflegeheime sowie 10 Spitäler und Kliniken durch einen Konsiliarapotheker oder -apothekerin pharmazeutisch betreut. Diese Institutionen führten eine eigene Privatapotheke zur Versorgung der stationären Patienten. Ein Privatspital erhielt eine Bewilligung zum Betrieb einer Blutbank.

Heilmittelkontrolle KAP
Vier öffentliche Apotheken, zwei Drogerien, zwei Heimapotheken sowie neun Privatapotheken in Arztpraxen wurden vom Kantonsapotheker inspiziert. In den Apotheken und Drogerien musste häufig die ungenügende Einhaltung der GMP-Standards zur Herstellung von Arzneimitteln oder das Anbieten von Arzneimitteln im Selbstbedienungsbereich bemängelt werden. Ungenügende Temperaturverlaufkontrollen in den Medikamentenräumen und in den Medikamentenkühlschränken waren in allen Betriebstypen ein verbreitetes Problem.
Zwölf Hausspezialitäten wurden 2015 von öffentlichen Apotheken und Drogerien zur Herstellung und zur Abgabe an die eigene Kundschaft angemeldet.
30 Privatpersonen (Jahr 2014: 45) mit Wohnsitz im Kanton Thurgau wurden beim Versuch der unerlaubten Einfuhr von nicht zugelassenen Arzneimitteln aus dem Ausland erfasst. 16 Sendungen enthielten pharmazeutische Produkte zur Potenzsteigerung. Die bevorzugten Herkunftsländer waren Indien, Thailand und Hongkong. Die beim Zoll sichergestellten Arzneimittel wurden in der Regel vernichtet.
Die Auswertung der Haemovigilance 2014 ergab für die beiden Blutspendezentren Frauenfeld und Münsterlingen 2.89 (Vorjahr: 2.43) und 2.51 (Vorjahr: 1.7) Meldungen zu Zwischenfällen pro tausend Bluttransfusionen. Die Melderate lag unter dem schweizerischen Durchschnittswert von 5.8 Zwischenfällen pro tausend Transfusionen.
Zur sicheren Versorgung der Thurgauer Bevölkerung mit Impfstoffen wurden die Vereinbarungen mit der Spitalpharmazie Thurgau AG und der Zur Rose AG aufgearbeitet. Im Pandemiefall werden die beiden Unternehmen die Impfstoffe von der Armeeapotheke angeliefert erhalten und diese unter der Aufsicht des Kantonsapothekers an die Impfzentren verteilen.
Es wurden 15 Stellungnahmen und Mitberichte (2014:15) zu arzneimittelpolitischer Vorlagen von Bund oder Kanton erarbeitet und abgegeben.

Betäubungsmittelkontrolle KAP
Zur Kontrolle der ärztlichen Verordnung von Betäubungsmitteln (BM) wurden 686 nummerierte, persönliche BM-Rezeptgarnituren (Jahr 2014: 621), das sind 17’150 Betäubungsmittelrezeptformulare, an Ärzte und Ärztinnen im Kanton Thurgau ausgestellt. Einem Arzt musste die Berechtigung zum Verschreiben von Betäubungsmitteln entzogen werden.
Die gesetzliche Vorgabe, wonach portionierte Methadonlösungen als von der Zulassung befreite Arzneimittel nur in öffentlichen Apotheken hergestellt und auch abgegeben werden dürfen, wurde umgesetzt.

Die missbräuchliche Verwendung von psychotropen Arzneimitteln bleibt weiterhin ein Problem. Besonders häufig wurde die Beschaffung von Dormicum (Midazolam) Tabletten versucht. Mit acht sog. Cavete-Schreiben (Jahr 2014: 12) wurden die öffentlichen Apotheken vor suchtgefährdeten Personen gewarnt, welche mit gefälschten Rezepten die Beschaffung versuchten.

Klinische Versuche mit Heilmitteln
Im Jahr 2015 begutachtete die Ethikkommission des Kantons Thurgau 16 klinische Versuche und zehn nicht klinische Versuche. Insgesamt wurden 26 Gesuche zur Durchführung von Studien an Patienten oder Probanden (Jahr 2014: 28) bewilligt. Zu laufenden Studien gingen bei der Ethikkommission 112 Meldungen (Jahr 2014: 96) betreffend Studienprotokolländerungen oder Sicherheitsaspekten ein.
Mit Blick auf die Schaffung einer gemeinsamen Ethikkommission der Ostschweiz intensivierten die Ethikkommissionen Thurgau und St. Gallen ihre Zusammenarbeit im Berichtsjahr.

Produktegruppe Kantonsärztlicher Dienst

■ Produkt: Berufs- und Betriebsbewilligungen, Gesundheitsförderung, Notfall- und Rettungswesen, Kostengutsprachen, Medizinische Versorgung, Informationsdienst

Beruf	2011	2012	2013	2014	2015
Arzt, Ärztin selbständig	52	91	177	51	73
Arzt, Ärztin unselbständig	162	187	190	189	209
Augenoptiker, Augenoptikerin	3	0	3	1	2
Chiropraktiker, Chiropraktorin	0	0	0	0	0
Dentalhygieniker, Dentalhygienikerin	1	2	2	1	1
Ergotherapeut, Ergotherapeutin	2	0	3	3	4
Ernährungsberater, Ernährungsberaterin	2	0	3	0	1
Gemeindeschwester, Gemeindepflegerin, Mütterberatungsschwester	0	0	0	0	0
Hebamme	7	4	14	6	7
Klinischer Logopäde, Logopädin	0	1	2	0	0
Medizinischer Masseur, Masseurin	6	0	6	3	1
Naturheilpraktiker, Naturheilpraktikerin	17	26	44	7	8
Osteopathen	6	5	14	1	2
Pflegefachmann, Pflegefachfrau	16	10	28	12	10
Physiotherapeut, Physiotherapeutin	17	17	46	19	11
Podologe, Podologin	0	3	4	3	2
Psychotherapeut, Psychotherapeutin	0	10	9	6	5
Rettungsdienste	2	0	0	0	2
Rettungssanitäter, Rettungssanitäterin	0	1	1	0	0
Zahnarzt, Zahnärztin selbständig	5	1	5	13	9
Zahnarzt, Zahnärztin unselbständig	9	7	8	7	17
Zahnprothetiker, Zahnprothetikerin	0	0	0	0	0
Zahntechniker	0	1	0	2	0
Institutsbewilligungen*				3	4
Total	307	367	560	327	368

*Erfassung seit 2014

Die Zahl der Anträge zur Erteilung von Berufsausübungsbewilligungen für selbstständige Medizinalberufe stieg im Jahr 2015 wieder deutlich an, dies trotz geltendem Zulassungsstopp. Dieser schliesst Ärztinnen und Ärzte, welche weniger als drei Jahre an einer schweizerischen Weiterbildungsstätte gearbeitet haben, praktisch aus. Gruppenpraxen organisieren sich vermehrt unter dem Dach einer Institutsbewilligung. Während die Zahl der Bewilligungen für selbständige Zahnärztinnen und Zahnärzte abnahm, stieg die Zahl der unselbständigen deutlich an. Der Trend zu Bildung von Zahnarztketten und Gruppenpraxen dauerte im Berichtsjahr an.

Thurgauer Praxisassistenzprogramm 2015
Das Thurgauer Praxisassistenzprogramm mit dem Ziel, angehende Hausärzte und Hausärztinnen zu rekrutieren, erfreut sich nach wie vor einer hohen Nachfrage. Die Akzeptanz unter den Spitalärztinnen und Spitalärzten, den Assistenzärztinnen und Assistenzärzten sowie den Lehrpraktikerinnen und Lehrpraktikern ist sehr hoch und ergab bei der Rückmeldung einen guten Gesamteindruck des Programms und eine hohe Bewertung der Qualität und Effektivität.

Gesundheitsförderung und Prävention, Suchtberatung, Paar-, Jugend- und Familienberatung
Der Gemeindezweckverband für Gesundheitsförderung, Prävention und Beratung trägt mit den Fachstellen der Perspektive dazu bei, die Verbundaufgabe von Gemeinden und Kanton zur Förderung der Gesundheit sicherzustellen. Die Perspektive dokumentiert ihre Leistungserbringung mittels Balanced Score Card. 86 % der definierten Ziele wurden vollständig, 11 % teilweise erreicht. Das Netzwerk „Guter Start ins Kinderleben“ wurde im 2015 von der Perspektive betreut.

Mit dem Verein conex familia besteht ebenfalls eine Leistungsvereinbarung. Der Verein stellt für acht Gemeinden der Region Amriswil und Bischofszell die Paar-, Jugend- und Familienberatung sowie die Mütter- und Väterberatung sicher. Die Ziele gemäss Leistungskatalog wurden grösstenteils erreicht.

Kantonales Aktionsprogramm „Thurgau bewegt“
Das kantonale Aktionsprogramm für ein gesundes Körpergewicht "Thurgau bewegt" läuft erfolgreich im sechsten Programmjahr. Die im Vertrag mit Gesundheitsförderung Schweiz definierten Meilensteine konnten vollumfänglich eingehalten und der finanzielle Beitrag für das Jahr 2015 von Fr. 198‘000 ausgelöst werden. Das Programm setzte zehn Interventionen und diverse kleine Projekte im Bereich Ernährung und Bewegung um. Es wurden bestehende Angebote verbessert, mittels verschiedenen Massnahmen und Projekten gezielt eine gesunde Ernährung und Bewegung im Kindes- und Jugendalter gefördert und durch den Einsatz von interkulturellen Vermittlerinnen eine besserer Erreichbarkeit von und Verständigung mit Migrationsfamilien erreicht.

Kantonales Tabakpräventionsprogramm
Das Ziel des kantonalen Tabakpräventionsprogramms 2014-2017 ist es, die Tabakprävention besser zu koordinieren und zielgerichtet umzusetzen, sowie mit Mitteln aus dem Tabakpräventionsfonds mitzufinanzieren. Das zweite Programmjahr unter der operativen Leitung der Lungenliga verlief erfolgreich. Die Ziele gemäss Verfügung mit dem Tabakpräventionsfonds wurden erreicht und die entsprechenden Mittel in der Höhe von Fr. 164‘623 zur Unterstützung der Projekte im Kanton wurden vom Tabakpräventionsfonds an die Lungenliga Thurgau überwiesen.

Bedarfsanalyse migrationsgerechte Gesundheitsförderung und Prävention
Damit bei der Planung und Umsetzung von Konzepten im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht die Bedürfnisse der Migrantinnen und Migranten möglichst gut berücksichtigt werden können, wurde 2013/14 eine vom BAG unterstützte Thurgauer Bedarfsanalyse für die beiden Themenbereiche Sucht und psychische Gesundheit durchgeführt. Die Ergebnisse besagten unter anderem, dass der Einsatz von Schlüsselpersonen ein vielversprechender Ansatz zur migrationsorientierten Gesundheitsförderung und Prävention ist, jedoch grosse Unklarheiten über Aufgaben und Funktionen der Schlüsselpersonen besteht. 2015 wurde daher mit erneuter Unterstützung des BAG ein Umsetzungsprojekt lanciert, in dessen Rahmen klare Definitionen und Anleitungen zum Einsatz und zur Funktion von Schlüsselpersonen erarbeitet werden.

Suchtkonzept 2015-2020
Um die effiziente und vollständige Umsetzung des 2014 verabschiedeten Suchtkonzepts vorzubereiten, wurde eine detaillierte Massnahmen- und Finanzierungsplanung für die Jahre 2016-2020 erarbeitet und vom Regierungsrat zur Kenntnis genommen. Die Umsetzung der im Suchtkonzept festgelegten Massnahmen wird hauptsächlich aus den Rückstellungen des Alkoholzehntels und des Spielsuchtfonds finanziert und rund Fr. 460‘000 pro Umsetzungsjahr kosten.

Alkoholzehntel
Mit Mitteln aus dem Alkoholzehntel wurden Projekte im Bereich Gesundheitsförderung und Suchtprävention, Jugendschutz, der offenen Jugendarbeit sowie die Webplattform feel-ok.ch und das Präventionsprogramm für die Sekundarstufe „freelance“ unterstützt. Betriebsbeiträge erhielten verschiedene Jugendtreffs, das Blaue Kreuz, die Stiftung Kodex, die Dargebotenen Hand, der Fachverband Sucht, Sucht Schweiz, der Thurgauische Obstverband sowie das Wohnheim Adler. Die Ausgaben blieben unter den Erwartungen, was eine Einlage in den Fonds von Fr. 214‘561 zur Folge hatte. Der Fondsbestand betrug per 31. Dezember 2015 Fr. 2‘677‘782.

Fonds zur Bekämpfung der Glücksspielsucht
Das Kooperationsangebot der Ostschweizer Kantone mit der Helpline und Webseite für Spielsüchtige, Angehörige und Interessierte (www.sos-spielsucht.ch) wird mittels Leistungsauftrag durch die Perspektive Thurgau umgesetzt. Da die Richtlinien zur Vergabe der Mittel aus dem Spielsuchtfonds sehr eng sind, können Mittel ausschliesslich zur Prävention und Bekämpfung der Glückspielsucht gesprochen werden. Die Ausgaben blieben leicht unter den Erwartungen, dies hatte eine Einlage in den Fonds von Fr. 16‘628 zur Folge. Der Fondsbestand betrug per 31. Dezember 2015 Fr. 340‘843.

Brustkrebs-Früherkennungsprogramm
Im fünften Jahr des Screeningprogramms wurden 7‘321 Mammografien erstellt, dies entspricht einer Abnahme von 5.5 % gegenüber dem Vorjahr, was zweifellos den diversen kritischen Medienberichten zugeschrieben werden muss. Auffallend ist, dass von den 50-jährigen Frauen (1965) nur ca. 35 % teilnahmen, wogegen im Vorjahr ca. 42 % dieser Altersgruppe eine Mammografie erstellen liess. Gemessen an den total versandten Einladungen resultierte ein Aktivitätsindex von 48.6 %.
Die Recall-Rate-Frauen, welche nach der Mammografie eine Empfehlung zur weiteren Abklärung erhalten, konnte erfreulicherweise auf 5.2 % gesenkt werden (Vorjahr 6.2 %). Zusammen mit den jeweils befundeten Bildern erfüllten die Radiologen die zukünftigen, national geplanten Qualitätsvorgaben.

Krebsregister Thurgau (www.krtg.ch)
Mit dem vierten Betriebsjahr des Krebsregisters Thurgau wurde die erste Leistungserfassungsperiode 2012-2015 erfolgreich abgeschlossen. Ein Meilenstein war die Verankerung des Krebsregisters im kantonalen Gesundheitsgesetz, wodurch der Zugriff auf das kantonale Personen- und Objektregister ermöglicht wurde. Die engagierte Arbeit des Teams wurde von der Nationalen Strategie gegen Krebs mit der Bezeichnung einer federführenden Organisation ausgezeichnet und konnte mit der zweiten Datenlieferung an das nationale Institut für Krebsepidemiologie und -registrierung (NICER) zufriedenstellend beendet werden.

Infektionskrankheiten

Infektionskrankheit	2011	2012	2013	2014	2015
Bakterielle Hirnhautentzündung	3	4	1	0	1
Frühsommerhirnhautentzündung (Virus)	21	9	24	7	11
Hepatitis-A (epidem. Leberentzündung)	3	5	0	2	0
Hepatitis-B	15	43	27	30	28
Hepatitis-C	29	35	37	37	34
HIV-Infektion	6	8	13	9	7
Tuberkulose	13	9	18	13	13
Salmonellen (Salmonella paratyphi)	42	47	42	53	42
Tularämie	0	1	2	1	6
Campylobakter (Darminfektion)	265	294	258	289	177
Lues	12	6	10	9	13
Gonorrhöe (Tripper)	41	29	30	24	32
Chlamydia trachomatis	174	189	214	228	239
Malaria	2	4	4	24	15
Masern	23	2	1	0	2

Notfall- und Rettungswesen
Sanitätsnotrufzentrale 144

Grund des Anrufes	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Auskunft medizinisch	11'567	9'784	10'347	8'450	6'949	6'412
Sekundärtransport	1'639	1'711	1'592	1'821	1'682	1'774
Sturz/Absturz	1'182	1'219	1'216	1'253	1'342	1'272
Bewusstlosigkeit/Synkope	617	583	621	720	605	676
Verkehrsunfall	441	467	435	401	424	426
Anforderung Rettungsmittel	123	63	142	130	235	353
Kranke Person	859	887	889	904	1'002	1'303
Herzbeschwerden	432	415	392	409	443	419
Atembeschwerden	388	401	394	393	363	449
Bauchschmerzen	238	272	301	311	318	301
Schlaganfall	240	201	252	260	288	351
Verletzung	171	167	169	127	152	285
Überdosis / Vergiftung	268	248	192	229	207	215
Pflegenotfall	177	186	223	263	352	178
Test	189	172	86	68	90	115
Untersuchung	79	120	167	212	268	368
Brustschmerzen	125	127	140	128	152	252
Psychiatrischer Notfall	109	153	151	147	173	143
Krampfanfall	178	195	214	189	213	214
Blutung / Wunde	160	140	147	187	159	135
Rückenschmerzen medizinisch	103	118	122	139	155	119
Unklares Geschehen	286	377	311	318	353	273
Arbeitsunfall	53	37	56	59	58	51
Allergie	34	56	42	47	59	82
Brand	48	45	32	46	41	42
Blutzuckerentgleisung	55	40	34	43	37	37
Kreislauf-/Atemstillstand	44	52	34	53	61	97
Kopfschmerzen	13	14	30	14	22	8
Schwangerschaftsnotfall	20	23	23	28	22	36
Verbrechen / Überfall	21	11	3	5	4	6
Stich-/Schussverletzung	9	15	17	15	22	20
Verbrennungen	2	2	5	8	8	5
Ersticken	3	1	5	0	0	3
Stromunfall	1	2	5	2	0	0
Augenprobleme/-verletzungen	4	1	3	1	1	4
Tierbiss/-angriff	4	2	3	1	1	3
Ertrinken/Tauchunfall	6	8	1	4	1	5
Hitze-/Kälteprobleme	1	2	3	1	4	3

Grund des Anrufes	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Inhalationstrauma	1	1	1	2	0	0
Grossereignis > 12	0	0	0	0	0	0
Übrige (Fehlanrufe, Scherzanrufe, Weginfo Partner)	1'350	1'170	1'027	1'951	2'112	2'450
Total Notrufe SNZ 144	21'240	19'488	19'827	19'339	18'378	18'885
Telefonate Disponenten (nicht über SNZ 144)	18'242	19'531	22'954	22'954	18'841	21'054

Rettungswesen

Rettungsdienste *(Anzahl Einsätze)*	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Kantonsspital Frauenfeld/Weinfelden*	3'007	3'158	3'286	4'323	4'437	4'805
Kantonsspital Münsterlingen/Amriswil	3'125	2'823	2'878	3'710	3'645	4'030
RescueMed Kreuzlingen	2'187	1'632	2'075	2'079	2'258	2'724
Weinfelden	1'259	1'233	1'085	-	-	-
Wil	132	152	205	150	130	304
Luftrettung (Rega)	115	144	130	208	172	211
Care-Team TG	33	32	34	42	55	45
Total	9'858	9'074	9'693	10'512	10'697	12'119
*ab 2013 zusammen mit Frauenfeld						

Die statistische Auswertung der Einsatzzahlen der Rettungsdienste der Spital Thurgau AG (Standorte Frauenfeld, Münsterlingen, Weinfelden, Amriswil und Sirnach) und RescueMed (Standorte Kreuzlingen und Herdern) zeigten auch 2015 einen leichten Anstieg der Einsatzzahlen. Somit setzte sich dieser Trend weiter fort.

Die Anzahl bei der Sanitätsnotrufzentrale (SNZ 144) eingegangenen Anrufe blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil. Anrufer, welche sich nach der notfalldienstleistenden Hausärztin oder dem Hausarzt erkundigten, nahmen weiter leicht ab. Die Zahl der Einsätze des Care Teams ging 2015 wieder etwas zurück.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Gesundheitsdienste						
Spitalversorgung	1	Spitalplanung und -finanzierung nach KVG	Leistungsvereinbarungen im Entwurf Auszahlung an Listenspitäler erfolgt	Leistungsvereinbarungen getroffen Auszahlung an Listenspitäler erfolgt	❍	Leistungsvereinbarungen im Entwurf Auszahlung an Listenspitäler erfolgt
Individuelle Prämienverbilligung (IPV)	2	Ausschöpfung der IPV-Budgetmittel	Budget leicht unterschritten infolge unerwartet hohen Bundesbeitrags. Beitrag 1.16 % tiefer als Mindestgrenze nach TG KVG .	Auszahlung IPV-Summe gemäss GR-Beschluss zum Haushaltsgelichgewicht.	❍	Budget durch Einfrierung der Ansätze leicht unterschritten
Alter, Pflegeheim und Spitex	3	Audits gemäss Aufsichtskonzept	13 reguläre Audits sowie zusätzlich ad hoc Visitation 5 Aufsichtsbesuche Spitexorganisationen	10 reguläre Audits sowie zusätzlich ad hoc Visitation	✓	12 reguläre Pflegeheimaudits sowie zusätzlich ad hoc Visitation.
		Gesundheitsförderung und Prävention im Alter Pflegeheimplanung	VIA Projekt verschoben (Ressourcenengpass)	Projekt Via gemäss revidierter Planung vornehmen	●	VIA Projekt und Pflegeheimplanung verschoben (Ressourcenengpass).
Kantonsärztlicher Dienst						
Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht	4	Leistungsvereinbarungen / Leistungskataloge	Mit wenigen Ausnahmen sind die Leistungsvereinbarungen und –kataloge aktualisiert	aktualisiert	❍	Leistungsvereinbarungen und -kataloge sind aktualisiert

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
		Kantonale Programme: - Gesundes Körpergewicht, Thurgau bewegt und - Tabakpräventionsprogramm	Beide Programme: Meilensteine sind erreicht, Fondmittels ausgelöst	Meilenstein gemäss Vertrag Stiftungs-/Fondmittel ausgelöst	✓	Beide Programme: Meilensteine sind erreicht, Fondmittels ausgelöst
		Konzeptionelle Grundlagen: - Suchtkonzept	Massnahmenplanung im RR vorgestellt und zur Kenntnis genommen, Umsetzung startet 2016	Umsetzung von Teilprojekten initiiert	✓	abgeschlossen, durch RR zur Kenntnis genommen und der Öffentlichkeit vorgestellt
		Krebsregister	Leistungsniveau gehalten	Leistungsniveau halten	✓	Erste Datenlieferung an (NICER) erfolgt
		Mammographie-Screening	Aktivitätsindex 2015 war 48.6 %	Aktivitätsindex 50 %	✓	Beteiligung etwa 40 %
Notfall- und Rettungswesen	5	Optimum bei der Interventionszeit halten	Durch IVR-Anerkennung der Rettungsdienste nachgeprüft und eingehalten	Vorgabe IVR eingehalten; in 90 % der dringenden Fälle (P1) ist der Rettungsdienst in 15 Min. am Einsatzort	✓	in 80 % der Fälle ist der Rettungswagen / Notarzt in 15 Min. am Einsatzort
Produktegruppen übergreifend						
Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsversorgung	6	Geriatrie- und Demenzkonzept	Vernehmlassung abgeschlossen	Gesamtkonzept erstellt	❍	
	7	Gesundheitsbericht	-	-		Broschüre mit Kennzahlen TG
	8	Spitalversorgung	Prioritätensetzung: verschoben (Ressourcenengpass)	Vorschlag zur Datenerhebung Kennzahlen sind dargestellt	●	

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

7531 Gesundheitsamt	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Ausgaben	60'696	0	78'190	60'696	0.0	-17'494	-22.4
Einnahmen	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-60'696**	**0**	**-78'190**	**-60'696**	**0.0**	**-17'494**	**-22.4**

7580 Kantonales Laboratorium

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Keine konkret umsetzbaren Zielsetzungen.

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Globalbudget

7580 Kantonales Laboratorium	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	5'115'961	5'243'600	4'970'967	-127'639		144'994	
Ertrag	755'550	731'500	705'522	24'050		50'028	
Saldo KORE	**-4'360'412**	**-4'512'100**	**-4'265'445**	**-151'688**	**-3.4**	**94'967**	**2.2**
- Bonus-/ + Malusverrechnung	-31'842		-30'283				
Saldo ER	**-4'392'254**	**-4'512'100**	**-4'295'728**	**-119'846**	**-2.7**	**96'526**	**2.2**
Kostendeckungsgrad	15%	14%	14%				
PRODUKTEGRUPPEN							
Lebensmittelkontrolle							
Aufwand	3'918'782	4'062'197	3'798'039	-143'415		120'743	
Ertrag	296'155	257'253	238'726	38'902		57'429	
Saldo	**-3'622'627**	**-3'804'944**	**-3'559'313**	**-182'317**	**-4.8**	**63'314**	**1.8**
Kostendeckungsgrad	8%	6%	6%				
Wasser							
Aufwand	760'082	734'185	758'925	25'897		1'157	
Ertrag	439'648	452'952	444'439	-13'303		-4'791	
Saldo	**-320'434**	**-281'233**	**-314'486**	**39'201**	**13.9**	**5'948**	**1.9**
Kostendeckungsgrad	58%	62%	59%				
Chemikalien							
Aufwand	437'097	447'218	414'003	-10'121		23'094	
Ertrag	19'746	21'295	22'357	-1'549		-2'611	
Saldo	**-417'351**	**-425'923**	**-391'646**	**-8'572**	**-2.0**	**25'705**	**6.6**
Kostendeckungsgrad	5%	5%	5%				

3. Kommentar Globalbudget und Leistungserbringung

Allgemein

Im Jahr 2015 musste wieder Streptomycin zur Bekämpfung des Feuerbrandes eingesetzt werden. Umso erfreulicher war die Tatsache, dass nur eine sehr geringe Verunreinigungsquote im Honig resultierte. Von den fast 350 untersuchten Proben war nur eine mit Streptomycin belastet, was für den betroffenen Bienenzüchter zwar unangenehm, was alles in allem aber als sehr erfreuliches Ergebnis zu werten ist.

Die Anhörung des Bundesrates und des eidgenössischen Departements des Innern zum sehr umfangreichen Verordnungspaket zum neuen Lebensmittelgesetz ("Largo") erforderte eine intensive Beschäftigung mit den geplanten und vorgeschlagenen neuen lebensmittelrechtlichen Regelungen. Da diese die Lebensmittelbranche und die Vollzugsbehörden in der Schweiz in Zukunft beeinflussen werden, wurde unter der Federführung des DFS eine detaillierte Stellungnahme zum Verordnungspaket erarbeitet. Im Interesse der betroffenen Branchen ist zu hoffen, dass der Bundesgesetzgeber die notwendigen Anpassungen des Verordnungspakets vornehmen wird.

Inspektionen nach ausländischem Recht beschäftigten das Lebensmittelinspektorat auch dieses Jahr. Betriebe, die in Drittstaaten wie Russland oder China exportieren wollen, müssen sich vom Kantonalen Laboratorium nach dem Recht der jeweiligen Länder inspizieren lassen. Dabei wird kontrolliert, ob die lebensmittelrechtlichen Anforderungen der entsprechenden Exportstaaten eingehalten werden – eine schwierige und äusserst aufwendige Arbeit, die leider nicht immer zum Exporterfolg führt.

Abweichungen Globalbudget

Das Globalbudget konnte eingehalten werden. Wegen dem verbreiteter als vorgängig erhofft notwendigen

Streptomycineinsatz überschreiten die Einnahmen aus dem Pflanzenschutzfonds für Honiganalysen die budgetierten Kosten massiv. Grundsätzlich erfreulich ist der Rückgang der Gebühreneinnahmen beim Trinkwasser. Dies bedeutet zwar Mindereinnahmen, andererseits aber auch, dass weniger Proben als erwartet beanstandet werden mussten, da nur im Beanstandungsfall Gebühren verrechnet werden können.

Produktegruppe Lebensmittelkontrolle (LMK)

■ Produkte: Laboruntersuchungen Chemie, Laboruntersuchungen Mikrobiologie, Inspektionen

Eine statistische Zusammenstellung der durchgeführten Untersuchungen gemäss Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit wird im kurzen, separaten Jahresbericht des Kantonalen Laboratoriums veröffentlicht. Es muss dabei allerdings berücksichtigt werden, dass Stichproben mehrheitlich gezielt und risikobasiert erhoben werden und die Anzahl der Beanstandungen keine allgemeingültigen Schlussfolgerungen über die Lebensmittelsicherheit im Kanton Thurgau zulässt.

Neben den üblichen Standardanalysen und Untersuchungen von Lebensmitteln wurden zahlreiche spezielle chemische Untersuchungen durchgeführt, zur Effizienzsteigerung teilweise in enger Zusammenarbeit mit anderen Ostschweizer Amtsstellen.

Erfreulicherweise mussten trotz eindeutiger Hinweise aus Italien auf Probleme mit verschimmeltem Tierfutter keine Hartkäse mit Aflatoxin M1 beanstandet werden. Auch die Untersuchung von Ergotalkaloiden (Mutterkorn) in Importgetreide zeigte ein erfreuliches Bild. Die in Zusammenarbeit mit den Zollämtern durchgeführte Kampagne führte glücklicherweise zu keinen Beanstandungen. Zur Bekämpfung der verheerenden Schäden durch die Kirschessigfliege (Drosophila zuzukii) mussten auf Beeren und Früchten vermehrt Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden. Erfreulicherweise mussten aber bei den gezielten Untersuchungen des Kantonalen Laboratoriums keine Höchstwertüberschreitungen auf einheimischen Produkten festgestellt werden, was zeigt, dass die Bekämpfungstrategien erfolgreich optimiert wurden. Auch die Untersuchung der Vitamingehalte in Nahrungsergänzungen und Ergänzungsnahrungen zeigte, dass die gemessenen Gehalte mit den deklarierten Werten übereinstimmten und auch die rechtlich vorgegebenen Mindest- und Höchstmengen eingehalten wurden.

Weniger erfreulich war die Tatsache, dass von 12 untersuchten Trockenpilzproben deren fünf die vorgeschriebenen Anforderungen nicht erfüllten (verschimmelt, madig, verunreinigt, oder sogar angekohlt). Auch die Ergebnisse der Untersuchungen von Nickel, Blei und Cadmium in Schmuck ergaben Bedenkliches. Zwar mussten nur vereinzelte Fälle von Nickelabgabe beanstandet werden, was zeigt, dass die Inverkehrbringer sich des Problems des Allergens Nickel bewusst sind. Andererseits mussten aber Bleigehalte zwischen einem Prozent und 90 % (!) und Cadmiumgehalte zwischen 15 und 86 Gewichtsprozent festgestellt werden, was die gesetzlichen Limiten massiv überschreitet. Der Verkauf solcher Schmuckstücke wurde zum Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten verboten.

Laboruntersuchungen Mikrobiologie
Die stichprobenweise Untersuchung von Lebensmitteln auf ihre mikrobiologische Beschaffenheit erlaubt das Aufzeigen von Hygienemängeln in Betrieben und ist deshalb eine grosse Unterstützung für das Lebensmittelinspektorat. In den meisten Fällen resultieren mangelhafte Produkte aus Fehlern in der Prozessführung, die auf Grund von Endproduktanalysen aufgedeckt werden können. Mit geeigneten Massnahmen der Produzenten ist es so möglich, die Produktequalität zu verbessern und diese Mängel in Zukunft zu verhindern.
Neben verschiedenen anderen spezifischen Untersuchungen wurden in einer gemeinsamen Kampagne des Verbandes der Kantonschemiker Eiswürfel aus Gastronomiebetrieben untersucht. Es zeigte sich, dass die mikrobiologische Qualität der Eiswürfel, die auch für Getränke verwendet werden, in (zu) vielen Fällen ungenügend ist. Im Kanton Thurgau mussten mehr als 40 % der in der Gastronomie erhobenen Eis-Proben beanstandet werden. Es bleibt zu hoffen, dass die verfügten Massnahmen zu einer Verbesserung der Situation führen.

Inspektion
Lebensmittelbetriebe werden risikobasiert und regelmässig inspiziert. Die fast immer unangekündigten Kontrollen zeigten, dass ein betriebsangepasstes Selbstkontrollkonzept zur Beherrschung der Gefahren und zur Sicherstellung der Betriebshygiene mehrheitlich umgesetzt wird. Allerdings deckten die Inspektionen immer wieder einfach vermeidbare Hygienemängel auf, die von den Verantwortlichen behoben werden müssen.

Neben den Inspektionen in gemeldeten Betrieben wurden auch 2015 grössere Veranstaltungen wie das OpenAir Frauenfeld, das Seenachtsfest Kreuzlingen oder die SummerDays Festival in Arbon kontrolliert. Die Kontrollen der verschiedenen Anbieter an einem solchen Ereignis stellt eine besondere Herausforderung dar. Bewährt hat sich dabei die Zusammenarbeit mit den Veranstaltern und die Kontrolle während dem Aufbau und am Anfang der Feste. So können vorhandene Mängel gezielt behoben und für die Konsumentinnen und Konsumenten ein auch kulinarisch ungetrübter Festivalgenuss sicher gestellt werden.

Meldungen des europäischen Schnellwarnsystems RASFF über möglicherweise gesundheitsgefährdende Lebensmittel auf dem europäischen Markt sind für das Lebensmittelinspektorat regelmässig Grund für intensive und zeitaufwendige Nachforschungen bei Thurgauer Betrieben. Durch gezielte und schnelle Abklärungen in Zusammenarbeit mit den betroffenen Betrieben konnten so in verschiedenen Fällen entweder die Thurgauer Betriebe entlastet oder die Konsumentinnen und Konsumenten schnell und effizient vor möglicherweise gesundheitsgefährdenden Lebensmitteln geschützt werden.

In einer durch den Verband der Kantonschemiker (VKCS) koordinierten Kampagne wurden in der ganzen Schweiz von den Lebensmittelinspektoraten geschützte Ursprungsbezeichnungen von Lebensmitteln kontrolliert. Leider mussten auch im Thurgau ungenau oder missbräuchlich verwendete geschützte Urspungsbezeichnungen beanstandet werden.

Zusammenfassung der durchgeführten Inspektionen:

Betriebskategorien	Anzahl Inspek spek-tionen	Gesamtergebnis der Inspektionen					
		ohne Beanstandung		Beanstandung *mit Vereinbarung*		Beanstandung *mit Entscheid / Kostenfolge*	
Industriebetriebe Industrielle Verarbeiter von Fleisch, Milch, pflanzlichen Rohstoffen, Getränken und Gebrauchsgegenständen	26	11	42 %	14	54 %	1	4 %
Gewerbebetriebe Fleisch- und Fischverarbeiter, Milchverarbeiter, Bäckereien-Konditoreien, Getränkehersteller, Produktion und Verkauf auf Landwirtschaftsbetrieben	261	79	30 %	159	61 %	23	9 %
Handelsbetriebe Grosshandel, Verbraucher- und Supermärkte, Klein- und Detailhandel, Handel mit Gebrauchsgegenständen	301	135	45 %	154	51 %	12	4 %
Verpflegungsbetriebe	1006	353	35 %	586	58 %	67	7 %
davon Gastronomiebetriebe	837	268	32 %	504	60 %	65	8 %
davon Spital-, Heimbetriebe	169	85	50 %	82	49 %	2	1 %

Produktegruppe Wasser

■ Produkte: Trinkwasser, Badewasser

Trinkwasser
Die mikrobiologische Qualität des Trinkwassers soll in jedem Verteilnetz mindestens einmal pro Jahr amtlich kontrolliert werden. Zahlreiche Wasserversorgungen lassen zudem Proben im Rahmen ihrer Pflicht zur Selbstkontrolle mikrobiologisch und chemisch im Kantonalen Laboratorium kostenpflichtig untersuchen. Dies ermöglicht dem Kantonalen Laboratorium – trotz wenigen amtlichen Kontrollen – einen guten Überblick über die Trinkwasserqualität im Kanton zu erhalten, was in Notfällen wichtig sein kann. Zudem wird so ein für die Lebensmittelkontrolle ausserordentlich hoher Kostendeckungsgrad erreicht.

Wegen der Pensionierung des Trinkwasserinspektors und der zuerst notwendigen eidgenössischen Prüfung seines Nachfolgers wurden 2015 weniger Inspektionen in Wasserversorgungen durchgeführt. Die Kontrolle der Gefahrenanalyse und der risikobasierten und zielgerichteten Selbstkontrolle in den Wasserversorgungen wird aber weiterhin einen wichtigen Pfeiler der Trinkwasserkontrollen darstellen.

Badewasser
Bei der Inspektion von öffentlichen Bädern mit künstlichen Becken sollen primär die Überprüfung der vorgeschriebenen Selbstkontrolle der Badbetreiber und die Wasserqualität kontrolliert werden. Dabei wird im Auftrag der Chemikalienkontrolle gleichzeitig auch der sichere Umgang mit Desinfektionsmitteln überprüft.

Während der Badesaison wurde die Badewasserqualität der natürlichen Oberflächengewässer nach den europäischen Vorgaben regelmässig untersucht und die Ergebnisse veröffentlicht. Diese Ergebnisse stossen bei der Bevölkerung auf grosses Interesse: man kann sich im Internet (www.kantlab.tg.ch) ein aktuelles Bild der mit einigen wenigen Ausnahmen ausgezeichneten Badewasserqualität im Kanton Thurgau machen.

Produktegruppe Chemikalienkontrolle

■ Produkt: Chemikalienkontrolle

Die Einführung des neuen, weltweit geltenden "GHS" (Globally Harmonized System) stellt für die betroffenen Betriebe immer noch eine besondere Herausforderung dar. Das System soll Missverständnisse bei den Anwendern verhindern helfen und auf einen Blick Auskunft über die Gefahren für Gesundheit und Umwelt geben. Die Fachstelle Chemikalienkontrolle unterstützte bei den Inspektionen die Betriebe aktiv bei der Umsetzung dieser neuen rechtlichen Vorschriften. So wurde z.B. an der GV der Apotheken Thurgau – mit Unterstützung des Kantonsapothekers – oder gemeinsam mit den Behörden der Kantone St. Gallen und Appenzell die Drogistenverbände über die noch neuen rechtlichen Vorschriften informiert und über offene Fragen diskutiert.

Gestützt auf die in der Ostschweiz neu eingeführte Risikobeurteilung der Betriebe wurden 22 chemikalienrechtliche Inspektionen durchgeführt. Dies waren allerdings nur 39 % der aufgrund der festgelegten Frequenzen geplanten Inspektionen. Dazu wurden weitere 36 Inspektionen durchgeführt, die sich auf Grund aktueller Ereignisse oder neuer Erkenntnisse (signalbasiert) aufdrängten. Das Konzept der langfristigen risikobasierten Inspektionsplanung ist im Bereich der Chemikalienkontrolle zwar ein hilfreiches Werkzeug, muss aber auf Grund aktueller Notwendigkeiten entsprechend flexibel gehandhabt werden und aktuelle Anpassungen zulassen.

Unerwartet mussten im Jahr 2015 (etwa nach verschiedenen Meldungen über lokale Bienensterben) gegen diverse Firmen Massnahmen wegen des unsachgemässen Einsatzes von Insektiziden zur Spinnenbekämpfung an Hausfassaden ergriffen werden. Durch Inspektionen vor Ort musste auch der internationale Rückzug eines mit einem Insektizid kontaminierten Fungizides – ebenfalls durch ein Bienensterben aufgedeckt – überwacht werden.

4. Indikatoren

Produktegruppe/Produkt	Nr.	Kat.	Indikator	Ergebnis 2015	Vorgabe 2015		Ergebnis 2014
Lebensmittelkontrolle							
Laboruntersuchungen	1	M	relevante Probenzahl	3'344	2'400	✓	2'948
	2	Q	gutgeheissene Einsprachen	2 (1.0 %)	< 5 % der Entscheide	✓	1 (0.4 %)
	3	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	78 %	> 80 %	❍	68 %
Inspektionen	4	M	inspizierte "risikoreiche" Betriebe („risikoreich" nach Risikoeinteilung)	73 %	> 80 %	❍	71 %
	5	Q	gutgeheissene Einsprachen	0	< 5 % der Entscheide	✓	0
	6	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	100 %	> 90 %	✓	100 %
Wasser							
Trinkwasser	7	M	untersuchte Versorgungen (Proben)	99 %	> 90 %	✓	87 %
	8	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	99 %	> 90 %	✓	95 %
	9	Q	gutgeheissene Einsprachen	0	< 20 % der Entscheide	✓	0
Badewasser	10	M	untersuchte Bäder mit Aufbereitung	88 %	> 90 %	❍	95 %
	11	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	74 %	> 90 %	❍	84 %
	12	Q	gutgeheissene Einsprachen	0	< 20 % der Entscheide	✓	0
Chemikalienkontrolle							
Chemikalienkontrolle	13	M	inspizierte Betriebe nach Risikoeinteilung	39 %	> 80 %	●	68 %
	14	Q	gutgeheissene Einsprachen	0	< 5 % der Entscheide	✓	0
	15	F	fristgerechte Erledigung der Berichte	> 90 %	> 90 %	✓	> 90 %

Kat: = Kategorien, F = Fristen, M = Mengen, W = Wirkung, Q = Qualität

✓ erfüllt ❍ teilweise erfüllt ● nicht erfüllt

Nr.	Kommentar
3	Die Interpretation von Messwerten erfordert vermehrt umfassende Abklärungen und Rückfragen bei den verantwortlichen Produzenten. Die Zeitdauer zwischen Probenerhebung und Abschluss des Untersuchungsberichts verlängert sich deshalb in Einzelfällen massiv, trotz sachgerechter Planung und fristgerechten Messungen im Labor. Zudem verlängert sich in gewissen Fällen diese Frist zwischen Erhebung der Proben und abschliessender schriftlicher Beurteilung in der interkantonalen Zusammenarbeit auch aus Gründen der anspruchsvolleren logistischen Abläufe. Am anspruchsvollen Ziel, den Betroffenen so schnell als möglich einen abschliessenden Bericht über die durchgeführten Untersuchungen und deren Ergebnisse zukommen zu lassen, soll aber festgehalten werden. Deshalb wird dieser Indikator vorläufig unverändert belassen, obwohl er in der Vergangenheit selten erfüllt wurde und auch in Zukunft nur schwierig erfüllbar sein wird.
4	Dieser Indikator bezieht sich ausschliesslich auf eine kleine Gruppe von Betrieben (Spitalküchen, Altersheime etc.), die auf Grund einer kontinuierlichen Risikobeurteilung der Betriebe nicht unbedingt ein tatsächlich erhöhtes Risiko darstellen, die aber schwerpunktmässig eine Personengruppe mit besonderem Risiko bedienen. Die grundsätzlich durchgeführte risikobasierte Inspektionsplanung umfasst alle Lebensmittelbetriebe des Kantons.
13	Die im Sommer 2011 in der Ostschweiz eingeführte einheitliche chemikalienrechtliche Risikobeurteilung der Betriebe ist noch nicht in allen Bereichen "praxistauglich" und hat sich in den ersten Jahren nur teilweise bewährt. Erste Massnahmen und Anpassungen wurden in der Zwischenzeit umgesetzt. In vielen Fällen musste aber die mehrjährige risikobasierte Planung zu Gunsten von durch aktuelle Ereignisse oder neue Erkenntnisse bedingte Kontrollen (signalbasierte Kontrollen) angepasst werden.

5. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

7631-7637 Sozialversicherungszentrum

1. Umsetzung Zielsetzungen Richtlinien des Regierungsrates 2012 - 2016

Der Regierungsrat verzichtet darauf, in diesem grösstenteils eidgenössischen Zuständigkeitsbereich messbare Ziele zu definieren. In den Regierungsrichtlinien Thurgau steht deshalb: „Die Sozialversicherungen des Bundes (AHV, IV, EL, ALV etc.) sind im Kanton mit einer zweckmässigen Organisation kundenfreundlich und effizient durchzuführen. Die Zusammenarbeit der IV-Stelle mit den Arbeitgebern muss gemäss den Vorgaben der 5. IV-Revision weiter intensiviert werden."

Das Sozialversicherungszentrum vollzieht im Auftrag insgesamt neun Sozialversicherungen. Es sind dies die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), die Invalidenversicherung (IV), die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV (EL), die Familienzulagen für die Landwirtschaft, die Erwerbsersatzordnung (EO), die Mutterschaftsentschädigung (MSE), die Familienzulagen für bei der kantonalen Familienausgleichskasse versicherte Erwerbstätige, Selbstständigerwerbende sowie für alle Nichterwerbstätigen (FamZ), ferner die individuelle Prämienverbilligung (IPV) und die Pflegefinanzierung (PF).

2. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

7631 Alters- und Hinterlassenenversicherung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	681'908	320'000	510'321	361'908	113.1	171'587	33.6
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-681'908**	**-320'000**	**-510'321**	**361'908**	**113.1**	**171'587**	**33.6**

Der Kanton muss die erlassenen Minimalbeiträge von nicht berufstätigen Personen finanzieren. Diese machten 2015 Fr. 681‘908 (2014: 510‘321) aus. Damit waren die Ausgaben um Fr. 171‘587 höher als im Vorjahr. Die Zunahme um 33.62 % gegenüber dem Vorjahr rührt daher, dass die Zahl der Erlassgesuche um 335 auf 1‘127 (2014:792), also um 42.30 % anstieg (davon wurden 191 abgewiesen). Darunter befanden sich auch viele Flüchtlinge, die im Jahr 2015 den Status als anerkannte Flüchtlinge erhielten. Diese wurden rückwirkend als Nichterwerbstätige angemeldet und es wurden für sie Erlassgesuche gestellt, sodass dadurch auch Minimalbeiträge von Vorjahren erlassen werden mussten. Die Entwicklung zeigte sich auch bei Anträgen der Peregrina-Stiftung. Die Gesuche stiegen innert kurzer Zeit stark an. Wurden 2013 noch 13 Gesuche mit einer Gesamtsumme von Fr. 8‘800 gutgeheissen, so waren es 2015 bereits 220 Gesuche mit einer Gesamtsumme von Fr. 184‘000.

7633 Ergänzungsleistungen zu AHV und IV	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	117'608'285	109'500'000	107'592'226	8'108'285	7.4	10'016'059	9.3
Ertrag	36'431'643	35'870'000	35'125'810	561'643	1.6	1'305'833	3.7
Saldo	**-81'176'642**	**-73'630'000**	**-72'466'416**	**7'546'642**	**10.2**	**8'710'226**	**12.0**

Wie in den Vorjahren stiegen auch im Berichtsjahr die Ergänzungsleistungen weiter an. Es ist derzeit keine Trendwende in Sicht. Der Bundesanteil blieb praktisch gleich hoch wie im Vorjahr, das heisst bei rund einem Drittel der Gesamtausgaben der Ergänzungsleistungen.

7635 Familienzulagen Landwirtschaft	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'504'550	2'400'000	2'633'128	104'550	4.4	-128'578	-4.9
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-2'504'550**	**-2'400'000**	**-2'633'128**	**104'550**	**4.4**	**-128'578**	**-4.9**

Gemäss dem Spezialgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft entsprechen die Zulagenleistungen in der Landwirtschaft den Mindestleistungen nach Familienzulagengesetz von Fr. 200 für Kinderzulagen und von Fr. 250 für Ausbildungszulagen pro Kind und Monat. Im Berggebiet liegen die Ansätze um Fr. 20 höher. Für landwirtschaftliche Arbeitnehmende kommt zusätzlich eine Haushaltungszulage von Fr. 100 pro Monat zur Ausrichtung. Zur teilweisen Deckung der Aufwendungen für Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmende haben die landwirtschaftlichen Arbeitgebenden einen Beitrag von 2 Prozent der ausgerichteten AHV-Löhne zu

leisten. Die nicht gedeckten Ausgaben und die Zulagen für die Landwirte gehen zu zwei Dritteln zu Lasten des Bundes und zu einem Drittel zu Lasten des Kantons.

7637 Familienzulagen an Nichterwerbstätige	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	92'241	1'000	0	91'241	9124.1	92'241	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-92'241**	**-1'000**	**0**	**91'241**	**9124.1**	**92'241**	**0.0**

Nichterwerbstätige haben einen Anspruch auf Familienzulagen, wenn ihr steuerbares Einkommen nach Bundesrecht Fr. 42'300 im Jahr (2015) nicht übersteigt und sie keine Ergänzungsleistungen zur AHV/IV beziehen. Ausgeschlossen sind Personen, die eine ordentliche Altersrente oder deren Ehegatten eine ordentliche Altersrente beziehen. Für Altersrentner werden jedoch Kinderrenten ausgerichtet, wenn ein entsprechender Anspruch besteht.
Die Finanzierung erfolgt primär durch einen Zuschlag von 20 % auf den AHV-Beiträgen der Nichterwerbstätigen, soweit diese den Mindestbeitrag übersteigen; sekundär durch den Kanton.
Erstmals konnte der Ausgabenüberschuss nicht mehr aus den Beiträgen der Nichterwerbstätigen und den zweckgebundenen Rückstellungen der Vorjahre gedeckt werden. Deshalb hatte der Kanton für den Fehlbetrag von Fr. 92‘241 aufzukommen.

3. Kommentar Leistungserbringung

Das Sozialversicherungszentrum Thurgau veröffentlicht im Mai einen eigenen Jahresbericht mit detaillierten Statistiken, der auch elektronisch abrufbar ist: www.svztg.ch/Über uns/Zahlen und Fakten/Jahresbericht 2015. Der nachfolgende Kommentar wird deshalb kürzer gehalten.

Sozialversicherungsbeiträge (Mitglieder und Einnahmen)
Wie in den Vorjahren stieg der Mitgliederbestand der kantonalen Ausgleichskasse auch im Jahr 2015 wieder an. Insgesamt waren per Ende 2015 38'307 Mitglieder angeschlossen, was einem Zuwachs von 1.54 % entspricht.

	2012	2013	2014	2015
Mitglieder der Ausgleichskasse	36‘051	36‘907	37‘725	38‘307
Verbandskassenmitglieder	8‘954	8‘978	9‘088	9‘327
Total Mitglieder	45‘005	45‘885	46‘813	47‘634
Total eingezogene Beiträge	Fr. 416'876‘236	Fr. 433‘467‘634	Fr. 444‘980‘284	Fr. 448‘083‘513
Damit u.a. verbundene Tätigkeiten:				
– Gesetzliche Mahnungen	17‘829	18‘191	18‘271	18‘075
– Betreibungen	4‘673	4‘683	4‘959	4‘516
– Fortsetzungsbegehren	2‘812	2‘789	3‘029	3‘059
– Rechtsöffnungen	70	114	81	75
– Konkurs- und Nachlasseingaben	51	52	33	26

Sozialversicherungsleistungen
Auf das Jahr 2015 wurden die Renten minimal der Teuerung angepasst. Der Bund erhöhte die AHV-Vollrente im Minimum um Fr. 5 und im Maximum um Fr. 10, was sich allgemein auf die Höhe der Renten- und Hilflosenentschädigungsbeträge auswirkte.

Der Bestand der AHV-Leistungsbezüger stieg erneut an, und zwar um 4.51 %. Dies sowie die Teuerungsanpassung wirkten sich auch finanziell aus, sodass sich die AHV-Ausgaben um insgesamt 2.41 % erhöhten.
Bei den IV-Leistungsbezügern sanken die Ausgaben hingegen um 1.37 %, der Rentnerbestand dagegen nahm minimal um 1.21 % zu. Rund 8.88 % weniger Rentenberechnungen resp. –verfügungen wurden im Berichtsjahr erstellt.

	2013		2014		2015	
	Personen	Fr.	Personen	Fr.	Personen	Fr.
– AHV-Renten und Hilflosenentschädigung (HE)	25‘291	530‘048‘812	26‘466	552‘827‘128	27‘660	566‘181‘212
– IV-Renten und HE	6‘743	111‘198‘733	6‘703	111‘927‘652	6‘784	110‘393‘880
– IV-Taggeldbeschlüsse	328	5‘559‘854	351	5‘462‘030	327	5‘573‘285
– Erwerbsersatzordnung (EO)	8‘118	10‘106‘568	7‘647	9‘124‘802	7‘761	9‘197‘991
– Mutterschaftsentschädigung (MSE)	736	7‘600‘109	815	8‘623‘433	784	8‘298‘873

	2013		2014		2015	
	Personen	Fr.	Personen	Fr.	Personen	Fr.
– Familienzulagen nach FLG (Bund) an						
- landwirtschaftliche Arbeitnehmer	728	3‘279‘446	717	2‘290‘348	705	2‘365‘979
- Landwirte	944	6‘042‘607	940	5‘656‘938	891	5‘421‘555
Total	42‘888	673‘836‘129	43‘639	695‘912‘331	44‘912	707‘432‘775

Tätigkeiten	2011	2012	2013	2014	2015
Renten-Sachbearbeitung					
– Rentenberechnungen und -verfügungen (AHV/IV)	3’311	6’272	5‘763	5‘924	5‘398
– laufende AHV-Rentendossiers	22’814	23’583	24‘566	25‘747	26‘871
– laufende AHV-Hilflosenentschädigungen	714	731	725	719	789
Rückerstattungsforderungen in Fr.				16‘633‘322	10‘859‘563
– IV-Sachbearbeitung					
- offene erstmalige Anmeldungen anfangs Jah (aus Vorjahr)	1’023	1’161	1‘110	1‘325	1‘588
- Neueingänge	2’092	2’030	2‘250	2‘423	2‘495
- erledigte erstmalige Anmeldungen	1’954	2’081	2‘035	2‘160	2‘628
- pendente erstmalige Anmeldungen Ende Jahr	1’161	1’110	1‘325	1‘588	1‘455
– Beschlüsse	20’048	14’675	11‘260	11‘371	12‘834
– Anzahl geprüfte Rechnungen	43’372	32’563	36‘963	44‘087	45‘721
– Totalbetrag der überprüften Rechnungen in Fr.	65'765’925	59'649’433	62‘266‘686	61‘511‘304	63‘713‘363
– Anzahl AHV-Leistungen (Hilfsmittel)	1’056	1’057	795	704	878
– IV-Eingliederung					
- Berufsberatung	400	278	336	206	220
- Arbeitsvermittlung: Kunden zur Abklärung/Vermittlung	451	554	527	593	638
- Meldungen Früherfassung	334	308	170	234	308
- Frühintervention: Zusprachen	243	192	182	167	373
- Integrationsmassnahmen: Zusprachen	83	80	110	75	98

Vom Kanton übertragene Aufgaben

Ergänzungsleistungen (EL)

Auch in diesem Jahr musste bei den Ergänzungsleistungen (EL) wieder ein höherer Kostenanstieg ausgewiesen werden. Gegenüber dem Vorjahr mussten insgesamt 4.12 % Mehrausgaben verzeichnet werden. Der Anstieg bei den EL zur AHV betrug 5.14 % und bei den EL zur IV 2.93 %.

Entgegen dem Vorjahr, wo die Anzahl der Neuanmeldungen abnahm, waren im Berichtsjahr 7.61 % mehr Neuanmeldungen eingegangen; insgesamt mussten 1‘626 Anmeldungen verzeichnet werden. Die Anzahl der EL-Bezüger stieg erneut und zwar um 3.21 %. Total waren 7‘393 EL-Bezüger verzeichnet.

Bei den Gesuchen um Übernahme von Krankheits- und Behinderungskosten (Arzt-, Pflege-, Hilfsmittelkosten etc.) zur EL musste– anders als im letzten Jahr – ebenfalls von einer Steigerung Kenntnis genommen werden. Die Ausgaben stiegen um 9.44 %. Sogar um 15.55 % nahmen die geprüften Rechnungspositionen zu.

	2011 Fr.	2012 Fr.	2013 Fr.	2014 Fr.	2015 Fr.
AHV-Ergänzungsleistungen inkl. Krankheitskosten	49'544’135	51'714’004	54‘610‘299	56‘502‘305	59‘404‘802
IV-Ergänzungsleistungen inkl. Krankheitskosten	47'308’483	47'126’634	47‘119‘525	47‘950‘136	49‘355‘134
Total Ergänzungsleistungen	96'852’618	98'840’638	101‘729‘824	104‘452‘441	108‘759‘936
Darin enthalten: Arzt-, Pflege- und Hilfsmittelkosten	6'877’320	6'991’151	7‘478‘639	7‘479‘031	8‘185‘351
EL-Bezüger	7’008	6’871	7‘039	7‘163	7‘393
Neuanmeldungen	1’653	1’480	1‘654	1‘511	1‘626

Finanzierung	2011 Fr.	2012 Fr.	2013 Fr.	2014 Fr.	2015 Fr.
Anteil Kanton	65'566’237	66'138’079	68‘677‘769	70‘458‘726	73‘475‘373
Anteil Bund	31'286’380	32'702’559	33‘052‘055	33‘993‘715	35‘284‘563
Total Ergänzungsleistungen	96'852’617	98'840’638	101‘729‘824	104‘452‘441	108‘759‘936
Verwaltungskosten	1'839’951	1'931’734	2‘050‘000	3‘139‘785	3‘848‘349

Kantonale Familienausgleichskasse (FAK)

Zur Finanzierung der Familienzulagen der kantonalen FAK leisten die der Kasse angeschlossenen Arbeitgeber einen Beitrag von 1.8 % der Lohnsumme. Dieser Betrag ist heute ausschliesslich vom Arbeitgeber zu leisten und darf auch nicht teilweise auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abgewälzt werden. Mit der damaligen Erhöhung des Beitragssatzes von 1.6 % auf 1.8 % per 1. Januar 2012 konnten nun erstmals seit Jahren die Einnahmen die Ausgaben decken und der Abwärtstrend gestoppt werden. Dadurch können die gesetzlichen Reserven gefestigt und die Finanzierung der Familienzulagen sichergestellt werden.

Gegenüber dem Vorjahr nahmen sowohl die Anzahl Bezüger wie auch die Anzahl Kinder ab. Teilweise ist dies darauf zurückzuführen, dass die Selbstständigerwerbenden als erstanspruchsberechtigte Personen ihren Anspruch geltend machen.

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl zulagenbeziehende Personen FAK	13'114	13'027	12'821	13'247	12'734
Anzahl Kinder kant. FAK (mit 4 Abrechnungsstellen)	23'858	23'710	22'834	23'519	22'645

	2011 in Fr.	2012 in Fr.	2013 in Fr.	2014 in Fr.	2015 in Fr.
Beiträge der angeschlossenen Mitglieder	55'802'097	64'154'330	62'845'691	63'826'619	63'280'772
Erfolg der Finanzanlagen	-55'008	465'321	485'881	795'409	202'207
Ausgerichtete Kinder- und Ausbildungszulagen im Totalbetrag von (inkl. 4 Abrechnungsstellen)	63'567'502	62'375'671	60'886'879	59'029'500	58'740'574
Durchführungskosten (inkl. 4 Abrechnungsstellen)	705'340	699'149	1'101'174	1'134'021	1'183'160
Abschreibungen	249'906	290'231	198'182	280'362	274'885
Einnahmen-/Ausgabenüberschuss	-8'775'660	1'254'600	1'145'337	4'178'145	3'284'360

Familienzulagen Nichterwerbstätige (NE)

Die Einnahmen aus dem Zuschlag auf die AHV-Beiträge beliefen sich 2015 auf Fr. 1'188'203, die Ausgaben auf Fr. 1'819'288. Bereits das zweite Jahr in Folge musste ein Ausgabenüberschuss verzeichnet werden. Es ist aufgrund der Entwicklung davon auszugehen, dass auch in den nächsten Jahren mit einer Zunahme der Anspruchsberechtigten zu rechnen ist. Es wird deshalb auch in Zukunft zu Ausgabenüberschüssen kommen.

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl zulagenbeziehende Personen NE	155	177	216	297	347
Anzahl Kinder NE	235	268	326	460	545

	2011 in Fr.	2012 in Fr.	2013 in Fr.	2014 in Fr.	2015 in Fr.
Beiträge der Nichterwerbstätigen	932'069	991'929	1'324'884	1'247'973	1'188'203
Ausgerichtete Kinder- und Ausbildungszulagen NE im Totalbetrag von	728'300	967'724	1'180'290	1'752'155	1'819'288
Abschreibungen	21'829	8'609	7'748	4'981	16'574
Einnahmenüberschuss / Ausgabenüberschuss	181'940	15'596	136'846	-509'163	-647'659

Familienzulagen Selbstständigerwerbende (SE)

Die Selbstständigerwerbenden haben auf dem AHV-pflichtigen Erwerbseinkommen bis Fr. 126'000 (bzw. Fr. 148'200 ab 1.1.2016) einen Beitrag von derzeit 1.8 % zu bezahlen.

Im dritten Jahr in Folge seit der Einführung der Familienzulagen für Selbstständigerwerbende bezogen markant mehr Personen Familienzulagen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass bei deren Einführung die neue Leistung noch wenig bekannt war und deshalb in den beiden Folgejahren mehr Bezügerinnen und Bezüger ihren Anspruch geltend gemacht haben. Es ist davon auszugehen, dass auch zukünftig mehr Selbstständigerwerbende ihre Ansprüche geltend machen werden und weiterhin mit einer Zunahme von Zulagen zu rechnen ist.

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl zulagenbeziehende Personen SE			372	472	538
Anzahl Kinder SE			627	802	919

	2011 in Fr.	2012 in Fr.	2013 in Fr.	2014 in Fr.	2015 in Fr.
Beiträge der Selbstständigerwerbenden			4'614'403	4'804'337	5'290'968
Ausgerichtete Kinder- und Ausbildungszulagen SE im Totalbetrag von			1'621'173	2'493'677	2'896'885
Abschreibungen					158'698
Einnahmenüberschuss			2'993'230	2'310'660	2'235'385

Individuelle Prämienverbilligung (IPV)
Im Berichtsjahr wurden 41‘374 Anträge versandt (Jahr 2014: 41‘181). Bei Bezügerinnen und Bezügern von Ergänzungsleistungen (EL) wurde die EL-Prämienpauschale monatlich direkt an die Krankenversicherung überwiesen. Seit 2014 wird die IPV schweizweit direkt an die Krankenkassen überwiesen. Im Jahre 2015 waren dies insgesamt 9‘256 Versicherte (Jahr 2014: 8‘969). Gesamthaft wurden die Daten von 72‘320 IPV-bezugsberechtigten Personen (Jahr 2014: 71'650) bearbeitet. Die Zahl beinhaltet die IPV 2015, inklusive der Personen, für welche eine Neubemessung für die Vorjahre in Anspruch genommen wurde. Der Bundesanteil an den IPV-Geldern im Rahmen des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen stellt auf die Versichertenzahlen und die OKP-Kosten (Kosten der obligatorischen Krankenpflege) ab. Die Differenz zwischen den Gesamtaufwendungen und den Bundesgeldern wird von Gesetzes wegen je hälftig durch den Kanton und durch die Gemeinden finanziert. Die Prämiensteigerung für Erwachsene betrug für das Jahr 2015 durchschnittlich 4.0 % (Jahr 2014: 2.6 %).

	2011	2012	2013	2014	2015
Auszahlung Prämienverbilligungen in Fr.	124'203’349	125'582’078	127‘165‘553	116‘101‘922	121‘699‘940
- davon Direktzahlungen	93'519’238	92'951’573	93‘683‘060	81‘116‘890	84‘803‘850
- davon Auszahlung mit den Ergänzungsleistungen	30'684’111	32'630’505	33‘482‘493	34‘985‘032	36‘896‘090
Anzahl Bezugsberechtigungsscheine	54’989	54’289	53‘110	41‘181	41‘374
Anzahl Anträge (z.T. mehrere Personen umfassend)	50’843	50’600	50‘197	39‘236	39‘119
Anzahl Antrag stellende Personen	81’564	80’701	80‘136	71‘650	72‘320

Pflegefinanzierung (PF)
Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Ausgaben der Pflegefinanzierung um 11.26 %. Der Stand im Berichtsjahr entspricht fast einer Verdoppelung der Ausgaben gegenüber dem Jahr der Einführung der Neuordnung der Pflegefinanzierung. Die steigenden Pflegekosten schlagen sich in der Restfinanzierung nieder.

	2011	2012	2013	2014	2015
Auszahlung Pflegefinanzierung in Fr.	16‘457‘567	23‘187‘731	25‘979‘655	27‘081‘680	30‘130‘657

Revisionstätigkeit der Ausgleichskasse
Die Revisionen bei den bei der Ausgleichskasse angeschlossenen Arbeitgebern werden durch zwei eigene Revisoren durchgeführt. Zudem führt die SUVA im Auftrag der Ausgleichskasse ebenfalls Revisionen durch. Infolge neuer Vorschriften wurden auch vermehrt Kleinstbetriebe revidiert, was die Zunahme der Revisionen erklärt. Dies löste auch mehr Rückerstattungen aus. Hierbei handelt es sich um abgerechnete Beiträge, welche nicht als Lohnbestandteil gelten, wie zum Beispiel der Freibetrag für Altersrentner, die Krankentaggelder oder die Kinder- und Familienzulagen.

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Revisionen bei Gemeindezweigstellen	31	27	22	27	27
Überprüfung Arbeitgeber vor Ort (gem. Art. 68 AHVG)	246	467	550	604	856
– davon für andere Ausgleichskassen	9	7	10	14	8
– durch andere Massnahmen	-	-	-	--	--
– Betriebe von SUVA kontrolliert	268	348	367	375	314
Nachforderungen:					
– Anzahl	227	305	353	341	271
– Beitragssumme in Fr.	654’083	851’417	883‘777	1‘101‘224	1‘427‘781
Rückerstattungen:					
– Anzahl Betriebe	41	135	147	100	69
– Betrag in Fr.	148’604	194‘749	225‘279	258‘191	254‘370

Aufsicht über die Ausgleichskasse, die IV-Stelle und die Familienausgleichskasse
Wie jedes Jahr führte die Provida AG als vom Regierungsrat bestimmte externe Revisionsgesellschaft sowohl eine Revision der drei Jahresrechnungen als auch eine fachliche Revision (Hauptrevision) sämtlicher Bereiche der Ausgleichskasse durch. Sie konnte eine ordnungsgemässe Buchführung und Bearbeitung des Versicherungsgeschäftes attestieren.

Rechtspflege
Der Rechtsdienst des Sozialversicherungszentrums fällte per Ende 2015 insgesamt 501 Einspracheentscheide (Vorjahr 581). Bei den Ergänzungsleistungen nahm die Anzahl der pendenten Fälle leicht zu. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer der Einsprachen konnte dennoch kurz gehalten werden.

Einspracheverfahren	Pendente Einsprachen am 01.01.2015	Neuzugänge im 2015	Erledigte Einsprachen im 2015	Pendente Einsprachen am 31.12.2015
- Ausgleichskasse (ohne EL-Stelle)	39	202	199	42
- EL-Stelle	115	322	297	140
- Pflegefinanzierung	0	5	5	0
Total	154	529	501	182

4. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

3.8 Gerichte (nur Rechnung)

Rechnungsergebnis Gerichte

Erfolgsrechnung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	25'147'434	25'662'600	24'985'587	-515'166	-2.0	161'847	0.6
Ertrag	4'648'998	4'000'100	4'308'065	648'898	16.2	340'933	7.9
Saldo	**-20'498'435**	**-21'662'500**	**-20'677'522**	**-1'164'065**	**-5.4**	**-179'087**	**-0.9**

Keine Investitionsrechnung.

Kommentar zu relevanten Abweichungen
Die Gesamtrechnung aller Gerichtsinstanzen, inklusive Rekurskommissionen, schliesst rund 1.16 Mio. Franken (5.4 %) besser ab als veranschlagt. Der Aufwand konnte um Fr. 515‘000 (2.0 %) unterschritten und der Ertrag um Fr. 649‘000 (16.2 %) übertroffen werden. Zum erfreulichen Ergebnis beigetragen haben vor allem die Mehreinnahmen an Gebühren bei den KESB mit rund 442‘000 Franken, wobei zu erwähnen ist, dass auch alle anderen Gerichte eine Verbesserung erzielen konnten.

KESB:
Aus der nach wie vor hohen Geschäftslast bei den KESB resultierten die erwähnten Mehrerträge. Auf der anderen Seite musste weiterhin mit befristeten Anstellungsverhältnissen gearbeitet werden, wie das bereits im Budget 2015 (Seite 257) festgehalten wurde. Nach drei Betriebsjahren bestätigt sich nun definitiv, dass die ursprünglich berechneten 45 Stellen (gekürzt auf 39.6 Stellen) realistisch waren. Da seit dem Jahr 2014 zusätzliche neue gesetzliche Aufgaben auf die KESB zukamen (gemeinsame elterliche Sorge der Kinder), dürfte es unumgänglich sein, die befristeten Stellen für das Jahr 2017 in Feststellen umzuwandeln.

Obergericht:
Die Budgetunterschreitung beim Obergericht (Fr. 130‘000) ist massgeblich auf die reduzierten Kosten der „unentgeltlichen Rechtspflege“ zurückzuführen, da diese neu zu Lasten der Staatsanwaltschaft gehen und im Budget 2015 so noch nicht berücksichtigt wurden.

Zwangsmassnahmengericht:
In Absprache mit dem Obergericht und der Generalstaatsanwaltschaft fällte das Zwangsmassnahmengericht ab 1. Januar 2015 in Haft- und Entsiegelungsfällen keine selbständigen Kostenentscheide mehr. Daher wurden auch keine separaten Entschädigungen mehr ausgerichtet. Dieser Umstand bewirkte eine Verlagerung der Kosten von rund Fr. 80‘000 vom Zwangsmassnahmengericht zur Staatsanwaltschaft.

Verwaltungsgericht:
Die Verbesserung beim Verwaltungsgericht begründet sich hauptsächlich durch Mehreinnahmen bei den Gerichts- und Schreibgebühren (Fr. 144‘000), da vermehrt aufwendige Fälle zu bearbeiten waren, welche innerhalb des Gebührenrahmens zu höheren Gebühren führten.

1. Rechnungsergebnis Erfolgsrechnung

Nicht-Globalbudget

8110 Obergericht	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	3'037'328	3'227'000	3'026'058	-189'672	-5.9	11'270	0.4
Ertrag	343'038	402'000	265'236	-58'962	-14.7	77'802	29.3
Saldo	**-2'694'290**	**-2'825'000**	**-2'760'822**	**-130'710**	**-4.6**	**-66'532**	**-2.4**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3199.100	Unentgeltliche Rechtspflege	63‘479	180‘000	-116‘521	Die Ausgaben für die unentgeltliche Rechtspflege sind kaum abschätzbar. Zudem erfolgte per 1. Januar 2013 eine Änderung des § 12b ZSRV, wonach die Verbuchung dieser Kosten zu Lasten der Staatsanwaltschaft geht. Im Budget 2015 des Obergerichts war dies noch nicht berücksichtigt. Das Budget 2016 wurde unter Berücksichtigung der seit dem Jahre 2013 angefallenen Ausgaben entsprechend angepasst.
4210.000	Gerichtsgebühren Obergericht	341‘954	400‘000	-58‘046	In welcher Höhe das Obergericht seinen Aufwand verrechnen kann, ist stets nur schwer vorauszusehen. Die entsprechenden Einnahmen hängen nicht primär von der Gesamtzahl der Fälle, sondern davon ab, wie viele Streitsachen mit einem hohen Streitwert - daraus resultiert eine hohe Verfahrensgebühr - zu beurteilen waren.

8140 Anwaltskommission	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	58'709	51'000	45'901	7'709	15.1	12'808	27.9
Ertrag	45'520	25'000	11'420	20'520	82.1	34'100	298.6
Saldo	**-13'189**	**-26'000**	**-34'481**	**-12'811**	**-49.3**	**-21'292**	**-61.7**

8150 Rekurskommission in Anwaltssachen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	14	7'000	0	-6'986	-99.8	14	0.0
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-14**	**-7'000**	**0**	**-6'986**	**-99.8**	**14**	**0.0**

8210 Bezirksgericht Arbon	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	2'200'884	2'168'600	2'256'665	32'284	1.5	-55'781	-2.5
Ertrag	425'645	450'000	415'775	-24'355	-5.4	9'870	2.4
Saldo	**-1'775'239**	**-1'718'600**	**-1'840'890**	**56'639**	**3.3**	**-65'651**	**-3.6**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3199.100	Unentgeltliche Rechtspflege	272‘539	220‘000	52‘539	Diese Ausgaben können seitens des Gerichts nur in geringem Masse beeinflusst werden, indem ein strenger Massstab für die Gewährung der unentgeltlichen Rechtspflege angewendet wird. Hingegen ist es nicht abschätzbar, wie viele bedürftige Parteien Verfahren anhängig machen und wie viele sich von Anwälten vertreten lassen. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten muss tendenziell mit höheren Ausgaben für unentgeltliche Rechtspflege gerechnet werden.

8240 Bezirksgericht Frauenfeld	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'852'141	2'606'500	2'633'927	245'641	9.4	218'214	8.3
Ertrag	726'014	665'000	691'215	61'014	9.2	34'799	5.0
Saldo	**-2'126'127**	**-1'941'500**	**-1'942'712**	**184'627**	**9.5**	**183'415**	**9.4**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3000.000	Besoldungen Richter	945‘501	867‘600	77‘901	Aufgrund eines aussergewöhnlich umfangreichen Wirtschaftsstraffalls musste mit Bewilligung des Obergerichts vom 1. Juni 2015 bis 31. Dezember 2015 das Pensum einer Berufsrichterin um 20 % erhöht werden. Zudem wurden die nebenamtlichen Richter, welche im Stundenlohn entschädigt werden, erheblich mehr beansprucht.
3010.000	Besoldungen Verwaltungspersonal	1‘152‘564	1‘013‘400	139‘164	Zur Bewältigung des aussergewöhnlich umfangreichen Wirtschaftsstraffalls musste für das ganze Jahr mit Zustimmung des Obergerichtspräsidenten ein ausserordentlicher Gerichtsschreiber angestellt werden. Stellenwechsel führten zu weiteren, unvorhersehbaren Auslagen.
3199.100	Unentgeltliche Rechtspflege	390‘727	330‘000	60‘727	Der budgetierte Aufwand von Fr. 330‘000 orientierte sich an den steigenden Kosten der unentgeltlichen Rechtspflege früherer Jahre. Wie viele Offizialvertreter in einem Jahr indessen zu entschädigen sind, ist naturgemäss nicht vorhersehbar. Es hängt einerseits von der wirtschaftlichen Gesamtsituation und andererseits von der Art und der Anzahl der zu behandelnden Fälle ab.

8250 Bezirksgericht Kreuzlingen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'253'935	2'274'300	2'220'087	-20'365	-0.9	33'848	1.5
Ertrag	463'960	445'000	498'314	18'960	4.3	-34'354	-6.9
Saldo	**-1'789'974**	**-1'829'300**	**-1'721'773**	**-39'326**	**-2.1**	**68'201**	**4.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3199.100	Unentgeltliche Rechtspflege	177‘447	250‘000	-72‘553	Es ist im Voraus schwierig abzuschätzen, wie viele Gesuche um unentgeltliche Rechtspflege eingehen.

8260 Bezirksgericht Münchwilen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'755'816	1'891'700	1'929'926	-135'884	-7.2	-174'110	-9.0
Ertrag	493'321	425'000	418'724	68'321	16.1	74'597	17.8
Saldo	**-1'262'495**	**-1'466'700**	**-1'511'202**	**-204'205**	**-13.9**	**-248'707**	**-16.5**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3199.100	Unentgeltliche Rechtspflege	183‘550	250‘000	-66‘450	Grundsätzlich sind die Ausgaben für die unentgeltliche Prozessführung sehr schwierig zu budgetieren, da sich die Ausgaben je nach Anzahl Fälle und zusätzlich nach dem Aufwand pro Fall ergeben. Das Bezirksgericht gewährt die unentgeltliche Prozessführung zudem nur mit grösster Zurückhaltung und versucht auch, den Aufwand pro Fall in Grenzen zu halten. Dies hat sich nun im Jahr 2015 ausbezahlt.

8280 Bezirksgericht Weinfelden	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	2'129'649	2'295'200	2'196'520	-165'551	-7.2	-66'871	-3.0
Ertrag	551'938	620'000	591'898	-68'062	-11.0	-39'960	-6.8
Saldo	**-1'577'711**	**-1'675'200**	**-1'604'622**	**-97'489**	**-5.8**	**-26'911**	**-1.7**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3199.100	Unentgeltliche Rechtspflege	218‘004	270‘000	-51‘996	Unter bestimmten Voraussetzungen (Bedürftigkeit und fehlende Aussichtslosigkeit) besteht ein gesetzlicher Anspruch auf unentgeltliche Rechtspflege. Die Höhe der entsprechenden Aufwendungen hängt folglich von den einzelnen Fällen und der Finanzkraft der Parteien ab. Sie kann daher von der Gerichtsleitung nur beschränkt beeinflusst und gesteuert werden und ist schwer zu budgetieren.
4210.000	Gerichts-/ Schreibgebühren, Kanzleitaxen	528‘208	600‘000	-71‘792	Die Höhe der Gerichtsgebühren unterliegt (im Rahmen der Gebührenverordnung) dem richterlichen Ermessen und hängt von den einzelnen Fällen ab. Sie kann daher von der Gerichtsleitung nur beschränkt beeinflusst und gesteuert werden und ist schwer zu budgetieren.

8410 Zwangsmassnahmengericht	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	680'708	813'700	749'618	-132'992	-16.3	-68'910	-9.2
Ertrag	-2'650	1'000	-1'400	-3'650	-365.0	-1'250	89.3
Saldo	**-683'358**	**-812'700**	**-751'018**	**-129'342**	**-15.9**	**-67'660**	**-9.0**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3199.100	Unentgeltliche Rechtspflege / Parteikosten	-108	90‘000	-90‘108	In Absprache mit dem Obergericht und der Generalstaatsanwaltschaft fällte das Zwangsmassnahmengericht (ZMG) seit 1. Januar 2015 in Haft- und Entsiegelungsfällen keine selbständigen Kostenentscheide mehr. Daher wurden auch keine separaten Entschädigungen mehr ausgerichtet. Es ist nunmehr Sache der Strafgerichte und Staatsanwaltschaften, in den von ihnen zu fällenden Strafentscheiden auch über die Kosten im Zwangsmassnahmeverfahren zu befinden. Dieser Umstand wurde ab Budget 2016 im ZMG berücksichtigt.

8450 KESB Arbon	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	1'355'156	1'300'000	1'309'254	55'156	4.2	45'902	3.5
Ertrag	162'978	100'000	143'932	62'978	63.0	19'046	13.2
Saldo	**-1'192'178**	**-1'200'000**	**-1'165'322**	**-7'822**	**-0.7**	**26'856**	**2.3**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3199.100	Auslagen an Dritte	72‘643	20‘000	52‘643	Die Auslagen an Dritte, worin einerseits insbesondere Gutachterkosten für die Beurteilung von Beschwerden und die Verlängerungen von fürsorgerischen Unterbringungen (FU) enthalten sind und andererseits Kosten für Ärzte aufgeführt werden, die fürsorgerische Unterbringungen anordnen, können kaum verlässlich budgetiert werden. Die Anzahl FU ist weder konstant noch planbar. 2015 bearbeitete die KESB Arbon 27 FU-Verfahren. Nicht planbar sind auch die Honorare an Anwälte mit unentgeltlicher Rechtsverbeiständung, die ebenfalls über dieses Konto abgewickelt werden.

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
4210.000	Gerichts-/ Schreibgebühren, Kanzleitaxen	162'738	100'000	62'738	Die Höhe der Gebühreneinnahmen für das Budget 2015 (veranschlagt im Frühjahr 2014) basierten auf dem ersten Rechnungsergebnis des Jahres 2013. Erfreulicherweise konnten die Einnahmen bei allen KESB besser abschliessen als budgetiert. Diese Tendenz wurde im Budget 2016 bereits entsprechend berücksichtigt.

8460 KESB Frauenfeld	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	1'758'139	1'839'200	1'717'748	-81'061	-4.4	40'391	2.4
Ertrag	186'591	115'000	180'145	71'591	62.3	6'446	3.6
Saldo	**-1'571'548**	**-1'724'200**	**-1'537'603**	**-152'652**	**-8.9**	**33'945**	**2.2**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3010.000	Besoldungen Verwaltungspersonal	678‘658	736‘000	-57‘342	Aufgrund einer längeren Vakanz im Fachsekretariat und einer befristeten Beschäftigungsgrad-Reduktion einer Mitarbeiterin konnte der budgetierte Besoldungsaufwand unterschritten werden. Zudem wurden weniger befristete Anstellungen vorgenommen als veranschlagt.
4210.000	Gerichts-/ Schreibgebühren, Kanzleitaxen	186‘483	115‘000	71‘483	Siehe Ausführungen unter 8450 KESB Arbon, Konto 4210.000.

8470 KESB Kreuzlingen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	1'283'892	1'252'700	1'286'839	31'192	2.5	-2'947	-0.2
Ertrag	163'821	90'000	137'086	73'821	82.0	26'735	19.5
Saldo	**-1'120'071**	**-1'162'700**	**-1'149'753**	**-42'629**	**-3.7**	**-29'682**	**-2.6**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3199.100	Auslagen an Dritte	73‘281	20‘000	53‘281	Auch im Berichtsjahr mussten zahlreiche und teilweise kostenintensive Gutachten in Auftrag gegeben werden. Diese sind nicht budgetierbar und immer abhängig von der Anzahl der Fälle sowie deren Konstellation.
4210.000	Gerichts-/ Schreibgebühren, Kanzleitaxen	155‘871	90‘000	65‘871	Siehe Ausführungen unter 8450 KESB Arbon, Konto 4210.000.

8480 KESB Münchwilen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	1'165'244	1'182'600	1'130'961	-17'356	-1.5	34'283	3.0
Ertrag	105'698	90'000	176'229	15'698	17.4	-70'531	-40.0
Saldo	**-1'059'546**	**-1'092'600**	**-954'732**	**-33'054**	**-3.0**	**104'814**	**11.0**

8490 KESB Weinfelden	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	1'525'307	1'589'400	1'466'750	-64'093	-4.0	58'557	4.0
Ertrag	317'526	100'000	218'902	217'526	217.5	98'624	45.1
Saldo	**-1'207'781**	**-1'489'400**	**-1'247'848**	**-281'619**	**-18.9**	**-40'067**	**-3.2**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
3000.000	Besoldungen Richter	489‘095	599‘900	-110‘805	Seit 1. Dezember 2014 ist die Stelle eines Behördenmitgliedes vakant. Diese Stelle konnte im Jahre 2015 nicht besetzt werden, da keine der sich bewerbenden Personen das Anforderungsprofil eines Behördenmitgliedes erfüllte.
3199.100	Auslagen an Dritte	97‘782	25‘000	72‘782	Bei den Auslagen an Dritte handelt es sich vor allem um Kosten für psychiatrische Gutachten im Rahmen der fürsorgerischen Unterbringung, Erziehungsfähigkeitsgutachten, Arztzeugnisse sowie sonstige Gutachten und Berichte, die im Rahmen der Sachverhaltsabklärung einzuholen sind. Ebenfalls werden die Kosten für die seitens der KESB gestützt auf Art. 314bis ZGB eingesetzten Kinderanwälte/Kinderanwältinnen darunter subsumiert. Dabei handelt es sich um Kosten, die nicht beeinflussbar sind.
4210.000	Gerichts-/ Schreibgebühren, Kanzleitaxen	314‘263	100‘000	214‘263	Siehe Ausführungen unter 8450 KESB Arbon, Konto 4210.000.

8510 Schlichtungsstelle GLG	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	9'942	17'100	20'337	-7'158	-41.9	-10'395	-51.1
Ertrag	0	0	0	0	0.0	0	0.0
Saldo	**-9'942**	**-17'100**	**-20'337**	**-7'158**	**-41.9**	**-10'395**	**-51.1**

8610 Verwaltungsgericht	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	2'466'800	2'477'200	2'379'231	-10'400	-0.4	87'569	3.7
Ertrag	344'148	200'000	305'870	144'148	72.1	38'278	12.5
Saldo	**-2'122'652**	**-2'277'200**	**-2'073'361**	**-154'548**	**-6.8**	**49'291**	**2.4**

Begründung der Abweichungen		Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
4210.000	Gerichts- / Schreibgebühren, Kanzleitaxen	344‘148	200‘000	144‘148	Der Grund für den Mehrertrag liegt im Wesentlichen darin, dass das Verwaltungsgericht vermehrt aufwendige Fälle zu bearbeiten hatte. Innerhalb des Gebührenrahmens führt höherer Aufwand zu höheren Gebühren.

8725 Rekurskommission für Landwirtschaft	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	8'070	20'000	8'678	-11'930	-59.7	-608	-7.0
Ertrag	4'700	1'000	0	3'700	370.0	4'700	0.0
Saldo	**-3'370**	**-19'000**	**-8'678**	**-15'630**	**-82.3**	**-5'308**	**-61.2**

8730 Enteignungskommission	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	R 2015 / B 2015 %	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	R 2015 / R 2014 %
Aufwand	68	24'000	0	-23'932	-99.7	68	0.0
Ertrag	0	2'000	0	-2'000	-100.0	0	0.0
Saldo	**-68**	**-22'000**	**0**	**-21'932**	**-99.7**	**68**	**0.0**

8735 Rekurskommission Gebäudeversicherung	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	4'921	5'100	1'613	-179	-3.5	3'308	205.1
Ertrag	0	1'500	-500	-1'500	-100.0	500	-100.0
Saldo	**-4'921**	**-3'600**	**-2'113**	**1'321**	**36.7**	**2'808**	**132.9**

8750 Steuerrekurskommission	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	370'085	377'700	382'248	-7'615	-2.0	-12'163	-3.2
Ertrag	114'469	60'000	51'554	54'469	90.8	62'915	122.0
Saldo	**-255'616**	**-317'700**	**-330'694**	**-62'084**	**-19.5**	**-75'078**	**-22.7**

Begründung der Abweichungen	Rechnung 2015	Budget 2015	Abw. Fr.	Begründung
4210.000 Gebühren	110‘469	60‘000	50‘469	Im Jahr 2015 wurden mehr Fälle erledigt als im Vorjahr (2014: 298; 2015: 353, d.h. +55 Fälle). Zudem sind im Berichtsjahr 44 % mehr Fälle als im Vorjahr eingegangen (2014: 305; 2015: 440). Davon wurden 229 Fälle im Jahr 2015 entschieden. Von den restlichen Fällen bleibt der Kostenvorschuss bis zum Entscheid im Jahr 2016 auf dem Konto (welcher bei Gutheissung wieder zurückbezahlt würde).

8760 Rekurskommission Strassenverkehrssachen	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	201'979	205'600	203'665	-3'621	-1.8	-1'686	-0.8
Ertrag	201'979	205'600	203'665	-3'621	-1.8	-1'686	-0.8
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

8770 Personalrekurskommission	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014	R 2015 / B 2015 Abw. Fr.	%	R 2015 / R 2014 Abw. Fr.	%
Aufwand	28'645	37'000	19'561	-8'355	-22.6	9'084	46.4
Ertrag	300	2'000	0	-1'700	-85.0	300	0.0
Saldo	**-28'345**	**-35'000**	**-19'561**	**-6'655**	**-19.0**	**8'784**	**44.9**

2. Rechnungsergebnis Investitionsrechnung

Keine Investitionsrechnung.

4 Rechtsetzung

4.1 Staatskanzlei

Es traten in Kraft:
- Änderung des Reglements des Regierungsrates (Geschäftsreglement) vom 19. Dezember 1989, in Kraft getreten am 1. Juni 2015.

4.2 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

Es traten in Kraft:
- Gesetz vom 3. Dezember 2014 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Gemeinden, in Kraft getreten am 1. Juni 2015.

Es wurden erlassen:
- Gesetz vom 1. Juli 2015 über die Förderung des öffentlichen Verkehrs;
- Gesetz vom 22. April 2015 betreffend die Änderung des Landwirtschaftsgesetzes;
- Verordnung des Regierungsrates vom 15. Dezember 2015 zum Gesetz über die Förderung des öffentlichen Verkehrs;
- Verordnung vom 15. Dezember 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Landwirtschaftsgesetz.

Es wurden bearbeitet:
- Teilrevision des Gesetzes über die Energienutzung (spezielle Massnahmen im Strombereich);
- Teilrevision des Gesetzes über die Energienutzung (Umsetzung der MuKEn 2014);
- Gesetz über Aktenführung und Archivierung;
- Teilrevision der Verordnung des Regierungsrates zur Bundesgesetzgebung über den Tierschutz (Tierschutzverordnung).

4.3 Departement für Erziehung und Kultur

Es traten in Kraft:
- Gesetz vom 12. März 2014 betreffend die Änderung des Gesetzes über Beitragsleistungen an die Schulgemeinden (Beitragsgesetz), in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung vom 12. März 2014 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung der Lehrkräfte, in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung vom 12. August 2014 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Beitragsleistungen an die Schulgemeinden (Beitragsverordnung), in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung vom 12. August 2014 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule, in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung des Regierungsrates vom 26. August 2014 über die kantonalen Museen (Museumsverordnung), in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung vom 16. September 2014 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrpersonen an den Volksschulen, in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung vom 16. September 2014 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrpersonen an den Berufs- und Mittelschulen, in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung vom 25. November 2014 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über Beiträge an Musikschulen für Jugendliche (Musikschulverordnung), in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung des Regierungsrates vom 25. November 2014 über die Organisation des Berufsbildungswesens (BbO), in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung des Regierungsrates vom 25. November 2014 über die berufliche Grundbildung (BbG), in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung des Regierungsrates vom 25. November 2014 über die höhere Berufsbildung und die berufsorientierte Weiterbildung (BbW), in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung des Regierungsrates vom 25. November 2014 über die Brückenangebote (BbB), in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung vom 2. Dezember 2014 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der sonderpädagogischen Fachpersonen an der Volksschule, in Kraft getreten am 1. Januar 2015;

- Beitritt Interkantonale Vereinbarung über den schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulkonkordat) vom 5. November 2013, in Kraft getreten am 1. Januar 2015.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:
- Gesetz vom 7. Januar 2015 betreffend die Änderung des Gesetzes über die tertiäre Bildung (Tertiärbildungsgesetz), in Kraft getreten am 1. Mai 2015;
- Änderung der Interkantonalen Vereinbarung über den schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulkonkordat) vom 26. Februar 2015, in Kraft getreten am 26. Februar 2015;
- Verordnung des Regierungsrates vom 27. April 2015 über die Berufsmaturität an den Berufsfachschulen (BbM), in Kraft getreten am 1. August 2015;
- Änderung des Anhanges der Interkantonalen Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen, in Kraft getreten am 1. Mai 2015;
- Verordnung vom 29. September 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Ausbildung an der Handelsmittelschule der Kantonsschule Frauenfeld, in Kraft getreten am 1. Oktober 2015.

Es wurden erlassen:
- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Kulturförderung und die Kulturpflege vom 22. April 2015;
- Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Kulturförderung und die Kulturpflege vom 29. September 2015;
- Änderung des Reglements über den Studiengang Sekundarstufe II der Pädagogischen Hochschule Thurgau vom 7. September 2015;
- Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrpersonen an den Berufs- und Mittelschulen vom 10. November 2015;
- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Volksschule vom 18. November 2015.

Es wurden bearbeitet:
- Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule;
- Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrpersonen an den Volksschulen;
- Reglement des Departementes für Erziehung und Kultur über die Beurteilung durch Berichte und Zeugnisse (Zeugnisreglement);
- Verordnung des Regierungsrates über die Sonderschulung, Heilpädagogische Früherziehung, Spitalschulung und spezielle Unterstützungsangebote (Sonderschulverordnung);
- Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung der Lehrpersonen an den Berufs- und Mittelschulen;
- Lotteriegesetz.

4.4 Departement für Justiz und Sicherheit

Es traten in Kraft:
- Verordnung des Regierungsrates vom 25. November 2014 zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über den Zivilschutz, in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung vom 9. Dezember 2014 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Feuerschutz (FSV), in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Beschluss des Grossen Rates betreffend Änderung des Konkordats über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen vom 15. November 2007 / Änderung vom 2. Februar 2012, in Kraft getreten am 1. Februar 2015.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:
- Verordnung vom 19. Januar 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über den Vollzug des Konkordats über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen und des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit, in Kraft getreten am 1. Februar 2015;
- Verordnung vom 19. Januar 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über den Zivilschutz, in Kraft getreten am 1. Februar 2015;
- Verordnung vom 10. Februar 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Unterseefischereiordnung, in Kraft getreten am 1. Mai 2015;
- Verordnung des Regierungsrates betreffend die elektronische Übermittlung im Rahmen von Verwaltungs-, Zivil-, Straf- sowie Schuldbetreibungs- und Konkursverfahren (Übermittlungsverordnung, VeÜ) vom 12. Mai 2015, in Kraft getreten am 1. Juli 2015.

Es wurden erlassen:
- Gesetz vom 22. April 2015 betreffend die Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (Entlastungspaket LÜP);
- Gesetz vom 22. April 2015 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Zivil- und Strafrechtspflege (ZSRG; Entlastungspaket LÜP);
- Gesetz vom 22. April 2015 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Gebühren und Gemengsteuern der Grundbuchämter und Notariate (Entlastungspaket LÜP);
- Gesetz vom 22. April 2015 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Entlastungspaket LÜP);
- Verordnung vom 22. September 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Gebühren der kantonalen Verwaltungsbehörden (RRV VGV; Entlastungspaket LÜP);
- Verordnung vom 8. Dezember 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über den Justizvollzug (Justizvollzugsverordnung).

Es wurden bearbeitet:
- Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung (Entlastungspaket LÜP);
- Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über das Grundbuch- und Notariatswesen (GNV; Entlastungspaket LÜP);
- Verordnung betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Prüfung und den Fähigkeitsausweis zur Führung eines Grundbuchamtes und Notariates (Prüfungsverordnung; Entlastungspaket LÜP);
- Verordnung des Regierungsrates über die Organisation der Betreibungsämter (VOB; Entlastungspaket LÜP);
- Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel.

4.5 Departement für Bau und Umwelt

Es traten in Kraft:
- Teilrevision Planungs- und Baugesetz vom 21. Dezember 2011 (PBG), in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Teilrevision der Verordnung des Regierungsrates zum Strassenverkehrsgesetz und den Nebenerlassen vom 25. Februar 1997, in Kraft getreten am 1. Januar 2015.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:
- Verordnung des Regierungsrates zur Einführung des Bundesgesetzes vom 8. März 1960 über die Nationalstrassen, in Kraft getreten am 1. Juni 2015.

Es wurden erlassen:
- Teilrevision Verordnung des Regierungsrates zum Wassernutzungsgesetz;
- Teilrevision Wassernutzungsgesetz vom 25. August 1999 (WNG);
- Gesetz über die Nutzung des Untergrundes (UNG).

Es wurden bearbeitet:
- Gesetz über den Wasserbau und den Schutz vor gravitativen Naturgefahren (WBG);
- Verordnung über die Nutzung des Untergrundes (UNV);
- Verordnung des Regierungsrates über die Gebühren für den gesteigerten Gemeingebrauch und die Sondernutzung von Kantonsstrassen und -wegen;
- Verordnung des Regierungsrates zum Bundesgesetz über Zweitwohnungen (RRVZWG);
- Teilrevision Planungs- und Baugesetz (PBG);
- Teilrevision der Verordnung des Regierungsrates zur Umweltverträglichkeitsprüfung vom 15. Dezember 1992;
- Verordnung des Regierungsrates über die Offenhaltung der Versorgungsrouten für Ausnahmetransporte vom 9. Oktober 1973.

4.6 Departement für Finanzen und Soziales

Es traten in Kraft:
- Gesetz vom 7. Mai 2014 betreffend die Änderung des Gesetzes über das Gesundheitswesen vom 5. Juni 1985, in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung vom 23. September 2014 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung, in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung vom 28. Oktober 2014 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung vom 18. November 2014 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung, in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung vom 18. November 2014 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zur Besoldungsverordnung, in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung vom 18. November 2014 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Rechtsstellung des Staatspersonals, in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Verordnung vom 2. Dezember 2014 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern, in Kraft getreten am 1. Januar 2015;
- Gesetz über das Gesundheitswesen (Gesundheitsgesetz) vom 3. Dezember 2014, in Kraft getreten am 1. September 2015.

Es wurden erlassen und traten in Kraft:
- Verordnung vom 26. Mai 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Finanzhaushalt, in Kraft getreten am 1. Juli 2015;
- Verordnung vom 30. Juni 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung, in Kraft getreten am 1. Juli 2015;
- Verordnung des Regierungsrates vom 25. August 2015 über die Rechtsstellung der Patienten und Patientinnen, in Kraft getreten am 1. Juli 2015;
- Verordnung des Regierungsrates vom 25. August 2015 über Berufe und Einrichtungen des Gesundheitswesens, in Kraft getreten am 1. September 2015;
- Verordnung vom 29. September 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Finanzausgleich der Politischen Gemeinden, in Kraft getreten am 1. Oktober 2015.

Es wurden erlassen:
- Verordnung vom 22. April 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung);
- Gesetz vom 22. April 2015 betreffend die Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz);
- Verordnung vom 27. April 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Pauschalierung der besonderen Berufsauslagen bei unselbständiger Erwerbstätigkeit;
- Verordnung vom 18. August 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung;
- Verordnung vom 10. November 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung;
- Verordnung vom 24. November 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Staats- und Gemeindesteuern;
- Verordnung vom 24. November 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer (DBG);
- Verordnung vom 24. November 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über die Krankenversicherung;
- Verordnung vom 22. Dezember 2015 betreffend die Änderung der Verordnung des Regierungsrates zum Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer (DBG).

Es wurde aufgehoben:
- Gesetz zum Schutz vor bleibenden Veränderungen des menschlichen Erbgutes vom 14. April 1993.

Testat zur Revision der Staatsrechnung 2015 des Kantons Thurgau

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung 2015
Gestützt auf §§ 48 ff. des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Kantons Thurgau (FHG) hat die Finanzkontrolle die Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang des Kantons Thurgau für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Regierungsrates
Der Regierungsrat ist gemäss § 47 des FHG verantwortlich für den Entwurf der Jahresrechnung und unterbreitet diese gemäss § 33 des FHG dem Grossen Rat bis zum
30. April zur Genehmigung. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist.

Verantwortung der Finanzkontrolle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem FHG und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Thurgau.

Hervorhebung von Sachverhalten
Ein Betrag in der Höhe der ausserordentlichen Erträge aus Nettoerlös Emission PS TKB, der zusätzliche Ausschüttung Nationalbank und des Gewinns aus Verkauf Liegenschaften an thurmed Immobilien AG wurden zu Lasten der Erfolgsrechnung direkt im Eigenkapital bzw. einer Vorfinanzierung verbucht. Das Ergebnis der Erfolgsrechnung ist damit um rund 118 Mio. Fr. geschmälert.
Das unter den verzinslichen Anlagen bilanzierte Darlehensguthaben von 60 Mio. Franken gegenüber der thurmed Immobilien AG war per Bilanzstichtag noch nicht ausbezahlt. Der Betrag ist unter der Kontengruppe „laufende Verbindlichkeiten“ zur Disposition gestellt.
Durch Kreditübertragungen wurden rund 8 Mio. Franken als Sachanlagen bzw. Investitionsbeiträge aktiviert und teilweise abgeschrieben, obwohl noch keine entsprechenden Investitionen erfolgten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Unabhängigkeit (§ 49 Abs. 3 FHG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Im Handbuch Rechnungswesen KVTG fehlt weiterhin das Kapitel Internes Kontrollsystem (IKS). Somit können wir nicht bestätigen, dass ein gemäss §45 des FHG ausgestaltetes IKS für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert. In einzelnen Organisationseinheitern der Kantonalen Verwaltung Thurgau ist ein den Geschäftsrisiken und Geschäftstätigkeiten angepasstes, überprüfbares und angewendetes IKS vorhanden, in anderen Organisationseinheiten ist ein IKS nur rudimentär vorhanden bzw. dokumentiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

24. März 2016

FINANZKONTROLLE
DES KANTONS THURGAU

Dr. Hansulrich Keller	Bernd Grossen
Amtschef	Stv.-Amtschef

Entwurf des Regierungsrates

Beschluss des Grossen Rates

betreffend

Genehmigung des Geschäftsberichts 2015

vom

1. Der Geschäftsbericht 2015, umfassend den Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und die Staatsrechnung 2015, die aus der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung sowie der Bilanz per 31. Dezember 2015 besteht, wird genehmigt.

2. Der Ertragsüberschuss von Fr. 7‘827‘331.69 wird wie folgt verwendet:

Einlage in Arbeitsmarktfonds	Fr. 4‘000‘000.00
Einlage in Natur- und Heimschutzfonds	Fr. 3‘000‘000.00
Einlage in Eigenkapital	Fr. 827‘331.69

3. Vom Tätigkeitsbericht 2015 des Datenschutzbeauftragten wird Kenntnis genommen.

Der Präsident des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariates

Anhang I: Statistische Angaben

Inhaltsverzeichnis

Personalwesen 1

Personalbestand 1
Anteil Frauen/Männer 1
Fluktuationsrate 2
Altersstruktur 2
Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte 3

1 Räte 4

1000 Regierungsrat 4
Verwaltungsrechtspflege 4

1100 Grosser Rat 5
Botschaften und Berichte an den Grossen Rat 5
Persönliche Vorstösse und Petitionen 6

2 Staatskanzlei 11

Volksrechte 11
Abstimmungen und Wahlen 11

3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft 12

3010 Generalsekretariat 12
Verwaltungsrechtspflege 12

3310 Amt für Geoinformation 12
Nachführung der amtlichen Vermessung 12
Stand der amtlichen Vermessung 12
Stand der amtlichen Vermessung (AV93) 13

3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg 14
Organisation Berufslehre Landwirt/Landwirtin 14
Organisation Lehrabschlussprüfung Landwirt/Landwirtin 14
Entwicklung der Lehrlings- und Schülerzahlen an der Berufsfachschule Arenenberg 14
Modulare Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft 15
Modulare Weiterbildung Landwirtschaft: Betriebsleiterschule
Stufe Berufsprüfung mit Eidg. Fachausweis 15
Modulare Weiterbildung Landwirtschaft: Betriebsleiterschule
Stufe Meisterprüfung mit Eidg. Diplom 15

4	**Departement für Erziehung und Kultur**	**16**
1	Rechtspflege	16
	Verwaltungsrechtspflege	16
2	Bildung	16
	Vorbemerkungen	16
2.1	Kinder und Jugendliche in Ausbildung	17
2.1.1	Übersicht	17
	Gesamtübersicht Schülerzahlen	17
	Schülerinnen und Schüler in Sonderschulen	18
	Integrativ und in ausserkantonalen Schulen geförderte Thurgauer Sonderschülerinnen und -schüler	18
2.1.2	Volksschule	18
	Schülerinnen und Schüler an der Volksschule	18
	Klassengrösse sowie mehrklassige Abteilungen an Primarschulen	19
2.1.3	Mittelschulen	20
	Schülerinnen und Schüler nach Schultypen und -orten	20
	Schülerinnen und Schüler nach Schuljahren	21
	Thurgauer Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Wil	22
	Schülerinnen und Schüler spezieller Lehrgänge	22
	Mittelschulabschlüsse	22
2.1.4	Berufsbildung	23
	Lehr- und Anlehrverträge nach Ausbildungsfeldern	23
	Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfungen) nach Ausbildungsfeldern	24
	Entwicklung der Lehrlingszahlen	25
	Schülerinnen und Schüler in Thurgauer Brückenangeboten (öffentlich und privat)	25
	Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Ausbildungsfeldern (inkl. Anlehren)	26
	Berufsmaturität an Thurgauer Berufsfachschulen	27
	Schülerzahlen Berufsmaturität	27
	Abschlüsse Berufsmaturität	27
2.1.5	Pädagogische Hochschule Thurgau	28
	Studentinnen und Studenten	28
	Abschlüsse	28
2.2	Lehrerinnen und Lehrer	29
2.2.1	Lehrerinnen und Lehrer an der Volksschule und am Kindergarten (inkl. Teilpensen)	29
2.2.2	Lehrerinnen und Lehrer an den Mittelschulen (inkl. Teilpensen)	30
2.2.3	Lehrerinnen und Lehrer an den Berufsfachschulen (inkl. Teilpensen)	30
2.2.4	Lehrerinnen und Lehrer an den Brückenangeboten (inkl. Teilpensen)	30
2.3	Weiterbildung	31
2.3.1	Weiterbildung und Dienstleistungen der Pädagogischen Hochschule Thurgau	31
2.3.2	Berufsorientierte und allgemeine Weiterbildung	32
2.4	Berufs- und Studienberatung	33
2.4.1	Übersicht	33
2.4.2	Einzelberatungen	33
2.4.3	Ausbildung der Ratsuchenden	33
2.5	Jugendmusikschulen	34
2.5.1	Kantonale und ausserkantonale Jugendmusikschulen	34
3	Sport	34
3.1	Schulturnen	34
3.1.1	Lehrerfortbildung	34
3.1.2	Leistungsmessung vor Ende Schulpflicht	34
3.1.3	J+S-Schulsport	35
3.2	Jugend + Sport (J+S)	35
3.2.1	Jugendsportcamps	35
3.2.2	Thurgauer Orientierungslauf	35
3.2.3	Frauenfelder Halb- und Ganzmarathon	36

3.3	Sportfonds-Beiträge	36
4	Kultur	37
4.1	Kantonsbibliothek	37
4.1.1	Bestand und Zu- bzw. Abnahme	37
4.1.2	Ausleihe	37
4.2	Amt für Archäologie	38
	Grabungen, Gebäudeuntersuchungen und Fundablieferungen	38
5	**Departement für Justiz und Sicherheit**	**41**
5010	Generalsekretariat	41
	Verwaltungsrechtspflege	41
	Gastgewerbe	41
5015	Bewährungsdienst	42
5110	Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen	43
	Firmen-Löschungen und Neueintragungen	43
	Geschäftsentwicklung und Statistik Handelsregister	43
	Namensänderungen	43
	Ordentliche Einbürgerungen	44
5120	Zivilstandsämter	45
	Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen	45
5250	Staatsanwaltschaft	45
	Tätigkeit der Staatsanwaltschaft	45
5310	Massnahmenzentrum Kalchrain	48
	Massnahmenzentrum	48
5430	Migrationsamt	49
5450	Jagd- und Fischereiverwaltung	51
	Abschuss- und Fallwildstatistik	51
	Vorkommen seltener Wildarten	52
	Wildschadenstatistik	52
	Fischfangstatistik Ober- und Untersee	53
	Fischfangstatistik der kantonalen Pachtgewässer	54
	Fischeinsätze im Ober- und Untersee	54
	Fischeinsätze in anderen Gewässern	55
	Fischsterben	55
	Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen	55
5510	Kantonspolizei	56
	Allgemeine Diensttätigkeit (Aussendienste)	56
	Kriminalpolizei	57
	Verkehrspolizei	57
	Seepolizei	60
	Ölwehr	60
	Schifffahrtskontrolle	61
	Sicherheitspolizei	61
	Medien und Öffentlichkeit	62
5640	Amt für Bevölkerungsschutz und Armee	62
	Zivilschutz	62
	Armee	62
5710	Feuerschutzamt	63
	Kantonale Ausbildungskurse	63
	Regionale Ausbildungskurse	64

Schweizerische Ausbildung für Instruktoren 64

6 Departement für Bau und Umwelt 65

6010 Generalsekretariat 65
Verwaltungsrechtspflege 65

6110 Amt für Raumentwicklung 66
Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen 66
Erledigte Baugesuche und Verweildauer in der kantonalen Verwaltung 66
Erledigte Baugesuche von Bauten ausserhalb der Bauzone sowie deren Verweildauer im Amt für Raumentwicklung 67

6210 Hochbauamt 67
Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen 67
Nettoausgaben für Hochbauten 67
Projekte der Investitionsrechnung nach Anlage- und Gebäudekosten 68
Planungen, Projektvorbereitungen 70

6310 Tiefbauamt 71
Kantonaler Strassenbau 71
Kantonsstrassen Korrektionen 71
Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen und -wege 73
Radwege, Radwanderwege und Seeradweg 73
Kantonale Wanderwege 74
Inline-Skating-Routen 74
Verkehrszählung (DTV - Plan) 75
Unfallschwerpunkte 76

6410 Amt für Denkmalpflege 77
Restaurierungen 77
Beiträge des Kantons an denkmalpflegerische Massnahmen 79

6510 Amt für Umwelt 80
Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte 80
Kontrollen 81
Anzahl Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten nach Tankarten 84
Lagervolumen für Öl und Benzin im Kanton Thurgau 84
Anzahl Baugesuche 85
Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau 85

6610 Forstamt 86
Geschäftsfälle in der Walderhaltung 86
Wildverbissbelastung 86
Holznutzungen im Staatswald 87
Holzerlöse im Staatswald 87

7 Departement für Finanzen und Soziales 88

7010 Generalsekretariat 88
Verwaltungsrechtspflege 88

Anhang I: Statistische Angaben

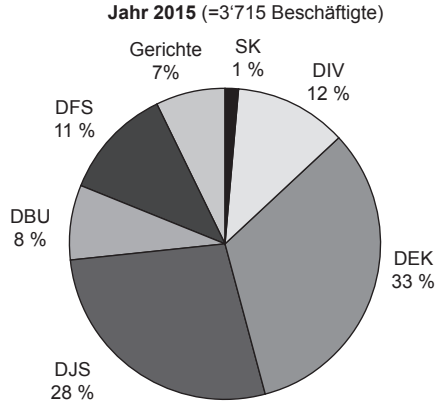
Personalwesen

Die Angaben zum Personalbestand umfassen alle in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis stehenden Personen mit einer Lohnzahlung im Dezember. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit mehreren Anstellungsverhältnissen werden mehrfach gezählt. Nicht gezählt werden Regierungsräte, befristet Angestellte, Kommissionsmitglieder, Experten, Inhaber einzelner Nebenämter und Praktikumslehrer.

Personalbestand

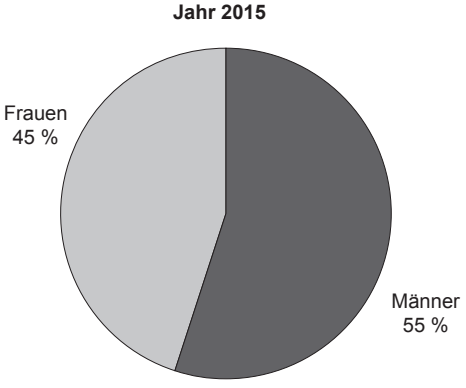
	2011	2012	2013	2014	2015	Abw. 2014/2015
Staatskanzlei	46	45	47	46	53	7[1]
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	493	496	512	415	433	18[2]
Departement für Erziehung und Kultur	1’241	1’250	1’225	1’215	1'219	4
Departement für Justiz und Sicherheit	997	993	1’010	1’023	1'029	6
Departement für Bau und Umwelt	283	282	279	280	288	8
Departement für Finanzen und Soziales	319	317	317	419	426	7
Gerichte	222	266	272	269	267	-2
Total	**3’601**	**3’649**	**3’662**	**3’667**	**3'715**	**48**

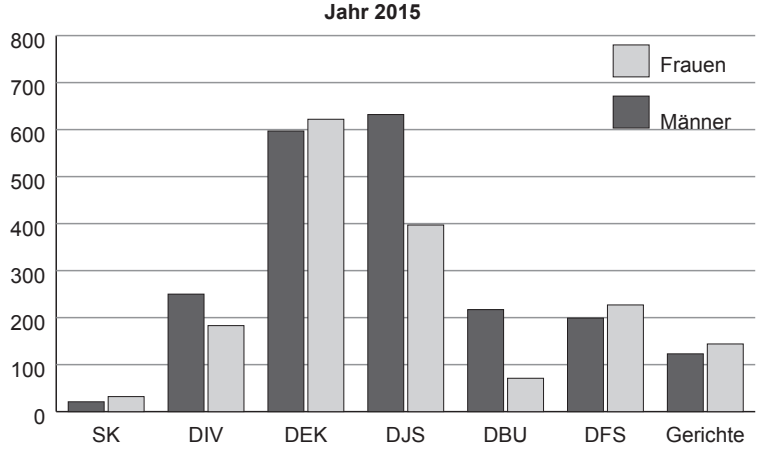
1 davon 5 zusätzliche Verträge (Bewirtung Staatskeller) mit Mitarbeitern in bestehendem Beschäftigungsverhältnis
2 davon 10 Landwirtschaftsamt (Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion)



Anteil Frauen/Männer

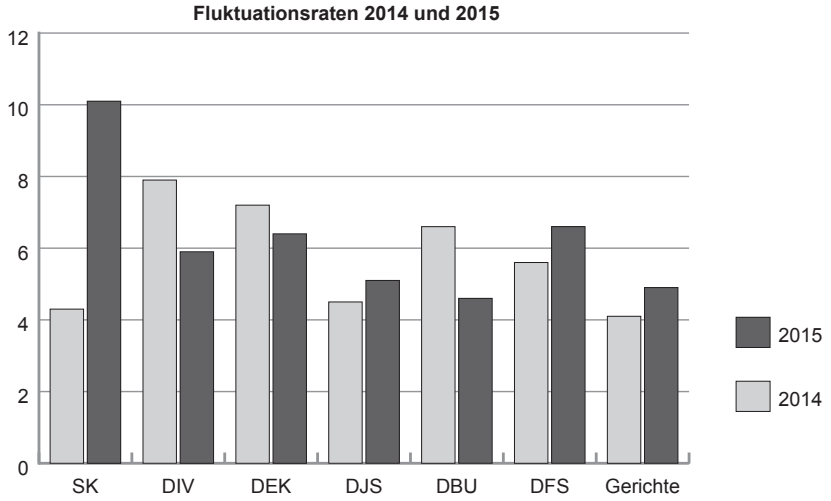
	2012		2013		2014		2015	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Staatskanzlei	18	27	19	28	18	28	21	32
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	247	249	250	262	236	179	250	183
Departement für Erziehung und Kultur	626	624	611	614	597	618	597	622
Departement für Justiz und Sicherheit	616	377	627	383	627	396	632	397
Departement für Bau und Umwelt	215	67	209	70	212	68	217	71
Departement für Finanzen und Soziales	191	126	186	131	197	222	199	227
Gerichte	119	147	123	149	122	147	123	144
Total	**3’032**	**1’617**	**2’025**	**1’637**	**2’009**	**1’658**	**2'039**	**1'676**





Fluktuationsrate

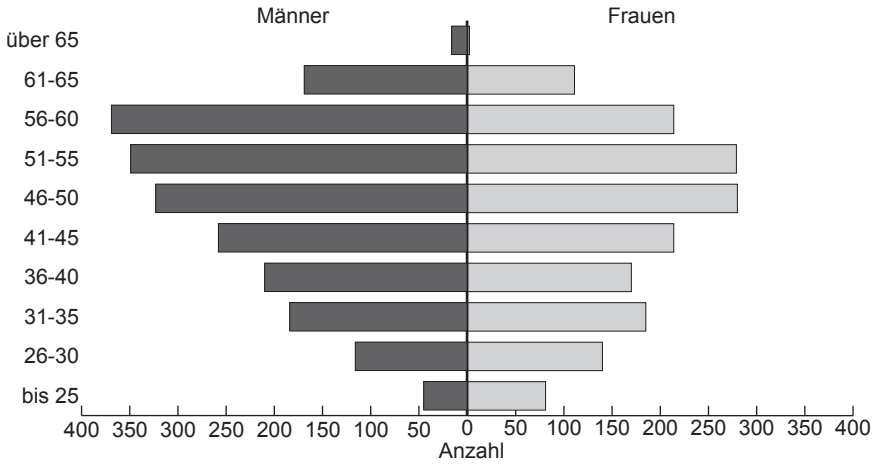
	2011	2012	2013	2014	2015	Abw. 2014/2015
Staatskanzlei	2.2 %	6.6 %	4.4 %	4.3 %	10.1 %	5.8 %-Pkt.
Departement für Inneres und Volkswirtschaft	6.7 %	6.5 %	7.4 %	7.9 %	5.9 %	-2.0 %-Pkt.
Departement für Erziehung und Kultur	7.0 %	5.8 %	5.3 %	7.2 %	4.6 %	-2.6 %-Pkt.
Departement für Justiz und Sicherheit	5.0 %	5.1 %	6.7 %	4.5 %	5.1 %	0.6 %-Pkt.
Departement für Bau und Umwelt	5.0 %	4.3%	6.2 %	6.6 %	4.6 %	-2.0 %-Pkt.
Departement für Finanzen und Soziales	7.1 %	7.2 %	8.5 %	5.6 %	6.6 %	1.0 %-Pkt.
Gerichte	17.2 %	19.3 %	5.4 %	4.1 %	4.9 %	0.8 %-Pkt.
Fluktuationsrate Staatskanzlei, Departemente, Gerichte						
– exklusiv Pensionierungen	6.90 %	6.61 %	6.32 %	6.10 %	5.20 %	-0.9 %-Pkt.
– inklusiv Pensionierungen	7.89 %	7.67 %	7.60 %	7.10 %	6.20 %	-0.9 %-Pkt.



Altersstruktur, Jahr 2015

Alter	Männer	in %	Frauen	in %	Total	in %
bis 25 Jahre	45	2.2	81	4.8	126	3.4
26 – 30 Jahre	116	5.7	140	8.4	256	6.9
31 – 35 Jahre	184	9.0	185	11.0	369	9.9
36 – 40 Jahre	210	10.3	170	10.1	380	10.2
41 – 45 Jahre	258	12.7	214	12.8	472	12.7
46 – 50 Jahre	323	15.8	280	16.7	603	16.2
51 – 55 Jahre	349	17.1	279	16.6	628	16.9
56 – 60 Jahre	369	18.1	214	12.8	583	15.7
61 – 65 Jahre	169	8.3	111	6.6	280	7.5
über 65 Jahre	16	0.8	2	0.1	18	0.5
Total	**2'039**	**100.0**	**1'676**	**100.0**	**3'715**	**100.0**

Anzahl Beschäftigte 2015
nach Geschlecht und Altersklassen

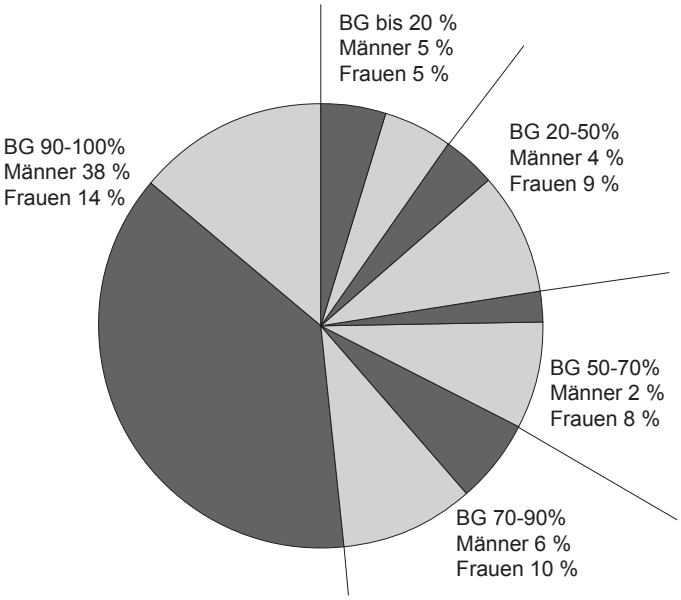


Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte, Jahr 2015

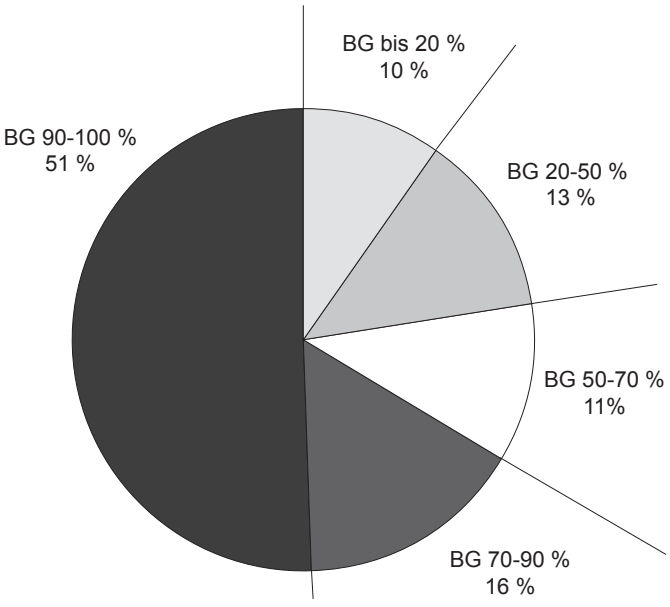
	bis 20% BG		20–50% BG		50–70% BG		70–90% BG		90–100% BG	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
SK	2	7	2	5	1	9	5	8	11	3
DIV	26	9	18	25	13	22	28	42	165	85
DEK	70	79	86	178	62	146	102	137	277	82
DJS	3	15	16	72	4	48	39	74	570	188
DBU	10	8	6	10	1	19	15	17	185	17
DFS	5	13	5	34	4	34	25	43	160	103
Gerichte	69	40	8	20	6	22	14	38	26	24
Total	**185**	**171**	**141**	**344**	**91**	**300**	**228**	**359**	**1'394**	**502**

BG = Beschäftigungsgrad, Total = Personen

Anteil Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte 2015 (Frauen / Männer)



Anteil Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigte 2015 (Total)



1 Räte

1000 Regierungsrat

Verwaltungsrechtspflege

Rechtsprechung des Regierungsrates zu den Sachbereichen

	Politische Rechte	Finanzausgleich Staatsbeiträge	Ersatzvornahme	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2015	0	2	0	2	4
Neueingänge	2	1	0	1	4
Total zu behandelnde Beschwerden	**2**	**3**	**0**	**3**	**8**
Art der Erledigung:					
- Gutheissung	0	0	0	0	0
- Teilweise Gutheissung	0	0	0	0	0
- Abweisung	2	1	0	0	3
- Nichteintreten	0	0	0	0	0
- Abschreibung	0	2	0	2	4
Total Erledigungen	**2**	**3**	**0**	**2**	**7**
Pendenzen 31. Dezember 2015	0	0	0	1	1

1100 Grosser Rat

Botschaften und Berichte an den Grossen Rat

Verabschiedung im Regierungsrat	Eingang im Grossen Rat	Titel	Erledigung im Grossen Rat
06.05.2014	28.05.2014	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die tertiäre Bildung (Tertiärbildungsgesetz) vom 24. Oktober 2001	07.01.2015
16.09.2014	29.09.2014	Botschaft zur Umsetzung der Massnahmen aus der „Überprüfung des Leistungskataloges der kantonalen Verwaltung“ (Entlastungspaket LÜP)	22.04.2015
16.09.2014	29.09.2014	Änderung des Beschlusses des Grossen Rates über die Entschädigung seiner Mitglieder und Fraktionen (LÜP Teil 1)	pendent
16.09.2014	29.09.2014	Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Besoldung des Staatspersonals (Besoldungsverordnung) (LÜP Teil 2)	22.04.2015
16.09.2014	29.09.2014	Änderung des Landwirtschaftsgesetzes (LÜP Teil 3)	22.04.2015
16.09.2014	29.09.2014	Änderung des Gesetzes über die Kulturförderung und die Kulturpflege (LÜP Teil 4)	22.04.2015
16.09.2014	29.09.2014	Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (LÜP Teil 5)	22.04.2015
16.09.2014	29.09.2014	Änderung des Gesetzes über die Gebühren und Gemengesteuern der Grundbuchämter und Notare (LÜP Teil 6)	22.04.2015
16.09.2014	29.09.2014	Änderung des Gesetzes über die Zivil- und Strafrechtspflege (ZSRG) (LÜP Teil 7)	22.04.2015
16.09.2014	29.09.2014	Änderung des Gesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (LÜP Teil 8)	22.04.2015
16.09.2014	29.09.2014	Änderung der Verordnung des Grossen Rates über die Gebühren der kantonalen Verwaltungsbehörden (LÜP Teil 9)	22.04.2015
16.09.2014	29.09.2014	Änderung des Wassernutzungsgesetzes (LÜP Teil 10)	22.04.2015
16.09.2014	29.09.2014	Änderung des Gesetzes über die Staats- und Gemeindesteuern (Steuergesetz) (LÜP Teil 11)	22.04.2015
30.09.2014	22.10.2014	Botschaft zum Gesetz über die Nutzung des Untergrundes (UNG)	18.11.2015
18.11.2014	03.12.2014	Bericht Stromnetze Thurgau	16.12.2015
16.12.2014	07.01.2015	Botschaft zum Gesetz über die Förderung des öffentlichen Verkehrs (FöVG)	01.07.2015
03.03.2015	11.03.2015	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Volksschule	18.11.2015
-	25.03.2015	Geschäftsbericht 2014 der Pädagogischen Hochschule Thurgau	17.06.2015
24.03.2015	22.04.2015	Geschäftsbericht 2014, umfassend den Rechenschaftsbericht des Regierungsrates und die Staatsrechnung, sowie Tätigkeitsbericht 2014 des Datenschutzbeauftragten	01.07.15
24.03.2015	22.04.2015	Geschäftsbericht 2014 der Thurgauer Kantonalbank und Wahl der Revisionsstelle	27.05.2015
-	22.04.2015	Geschäftsbericht 2014 der Gebäudeversicherung Thurgau	17.06.2015
-	22.04.2015	Rechenschaftsbericht 2014 des Verwaltungsgerichtes des Kantons Thurgau	12.08.2015
-	22.04.2015	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 22. April 2015	22.04.2015
21.04.2015	06.05.2015	Botschaft zum Kreditbegehren von 3‘000‘000 Franken als Anteil des Kantons Thurgau an den Kosten für die nächste Phase (2016 - 2019) des gemeinsam mit den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und St. Gallen geführten Projektes „EXPO2027 Bodensee-Ostschweiz“	09.09.2015
-	17.06.2015	Rechenschaftsbericht 2014 des Obergerichts des Kantons Thurgau	12.08.2015
-	17.06.2015	Rechenschaftsbericht 2014 der Rekurskommission in Anwaltssachen	12.08.2015
-	01.07.2015	Botschaft zur Änderung der Geschäftsordnung des Grossen Rates des Kantons Thurgau vom 22. März 2000 und zum Beschluss des Grossen Rates über die Entschädigung seiner Mitglieder und der Fraktionen vom 15. Februar 2012 (enthält LÜP Teil 1)	pendent
-	01.07.2015	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 1. Juli 2015	01.07.2015
08.09.2015	28.09.2015	Botschaft zum Voranschlag 2016 und Finanzplan 2017 - 2019	18.11.2015
-	28.09.2015	Beschluss des Grossen Rates betreffend individuelle, leistungsbezogene Lohnanpassung (§§ 11 und 35 BVO, §§ 2, 4 und 11 LBV) (Teil Lohn)	18.11.2015
-	21.10.2015	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 21. Oktober 2015	21.10.2015
27.10.2015	04.11.2015	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Berufsbildung und die Mittelschulen (Sekundarstufe II)	pendent
-	02.12.2015	Kantonsbürgerrechtsgesuche per 2. Dezember 2015	02.12.2015

08.12.2015	16.12.2015	Botschaft zur Änderung des Gesetzes über die Energienutzung	pendent
08.12.2015	16.12.2015	Botschaft zur Änderung des Lotteriegesetzes	pendent
08.12.2015	16.12.2015	Botschaft zur Einreichung einer Standesinitiative betreffend die Revision von Art. 64a des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG)	pendent

Persönliche Vorstösse und Petitionen

Parlamentarische Initiativen

pendent am 1.1.2015	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2015	0
erledigt im Berichtsjahr 2015	0
pendent am 1.1.2016	0

Motionen

pendent am 1.1.2015	7
neu eingegangen im Berichtsjahr 2015	10
erledigt im Berichtsjahr 2015	10
pendent am 1.1.2016	7

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschluss-fassung im Grossen Rat
19.12.12	Gesetz zur Nutzung des Untergrundes (UNG)	Josef Gemperle, Ueli Oswald, Andreas Guhl, Cornelia Komposch, Toni Kappeler, Jürg Wiesli, Urs-Peter Beerli	30.09.14	18.11.15 Abschreibung
04.12.13	Aufhebung Genehmigungspflicht Abwasser-gebühren	Stephan Tobler	02.12.14	07.01.15 nicht erheblich
22.01.14	Rechtsgleichheit bei der Feuerwehrpflicht	Marcel Schenker, Daniel Frischknecht	13.01.15	11.03.15 Rückzug
22.01.14	Einsprache- und Anhörungsverfahren für Verkehrsanordnungen	Stephan Tobler	18.11.14	07.01.15 nicht erheblich
07.05.14	Zeitgemässe Kinderzulagen	Hans Feuz, Klemenz Somm, Ulrich Müller, Marianne Raschle	09.12.14	21.01.15 erheblich
29.09.14	Einführung des Öffentlichkeitsprinzips im Kanton Thurgau	Ueli Fisch	25.08.15	04.11.15 nicht erheblich
22.10.14	Nachhaltige öffentliche Beschaffung	Ueli Fisch, Josef Gemperle, Josef Brägger, Peter Dransfeld, Hanspeter Grunder, Paul Koch	20.10.15	18.11.15 Rückzug
25.02.15	KESB im Thurgau	Hanspeter Gantenbein, Hermann Lei, Daniel Vetterli	pendent	pendent
25.02.15	Massgeschneiderte Sozialhilfe in den Gemeinden	Vico Zahnd, Urs Martin	17.11.15	04.11.15 nicht erheblich
25.02.15	Vereinfachung Bezug Quellensteuer	Astrid Ziegler, Ueli Fisch, Klemenz Somm	08.09.15	04.11.15 nicht erheblich
11.03.15	Änderung Gesetz über die Gemeinden	Barbara Kern, David Blatter	pendent	pendent
11.03.15	Verkleinerung Grosser Rat	Ralph Limoncelli	03.08.15	09.09.15 Rückzug
11.03.15	Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien mit Kindern	Elisabeth Rickenbach	pendent	pendent
01.07.15	Unterstellung des Staatsanwaltschaft unter eine fachliche Aufsichtsbehörde	Urs Martin	pendent	pendent
21.10.15	Dachbegrünung gegen Sommerhitze	Toni Kappeler	pendent	pendent

18.11.15	Liberalisierung des Kaminfegerdienstes	Bruno Lüscher, Gallus Müller, Andreas Guhl, Martin Salvisberg, Sonja Wiesmann	pendent	pendent
16.12.15	Verzicht auf Rückzonungen bei der Teilrevision des kantonalen Richtplans (KRP)	Ruedi Zbinden, Walter Knöpfli, Martin Salvisberg	pendent	pendent

Erheblich erklärte Motionen als Pendenz an den Regierungsrat per 31. Dezember 2015

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschluss-fassung im Grossen Rat
13.02.13	Verdichtet bauen - auch bei Parkplätzen	Toni Kappeler, Urs Schrepfer	22.01.14	26.02.14 erheblich
13.02.13	Französisch erst auf Sekundarstufe	Verena Herzog	06.05.14	13.08.14 erheblich
26.06.13	Hinweisinventare ohne Verbindlichkeit	Heidi Grau, David Zimmermann	17.06.14	13.08.14 erheblich
22.01.14	Einsprache- und Anhörungsverfahren für Verkehrsanordnungen	Stephan Tobler	02.12.14	07.01.15 erheblich
07.05.14	Zeitgemässe Kinderzulagen	Hans Feuz, Klemenz Somm, Ulrich Müller, Marianne Raschle	09.12.14	21.01.15 erheblich

Leistungsmotionen

pendent am 1.1.2015	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2015	0
erledigt im Berichtsjahr 2015	0
pendent am 1.1.2016	0

Anträge nach § 52 der Geschäftsordnung des Grossen Rates

pendent am 1.1.2015	4
neu eingegangen im Berichtsjahr 2015	2
erledigt im Berichtsjahr 2015	3
pendent am 1.1.2016	3

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Beschluss-fassung im Grossen Rat
08.05.13	Thurgauer Langsamverkehr	Toni Kappeler, Barbara Kern	25.02.14	23.04.14 erheblich
12.03.14	Prüfung der Vereinigung von KSK und PMS	Roland A. Huber, Urs Martin	17.02.15	11.03.15 nicht erheblich
07.05.14	Akutmassnahme Strassenbau Sulgen-Weinfelden	Roland A. Huber, Markus Berner, Hans-Peter Grunder, Andreas Guhl, Kolumban Helfenberger	03.03.15	25.03.15 nicht erheblich
22.10.14	Erstellung eines kantonalen Sport- und Freizeitanlagenkonzepts (KASAK)	Walter Marty, Beat Pretali	22.09.15	26.12.15 erheblich
03.12.14	Gesamtkonzept Thurgauer Mittelschulen	Roland A. Huber, Esther Kuhn	10.11.15	pendent
25.02.15	Herausforderung zukünftige Thurgauer Gemeindelandschaft	Ueli Fisch, Walter Schönholzer, Joos Bernhard, Urs Schrepfer, Christian Koch, Andreas Guhl	pendent	pendent
25.03.15	Power-to-Gas: Innovative Speicherlösung für Ökostrom	Stefan Leuthold	pendent	pendent

Erheblich erklärte Anträge als Pendenz an den Regierungsrat per 31. Dezember 2015

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erheblich-erklärung im Grossen Rat
22.10.14	Erstellung eines kantonalen Sport- und Freizeitanlagenkonzepts (KASAK)	Walter Marty, Beat Pretali	22.09.15	16.12.15 erheblich

Interpellationen

pendent am 1.1.2015	14
neu eingegangen im Berichtsjahr 2015	15
erledigt im Berichtsjahr 2015	17
pendent am 1.1.2016	12

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat	Erledigung im Grossen Rat
12.02.14	Erfolgreiche Lehrstellensuche und Rekrutierung von Lernenden	Josef Brägger, Peter Gubser	25.11.14	21.01.15
26.02.14	Auswirkungen des Lehrplans 21 auf die Stundentafel im Kanton Thurgau sowie zur Kompetenzorientierung und dem Zeitpunkt der Einführung	Daniel Vetterli, Urs Schrepfer	25.11.14	25.03.15
26.02.14	Unzufriedenheit mit der Thurgauer Zeitung	Andrea Vonlanthen, Patrick Hug	21.10.14	21.01.15
12.03.14	Schulleitungen in kleinen Schulgemeinden	Daniel Vetterli	24.02.15	25.03.15
12.03.14	Unzulässige Auftragsvergaben mit Unterstützung der kantonalen Fachstelle KICK der PHTG	Max Brunner	17.02.15	22.04.15
26.03.14	KESB im Thurgau: eine zielführende Umsetzung des Bundesrechts?	Max Brunner	09.12.14	07.01.15
26.03.14	Liegenschaftensteuer Thurgau	Roland A. Huber, Gallus Müller	25.11.14	25.02.15 Verzicht Disk.
07.05.14	Klimaschutz: Bemühungen im Kanton Thurgau	Brigitta Hartmann	07.04.15	06.05.15
18.06.14	Anwendung der Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS)	Erwin Imhof, Stephan Tobler	16.06.15	12.08.15
27.08.14	Erneuerung NOK-Gründungsvertrag	Kurt Egger, Josef Gemperle, Roman Giuliani	18.08.15	18.11.15
29.09.14	Neues Raumkonzept 2014 - den Thurgau richtig verstehen	Hermann Hess, Stephan Tobler	30.06.15	21.10.15
29.09.14	Versorgungssicherheit in der stationären Langzeitpflege	Edith Wohlfender-Oertig, Josef Gemperle, Christa Kaufmann	09.06.15	01.07.15
29.09.14	Französisch auf der Sekundarstufe stärken	Katharina Winiger	25.11.14	25.02.15 Verzicht Disk.
05.11.14	Massnahmen für Erwerbslose 55+	Turi Schallenberg	21.04.15	06.05.15
07.01.15	Verursachergerechter Unterhalt von Gemeindestrassen	Hanspeter Gantenbein, Fabienne Schnyder, Fritz Zweifel	08.12.15	pendent
25.02.15	Massnahmen zu den Folgen der Aufhebung des Mindestkurses	Diana Gutjahr, Hansjörg Brunner, Hanspeter Gantenbein	pendent	pendent
25.02.15	Fragwürdige Weisung bezüglich Schleppschlaucheinsatz	Moritz Tanner	15.12.15	pendent
25.02.15	Kosteneinsparung durch Ideenmanagement	Jürg Wiesli	pendent	pendent
25.03.15	165 unbemerkte Telefonanrufe aus Kantonalgefängnis: Jekami im Strafvollzug?	Urs Martin	20.10.15	02.12.15
22.04.15	Offene Fragen zu Verordnungsänderung Pendlerabzug	Vico Zahnd	-	22.04.15 Rückzug
06.05.15	Neues Kunstmuseum: Wie weiter?	Peter Dransfeld, Kurt Egger, Alex Frei, Hans-Peter Grunder, Hermann Lei, Urs Martin, Klemenz Somm	pendent	pendent

06.05.15	Finanzierung von Familienzulagen - Der die bundesrechtliche Vorgabe übersteigende Teil der Familienzulage soll jeweils durch Beiträge der ArbeitnehmerInnen finanziert werden	Andreas Guhl, Hanspeter Gantenbein, Hansjörg Brunner	pendent	pendent
06.05.15	Christliche Werte in der Wohlstandsgesellschaft	Andrea Vonlanthen, Jakob Auer, Marcel Schenker, Daniel Wittwer, Astrid Ziegler, Fritz Zweifel	pendent	pendent
12.08.15	Rahmenkonzept für Frauenhäuser prüfen	Gina Rüetschi	pendent	pendent
09.09.15	Beibehaltung der bestehenden Weilerzonen im Kanton Thurgau	Hanspeter Gantenbein, Walter Marty	28.09.15	28.09.15
02.12.15	Reaktorstoffdeponien für den Kanton Thurgau	Stefan Geiges	pendent	pendent
02.12.15	Schlanke, subsidiäre Verfahren bei Verkehrsanordnungen	Andreas Guhl, Bruno Lüscher, Stephan Tobler	pendent	pendent
02.12.15	Ende der Anti-Littering-Kampagne, Problem gelöst?	Matthias Rutishauser	pendent	pendent
16.12.15	Nachhaltige öffentliche Beschaffung im Bauwesen	Thomas Bornhauser, Paul Koch, Urban Brütsch	pendent	pendent

Einfache Anfragen

pendent am 1.1.2015	9
neu eingegangen im Berichtsjahr 2015	38
erledigt im Berichtsjahr 2015	43
pendent am 1.1.2016	4

Eingang im Grossen Rat	Titel	Vorstösser/-in	Beantwortung Regierungsrat
05.11.14	Leistungsabbau durch Aufhebung des Führerprüfungsstandortes in Tägerwilen	David Blatter	07.01.15
05.11.14	Die Eschenwelke - eine Katastrophe für den Thurgauer Wald	Paul Koch	07.01.15
05.11.14	HarmoS- Vorbehalte an EDK	Hermann Lei, Urs Martin	07.01.15
19.11.14	Sozial schädliche Tieflöhne	Jacob Auer	25.02.15
19.11.14	Kriterien, nach denen das Sozialamt des Kantons Thurgau Heime für Personen mit erhöhtem Betreuungsbedarf und forensischem Hintergrund bewilligt	Daniel Vetterli	21.01.15
19.11.14	An- und Abflugrouten im Nord-Osten des Flughafens Zürich	Hans-Peter Wägeli, Max Arnold, Paul Koch	21.01.15
03.12.14	Institution handelt naiv und blauäugig	Diana Gutjahr, Hansjörg Brunner	25.02.15
03.12.14	Schadenfälle bei der Sporthalle in Arbon	Andrea Vonlanthen, Peter Gubser	25.02.15
17.12.14	Behandlung von energieintensiven Unternehmen im Kanton Thurgau	Urs Martin	25.02.15
07.01.15	Administrative, personelle und finanzielle Auswirkungen beim Kanton bei Annahme der Erbschaftssteuer-Initiative	Daniel Wittwer	11.03.15
21.01.15	Arenenberg Milchkühe werden mit Roboter gemolken	Matthias Rutishauser	25.03.15
25.02.15	Gerechtere Verteilung des Sozialhilfelasten	Patrick Hug, Didi Feuerle, Felix Heller, Andrea Vonlanthen	22.04.15
11.03.15	Konkrete Umsetzung des Lehrplans 21 in den Thurgauer Schulen	Daniel Vetterli, Urs Schrepfer	27.05.15
25.03.15	Erbschaftssteuer-Initiative - Steuerbelastung bisher und neu?	Wolfgang Ackerknecht	17.06.15
22.04.15	Lehrberufe und Fremdsprachen	Josef Brägger	17.06.15
22.04.15	Internetbenützung in der Verwaltung	Peter Gubser	01.07.15
06.05.15	Kauf von Lastwagen für Wäscherei Bodensee AG	Peter Dransfeld, Edith Wohlfender	12.08.15
06.05.15	Fruchtfolgeflächen (FFF) im Thurgau	Jost Rüegg	09.09.15
06.05.15	Thurgauer Hilfe bei weltweiten Katastrophen	Andrea Vonlanthen, Hanspeter Gantenbein	01.07.15
06.05.15	Registratur- und Archivplan für Schulgemeinden	Andreas Wirth	09.09.15

27.05.15	Wie viele Tempo-30-Zonen gibt es im Kanton Thurgau und was geht aus ihrer Auswertung hervor?	Max Möckli	09.09.15
01.07.15	Outlet Edelreich in Hasli bei Wigoltingen	Ulrich Müller	09.09.15
01.07.15	Wie weiter mit Thurgauer Solarwärme?	Peter Dransfeld, Daniel Eugster, Stefan Leuthold	09.09.15
01.07.15	Auftragsvergabe im Tourismusbereich	Peter Gubser	09.09.15
01.07.15	Agro Food Innovation Park Thurgau (afip)	Andreas Guhl	28.09.15
01.07.15	Unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA)	Brigitta Hartmann	09.09.15
01.07.15	Ergänzungsbau Regierungsgebäude	Roland A. Huber, Walter Marty	09.09.15
01.07.15	Larifari bei Ausschaffungen krimineller und sozialhilfe-abhängiger Ausländer im Thurgau?	Vico Zahnd	09.09.15
09.09.15	Durchsetzung Tempo-30-Zonen	Josef Brägger	18.11.15
09.09.15	Borkenkäfer & Co - Strapazen für den Wald und die Waldbesitzer	Paul Koch	18.11.15
09.09.15	Zeugnisse mit Noten und Balken	Urs Schrepfer, Andreas Wirth	18.11.15
09.09.15	Defizite bei der Polizei-Information	Andrea Vonlanthen	04.11.15
09.09.15	Benachteiligung von Schweizer Medizin-Studierenden und Entzug von Nachwuchsärzten aus Osteuropa	Jürg Wiesli	18.11.15
09.09.15	Vergabe von Sitzen in Verwaltungsräten, Stiftungen, Kommissionen, Beiräten etc. durch den Regierungsrat	Katharina Winiger	18.11.15
09.09.15	Potenzial von älteren Pflegenden noch ungenügend genützt	Edith Wohlfender	18.11.15
28.09.15	Freiwillige Arbeit, wie lange noch freiwillig?	Jacob Auer	02.12.15
28.09.15	Zebrastreifen in Tempo-30-Zonen	Felix Heller	02.12.15
28.09.15	E-Voting - Neustart oder Abbruch der Übung?	Erich Schaffer	02.12.15
21.10.15	Manipulation von Abgaswerten und Reduktion der Strassenverkehrssteuer	Josef Brägger	16.12.15
21.10.15	Abgasregime Strassenverkehrsamt	Hans Peter Grunder	16.12.15
21.10.15	Parkplätze bei Autobahneinfahrten für Fahrgemeinschaften bei Pendlern	Hans Peter Grunder	16.12.15
21.10.15	Stabilisierungsprogramm des Bundes: Schliessung von Zollstellen	Sonja Wiesmann Schätzle	16.12.15
21.10.15	1000 Löcher im Reaktor Beznau 1	Kurt Egger	16.12.15
18.11.15	Benachteiligung der Spital Thurgau AG durch RRB zu Hausarztpraxen	Markus Berner	pendent
18.11.15	Dampferfahrt ins Blaue?	Peter Daransfeld	pendent
18.11.15	Arbeitsunterstützung: Fragwürdige Mittelver(sch)wendung bei Familiennachzug/ drastische Abnahme im Arbeitsmarktfonds	Urs Martin	pendent
02.12.15	Hochsaison der Blaufahrer	Andrea Vonlanthen	pendent

Petitionen an den Grossen Rat

pendent am 1.1.2015	0
neu eingegangen im Berichtsjahr 2015	1
erledigt im Berichtsjahr 2015	1
pendent am 1.1.2016	0

Eingang im Grossen Rat	Titel	Erledigung
07.01.15	Keine Bohrungen ohne Gesetz! Keine Bohrungen ohne Haftung! Keine Bohrungen ohne Versicherung!	07.01.15

2 Staatskanzlei

Volksrechte

Initiativen/Referenzen
Die Thurgauische Volksinitiative „Zwillingsinitiative ‚Ja zu einer intakten Thurgauer Kulturlandschaft' (Verfassungsinitiative zu § 77 der Kantonsverfassung) und ‚Ja zu einer intakten Thurgauer Kulturlandschaft' (Gesetzesinitiative zu §§ 17a und 72a Planungs- und Baugesetz)" wurde am 8. Juli 2015 eingereicht. Im Rahmen der Überprüfung hat die Staatskanzlei 5'130 (Verfassungsinitiative) und 5'085 (Gesetzesinitiative) gültige Unterschriften festgestellt. Am 3. November 2015 wurde die Thurgauische Volksinitiative „Ja zu einer guten Thurgauer Volksschule" mit 5'032 gültigen Stimmen eingereicht.

Petitionen

Abgabedatum	Titel
16.01.2015	Petition zur Erhaltung der Baumallee am Friedhofweg in 8555 Müllheim TG

Abstimmungen und Wahlen

Eidgenössische Abstimmungen (Ergebnisse Kanton Thurgau)

Datum	Vorlage	Ja	Nein	Stimmbeteiligung
08.03.2015	Volksinitiative „Familie stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen"	16'242	**55'338**	44.0 %
08.03.2015	Volksinitiative „Energie- statt Mehrwertsteuer"	5'631	**65'995**	44.0 %
14.06.2015	Bundesbeschluss vom 12. Dezember 2014 über die Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich	**33'154**	32'680	40.7 %
14.06.2015	Volksinitiative vom 20. Januar 2012 „Stipendieninitiative"	13'785	**51'681**	40.6 %
14.06.2015	Volksinitiative vom 15. Februar 2013 „Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV (Erbschaftssteuerreform)"	18'014	**48'652**	40.8 %
14.06.2015	Änderung vom 26. September 2014 des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG)	30'049	**36'042**	40.6 %

Eidgenössische Wahlen (Ergebnisse Kanton Thurgau)

Datum	Wahl	Ja	Nein	Stimmbeteiligung
18.10.2015	Erneuerungswahl des Nationalrates: Die Ergebnisse wurden im Amtsblatt Nr. 43 vom 23. Oktober 2015 publiziert. Gewählt wurden: Graf-Litscher Edith (SP/Gew), Hausammann Markus (SVP), Herzog Verena (SVP), Lohr Christian (CVP), Walter Hansjörg (SVP); alle bisher. Hess Hermann (FDP); neu			

Kantonale Abstimmungen
Es wurden keine kantonalen Abstimmungen durchgeführt.

Kantonale Wahlen

Datum	Wahl	Stimmen	Absolutes Mehr	Wahlbeteiligung
08.03.2015	Ersatzwahl eines Mitglieds des Regierungsrates: Komposch Cornelia	39'679	22'582	35.1 %
18.10.2015	Erneuerungswahl der Mitglieder des Ständerates:		34'062	46.6 %
	Eberle Roland (SVP)	49'518		
	Häberli Brigitte (CVP)	53'135		

3 Departement für Inneres und Volkswirtschaft

3010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Gemeinden/ Stimmrecht	Veterinärwesen	Flurwesen	Vermessung	Landwirtschaft	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2015	2	7	2	7	21	9	48
Neueingänge	4	20	3	10	18	16	71
Total zu behandelnde Rekurse und Aufsichtsbeschwerden	**6**	**27**	**5**	**17**	**39**	**25**	**119**
Art der Erledigung:							
- Gutheissung	0	0	1	3	1	0	5
- Teilweise Gutheissung	0	0	1	1	0	0	2
- Abweisung	2	10	0	2	4	1	19
- Nichteintreten	1	5	1	1	2	3	13
- Abschreibung	2	6	0	9	16	12	45
Total Erledigungen	**5**	**21**	**3**	**16**	**23**	**16**	**84**
Pendenzen 31. Dezember 2015	1	6	2	1	16	9	35
davon Pendenzen aus den Jahren 2013/2014	0	2	0	0	2	3	7

3310 Amt für Geoinformation

Nachführung der amtlichen Vermessung

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Mutationen	3’027	2’595	2’530	2’347	2’604	2’742	3’247	3’024
davon sind: Grenzänderungen	867	782	756	781	805	699	698	659
Bestandesänderungen	2’119	1’769	1’719	1’523	1’755	1’992	2’499	2’287
Vereinigungen	41	44	55	43	44	51	50	78
Zahl der einbezogenen Parzellen	5’628	4’694	4’595	4’184	4’501	4’826	5’260	5’267
Jahresumsatz exkl. MwSt. in Mio. Fr.	4.3	3.7	3.6	3.5	3.9	4.0	4.6	4.6

Stand der amtlichen Vermessung

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Amtliche Vermessung in % der Gesamtfläche (86’448 ha ohne See, jedoch neu mit Rheinparzellen)								
Vermessung def. oder prov. anerkannt	94.7	97.0	98.3	98.5	98.5	98.5	98.5	98.9[1]
Amtliche Vermessung 93 in Arbeit	35.5	32.9	22.4	13.3	2.4	2.0	0.4	0.0
Amtliche Vermessung 93 anerkannt	60.2	66.2	77.6	84.6	95.5	96.5	98.1	98.7
Datenverkauf exkl. MwSt. in Fr.	601’000	719’000	677’000	622’000	116’100[2]	99’135	149’638	101’916

1 Für die Güterzusammenlegungen Salenstein und Fischingen-Schurten liegt erst der „Alte Bestand“ vor. Für das Tägermoos muss ein neuer Staatsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz abgeschlossen werden (Entwurf in Bern/Berlin seit 2007). Für Salenstein, Los 5 sowie für die Rheinparzellen ist die AV93 in Arbeit.

2 Mit dem Geoinformationsgesetz wurde per anfangs 2012 ein gebührenfreier Geodatenaustausch zwischen dem Kanton und den Gemeinden eingeführt, weshalb der Betrag wesentlich tiefer ausfällt als in den Vorjahren.

PDF- Amtliche Vermessung einfügen

3640 Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg

Organisation Berufslehre Landwirt/Landwirtin

Berufsschüler Lehrverhältnisse / Teilprüfung LAP 1	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anerkannte Lehrbetriebe	152	154	161	162	161	159	158	161
Besetzte Lehrstellen bei Lehrbeginn	169	168	180	188	177	185	188	190
Freie Lehrstellen bei Lehrbeginn	15	23	23	13	24	17	16	14
Lernende EFZ im 1. Lehrjahr	37	49	50	41	41	42	35	54
Lernende EFZ im 2. Lehrjahr	70	65	65	71	66	79	70	64
Lernende EFZ im 3. Lehrjahr	59	46	46	66	63	54	73	63
Lernende EBA (Attestausbildung)	–	8	18	10	7	10	10	11
Kontrolle Lehrverhältnisse	110	112	110	115	80	70	70	75
Landwirtschaftliche Berufsschüler	166	168	179	186	177	189	188	192
Erste Teilprüfung (LAP 1) absolviert (altes Modell)	13	25	23	–	–	–	–	–

Legende: LAP = Lehrabschlussprüfung, EBA = Eidg. Berufsattest, EFZ = Eidg. Fähigkeitszeugnis

Organisation Lehrabschlussprüfung Landwirt/Landwirtin

Lehrabschlussprüfung - Gesamtergebnis	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Lehrabschlussprüfung EFZ bestanden	43	60	42	46	59	58	55	71
Lehrabschlussprüfung EFZ nicht bestanden	3	3	4	2	7	8	4	2
Lehrabschlussprüfung EBA bestanden				9	7	4	4	3
Lehrabschlussprüfung EBA nicht bestanden				1	0	0	1	0

Legende: EBA = Eidg. Berufsattest, EFZ = Eidg. Fähigkeitszeugnis

Entwicklung der Lehrlings- und Schülerzahlen an der Berufsfachschule Arenenberg
(Stufe Grundbildung, Stichtag 31.12.2015)

Fachschaft Landwirtschaft

	Lehrlinge und Lehrverhältnisse (LV)					Lehrbetriebe	Anzahl Schulklassen			Berufsfachschüler
	EFZ			EBA						
	LJ1	LJ2	LJ3	LJ1+2	Total LV		BS Standard	BSN	EBA	
2006	61	53	38	-	**152**	144	1	7	–	152
2007	42	73	45	-	**160**	146	1	7	–	158
2008	37	70	59	-	**166**	152	1	8	–	166
2009	49	65	46	8	**168**	154	1	9	1	168
2010	50	65	46	18	**179**	161	–	10	2	179
2011	41	71	66	10	**188**	162	–	10	2	186
2012	41	66	63	7	**177**	161	–	9	1	177
2013	42	80	57	10	**185**[1]	159	–	9	1	189
2014	35	70	73	10	**188**	158	–	10	1	188
2015	54	64	63	11	**192**	160	–	11	1	192

Legende: BS Standard = Bisheriges Ausbildungsmodell, BSN = Neues Ausbildungsmodell, EBA = Eidg. Berufsattest, EFZ = Eidg. Fähigkeitszeugnis, LJ = Lehrjahr, LV = Lehrverhältnis.

1 4 Schüler in Zweitausbildung nach Artikel 32 BBG sind nicht auf einem Lehrbetrieb angestellt.

Fachschaft Musikinstrumentenbau (neu seit 1.8.2008)

	LJ1	LJ2	LJ3	LJ4	Anzahl Schulklassen	Berufsfachschüler
2008	12	6	11	9	4	38
2009	10	12	4	12	4	38
2010	10	10	11	4	4	35
2011	13	9	10	11	4	43
2012	10	15	9	9	4	43
2013	11	9	15	9	4	44
2014	6	11	9	14	4	40
2015	12	8	10	9	4	39

Legende: LJ = Lehrjahr

Modulare Weiterbildung Ernährung und Hauswirtschaft (Stufe Weiterbildung)

Jahr	Teilnehmerinnen SFK	Teilnehmerinnen BFK	Kompetenznachweise abgelegt	Kompetenznachweise erfüllt
2006/2007	15	15	185	175
2007/2008	7	17	173	170
2008/2009	7	12	115	113
2009/2010	3	17	97	95
2010/2011	2	19	70	68
2011/2012	7	25	152	146
2012/2013	6	29	149	147
2013/2014	13	33	190	187
2014/2015	7	29	201	198
2015/2016	11	22	195	192

Legende: SFK = Semesterfachkurs (Vollzeitausbildung), BFK = Berufsbegleitender Kurs (mit mindestens 1 besuchtem Modul)

Modulare Weiterbildung Landwirtschaft: Betriebsleiterschule Stufe Berufsprüfung mit Eidg. Fachausweis

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Teilnehmer Betriebsleiterschule (mind. 2 Module)	23	22	25	46	51	38	32	44
Abgelegte Modulprüfungen (Kalenderjahr)	73	49	69	198	282	72	70	130
Abgegebene Fachausweise	20	2	18	13	25	12	12	18

Modulare Weiterbildung Landwirtschaft: Betriebsleiterschule Stufe Meisterprüfung mit Eidg. Diplom

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Abgelegte Modulprüfungen	23	71	72	74	5	60	0	13
Erfüllte Modulprüfungen	23	58	60	68	5	58	0	11
Abgegebene Diplome	5	6	12	11	5	12	0	0

Die Modulare Weiterbildung wurde in den letzten Jahren gesamtschweizerisch neu strukturiert, was zur Folge hatte, dass nicht in jedem Jahr jeder bisherige Bildungsgang wieder angeboten werden konnte.

4 Departement für Erziehung und Kultur

1 Rechtspflege

Verwaltungsrechtspflege

	Volksschule	Mittelschule	Berufliches Bildungswesen	Stipendien	Beitragsrecht	Tertiärstufe	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2015	1	0	1	8	0	2	0	12
Neueingänge	16	0	9	31	0	1	0	57
Total zu behandelnde Rekurse und Aufsichtsbeschwerden	**17**	**0**	**10**	**39**	**0**	**3**	**0**	**69**
Art der Erledigung:								
Gutheissung								0
Teilweise Gutheissung								0
Abweisung	1		3	5		3		12
Nichteintreten			3					3
Abschreibung	11		2	24				37
Rückweisung								0
Total Erledigungen	**12**	**0**	**8**	**29**	**0**	**3**	**0**	**52**
Pendenzen 31. Dezember 2015	5	0	2	10	0	0	0	17

2 Bildung

Vorbemerkungen

Stichtage
Seit dem Schuljahr 2006/2007 finden die bildungsstatistischen Datenerhebungen an einheitlichen Stichtagen statt:
- Statistik der Lernenden SDL (Volksschule, Sekundarstufe I und II): 15. September 2015
- Statistik der Lernenden SDL (Tertiär): 2. November 2015
- Statistik der Bildungsabschlüsse SBA: 27. November 2015
- Statistik der Bildungsabschlüsse SBA (Tertiär): 27. Januar 2016
- Statistik der beruflichen Grundbildung: 7. Januar 2016
- Statistik des Schulpersonals SSP: 15. September 2015
- Statistik des Schulpersonals SSP (Tertiär): 2. November 2015

Vergleichbarkeit der Daten mit den Vorjahren
Während vor dem Schuljahr 2006/2007 Angaben zu den im Kanton Thurgau wohnhaften Schülerinnen und Schülern erhoben wurden, werden nun alle Schülerinnen und Schüler, die im Kanton Thurgau zur Schule gehen oder eine Ausbildung machen, erhoben. Verändert haben sich damit vor allem die Tabellen der Berufsfach- und der Sonderschulen. Dieser Wechsel in der Zählsystematik hat zur Folge, dass die Vergleichbarkeit mit den vor dem Schuljahr 2006/07 publizierten Daten eingeschränkt ist.

Abweichungen publizierter Daten
Die hier veröffentlichen Zahlen können von andernorts publizierten Angaben abweichen, da die bis jeweils Ende Juni laufenden Plausibilitätskontrollen der aktuellen Zahlen durch die Bildungsstatistik des Kantons Thurgau und des Bundesamtes für Statistik (BFS) entsprechende Korrekturen nach sich ziehen können.

Weitere Daten
Weitere Daten zum Bildungswesen des Kantons Thurgau finden sich auf der Webseite der Bildungsstatistik www.bista.tg.ch, im Bericht zur Entwicklung des Thurgauer Bildungswesens 2013 und im statistischen Jahrbuch „Kanton Thurgau im Fokus“.

2.1 Kinder und Jugendliche in Ausbildung

2.1.1 Übersicht

Gesamtübersicht Schülerzahlen

Schuljahr 2015/2016, Stichtag: 15. September 2015 und 2. November 2015 (Tertiärbereich)

	Total	Total	davon Öffentl. Schulen		davon weiblich		davon ausländisch	
Schulstufe	2014	2015	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Regelkindergarten	5‘278	5‘472	5‘406	98.8	2‘648	48.4	1‘351	24.7
Sonderkindergarten	83	72	72	100	22	30.5	29	40.3
Kindergarten Total	**5‘361**	**5‘544**	**5‘478**	**98.8**	**2‘670**	**48.2**	**1‘380**	**24.9**
Primarschule	15‘432	15‘545	15‘350	98.7	7‘648	49.2	3‘782	24.3
Sonderklassen (inkl. Einschulungsklassen)	488	533	533	100.0	221	41.5	292	54.8
Sonderschulen	340	345	345	100.0	93	27.0	98	28.4
Primarstufe Total	**16‘260**	**16‘424**	**16‘229**	**98.8**	**7‘962**	**48.5**	**4‘172**	**25.4**
Sekundarschule, Grundansprüche	2‘733	2‘705	2‘693	99.6	1‘117	41.3	924	34.2
Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche	4‘106	3‘904	3‘893	99.7	2‘119	54.3	591	15.1
Sekundarschule ohne äussere Differenzierung	1‘046	1‘032	825	79.9	472	45.7	236	22.9
Gymnasien, 9. Schuljahr	280	280	280	100.0	142	50.7	17	6.1
Sonderklassen	169	187	187	100.0	73	39.0	108	57.8
Sonderschulen	181	195	195	100.0	57	29.2	48	24.6
Sekundarstufe I Total	**8‘515**	**8‘304**	**8‘074**	**97.2**	**3‘981**	**47.9**	**1‘925**	**23.2**
Brückenangebote	358	335	320	95.5	199	59.4	148	44.2
Passerellenlehrgang	33	39	39	100.0	19	48.7	1	2.6
Gymnasien, ab 10. Schuljahr[1]	1‘407	1‘443	1‘377	95.4	893	61.9	109	7.6
Sonderschulen	31	24	24	100.0	12	50.0	2	8.3
Anlehren	22	7	7	100.0	0	0.0	4	57.1
Berufliche Grundbildung	5‘645	5‘676	5‘499	96.9	2‘164	38.1	945	16.6
BMS nach beruflicher Grundbildung	422	516	516	100.0	273	52.9	54	10.5
Handelsmittelschule	93	74	74	100.0	29	39.2	1	1.4
Informatikmittelschule	60	69	69	100.0	2	2.9	6	8.7
Fachmittelschule	285	291	291	100.0	246	84.5	35	12.0
Sekundarstufe II Total	**8‘356**	**8‘474**	**8‘216**	**97.0**	**3‘837**	**45.3**	**1‘305**	**15.4**
Vorbereitung Berufsprüfung	171	168	168	100.0	54	32.1	15	8.9
Vorbereitung Fachprüfung	13	22	22	100.0	6	27.3	6	27.3
Höhere Fachschulen	200	213	213	100.0	172	80.8	22	10.3
Pädagogische Hochschule	753	762	762	100.0	568	74.5	142	18.6
Übrige Ausbildungen Tertiärstufe	161	185	185	100.0	128	69.2	17	9.2
Tertiärstufe Total	**1‘298**	**1‘350**	**1‘350**	**100.0**	**928**	**68.7**	**202**	**15.0**
Total	**39‘790**	**40‘096**	**39‘347**	**98.1**	**19‘378**	**48.3**	**8‘984**	**22.4**

1 Inklusive Personen der Thurgauisch-Schaffhauserischen Maturitätsschule für Erwachsene
Legende BMS = Berufsmaturitätsschule
Quelle: Bista TG

Schülerinnen und Schüler in Sonderschulen

Schuljahr 2015/2016, Stichtag: 15. September 2015

		Weiblicher Anteil		Ausländeranteil		Wohnsitz im TG	
Schule	Total	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Heilpädagogisches Zentrum Frauenfeld	107	30	28.0	30	28.0	105	98.1
Ekkarthof, Lengwil-Oberhofen	46	18	39.1	11	23.9	44	95.7
Förderschule Fischingen	73	15	20.5	16	21.9	64	87.7
Haus zum Kehlhof, Kreuzlingen	5	3	60.0	1	20.0	2	40.0
Heilpädagogische Schule Romanshorn	79	25	31.6	25	31.6	78	98.7
Schule Bernrain, Kreuzlingen	37	11	29.7	9	24.3	36	97.3
Sonderschulheim Mauren	60	23	38.3	12	20.0	58	96.7
Sprachheilschule Romanshorn	112	32	28.6	45	40.2	107	95.5
Stiftung Friedheim, Weinfelden	46	22	47.8	5	10.9	44	95.7
Stiftung Glarisegg, Steckborn	50	0	0.0	17	34.0	47	94.0
Total 2015	**615**	**179**	**29.1**	**171**	**27.8**	**585**	**95.1**
Total 2014	614	186	30.3	162	26.4	586	95.4
Total 2013	601	189	31.4	161	26.8	579	96.3
Total 2012	638	194	30.4	165	25.9	615	96.4
Total 2011	631	202	32.0	156	24.7	608	96.4
Total 2010	634	200	31.5	158	24.9	603	95.1

Quelle: Bista TG

Integrativ und in ausserkantonalen Schulen geförderte Thurgauer Sonderschülerinnen und -schüler

Schuljahr 2015/2016, Stichtag: 15. September 2015

	Total 2010	Total 2011	Total 2012	Total 2013	Total 2014	Total 2015	Weiblicher Anteil Anzahl	Weiblicher Anteil %
Integrativ gefördert	64	97	101	112	118	134	44	33
In ausserkantonalen Sonderschulen	75	75	72	61	55	50	22	44
Total	**139**	**172**	**173**	**173**	**173**	**184**	**66**	**36**

Quelle: AV

2.1.2 Volksschule

Schülerinnen und Schüler an der Volksschule

Schuljahr 2015/2016, Stichtag: 15. September 2015

	Primarstufe			Sekundarstufe I				
Klasse	Regel	Sokla	Total	Sek E	Sek G	Sek O	Sokla	Total
1. Klasse	2‘430	232	2‘662	1‘380	877	300	70	2‘627
2. Klasse	2‘654	179	2‘833	1‘366	892	249	53	2‘560
3. Klasse	2‘477	14	2‘491	1‘147	924	276	64	2‘411
4. Klasse	2‘575	24	2‘599					
5. Klasse	2‘619	39	2‘658					
6. Klasse	2‘595	45	2‘640					
Total 2015	**15‘350**	**533**	**15‘883**	**3‘893**	**2‘693**	**825**	**187**	**7‘598**
Total 2014	15’232	496	15’728	4’095	2’730	794	167	7’786
Total 2013	14’894	539	15’433	4’280	2’744	845	173	8’042
Total 2012	15’026	569	15’595	4’367	2’901	754	198	8’220
Total 2011	15’138	562	15’700	4’204	2’822	1’020	242	8’288
Total 2010	15’246	565	15’811	4’102	2’693	1’385	263	8’443

Legende
Sokla = Sonderklasse inkl. Einschulungsklasse und Klassen für Fremdsprachige
Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche
Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche
Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung
Quelle: Bista TG

Klassengrösse sowie mehrklassige Abteilungen an Primarschulen

Schuljahr 2015/2016, Stichtag: 15. September 2015

Stufe	Klassengrösse	Total Abteilungen	davon zwei Klassen	davon Mehrklassen
Kindergarten	19	284		
Primarschule	19.5	791	316	154
Sek E	18.8	213		
Sek G	16.2	160		
Sek O	16.2	51		
Sonderklassen	9.3	69		

Legende
Sek E = Sekundarschule, Erweiterte Ansprüche
Sek G = Sekundarschule, Grundansprüche
Sek O = Sekundarschule ohne äussere Differenzierung
Quelle: Bista TG

2.1.3 Mittelschulen

Schülerinnen und Schüler nach Schultypen und -orten

Schuljahr 2015/2016, Stichtag: 15. September 2015

Schultyp / Schwerpunktfach	Kantonsschule Frauenfeld		Kantonsschule Kreuzlingen			Kantonsschule Romanshorn			PMS Kreuzlingen		TSME		Total		
	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Immer-sion	Anzahl	weibl.	Immer-sion	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Immer-sion
Handelsmittelschule	74	29											74	29	
Informatikmittelschule	69	2											69	2	
Fachmittelschule (FMS) Basisjahr	55	46				55	49						110	95	
FMS Profil Gesundheit/Pädagogik	81	73				56	44						137	117	
FMS Profil Soziale Arbeit	6	6				4	4						10	10	
FMS Profil Kommunikation+Information	7	6				27	18						34	24	
Gymnasium															
Orientierungsjahr	128	66	76	36	21	76	40	21	284	193			564	335	42
SPF Latein	21	15	11	10	5	9	6	1			11	6	52	37	6
SPF Italienisch	14	12	14	11	7	22	18	3					50	41	10
SPF Spanisch	60	43	34	26	7	41	29	9					135	98	16
SPF Physik und Anwendungen der Mathematik	38	6	46	12	9	31	11	11			6	1	121	30	20
SPF Biologie und Chemie	91	54	69	42	24	69	44	13			23	14	252	154	37
SPF Wirtschaft und Recht	81	33	52	19	13	101	46	20			14	10	248	108	33
SPF Bildnerisches Gestalten u. Musik									64	55			64	55	
SPF Philosophie/Pädagogik/ Psychologie									171	143			171	143	
Passerellenlehrgang											39	19	39	19	
Total 2015	**725**	**391**	**302**	**156**	**86**	**491**	**309**	**78**	**519**	**391**	**93**	**50**	**2‘130**	**1‘297**	**164**
Total 2014	717	401	281	149	88	503	310	88	498	383	88	44	2’087	1’287	176
Total 2013	788	449	295	142	93	523	315	87	474	382	86	47	2’166	1’335	180
Total 2012	811	460	292	140	95	559	345	84	496	384	88	46	2’246	1’375	179
Total 2011	833	475	294	141	94	607	377	85	489	376	90	53	2’313	1’422	179
Total 2010	802	447	336	169	95	619	375	83	469	372	108	75	2’334	1’438	178
Total 2009	820	459	330	184	94	630	390	92	455	365	125	80	2’360	1’478	186
Total 2008	804	471	323	182	87	625	398	72	447	361	122	86	2’321	1’498	72
Total 2007	812	478	319	177	64	605	393	48	423	351	148	110	2’113	1’509	112
Total 2006	855	504	290	165	41	606	402	24	438	357	186	126	2’375	1’554	65
Total 2005	806	469	274	146		566	385		419	344	252	167	2’317	1’511	

Legende: PMS = Pädagogische Maturitätsschule, TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene, SFP = Schwerpunktfach, Immersion = Fachunterricht in Fremdsprache

Quelle: Bista TG

Schülerinnen und Schüler nach Schuljahren

Schuljahr 2015/2016, Stichtag: 15. September 2015

Schuljahr	9.		10.		11.		12.		13.		Total	
Mittelschule	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich
Kantonsschule Frauenfeld	128	66	209	106	188	95	200	124			725	391
Kantonsschule Kreuzlingen	76	36	85	42	62	33	79	45			302	156
Kantonsschule Romanshorn	76	40	148	107	145	91	122	71			491	309
PMS Kreuzlingen			141	97	143	96	114	97	121	101	519	391
TSME Frauenfeld1			16	10	20	11	18	10	39	19	93	50
Total 2015	**280**	**142**	**599**	**362**	**558**	**326**	**533**	**347**	**160**	**120**	**2‘130**	**1‘297**
Total 2014	280	147	574	323	529	346	543	362	161	109	2’087	1’287
Total 2013	272	139	563	354	573	379	606	353	152	110	2’166	1’335
Total 2012	278	146	588	386	626	367	613	377	141	99	2’246	1’375
Total 2011	283	165	646	381	628	383	619	392	137	101	2’313	1’422
Total 2010	307	150	654	402	639	385	613	401	121	100	2’334	1’438
Total 2009	320	160	677	408	627	397	588	399	148	114	2’360	1’478
Total 2008	342	179	656	422	595	402	600	396	128	99	2’321	1’498
Total 2007	324	166	630	429	617	407	619	415	117	92	2’307	1’509
Total 2006	317	171	653	433	659	429	595	415	151	105	2’375	1’553
Total 2005	348	194	660	433	612	421	600	382	97	81	2’317	1’511

1 Bei der TSME gilt folgende Zählung:
10: 2. + 3. Semester der Maturitätsausbildung
11: 4. + 5. Semester der Maturitätsausbildung
12: 6. + 7. Semester der Maturitätsausbildung
13: Passerellenlehrgang

Legende
PMS = Pädagogische Maturitätsschule, TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene
Quelle: Bista TG

Thurgauer Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Wil

Schuljahr 2015/16, Stichtag: 15. September 2015

Schuljahr	9.		10.		11.		12.		Total 2015	
Kantonsschule Wil	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich
Thurgauer Schülerinnen und Schüler	38	23	36	24	28	13	28	19	130	79

Quelle: Kantonsschule Wil

Schülerinnen und Schüler spezieller Lehrgänge

Schuljahr 2015/16, Stichtag: 15. September 2015

Schuljahr	10.		11.		12.		13.		Total 2015	
PMS Kreuzlingen	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich	Anzahl	weiblich
Musiklehrgang[1]	4	1	3	1	1	1	2	1	10	4
Sportlehrgang[1]	11	6	19	9	11	7	9	6	50	28
Kunst[1]	4	2	2	2	0	0	3	3	9	7
Allgemeinbildendes Studienjahr									41	32

1 Jeweils in den Zahlen der PMS Kreuzlingen enthalten.

Legende

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

Quelle: PMS

Mittelschulabschlüsse

Kalenderjahr 2015, Stichtag: 27. November 2015

	Total	Total	Total	Total	Total	Total	Weiblicher Anteil	
Mittelschule	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Anzahl	%
Kantonsschule Frauenfeld								
Gymnasiale Matura	118	110	115	102	111	107	63	58.9
Fachmittelschulausweis	47	33	31	47	55	50	42	84.0
Fachmatura	23	20	11	10	24	26	23	88.5
Berufsmatura HMS	32	21	39	39	35	31	10	32.3
Berufsmatura IMS	6	12	14	16	16	20	0	0.0
Kantonsschule Kreuzlingen								
Gymnasiale Matura	73	89	82	62	82	47	27	57.4
Kantonsschule Romanshorn								
Gymnasiale Matura	100	102	115	117	103	88	51	58.0
Fachmittelschulausweis	57	47	45	45	44	37	34	91.9
Fachmatura	27	30	25	28	28	17	17	100.0
PMS Kreuzlingen								
Gymnasiale Matura	124	103	123	125	122	121	91	75.2
TSME Frauenfeld								
Gymnasiale Matura	28	30	21	20	12	16	9	56.3
Passerellenprüfung	13	11	10	13	18	19	6	31.6
Kantonsschule Wil[1]								
Gymnasiale Matura	31	28	19	24	17	31	17	54.8
Total	**709**	**658**	**694**	**684**	**669**	**610**	**390**	**63.9**

1 Thurgauer Absolventinnen und Absolventen

Legende

HMS = Handelsmittelschule

PMS = Pädagogische Maturitätsschule

TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene

Quelle: Bista TG/AMH

2.1.4 Berufsbildung

Lehr- und Anlehrverträge nach Ausbildungsfeldern

Im Kanton Thurgau abgeschlossene Lehr- und Anlehrverhältnisse in den dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufen

Stichtag: 7. Januar 2016

	Total Lehrverträge 2015		Neue Lehrverträge 2015		Total Anlehrverträge 2015	
Ausbildungsfelder[1]	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Audiovisuelle Techniken, Medienproduktion	133	75	41	21		
Design	11	18	4	3		
Kunstgewerbe	1	4	1	1		
Bibliothek, Informationswesen, Archiv		1				
Handel	324	473	123	178		
Wirtschaft und Verwaltung	381	598	119	190		
Informatik	191	5	62	2		
Maschinenbau und Metallverarbeitung	479	19	126	5		
Elektrizität und Energie	435	11	154	5		
Elektronik und Automation	140	6	43	1		
Chemie und Verfahrenstechnik	7	5	4	1		
Kraftfahrzeuge, Schiffe, Flugzeuge	461	28	179	11		
Ernährungsgewerbe	69	69	29	30		
Bekleidung, Schuhe, Leder	8	26	4	10		
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	265	29	75	12		
Architektur und Städteplanung	147	58	36	17		
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	593	50	225	21		
Pflanzenbau und Tierzucht	196	44	86	19		
Gartenbau	115	67	43	17		
Forstwirtschaft	27		9			
Tiermedizin	1	21		6		
Medizinische Dienste	8	128	5	46		
Krankenpflege	44	386	20	151		
Zahnmedizin		79		24		
Sozialarbeit und Beratung	25	172	14	63		
Gastgewerbe und Catering	113	148	39	56		
Sport	1	4		2		
Hauswirtschaftliche Dienste	73	78	32	30	7	
Friseurgewerbe, Schönheitspflege	8	86	2	30		
Verkehrsdienstleistungen	9	4	5	3		
Umweltschutz	2		1			
Total	**4‘267**	**2‘692**	**1‘481**	**955**	**7**	
Gesamttotal	**6‘959**		**2‘436**		**7**	

1 Ausbildungsfelder gemäss ISCED International Standard Classification of Education

Die zweijährigen Ausbildungen zum Eidgenössischen Berufsattest EBA sind bei den Lehrverträgen enthalten und werden nicht gesondert nach Berufsgruppen ausgewiesen. Neu traten 236 Jugendliche eine EBA-Ausbildung an. Total waren 422 Personen in dieser Ausbildung. Mit dem Lehrjahr 2015/2016 laufen die letzten Ausbildungsverhältnisse der Anlehre nach altem Bundesgesetz über die Berufsbildung aus.

Quelle: ABB

Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfungen) nach Ausbildungsfeldern

Im Kanton Thurgau durchgeführte Qualifikationsverfahren in den dem Berufsbildungsgesetz unterstellten Berufen, inkl. Repetenten und Kandidaten nach Art. 31 und 32 BBV
Stichtag: 7. Januar 2016

	Durchgeführte Qualifikationsverfahren im Jahr 2015										Ausgestellte Fähigkeitszeugnisse	
	Ausbildungsverhältnisse		Repetenten aus dem Vorjahr		Art. 31 BBV		Art. 32 BBV		Total			
Ausbildungsfelder[1]	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Audiovisuelle Techniken, Medienproduktion	29	23	5	2					34	25	31	25
Design	3	6							3	6	3	5
Kunstgewerbe	2	4						1	2	5	2	5
Bibliothek, Informationswesen, Archiv		1								1		1
Handel	102	186	10	5			3	4	115	195	110	187
Wirtschaft und Verwaltung	112	196	1	1			4	6	117	203	111	200
Informatik	42	2							42	2	40	2
Maschinenbau und Metallverarbeitung	134	8	6		2				142	8	135	8
Elektrizität und Energie	130	3	20						150	3	120	2
Elektronik und Automation	39								39		37	
Chemie und Verfahrenstechnik	1	3		1					1	4	1	3
Kraftfahrzeuge, Schiffe, Flugzeuge	156	5	14	1					170	6	148	6
Ernährungsgewerbe	29	27	3					1	32	28	30	27
Bekleidung, Schuhe, Leder		9						1		10		10
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)	83	6	1						84	6	80	6
Architektur und Städteplanung	32	12		1					32	13	32	12
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	203	17	24	1			3		230	18	196	17
Pflanzenbau und Tierzucht	74	22	2	2			3	3	79	27	75	26
Gartenbau	39	24	6				2		47	24	36	24
Forstwirtschaft	11								11		11	
Tiermedizin		6		1						7		6
Medizinische Dienste	4	41					2	1	6	42	6	40
Krankenpflege	17	134		1		3		5	17	143	15	141
Zahnmedizin		22	1	2					1	24		23
Sozialarbeit und Beratung	5	65				4		2	5	71	5	70
Gastgewerbe und Catering	39	44	2	3			2	4	43	51	39	50
Hauswirtschaftliche Dienste	21	28	1					1	22	29	22	27
Friseurgewerbe, Schönheitspflege	2	29		2				2	2	33	2	32
Verkehrsdienstleistungen	4		2				1		7		5	
Umweltschutz												
Total	**1‘313**	**923**	**98**	**23**	**2**	**7**	**20**	**31**	**1‘433**	**984**	**1‘292**	**955**
Gesamttotal	**2‘236**		**121**		**9**		**51**		**2‘417**		**2‘247**	

1 Ausbildungsfelder gemäss ISCED International Standard Classification of Education
Quelle: ABB

Entwicklung der Lehrlingszahlen

Stichtag: 7. Januar 2016

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Lehr- und Anlehrverträge Ende Jahr	7'244	7'237	7'164	7'142	7'076	7'126	7'121	6'966
Anteil Frauen	2'767	2'843	2'855	2'829	2'797	2'753	2'742	2'692
Neu abgeschlossene Verträge	2'565	2'519	2'511	2'536	2'444	2'504	2'454	2'436
Anteil Frauen	1'072	1'007	1'021	1'007	985	974	967	955
Lehrabschlussprüfung bestanden	1'995	2'105	2'206	2'191	2'202	2'234	2'188	2'247
Lehrabschlussprüfung nicht bestanden	170	204	149	160	166	182	172	170
Ausgestellte Anlehrausweise	71	60	48	47	41	20	19	10
Lehrvertragsauflösungen	465	621	566	615	604	558	580	630
Anlehrvertragsauflösungen	22	19	14	12	9	7	8	5

Quelle: ABB

Schülerinnen und Schüler in Thurgauer Brückenangeboten (öffentlich und privat)

Schuljahr 2015/2016, Stichtag: 15. September 2015

	Bildungszentrum für Technik Frauenfeld		Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen		Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden		Brückenangebot Romanshorn (SBW)		SBW Private Angebote		Total	
Brückenangebot	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.	Anzahl	weibl.
Praktische Arbeiten	33	16	24	16			30	8	15	10	102	50
Allgemeine Berufswahl	60	33	46	26			62	32			168	91
Hauswirtschaft					65	58					65	58
Total 2015	**93**	**49**	**70**	**42**	**65**	**58**	**92**	**40**	**15**	**10**	**335**	**199**
Total 2014	96	51	86	52	63	56	90	47	23	14	358	220
Total 2013	95	44	67	36	47	43	81	47	18	8	308	178
Total 2012	105	56	76	50	74	73	90	48	35	15	380	242
Total 2011	111	73	83	44	91	85	96	60	36	18	417	280
Total 2010	106	65	91	52	87	81	95	54	27	12	406	264
Total 2009	109	68	89	46	86	79	89	48	41	16	414	257
Total 2008	100	68	83	46	92	87	90	42	56	26	421	269
Total 2007	116	76	94	49	95	93	82	47	61	28	448	293
Total 2006	126	74	79	55	94	90			69	34	368	253
Total 2005	126	79	81	48	30	30			90	40	327	197

Quelle: Bista TG

Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen nach Ausbildungsfeldern[1] (inkl. Anlehren)

Schuljahr 2015/2016, Stichtag: 15. September 2015

Ausbildungsfelder	Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden	Bildungszentrum für Technik Frauenfeld	Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen	Bildungszentrum Arbon	Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales	Bildungszentrum Arenenberg	Total	davon Frauen
Architektur und Städteplanung			5					5	1
Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	1	60	1					62	30
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau		202	221	188				611	101
Elektrizität und Energie			254	190				444	14
Elektronik und Automation			75					75	1
Ernährungsgewerbe		72						72	56
Forstwirtschaft		27						27	0
Friseurgewerbe und Schönheitspflege				86				86	80
Gartenbau		144						144	33
Gastgewerbe und Catering		250						250	130
Gesundheits- und Sozialwesen o.n.A.						49		49	45
Handel					461			461	336
Hauswirtschaftliche Dienste		69		68				137	73
Informatik			99					99	3
Kraftfahrzeuge, Schiffe und Flugzeuge		378						378	26
Krankenpflege						386		386	345
Kunstgewerbe							39	39	14
Maschinenbau und Metallverarbeitung		231	320		123			674	17
Medizinische Dienste	100							100	100
Pflanzenbau und Tierzucht							182	182	15
Sekretariats- und Büroarbeit	11							11	5
Sozialarbeit und Beratung						189		189	167
Textilien, Kleidung, Schuhe, Leder				22				22	21
Werkstoffe (Holz, Papier, Kunststoff, Glas)		261			4			265	28
Wirtschaft und Verwaltung	731							731	469
Anlehre		7						7	0
BMS nach beruflicher Grundbildung	383		133					516	273
Total	**1‘226**	**1‘701**	**1‘108**	**554**	**588**	**624**	**221**	**6‘022**	**2‘383**

1 Ausbildungsfelder gemäss ISCED International Standard Classification of Education

Quelle: ABB

Berufsmaturität an Thurgauer Berufsfachschulen

Schülerzahlen Berufsmaturität

Schuljahr 2015/2016, Stichtag: 15. September 2015

	BM während der beruflichen Grundbildung				BM nach der beruflichen Grundbildung	
Ausrichtungen[1]	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse		Total
Technik, Architektur, Life Science	29	57	57	11	122	276
Natur, Landschaft und Lebensmittel					11	11
Wirtschaft und Dienstleistungen	50	48	47		155	300
Gestaltung und Kunst	4	2			31	37
Gesundheit und Soziales	5				197	202
Total 2015		**310**			**516**	**826**

1 Per Schuljahr 2015/2016 trat ein neuer schweizerischer Rahmenlehrplan für die verschiedenen Ausrichtungen der Berufsmaturität BM in Kraft. Die Tabelle fasst Schülerinnen und Schüler der früheren sowie der neuen BM-Richtungen zusammen.

Quelle: Bista TG

Abschlüsse Berufsmaturität

Kalenderjahr 2015, Stichtag: 28. November 2015

	BM-Prüfung 2015		
Richtungen	Total	bestanden	nicht bestanden
Gesundheitlich-soziale Berufsmaturität			
Nach der beruflichen Grundbildung (Vollzeit oder berufsbegleitend)	133	128	5
Kaufmännische Berufsmaturität			
Während der beruflichen Grundbildung[1]	91	80	11
Nach der beruflichen Grundbildung (Vollzeit oder berufsbegleitend)	84	75	9
Technische Berufsmaturität			
Während der beruflichen Grundbildung	62	57	5
Nach der beruflichen Grundbildung (Vollzeit oder berufsbegleitend)	77	69	8
Total 2015	**447**	**409**	**38**

1 inkl. Berufsmatura HMS und IMS an der Kantonsschule Frauenfeld, vgl. Tabelle Mittelschulabschlüsse S. 22 des Anhang I: Statistische Angaben

Quelle: Bista TG

2.1.5 Pädagogische Hochschule Thurgau

Studentinnen und Studenten

Schuljahr 2015/2016 Stichtag: 2. November 2015

Wohnsitz gemäss Fachhochschulvereinbarung	Frühe Kindheit	Vorschul-stufe	Primarschul-stufe	Sekundar-stufe I	Sekundar-stufe II	Total
Thurgau	6	80	249	105	30	470
Aargau	1		3		1	5
Appenzell Ausserrhoden		3	14	2	4	23
Appenzell Innerrhoden			1			1
Basel-Stadt						
Bern		2		1		3
Glarus					2	2
Graubünden	1	2	3		7	13
Luzern					1	1
Nidwalden						
Schaffhausen	2		3	5	3	13
Schwyz					1	1
St. Gallen		6	5	3	26	40
Tessin				1		1
Waadt		1		1		2
Wallis	1					1
Zug					1	1
Zürich	8		11	6	18	43
Deutschland	32	6	46	11	38	133
andere (Fürstentum Liechtenstein, Italien, Österreich, Slowakei)	1		1		7	9

Frauen-/Männeranteil	Frühe Kindheit	Vorschul-stufe	Primarschul-stufe	Sekundar-stufe I	Sekundar-stufe II	Total
Frauen	50	100	264	77	77	568
Männer	2	0	72	58	62	194
Anzahl Studierende insgesamt	52	100	336	135	139	762

Quelle: PHTG

Abschlüsse

Kalenderjahr 2015, Stichtag: 27. Januar 2016

Diplome	Total 2010	Total 2011	Total 2012	Total 2013	Total 2014	Total 2015	Weiblicher Anteil Anzahl	Weiblicher Anteil %
Vorschulstufe	25	30	39	31	35	25	25	100.0
Primarstufe	102	77	99	72	122	112	98	87.5
Sekundarstufe I		2	7	5	16	22	13	59.1
Sekundarstufe II	34	37	55	45	66	52	24	46.2
Total	**161**	**146**	**200**	**153**	**239**	**211**	**160**	**75.8**

Quelle: PHTG

2.2. Lehrerinnen und Lehrer

2.2.1 Lehrerinnen und Lehrer an der Volksschule und am Kindergarten (inkl. Teilpensen)

Schuljahr 2015/2016, Stichtag: 15. September 2015

Schulstufe	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2015
Kindergarten			
Anzahl / VZÄ	3	463	466 / 308
Basisstufe			
Anzahl / VZÄ	0	12	12 / 8
Primarschule			
Anzahl / VZÄ	251	1‘529	1‘780 / 1‘115
Sekundarstufe I			
Anzahl / VZÄ	465	469	934 / 683
Schulische Heilpädagogen			
Anzahl / VZÄ	24	171	195 / 120
Deutsch als Zweitsprache			
Anzahl / VZÄ	6	157	163 / 44
Weitere Sonderpädagogen			
Anzahl / VZÄ	11	131	148 / 65
Volksschule allgemein			
Anzahl / VZÄ	4	2	6 / 3
Total	**764**	**2‘934**	**3‘698 / 2‘346**

Legende
VZÄ = Vollzeitäquivalente (gerundet)
Hinweis
Lehrpersonen, welche mehrere Tätigkeiten ausüben, werden mehrfach gezählt.
Die Erhebung des sonderpädagogischen Lehrpersonals wurde für das Schuljahr 2015/16 neu gestaltet. Aus diesem Grund ist ein Vorjahresvergleich nicht möglich.
Quelle: AV

2.2.2 Lehrerinnen und Lehrer an den Mittelschulen (inkl. Teilpensen)

Schuljahr 2015/2016, Stichtag: 15. September 2015

	Hauptlehrerinnen und -lehrer				Lehrbeauftragte			
	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2015	Total 2014	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2015	Total 2014
Kantonsschule Frauenfeld								
Anzahl / VZÄ	62	44	106 / 76	100 / 71	1	3	4 / 1	13 / 6
Kantonsschule Kreuzlingen								
Anzahl / VZÄ	29	21	50 / 29	48 / 29	2	3	5 / 3	2 / 1
Kantonsschule Romanshorn								
Anzahl / VZÄ	46	32	78 / 54	81 / 53	5	1	6 / 2	7 / 2
PMS Kreuzlingen								
Anzahl / VZÄ	44	37	81 / 57	80 / 56	6	6	12 / 6	13 / 6
TSME Frauenfeld								
Anzahl / VZÄ				0 / 0	15	8	23 / 4	22 / 4
Total	**181**	**134**	**315 / 216**	**309 / 209**	**29**	**21**	**50 / 16**	**57 / 19**

Legende
PMS = Pädagogische Maturitätsschule
TSME = Thurgauisch-Schaffhauserische Maturitätsschule für Erwachsene
VZÄ = Vollzeitäquivalente (gerundet)
Hinweis
Eine Lehrperson, die an zwei Schulen unterrichtet, wird zwei Mal gezählt.
Quelle: Bista TG

2.2.3 Lehrerinnen und Lehrer an den Berufsfachschulen (inkl. Teilpensen)[1]

Schuljahr 2015/2016, Stichtag: 15. September 2015

	Hauptlehrerinnen und -lehrer				Lehrbeauftragte			
	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2015	Total 2014	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2015	Total 2014
Bildungszentrum f. Wirtschaft Weinfelden Anzahl / VZÄ	24	39	63 / 46	58 / 45	11	16	27 / 10	23 / 9
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden Anzahl / VZÄ	28	5	33 / 30	34 / 31	36	18	54 / 21	56 / 19
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld Anzahl / VZÄ	19	5	24 / 23	26 / 25	36	8	44 / 22	45 / 19
Bildungszentrum Arbon Anzahl / VZÄ	11	3	14 / 12	14 / 12	18	8	26 / 5	25 / 5
Bildungszentrum für Bau u. Mode Kreuzlingen Anzahl / VZÄ	8	2	10 / 9	9 / 8	12	11	23 / 10	32 / 12
Bildungszentrum für Gesundheit u. Soziales Anzahl / VZÄ	7	22	29 / 17	27 / 17	2	2	4 / 3	3 / 2
Bildungszentrum Arenenberg Anzahl / VZÄ	20	1	21 / 4	22 / 4	34	2	36 / 3	38 / 4
Total	**117**	**77**	**194 / 141**	**190 / 142**	**149**	**65**	**214 / 74**	**222 / 70**

1 Ohne Weiterbildungslehrkräfte und Lehrpersonen Brückenangebote TG
Legende: VZÄ = Vollzeitäquivalente (gerundet)
Hinweis: Eine Lehrperson, die an zwei Schulen unterrichtet, wird zwei Mal gezählt.
Quelle: Bista TG

2.2.4 Lehrerinnen und Lehrer an den Brückenangeboten (inkl. Teilpensen)

Schuljahr 2015/2016, Stichtag: 15. Januar 2016

	Hauptlehrerinnen und -lehrer				Lehrbeauftragte			
	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2014	Total 2013	Lehrer	Lehrerinnen	Total 2015	Total 2014
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden Anzahl / VZÄ	1	1	2 / 1	2 / 1	3	10	13 / 4	17 / 4
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld Anzahl / VZÄ	7	1	8 / 8	8 / 8	1	5	6 / 3	7 / 3
SBW Haus des Lernens Romanshorn Anzahl / VZÄ	3	4	7 / 6	7 / 6	3	3	6 / 2	6 / 2
Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen Anzahl / VZÄ	3	2	5 / 5	6 / 6	0	3	3 / 2	3 / 2
Total	**14**	**8**	**22 / 20**	**23 / 21**	**7**	**21**	**28 / 11**	**33 / 11**

Legende: VZÄ = Vollzeitäquivalente (gerundet)
Hinweis: Eine Lehrperson, die an zwei Schulen unterrichtet, wird zwei Mal gezählt.
Quelle: ABB

2.3 Weiterbildung

2.3.1 Weiterbildung und Dienstleistungen der Pädagogischen Hochschule Thurgau

Kalenderjahr 2015

	Durchgeführte Angebote	Anzahl Personen
Weiterbildungskurse (WBK)	112	1‘628
Weiterbildungsstudiengänge		
Zertifikatslehrgänge (CAS)	8	189
Masterstudiengänge (MAS und M.A.)	2	30
Module und sonstige längere Weiterbildungen	8	124
Weiterbildungsprogramme im Ausland	1	20
Weiterbildung als Dienstleistung		
Für Lehrpersonen, Eltern und Dritte	89	3‘628
Berufseinführung		
Mentorat	123	123
Praxisgruppe	7	55
Fachberatung Mathematik und Deutsch	Kein Angebot 2015	-
Weiterbildungsblock	53	79
Sommerkurs „Sprungbrett ins Berufsleben“	1	36
Englisch		
Methodik-Didaktikkurs Sekundarstufe I	1	19

Quelle: PHTG

2.3.2 Berufsorientierte und allgemeine Weiterbildung

Kalenderjahr 2015

Weiterbildungsinstitutionen	Teilnehmerinnen und Teilnehmer 2014	Teilnehmerinnen und Teilnehmer 2015
Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden		
Lehrgänge	580	490
Persönlichkeitsschulung	107	83
Informatik	683	662
Sprachen	2‘093	2‘118
Wirtschaftsschule	963	1‘023
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden		
Allgemeine Erwachsenenkurse	279	262
Vorbereitungskurs für Automobildiagnostiker	15	13
Vorbereitungskurs für Zimmerei-Vorarbeiter	18	17
Module VSSM Schreiner-Erwachsenenbildung	287	48
Gewerbliches Bildungszentrum Weinfelden, Fachschaft Hauswirtschaft		
Jahres-Haushaltkurs	25	12
Allgemeine Haushaltkurse	803	750
Bildungszentrum für Technik Frauenfeld		
Allgemeine Erwachsenenkurse	622	255
Firmen- und Spezialkurse	349	92
Lehrgänge	24	19
Bildungszentrum für Bau und Mode Kreuzlingen		
Allgemeine Erwachsenenkurse	377	487
Vorbereitungskurs für Berufsprüfung Coiffeur	9	15
Vorbereitungskurs für Berufsprüfung Hauswart	133	136
Bildungszentrum Arbon		
Allgemeine Erwachsenenkurse	**0**	9
Höheres Wirtschaftsdiplom	**0**	7
Bildungszentrum für Gesundheit und Soziales		
Allgemeine Erwachsenenkurse	1’802	1‘735
Kurse Palliativpflege/Palliativkonzept Kanton Thurgau	962	0
Berufs- und Beratungszentrum Arenenberg		
Allgemeine Erwachsenenkurse	1’271	1'358
Module Landwirtschaft	144	220
Module Ernährung, Hauswirtschaft, Bäuerin	175	195
Ostschweizer Malerfachschule Sulgen		
Module Maler	104	103

Quelle: ABB

2.4 Berufs- und Studienberatung

2.4.1 Übersicht

Kalenderjahr 2015

	2011	2012	2013	2014	2015
Information					
Besuche von Berufsinformationszentren und Infotheken	15'859	15'376	15'971	14'825	15'110
Direkte Informationsgespräche und Auskünfte	2'198	2'351	2'558	2'550	1'993
Telefonische und schriftliche Informationskontakte	7'555	7'505	7'198	8'532	11'905
Ausgeliehene Informationsmittel	5'581	3'321	8'397	5'520	6'009
Anzahl Beratungsfälle	3'647	3'580	3'500	3'066	3'608
Veranstaltungen					
Klassenveranstaltungen	116	116	119	153	120
Elternveranstaltungen	80	67	64	82	80
Informationsveranstaltungen für andere Zielgruppen	24	15	38	30	57
Berufs-, schul- und studienkundliche Informationsanlässe	42	32	22	12	17
Total Veranstaltungen	**262**	**230**	**243**	**277**	**274**

Quelle: ABB

2.4.2 Einzelberatungen

Kalenderjahr 2015

Beratene Personen	männlich	weiblich	Total 2015
Jugendliche bis 17 Jahre	1'076	1'194	2'270
Erwachsene 18 Jahre und älter	573	765	1'338
Total	**1'649**	**1'959**	**3'608**

Quelle: ABB

2.4.3 Ausbildung der Ratsuchenden

Kalenderjahr 2015

	männlich	weiblich	Total 2015
Ratsuchende in Ausbildung			
Volksschule, obligatorische Schulzeit	959	1'056	2'015
Schulisches Zwischenjahr oder berufliches Vorbereitungsjahr	11	19	30
Berufliche Grundbildung EFZ / EBA, Anlehre, Berufsmaturität	101	103	204
Fachmittelschule, andere Mittelschule	3	27	30
Mittelschule mit gymnasialer Matura (Gymnasium)	56	117	173
Höhere Berufsbildung, Höhere Fachschulen	0	1	1
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	3	4	7
Universität, Eidgenössische Technische Hochschule	5	10	15
Ratsuchende nicht in Ausbildung; letzte abgeschlossene Ausbildung			
Volksschule, obligatorische Schulzeit	110	87	197
Schulisches Zwischenjahr oder berufliches Vorbereitungsjahr	1	3	4
Berufliche Grundbildung EFZ / EBA, Anlehre, Berufsmaturität	315	418	733
Fachmittelschule, andere Mittelschule	3	3	6
Mittelschule mit gymnasialer Matura (Gymnasium)	28	52	80
Höhere Berufsbildung, Höhere Fachschulen	22	24	46
Fachhochschule, Pädagogische Hochschule	14	20	34
Universität, Eidgenössische Technische Hochschule	18	15	33
Total	**1'649**	**1'959**	**3'608**

Legende EFZ = Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, EBA = Eidgenössisches Berufsattest

Quelle: ABB

2.5 Jugendmusikschulen

2.5.1 Kantonale und ausserkantonale Jugendmusikschulen[1]

Stichtag: 15. September 2015

	Kinder/Jugendliche		Lehrerinnen/Lehrer	
	weiblich	männlich	mit Diplom	ohne Diplom
Kantonale Jugendmusikschulen				
Aadorf	216	126	19	10
Amriswil	235	106	22	4
Arbon	409	297	39	6
Jugendmusik Arbon-Horn	72	65	10	7
Bichelsee-Balterswil	46	47	8	5
Bischofszell	157	125	20	4
Egnach	100	71	17	4
Frauenfeld	568	333	49	20
Hinterthurgau	658	536	29	23
Jugendmusik Kreuzlingen	102	141	22	5
Kreuzlingen	619	274	31	18
Romanshorn	216	148	22	3
Thurtal-Seerücken	243	156	25	8
Untersee u. Rhein	347	360	35	16
Weinfelden	793	406	60	19
Zwischentotal	**4‘781**	**3‘191**	**408**	**152**
Ausserkantonale Jugendmusikschulen	**40**	**39**	**k.A.**	**k.A.**
Gesamttotal 2015	**8‘051**		**560**	

Quelle: AV

1 Musikschulen erhalten einen kantonalen Beitrag an den Unterricht für Thurgauer Kinder und Jugendliche (bis zum vollendeten 20. Altersjahr).

3 Sport

3.1 Schulturnen

3.1.1 Lehrerfortbildung

Anzahl	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Kurse	18	18	15	15	15	16	11	18	5
Kurstage	19	18	19	17	21	20	15	18.5	10.5
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	369	334	280	336	263	220	174	305	133

Quelle: SPA

3.1.2 Leistungsmessung vor Ende der Schulpflicht

Jahr	Anzahl Pflichtige	dispensiert	%	erfüllt	%	nicht erfüllt	%
2015	2‘377	161	6.7	1‘809	76.1	407	17.1
2014	2’476	186	7.5	1’789	72.3	501	20.2
2013	2’640	184	7.0	1’918	72.7	538	20.4
2012	2’650	183	6.9	1’893	71.4	571	21.5
2011	2’714	146	5.4	2’045	75.4	523	19.3
2010	2’929	147	5.0	2’408	82.2	374	12.8
2009	2’757	162	5.9	2’215	80.3	380	13.8
2008	2’899	162	5.6	2’286	78.8	451	15.5
2007	3’069	182	5.9	2’412	78.5	478	15.5
2006	3’231	189	5.9	2’565	79.4	497	15.4
2005	2’894	152	5.2	2’408	83.2	340	11.7

Quelle: SPA

3.1.3 J+S-Schulsport (Nutzergruppe 5)[1]

Anzahl	2008	2009	2010	2011	2012	2013[2]	2014	2015
Kurse	64	77	49	113	123	73	57	94
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	1'444	1'503	588	1'048	1'151	1'015	998	1'306
Lager						98	81	85
Teilnehmerinnen und Teilnehmer						3'381	3291	3'442

Quelle: SPA

1 Nutzergruppe 5: an Schulen angeboten.

2 Seit 1.1.2013 weist der Bund die J+S-Schulsport-Angebote der Schulen getrennt nach Kursen und Lagern aus.

3.2 Jugend+Sport (J+S)

3.2.1 Jugendsportcamps

Jahr	Anzahl	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	männlich	weiblich
2015	9	279	170	127
2014	11	343	247	96
2013	11	332	215	117
2012	10	317	221	96
2011	10	340	221	119
2010	10	355	234	121
2009	12	385	246	139
2008	12	403	266	137
2007	12	417	251	166
2006	12	393	228	165
2005	11	382	218	164

Quelle: SPA

3.2.2 Thurgauer Orientierungslauf

Jahr	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	männlich	weiblich
2015	488	226	262
2014	287	168	119
2013	239	143	96
2012	264	149	115
2011	398	255	143
2010	260	151	109
2009	308	194	114
2008	318	216	102
2007	284	185	99
2006	554	336	218
2005	289	160	129

Quelle: SPA

3.2.3 Frauenfelder Halb- und Ganzmarathon

Jahr	rangiert	Siegerzeit	bis 2 Stunden
2015	1‘849	1:08.48	81 %
2014	1’778	1:09.10	82 %
2013	1’807	1:08.04	85 %
2012	1’684	1:09.47	84 %
2011	1’500	1:08.06	82 %
2010	1’705	1:08.32	81 %
2009	1’457	1:08.49	80 %
2008	1’277	1:10.11	83 %
2007	1’202	1:05.59	83 %
2006	1’223	1:07.11	69 %
2005	1’164	1:06.47	86 %

Quelle: SPA

Weitere Angaben zu den J+S-Angeboten finden sich in der Broschüre „Sportförderung 2015“ des Sportamtes.

3.3 Sportfonds-Beiträge

Kalenderjahr 2015

	Betrag in CHF
Gewinnanteil Sportfonds Thurgau	2'780'416
Zinsertrag	15‘779
Rückzahlungen Darlehen	3‘000
Kommission / Sportlerehrungen	6‘169
Verbandsbeiträge	999‘000
Projekte	538‘848
Sportlerförderung	176‘225
Erfolgsbeiträge an TG Sportler/innen	148‘000
Aufstiege in NLA und NLB	4‘000
Anlässe	243‘000
TG Ausdaueranlass	24‘430
Bauten und Anlagen	609‘100
Material	69‘200
Sportfonds (Bestand)	5‘180‘795
Darlehen (Bestand)	0
Offene Beitragszusicherungen mit Fälligkeit 2016 oder 2017	2‘178‘000

Quelle: SPA, Stand 29.01.2016

4 Kultur

4.1 Kantonsbibliothek

4.1.1 Bestand und Zu- bzw. Abnahme

Kalenderjahr 2015

	Bestand 2014	Zu- bzw. Abnahme 2015	Bestand 2015
Druckschriften[1]	277’688	6‘137	283‘825
Handschriften	5’191	0	5‘191
Kinder- und Jugendbücher	11’620	0	11‘620
Geografische Karten	1’106	66	1‘172
Tonträger Kassetten	220	-72	148
Tonträger CD	5’206	217	5‘423
CD-ROM / DVD-ROM	411	-103	308
Medienkombinationen	133	2	135
DVD	4’426	302	4‘728
Bestand Digitale Bibliothek	63’184	19‘074	82‘258
Total	**369’185**	**25‘623**	**394‘808**

Quelle: KB

1 Ausserordentlich starke Zunahme, da Zeitschriftenhefte erstmalig erfasst wurden.

4.1.2 Ausleihe

Kalenderjahr 2015

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Druckschriften	75’011	83’640	84’093	84’571	83’927	85‘689
Kinder- u. Jugendbücher	55’375	61’269	61’185	67’689	67’724	67‘620
Geografische Karten	963	1’072	1’254	1’145	1’204	1‘330
Tonträger Kassetten	2’216	2’439	1’873	1’511	1’196	850
Tonträger CD	16’918	23’642	23’646	23’937	24’343	26‘051
CD-ROM / DVD-ROM	2’242	2’212	2’306	2’013	1’365	905
Medienkombinationen	126	137	173	358	325	351
Videos	135	11				
DVD	22’368	24’696	24’188	24’703	23’267	21‘441
An andere Bibliotheken ausgeliehene Medien (aktive Fernleihe)	348	328	355	424	494	361
Von anderen Bibliotheken vermittelte Medien (passive Fernleihe)	320	382	284	300	251	240
Medien Digitale Bibliothek		3’331	7’528	12’935	17’598	21‘565
Total	**176’022**	**203’159**	**206’885**	**219’586**	**221’694**	**226‘403**

Quelle: KB

4.2 Amt für Archäologie

Grabungen, Gebäudeuntersuchungen und Fundablieferungen 2015

Laufende und abgeschlossene Grabungen, Begleitungen, Bauuntersuchungen, Restaurierungen und Probenentnahmen für Dendro (Dendrochronologie)

Affeltrangen	Zezikon, Wildern 2, Parz. 1365	Baubegleitung Neubau Remise/Werkstatt
Affeltrangen	Evangelische Kirche St. Albin	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Altnau	Güttingerstrasse 15	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Altnau	Güttingerstrasse 11	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Altnau	Gerbestrasse 7	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Arbon	Alemannenstrasse	Baubegleitung Versorgungsleitungen
Arbon	Alemannenstrasse 27, Parz. 1573	Baubegleitung Gartenneugestaltung
Arbon	Römerstrasse 13, Parz. 1571	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Arbon	Schöntalstrasse 31	Baubegleitung Neubau Caviezel AG
Arbon	Seemoosholzstrasse	Baubegleitung Neubau Seemoosriet
Arbon	Schlossgasse 12	Baubegleitung Saurer Werk 1
Arbon	Schloss	Sondage Schlossmauer
Arbon	Strandbad	Allg. Prospektion Strandbad Arbon
Arbon	St. Martinskirche, Schlossgasse	Baubegleitung und Dokumentation Sanierung St. Martinskirche
Basadingen-Schlattingen	Basadingen, Hemmental 8 - 10	Baubegleitung, Dokumentation Sodbrunnen
Berg	Kirchstrasse 3, Parz. 1165, Wohnhaus/Scheune	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Berg	Unterhard 617	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Berg	Reformierte Kirche	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Berg	Altes Schloss und Kapelle	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Berg	Oberdorf, ehem. Pfarrhaus, Kirchstrasse 5	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Berlingen	Kirche	Dokumentation Spolie aus Friedhofmauer
Bischofszell	Altstadt, Schloss, Grubtor, Altstadthäuser	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Ermatingen	Hauptstrasse 57, 59, Parz. 406	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Eschenz	Im See, Seeäcker	Prospektion, Abbohren der Siedlungsfläche
Eschenz	Haupt- und Frauenfelderstrasse, Parz. 687	Baubegleitung Neugestaltung Freiflächen
Eschenz	Obereschenz, Alte Bahnhofstrasse 21	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Eschenz	Orkopf	Taucharchäologische Untersuchung
Eschenz	Seewiesen, Seeweg 1, Parz. 551	Baubegleitung Neubau Gästehaus
Felben-Wellhausen	Wellhausen, Vor der Mühle	Profildokumentation in Baugrube
Felben-Wellhausen	Wellhausen, Parz. 1113	Prospektion, Dokumentation Siedlungshorizont
Fischingen	Dussnang, Kirche	Meldung Knochenfunde
Frauenfeld	Huebe, Höhenweg 3	Baubegleitung, Dokumentation org. Schicht
Frauenfeld	Schloss	Baubegleitung Umgestaltung Vorplatz
Frauenfeld	Langdorf, Wydenstrasse 4	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Gachnang	Niederwil, Egelsee	Monitoring UNESCO-Fundstelle
Hefenhofen	Auenhofen, Im Dörfli 17	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Herdern	Lanzenneunforn, Liebenfels 1, Schloss Liebenfels	Baubegleitung, Einbau Propangastank
Herdern	Pfynerstrasse 3, Parz. 45	Baubegleitung, Anbau Carport
Homburg	Hauptstrasse 59 (ehem. Schulhaus)	Baubegleitung, Einbau Holzschnitzelheizung
Lengwil	Bahnstation	Dokumentation, Teilabbruch Bunker A5684
Märstetten	Altenburg	Grabung und Teilsanierung
Märstetten	Dorf, Evangelische Kirche St. Jakob	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Märstetten	Boltshausen 8, Assek. Nr. 42/2-0020	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Müllheim	Frauenfelderstrasse	Dokumentation Sodbrunnen
Münsterlingen	Chrüzifäld, Klosterstrasse 4, Parz. 348	Baubegleitung Umbau Gemeindehaus
Neunforn	Oberneunform, Parzelle 24	Dokumentation Mörtelmischgrube
Pfyn	Städtli, Berglistr. 32, Parz. 187	Baubegleitung Neuverlegung Glasfaserkabel

Pfyn	Ziegelhütte	Baubegleitung neue Zufahrt, Anbau Laufhof
Pfyn	Schäär, Parz. 325	Begehung Acker aufgrund einer Meldung
Pfyn	Alte Mühle	Baubegleitung Neuverlegung Werkleitungen
Raperswilen	Ifangstrasse 2	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Raperswilen	Helsighausen, Im Oberdorf 5	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Romanshorn	Im See, vor der Badi Holzenstein	Prospektion Pfahlfeld
Romanshorn	Luxburger Bucht	Meldung zu Wrack Lastschiff, Lädine
Salenstein	Schloss Arenenberg, Kapelle	Baubegleitung Kellerumbau Kapelle
Schlatt	Schaarenwald, Brückenkopf	Sondage Uferrenaturierung
Steckborn	Altstadt, Seestrasse 99 - 107	Dokumentation Stadtbrand
Steckborn	Altstadt, Zur Alten Schmitte, Seestrasse 84	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Steckborn	Altstadt, Seestrasse 86a, Parz. 17	Dokumentation Fassade
Steckborn	Altstadt	Baubegleitung, Einbau Unterflurcontainer
Tägerwilen	Torggel, Palmenweg 6	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Thundorf	Dorfstrasse 6, Parz. 597	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Tobel-Tägerschen	Tobel, Komturei	Baubegleitung, Skelettfund Leitungsgraben
Uttwil	Im See, Chüpfelerbach - Werft	Prospektion Kieshügel entlang Seehalde
Weinfelden	Ifang, Egelseestrasse	Baubegleitung Schulhaus Egelseestrasse
Weinfelden	Burgstrasse 9, Parz. 879	Probenentnahme von Hölzern für Dendro
Weinfelden	Weerswilen, Ottenbergstrasse, Pfiinershalde	Probenentnahme Projekt Renaturierung Mos

Einzelne Funde aus Prospektionen und Lieferungen

Aadorf	Guntershausen, Roor, Parz. 4888	Lieferung Grenzstein mit Grenzzeugen
Basadingen-Schlattingen	Schlattingen, Chabisland, Weiher Ost, Parz. 2152	Prospektion, Lesefunde Silex, Ofenkeramik
Berlingen	Aus dem See bei Berlingen	Tauchprospektion, Tauchfunde
Bussnang	Istighofen, Wertbühl	Prospektion, Lesefunde, Keramik, Silex
Diessenhofen	Willisdorf, Haldenacker, Parz. 779	Prospektion, Lesefunde, Münzen
Eschenz	Hüttenbergstrasse, Gangeloo, Parz. 850 – 852, 856	Prospektion, Lesefunde, Fibel, Silbermünzen
Eschenz	Obers Chrüüzgässli, Parz. 857	Prospektion, Lesefunde, Silbermünze
Eschenz	Halbmoo, Unders Siggetaal, Parz. 128	Prospektion, Lesefunde, Silbermünze
Eschenz	Joseepe, Parz. 924, 925, 927	Prospektion, Lesefunde, Münzen
Eschenz	Seeäcker	Prospektion, Lesefund, Silex
Eschenz	Staderbach, Parz. 550	Prospektion, Lesefunde Schleuderblei
Eschenz	Hermannsäcker, Parz. 980, 982	Prospektion, Lesefunde, röm. Münze
Frauenfeld	Taalrei, Parz. 40493	Prospektion, Lesefunde, Silbermünze
Gottlieben	Riet, Parz. 88	Prospektion, Lesefunde, Silbermünze
Güttingen	Stogge, Parz. 446	Prospektion, Lesefunde, keltische Münze
Güttingen	Bodensee Badeplatz	Prospektion, Lesefunde, Münzen
Homburg	Hinterhomburg, Homburger Tobel	Prospektion, Lesefunde, Lignit
Hüttlingen	Geigenhof, Parz. 2176	Prospektion, Lesefunde, Münzen, Metallobjekte
Hüttlingen	Eschikofen, Halde, Parz. 3074	Prospektion, Lesefunde, röm. Münzen
Hüttlingen	Eschikofen, Räbbärg, Parz. 3057 und 3059	Prospektion, Lesefunde, Münzschatz (Brakteate)
Märstetten	Undere Schluuch, Chemebach, Parz. 2284	Prospektion, Lesefunde, byzantinische Münze
Müllheim	Scholerüüti, Parz. 727	Prospektion, Lesefunde, röm. Münze
Müllheim	Hinterriet, Parz. 649	Prospektion, Lesefunde, röm. Münze
Pfyn	Schülerweg, Parz. 123	Prospektion, Lesefunde, röm. Münzen, Fibel
Pfyn	Heerenziegler, Parz. 868	Prospektion, Lesefunde, röm. Münze
Pfyn	Bärg, Parz. 219	Prospektion, Lesefunde, Silbermünze
Pfyn	Eschinger, Parz. 308	Prospektion, Lesefunde, Silbermünze
Pfyn	Heereziegler, Parz. 868	Prospektion, Lesefunde, Fibel
Pfyn	Ziegelhütte, Toobrune, Parz. 354	Prospektion, Lesefunde, röm. Münzen
Pfyn	Lendwäg, Parz. 344, 346	Prospektion, Lesefunde, röm. Münzen

Pfyn	Roosewisli, Parz. 435	Prospektion, Lesefund, mittelalt. Spinnwirtel
Pfyn	Heereziegler, Ziegelhütte, Parz. 363	Prospektion, Lesefunde, Silbermünze
Romanshorn	Im See, vor der Badi Holzenstein	Prospektion Pfahlfeld
Romanshorn	Luxburger Bucht	Meldung Wrack Lastschiff, Lädine
Salenstein	Fruthwilen, Sendhalde, Parz. 5377	Prospektion, Lesefunde, röm.Münze
Schlatt	Neuhof, Neuparadies Süd, Nachtweid, Parz. 652	Prospektion, Lesefunde, Silex
Schlatt	Schanzenwisli, Südbastion, Parz. 746	Pospektion, Lesefunde, Kanonenkugel
Sirnach	Wiezikon, Chirchwis, Parz. 1370	Prospektion, Lesefund, franz. Münze
Tägerwilen	Zellersguet, Parz. 307	Prospektion, Lesefunde, mittelalt. Siegelstempel, spätbronzezeitl. Messer
Tägerwilen	Hagewis, Parz. 514 - 517	Prospektion, Lesefunde, Münzen
Tägerwilen	Tägermoos, Gottlieberwäg, Parz. 493 - 497	Prospektion, Lesefunde, Münzen
Tägerwilen	Tägermoos, Parz. 605 - 609	Prospektion, Lesefunde, Knochen mit Geschoss
Tägerwilen	Ländli, Parz. 390	Prospektion, Lesefunde, Münzen
Tägerwilen	Seeäcker, Parz. 302	Prospektion, Lesefunde, Münzen
Thundorf	Weierwis, Parz. 173	Prospektion, Lesefund, Einzelfund Steinbeil
Wagenhausen	Gatteracker, Parz. 830	Prospektion, Lesefunde, röm. Münze
Wagenhausen	Im Rhein, Rheinklingen	Fundmeldung, Einzelfund Knaufhammeraxt
Wäldi	Hefenhausen, Altmetallcontainer	Fundmeldung, Lieferung, Lappenbeil
Wigoltingen	Engwang, Langwise, Parz. 2102	Prospektion, Lesefund, Münze

5 Departement für Justiz und Sicherheit

5010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Migrationswesen	Strafvollzug	Zivilschutz / Armee	Gastgewerbe	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2015	21	1	0	0	2	24
Neueingänge	64	5	2	0	14	85
Total zu behandelnde Rekurse und Beschwerden	**85**	**6**	**2**	**0**	**16**	**109**
Art der Erledigung:						
- Gutheissung	7	0	0	0	1	8
- Teilweise Gutheissung	0	2	0	0	0	2
- Abweisung	28	1	0	0	1	30
- Nichteintreten	10	1	0	0	8	19
- Abschreibung	19	1	1	0	6	27
Total Erledigungen	**64**	**5**	**1**	**0**	**16**	**86**
Pendenzen 31. Dezember 2015	21	1	1	0	0	23
davon Pendenzen aus dem Jahre 2014	0	0	0	0	0	0

Gastgewerbe

Entscheide der Gemeinden	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Beherbergungsbetriebe mit Alkoholausschank	34	19	16	23	15	10	14
Wirtschaften mit Alkoholausschank	130	127	115	103	128	107	111
Beherbergungsbetriebe ohne Alkoholausschank	0	0	7	1	0	0	2
Wirtschaften ohne Alkoholausschank	4	3	5	5	5	3	4
Gastgewerbebetriebe mit Zusatzbewilligungen	15	10	0	0	0	8	0
Kioskwirtschaften oder Imbissstände	56	64	45	51	52	50	58
Gelegenheitswirtschaften	46	74	37	44	32	51	56
Jugendlokale	0	1	0	1	1	0	0
Verwarnungen	0	1	0	1	0	3	0
Patent- oder Bewilligungsentzüge	11	4	4	5	10	2	0

5015 Bewährungsdienst

	Mandate altes / neues StGB	Bestand am 01.01.15	Zuwachs	Behandelte Fälle	Abgeschlossen	Widerruf	Gestorben	Bestand am 31.12.15
a)	*Bedingt / Teilbedingt Verurteilte*							
	Bedingt Verurteilte Art. 41 / 44 nStGB	23	7	30	8	0	0	22
	Bedingt Verurteilte Art. 46 / 89 nStGB	3	0	3	2	0	0	1
	Teilbedingt Verurteilte Art. 44 nStGB	13	7	20	7	1	0	12
b)	*Bedingt Entlassene*							
	aus Strafvollzug, Art. 38 / 87 nStGB	19	18	37	15	0	0	22
	aus gerichtl. Verw., Art. 42 / 64a nStGB	0	0	0	0	0	0	0
	aus Psych. Klinik, Art. 43 / 62 nStGB	1	0	1	0	0	0	1
	aus Suchtheilstätte, Art. 44 / 62 nStGB	0	1	1	0	0	0	1
	aus Massnahme für junge Erwachsene, Art. 100ter / 62 nStGB	3	2	5	3	0	0	2
c)	*Ambulante psych. Behandlung*							
	Art. 43 StGB / 63 nStGB	5	1	6	2	0	0	4
d)	*Militärstrafgesetz*							
	nach Art. 34b / 38 / 40 MStG	0	0	0	0	0	0	0
e)	*Betreuungen*							
	Durchgehende Betreuungen / soziale Betreuungen Art. 96 nStGB	96	123	219	142	0	1	76
f)	*Freiwillige Betreuungen*	0	3	3	1	0	0	2
	Total Mandate	**163**	**162**	**325**	**180**	**1**	**1**	**143**

Aufteilung nach Geschlecht

Total behandelte Fälle Männer	309	davon	97	mit gesetzlicher Bewährungshilfe (Bst. a - d)
Total behandelte Fälle Frauen	16	davon	6	mit gesetzlicher Bewährungshilfe (Bst. a - d)
Total wurden betreut	**325**	**davon**	**103**	**mit gesetzlicher Bewährungshilfe (Bst. a - d)**

Widerrufe während der Probezeit

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Personen	5	8	2	4	1	2	2	2	1

5110 Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen

Firmen-Löschungen und Neueintragungen

Rechtsform	Bestand 31.12.2014	Löschungen	Neueintragungen	Saldo div. Bestandesänderungen[1]	Bestand 31.12.2015
Einzelunternehmen	4‘656	473	396	57	4‘636
Kollektivgesellschaft	288	30	31	-10	279
Kommanditgesellschaft	41	3	2	0	40
Aktiengesellschaft	5‘556	215	225	110	5‘676
GmbH	5‘076	303	449	99	5‘321
Genossenschaft	277	16	4	1	266
Verein	142	4	6	1	145
Stiftung	334	6	2	2	332
Institution und Körperschaft öffentlichen Rechtes	10	1	0	-5	4
Zweigniederlassung					
- von schweizerischer Unternehmung	332	13	25	0	344
- von ausländischer Unternehmung	65	7	12	1	71
Total	**16‘777**	**1‘071**	**1‘152**	**256**	**17‘114**

1 Insbesondere Sitzverlegungen in den Kanton Thurgau sowie Umwandlungen von oder in andere(n) Rechtsformen.

Geschäftsentwicklung und Statistik Handelsregister

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Geschäftsfälle (Tagesregistereinträge)	4’687	4’641	5’564	7’556	5’647	5’659	5’566	6’155	6’618	6‘021
Eingetragene Firmen	14’278	14’774	15’314	15’753	16’121	16’411	16’752	16’843	16’777	17‘114
davon juristische Gesellschaften	8’919	9’329	9’747	10’132	10’444	10’760	11’088	11’405	11’792	12‘159
	62 %	63 %	64 %	64 %	65 %	66 %	66 %	68 %	70 %	71 %

Namensänderungen

Durch Entscheide des Departements wurden folgende Namensänderungen bewilligt.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Name der Frau wird Familienname	22	26	19	18	27	36	28	0	0	0
Änderung des Familiennamens	64	50	59	35	43	35	42	66	36	55
Änderung des Vornamens	41	36	26	32	51	46	52	61	45	51
Total	127	112	104	85	121	117	122	127	81	106

Ordentliche Einbürgerungen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Erwachsene	427	401	442	355	340	375	383	376	347
Kinder	228	170	199	144	144	147	177	158	137
Total Personen	**655**	**571**	**641**	**499**	**484**	**522**	**560**	**534**	**484**
Total Gesuchstellerinnen/Gesuchsteller	**348**	**334**	**356**	**287**	**282**	**296**	**310**	**323**	**295**

Staatsangehörigkeit der Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
– Afghanistan	0	0	1	0	1	0	1	1	2
– Angola	0	0	0	0	0	0	0	0	1
– Äthiopien	0	0	1	0	0	0	0	0	0
– Bangladesh	0	0	1	0	0	0	0	0	0
– Belarus	2	0	2	0	0	0	0	3	0
– Belgien	0	0	0	1	1	0	2	0	0
– Bolivien	0	0	1	0	0	0	0	0	0
– Bosnien-Herzegowina	28	14	20	18	14	10	11	16	8
– Brasilien	1	1	0	1	1	2	1	0	0
– Bulgarien	0	0	0	1	0	0	1	0	0
– Chile	0	0	0	0	0	1	0	0	1
– China, Taiwan	1	1	2	0	0	1	0	0	0
– Deutschland	12	20	40	46	36	51	56	76	72
– Dom. Republik	0	0	0	0	1	1	0	0	1
– Ecuador	0	0	0	0	1	0	0	0	0
– Dänemark	1	0	0	0	0	0	0	0	1
– Frankreich	0	0	1	2	0	1	1	1	0
– Finnland	1	0	0	0	0	0	0	0	0
– Griechenland	2	3	0	1	3	1	4	3	0
– Grossbritannien/Vereinigtes Königreich	5	1	0	0	0	1	1	3	0
– Haiti	1	1	0	0	0	0	0	0	0
– Indien	0	2	0	1	1	0	1	0	0
– Irak	1	2	3	2	6	9	2	3	5
– Iran	0	1	2	2	0	0	0	0	0
– Israel	0	0	1	0	0	0	0	0	0
– Italien	47	41	53	35	28	43	30	34	45
– Jordanien	0	0	0	0	0	0	1	1	0
– Kambodga	0	0	0	0	0	1	0	0	0
– Kasachstan	0	0	0	0	0	0	0	0	1
– Kirgisistan	0	1	0	0	0	0	0	0	0
– Kolumbien	0	1	1	0	0	0	0	0	0
– Kongo (Kinshasa)	0	0	0	0	0	2	0	1	0
– Kosovo	0	2	0	17	30	30	29	38	29
– Kroatien	17	10	22	6	13	15	10	7	9
– Libanon	0	1	0	0	0	0	0	0	0
– Luxemburg	0	0	0	2	1	0	0	0	0
– Marokko	0	0	0	1	0	0	0	0	0
– Mazedonien	59	69	56	26	33	32	37	33	41
– Mexiko	0	0	0	0	0	0	1	0	0
– Montenegro [1]	-	-	-	1	0	0	0	1	2
– Niederlande	0	1	3	1	1	0	1	1	3
– Österreich	1	0	1	3	1	2	3	3	3
– Pakistan	0	1	0	0	0	0	0	2	0
– Peru	0	0	1	0	0	0	0	0	0
– Philippinen	0	1	0	0	0	0	1	0	0
– Polen	0	1	0	0	1	1	1	1	0
– Portugal	9	3	10	7	7	14	11	15	5
– Rep. China	0	0	0	0	0	0	2	0	0
– Rep. Korea	0	0	0	0	2	0	0	0	0
– Russland	0	0	1	1	0	0	1	0	2
– Schweden	0	0	0	1	0	0	1	1	1

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
– Schweiz	6	11	8	12	16	10	37	13	12
– Serbien und Montenegro	88	86	75	-	-	-	-	-	-
– Serbien	-	-	-	63	45	28	13	28	15
– Slowakei	0	1	0	0	1	0	0	1	1
– Slowenien	1	2	0	0	1	1	0	0	1
– Somalia	1	1	2	0	0	0	0	0	1
– Spanien	9	5	4	6	7	2	8	7	2
– Sri Lanka	10	17	7	6	6	13	10	9	5
– Staatsangehörigkeit unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	1	0
– Syrien	2	0	0	0	1	0	0	0	0
– Sudan	0	0	0	0	0	0	0	1	0
– Tansania	0	0	0	1	0	0	0	0	0
– Thailand	1	0	2	0	0	2	0	0	0
– Tschechische Republik	0	0	0	2	0	0	0	1	0
– Tunesien	0	0	0	1	0	1	0	0	0
– Türkei	47	32	35	17	21	19	25	18	25
– Uganda	0	0	0	1	0	0	0	0	0
– Ukraine	0	0	0	0	2	1	2	0	1
– Ungarn	0	0	0	0	0	0	1	0	0
– Vereinigte Staaten von Amerika	0	1	0	1	0	0	2	0	0
– Vietnam	1	0	0	1	0	1	2	0	0

1 bis 2009 Serbien und Montenegro

5120 Zivilstandsämter

Beurkundungen von ausgewählten Geschäftsfällen
Jahr 2015

Zivilstandsamt	Geburten	Trauungen	Scheidungen	Todesfälle	Eingetragene Partnerschaften	Auflösung eingetragene Partnerschaften	Geschäftsfälle Total
Arbon	7	346	103	299	3	1	759
Frauenfeld	1‘297	354	137	496	2	1	2‘287
Kreuzlingen	1‘112	194	69	571	3	0	1‘949
Münchwilen	6	208	77	211	5	1	508
Weinfelden	8	251	84	281	4	0	628
Total	**2‘430**	**1‘353**	**470**	**1‘858**	**17**	**3**	**6‘131**

5250 Staatsanwaltschaft

Tätigkeit der Staatsanwaltschaft

Strafverfahren wegen Verbrechen oder Vergehen

	2011	2012	2013	2014	2015
Pendenzen					
Pendenzen per 01.01.des Geschäftsjahres	2’401	2’374	2’473	2’362	2‘322
Eröffnungen	5’118	5’447	5’332	5’270	5‘510
Erledigungen	5’145	5’348	5’443	5’310	5‘580
Pendenzen per 31.12. des Geschäftsjahres	2’374	2’473	2’362	2’322	2‘252
Tätigkeiten					
Strafbefehle	3’864	3’726	3’624	3’589	3‘544
Einstellungsverfügungen	625	618	838	789	914
Nichtanhandnahmeverfügungen	496	490	550	586	661
Sistierungsverfügungen	216	364	347	333	373
Abtretungen an andere Amtsstellen (ausserkantonal)	130	249	246	316	362
Überweisungen von Anklageschriften an Bezirksgerichte	181	217	251	246	290
Überweisungen von Verwaltungsstraffällen an Bezirksgerichte	1	1	2	0	1
Nachentscheide, Widerrufe	16	27	21	43	40
Einsprachebehandlungen	205	247	241	291	284
Berufungsverfahren	19	27	39	37	43

Beschwerdeverfahren an Obergericht	60	68	97	107	98
Beschwerdeverfahren an Bundesgericht	7	13	8	11	12
Verfahren Zwangsmassnahmengericht	354	349	301	276	282

Strafverfahren wegen Übertretungen

	2011	2012	2013	2014	2015
Pendenzen					
Pendenzen per 01.01. des Geschäftsjahres	191	621	1'012	884	1'103
Eröffnungen	12'221	12'287	12'757	13'726	17'220
Erledigungen	11'791	11'896	12'885	13'507	16'933
Pendenzen per 31.12. des Geschäftsjahres	621	1'012	884	1'103	1'390
Tätigkeiten					
Strafbefehle	11'166	11'321	11'679	13'267	16'676
Einstellungsverfügungen	121	184	215	202	262
Nichtanhandnahmeverfügungen	282	259	312	317	340
Sistierungsverfügungen	4	66	156	130	118
Abtretungen an andere Amtsstellen (ausserkantonal)	12	32	17	58	32
Überweisungen von Anklageschriften an Bezirksgerichte	54	57	63	59	39
Nachentscheide	21	33	32	64	56
Berufungsverfahren	2	6	7	3	5
Einspracheverfahren	431	447	518	507	593

Opferhilfeverfahren

	2011	2012	2013	2014	2015
Pendenzen					
Pendenzen per 01.01.des Geschäftsjahres	5	2	11	13	21
Eröffnungen	12	25	23	30	21
Erledigungen	15	16	21	22	22
Pendenzen per 31.12. des Geschäftsjahres	2	11	13	21	20

Auftritte der Staatsanwaltschaft vor Gerichten

	2011	2012	2013	2014	2015
Auftritte vor Bezirksgericht	39	94	97	100	117
Auftritte vor Obergericht	20	11	18	22	18
Auftritte vor Zwangsmassnahmengericht	4	1	0	0	0

Übrige Verfahren

	2011	2012	2013	2014	2015
Vernehmlassungsverfahren	13	12	20	9	15
Gerichtsstandskonflikte	36	9	8	11	12
Rechtshilfeverfahren international	101	101	67	58	70
Aussergewöhnliche Todesfälle	86	105	147	150	170

Jugendanwaltschaftliche Sanktionen

	2011	2012	2013	2014	2015
Aufsicht	3	2	1	1	1
Persönliche Betreuung	8	11	3	4	4
Ambulante Behandlung	6	14	8	4	5
Unterbringungen (inkl. vorsorgliche)	4	9	14	8	5
Strafbefreiung	0	0	0	0	0
Verweis	360	392	209	264	204
Persönliche Leistung	362	277	221	322	259
Busse	170	165	183	191	151
Freiheitsentzug bedingt	15	13	18	13	6
Freiheitsentzug unbedingt	10	8	3	5	5
Untersuchungshaft	6	3	2	7	9

Fälle von Suizidbeihilfe

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Total Fälle von Suizidbeihilfe	**4**	**6**	**8**	**7**	**13**	**12**	**15**
Ermittlungsverfahren[1]	4	6	8	7	13	12	15
Strafverfahren	0	0	0	0	0	0	0
Anzeigen	0	0	0	0	0	0	0
Sterbehilfeorganisationen							
Exit	4	6	8	6	13	12	15
Andere	0	0	0	1	0	0	0
Wohnsitz							
Kanton Thurgau	4	6	8	7	13	12	15
Andere Kantone / Ausland	0	0	0	0	0	0	0
Nationalität							
Schweiz	4	5	6	5	11	12	15
Ausland	0	1	2	2	2	0	0
Alter							
Unter 70	0	1	2	3	3	4	7
70-79	2	1	3	2	3	5	2
80-89	2	4	1	0	3	2	3
90 und älter	0	0	2	2	4	1	3
Geschlecht							
Männlich	0	2	2	2	6	7	7
Weiblich	4	4	6	5	7	5	8

1 Bei jedem Suizidbeihilfe-Fall wird ein Ermittlungsverfahren eröffnet.

5310 Massnahmenzentrum Kalchrain

Massnahmenzentrum

Belegung

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Bestand am 1. Januar	50	55	50	47	50	49	51
Eintritte	29	22	22	27	21	23	25
Austritte	24	27	24	24	22	22	24
Bestand am 31. Dezember	55	50	48	50	49	50	52
Durchschnittlicher Bestand	52	53	49	50	51	50	51
Tiefster Stand	50	50	47	47	48	48	49
Höchster Stand	56	57	51	53	54	53	55
Durchschnittsalter	21	21	21	21	22	22	21
Total Aufenthaltstage Massnahmenzentrum	19'152	19'383	17'596	18'319	18'733	18'250	18'617

Eintritte aus Ostschweizer Konkordat

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Appenzell AR / AI	2	0	0	1	1	0	0
Glarus	1	1	0	0	0	1	1
Thurgau	5	5	6	4	3	2	4
Zürich	13	5	10	6	6	7	4
St. Gallen	1	4	0	2	2	2	0
Graubünden	0	0	0	1	0	0	0
Schaffhausen	3	1	1	1	0	1	0
Total	**25**	**16**	**17**	**15**	**12**	**13**	**9**

Eintritte aus übrigen Einweisungskantonen

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Aargau	1	1	1	2	2	2	1
Bern	1	2	0	2	0	2	4
Basel Land	0	0	0	2	1	3	2
Basel Stadt	0	0	1	2	0	1	1
Luzern	1	1	1	1	1	0	1
Nidwalden	0	0	0	0	1	0	0
Obwalden	0	0	0	0	0	0	1
Solothurn	0	2	1	2	3	2	3
Schwyz	1	0	0	1	0	0	0
Uri	0	0	0	0	0	0	0
Zug	0	0	1	0	1	0	3
Total	**4**	**6**	**5**	**12**	**9**	**10**	**16**

Einweisungsgründe per 31.Dezember

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Jugendstrafrecht Art. 93bis StGB (altes Recht)	6	0	0	0	0	0	0
Junge Erwachs. Art. 100bis StGB (altes Recht)	7	1	1	1	0	0	0
Zivilrecht	1	1	0	0	1	1	1
Massnahmen Jugendstrafrecht Art. 15/16 JStG	27	25	16	22	21	22	24
Jugendstrafrecht Art. 25 JStG Einschliessung	0	0	0	1	0	0	0
Massnahmen junge Erwachsene Art. 60 StGB (inkl. vorzeitiger Massnahmenantritt)	0	0	0	1	0	0	0
Massnahmen junge Erwachsene Art. 61 StGB (inkl. vorzeitiger Massnahmenantritt)	14	23	31	25	27	27	27
Total Bestand am 31. Dezember	**55**	**50**	**48**	**50**	**49**	**50**	**52**

5430 Migrationsamt

Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung[1]

	2011	2012	2013	2014	2015
Bestand der ausländischen Wohnbevölkerung	55'091	57'749	60'234	62'248	64'022
davon					
Angehörige von Staaten der EU/EFTA	36'676	39'202	41'511	43'582	45'049
Angehörige von anderen Staaten	18'415	18'547	18'723	18'666	18'973
davon					
Jahresaufenthalter (B-Ausweis)	16'238	16'495	16'311	17'188	17'723
Niedergelassene (C-Ausweis)	38'234	40'483	42'923	44'230	45'482
Kurzaufenthalter > 12 Monate (L-Ausweis)	619	771	1'000	830	817
Kurzaufenthalter 4-12 Monate (L-Ausweis)	1'499	1'629	1'660	1'619	1'193
Kurzaufenthalter < 4 Monate	204	167	149	114	114
Grenzgänger (G-Ausweis)	4'840	5'057	5'243	5'415	5'619

1 Nicht zur ausländischen Wohnbevölkerung zählen:
- Personen aus dem Asylbereich (Asylsuchende, vorläufig aufgenommene Ausländer)
- Grenzgängerinnen und Grenzgänger
- Kurzaufenthalter (längstens zwölf Monate)
- Kurzaufenthalter (längstens vier Monate)
- Meldepflichtige ausländische Arbeitskräfte für einen Aufenthalt zur Erwerbstätigkeit von längstens 90 Tagen

Quelle: ZEMIS

Veränderungen im Ausländerbestand

	2011	2012	2013	2014	2015
Bestandeszunahme	2'037	2'658	2'485	2'014	1'774
Neuregistrierung					
(Einreise, Zuzug aus anderen Kantonen, Geburten)	6'073	6'678	6'770	n/v[1]	6'545
Ausgeschiedene Ausländer					
(Ausreise, Wegreise, Todesfälle, Einbürgerungen)	4'036	4'020	4'285	n/v[1]	4'771

1 Infolge einer technischen Umstellung des Bundessystems ZEMIS (Zentrales Migrationssystem) lagen diese Zahlen nicht vor.
Quelle: ZEMIS

Ausweise und Bewilligungen (Ausweisstelle/Passbüro)

Pässe

	2011	2012	2013	2014	2015
Neue Pässe	10'590	12'087	16'752	18'052	19'918
Provisorische Pässe	380	365	308	301	310

Identitätskarten

	2011	2012	2013	2014	2015
Neue Identitätskarten	25'469	25'785	27'620	28'345	31'662

Bewilligungen/Beglaubigungen

	2011	2012	2013	2014	2015
Ausweiskarten für Reisende (5 Jahre Gültigkeit)	35	21	40	27	4
Ausweiskarten für Reisende (1 Jahr Gültigkeit)	5	9	17	5	9
Schausteller (1 Jahr Gültigkeit)	18	18	15	16	14
Beglaubigungen / Apostillen für die Staatskanzlei	1'614	1'665	1'855	1'958	1'827

Asyl und Vollzug

	2011	2012	2013	2014	2015
– Bestand Personen im Asylprozess (N- und F-Ausweis)	811	857	861	968	1‘117
– Bestand Asylsuchende (N-Ausweis)	438	509	489	456	526
– Bestand vorläufig aufgenommene Ausländer (F-Ausweis)	373	348	372	512	591
– Neu zugeteilte Asylsuchende	647	750	708	716	725
– Total erstinstanzliche Erledigungen des Bundes	603	722	834	809	712
– Total Asylgewährungen	126	67	69	141	129
– Kontrollierte selbständige Ausreise	78	118	201	126	111
– Rückführung in den Heimatstaat (Personen)	20	46	58	25	48
– Rückführung in einen Drittstaat (Personen)	1	1	0	3	2
– Rückführungen Dublin	104	130	120	77	78
– Aufenthalt unbekannt (untergetauchte Personen)	41	86	224	167	116
– Vollzugspendenzen[1]	108	115	59	64	57
– Aufenthaltsbewilligungen im Asylbereich aus humanitären Gründen	12	33	35	54	17

1 Vollzugspendenzen: Rechtskräftig ab- und weggewiesene Personen, vorwiegend aus dem Asylbereich, bei denen ein Vollzug der Wegweisung aus der Schweiz blockiert oder nicht durchführbar ist

Quelle: ZEMIS

Verschiedenes

	2011	2012	2013	2014	2015
– Verwarnungen	62	78	42	61	45
– Einreiseverbote des Staatssekretariates für Migration (SEM) auf Antrag des Migrationsamtes (Quelle: ZEMIS)	167	177	201	162	201
– Ausländerrechtliche Haftanordnungen	78	79	64	55	82
– Ausländerrechtliche Eingrenzungen	6	32	11	2	3
– Ausländerrechtliche Ausgrenzungen	96	122	118	29	35
– Integrationsvereinbarungen (Art. 54 Ausländergesetz, SR 142.20)[1]	70	192	136	212	142

1 Die Fachstelle Integration des Migrationsamtes schliesst seit Sommer 2011 Integrationsvereinbarungen ab. Integrationsvereinbarungen nach dem Ausländergesetz (SR 142.20) können nur mit Angehörigen von Drittstaaten und nur je nach Zulassungsgrund abgeschlossen werden.

5450 Jagd- und Fischereiverwaltung

Abschuss- und Fallwildstatistik für das Jagdjahr 2014/2015
(1. April 2014 bis 31. März 2015)

	Abschuss	Fallwild	davon auf Strasse	Total	Vorjahr
Rehböcke	879	185	147	1'064	1'138
Rehgeissen	585	329	252	914	910
Bockkitze	213	252	106	766	773
Geisskitze	295				
Rehe total	**1'972**	**772**	**505**	**2'744**	**2'821**
Rothirsche	2			2	4
Damhirsche				0	2
Gämsen	4			4	14
Wildschweine	619	95	68	714	451
Hasen		32	26	32	46
Füchse	1'534	931	726	2'465	1'937
Dachse	137	270	228	407	413
Steinmarder	44	72	63	116	103
Edelmarder		2	2	2	7
Iltisse		8	6	8	8
Luchse				0	0
Biber		22	13	22	26
Bisamratten	5	3	1	8	9
Ringeltauben	19			19	31
Türkentauben	14			14	3
Verwilderte Haustauben	223			223	227
Krähen	829			829	512
Kolkraben				0	0
Elstern	59			59	48
Eichelhäher	22			22	33
Stockenten	269	2		271	236
Schnatterenten	23			23	20
Krickenten	3			3	2
Tafelenten	28			28	26
Reiherenten	29			29	23
Schellenten	1			1	0
Andere Enten	3			3	9
Blässhühner	69			69	57
Haubentaucher	1			1	1
Kormorane	109			109	108

Vorkommen seltener Wildarten im Jagdjahr 2014/2015
(erfasst: 88 Reviere)

Anzahl Reviere mit	Standwild		Wechselwild	
	2013/2014	2014/2015	2013/2014	2014/2015
Rotwild	2	2	4	6
Gämswild	5	6	8	4

Anzahl Reviere mit	festgestellten Wildarten		vermuteten Wildarten	
	2013/2014	2014/2015	2013/2014	2014/2015
Edelmarder	31	32	21	16
Iltis	43	47	14	11
Waschbär	4	1	3	8
Luchs	6	2	11	14
Biber	56	54	4	4
Bisamratte	23	32	12	8
Nutria	0	0	1	1
Uhu	2	6	12	7
Haselhuhn	0	0	0	0
Rebhuhn	0	1	0	0
Fasan	0	0	3	2
Reiherhorste	18	16	6	4

Wildschadenstatistik für das Jagdjahr 2014/2015
In Franken

	Wies-land	Getreide	Mais	Rüben	Kartoffeln	Gemü-se	Ölsaa-ten	Obst-anlagen Reben Gärten	Wald	Haus-tiere	Total	Vorjahr
Gämsen	230		450								680	2'663
Wildschweine	230'317	103'969	103'351	23'785	3'004	5'875	3'659	9'200			483'160	448'707
Rehe											0	0
Hasen											0	0
Dachse											0	240
Biber	680	264	2'010	5'250		740	500	1'650	3'679		14'773	13'971
Luchs								1'850			1'850	0
Krähen		1'150	15'688					1'200			18'038	28'651
Total	**231'227**	**105'383**	**121'499**	**29'035**	**3'004**	**6'615**	**4'159**	**13'900**	**3'679**	**0**	518'501	
Vorjahr	189'634	137'199	124'996	24'955	5'417	2'310	3'718	3'960	2'043	0		494'232

Fischfangstatistik Ober- und Untersee
In Kilogramm, Jahr 2015

	Obersee	Untersee	Total	Vorjahr
Berufsfischer				
Blaufelchen	15'733		15'733	47'259
Andere Felchen	20'336	13'169	33'505	34'901
Seeforellen	727	94	821	1'066
Regenbogenforellen	19		19	40
Seesaiblinge	600		600	1'784
Äschen	11	37	48	23
Hechte	1'866	2'765	4'631	3'353
Zander	57	58	115	115
Barsche	6'095	1'140	7'235	15'490
Kaulbarsche	14	5	19	52
Karpfen	159	26	185	296
Schleien	42	150	192	138
Brachsmen	423	12	435	393
Andere Weissfische	3'410	768	4'178	4'101
Trüschen	241	239	480	1'035
Welse	194	27	221	109
Aale	1'334	223	1'557	848
Total in kg	**51'261**	**18'713**	**69'974**	
Wert rund Fr.	**352'627**	**143'400**	**496'027**	
Vorjahr in kg	92'491	18'512		111'003
Wert rund Fr.	628'882	134'906		763'788
Sportfischer				
Felchen	844	4'637	5'481	7'419
Seeforellen	522	9	531	446
Regenbogenforellen	179		179	294
Seesaiblinge	186		186	480
Hechte	4'748	2'373	7'121	4'528
Zander	24	6	30	12
Barsche	987	1'233	2'220	2'124
Karpfen	520	1	521	337
Schleien	17		17	6
Brachsmen	121	4	125	260
Weissfische und andere	604	13	617	373
Aale	79	29	108	51
Total in kg	**8'831**	**8'305**	**17'136**	
Vorjahr in kg	7'846	8'484		16'330

Fischfangstatistik der kantonalen Pachtgewässer
Jahr 2015

	Thur 221.9 ha		Sitter 39.3 ha		Murg 31.2 ha		Binnenkanäle 5.5 ha		Total 297.9 ha		Vorjahr 297.9 ha	
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg
Bachforellen	88	28	1	1	638	258	32	6	759	293	1'178	441
Regenbogenforellen	20	7	1	1	1	1			22	9	24	14
Äschen	113	53					10	5	123	58	34	17
Hechte	7	34			21	48	2	3	30	85	36	82
Aale	16	14			12	7			28	21	28	20
Alet	233	170	17	6	31	24	6	4	287	204	331	192
Barben	160	218	2	1	1	1	2	1	165	221	114	128
Andere Fische	16	16			89	24	1	1	106	41	214	41
Total	**653**	**540**	**21**	**9**	**793**	**363**	**53**	**20**	**1'520**	**932**		
- davon Elektrofang									0	0		
Vorjahr	739	428	40	19	1'069	441	111	47			1'959	935
- davon Elektrofang											0	0
Ertrag (kg/ha)												
Forellen und Äschen		0.4		0.0		8.3		2.0		1.2		1.6
Hechte		0.2		0.0		1.5		0.6		0.3		0.3
Andere Fische		1.9		0.2		1.8		0.9		1.6		1.3
Total		**2.5**		**0.2**		**11.6**		**3.5**		**3.1**		
Vorjahr		2.0		0.5		14.2		8.5				3.2

Fischeinsätze im Ober- und Untersee
Jahr 2015

	Obersee		Untersee		
	Brütlinge	Vorsömmerlinge/ Sömmerlinge	Brütlinge	Brütlinge angefüttert	Vorsömmerlinge/ Sömmerlinge
Blaufelchen	16'405'400				
Gangfische	26'381'500	100'000			
Weissfelchen			12'780'000		
Seesaiblinge		16'000			
Äschen					
Hechte			1'100'000		
Seeforellen					
Einsatz total	**42'786'900**	**116'000**	**13'880'000**		
Marktwert rund, Fr.	**368'000**			**124‘000**	
Vorjahr	32'207'000	255'000	14'625'000	167'000	28'800
Marktwert rund, Fr.	323'000			129‘000	

Fischeinsätze in anderen Gewässern
Jahr 2015

		Aufzuchtgewässer	Rhein	übrige Gewässer
Bachforellen	Brütlinge angefüttert	227'000		49'000
	Vorsömmerlinge			
	Sömmerlinge			14'700
	Jährlinge und ältere			2'750
Seeforellen	Brütlinge angefüttert		10'000	
	Vorsömmerlinge	118'000	5'000	169'000
	Sömmerlinge		900	2'700
	Jährlinge und ältere			820
Äschen	Brütlinge angefüttert			
	Sömmerlinge		15'000	2'800
	Jährlinge			
Hechte	Brütlinge			60'000
	Sömmerlinge und ältere			730
Zander / Barsch	Sömmerlinge			
Karpfen	Jährlinge und ältere			
Rotaugen / Rotfedern	Sömmerlinge und Jährlinge			
Bachneunaugen	Adulte			
Edelkrebse	Adulte			380
Einsatz Fische total (ohne Krebse)		**345'000**	**30'900**	**302'500**
Marktwert rund, Fr.		**47'000**	**28'000**	**81'000**
Vorjahr		298'000	90'000	284'400
Marktwert rund, Fr.		29'000	9'400	79'000

Fischsterben
Jahr 2015

	Anzahl Fälle	Verursacher unbekannt	Schaden Fr.
Gülle			
Putzmittel			
Löschwasser			
Klärschlamm			
Andere Ursachen	1		200
Unbekannte Ursache	2	2	18'000
Total	**3**	**2**	**18'200**
Vorjahr	7	2	11'700

Stellungnahmen zu Projekten und Gesuchen

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Wild und Jagd tangierende Bauten	50	83	27	20	25	25	20
Bewilligungspflichtige Sportanlässe	36	22	37	22	31	27	22
Bachkorrektionen	17	13	25	20	17	14	23
Bachunterhalt	40	27	28	51	24	43	39
Bauten an Gewässern	33	26	42	48	34	37	32
Wasserentnahmen	22	17	17	21	21	11	13
Weiher	12	2	5	14	11	5	3
Bootsliegeplätze, Bootsstege, Hafenbauten	20	14	14	18	8	6	16
Richt- und Schutzpläne	5	6	3	5	10	6	4
Total	**235**	**210**	**198**	**219**	**181**	**174**	**172**

5510 Kantonspolizei

Allgemeine Diensttätigkeit (Aussendienste)

Die polizeiliche Grundversorgung der Bevölkerung im Kanton erfolgt zur Hauptsache durch die Polizistinnen und Polizisten der Aussendienste. Erste Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger sind zum einen die 28 Polizeiposten im Kanton. Zum andern gewährleisten die Patrouillen der Aussendienste rund um die Uhr die ständige Einsatzbereitschaft und stärken mit ihrer sichtbaren Polizeipräsenz das Sicherheitsempfinden in der Bevölkerung.

Die Diensttätigkeit der Aussendienste setzte sich wie folgt zusammen:

	2011	2012	2013	2014	2015
– Aufenthaltsermittlungen	304	280	270	240	240
– AUG (Ausländergesetz)	434	334	377	305	336
– AGT (Aussergewöhnliche Todesfälle)	149	167	229	233	259
– Berichte über Personen	6’368	5’596	5’028	4’758	5'379
– Betäubungsmitteldelikte	311	205	233	241	205
– Brände / Explosionen	231	153	172	196	162
– Dienstleistungen (übrige)	41’275	39’288	41’311	37’526	35'023
– Ermittlungsverfahren	223	55	56	34	45
– Freiheit / Familien (Anzeigen)	300	267	242	287	287
– Funde / Verluste (Anzeigen)	6’526	6’576	6’548	6’376	6'762
– Leib / Leben (Anzeigen)	553	568	571	652	623
– Öffentlichkeit / Gewalt / Fälschungen (Anzeigen)	341	305	289	332	359
– Polizeitransporte	856	654	641	513	363
– Seepolizei (Anzeigen)	5	4	6	8	2
– Sexualdelikte (Anzeigen)	104	130	137	118	115
– Strassenverkehrsgesetz SVG (Anzeigen)	2’516	2’291	2’166	2’272	2'278
– Unfälle (Arbeits-/ Sport-/ Chemieunfälle etc.)	93	91	106	112	118
– Unfälle (Strassen-/ Schienen-/ Wasser-/ Luftfahrzeuge etc.)	1’186	1’201	1’322	1’173	1'163
– Vermisstmeldungen / Entweichungen	91	138	109	119	110
– Vermögensdelikte (Anzeigen)	7’266	6’849	6’291	6’138	5'498
– Verzeigungen (ohne OBG)	5’559	4’874	5’179	5’089	5'399
– Verzeigungen Ordnungsbussen	24’289	22’489	25’116	25’972	26'024
– Zwangsmassnahmen	3’331	2’901	3’035	2’888	2'947
Total	**102’311**	**95’416**	**99’434**	**95’582**	**93'697**

Infolge Umstrukturierung wurden ab dem Jahr 2012 die Diensttätigkeiten der regionalen Ermittlungsdienste nicht mehr bei den Aussendiensten erfasst (2011: Total 4’925 Diensttätigkeiten ErmD).

Patrouillendienst im Rahmen von Regio+

			2014	2015
Nachtdienst	19.30 - 06.00 Uhr (10.5 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	45’990 Mann/Std.	45'990 Mann/Std.
Tour 1	05.30 - 13.30 Uhr (8 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	35’040 Mann/Std.	35'040 Mann/Std.
Tour 2	12.30 - 20.30 Uhr (8 Std.)	365 Tage à je 6 Patr. à 2 MA	35’040 Mann/Std.	35'040 Mann/Std.
Total			**116’070 Mann/Std.**	**116'070 Mann/Std.**

Interventionen bei Häuslicher Gewalt

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Interventionen	691	708	720	775	878	873	829
davon Wegweisungen	140	144	115	123	161	192	203

Schwerpunktaktionen

	Einsätze 2014	Einsätze 2015	Stunden 2014	Stunden 2015
Kontrollen auf Schulwegen	423	494	519	527
Kontrollen auf Schulanlagen, Spiel- und Sportplätzen	448	392	391	247
Kontrollen in Spiellokalen, Clubs, Bars, Restaurants, Kiosken	0	14	0	176
Kontrollen in Wohnquartieren, Wohnsiedlungen, Dörfern	3’524	4'085	4'558	4'706
Kontrollen von Szenetreffpunkten und -lokalen (Schwerpunkt BM)	146	150	129	131
Kontrollen in Park- u. Freizeitanlagen, Hafenanlagen, Badeplätze	483	645	371	489
Kontrollen in Asyl- und Durchgangsheimen, bekannte Aufenthaltsorte	281	315	320	579
Kontrollen im ÖV (Züge, Busse)	20	30	246	441
Kontrollen im öffentlichen Raum, Plätze, Anlagen, Strassen	1’558	1'784	2'444	3'230
Kontrollen in Einkaufszentren, Fussgängerzonen, Parkplätzen	967	955	1'198	1'224
Kontrollen auf Bahn- u. Busbahnhöfen, Warteräumen	1’698	1'707	1'195	1'080
Kontrollen im Strassenverkehr (Fahrzeug- u. Personenkontrollen)	2’414	2'810	4'153	4'578
Total	**11’962**	**13'381**	**15'524**	**17'408**

Kriminalpolizei

Ermittlungsdienst

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Tatbestände	716	679	424	595	602	754
Anzahl Verfahren	134	130	152	148	161	146
Anzahl Täter	175	176	170	208	156	181
Schadenfälle Brandermittlung	79	89	95	74	74	70

Ermittlungsdienst Region

		2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Tatbestände		1’070	948	799	878	1'236
Anzahl Verfahren		218	216	242	206	194
Anzahl Täter		425	349	307	274	318

Fahndungsdienst

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Personenausschreibungen	2’073	1’480	2’275	2’745	3’821	2'752
Personenausschreibungen Revokation	1’800	1’869	1’976	1’980	2’785	2'824
Ripol-4 Fälle	5’208	4’719	4’557	4’640	3’902	4'269
Fahrzeugfahndung	1’641	1’538	1’354	1’148	1’118	1'174
Fahrzeugfahndung Revokation	544	459	349	286	335	467
Vulpus- / Interpol-Meldungen	2’670	3’946	4’510	4’725	4’570	4'708
Bussen und Kosten in Franken	110’690	106’622	124’575	122’201	278’518	174'437

Kriminaltechnischer Dienst

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Bearbeitung von Tatbeständen durch die Kriminaltechnik	1’351	1’684	1’764	1’751	1’770	1'579
Untersuchte Dokumente	172	122	153	171	176	144
Anzahl Fälschungen	20	15	16	13	23	38
Tatorte, an denen Dakty-Spuren gesichert wurden	169	230	204	212	194	167
Tatorte, an denen DNA-Spuren gesichert wurden	811	1’059	1’052	1’035	987	860
Tatorte, an denen andere Spuren gesichert wurden	973	1’167	725	1’378	1’269	1'034
Täterschaft, die mittels Daktyloskopie ermittelt wurde	55	37	53	46	43	49
Täterschaft, die mittels DNA ermittelt wurde	99	115	138	123	153	133
Täterschaft, die mittels anderer Beweise / Indizien ermittelt wurde	105	54	72	60	130	97
Erkennungsdienstliche Personenbehandlung inkl. Abnahme von Wangenschleimhaut	1’172	951	1’025	1’024	823	956

Informationsdienst

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Berichte an das Bundesamt für Polizei i. S. politischer Extremismus, Nonproliferation, Kriegsmaterial, Spionage	24	22	36	31	26	23
Berichte an andere Amtsstellen wegen Extremismus	9	8	10	14	11	9

Verkehrspolizei

Verkehrsüberwachung

Verkehrskontrollen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Verkehrskontrollstunden	15’726	15’830	13’684	12’102	11’016	13'749
Schwerverkehrskontrollstunden	10’171	9’566	9’435	9’987	9’926	9'992
Betriebskontrollstunden	1’158	427	938	740	807	1'015
Beanstandete Fahrzeuge	776	1’111	856	1’146	774	1'008

Mobile Geschwindigkeitskontrollen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Kontrollorte	2’531	2’312	2’146	2’085	2’427	2'665
Kontrollierte Fahrzeuge	597’603	506’018	508’917	478’005	577’698	663'486
Ordnungsbussen	49’210	36’497	36’054	29’851	33’737	36'121
Strafanzeigen	1’247	939	874	724	817	887

Stationäre Geschwindigkeits- und Lichtsignalanlagen

	2011	2012	2013	2014	2015
Kontrollierte Fahrzeuge	19’359’070	22’574’064	21’104’563	23’463’919	29'104'464
Ordnungsbussen	43’252	65’025	81’066	74’011	80'652
Strafanzeigen	2’181	2’322	2’336	1’885	1'922

Geschwindigkeitskontrollen mit Nachfahrmessgeräten

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Geschwindigkeitsüberschreitungen	172	108	98	60	46	55

Geschwindigkeitskontrollen mit Lasermessgeräten

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Kontrollorte	73	68	65	44	57	72
Anzahl Geschwindigkeitsüberschreitungen	393	338	281	202	225	237

Betriebskontrollen Transporteure (ARV)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Kontrollierte Betriebe	154	73	73	68	69	69
Verzeigte Betriebe	56	28	40	43	28	44

Ereignisbewältigung / Dienstleistungen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
– Aufenthaltsermittlungen	23	12	16	29	9	11
– AUG (Ausländergesetz)	1	1	1	2	4	2
– AGT (Aussergewöhnliche Todesfälle)	0	4	3	4	5	7
– Berichte über Personen	325	112	192	278	243	289
– Betäubungsmitteldelikte	51	36	71	64	56	48
– Brände / Explosionen	5	6	4	6	5	5
– Dienstleistungen (übrige)	3’409	3’346	3’232	3’485	3’451	3'036
– Ermittlungsverfahren	0	0	0	1	2	5
– Freiheit / Familien (Anzeigen)	3	4	1	1	5	1
– Funde / Verluste (Anzeigen)	36	52	15	33	20	23
– Leib / Leben (Anzeigen)	7	4	1	3	5	1
– Öffentlichkeit / Gewalt / Fälschungen (Anzeigen)	7	11	11	13	13	5
– Sexualdelikte (Anzeigen)	0	0	0	0	2	1
– Strassenverkehrsgesetz SVG (Anzeigen)	417	951	957	797	407	977
– Unfälle (Arbeits-/ Sport-/ Chemieunfälle etc.)	3	3	1	2	1	1
– Unfälle (Strassen-/ Schienen-/ Wasser-/ Luftfahrzeuge etc.)	191	167	186	207	161	165
– Vermisstmeldungen / Entweichungen	2	0	0	0	0	2
– Vermögensdelikte (Anzeigen)	72	98	47	64	70	54
– Verzeigungen (ohne OBG)	6’191	5’989	5’015	4’827	5’108	4'613
– Verzeigungen Ordnungsbussen	97’521	105’512	107’975	114’785	114’473	118'304
– Zwangsmassnahmen	316	271	422	235	241	275
Total	**108’580**	**116’579**	**118’150**	**124’836**	**124’281**	**127'825**

Verkehrsunfälle

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Unfallaufnahmen auf Autobahnen / Autostrassen	42	33	30	24	26	31
Unfallaufnahmen auf übrigem Strassennetz	149	134	156	161	135	134

Transporte

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Gefangenentransporte	2’159	1’826	2’316	2’145	2’092	2'325
Ausschaffungen	261	174	222	222	188	222
Ausnahmetransporte	153	264	226	248	198	175
Chauffeurdienste	61	60	85	73	81	59

Bewilligungen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Veranstaltungen (Motor-/ Radsport, Strassensperrungen)	228	241	217	222	239	222

Verkehrsunfallsituation auf ganzem Kantonsgebiet

Unfallgeschehen im Überblick

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Total Unfälle	1’497	1’343	1’422	1’500	1’348	1'316
mit Personenschaden	656	666	616	609	632	598
mit Getöteten	9	12	11	8	7	8
mit Schwerverletzten	79	89	82	78	69	117
mit Leichtverletzten	568	565	523	523	556	473
mit Sachschaden	841	677	806	891	716	718
Total Verunfallte	804	843	792	748	761	720
Getötete	10	13	11	8	8	8
Schwerverletzte	84	102	89	84	71	124
Leichtverletzte	710	728	692	656	682	588

Hauptunfallursachen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Direkter Einfluss des Lenkers	594	603	528	588	498	454
Zustand des Lenkers	226	249	219	258	177	184
Unaufmerksamkeit	306	283	243	255	254	216
Übrige	62	71	66	75	67	54
Verkehrsablauf / Verkehrsregeln	866	704	837	857	795	796
Geschwindigkeit	276	155	213	213	131	169
Missachten des Vortrittsrechtes	407	350	363	386	385	353
Übrige	183	199	261	258	279	274
Übrige	37	36	57	55	73	66

Hauptunfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Direkter Einfluss des Lenkers	239	265	201	207	212	168
Zustand des Lenkers	61	85	59	74	62	62
Unaufmerksamkeit	162	150	118	111	127	85
Übrige	16	30	24	22	23	21
Verkehrsablauf / Verkehrsregeln	395	380	389	382	402	400
Geschwindigkeit	94	56	71	59	43	55
Missachten des Vortrittsrechtes	247	243	211	227	235	227
Übrige	54	81	107	96	124	118
Übrige	22	21	26	20	18	30

Hauptunfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden im Jahr 2015 nach Alter

	Alter der Unfallverursacher					
	bis 19	20 - 29	30 – 39	40 - 49	50 - 59	60 plus
Direkter Einfluss des Lenkers	21	38	20	28	21	39
Zustand des Lenkers	7	15	6	15	10	9
Unaufmerksamkeit	11	19	10	11	9	25
Verkehrsablauf / Verkehrsregeln	54	96	55	43	59	78
Geschwindigkeit	13	24	8	2	6	2
Missachten des Vortrittsrechtes	22	46	34	26	36	56
Übrige	10	9	2	1	2	5

Verkehrsunfallprävention

	Lektionen 2014	Kinder / Schüler 2014	Lektionen 2015	Kinder / Schüler 2015
Strassenverkehr-Grundausbildung				
Kindergarten	586	5’281	600	5’489
Schulklassen	2’774	13’020	2’842	12’965
Radfahrerprüfungen	68	620	110	1’075
Fahrradkontrollen	58	1’939	72	2’270
Strassenverkehr-Weiterbildungen				
Nachschulungen	94	549	92	520

Verkehrsaktionen (Auszug)
- Alkohol (Null Promille. Null Probleme.)
- Fussgängerverkehr (Halte für Kinder ganz an)
- Motorrad (Lass dich nicht abschiessen)

- Velo (Vorsicht beim Vortritt)
- Schulanfang- und Schulwegüberwachung (Rad steht - Kind geht)
- Tag des Lichts, Beleuchtungskontrollen in Sekundarschulzentren
- Mobil sein – im Alltag sicher unterwegs (Mobilitätskurs für Senioren)
- Leuchtwesten für die Primar- und Sekundarschüler mit Wettbewerb
- Leuchtwesten für die Kindergartenkinder

Seepolizei

Kontrollen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Kontrollfahrten	340	356	324	326	285	316
Geschwindigkeitskontrollen	6	4	11	5	5	5
– Kontrollierte Schiffe	408	577	429	455	353	348
– Beanstandungen	44	69	46	18	30	73
– Verzeigungen	140	166	182	169	145	128

Sturmwarn- und Rettungseinsätze

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Einsätze bei Sturm- oder Starkwindwarnung (inkl. SLRG Arbon)	57	85	32	22	25	19
Einsätze für Seenotfälle	84	60	92	93	53	106
– Gerettete Personen	80	64	47	84	63	111
– Geborgene Schiffe	62	59	60	63	59	81
– Bergung sonstiger Gegenstände	48	7	4	19	5	15

Taucheinsätze

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Such- und Bergungsaktionen (inkl. Leichenbergungen)	21	8	18	23	10	13
Entfernung von Schifffahrtshindernissen	2	0	0	2	0	0
Überprüfungen bei Seeleitungen, Verankerungen etc.	4	7	3	3	2	2

Unfälle

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Schiffsunfälle	15	5	20	19	10	11
– Tote	0	0	1	1	0	0
– Verletzte	1	5	2	2	2	0
– Sachschaden in Fr.	36’000	101’000	53’750	130’560	30’800	44'750
Sonstige Unfälle	17	18	3	5	3	6
– davon Badeunfälle	2	3	1	2	2	4
– davon Tauchunfälle	2	1	0	0	0	1
– Tote	2	0	0	1	2	3
– Verletzte	6	7	1	4	2	2

Ölwehr

Unfälle / Gewässerverschmutzungen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Ölunfälle	16	6	7	4	4	4
Benzinunfälle	0	2	0	0	1	0
Chemieunfälle	0	1	0	0	1	0
Sonstige Verschmutzungen	18	15	6	14	13	17
– davon Fischvergiftungen	5	2	3	3	5	3

Einsätze

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Kantonaler Stützpunkt	3	2	6	1	2	1
Seeölwehrstützpunkt Romanshorn	0	1	1	1	1	0
Seeölwehrstützpunkt Kreuzlingen	0	2	1	1	1	2
Seeölwehrstützpunkt Steckborn	4	0	0	1	1	2

Schifffahrtskontrolle

Schiffsabnahmen, Jahr 2015

Neuprüfungen	191	dabei beanstandet	70	bzw. zurückgewiesen	1
Nachkontrollen	1‘664	dabei beanstandet	591	bzw. zurückgewiesen	1
Total	**1‘855**		**661**		**2**
Abnahmetage	76			Rückstand	1'688

Schiffsführerprüfungen, Jahr 2015

Theoretischer Teil:			
Kombinierte Prüfung (Kategorie A und D)	590	davon nicht bestanden	49
Rheinprüfung	80	davon nicht bestanden	5
Total	**670**	**davon nicht bestanden**	**54**

Praktischer Teil:			
Kategorie A (Motorschiffe)	560	davon nicht bestanden	65
Kategorie A (beschränkt für Segelschiffe mit Motoren)	6	davon nicht bestanden	1
Kategorie B (Fahrgastschiffe)	2	davon nicht bestanden	0
Kategorie C (Güterschiffe)	1	davon nicht bestanden	0
Kategorie D (Segelschiffe)	160	davon nicht bestanden	35
Kategorie E (Schiffe von besonderer Bauart)	0	davon nicht bestanden	0
Rheinprüfungen (Stein am Rhein bis Schaffhausen)	62	davon nicht bestanden	14
Total	**791**	**davon nicht bestanden**	**115**

Bewilligungen / Stellungnahmen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Bewilligungen für nautische Veranstaltungen (Regatten, Seeschwimmen, Wasserskievents etc.)	42	45	46	51	50	54
Stellungnahmen zu Bauvorhaben und Schiffsliegeplätzen am See	25	30	31	23	24	35

Bestand der Ende Jahr bei der Schifffahrtskontrolle des Kantons Thurgau immatrikulierten Wasserfahrzeuge

Fahrzeugart

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Motorschiffe mit 2-Takt-Motoren bis 4,4 kW	208	194	167	146	131	123
Motorschiffe mit 4-Takt-Motoren bis 4,4 kW	1’386	1’413	1’468	1’487	1’480	1'527
Motorschiffe mit Dieselmotoren bis 4,4 kW	6	6	6	5	4	4
Motorschiffe mit Elektromotoren	35	38	49	52	56	53
Motorschiffe mit Dampfmaschinen	3	4	5	5	6	7
Motorschiffe mit 2-Takt-Motoren über 4,4 kW	20	19	16	13	11	8
Motorschiffe mit 4-Takt-Motoren über 4,4 kW	2’140	2’195	2’336	2’417	2’536	2'647
Motorschiffe mit Dieselmotoren über 4,4 kW	406	411	426	431	429	437
Segelschiffe ohne Motoren	795	782	781	753	746	730
Segelschiffe mit 2-Takt-Motoren bis 4,4 kW	166	143	133	113	111	100
Segelschiffe mit 4-Takt-Motoren bis 4,4 kW	580	598	590	590	590	560
Segelschiffe mit Dieselmotoren bis 4,4 kW	62	58	57	50	50	46
Segelschiffe mit Elektromotoren	83	97	115	119	127	126
Segelschiffe mit 2-Takt-Motoren über 4,4 kW	17	17	13	12	11	10
Segelschiffe mit 4-Takt-Motoren über 4,4 kW	81	78	73	72	77	66
Segelschiffe mit Dieselmotoren über 4,4 kW	1’025	1’040	1’053	1’032	1’026	1'011
Fahrgast- und Motorlastschiffe	14	14	10	10	10	10
Ruderboote, Pedalos etc.	366	364	353	344	341	344
Total	**7’393**	**7’471**	**7’651**	**7’651**	**7’742**	**7'809**

Sicherheitspolizei

Einsätze

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Sicherheitsaufträge, kantonal / interkantonal / Konkordat	10	10	4	6	10	13
Sicherheitsaufträge wegen Straftaten	21	15	22	24	41	22
Gerichtsschutz	1	0	1	0	1	3

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Suchaktionen	3	0	5	5	10	2
Sicherheitsaufträge, Begleit- und Personenschutz	5	7	6	1	4	3
Sicherheitsberatungen (neu ab 2012)			16	22	26	53

Waffengesetzgebung

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Waffenhändler-Prüfungen und -Kontrollen	5	1	0	7	1	8
Waffensammler-Kontrollen und -Abklärungen	0	127	4	4	129	58
Waffentrag- und Sonderbewilligungen	68	72	70	110	80	90
Waffentragprüfungen	48	67	79	58	71	59
Waffenerwerbsscheine	462	741	765	867	796	980

Sprengstoffgesetzgebung

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Betriebskontrollen / Abklärungen	1	1	1	0	14	0
Erwerbsscheine für Sprengmittel und pyrotechnische Gegenstände	0	0	0	0	1	1
Polizeiliche Bescheinigungen für den Erwerb eines Sprengausweises	0	19	22	9	20	6
Bewilligungen für den Verkauf von Sprengmittel, gewerblichen pyrotechnischen Gegenständen und Verwendung von Schiesspulver für historisches Schiessen	0	0	0	0	2	2
Bewilligungen zum Verkauf von Feuerwerk	80	76	86	85	68	81

Private polizeiähnliche Tätigkeiten (Private Sicherheitsdienste)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Prüfungen / Bewilligungen	0	4	2	4	1	1
Bewilligungen / Verlängerungen	21	29	21	31	35	26
Abklärungen	13	8	13	22	24	26

Medien und Öffentlichkeit

Präventionsstelle

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Vorträge	20	8	5	52	59	61
Anzahl Teilnehmer	600	290	260	3’800	1’750	1'800
Veranstaltungen / Messen	8	8	5	7	10	6
Beratungen	449	379	150	177	145	82

5640 Amt für Bevölkerungsschutz und Armee

Zivilschutz

Zivilschutzdiensttage

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Kantonale Kurse, Grundausbildung, Weiterbildung und Rapporte	2’880	2’783	3’090	3’019	2’646	2’850
Wiederholungskurse in den Zivilschutzregionen	5’383	5’708	5’568	5’681	5’958	6’087
Einsätze (National und Gemeinden zu Gunsten Gemeinschaft)	1’656	288	843	119	1’410	692

Disziplinarwesen

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Verwarnungen (erstmaliges Versäumnis)	47	46	43	16	54	40
Überweisungen an die Strafbehörde (Wiederholungsfälle)	15	15	15	20	20	24

Armee

Rekrutierungen
Vor der Rekrutierung führt der Kanton mit den 18-jährigen Stellungspflichtigen einen Orientierungstag (OT) durch. Im Jahr 2015 fanden 30 (Vorjahr 24) OT‘s mit 1‘500 (1’320) Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Im Einsatz waren eine Moderatorin und 14 Moderatoren. 1‘695 Stellungspflichtige (Vorjahr 1’360) wurden nach dem OT für die Rekrutierung ins Rekrutierungszentrum nach Rüti/ZH aufgeboten. 1‘480 (1‘140) Personen konnten endbeurteilt werden. Davon waren 69.9 % (62.2 %) für den Militärdienst und 12.2 % (9.6 %) für den Schutzdienst (Zivilschutz) tauglich.

Entlassungen aus der Militärdienstpflicht
607 Angehörige der Armee (Vorjahr 634) wurden zur Abgabe der persönlichen Ausrüstung und zur Entlassung aus der Militärdienstpflicht aufgeboten. An einem Tag konnten zentral in Märstetten 579 (601) Personen abgerüstet und aus der Militärdienstpflicht entlassen werden. 38 (30) vom Führungsstab der Armee entlassene Offiziere wurden im Januar des Folgejahres zum Verabschiedungsanlass eingeladen.

Wehrpflichtersatzabgaben

	2011	2012	2013	2014	2015
Ersatzpflichtige	8'016	8'219	8'372	8'430	8'276
Pendente Veranlagungen	0	2	1	8	0
Eröffnete Veranlagungen	12'917	13'036	13'359	13'481	13'744

	Total		Erledigt		Pendent	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Einsprachen/Gesuche/Befreiungen	2'210	2'110	2'175	2'098	35	12
Beschwerden	2	3	1	2	1	1
Rückerstattungen/Rückzahlungen	2'932	2'760	2'912	2'737	20	23

	2011	2012	2013	2014	2015
Mahnungen (inkl. 2. Mahnungen)	1'538	1'491	1'549	1'498	1'681
Betreibungen	654	768	666	690	736
Verlustscheine	317	620	428	352	398
Ausstehende Guthaben in Fr.	1'074'214	1'101'476	1'165'525	1'148'606	1'121'773

Disziplinarwesen

	2011	2012	2013	2014	2015
Disziplinarstrafen ABA (Orientierungstag und Rekrutierung)	60	117	153	99	103
Disziplinarstrafen aus Truppendiensten (Bussen und Arrest)	52	32	25	37	34
Entscheide Militärgericht	28	39	29	33	31
Bussen Schiesspflichtversäumnis	405	383	384	366	330

5710 Feuerschutzamt

Kantonale Ausbildungskurse

23 Grund- und Weiterbildungskurse wurden in den Kantonen SG, AI, AR und TG im Jahr 2015 gemeinsam durchgeführt, wovon neun Kurse im Kanton Thurgau stattgefunden haben.

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende	Kursstab
Grundkurse				
Einsatzführung 1	Bischofszell / Teufen	10	47	4
Einsatzführung 2	Wattwil	4	21	2
Einsatzführung 3	Gossau	4	17	3
Stabspersonal-Grundausbildung	Wil	4	4	2
Unteroffizier-Grundausbildung	Frauenfeld / Altstätten	10	79	8
AdF-Grundausbildung 2	Arbon / Wittenbach	6	97	8
Kurs für Ausbildungs-Verantwortliche ADL/ HRF	Arbon / Rapperswil	2	29	12
Technische Hilfeleistung	Weinfelden	4	160	16
Instruktoren Anwärter Schritt 1 und 2	Münchwilen / Goldach	2	5	3
Ergänzungskurse				
Methodik-Weiterbildung	Romanshorn / Wildhaus Waldstatt	3	19	12
Instruktoren Weiterbildung	Gossau SG	2	37	6
Total		**51**	**515**	**76**

Elf Grund- und Weiterbildungskurse wurden ausschliesslich durch den Feuerwehrverband Thurgau organisiert und durchgeführt.

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende	Kursstab
Grundkurse				
Motorspritzen-Grundausbildung	Münsterlingen	2	54	11
Polycom-Grundausbildung	Erlen	1	50	8
Ergänzungskurse				
Kommandanten-Weiterbildung	Steckborn	1	98	15
Offizier-Weiterbildung A/B	Arbon	2	148	12
UoF.-Weiterbildung A/B	Thur-Seebach (Uesslingen)	2	139	13
Atemschutz-Weiterbildung A/B/C	Andelfingen ZH	3	171	10
Öl-/Chemie-Weiterbildung	Egnach	1	41	7
Einsatzführung 3-Weiterbildung	Frauenfeld	1	25	9
Stabspersonal-Weiterbildung	Frauenfeld	1	41	9
Materialwart-Weiterbildung	Lengwil	1	55	8
Strassenrettung-Weiterbildung	Frauenfeld	1	32	7
Total		**16**	**854**	**109**

Regionale Ausbildungskurse

Am regionalen Selektionsverfahren für Instruktorenanwärter (Schritt 3) wurden vier thurgauische Instruktoren als Klassenlehrer und Beobachter eingesetzt.

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende
Verkehrsdienstchef OST	Sirnach	2	37
Strassenrettung, Führen im Einsatz	Buchs	2	5
Instruktoren Anwärter Schritt 3	Vaduz FL	3	4
Total		**7**	**46**

Schweizerische Ausbildung für Instruktoren

An verschiedenen schweizerischen Instruktorenkursen war ein thurgauischer Feuerwehrinstruktor als Kursleiter, Klassenlehrer und Fach-Referent im Einsatz. Von den angehenden und bereits tätigen Instruktoren sind folgende schweizerische Kurse absolviert und mit Erfolg besucht worden:

Kursart	Kursort	Kurstage	Teilnehmende
Basiskurs	Andelfingen ZH	5	3
Instruktoren-Fachausbildung Einsatzführung	Hitzkirch	5	1
Instruktoren-Fachausbildung Führen Grossereignis	Locarno TI	5	3
Instruktoren-Fachausbildung Atemschutz	Seewen SZ	5	1
Total		**20**	**8**

6 Departement für Bau und Umwelt

6010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Planung	Abgaben	Baupolizei	RPG 24	Gewässerschutz Umweltschutz	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2015	15	3	137	9	26	146	336
Neueingänge	23	11	195	8	17	115	369
Total zu behandelnde Rekurse, Einsprachen und Aufsichtsbeschwerden	**38**	**14**	**332**	**17**	**43**	**261**	**705**
Art der Erledigung:							
- Abschreibung	5	4	83	2	12	91	197
- Abweisung	2		38	7	2	21	70
- Bewilligung			2		1		3
- Gutheissung	2	7	37	2	1	7	56
- Teilweise Gutheissung			10		1	4	15
- Nichteintreten	1		11	**1**	1	9	23
- Verschiedenes			5			9	14
Total Erledigungen	**10**	**11**	**186**	**12**	**18**	**141**	**378**
Pendenzen 31. Dezember 2015	28	3	146	5	25	120	327

6110 Amt für Raumentwicklung

Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen, 2015

	Entscheide				Anfragen	Total
Bewilligungen	Normale Baugesuche	Nachträgliche Baugesuche	Vorentscheide	Total		
a zonenkonform	211	7	1	219	9	228
b zonenfremd, standortgebunden	47	2		49	3	52
c zonenfremd, Umbauten	116	4		120	14	134
d Solaranlagen	1			1		1
e Beurteilungen nach Elektrizitätsgesetz	57			57	1	58
f Stellungnahmen zu Konzessionen	8			8		8
g Ablehnungen	36	13		49	15	64
Rückzüge	17	1		18	12	30
Total	**493**	**27**	**1**	**521**	**54**	**575**

a Zonenkonform im Sinne von Art. 22 Abs. 2 lit. a RPG sind in der Regel landwirtschaftlich begründete Bauten und Anlagen, seit Inkrafttreten des revidierten RPG (1. Sept. 2000) auch innere Aufstockungen zu Landwirtschaftsbetrieben etc. nach Art. 16a RPG

b Zonenfremd, aber standortgebunden, insbesondere nach folgenden Vorschriften:
Art. 24 RPG: standortgebundene Neubauten oder volle Zweckänderung bestehender Bauten
Art. 24b RPG: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe in bestehenden Bauten
Art. 24a, 24d, 24e und 37a RPG, Art. 39 RPV

c Art. 24c Abs. 2 RPG: in der Regel „teilweise Änderungen“ an bestehenden zonenfremden Bauten

d Art. 18a RPG: Solaranlagen

e Beurteilungen nach Art. 24 RPG im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens gemäss Elektrizitätsgesetz

f Stellungnahmen im Rahmen des Konzessionsverfahrens gemäss Wassernutzungsgesetz

Erledigte Baugesuche sowie deren Verweildauer in der kantonalen Verwaltung

	2013		2014		2015	
Arbeitstage	Baugesuche	In Prozent	Baugesuche	In Prozent	Baugesuche	In Prozent
1 – 2	80	3.5	270	12.9	22	1.0
3 – 5	121	5.3	66	3.1	60	2.8
6 – 10	314	13.9	187	8.9	204	9.4
11 – 20	541	23.9	481	22.9	489	22.6
21 – 30	376	16.6	408	19.4	391	18.1
31 – 40	254	11.2	255	12.1	311	14.4
41 – 50	158	7.0	145	6.9	183	8.4
51 – 75	229	10.1	176	8.4	235	10.8
76 – 100	88	3.9	72	3.4	124	5.7
Über 100	104	4.6	39	1.9	147	6.8
Total	**2’265**	**100.0**	**2’099**	**100.0**	**2’166**	**100.0**

Erledigte Baugesuche von Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen sowie deren Verweildauer im Amt für Raumentwicklung, Abteilung Ortsplanung

	2013		2014		2015	
Arbeitstage	Baugesuche	In Prozent	Baugesuche	In Prozent	Baugesuche	In Prozent
1 – 2	249	33.7	291	48.3	165	28.7
3 – 5	244	33.1	129	21.4	115	20.0
6 – 10	108	14.6	82	13.6	97	16.9
11 – 15	42	5.7	36	6.0	47	8.2
16 – 20	31	4.2	19	3.2	33	5.7
21 – 30	34	4.6	20	3.3	44	7.7
31 – 40	16	2.2	14	2.3	29	5.0
41 – 50	3	0.4	5	0.8	18	3.1
51 – 75	3	0.4	5	0.8	19	3.3
76 – 100	8	1.1	2	0.3	8	1.4
Total	**738**	**100.0**	**603**	**100.0**	**575**	**100.0**

6210 Hochbauamt

Anzahl der Beratungen, Expertisen, Stellungnahmen

Sachgebiet	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Schulbauten	50	45	42	64	59	26	25	22	44	41
Bauten für Menschen mit Behinderung und Alters-/Pflegeheime	29	29	32	33	45	35	41	55	60	67
Gemeinden/Verschiedene Bauaufgaben	14	11	12	14	14	23	29	28	42	90
Total	**93**	**85**	**86**	**111**	**118**	**84**	**95**	**105**	**146**	**198**

Nettoausgaben für Hochbauten (in 1’000 Fr., inklusive Anteil Spital Thurgau AG)

Sachgebiet	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Erfolgsrechnung, Werterhaltung von Gebäuden	14’211	15’421	16’024	15’313	16’215	19’173	15’908	17’000	16’110	11’087[1]
Investitionsrechnung, Neubauten Umbauten	34’921	40’528	54’709	54’584	46’062	42’039	46’216	45’129	54’993	39’703[2]
Gesamtausgaben	**49’132**	**55’949**	**70’733**	**69’897**	**62’277**	**61’212**	**62’124**	**62’129**	**71’103**	**50’790**

1 davon Anteil Spital Thurgau AG: 0.664 Mio. Franken

2 davon Anteil Spital Thurgau AG: 14.744 Mio. Franken

Kennzahlen Hochbau

Projekte der Investitionsrechnung nach Anlage- und Gebäudekosten in Fr.; 2015 (Baukostenindexstand vom 01.04.2008 / SBI98: 124.7)

KV = Kostenvoranschlag, BKP = Baukostenplan

	Anlagekosten (Gesamtkosten des Projekts)		Gebäudekosten BKP 2		Kennwerte Gebäudekosten		
Objekt	KV/Kredit	Abrechnung	KV/Kredit	Abrechnung	Fr./m²	Fr./m³	Bemerkungen
Kant. Laboratorium Frauenfeld, Altbau: Sanierung Dachgeschoss		867‘870		801‘146	4‘797	759**	
Kant. Laboratorium Frauenfeld, Haus Milz (Veterinäramt): Gesamtsanierung		1‘337‘457		1‘312‘600	2‘378	866*	
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Sanierung Guyerbauten	17‘900‘000		15‘135‘300		1‘615	312**	
Pädagogische Maturitätsschule Kreuzlingen, Klostermauer/Schopfbauten		1‘425‘098		1‘160‘713	8‘579	1‘407**	
BBZ Arenenberg, Neubau Kompetenzzentrum Beratung		4‘879‘762		3‘900‘457	2‘776	730**	
Arenenberg, Parkplätze und Erschliessung	800‘000		-		-	-	Für Kennwerte nicht geeignet.
BBZ Arenenberg, Sanierung Garderoben Nassräume Turnhalle mit Erweiterung Foyer		2‘799‘695		2‘395‘840	3‘020	630**	
Kantonsspital Münsterlingen, Umbau/Erweiterung OPS, IS, ZSVA (3i) Kosten Anteil HBA Gesamtkosten	 22‘700‘000 79‘250‘000		 13‘500‘000 42‘180‘000		 4‘021	 790**	Hochinstallierte Räume, Grosse Stützenabstände, Trennwände nichttragend (Flexibilität).
Kantonsspital Münsterlingen, Verbindungstrakt HNZB Kosten Anteil HBA Gesamtkosten	 	 916‘497 1‘813‘232	 	 916‘498 1‘800‘875	 - -	 - -	Für Kennwerte nicht geeignet.
Kantonsspital Münsterlingen, Fassadensanierungen 4. Etappe (mit jeweils aktuellen Umbauten)	6‘400‘000		6‘000‘000		-	-	Für Kennwerte nicht geeignet. Komplexe Fassadensanierung unter laufendem Betrieb.
Kantonsspital Münsterlingen, Personalhaus 1: Hüllensanierung	1‘850‘000		1‘775‘340		-	-	Für Kennwerte nicht geeignet.
Kantonsspital Frauenfeld, Erschliessung/Eingang Süd/Rettungsdienst Kosten Anteil HBA Gesamtkosten	 	 5‘486‘177 6‘900‘454	 	 3‘135‘573 4‘485‘262	 -	 -	Für Kennwerte nicht geeignet. Aussenbereich mit Zufahrten, Vordächer, Bushaltestelle, Aussensitzplatz, Umbau für neuen Haupteingang, Umbau Personalhaus für Stützpunkt Rettungsdienst.
Bildungszentrum Arbon, Gesamtsanierung, Anpassungen inkl. Erweiterung	20‘000‘000		15‘538‘100		2‘243	487**	
Kartause Ittingen, Ausstellungsräume Nord, Gesamtsanierung	4‘600‘000		3‘304‘500		5‘496	974**	
Kant. Laboratorium Frauenfeld, Altbau: Anpassungen Labor, Altlastensanierung und Flachdach	1‘800‘000		1‘586‘000		-	-	Für Kennwerte nicht geeignet.

Objekt	Anlagekosten (Gesamtkosten des Projekts) KV/Kredit	Abrechnung	Gebäudekosten BKP 2 KV/Kredit	Abrechnung	Kennwerte Gebäudekosten Fr./m²	Fr./m³	Bemerkungen
BBZ Arenenberg, Langsamverkehr (2-Radunterstände, Plätze, Wege, Wartehäuschen)	400‘000		-		-	-	Für Kennwerte nicht geeignet.
MZ Kalchrain: Werkstatt Süd Fensterersatz		516‘360		512‘108	-	-	Für Kennwerte nicht geeignet, Sanierungsarbeiten in Teilbereichen.
MZ Kalchrain: Gärtnerei: Neubau Lagergebäude		199‘028		175‘901	1‘659	584*	Unbeheiztes Gebäude
MZ Kalchrain: Klostergebäude Sanierung Elektroanlagen	470‘000		445‘000		-	-	Für Kennwerte nicht geeignet
Klinik St.Katharinental, Betriebsgebäude: Umbau/ Umnutzung DG		350‘853		350‘539	-	-	Für Kennwerte nicht geeignet. Totalsanierung Dach, Teilausbau Dachgeschoss.
Bildungszentrum Arbon, Photovoltaikanlage		165‘825		-	-	-	Kennwert PVA: 2372 Fr/kWp
Domäne Ottenegg Fischingen, Haus Bleiken: Dacherneuerung		196‘229		195‘018	-	-	Für Kennwerte nicht geeignet. Sanierung von Dach, Fenstern und Läden.
Bezirksgebäude Kreuzlingen: Fassadensanierung		489‘269		477‘708	-	-	Für Kennwerte nicht geeignet. Fassadensanierung
Solaranlagen auf kantonal genutzten Gebäuden	2‘765‘000		-		-	-	Mittelwert aller PVA 2015: 2340 Fr/kWp
Wärmeverbund Frauenfeld, Anschlussgebühren	2‘800‘000		-		-	-	CO2-Einsparung aller kantonal genutzten Gebäude, welche an den Fernwärmering angeschlossen sind: 734 Tonnen/Jahr

* Berechnung neu nach SIA 416
** Berechnung alt nach SIA 116

Investitionsrechnung, 2015

Planungen, Projektvorbereitungen (6223)

Objekt	Stand der Planung
Ergänzungsbau Regierungsgebäude Frauenfeld	Die Machbarkeitsstudie wurde abgeschlossen und vom Regierungsrat und der GFK zur Kenntnis genommen. Seit Herbst des Berichtjahres laufen die Vorbereitungen für den Projektwettbewerb.
Kantonsschule Frauenfeld, Schulgebäude 2, Erweiterung (Ersatz Pavillons)	Für den Ersatz der provisorischen Pavillons wird mittelfristig eine Erweiterung des Schulgebäudes 2 ins Auge gefasst. Sobald das konkrete Raumprogramm vorliegt, wird eine Machbarkeitsstudie erstellt.
Pädagogische Hochschule Kreuzlingen, Erweiterungsbau 2	Der Projektwettbewerb im selektiven Verfahren wurde im Sommer des Berichtsjahres erfolgreich abgeschlossen. Nun werden das Bauprojekt und der Kostenvoranschlag ausgearbeitet.
BBZ Arenenberg, Gesamtsanierung Schulgebäude mit Turnhalle	Der Sanierungsbedarf wurde definiert und die entsprechenden Architekturleistungen in einem selektiven Planerwahlverfahren ausgeschrieben.
BBZ Arenenberg, Sanierung Schulgärtnerei	Das Bauprojekt wurde fertiggestellt. Unter Beizug eines Spezialisten für Gewächshäuser werden nun die Baukosten ermittelt.
BBZ Arenenberg, Totalsanierung Unteres Haus	Als Grundlage für die weitere Projektierung wurden Planaufnahmen des Gebäudes erstellt.
Kantonsschule Romanshorn, Sporttrakt: Gesamtinnensanierung	Der Umfang der dringend notwendigen Sanierungsmassnahmen ist wesentlich höher als ursprünglich angenommen. Es wird nun Optimierungspotenzial erhoben.
Klinik St.Katharinental, Verwalterhaus, Umbau/Umnutzung zu Patientenhaus	Für die Ausschreibung der Architekturleistungen wurde ein Planerwahlverfahren durchgeführt. Die Ausarbeitung des Bauprojektes und des Kostenvoranschlages erfolgen im Jahr 2016.
Berufsschule Frauenfeld, Neubau zwei einfache Turnhallen	Seit Herbst laufen die Vorbereitungen für den Projektwettbewerb, welcher im 2016 ausgeschrieben wird.
Berufsbildungszentrum Weinfelden, Sanierung + Erweiterung Werktrakt (Geb. C) + Tiefgarage	Die Grundlagen zur Durchführung des Projektwettbewerbs sind definiert.
ZS Ausbildungszentrum Galgenholz, Realisierung Gesamtkonzept	Der zweistufige Gesamtleistungswettbewerb wurde abgeschlossen. Zusammen mit dem Totalunternehmer wurde das Projekt zur Ausführungsreife gebracht, damit die Bauarbeiten Mitte 2016 starten können.
Historisches Museum Schloss Frauenfeld, Umbau Gesamtanlage	Das Projekt ,,Neunutzung Schloss Frauenfeld und Schlossremise“ ist sistiert, bis der künftige Standort des historischen Museums geklärt ist.
Historisches Museum Massivlagerhaus Romanshorn, Umbau Gesamtanlage	Im September hat das Massivlagerhaus den Besitzer gewechselt. Eine Arbeitsgruppe wurde beauftragt, die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit und einer gemeinsamen Projektierung mit der neuen Eigentümerschaft zu klären.
Napoleonmuseum Arenenberg, Umbau Gästehaus	Die Überprüfung der konkreten Anforderungen an Sonderausstellungsräumlichkeiten für das Napoleonmuseum hat ergeben, dass sich das Gästehaus dafür nicht eignet. Der Umbau ist deshalb vorerst nicht notwendig. Die Räume können ohne grosse bauliche Massnahmen für die Bibliothek genutzt werden.
Domäne Arenenberg, Neubau Milchviehstall	Im Rahmen einer vertieften Standortevaluation konnte sich bisher kein Standort hervorheben, welcher sowohl betrieblich als auch raumplanerisch vorbildlich realisiert werden könnte. Es müssen noch weitere Varianten geprüft werden.
Solaranlagen auf kantonal genutzten Gebäuden	Die Planung für die im Berichtsjahr erstellten Photovoltaikanlagen wurde abgeschlossen. Zudem wurde die Planung für Anlagen, welche im 2016 erstellt werden teilweise vorgezogen.
Unvorhergesehene Planungen	Für diverse Studien und Abklärungen wurden fallweise entsprechende Architekten, Planer und Ingenieure beigezogen.

6310 Tiefbauamt

Kantonaler Strassenbau, 2015

Kantonsstrassen Korrektionen (6340)

Gemeinde / Objekt	Stand der Arbeiten
Projektierung BTS	Generelles Projekt 1. Etappe fertig gestellt
Projektierung OLS	Submission Planerarbeiten vorbereitet
Aadorf Knoten Bahnhofstrasse/Tänikonerstrasse, Neubau Lichtsignal-anlage	Versuch abgeschlossen - wird nicht realisiert
Aadorf, Fussgängerschutzinsel Schützenstrasse	Ausführung 2016
Aadorf, Radweg Aadorf - Häuslenen (Beitrag an Kanton ZH)	Projektierung abgeschlossen, Realisierung ab 2018
Aadorf, San. Beitrag Bahnhof-, Morgentalstrasse	Abtretung pendent
Aggloradweg Islikon - Frauenfeld - Gachnang (Kostenbeitrag)	2. Etappe im Bau
Amriswil, Kreisel Romanshorner-, Arbonerstrasse (Pentorama)	Ausführung 2016
Amriswil, Sanierung K133 Niederaach mit Fuss- und Radweg	Ausgeführt, Deckbelag 2016
Amriswil, Sanierung Weinfelderstrasse, Allee- bis Grenzstrasse	Ausgeführt
Amriswil, Sanierungsbeitrag K132.4 untere Bahnhofstrasse	Abgetreten
Amriswil, SBB PW-Unterführung Bahnhofstrasse	Ausgeführt
Arbon, Bushaltestelle Schule Romanshornerstrasse	Ausführung 2017
Arbon, Fussgängerschutzinsel St. Gallerstrasse, Sportplatz	Ausführung 2017
Basadingen, Sanierung Diessenhoferstrasse	Ausführung ab 2016
Bettwiesen, Radweg Bettwiesen - Bronschhofen	Zurückgestellt
Bichelsee-Balterswil u. Fischingen, Radweg Itaslen - Dussnang	Zurückgestellt
Birwinken, Innerorts (Neubau mit Gehweg)	Ausgeführt
Birwinken, Kreisel Mattwil K103/K105 ausserorts	Ausgeführt, Deckbelag 2016
Bischofszell, Knoten Nord	Zurückgestellt
Braunau, Ergänzung Trottoir bei Einlenker Dorfstrasse/ Hauptstrasse	Ausführung 2016
Braunau, Fuss- und Radweg Braunau - Oberhof	Ausgeführt
Egnach, Knoten H13 Bucherstrasse	Ausführung 2017
Ermatingen, Hauptstrasse, Verbesserung Langsamverkehr Zentrum	Ausführung 2017
Ermatingen, Seeradweg Ermatingen - Mannenbach	Ausführung ab 2016
Ermatingen, Trottoir West	Ausgeführt, Deckbelag 2016
Frauenfeld, FG-Insel Rheinstrasse, Schulhaus Kurzdorf	Ausgeführt
Frauenfeld, FG-Inseln Alterszentrum, Ochsen, Zürcherstrasse West	Ausgeführt
Frauenfeld, Knoten Thur-, Haubitzenstrasse	Ausführung 2016
Frauenfeld, KSP Frauenfeld, Parkierung Süd	Ausgeführt
Frauenfeld, Sanierung Kreisel Talbach	Zurückgestellt
Frauenfeld, Sanierung Verlegung Talbachstrasse, Lüdem	Ausführung ab 2016
Frauenfeld, Umbau Bahnhofstrasse, Laubgasse - Altweg	Ausführung 2016
Gachnang, Kefikoner-/ Dorfstrasse K12 Sanierungsbeitrag	Abgetreten
Gachnang, Gachnanger-/ Islikonerstrasse K13 Sanierungsbeitrag	Abgetreten
Güttingen, FG-Übergang Altnauerstrasse Ortseingang West	Ausgeführt
Güttingen, FG-Übergang H13 Ortseingang Sanierung Strasse	Ausführung 2016
Güttingen, Trottoir Altnauerstrasse, Hörnlistrasse - Römerweg	Ausführung 2017
Hefenhofen, FG-Schutz Sommeri / Hefenhofen und Strassensanierung	Ausführung 2017
Hefenhofen, Sanierung Amriswilerstrasse, FG-Schutzinsel Sonnenberg	Ausführung 2016
Herdern, FG-Übergang und Verschiebung Bushaltestelle, Lanzen-neunforn	Ausführung 2016
Herdern, Radweg Lanzenneunforn - Herdern	Ausgeführt
Homburg, FG-Übergang und Eingangstore Müllheimerstrasse	Ausführung 2016
Horn, Aufspurung und Busbucht Seestrasse Reutiwiesen	Ausführung 2016
Kemmental, Sanierung Bernrain mit Radweg	Ausgeführt
Kemmental, Sanierung H470, Bätershausen - Siegershausen mit Radfahrerschutz	Ausführung 2016
Kreuzlingen, Fussgängerübergang Kirche Bernrain	Ausführung 2016
Kreuzlingen, Lärmschutz Hafenstrasse, Seetalstrasse 4. Etappe	Ausführung ab 2017
Lengwil, Neubau Fuss- und Radweg Illighausen - Oberhofen	Ausführung 2017
Mammern, Liebefelsstrasse	Ausführung 2016
Mammern, Trottoir Liebefelsstr. Bahnübergang bis Parz. Nr.56	Ausgeführt, Deckbelag 2016

Gemeinde / Objekt	Stand der Arbeiten
Märstetten, Bachdurchlass Kemmenbach	Ausgeführt
Märstetten, Sanierung Altenchlingen	Ausgeführt, Deckbelag 2016
Matzingen, Knoten Zentrum	Ausführung von der Bahnübergangssanierung abhängig – Genehmigungsverfahren Bund abzuwarten
Münchwilen, Kreisel Frauenfeld-, Eschlikonerstrasse	Ausführung ab 2017
Münchwilen, Sanierung Weinfelderstrasse mit Radweg	Ausführung 2016
Münsterlingen Meteorleitung HNZB z.L.FV	Ausführung ab 2017
Münsterlingen, Kreisel Ost mit Verbindung Spital- und Klosterstrasse	Ausführung ab 2017
Münsterlingen, Musterbushaltestelle Blindenzentrum Landschlacht	Ausgeführt
Münsterlingen, Sanierungsbeitrag K113, Bahnhaldenstrasse	Abgetreten
Romanshorn, FG-Insel Arbonerstrasse/ Huebzelg	Ausgeführt
Romanshorn, Sanierung Amriswilerstrasse, Hatswil bis Kreisel Hof	Ausführung 2016
Wanderweg Romanshorn - Uttwil 2. Etappe	zurückgestellt
Schönholzerswilen, Rad- und Gehweg Hagenwil - Mettlen	Ausführung 2016
Sirnach, Spange Hofen Q20 - Winterthurerstrasse	Ausführung ab 2018
Thundorf, Radweg 2. Etappe	Ausführung 2016
Wigoltingen, Käsereistrasse K57.1 Sanierungsbeitrag	Abgetreten
Zihlschlacht-Sitterdorf, Knoten Amriswilerstrasse, Sittertalstrasse	Ausgeführt, Abschlussarbeiten und Deckbelag 2016

Anmerkung:
Baulich im Vorjahr abgeschlossene Projekte, bei welchen lediglich kleine Abschlussarbeiten, Vermessungsmutationen und Schlussabrechnungsaufwendungen anfielen, sowie kleine Anpassungsprojekte sind hier nicht aufgeführt.

Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen und -wege (6310, 6340, 6370)

Belagssanierungen (6310)		**8.780 km**
Bussnang, Mettlen innerorts	0.150	
Eschenz, Ortsdurchfahrt	1.650	
Fischingen, Oberhamberg - Schurten	1.580	
Fischingen, Sitzberg Querverbindung	0.590	
Kemmental, Engelswilen - Berg	1.900	
Mammern, Sanierung Liebenfelsstrasse	1.950	
Uttwil, Romanshornerstrasse	0.650	
Weinfelden, Bachtobelstrasse Ost	0.310	

Oberflächenbehandlungen (6340)		**1.300 km**
Berlingen, Bergstrasse	1.100	
Sulgen, Sulgen - Riedt	0.200	

Belagssanierungen im Rahmen von Korrektionen (6340, 6370)		**5.990 km**
Amriswil, Weinfelderstrasse (Allee- bis Grenzstrasse)	0.580	
Birwinken, innerorts	0.685	
Braunau, Braunau - Oberhof (Fuss- und Radweg)	0.680	
Bürglen, Istighofen - Moos (Sanierung)	1.350	
Müllheim, Müllheim - Unterhörstetten	0.830	
Neunforn, Altikonerstrasse	1.215	
Romanshorn, Arbonerstrasse	0.090	
Weinfelden, Bachtobelstrasse Ost	0.560	

Total sanierte Fahrbahnen im Jahr 2015	**16.070 km**

Radwege, Radwanderwege und Seeradweg (Stand 31.12.2015)

Radwege / kombinierte Rad- und Gehwege	**280.170 km**
Radwege / kombinierte Rad- und Gehwege 2014	279.340 km
Zuwachs 2015:	
Amriswil (Niederaach)	0.830 km

Radwanderwege (SchweizMobil-Routen)	**629.100 km**
Anpassungen am Routen-Netz (Umlegungen)	
Mittelland-Route Nr. 5, Romanshorn - Lausanne, Abschnitt Bichelsee	
Ostschweiz. Weinroute Nr. 26; St. Gallen - Schaffhausen, Abschnitt Bischofszell - Kradolf	
Thurgauer Panorama-Route Nr. 47; Romanshorn - Wil; Abschnitt Götighofen - Kradolf	
Seerücken-Route Nr. 82; Kreuzlingen - Arbon; Abschnitt Siegershausen	

Mountainbike-Route	**21.250 km**
Keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	

Seeradweg	**79.980 km**
Keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	

Kantonale Wanderwege (Stand 31.12.2015)

Wegneubau	Abschnitt
Route Nr. 620; Fischingen - St. Iddaburg	Kloster Fischingen - Murg

Wegverlegungen (grössere Signalisationsarbeiten)	Abschnitt
Route Nr. 124; Amriswil - Kreuzlingen	Altnau - Zuben - Schönenbaumgarten
Route Nr. 515; Kreuzlingen - Steckborn	„Döbeli“ Kreuzlingen

Hindernisfreie Wege auf bestehenden Wanderwegen signalisiert
Keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Wegsanierungen (grössere Unterhaltsarbeiten)	
Route Nr. 427; Frauenfeld - Mammern	Mammern „Tüüftobelbach“
Route Nr. 438; Frauenfeld - Lommis	Stettfurt „Bettelweg“
Route Nr. 443; Frauenfeld - Steckborn	Pfyn „entlang Ginselbächli“
Route Nr. 515, Kreuzlingen - Steckborn	Berlingen „Weisser Felsen“
Route Nr. 616; Frauenfeld - Fischingen	Dussnang „Tanneggerberg“
Route Nr. 619; Fischingen - Hörnli	Ottenegg
Route Nr. 622; Münchwilen - Weinfelden	Kaabach “Anet“
Route Nr. 717; Mammern - Steckborn	Steckborn „Hard“

Kunstbauten, Fussstege	
Route Nr. 313; Diessenhofen - Schaffhausen	„Schaarenwald“
Route Nr. 520; Berlingen - Siegershausen	Fruthwilen „Wolfsberg“
Route Nr. 622; Münchwilen - Weinfelden	Münchwilen „Anet“

Total Kantonale Wanderwege	**1'064.000 km**
Wanderwege auf Hartbelag	398.000 km
Wanderwege auf Naturwegen	666.000 km

Inline Skating-Routen (Stand 31.12.2015)

Inline Skating-Routen	160.685 km
Inline-Skating-Routen 2014	160.685 km
Zuwachs 2015	0

-> PDF einfügen DTV-Plan 2015

Unfallschwerpunkte 2013 - 2015

Unfallschwerpunkt (USP)[1]				gemäss SN 641 724 / SVG Art. 6a, Abs. 3												
				Anzahl Unfälle mit												BW
				2015				2014				2013				
Nr	Gemeinde	Ort, Strasse	Art	G*	SV*	LV	U	G*	SV*	LV	U	G*	SV*	LV	U	
1	Birwinken	Mattwiler-/Illighauserstrasse	a.K	-	-	1	2	-	1	6	7	-	1	1	4	**12**
2	Frauenfeld	Zürcherstrasse (Langdorfstrasse)	i.S	-	1	-	1	-	2	-	3	-	-	3	3	**9**
3	Bürglen	Weinfelder-/Maurenstrasse	i.K	-	1	1	2	-	-	1	3	-	-	5	6	**9**
4	Bischofszell	Graben-/Fabrikstrasse	i.K	-	-	3	3	-	1	2	4	-	-	2	2	**9**
5	Roggwil	Ausfahrt A1.1/Amriswilerstrasse	a.K	-	-	1	1	-	-	7	9	-	-	1	2	**9**
6	Weinfelden	Konstanzer-/Kreuzlingerstrasse	a.K	-	-	3	3	-	-	3	4	-	1	-	2	**8**
7	Amriswil	St. Galler-/Hagenwilerstrasse	a.K	-	1	-	1	-	-	3	5	-	-	3	3	**8**
8	Frauenfeld	Zürcher-/Bahnhofstrasse	i.K	-	-	3	3	-	-	3	6	-	-	2	2	**8**
9	Zihlschlacht	St. Galler-/Wilenstrasse (Flugplatz Sitterdorf)	a.K	-	1	1	4	-	-	1	1	-	1	1	4	**7**
10	*Kreuzlingen*	*Bahnhof-/Konstanzerstrasse*	*i.K*	-	*1*	*1*	*2*	-	-	*1*	*1*	-	-	*3*	*4*	****
11	Müllheim	Steckbornerstrasse (Schlatt)	a.S	-	1	1	2	-	-	-	-	-	1	1	2	**6**
12	Bischofszell	Steigstrasse (Ergeten)	a.S	-	1	-	1	-	-	-	-	-	1	2	3	**6**
13	Märstetten	Frauenfelderstrasse/Langgasse	a.K	-	1	-	3	-	-	4	4	-	-	-	-	**6**
14	Kreuzlingen	Konstanzer-/Brückenstrasse	i.K	-	1	2	3	-	-	1	2	-	-	1	1	**6**
15	Amriswil	Rüti-/Poststrasse	i.K	-	-	2	2	-	1	1	5	-	-	1	2	**6**
16	Amriswil	Romanshorner-/Säntisstrasse	i.K	-	-	2	5	-	-	1	4	-	1	1	3	**6**
17	Frauenfeld	St. Galler-/Reutenenstrasse	i.K	-	1	1	2	-	-	-	1	-	1	-	4	**5**
18	Aadorf	Morgental-/Weiernstrasse	i.K	-	1	1	2	-	1	-	1	-	-	-	1	**5**
19	Lommis	Matzinger-/Dorfstrasse	a.K	-	1	1	3	-	1	-	3	-	-	-	-	**5**
20	Müllheim	Wigoltinger-/Haslistrasse	a.K	-	1	-	1	-	-	-	1	1	-	1	3	**5**
21	Kreuzlingen	Romanshorner-/Rieslingstrasse	i.K	-	2	-	3	-	-	-	-	-	-	1	2	**5**
22	Horn	See-/Zollstrasse	i.K	-	2	-	2	-	-	-	-	-	-	1	2	**5**
23	Frauenfeld	St. Gallerstrasse (Espi)	a.S	-	-	1	2	-	1	2	3	-	-	-	-	**5**
24	Wuppenau	Konstanzer-/Nollenstrasse	a.K	-	1	1	2	-	-	1	1	-	-	1	1	**5**
25	Kreuzlingen	Konstanzer-/Unterseestrasse	i.K	-	1	1	3	-	-	1	1	-	-	1	2	**5**
26	Bottighofen	Lengwilerstrasse (Rüti)	a.S	-	-	1	1	-	1	-	1	-	-	2	5	**5**
27	Romanshorn	Kreuzlinger-/Amriswilerstrasse	i.K	-	-	-	1	-	-	2	2	-	1	1	2	**5**
28	Aadorf	H466.1/Aadorferstrasse (Wittenwil)	a.K	-	-	2	2	-	-	1	1	-	-	2	2	**5**
29	Amriswil	Arboner-/St. Gallerstrasse	i.K	-	-	-	1	-	-	3	4	-	-	2	3	**5**

Legende:

BW : Berechnungswert für USP

** : *Kein USP nach SN 641 724, Kap. 10.4*

G : mit Getöteten

SV : mit Schwerverletzten

LV : mit Leichtverletzten

U : Anzahl Unfälle (auch mit Sachschaden)

a.K.: Ausserorts Knoten

i.K. : Innerorts Knoten

a.S : Ausserorts Strecke

i.S. : Innerorts Strecke

Grenzwerte für Unfallschwerpunkte gemäss SN 641 724 Strassenverkehrssicherheit

Die Unfallschwerekategorie beschreibt die jeweils schwerste Folge eines Unfalls:

Gewichtung für Berechnungswert: * 2 x Unfälle mit schwerem Personenschaden (G+SV) und 1 x Unfälle mit leichtem Personenschaden (LV)

Strassentyp / Ortslage	**Suchperimeter** (Durchmesser)	**Grenzwerte (3 Jahre)**
Ausserorts	150 m	≥ 5
Innerorts	50 m	≥ 5
Autobahn, Autostrasse	250 m	≥ 8

1 Der Unfallschwerpunkt ist ein Strassenabschnitt (Knoten, Strecke), an dem die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden die Grenzwerte innerhalb eines Zeitraums von 3 Jahren erreichen bzw. überschreiten.

6410 Amt für Denkmalpflege

Restaurierungen 2015

Im Berichtsjahr abgeschlossene wichtigere Restaurierungen

Gemeinde	Objekt	Tätigkeit
Aadorf	Restaurant Rössli, Wittenwil	Fensterersatz/Fassadenrenovation
Amriswil	Bahnhofstrasse 20	Innenrestaurierung, Fassade, Garten
Arbon	Thomas-Bornhauserstrasse 12	Aussenrestaurierung
Bischofszell	Museumsgebäude, Marktgasse 4	Restaurierung Treppenhaus
Bischofszell	Gerbergasse 6	Umbau und Restaurierung
Diessenhofen	Schulstrasse 18+, Kath. Kirchturm	Turmsanierung
Diessenhofen	Kirchgasse 9, Flum-Scheune	Gesamtrenovation
Erlen	Poststrasse 7, Kümmertshausen	Gesamtrestaurierung
Eschenz	Hauptstrasse 79	Fassadensanierung
Eschlikon	Bahnhofstrasse 48	Innen- und Aussenrenovation
Fischingen	Klosterkirche	Restaurierung Musikalien BUND
Frauenfeld	Altweg 23	Gesamtrenovation
Frauenfeld	Bernerhaus, Bankplatz 5	Renovation Wohnung 1.OG
Frauenfeld	Balierestrasse 4+6, Murgbrücke	Gesamtrenovation
Gottlieben	Kirchstrasse 3	Gebäudehülle und Dach
Hauptwil-Gottshaus	Hauptstrasse 31, Hauptwil	Aussenrenovation
Hohentannen	Hummelbergstrasse 24	West-/Süd- und Ostfassaden
Horn	Seestrasse 74, Schiff	Renovation
Kesswil	Güttingerstrasse 2	Innenrestaurierung
Kreuzlingen	Hafenstrasse 20	Sanierung
Langrickenbach	Hauptstrasse Schulhaus	Restaurierung
Märstetten	Evang. Kirche St. Jakob, Kirchgasse	Wandmalereien und Innenrestaurierung
Romanshorn	Neuhofstrasse 69	Teilrestaurierung Keller
Romanshorn	Schulhaus Pestalozzi, Salmsacherstr.14 b	Innenrestaurierung und Teilumbau
Romanshorn	Locorama BUND	Gesamtsanierung
Schlatt	Klostergut Paradies B	Dachsanierung
Sirnach	Schulhaus Egg, Horben	Teilsanierung
Steckborn	Seehotel Feldbach, Seestrasse 164a	Restaurierung historische Fenster
Steckborn	Obertorstrasse 4	Aussenfassade und Dach
Uesslingen-Buch	Hinterhorben 147z, Buch	Gesamtsanierung
Wagenhausen	Hauptstrasse 17, Zum Wasen	Innenrenovation 1.OG BUND
Warth-Weiningen	Kartause Ittingen 354TG-2035/01 B	Pflegemassnahmen
Weinfelden	Magdenaustrasse 14	Renovation
Weinfelden	Hardstrasse 12	Fassadenrenovation
Weinfelden	Burgstrasse 5	Dachkonstruktion

Im Berichtsjahr laufende wichtigere Restaurierungen

Gemeinde	Objekt	Tätigkeit
Affeltrangen	Evang. Kirche, Kirchweg 11	Sanierung Gebäudehülle
Amriswil	Hagenwil Kirche St. Johann Baptist	Aussenrenovation
Arbon	Hauptstrasse 6, Kapelle St. Johann	Umnutzung und Restaurierung
Arbon	Flurstrasse 5	Fassadenrenovation
Arbon	Seerietstrasse 4	Restaurierung und Umbau
Arbon	Kath. Kirche St. Martin	Innenrestaurierung
Arbon	Kratzern 19	Gesamtumbau und Hülle
Ballenberg	Uesslinger Haus + Wellhauser Speicher	Unterhaltsarbeiten
Basadingen-Schlattingen	Hemmental 6+8 Basadingen	Umbau und Restaurierung
Berg	Bahnhofstrasse 16	Gesamtrenovation und Aussenisolation
Berg	Schlosskapelle mit Turm, Schlossstr. 452z	Turmrestaurierung
Bischofszell	Steigstrasse 3	Gesamtsanierung und Umnutzung
Diessenhofen	Bahnhofstrasse 30	Gesamtrestaurierung
Egnach	Unterdorf 14, Steinebrunn	Gesamtsanierung

Egnach	Olmishausen, Steinebrunn	Sanierung Wohnhaus
Erlen	Rösslistrasse 5, Zum Schäfli	Gesamtrestaurierung
Erlen	Rösslischeune, Rösslistrasse 1+	Sanierung/Restaurierung
Ermatingen	Hauptstrasse 52, Triboltingen	Gesamtrestaurierung
Fischingen	Anwil 5	Sanierung Wohnhaus und Scheune
Fischingen	Kloster Westflügel Voruntersuch und statische Sanierung B	Umbau und Renovation Ostflügel
Frauenfeld	Zürcherstrasse 143	Aussenrenovation
Frauenfeld	Schulstrasse 3	Fenstersanierung
Frauenfeld	Kath. Stadtkirche BUND	Restaurierung
Frauenfeld	Thundorferstrasse 46	Umbau und Renovation
Gottlieben	Kirchstrasse 25	Fassade und Innenausstattung
Hauptwil-Gottshaus	Hauptwil-Gottshaus Eberswil 54 Gottshaus	Dachsanierung
Hefenhofen	Chatzerüti 17	Umbau und Restaurierung
Hohentannen	Heidelbergstrasse 2+	Sanierung
Hohentannen	Heidelbergstrasse 2	Gesamtrestaurierung
Hüttwilen	Schloss Steinegg	Gesamtrestaurierung
Kemmental	Lippoldswilen, Oberstöckenstrasse 2	Fensterrestaurierung, Instandsetzung Türen
Kradolf-Schönenberg	Neueckstrasse 11 Evang. Kirchenzentrum Steinacker	Innensanierung
Kreuzlingen	Museum Rosenegg, Bärenstrasse 6+	Restaurierung
Lengwil	Kirchstrasse 6, Zehntenhof, Illighausen	Fassadenrenovation
Märstetten	Dorfstrasse 10	Renovation Süd- und Ostfassade
Münchwilen	Eschlikonerstrasse 9, Oberhofen	Renovation und Umbau
Roggwil	Burg Mammertshofen	Restaurierung Fenster und Sandstein
Roggwil	Schloss, Schlossgässli 4	Restaurierung Fenster und Fensterläden
Roggwil	St. Gallerstrasse 68	Fassaden- und Fenstersanierung
Romanshorn	Oberhäuser	Fassadensanierung
Romanshorn	Villa Voigt, Zelgstrasse 10	Restaurierung und Umbau
Schlattingen	Zum Sonnenberg, Im Chloster 11	Gesamtrestaurierung Aussen
Schlattingen	Hauptstrasse 16 Mettschlatt	Gesamtrestaurierung
Steckborn	Turmhof	Gesamtrestaurierung / Ausbau
Steckborn	Im Winkel 2	Renovation Dachstuhl, Fassade, Innen
Steckborn	Seestrasse 168a Statthalterhaus	Restaurierung Bedachung und Fachwerk
Steckborn	Seestrasse 78+80	Gesamtrestaurierung
Steckborn	Seestrasse 90	Gesamtrestaurierung
Stettfurt	Schloss Sonnenberg Bund	Umbau und Sanierung
Sulgen	Kath. Kirche St. Peter und Paul, Rebbergstrasse 16	Innenrenovation
Tobel-Tägerschen	Freisitz BUND	Dachsanierung/stat. Sanierung 1. Etappe
Wagenhausen	Propstei 12	Fensterersatz
Warth-Weiningen	Gut Lenzberg 1z, Warth	Fensterrenovierung
Wigoltingen	Schloss Altenklingen	Scheune Dach und Fassade
Zihlschlacht-Sitterdorf	evang. Kirche, Kirchstr. 303z, Sitterdorf	Süddach- und Fassadenrestaurierung

Im Berichtsjahr vorbereitete Restaurierungen (in Auswahl)

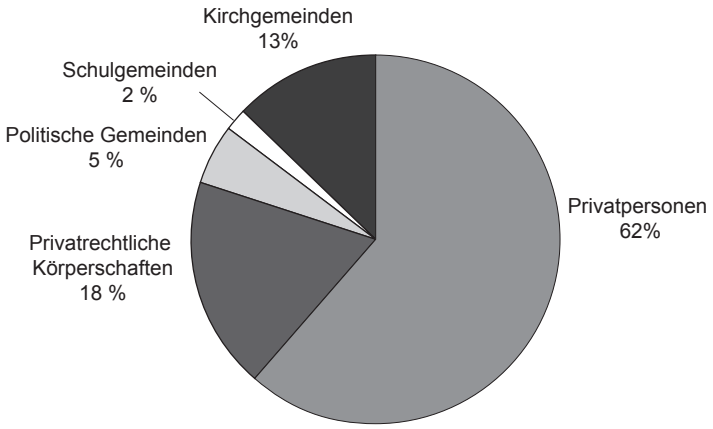
Gemeinde	**Objekt**	**Tätigkeit**
Altnau	Bahnhof, Bahnhofstrasse 351z	Fensterersatz und Fassadenrenovation
Amlikon-Bissegg	Wilerstrasse 16, Amlikon	Restaurierung historische Fenster
Amlikon-Bissegg	Paritätische Kirche Leutmerken	Restaurierung der Kirchenmauer
Amlikon-Bissegg	Paritätische Kirche Leutmerken	Innenrestaurierung
Arbon	Amriswilerstrasse 96, Frasnacht	Restaurierung
Arbon	Bahnhofstrasse 7, Kath. Kirche St. Martin	Aussenrestaurierung
Arbon	Stickereistrasse 4, Fabrik-Hamel	Gesamtrestaurierung und Umbau
Arbon	Bahnhofstrasse 34	Dach- und Innenrestaurierung
Arbon	Römerstrasse 13	Aussenrestaurierung

Bischofszell	Kirchgasse 35	Dachsanierung
Bürglen	Friedhofstrasse 6b	Dachsanierung / Innenrestaurierung
Egnach	Lengwil 743z	Wiederherstellung Remise Müli
Egnach	Schulstrasse 10	Sanierung Südfassade
Egnach	Kath. Kirche Winzelnberg 17	Renovation Kirchturm und Sockel
Egnach	Winzelnbergstrasse 2 Winzelnberg	Umbau und Restaurierung
Ermatingen	Schiffgasse 2/4	Gesamtrenovation
Felben-Wellhausen	Spychergasse 3	Dachsanierung
Frauenfeld	Rheinstrasse 25	Umbau und Restaurierung
Frauenfeld	Rebstrasse 9	Dachsanierung
Frauenfeld	Weinstrasse 6	Fassadensanierung
Frauenfeld	Thundorferstrasse 138+, Huben	Sanierung und Restaurierung
Frauenfeld	Rebstrasse 11	Umbau und Restaurierung
Frauenfeld	Ziegeleistrasse 11, Langdorf	Umbau und Restaurierung
Frauenfeld	Bachstrasse 3 und Zürcherstrasse 130	Um- und Ausbau
Frauenfeld	Rüegerholzstrasse 10	Fassaden- und Fensterrenovation
Gachnang	Hauptstr. 17, Scheune Greuterhof Islikon	Umbau
Gottlieben	Kirchstrasse 1	Gesamtrenovation
Hauptwil-Gottshaus	Türmlistrasse 3 Hauptwil	Aussensanierung
Hüttlingen	Geeregasse 5	Umbau und Restaurierung
Kesswil	Güttingerstrasse 2	Dach- und Fassadenrestaurierung
Kreuzlingen	Promenadenstrasse 7, Jugendherberge Hörnliberg	Fensterrestaurierung/Fensterersatz
Kreuzlingen	Kirche St. Ulrich	Sockelsanierung
Neunforn	Fahrhof 11 Oberneunforn	Gesamtrestaurierung und Umbau
Roggwil	Watt 8	Fensterrestaurierung
Schönholzerswilen	Evangelische Kirche	Restaurierung Geläutemechanik/Zifferblätter
Steckborn	Seestrasse 130 Zur Sonne	Fassadenrestaurierung
Steckborn	Evang. Kirche, Kirchgasse	Innenrestaurierung
Weinfelden	Waidliweg 14	Restaurierung Nord- und Südfassade
Wilen	Engistrasse 1	Fassaden- und Laubenrenovation

Beiträge des Kantons an denkmalpflegerische Massnahmen, 2015

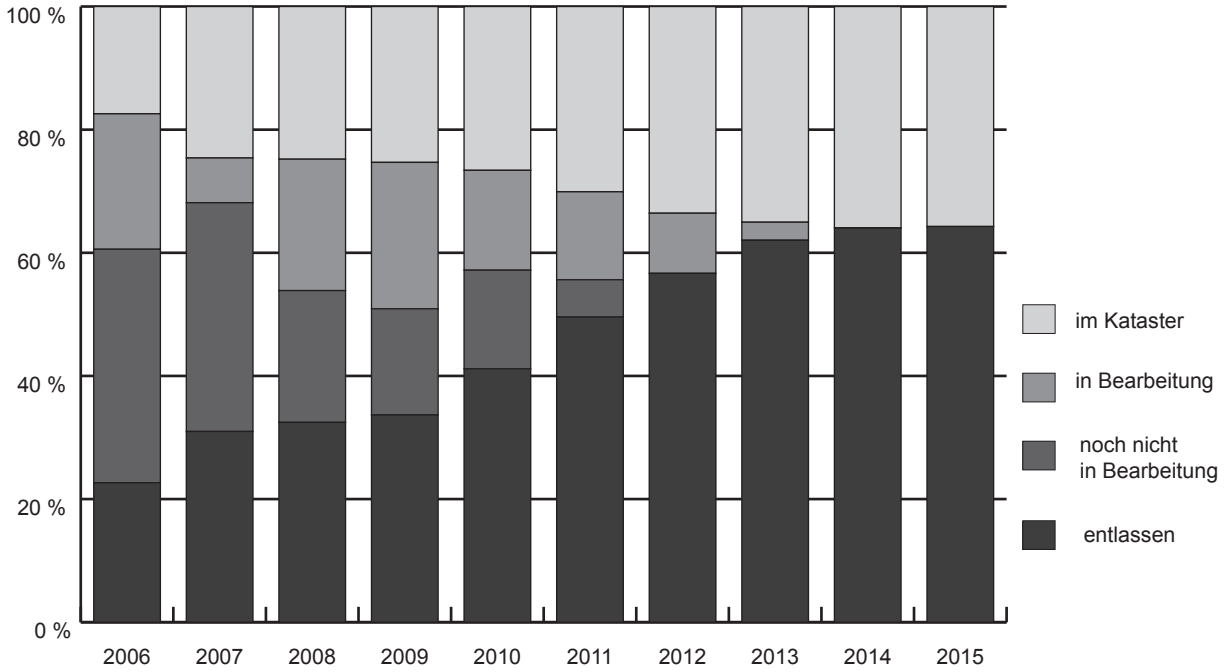
Eigentümerkategorien	Anzahl	kleinster Beitrag Fr.	grösster Beitrag Fr.	Total Fr.
Privatpersonen	96	465	157‘010	1‘463‘741
Privatrechtliche Körperschaften	10	850	196‘700	437‘960
Politische Gemeinden	6	1‘180	77‘215	128‘685
Schulgemeinden	3	3‘220	20‘816	43‘736
Kirchgemeinden	17	188	100‘000	299‘526
Total	**132**			**2‘373‘648**

Anteilsmässige Verteilung nach Eigentümerkategorien, 2015



6510 Amt für Umwelt

Stand der Erstellung des Katasters der belasteten Standorte (jeweils per 31.12.)



Kontrollen

Legende zur Spalte Gewichtung: 1= einschneidende Mängel, 2 = bedeutende Mängel, 3 = geringfügige Mängel

	2014				2015				
Branche/Abteilung	**Kontrollen AfU**	**Eigen- bzw. Fremkontrollen[1]**	**Beanstandungen**	**Stand der Erledigung**	**Kontrollen AfU**	**Eigen- bzw. Fremkontrollen[1]**	**Beanstandungen**	**Gewichtung**	**Bemerkungen/ Gründe für Beanstandungen**
Industrie und Gewerbe									
Garagen- und Transportbetriebe,Bauunternehmen, Werkhöfe	38	211	54	Mängel werden laufend behoben	49	162	55	2-3	Abwassergrenzwerte nicht eingehalten, nicht korrekte Lagerung wassergefährdender Stoffe (z. B. Motorenöl). 49 Betriebskontrollen für Händler-schilder Garagen.
Kaminfegerbetriebe	2	0	0		0	2	0	2-3	13 Betriebe entsorgen die betrieblichen Abwässer extern und fachgerecht als Sonderabfall.
Malerbetriebe	0	20	4	Mängel werden laufend behoben	0	178	6	2-3	Nicht korrekte Lagerung wassergefährdender Stoffe, Unterhalt Abwasservorbehandlungsanlage[2]
Metalloberflächenbehandlungsbetriebe	4	1’607	21	Mängelbehebung besprochen bzw. ausgeführt	5	1’174	22	2-3	Individuell festgelegte Eigenkontrolle, Beanstandungen wegen fehlender Messungen oder nicht eingehaltener Abwassergrenzwerte.
Nahrungsmittelbetriebe	1	1’220	155	Sanierungsmassnahmen wo notwendig projektiert	1	696	23	1-3	Individuell festgelegte Abwassergrenzwerte nicht eingehalten und zu hohe Schmutzwasserfrachten.
Chem. bzw. Pharmazeutische Betriebe	1	488	3	Sanierungsmassnahmen wo notwendig projektiert	8	246	7	1-3	Hohe Schmutzwasserfrachten.
Kiesgruben	72	41	6	Mängel werden laufend behoben	52	40	12	1-3	FSKB-Anforderungen nicht erfüllt[3].
Störfallrelevante Betriebe	29	0	21	Mängel werden laufend behoben	14	0	7	1-3	Einsatzplanung, Chemikalienlagerung bzw. Löschwasserrückhaltung.
Vollzug Gefahrgutbeauftragtenverordnung	4	0	2	laufende Erledigung	1	0	0	1-3	Schriftliche Ernennung Gefahrgutbeauftragte (GGB), Meldung GGB, Unfallbericht nicht zugestellt, keine Kontrolle der Sicherheitseinrichtungen/ Papiere für die Beförderung.
Chemisch Reinigungen	0	6	0		0	4	0	2-3	Branchenkontrolle VKTS[4].
Bootswerften	0	0	0		0	0	0		
Abwasserreinigungsanlagen									
Kommunale Anlagen	70		11	laufende Erledigung	71		15	1-3	Abwassergrenzwerte wurden nicht eingehalten.
Private Kleinanlagen		103	2	laufende Erledigung		106	3	2-3	Abwassergrenzwerte wurden nicht eingehalten.
Landwirtschaftsbetriebe									
Tierhaltungen (Luftreinhaltung)									

Branche/Abteilung	2014 Kontrollen AfU	2014 Eigen- bzw. Fremkontrollen[1]	2014 Beanstandungen	2014 Stand der Erledigung	2015 Kontrollen AfU	2015 Eigen- bzw. Fremkontrollen[1]	2015 Beanstandungen	2015 Gewichtung	Bemerkungen/ Gründe für Beanstandungen
Betriebskontrollen baulicher Gewässerschutz	8	993	12	Mängelbehebung angeordnet oder Mängel behoben	5	>1'000	15	1-2	Änderungen bei den ÖLN-Betriebskontrollen, von 2'120 ÖLN-Betrieben wurden über 1'000 kontrolliert.
Projekt Kontrolle Güllegruben und Liegenschaftsentwässerung mit Verband Thurgauer Landwirtschaft und MBR Thurgau AG (2011-2016)	3	800	300	Mängelbehebung angeordnet oder Mängel behoben	4	284	185	1-3	Gegen Ende der 5-jährigen Projektperiode wurden gehäuft Betriebe mit mehr und schwereren Mängeln erhoben (nach mehrmaliger Kontrollaufforderung).
Abfallbehandlungsanlagen									
KVA + RAZ, Abwasseranalysen		4	0			12	0		
- Lufthygienische Messungen online	kontinuierlich				kontinuierlich				
- Beteiligung an VR und VR-Ausschuss	regelmässig				regelmässig				
Kompostierwerke/Biogasanlagen	17	128	3	laufende Erledigung	16	107	5	1-3	VI-Anforderungen nicht erfüllt[5], nicht korrekte Entwässerung
Bauabfallanlagen	10	29	5	laufende Erledigung	13	140	0	1-3	ARV[6] -bzw. FSKB[3] -Anforderungen nicht erfüllt, nicht korrekte Entwässerung
Deponien	16	0	0		16	0	0		
Sonderabfall-Betriebe	8	22	3	laufende Erledigung	1	181	51	1-3	Hohe Schmutzwasserfracht, Aufzeichnungspflicht
Abfallanlagen	4	1'064	92	laufende Erledigung	9	1'304	204	2-3	Individuell festgelegte Eigenkontrolle, Beanstandungen wegen fehlender Messungen oder nicht eingehaltener Abwassergrenzwerte, hohe Schmutzstofffracht, Qualitätskontrolle, Aufzeichnungspflicht
Lufthygienische Kontrolle von Anlagen									
Feuerungen HEL/EGA < 350 kW	0	15'408	1'257	laufende Erledigung	0	20'249	1'271		Nichteinhaltung Emissionsbegrenzungen LRV
Holzfeuerungen < 70 kW	0	7'935	517	laufende Erledigung	0	7'225	440		Nichteinhaltung Emissionsbegrenzungen LRV
Feuerungen HEL/EGA >350 kW	72	90	18	laufende Erledigung	64	96	12		Nichteinhaltung Emissionsbegrenzungen LRV
Holzfeuerungen >70 kW	36	129	19	laufende Erledigung	41	163	47		Nichteinhaltung Emissionsbegrenzungen LRV
Stationäre Motoren	5	6	6	laufende Erledigung	6	20	2		Nichteinhaltung Emissionsbegrenzungen LRV
Andere Anlagen	74	66	22	laufende Erledigung	77	83	12		Nichteinhaltung Emissionsbegrenzungen LRV
Gasrückgewinnung Tanklager	0				0				
Gasrückführung Tankstellen	0				0				
Tankanlagen									
Kleintankanlagen/ Gebindelager	132	615	5	laufende Erledigung	143	534	4	2-3	Deformationen der Kleintanks, defekte oder unzureichende Auffangwanne

Branche/Abteilung	2014 Kontrollen AfU	2014 Eigen- bzw. Fremkontrollen[1]	2014 Beanstandungen	2014 Stand der Erledigung	2015 Kontrollen AfU	2015 Eigen- bzw. Fremkontrollen[1]	2015 Beanstandungen	2015 Gewichtung	Bemerkungen/ Gründe für Beanstandungen
Mittelgrosse Tankanlagen	63	2'032	36	laufende Erledigung	48	1'866	29	2-3	Diverse Mängel (z. B. erforderliche Sanierungen, defekte Schutzbauwerke, Mängel an Messstäben / Abfüllsicherung usw.)
Grosstankanlagen	61	11	1	laufende Erledigung	52	13	0	1-2	Schutzbauwerk undicht
Betriebstankanlagen	74	3	0		59	7	0	1-2	
Diverse Kontrollen									
Immissionsklagen (LRV)	6	3	3	laufende Erledigung	9	0	4		
Funkanlagen (NISV)	1	1	0		1	0	1		
VOC-Bilanzen (VOCV)	31	0	27	laufende Erledigung	31	0	28		
Kontrollen auf Baustellen	290	0	4	laufende Erledigung	272	0	5	1-3	Qualitätskontrolle, Aufzeichnungspflicht
Kontrollen illegaler Entsorgungen/ Feuer	10	0	10	Mängelbehebung angeordnet / Verzeigungen	12	0	12	1-3	
Kontrolle 1. Augustfeuer	25	0	0	Mängelbehebung angeordnet	14	0	1	1-3	

1 Entsprechend Branchenvereinbarung oder durch ausgelagerte Kontrollen, Kontrollen Abwasser, Luft und Lagerung

2 TMUV = Thurgauer Malerunternehmerverband

3 FSKB = Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie

4 VKTS = Verein Kontrollstelle Textilreinigung Schweiz

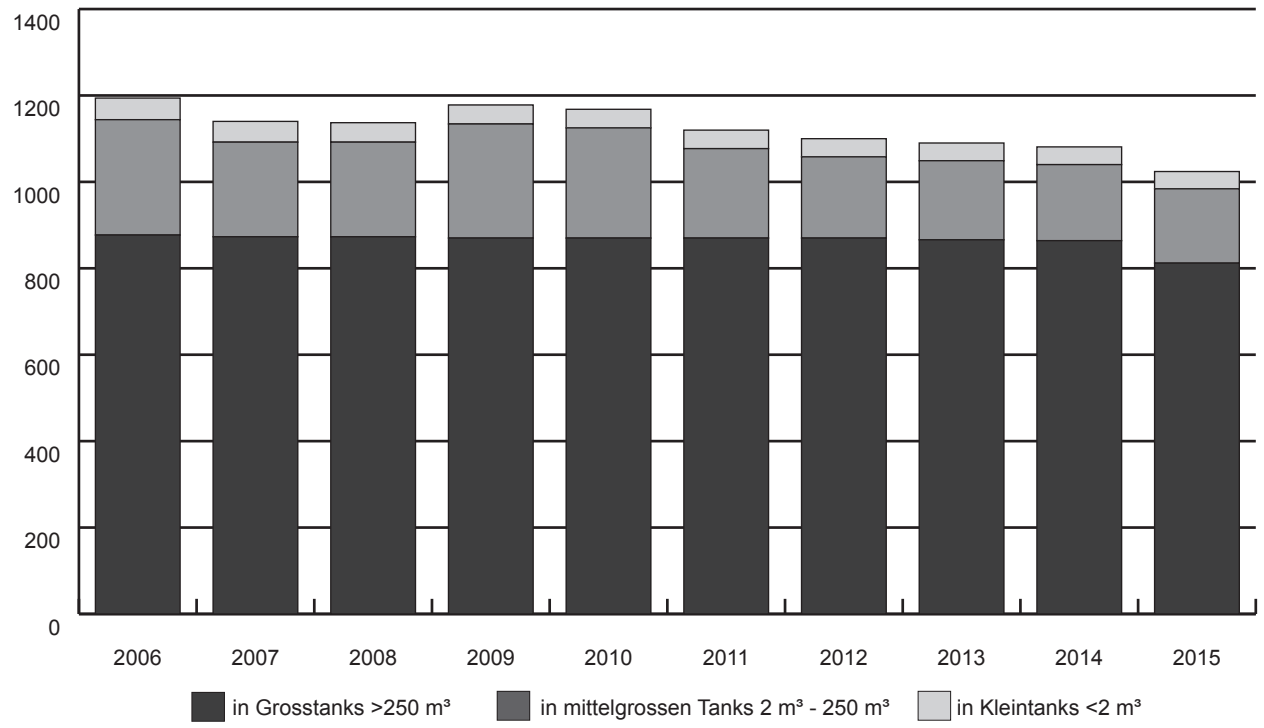
5 VI = Verein Inspektorat Kompostier- und Vergärbranche Schweiz

6 ARV = Aushub-, Rückbau- und Recycling-Verband Schweiz

Anzahl Tankanlagen zur Lagerung von wassergefährdenden Flüssigkeiten nach Tankarten

Anzahl nach Tankarten	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2011	2013	2014	2015
Kleintankanlagen	14’143	14’170	14’094	14’045	13’920	13’842	13’606	13’316	13’157	13’265
mittelgrosse- und Betriebstankanlagen	17’236	17’451	17’431	17’176	16’816	16’405	16’020	15’698	15’178	14’910
Grosstankanlagen	117	119	119	117	116	116	116	115	112	103
Total Anlagen in Betrieb	**31’096**	**31’740**	**31’644**	**31’338**	**30’852**	**30’363**	**29’742**	**29’129**	**28’447**	**28’278**
Total Anlagen ausser Betrieb	**9’607**	**10’540**	**10’706**	**11’520**	**13’466**	**14’184**	**14’855**	**15’508**	**16’226**	**16’825**
Bewilligte Neuanlagen	281	204	185	238	209	110	85	125	125	108
Anlagesanierungen	57	44	31	30	29	27	32	46	51	8
Ausser Betrieb gesetzte Anlagen	518	498	644	561	585	702	659	615	650	571

Lagervolumen für Öl und Benzin im Kanton Thurgau
in 1‘000 m³



Anzahl im Amt für Umwelt behandelte Baugesuche (BG)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Differenz zum Vorjahr
Einfache BG / in Bauzone	977	1'008	1'113	1'072	943	892	872	-20
BG ausserhalb Bauzone	538	531	623	651	594	491	505	+14
BG Industrie und Gewerbe	358	352	376	366	399	367	361	-6
BG NIS-Antennen	31	24	16	18	8	24	27	+3
BG Bodenseeufer	37	37	46	50	37	26	35	+9
BG Fliessgewässer/Wasserwirtschaft	18	16	17	27	20	15	19	+4
Planungsgesuche	122	117	111	108	104	105	101	-4
Verkehrsweg-Projekte	12	5	4	14	14	20	22	+2
Vernehmlassungen	2	11	2	2	5	0	2	+2
Total	**2'095**	**2'101**	**2'308**	**2'308**	**2'124**	**1'940**	**1'944**	**+4**

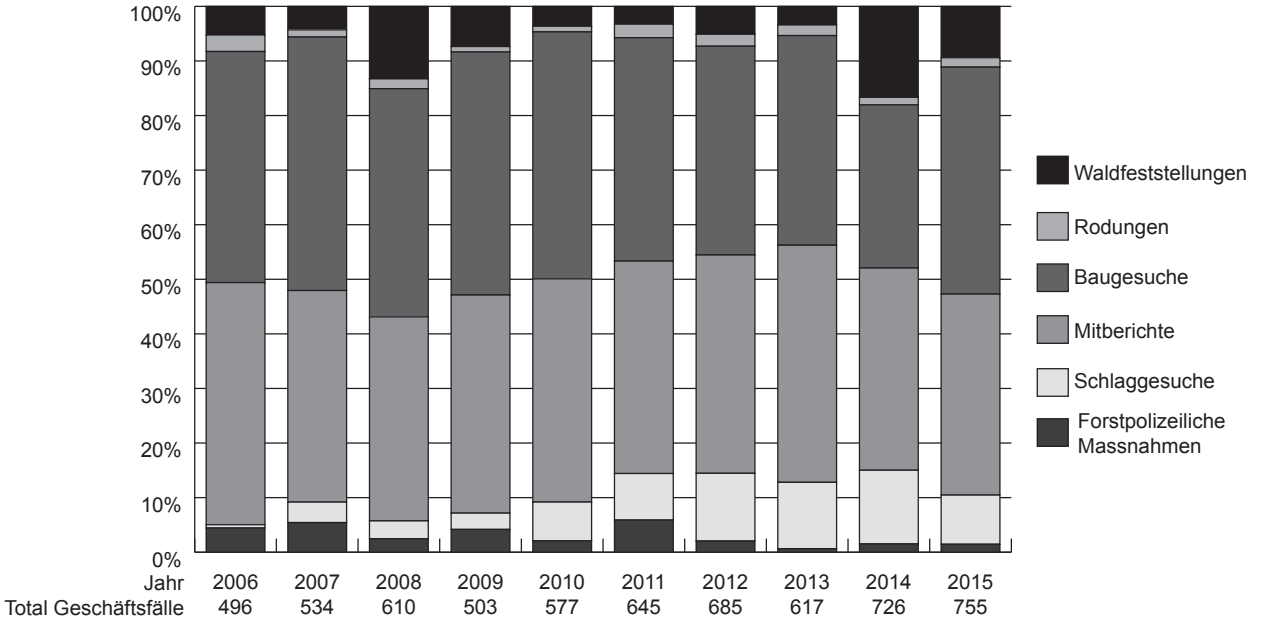
Entwicklung der Luftschadstoffe im Kanton Thurgau

Für Aussagen zur Luftqualität wird auf den jährlich erscheinenden Bericht von OSTLUFT - Die Luftqualität in der Ostschweiz und in Liechtenstein - hingewiesen. Die Jahresberichte und weitere aktuelle Informationen sind unter www.ostluft.ch abrufbar.

Im Rahmen der Umsetzung des neuen Messkonzepts (MK2012B) von OSTLUFT kommt es zu Änderungen bei den zur Verfügung stehenden Messstationen. Anstelle von Frauenfeld wird neu in Weinfelden gemessen. An den weiterhin betriebenen Standorten Weerswilen und Weinfelden wird nur noch alle zwei Jahre gemessen. Für diese Standorte stehen somit erst ab 2016 wieder Messdaten zur Verfügung.

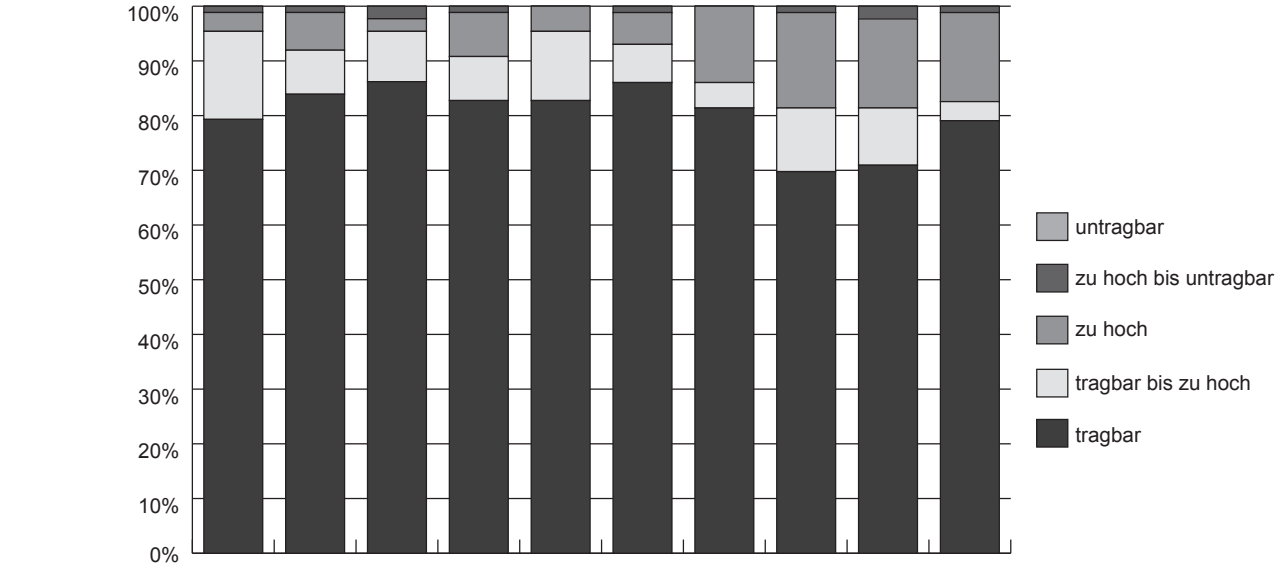
6610 Forstamt

Geschäftsfälle in der Walderhaltung



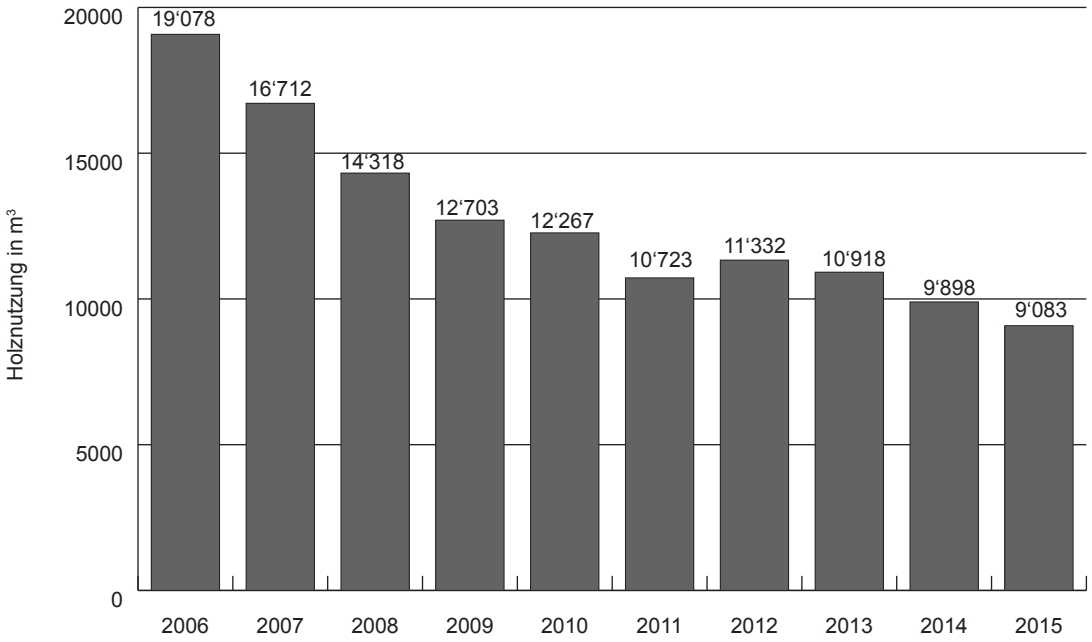
Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Total Geschäftsfälle	496	534	610	503	577	645	685	617	726	755

Wildverbissbelastung

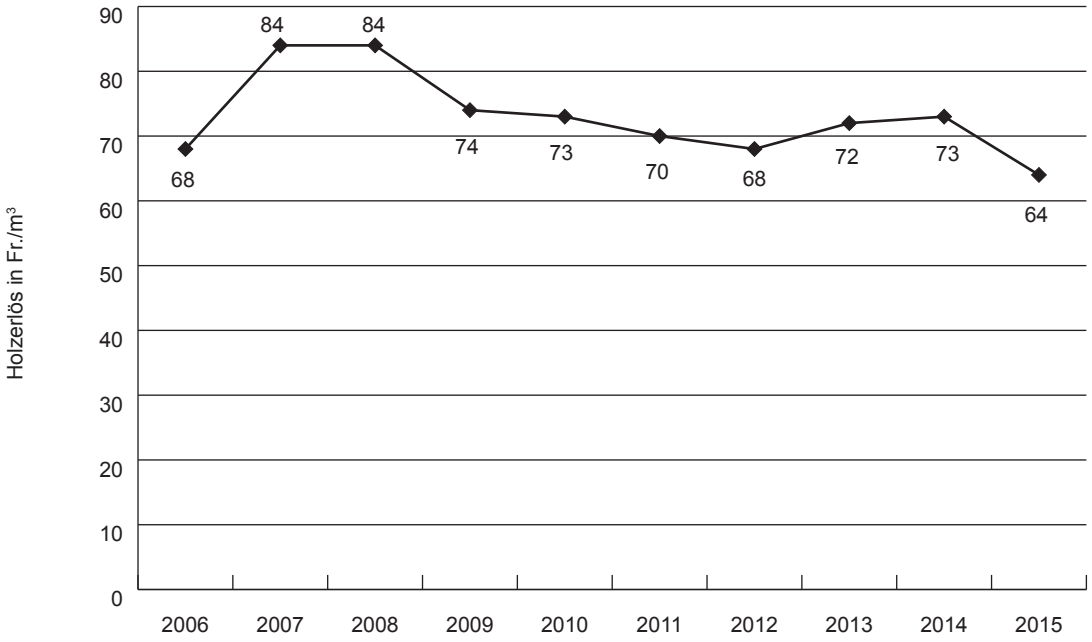


Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	20129	2013	2014	2015
Total Geschäftsfälle	87	87	87	87	87	86	86	86	86	86

Holznutzungen im Staatswald



Holzerlöse im Staatswald



7 Departement für Finanzen und Soziales

7010 Generalsekretariat

Verwaltungsrechtspflege

	Gebühren (Erlass/Stundung)	Steuerbefreiung	Steueraktenöffnung	Sozialhilfe	Gesundheit	öffentliche Sammlungen	Verschiedenes	Total
Pendenzen 1. Januar 2015	0	7	4	24	11	0	3	49
Neueingänge	8	51	14	80	37	11	8	209
Total zu behandelnde Rekurse, Gesuche und Aufsichtsbeschwerden	**8**	**58**	**18**	**104**	**48**	**11**	**11**	**258**
Art der Erledigung:								
- Gutheissung	1	47	7	5	26	11	4	101
- Teilweise Gutheissung	0	1	0	9	0	0	0	10
- Abweisung	5	0	1	43	7	0	3	59
- Nichteintreten	0	0	0	12	0	0	0	12
- Abschreibung	1	2	7	18	3	0	3	34
Total Erledigungen	**7**	**50**	**15**	**87**	**36**	**11**	**10**	**216**
Pendenzen 31. Dezember 2015	1	8	3	17	12	0	1	42
davon Pendenzen aus dem Jahr 2014	0	0	1	1	7	0	0	9